4° Eph. pol. 68 (1727

Digitized by Google

Digitized by Google

4° Eph. pol. 68 (1727

Digitized by Google

Digitized by Google

4° Em. pol.
68

Digitized by Google

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen, dieses 1727. Jahres.

Den 1. Januar.

Dem günstigen / nach Standes-Gebühr zu ehrenden Leser / wird hertzlicher Neuen-Jahrs-Wunsch gegeben / sambt beygesetzten neuen Jahres-Verse / folgenden Inhalts:

Mag mir / wordurch das Thier
Es hat solch Kind / und lauft mit hier /
Hat sich vorm Neuen am Freuden-Quell
Mit Wasser / Wein / und Milch gelabet /
Und / wie ein Kind / das Mutter-Brust
Mit Lust / und Liebe / Mund / und Hertz
Begierig suchet / nehmen /
Wird sich / weil sie verachten Tand /
Der sich mit süsser Dulcedin an

Wienn / vom 26. Decembr 1726.

Als der Printz von Wirtemberg die Regierung in seiner Hertzogthumb angetretten / hat er sich alsobald in Ehestand begeben. Obwohlen man von allen Orthen fürcher Krieges-Empörung in Polen hat / so hat doch dessentwegen auf sich nicht gewendet / sondern sich Ehelich Beylager / und Hochzeit-Ehren

Bibliotheca
Regia Monacensis

dienen-

dieweilen von verſchidenen Geſchäfften ein neue Zuſammenkunfft vorgeſtellet / und ſolche in einer diſer dreyen Reichs-Städten/als Cölln / Aachen / und Franckfurt zu halten vorgeſchlagen worden/ umb hierauf alle Beſchwärden vorzubringen / und wie möglich einen Vergleich zu treffen / worzu der König in Franckreich als Mittler benennet worden iſt / Jhro Kayſerl. Majeſt. aber wollen diſer Zuſammentrettung in dero Land nemblichen zu Bruxelles haben / dahero mit nächſten ein mehrers hiervon zu vernehmen wird; Von dem hochlöbl. Kayſerl. Hof-Kriegs-Rath iſt ferners wegen Erſetzung der Todten zu Erfüllungs-Caſſa nachfolgendes ergangen; Wir beziegen uns allerdings nochmahlen auf das jenige / was wir untern 24. Auguſti diß Jahrs an den ſelben wegen Berechnung und Erſetzung der ſo genannten Todten mit der bey denen Regimentern eingeführten Erfüllungs- und Erſetzungs-Caſſa verfieget haben; damit aber die Regimenter wüſſen mögen/ von was vor einer Zeit an die ſo genannte Regimenter an ſothaner Berechnung und gleichmäſſiger Wider-Erfüllung ihren Anfang nehmen ſolle / als iſt von uns und auf das hierüber vernohmene Kayſerl. General-Commiſſariat-Ambts für beſſer benanntlich der erſte December deß verſtrichenen 1721. Jahr/nemblichen von der Verordnung deren 8. Millionen hinwider anzuberaumen/hiemit beſchloſſen worden /ſo wir dem Herrn Grafen zur Nachricht/ und dem Ends hiemit bedeuten / umb ſich darnach von Septen ſeines unterhabenden Regiments mit ſchuldiger Genaunehmung zu achten/und hiernach das weitere vorzukehren wüſſen. Der täglich allhier erwartete Tripolitaniſche Geſandte wird auf Wienn im Favonetiſchen Hauß ſein von dem Kayſerl. Hof-Kriegs-Rath beſtetles quartier bekommen. Nachdeme Jhro Kayſerl. Majeſt. an die Repnbliq Venedig durch allhieſigen Pottſchaffter umb Uberlaſſung einiger Kriegs-Schiffe für das künfftige Jahr Angeſuchet haben ſollen / ſo hatte beſagte Republiq ſich / wie die Ke-

de

de gehet / dahin entſchuldiget / daß ſie alle ſelbſten vonnöthen hätten / wie gern allerhöchſt- gedacht Ihro Kayſerl. Majeſt. ſie ſonſten auch zu dienen jederzeit bereit wäre / welche Entſchuldigung aber nicht wohl aufgenommen / und zu ſeiner Zeit erwiedriget werden möchte / allermaſſen auch ein ſolches dem gedachten Pottſchaffter zu verſtehen gegeben worden ſeye. Mit denen jenigen auf 18000. fl. beym gleichen zu beſtehen kommende Degen / welchen Ihro Majeſt für dero am Spaniſchen Hof ſtehenden Geſandten Grafen von Königsegg zu einer Geſchanckung verordnet haben / ſeynd die Arbeiter ohnlängſt durchgangen.

Madrid / vom 24. November.

Den 11. diſes iſt ein Pragmatiſches Geſätz nebſt Königlichem Decret / wegen der Stück von Achten / publiciret. Der Herr Graf von der Nath / Miniſter des Herzogs von Hollſtein / hat bißdato noch keinen Character genommen / oder deſſen Ankunfft einigen Miniſter erklären laſſen. Das auſſerhalb deß Land außgebreitete Gerücht / daß der Cardinal Alberoni wiederumb Regierung von Geſchäfften / entweder auſſerhalb oder im Königreich bekommen werde / iſt ohne Grund. Vorige Wochen iſt der General derer Minoritten von hier verreiſet / die Beſuchung deren Clöſtern ſeines Ordens fortzufahren / wornächſt er nach Franckreich ſich begeben wird. Von Cadix hat man / daß die Kauff-Summa vor das Genueſiſche Schiff / welches der Marquis Mari daſelbſt gekaufft hat / bezahlet / und das Schiff geliffert worden. Auß Weſt-Indien haben wir keine Zeitung / wenigſtens wird bey Hof nichts kund gethan. Der Marquis von St. Jago hat einigen Unterſchied erhalten / wegen Bezahlung der Königlichen Einkünffte / welche er gekaufft hat / indem er gewiſſe Schulden / welche er von der Regierung zu fodern hat / abziehen will / alſo die Gelder / worauf man Hoffnung gemacht / noch nicht deß Willens ſeyn / außgezahlet zu werden.

Haag

Digitized by Google

Haag von 17. December.

Man will ganz gewiß wissen / als haben Ihr. Hoch- Mögenden dem Herrn von Wilde / welcher von wegen dises Staats an dem Hof zu Petersburg residiret / Ordres zugeschicket / an denen Höfen von Stockholm und Copenhagen eine wichtige Commission anßzurichten / welches aber / dem fernern Vernehmen nach / mehr zu einen Vorwand dienen solle / dem Gesandten dises Staats mit Reputation von einem solchen Hof hinbringen zu können / mit welchem bey dermahlen sich anlassenden Zufällen der Krieg ohnvermeydlich anscheinen will. Der Kauffwardey-Rath zu Petersburg hat / im Gefolg eines mit dem Hof zu Wienn errichteten Tractats / in denen Oesterreichischen Niderlanden die Vorstellung thun lassen / daselbst vor die Russen eine Handlung zu haben.

Leipzig / von 14. December.

Gestern wurden hier verschiedene Maul-Thier vorbey geführet / welche Præsente vom Königl. Sardinischen Hof vor Ihr. Königliche Majestät in Polen / unsern gnädigsten Herrn / nach Dreßden überbringen werden.

In dem kleinem Ládl zu Alten-Hof allhier in München ist zu haben ein neuer Chur-Bayrischer privilegierter Hof-Calender in teutscher Sprach mit lateinischen Buchstaben / in welchem voran zu sehen das wahre Contrefait Ihrer Churfürstlichen Durchleucht Unsers Gnädigsten Lands-Fürstens / dann auch nebst verschidenen Denckwürdigkeiten / alle Hof- und Kirchen-Fest mit denen Galla-Tägen / wie auch die Ordnung derer vom allerhöchsten Ritter-Orden / die Churfürstliche Hochlöbliche Geheimme Raths-Glider / hohe Promotiones / hohe Vermählung und Geburthen / wie auch die Todtsfäll hocher Stands-Personen: Nitweniger die Verzeichnus der in allhiesiger Residentz-Stadt München ab- und einlauffenden Posten / sambt denen an- und wieder abfahrenden Ordinari Land-Potten / auch wo sie logieren / ordentlich zu finden seynd: das Exmplar kostet gebundener 26. Kr.

Num. I.
Anno 1727. Littera A. 4. Jennet

MERCURII RELATION,
Oder
Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Auß Belgrad/ vom 2. December 1626.

LAut denen Nachrichten auß Lindos/ im Griechenland / hat man den 3. September 1726. allda einen erschröcklichen Meer-Fisch gefangen/so in der Grösse wie ein Cameel-Thier war / an welchem folgende seltzsame Zeichen mit jedermanns Erstaunē gesehen worden; dessen Kopff war über die massen groß / aufhabend einen Fantaschi/ an statt der 2. Ohren 2. Gesichter / bey dem rechten Aug ein geharnischtes Angesicht / auf dem Hirn ein blosses Schwerdt / und einen Todten-Kopff / beym lincken Aug ein sehr mager oder dürres Weibs-Gesicht/ jedes hatte auf der Stirnen ein Buchstaben/ der geharnischte Mann hatte ein K. das Thier-Gesicht ein H am Todten-Kopff ein P. / alle Buchstaben waren roth. Der Rachen gedachten Fisches stunde weit offen/ seine Zähne

waren wie bey einem groſſen wilden Schwein / die Zunge mit 3. Spitzen/ die Schuppen waren auch ſehr wüſte / der Schlund blau/ und ſehr groſſe rothe Augen / auf der lincken Seiten eine Toden Bahr / und an der rechten etliche rothe Creutzlein/auf der rechten Seiten am Bauch ſihet man eine natürliche menſchliche Hand und Fuß / am Schweiff eine Standarte/ oder Fahne/nebſt anderen mehr. Das Volck iſt häuffig hinzu gelauffen / diſes ungeheure Meer-Wunder zu beſehen/ welches man aber den 10. Tag / weil es grauſam angefangen zu ſtincken/zu Aſcheu verbrannt hat. Ob diſes nun etwann eine Bedeutung haben mag/ſtehet zu erwarten.

Liſabon / vom 26. November 1726.

Der König und die gantze Königliche Familie genieſſen einer erwünſchten Geſündheit. Der Graf von St. Vincent / welcher vor diſem Admiral von Ihr. Majeſt. Flotte geweſen/iſt den 14. diſes im 66. Jahr ſeines Aiters geſtorben. Wegen continuirender Dürre in diſem Königreich / leiden die Feld-Früchten ſehr vil. Es ligen hier gegenwärtig biß 50. Engliſche Kauffarthey-Schiffe / welche nach und nach auß der Straſſe/und anderen Orten mehr hier angekommen ſind.

Barcellona / vom 30. November 1726.

Man hat vil 1000. Schippen und Hacken nach Mallaga eingeſchiffet/wohin auch auß Arragonien eine groſſe Anzahl anderer ſollen gebracht werden. Der General-Lieutenant Marquis von Baus / liget an der Waſſerſucht gefährlich kranck. Man hat Nachricht / daß die Frantzoſen ihre ſämtliche Artillerie/ welche ſie zu Perpignan haben/auf Laveten ſtellen; ſie haben auch Gewehr und Kleyder der neugeworbenen Militz in Rouißillon außgetheilet: ſie arbeiten auch die Fortificationen von Collioure mit einigen neuen Wercken zu

ver-

vermehren / und hörten hinzegen auf / die von Salses zu demoliren.

Dantzig / vom 10. December.

Wie es scheinet / ist der König von Pohlen nunmehro der Land-Botten müde / massen man von Grodno berichtet / daß daß Jhro Majestät würcklich von dannen nach Sachsen aufgebrochen. Zu Peterkau ist jüngsthin unter den Tribunals-Deputirten ein grosser Tumult entstanden / dann nachdeme man einige Deputirte auß Groß Pohlen nit zu lassen wollen / sind selbige den 25. passato / unter wehrender Session auf dem Rath-Hauß / in Begleitung von mehr dann 200. bewaffneter Edelleuten in die Stuben eingedrungen / mit Verlangen / daß sie nach abgelegten Eid möchten admittiret werden; sie wurden aber nur nicht zugelassen / sondern der Krakowsky und Lenzyky / als ältiste Deputirte / gaben so gar Ordre / das die Wacht-haltende Dragoner Feuer auf sie geben solten; allein die Edelleuthe sprungen herzu / und entwaffneten die Soldaten; hingegen stigen die Deputirte in der Stuben auf die Tische / griffen zu den Säbeln / und machten einen solchen Lärmen / welcher über 2. Stunden gedauret / und worinn unter anderen der Lenzyky eine Ohrfeige bekame. Nach geendigtem Tumult retirirten sich die Deputirten zu denen PP. Societatis JESU / und hielten daselbst ihre Sessiones; die von Groß Pohlen aber bliben auf dem Rathauß / und erwartet man mit Verlangen / wie es weiter gehen werde.

Auß Engeland / vom 9. December 1726.

In diesem Reich wird die Bekümmernus all Tag gröser / daß man in Spanien endlich das Verbott / Englische Waaren einzubringen und den Kauff Handel mit diser Nation zu treiben / aufs schärfste außführen werde / welches an-

derst

derſt nicht als zu überauß groſſen Schaden und gänzlichem Verderben der Engliſchen Nation gereichen kan; derowegen man nach der Eröffnung deß Parlaments ſehr verlanget/ darinnen mit Nachdruck zu überlegen/ ob man alle die jenige Anſchläge billigen ſolle / welche verſchidene Machten dem Brittaniſchen Hof / einen gefährlichen Krieg anzufangen / vorſtellen laſſen; oder aber ob man nicht vilmehr auf Erhaltung deß Fridens bedacht zu ſeyn Urſach habe. Es wird indeſſen genugſamb verſpühret / daß alle wohlhabende Einwohner und Kauff-Leuthe / ja die Höflinge ſelbſt / gar ernſthafft wünſchen / daß die obhabende Zwiſtigkeit durch einen gütigen Vergleich vermittlet werden möchten / und ſollen zu diſem Ende an diej Engliſche Ambaſſadeurs zu Wienn/ Petersburg/ Madrid und Berlin neue Inſtructionen jüngſthin abgeſchickt ſeyn. Der Spaniſche Abgeſandte/ Marquis von Pozzobuenos / führet zu London bey diſen Umſtänden zimlich harte Reden / und gibt vor/ daß ſein König die Engliſche Nation / durch Hemmung ihres Kauf Handels in ſeinen Landen zu fridſamen Gedancken bringen könne.

Nider-Rhein-Strohm / vom 16. Decemb. 1726.

Man redet unter der Hand/ als ob die Staaten General durch ihren Geſandten am Frantzöſiſchen Hof/ Herrn Breel / dem Cardinal von Fleury zu erkennen gegeben wie daß/ im Fall einer bevorſtehenden Ruptur / man von Seiten deß Staats nicht ungeneigt wäre/ von den Barriere-Veſtungen/ als Tournay / Meenen / Ypern und Namur die Garniſons zur Helffte von Frantzöſiſchen Trouppen zu formiren/ welche als Neutralitäts Völcker zu betrachten ſtunden / daß doch aber anbey die Commendanten von den 4. erwehnten Veſtungen einzig und allein von Ihro Hochmögenden erwählet werden möchten.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 4. Jener 1727.

Wienn / den 28. December 1726.

Verwichenen Freytag iſt der Legations Secretarius deß neuen Spaniſ. Ambaſſadeur Duca de Bourneville allhier auß Madritt angelanget / nachdeme er 3. gantzer Wochen auff dem Meer ſich verweilen müſſen / weßhalb man dann glaubet / daß es den letzt bemelden Spaniſ. Courier / welcher allhier bißhero erwartet wurde / ebenfahls ſo gegangen ſeye / mithin deß nechſtens annoch hier eintreffen dörffte / was aber dem obbemelden neuen Spaniſ. Ambaſſadeur anlanget / ſo glaubt man / daß er nechſter Tagen allhier anlangen werde / indeme er ſich ſchon allbereits in denen Niderlanden befindet. Vorigen Sonn- und Montag iſt bey Ihro Durchl. dem Prinzen Eugenio von Savoyen Conferens von denen geheimden Kayſerl. Conferentz Miniſtris gehalten worden / und dabey ſolcher nach Franckreich denominirte Kayſerl. Ambaſſadeur Graff Stephan von Kyusky auch mit zu gegen geweſen ſeyn ſolle / als ſtehet allhier in procinctu ſeine Geſandtſchafft ins Reich nechſter Tagen anzutretten / anbey aber dem Vernehmen nach über Breßlau zu gehen / umb ſich daſelbſt mit Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Trier in ſicheren Commiſſionen zu bereden / wem hingegen die Kayſerl. Geſandtſchafft an die Creiß deß Reichs annoch angetragen werden dörffte / ſolches ſcheinet biß dito noch nicht reſolviret / und außgemacht zu ſeyn.

Die Depechen deß letzt über Pruxelles allhier angelangten Couriers von dem Kayſerl. Miniſter zu Pariß Herrn von Seca ſollen dem Vernehmen nach haubtſächlich die immer annoch

noch continuirende Frantzösiſ. Armatur und deßhalb zu be-
fürchtenden Krieg betroffen haben / dahingegen hat der hieſige
Ambaſſadeur Duc de Richelieu vorigen Sontag auch einen
Courier von hier nacher Pariß abgeſchicket. Von denen De-
pechen deß letzt bemelden auß Turin hier angelangten Courier
hat man zwar biß dato noch nichts zu vernehmen gehabt / ſo vil
aber will verſichert werden / daß die Tractaten zwiſchen hie-
ſigen und Turiniſchen Hoff je mehr und mehr zu avanciren
ſcheinen. Auß Conſtantinopel ſolle auch ein Courier anhero
geſchickt ſeyn worden / da er aber wegen die in Orient noch in
etwas anhaltenden Peſt auff den Gräntzen Guarantiam hal-
ten muß / habe ſolcher ſeine Depechen anhero durch einen an-
dern überbringen laſſen. Von Ihro Majeſtät deß Königs in
Polen Unpäßlichkeit hat man ſeit voriger Poſt weiter nichts
zuvernehmen gehabt / als daß dieſelbe ſich annoch den 14. diſes
zu Poollo Stock befunden haben.

Madritt / den 26. November 1726.

In hieſigen Landen fähret man mit Anwerbung der Trup-
pen beſtändig fort / welche bereits eine Armee von 55. biß
60000. Mann außmachen / denen die auß Braſilien gekomme-
ne Silber-Flotte / welche ungefehr 15. Millionen Thaler
mitgebracht / ſehr wohl zu ſtatten kommt / und man folglich de-
rer Gallionen / welche in America noch eingeſperret ſeynd / auf
einige Zeit wohl entbehren kan. Jedannoch mit allem dem
ſcheinet der hieſige Hoff deß Engliſchen Bezeugung und Auß-
forderung faſt müde zu ſeyn / und ſolle der Admiral Caſtag-
netto mit 13. Kriegs-Schiffen dem Engliſchen Admiral Hoſier
im Geſicht ligen / und Mine machen / denſelben mit Liſt oder
Gewalt auß ſeinem Poſten zu treiben. Man glaubt auch hie-
ſiger Seits / hierumb gantz nicht zu verdencken zu ſeyn / in-
maſſen man die ungewöhnliche Einſperrung deß Havens Porto-

Bello

Bello und der Silber-Flotte darinn für gar kein taugliches Mittel zum Friden ansihet / sondern vilmehr als eine Beherrschung oder anmassende Ober-Herrschafft / so den Grund zu Weitläufftigkeit legen könnte. Zu dem offentlichen Einzug deß Kayserl. Abgesandtens / Grafens von Königeck / ist alles parat / der Tag aber darzu noch nicht ernennet.

Pariß / den 17. December.

Diser Tagen zeigte man dem Abt Gualtieri / welcher dem Herrn Cardinalen von Fleury das Cardinals-Baret von Rom überbracht / deß Königs Kunst-Kammer oder Cabinet von Medaillen oder alten Münzen / wie auch alten kostbahren Vasen oder Gefässen / und unter andern ein Gefäß von grünen Agatstein / welches der abgelebte König umb 330000. Livres erkaufft hatte / und wird dises Cabinet / mit Einbegriff der darinn sich befindlichen Medaillen / auff 160. Millionen geschätzet. In allhiesigem Königreich hat man bey denen vorherigen so schwer- und blutigen Kriegen kaum so grosse Kriegs-Veranstaltungen gesehen / als anjetzo gemachet werden / und sagt man / daß das Kriegs-Theatrum auff künfftiges Früh-Jahr an . verschidenen Orten zugleich sich eröffnen werde / als erstlich: Würde Spanien die beeden Meer-Ports Gibraltar und Porto Mahone zugleich angreiffen ; Der Englische Admiral / Hr. Hosier / den Spanischen Meer-Port Porto-Bello / in West-Indien belägern / und die darinnen ligende Silber-Gallionen suchen zu erhaschen. Die Engeländer und Holländer zugleich einen gewissen Haven bombardiren / und unser König sothanes Bombardement mit 70000. Mann zu Land bedecken; und endlich eine andere Frantzösische Armee von etlich 1000. Mann / unter Commando deß Marschallen von Tallards / eine andere wichtige Belagerung in dem Elsas unternehmen; eine andere Frantzösische Armee aber von

50000.

5 c o o o. Mann / unter Commando deß Marſchallen von Medavi / die Spanier an ihren Gräntzen genau beobachten.

Rom / den 14. dito.

Verwichener Tagen nahmen bey dem Cardinal Coſcia die Schmertzen deß Podagra alſo überhand / daß er deßwegen das Beth hüten muſte / und wurde er von Ihr. Päbſtl. Heiligk. gar vilfältig beſuchet. Am verwichenen Samſtag tauffte der Pabſt bey St. Peter 11. Türcken und Juden. Am Montag wurde geheimes Conſiſtorium gehalten / und nachdeme darinn verſchidene Kirchen beſetzt worden waren / erkannte der Pabſt den Hertzogen von Savoyen vor einen König von Sardinien / und endlich er auch zu Cardinälen den Staats-Secretarium / Herrn Lercari / einen Genueſer / und den Pater Lorenzo Cozza di San Lorenzo alle Grotte / Generalen der Franciſcaner. Und wurden diſe 2. neue Cardinäle Nachmittag zum Päbſtlichen Fuß Kuß gelaſſen / worbey ihnen derſelbe mit denen gewöhnlichen Ceremonien die Cardinals Mützen gab: wegen diſer Promotion wurden 2. Abend durch die gantze Stadt Freuden-Feuer und Illuminationes gemacht. Am Dienſtag Vormittag geſchahe die erſte Sanctification derer Beatorum / Toribio / Giacomo della Marca / und Agneſe di Monte Pulciano; umb deßwillen ebenfalls durch die gantze Stadt Freuden-Feuer angeſtecket wurden / und waren inſonderheit auch illuminiret die Conventa derer Dominicaner und Franciſcaner nebſt denen Spaniſchen Kirchen. Diſe Function der Canoniſation zu ſehen / wurde / auff Päbſtl. Anordnung / die Prätendentin auß ihrem Kloſter nach der Vaticaniſchen Haupt-Kirche in einer mit 6. Pferden beſpannten Caroſſe / deren noch andere folgten / geführet / und zwar unter Begleitung 12. leichter Reuther / 12. Cuiraſſierer / und eben ſo vil Schweitzer / und Päbſtl. Laquayen; Bey derſelben ſaſſen in der erſten Ca-

roſſe

rosse die Fürstinnen di Piombino und Panfili / in der zweyten die Donna Isabella Aquavia / welche die Prätendentin zu ihrer ersten Staats-Dame ernannt hat / und in der dritten befanden sich Englische Dames. Es gehet die Rede / Ihro Päbstl. Heiligk. wolle den Infanten von Portugall nicht eher zum Cardinal ernennen / biß er sich vorhero denen geistlichen Ubungen ergeben habe; und dieweil die Ansuchungen / welche der König von Spanien vor gedachten Prinzen gethan / bißhero fruchtloß gewesen / so seynd die Cardinäle Bentivoglio und Belluga in gedachtem Consistorio nicht erschinen / und haben auch die Portugiesische Ministri erkläret / sie machten die ermeldte Illuminationes nicht wegen der geschehenen Promotion / sondern wegen der Erkennung deß Hertzogs von Savoyen vor einen König von Sardinien. In der Savoyschen Nationals-Kirche ist das Te Deum gesungen worden / und hat der Sardinische Minister reiche Allmosen außgetheilet.

Haag / den 24 dito.

Nachdem Spanien den bißherigen Auffenthalt der Englischen Escadre / unter Befehl deß Admiral Hosier / vor Porto Bello mehr vor einen Fridens Bruch ansihet / als daß solche zu Handhabung der Ruhe / und denen Commercien dienen solle / wie Engeland vorgibt / als verlangt Spanien darüber von dem Hof zu Louden eine andere und zwar positive Erklärung / welche aber diser Kron eher nicht ertheilet werden dörffte / biß das Parlament mit dem Sitz den Anfang gemacht. Daß Se. Groß-Brittannische Majestät solches biß den 28. jetzt instehenden Monats Januarii verschoben / solches solle sonderlich geschehen seyn / weil man zuvor abwarten will / was die Kron Schweden / wegen Beytrettung zum Hannovetischen Tractat sich entschliessen werde / weil solche sehr wichtig / dem Parlament selbige vorzutragen; Die von der Kron Dänemarck

wird

wird gleichfahls in behöriger Form erfolgen / und welche sich nur wegen deß Garantie-Tractats / so zum besten diser Kron von Franckreich und Engelland verrichtet werden solle / verweiset. Der Englische Hof ist noch immer in Bewegung / sich in seinem Posten zu manuteniren / und die auffgestellte Projecten außzuführen. Die Englische Sud-See-Compagnie hat Sr. Groß-Britannischen Majestät durch eine Adresse ihre ohnfehlbare Gefahr vorgestellet / wann die Affaires zwischen den Cronen Engelland und Spanien kein anderes Ansehen gewinnen solten.

Brüssel / den 23. dito.

Diser Tagen hat der nach Wienn gehende Spanische Abgesandte / Herzog von Bournonville / bey unserer Durchleuchtigsten Gouvernantin Audienz gehabt / zu welcher er durch die geheime Stiege geführt worden. Gedachter Herzog hat einen Expressen nach Madritt abgefertiget / vor dessen Zurückkunfft gedachter Ambassadeur seine Reise nach Wienn nicht fortsetzen wird. Man hat mit Musterung hiesiger Garnison angefangen / welches mit allen andern in disen Landen auch geschehen soll / und müssen die National-Troupen auff den Kayserlichen Frontiren complet werden. Man will / daß im Fall einer Ruptur / dise Troupen künfftiges Früh-Jahr durch die jenige / so man auß dem Reich wird kommen lassen / auff 60000. Mann vermehret werden sollen. Wann der König in Franckreich künfftigen Monat Junii nach Campiegne kommen wird / dörfften Se. Majestät sodann auch die Stadt Rüssel / nebst einigen andern Plätzen in der Picardie und Artois in hochen Augenschein nehmen.

Mayland / den 16. dito.

Man fähret fort / unsere wichtigste Plätze / sonderlich aber Novara / Tortona und Pavia mehres zu bevestigen / und

mit

mit allen Nothwendigkeiten zu verſehen / und ſeynd geſtern wiederum einige Wägen mit Munition / und auch verſchidene Canonen dahin abgeführet worden. Der Kayſerl. Miniſter zu Turin / Graf von Harrach / läſſet ſich ſehr angelegen ſeyn / den König von Sardinien dahin zu vermögen / daß er ſich entweder vor die Hannoveriſche / oder Wieneriſche Allianz erklären möchte; er bekommt aber noch immer zweydeutige Antworten; man glaubet aber doch / es werde gedachter König die groſſen Vortheile nicht außſchlagen / welche ihm vom Kayſerl. Hof angebotten werden. Wie man über Genua vernimbt / ſo ligen in dem Haven von Toulon 14. Kriegs-Schiffe fertig / und fehle denenſelben nur das Volck.

Regenſpurg / den 26. dito.

Nachdem die Königliche Franzoſiſche und Groß-Britanniſche Miniſters allhier die Notification ihrer Ankunfft hieſigen Löbl. Magiſtrat diſer Tagen thun laſſen / ſo ſeynd ſie den 12. diſes mit 40. Kannen allerhand Wein und einer Quantität Fiſchen regaliret worden.

Franckfurt / den 26. dits.

In Schwaben iſt eine groſſe Menge Kriegs-Munition von den Kayſerl. eingekaufft und in die Magazins zu Freyburg gebracht worden. In dem Elſas werden die Magazinen der Franzöſiſchen Veſtungen Straßburg und Landau mit allem auffs beſte verſehen / und ſolte die Garniſon in Straßburg biß auff 20000. Mann vermehret werden / welches die dort herumb wohnende Einwohner in nicht geringes Nachdencken ſetzet / ſo daß ſie bereits darauff bedacht wären / wie ſie auff dem Nothfall ihre beſte Haab zeitlich in Sicherheit und in die haltbare Oerter verwahrlich bringen möchten. Die Holländiſchen Werbungen giengen in allen Theilen und Städten von Holland und den übrigen vereinigten Provintzien mit groſſem Nachdruck von ſtatten.

Num. II.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 11. Jenner.

Wienn / vom 29. December 1726.

WEgen der Poſſeß-Ergreiffung deß Herrn Marggrafens Georg Friderich Carl von Rottenburg Durchleucht nach erfolgten Todtfahl deß regierenden Herrn Grafens von Bareyth / vnd da dieſelbe über ſolchen / vnd ſogleich die Huldigung empfangen haben / ſchinen vmb ſo weniger einige Strittigkeiten verurſachet werden zu können / als der zwiſchen deß verſtorbnen Herrn Marggrafens Durchl. vnd den Berliniſchen Hof errichteten Tractat allbereyts vor dem Jahr ſeine völlige Richtigkeit erhalten / vnd von Jhro Kayſerl. Majeſtät dahin confirmirt worden. Als Jhro Majeſtät dem König in Preuſſen gewiſſe Aembter angewiſen / vnnd in ſo weit eingeraumet / daß dieſelbe Jährlich darauß 50000. Reichsthlr. in ſo lang zu ziehen haben ſollen / biß ſie wegen Jhrer Erforderung völlig contentirt ſeynd.

Ein anders vom 1. Januarij.

Vor einigen Tagen ſeynd etliche 50. Mann vom löblichen Alcandetiſchen Spaniſchen Regiment zu Fuß auß Ungarn hieſiger Gegend vorbey nach Mayland abmarchiret / allda noch

eine neue Bataillen Recrouten anzuwerben. Sonſten ſollen / dem Vernehmen nach / die Kayſerlichen Völcker auß denen Niderlanden herauß gezogen / dargegen dortige Veſtungen mit Königlichen Preuſſiſchen beſetzt / erſtbemeldte Kayſerliche aber ins Mayländiſche hin vnd wider verlegt werden. Laut Particular-Brieffen von Temeswar / hatten allda bereyts 3. Kayſerliche Regimenter Ordre bekommen / ſich March-fertig zu halten / wohin aber / iſt noch nicht eygentlich bekandt; Indeſſen ſeye der Herr Obriſt vom löblichen Printz-Lothringiſchen Regiment gedachtem Temeswar auff der Reyß anhero begriffen / vmb einige benöthigte Regiments-Requiſiten hier anzuſchaffen. Von Jhr. Majeſtät deß Königs in Pohlen Unpäßlichkeit hat man man ſeyt voriger Poſt nichts zuvernemmen gehabt / als daß dieſelbe ſich annoch zu Bialoſtock befunden. Sonſten aber ſeye man über die Bewögungen vnd Demarſches deß dortigen Frantzöſiſchen Miniſtri ſehr begürig zu ſehen / wohin ſolche abzihlen möchten / wie dann auch Jhr Königliche Majeſtät biß auff den kommenden Martium ſich in Pohlen auffzuhalten gedencken.

Madritt / vom 6. December.

Der König hat beſchloſſen / auff den 20. diſes einen groſſen Kriegs-Rath zu halten / worzu denen Generals / vnd anderen hohen Officiers bereyts die Ordres zugefertiget worden. Der Graf von Torres / welcher am Sambſtag von Pampelone allhero kommen iſt / hat Tags darauff mit dem König eine lange Underredung gehabt / wobey zugleich auch der Kayſerl. Abgeſandte / Herr Graf von Königseck / Don Joſeph Patino / Intendant deß See-Weeſens / vnnd der Staats-Secretarius / Marquis de la Pace / zugegen geweſen ſeynd; allein man redet vnderſchydlich von dem Innhalt diſer Conferentz / da einige ſagen / es habe dieſelbe das Königreich Navarra betroffen / vnd

wie

wie daſſelbe in beſſern Defenſions-Standt geſetzet werden köndte; andere aber / es ſeye darinnen verabredet worden / denen Engeländern die Baye / oder den Meer-Buſen von Gibraltar vnbrauchbar zu machen / vnd daß zu diſem Ende die nicht weit von Gibraltar ligende alte Mohren-Veſtung Allgezira vnverzüglich fortificiert / vnd wider hergeſtellet werden ſolte. Es iſt auch auff dem Tapet / auff den künfftigen Früheling an verſchydenen Orthen diſes Königreichs etliche fliegende Lager zu formiren / wovon aber in dem bevorſtehenden Kriegs-Rath das mehriſte verabſcheydet werden dörffte. Am vorigen Mittwochen hat man den Hertzogen von Ripperda auff dem Schloß zu Segovia auffs nene examiniret / es bleibet aber alles geheim / ſo daß kein Menſch weiß / was man zuletzt mit diſem Miniſter anfangen wird.

Parma / vom 17. December.

Geſtern Abends langte der Cardinal Ottoboni / vnter Begleytung des Marcheſe Manzoli / von Piacenza allhier an / vnd wurde in dem Pallaſt prächtig tractiret / vnd beſuchte er / bald nach ſeiner Ankunfft den Printzen Antonium. Anheut aber werden Jhro Eminentz / nachdem Sie zu Mittag geſpeiſet haben werden / ſich nach Colorno erheben / ſelbige Waſſer-Künſten zubeſehen / daſelbſt übernachten / vnd Morgen wider anhero kommen / vnd das Theatrum / die Gallerie / vnd Gemählde in Augenſchein nemmen / vnd auff den Donnerſtag dero Reyß nach Rom fortſetzen. Derſelbe hat den Hertzoglichen Bedienten zu Piacenza 150. Ducaten / denen Perſonen / welche jhm zur Auffwartung zugegeben worden / drey Diamant-Ring / vnd dem Marcheſe Manzoli / der jhme Geſellſchafft geleyſtet / ein mit Gold eingelegtes Käſtlein von Agat verehret / worinn ein guldenes Creutz mit einem Stücklein von dem Creutz Chriſti lag. Worgegen jhm der Hertzog ein Smaragdenes Creutz / ſo

der

der Pabſt Paulus der III. gebrauchet/ von groſſem Werth /eine ſehr groſſe Schalen von Berg-Cryſtall / zwey ſehr groſſe fürtreffliche Medaillen / vnnd eine groſſe Tiſch-Uhr geſchencket hat.

Genua/ vom 17. December.

Auß Spanien verlautet / es ſolle der König von Spanien den Engliſch- vnd Holländiſchen Geſandten auß ſeinem Reich geheiſſen haben / welches/ wann es ſich alſo verhielte / ein gewiſſes Anzeigen deß Kriegs wäre. Es ſchicken auch die Engliſche Kauffleuth zu Cadix / auß Forcht einer Ruptur / jhre beſten Wahren von dannen hinweck / welches aber von den Frantzoſen nicht geſchicht / dieweil ſie verſichert worden ſeynd / daß ſie auch bey Entſtehung eines Kriegs / nicht verunruhiget werden ſolten.

Pariß / vom 21. December.

Der König hat in ein kleines Buech / welches er beſtändig im Sack trägt/ die Namen der fürnembſten Kriegs-Officiers ſchreiben laſſen/ damit er ſich derſelben / ſie zubefördern / erjnnern möge. Der Cardinal von Fleury hat in der verwichenen Wochen die Ceremonien-Viſiten / welche er von denen Prinzen vom Geblüt / vnd der Hertzogin von Orleans empfangen hat / wider abgeſtattet.

Hamburg/ vom 26. December.

Vorgeſtern paſſirte durch hieſige Statt ein Engliſcher Courier nach Coppenhagen / vnnd geſtern ein anderer nach Stockholm / deſſen Depeſchen den Beytritt deß Königreichs Schweden zum Hannoveriſchen Tractat betroffen haben ſoll. Zu Folg Brieffen von Petersburg / würdet die Arbeit auff dem Schiffs-Platz/ vngeachtet deß groſſen Froſts / alles Ernſts fortgeſetzet.

Num. 2.
Anno 1727. Littera B. 11. Jenner

MERCURII RELATION,
Oder
Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Auß Pariß / vom 20. December 1626.

MAn hat allhier bey Hof einen Uberschlag gemacht/ wie vil es diser Crone gekostet/ den damahligen Duc d'Anjou/ und nun Philippum den Fünfften / auf den Spanischen Thron zu bringen / und solchen durch eine Persohn von Distinction dem Madrider Hof einreichen lassen / mit dem Bedeuten / wie man auf Bezahlung der designirten Summen fordersamst bedacht seyn möchte / da sonsten Se. Allerchristlichste Majest. sich auf andere Weise Schadloß zu halten genöthiget werden dörfften. Unser zu Wienn sich befindlicher Ambassadeur wird gleich nach dem neuen Jahr allhier wider eintreffen; massen aller angewandten Mühe ohngeachtet/ die bey dem Hannoverischen Tractat interessirte Puissancen die einmahl genommene Messures durch die

Macht

Macht ihrer Waffen außführen ; Wobey dann hieſiger Hof durch die ungemeine Rüſtungen zu Waſſer und Land ſich ſonderlich zu ſignaliſiren / und den übrigen Alljirten genugſame Satisfaction zu geben geſonnen iſt. So bald als vorgeſtern ein groſſer Kriegs-Rath gehalten worden/erfuhr man/daß Se. Allerchriſtlichiſte Majeſtät den Herrn von Rece ernennet/in Qualite eines Envoye nach München zu gehen/ und daſelbſt einige und zwar importante Commiſſiones zu dechargiren / welches dann bereits zu vilen Raiſonements Anlaß gegeben hat / und noch gibet. Der Parmeſaniſche Geſandte / Graf von San Severino d'Arragon / hat nun ſeine erſte Audientz bey dem König gehabt. Auß Brüſſel hat man/ daß der Marquis de Roſſi, unſer bißheriger Envoye zu Brüſſel / vorgeſtern allda geſtorben. Der Cardinal de Fleury / hat von Sr. Päbſtl Heiligkeit einen Brief erhalten/darinnen Se. Eminenz angemahnet weerden/das gütliche Accommodement zwiſchen diſer und der Spaniſchen Crone mit allem Fleiß zu beförderen : Es iſt aber dem hieſigen Nuntio darauf geantwortet worden / daß ſolches alles gar leichtlich geſchehen könne/wann Spanien die der Cron Frauckreich wegen deß leztern Succeſſions-Kriegs noch ſchuldige Summen bezahlet haben würde. Dem Verlaut nach / ſoll der Gebrauch der Gallonen / und aller Broderies von Gold und Silber gäntzlich verbotten werden. Monſr. de Chateau / ein Capitain/hat eine Art von Pulver erfunden/ſo zweymal ſo vil Krafft hat / als das ordinaire. Durch einen von Madrid angelangten Expreſſen hat man/daß die Spaniſche Trouppen fortfahren / nach der Gegend von Gibraltar zu marchiren/ und daſelbſt eine Armee zu formiren/ welche der General/Graf de la Toſwes/commandiren / unter ſich aber als General-Lieutenants / den Don Louis de Cordur / und

Don

Don Lucas Spinola haben ſolle; man rüſtet auch in verſchidenen Häven ſelbigen Reichs auf das eyffrigiſte 12. Kriegs-Schiffe / und einige Galeeren auß / welches dann Glauben machet/man habe/Gibraltar anzugreiffen/in Willens. Das Mandement von dem Cardinal von Noailles/ unſerm Ertz-Biſchoffen / zu Annehmung der Conſtitution Unigenitus/iſt würcklich unter der Preſſe.

Auß Franckreich vom 20. Decemb. 1726.

Von den Kriegs-Rüſtungen diſer Cron hat man ſo viles melden hören/als ob ſie das gantze Europa bekriegen wolte/da doch in der That Frantzöſiſcher Seits die Anſtalten zu einem Krieg biß dato gantz ſchläfferig fortgehen / nnd man durchgehends in Franckreich ſo hoffet / als wünſchet/ daß die beförchtete Kriegs-Flamme durch ein gutes Temperament/ ſo man diſen Winter außfinden werde / noch bey Zeiten ſich möge dämpffen laſſen. Der Frantzöſiſche Hof iſt gantz geneigt / einen Congreß zu halten / zeithero er entdecket / daß Spanien eine mächtige Parthey in Franckreich ſo wohl unter der Cleriſey als dem Pöbel habe; ja man will/das beſagter Hof durch ſeinen Miniſter dem Engliſchen vorſtellen laſſen: wie gefährlich es wäre/ mit dem Kayſer in Krieg zu gerathen/ da diſer Monarch ſo ſtarck alljirt/und im Stand ſey/ verſchidene mächtige Armeen ins Feld zu bringen / und gar offenſive gegen ſeine Feinde zu agiren. Man hat auch angemercket / daß der Engliſche Miniſter ſich nicht allerdings vergnügt über ſeine Handlungen zu Fontanebleau bezeigt; wie man ſich jedoch zu Pariß eindildet/ wird bey Sitzung deß Parlaments in Engeland ſicherlich zu vernemmen ſeyn / ob die Engeländer reſolviren werden/den Forderungen deß Königs von Spanien ein Gnügen zu thun. Mit der Verſöhnung diſes Hofs mit dem Spaniſchen weiß man eigentlich

nicht

nicht/wie es ſtehe; der Cardinal von Fleury aber/ſolle wider einen Brief von Sr. Päbſtl. Heiligkeit erhalten / wegen der Langſamkeit deß Frantzöſiſchen Hofs in diſem ſo nöthig/ als zum Beſten der gantzen Chriſtenheit erſprießlichem Geſchäfft ſeye. Am verwichenen Freytag hat der Hertzog von Orleans die Plans der principalſten Städten deß Reichs / welche ſich zu Pariß in der groſſen Gallerie de Louvre befinden/in Augenſchein genommen. Dem Hertzog von Bourbon hat man kürtzlich vile Freyheit verſtattet/ auſſer daß ihm noch nicht nach Verſailles am Hof zu kommen erlaubet iſt.

Auß dem Hollſteiniſchen/vom 21. December 1726.

Man ſpricht/daß im künfftigen Früh-Jahr der Gegend Rendsburg ein Lager von 12. biß 15000. Mann Königl. Däniſche Trouppen abgeſtochen werde ſolle. Es iſt in allen Königlichen Landen / wie auch Hertzogl. Antheils ein Königliches Placat herauß gekommen/ nach welchem alles Commercium zwiſchen beſagten Landen und der Stadt Hamburg ceſſiren ſolle / welches auch Hertzoglicher Seits geſchehen wird ; wie man vermnthet / dörffte ſolches eine Conſequence von dem neuen Hamburgiſchen Gelde ſeyn.

Düſſeldorff / vom 26. Dezember.

Das Geſchrey/welches man hin und wider divulgiret / als wann die Frantzoſen ſich der Pfaltz genähert hätten / befindet ſich falſch / und höret man an Seiten Franckreichs weiter nichts/als das die Frantzöſiſche Völcker im Elſaß ſich verſtärcken. Zu Mannheim fähret man mit der Beveſtigungs-Arbeit am eyffrigiſten fort/wie man dann bereits mit Formieung der Contreſcarpe und Setzung der Palliſaden in voller Arbeit begriffen iſt; auch thut man auf der ſo genannten Milau/welches in Inſul auf dem Neckar bey Mannheim iſt/ein Retrenchement aufwerffen/und ſolches mit Redouten/ Batterien und Schantzen verſehen.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 11. Jener 1727.

Wienn / den 4. Januarij 1727.

DEr hieſige Genueſiſche Miniſter Marcheſe Soria ſcheinet ſich von dem ihn überfallenen Schlag-Fluß wider zu erholen / und hat diſer Tagen einen Courier von ſeiner Republique erhalten / von deſſen überbrachten Depechen aber man biß dato noch nichts zu vernehmen gehabt. Der auß Spanien bißhero ſehr erwartende Courier / von welchem man glauben wollen / daß ihme auff der Reiſe eine Fatalität begegnet ſeyn müſſe / iſt nun endlich allhier auch angelanget / nachdeme er gantzer 12. Täg ſich auff dem Meer auffhalten müſſen / auß deſſen überbrachten Depechen aber / ſo hier ſehr geheim gehalten werden wollen / hat man zuvernehmen gehabt / daß der Spaniſ. Hoff ihme Hoffnung mache die Silber Gallionen auff kommenden Mertzen in die Spaniſchen Häven in Sicherheit zu bringen / und der ſich noch hier befindende Baron di Riperda ſoll Ordre erhalten haben / ſeine Abſchids Audienz als Königl. Spaniſ. Miniſter allhier bey Hoff mit dem erforderlichen Staat zu nehmen / und habe der König ihme ein jährliche Penſion von 1000. Piſtolen nicht allein außgeworffen / ſondern auch in ſeiner allhier vorhabende Mariage gewilliget / übrigens aber ein bevorſtehender Krieg imer ſo weniger geführt zu werden / als man glaubet / daß alle Differenzien annoch in Güte beygelegt werden dörffen. Vorigen Sonntag iſt bey Ihro Durchl. dem Printzen Eugenio von Savoyen ein Conferentz gehalten worden / und vorgeſtrigen Montags hat der Herr Graff Stephan von Kynsky an dem Chur-

Pfäl-

Pfältzischen Hoff über Prag / ohne nacher Breßlau zu gehen / seine Reise antretten / so aber in ein paar Monath allhier wider eintreffen / hingegen ist eben vorigen Montag Jhr. Durchl. der Prins Alexander von Würtenberg alhier von Belgrad angelanget / so daß dermahlen alle 3. in Kayserl. Diensten stehende Herren Brüder sich allhier befinden. Auß Rom vernimbt man / daß der Pabst den 9. Septembris ein Consistorium gehalten / und darinen dem Cardinals Collegio den mit Savoyen errichteten Tractat wegen Sardinien / davon die Articul schon vorhin überschriben worden / communiciret auch in solchen 2. Cardinal / nemblich dem General deß Franciscaner Ordens Lorenzo Cozza und dem Staats Secretarium Sacarus creiret habe / wie Jhro Heiligkeit dann auch nechster Tagen dannoch 4. mit dergleichen Dignitäten begnädigen würden / worzu der Gouverneur von Rom Panquioni Monsig. Arsider Campredini / und Collicolla die vornembsten Prätendenten deßhalb seyn sollen / weilen diese allerseiths so vil Vermögen hätten / daß sie sich solcher Würde gemäs auffzuführen im Stand wären / und hingegen die vorhin allbereits creirte Cardinäle mit geistlichen Beneficiis umb so leichter versehen würden können / damit sie ebenfahls den zu solcher Würde erforderte Staat daselbst gleich andern zu führen die benöthigte Einkünfften zu geniessen hätten / die Cardinäle Capaivori und Busi aber befinden sich zuruck / so habe auch Canonization deß Porivo Agnese di Monte Gallicano und Giacomo Stella Maria seine Richtigkeit erhalten.

Madritt / den 12. Decembere 1726.

Der Graf von der Rath / welcher kürtzlich mit Commissionen hier angelangt / hat bereits verschidene Privat-Audientzen bey dem König gehabt. Der Herr Don Antonio Sardine / welchen der König zum Intendanten deß Fürsten-

thums

thums Catalonien ernennet hat/ iſt diſer Tagen nach Barcellona abgereiſet. Von Tariffa hat man/ daß 2. vornehme Ingenieurs die Höhen und das gantze Terrain rund umb Gibraltar recognoſcirt hätten; und von Mallaga wird berichtet/ daß/ auſſer der zahlreichen Artillerie/ welche bereits vor langer Zeit in ſelbiger Stadt präparirt worden/ auch 40. groſſe Mörſer und etlich 1000. ſchwäre Bomben gegoſſen würden. Hierauß will nun geſchloſſen werden/ daß unſer Hof/ ſo fern man den Friden nicht erhalten kan/ eine wichtige Expedition vorhabe. Mit Vermehrung unſerer Troupen wird in allen Provintzien eifrig fortgefahren. Der Ingenieur-General/ Herr Verboon/ conferirt noch öffters mit dem König und ſeinen Miniſtern. Man will/ er werde diſen Winter alle See-Städte deß Königreichs beſichtigen. Der Intendant General von den See Sachen/ Herr Patino/ iſt ſtets mit Herſtellung der Marine beſchäfftiget. Dem Verlaut nach/ ſeynd kürtzlich verſchidene ſowohl gekaufte/ als neu erbaute Kriegs-Schiffe in der Stille auß unſern Häven abgeſegelt/ den Admiral Caſtagneto in Weſt-Indien zu verſtärcken.

Warſchau/ den 14. dito.

Nebſt dem Königl. Beicht-Vatter/ Herrn Doſio/ iſt auch der Königliche Leib-Medicus/ Ertel/ per Poſta zum König nach Bialoſtock abgegangen. Der Anſtoß/ welchen der König gehabt/ iſt faſt demjenigen gleich geweſen/ welchen Se. Majeſtät vor 3. Jahren zu Dreßden gehabt. Der Cron-Unter Cantzler hat die hier gedruckte Univerſalien zu den Relations Land Tägen/ wie auch die Expedition an den Tarter-Han/ und andere Papiere zur Königlichen Unterſchrifft nach Bialoſtock bringen laſſen. Ihro Majeſtät ſeynd daſelbſt unter vilen Freuden Bezeugungen/ mit Salven Schieſſen und Illuminationen empfangen worden/ und hatten ſich darauff in dem

Thier-

Thier-Garten mit Hirsch und Reh-Schiessen divertiret. Allda seynd unter einer Lustbarkeit beym König zwischen 2. Abgesandten einige Differenzien entstandten / aber auch in continenti wider beygeleget worden.

Ein anders auß Warschau / den 23. dito.

Gestern hatte sich der Cron-Groß-Marschall / wie auch unterschidliche andere Magnaten / allhier eingefunden / der Groß-Cantzler aber wird erst nach den Heil. Christ-Ferien vermuthet. Von Bialostock seynd die Nachrichten wegen Ihr. Königlichen Majestät Anherokunfft und dero zugestossenen Maladie sehr different / indem einige deroselben völlige Restitution / und daß Se. Majestät wegen der bevorstehenden Feyrtäge und der bald darauff angehenden Carnevals-Lustbarkeiten / künfftigen Montag oder Dienstag eintreffen würden ; andere aber das Contrarium versichern wollen. Sonsten will abermahl hiesiger Landen / in specie unter den gemeinen Leuten / künfftiges Früh-Jahr eine Ruptur besorget werden : zumalen da nicht allein von allen benachbarten Orten unterschidener Potentien grosse Kriegs Rüstungen notificiret werden / sondern auch eclatiret ist / daß die in dem lezt-verwichenen Reich-Tag assignirte 20000. fl. zu der hiesigen Cron-Artillerie auff das eheste und baldeste eingetriben / und auch gleich nach dem Neuen Jahr der Anfang von der ehemahls gemelden Werbung der neu auffzurichtendenden Infanterie gemacht werden solle. Wie berichtet wird / soll der jüngst nach Chocim abgereiste Türckis. Gesandte resoiviret seyn / nicht recta nach gedachten Ort abzugehen / sondern noch eine Zeitlang wegen der in der Türckey grassirenden Contagion sich in hiesigen Landen ohnweit der Gränze auffzuhalten.

Cölln / den 3. Januarii.

Nachdem der Rhein-seither Montag starck mit Eyß gehet /

het / ſo hat die hieſige fliegende Brücke über ſolchen Strom zu fahren auffgehöret / und ſeynd auch die Rhein-Mühlen von ihren Plätzen abgeführet und in Sicherheit gebracht worden. Sonſten werden die Werbungen vor die Holländer aller Orten ſtarck fortgeſetzet. Nachdeme die Franzoſiſche intereſſirte Unterthanen verſchidene Klagen eingebracht / wegen deme / daß die Spaniſche Gallionen bißhiehin zu Porto-Bello durch die Kriegs Schiffe / unter Befehl deß Admiral Hoſiers / auffgehalten würden; als thäte ſich der König in Franckreich in diſe Sache ſtärcker / als vorhin / einmiſchen / zumahlen man von guter Hand wüſte / daß Se. Aller-Chriſtlichſte Majeſt. darüber bey Sr. Groß-Britanniſchen Majeſtät preſſante Sollicitationes hättey thun laſſen / ſie dahin zu vermögen / Dero Flotte vor Porto Bello wider hinweg zu ziehen / und denen Spaniſchen Gallionen die freye Paſſage zu laſſen / damit ſo wol die Frantzöſiſche / als Engliſche Unterthanen die darob zu gewarten habende Vortheile genieſſen könten. Auß Londen meldet man / unterm 27. December / daß man dem Holländiſ. Miniſter den Statum von allen Diſpoſitionen / worüber man mit dem Däniſchen Hof / wegen denen Operationen der künfftiges Früh-Jahr nach der Oſt See abzugehenden combinirten Flotten / überein gekommen / mittheilen laſſen / welches der Urſachen halber geſchehen / darüber die Meynung der Holländer einzuholen / zumahlen diſe combinirte Flotten / welche 54. Schiffe von der Linie außmachen würden / nur eintzig und allein unter Commando deß Engliſchen Admirals ſtehen ſollten.

Pariß / den 27. dito.

Wir haben hier Zeitung / daß der Marquis von Abrantes / den 15. diſes / von Liſſabon nach Madritt habe abgehen ſollen / und Namens deß Königs von Portugall / die Infantin

von

von Spanien / Maria Anna Victoria / zur Heurath für den Printzen von Braſilien zu begehren. Es continuiret noch / daß der König von Spanien Ordre gegeben habe / auff einer Höhe von Cap Coreiero / ohnweit Gibraltar / ein Fort auffzuwerffen.

Verſailles / den 20. dito.

Die Reiſe deß Hoffs nach Marly bleibet auff den 2. Januarii veſt geſtellet / allwo derſelbe biß den 1. Febr. den Auffenthalt nehmen wird. Diſe Woche iſt dahier beym König wider zweymal Rath gehalten worden / ohne daß man von dem darinen abgehandelten etwas erfahren können. Mit jetzt inſtehenden neuen Jahr wird die Ernennung verſchidener Marechallen von Franckreich / wie auch eine groſſe Promotion von Generals und hochen Officiers unter unſern Troupen vermuthet. Man verlangt ſehr nach der Anherokunfft deß an unſern Hoff deſtinirten Kayſerl. Geſandten / Herrn Graffen von Kinsky / und dörffte man bey deſſen Anlangung wichtige Sachen zu vernehmen haben. Es wird geſagt / daß der Cardinal de Fleury ein Schreiben vom Pabſt erhalten / welches / wie man will die zwiſchen dem unſerig- und Spaniſchen Hoff obſchwebende Zwiſtigkeiten betreffen ſollen / wovon man aber nichts erfahren kan.

Haag / den 24. dito.

Man ſpricht noch immer von Haltung eines Congreß / wobey verlautet / daß darauff vorgetragen werden ſolle / daß die Execution der Octroy der Compagnie zu Oſtende auffzuſchieben / und die Engliſche Eſcadren in ſo lang zurück zu beruffen ſeye / biß man geſehen / was weiter auff diſem Congreß vorgehe. Nachdem die Engliſche und Holländiſche Miniſtri in Pariß ſich groſſe Mühe gegeben / daß Franckreich mit beyden See-Machten / wegen der Schiffahrt zu Oſtende / gemeinſchafft-

ſchafftliche Sachen machen möge/ ſo wendet der Kayſerl. Reſident Herr Fonſeca/ alle Kräffte an / ſolche zu hindern / und hat derſelbe dem erſten Miniſter / Cardinal von Fleury / in einer mit ſelbigem gehaltenen Conferentz erkläret/ daß es unüberwindliche Beſchwernuſſe ſetzte / die obgemeldte Campagnie verlihene Octroy einzuziehen; immittelſt willigten Se. Kayſ. Majeſt. darein / daß die Natur ſelbſt den Außſpruch über eine ſolche Sache / worgegen man ſich mit ſo groſſer Macht widerſetzte / mache; Se. Majeſt. wären in die Fußſtapffen derer andern Puiſſantzen getretten / welche auff nichts anderſt / als auff das Glück ihrer Staaten und Unterthanen bedacht / und erforderte die Gerechtigkeit ſelbſt / diſes zu unternehmen/ beyfügend/ daß Se. allerchriſtliche Majeſtät über diſe Sache Richter und Schiedsmann ſeyn ſolte/ zuerkennen / ob das Verfahren deß Hoffs zu Wienn/ unrecht ſeye / und einen Unwillen bey andern Puiſſantzen verdiene.

Brüſſel/ den 28. dito.

Den 24. kam der Ehrwürdige Pater General derer Carmeliter-Baarfüſſer in diſer Stadt an; Se. Excellentz/ der Graff Viſconti/ Obriſt-Hoffmeiſter der Durchl. Ertz-Herzogin unſerer Gouvernantin / ſchickten demſelben eine von dero Kutſchen / mit 6. Pferden beſpannet / ſambt einem von dero Edelleuten / ſelbigen in dero Namen zu complimentiren / entgegen; Der Pater General ſetzte ſich in bemelde Kutſche / die von einigen andern gefolget wurde / und arrivirte in ſeinem Cloſter; Am Mittwoch Abends begab ſich derſelbe nach Hof / und hatte bey Ihro Ertz-Herzoglichen Durchl. in Gegenwart aller deroſelben Dames/ Audientz / zu welcher er von beſagten Herrn Grafens Excellentz introduzirt wurde.

Num. III.

Ordentliche Wochentliche Po[illegible]

Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 18. Jenner.

Wienn / vom 8. Jenner.

ALs am neuen Jahrstag waren die gewöhnliche Glückwünſchungen beeden Kayſerl. Höfen / als regierenden / vnd verwittibten abgelegt worden / dann haben ſich Vormittag beede Regierende Kayſerl. Majeſt. in Auffwartung deren Herren Pottſchafftern / deren Herren Ritteren deß Guldenen Fluſſes / Herren Cammerern / Herren Cavallieren / vnd Hof-Dames in die Kirchen deß Kayſerl. Profeß-Haußes der Soc. JEſu erhoben / vnd daſelbſt dem Gottsdienſt abgewartet / auch Jhro Majeſt. die verwittibte Römiſche Kayſerin Amalia Wilhelmina mit beygewohnet haben. Vor drey Tagen ſeynd deß Printzen Alexander von Würtenberg Durchl. nach außgeſtandner groſſer Kranckheit von Bellgrad mittelſt der Poſt allhier angelangt / vnnd haben bey beeden höchſtgedacht. Kayſerl. Majeſtäten allergnädigiſte Audientz gehabt. Donnerſtag als den 2. Dito heut Vormittag hat vnſer allergnädigiſter Monarch in Dero allerhöchſten Gegenwart geheimben Rath gehalten / Nachmittag aber beluſtigte ſich Selber auff der ſo genannten Schütt in einer diſer Thonau Inſulen mit Wildſchwein

ſchieſſen. Freytags den 3. Dito haben ſich Ihro Kayſerliche Majeſtät abermahlen mit Wildſchieſſen beluſtiget. Ihro Kayſerl. Majeſt. haben Dero General Feld-Wachtmaiſtern Herrn Herrn Grafen von Philippij in allermildiſter Anſehung ſeiner derſelben vnd Dero allerdurchleuchtigiſten Ertz-Haußes bereyts in die etlich vnd dreiſſig Jahr vnaußgeſetzt geleiſten / auch annoch continuirenden treu erſprießlichen Dienſten in denen wehrenden obgeweſten verſchydenen ſchwären Kriegen / vnnd darbey vorgefallenen ſcharpffen Feldſchlachten / vnnd Belägerungen jederzeit erzeigten Tapfferkeit / vnd dardurch in Militaribus erlangten trefflichen Erfahrenheit / auch andern beyſitzenden rühmlichen Eygenſchafften / das durch den neulich hin erfolgten zeitlichen Hintritt deß Herrn Marggrafens zu Bayreith Durchl. erledigts löblich / vnd hier Lands-Bequartierte ligende Tragoner-Regiment / welches wolerſagter General in die zehen Jahr mit allen Ruhm commandirt hat / allergnädigiſt verliehen / vnd iſt die diß fählige Expedition auß einer loblichen Kriegs-Cantzley ihm ertheilt worden.

Warſchau / vom 22. December.

Als den eingefallenen hohen Geburts Tag Ihro Majeſt. die Königin / da ſelbibige das 55. iſte Jahr Dero Alters in dem Schloß Pretzſch bey höchſt erwünſchter Geſundheit angetretten haben / wurde bey dem hieſigen Hof Galla gehalten / vnnd erſchinen alle hohe Miniſtres / Cavalliers / vnd Dames / bey denen Königl. Hochheiten / vmb deßhalben ihre Gratulations-Complimenten abzuſtatten / ſelgige haben auch dero Auffwarten Herrn Cammerern Baron von Haagen nacher Pretzſch geſchicket / Ihro Majeſt. der Königin darüber zu gratulieren / vnnd wird er nächſtens von dannen zuruck erwartet.

Ein anders / vom 25. December.

Laut der letztern Brieffen auß Bialoſtock / ſollen Ih. Königl. Majeſt.

Majest. noch nit völlig restituirt seyn / es sollen dieselbe jedoch resolviret haben / das Fest der H. drey König allhier zu celebriren / vnnd werden Se. Majest. vnder andern von dem Cron-Marschall / vnd General-Feld-Marschall / so sich allda befinden / anhero begleytet werden / wornach die Carnevals-Lustbarkeiten gleich ihren Anfang nemmen sollen / wann anderst mehrere Pohlnische Magnaten allhier anlangen werden.

Lisabon / vom 6. December.

Der Marquis von Valence hat nit nur kürtzlich durch eine vnversehene Feursbrunst seinen herrlichen Pallast / sondern auch vil kostbare Meublen vnd importante Brieffschaffen verlohren. Der König / welcher in höchst eygener Persohn bey disem Brand sich eingefunden hatte / seine Ordres zu geben / liess besagtem Marquis durch den Marquis de Alegrette sagen: daß er an dem ihm begegneten Unglück grossen Theil nemme / vnnd köndte er sich mit seiner Familie in dem einen / oder andern derer Königl. Pallästen zu Terreto da Pace / oder Bellem einlogiren: Worauff der Marquis Se. Majestät in solchen Terminis / so da voller Erkenntlichkeit gewesen / gedancket / vnnd Deroselben die Hand zu küssen / die Ehr gehabt hat. Wegen der Flotte von Fernambuc / so nächstens erwartet wird / ist man nit wenig bekümmert / indem sich verschydene Algierische Raub-Schiff in der See befinden / deßwegen man derselben ein Kriegs-Schiff / die Victoria entgegen gesandt hat.

Gibraltar / vom 8. December.

Auff die Nachricht / daß die Spanier etwas wider dise Vestung zu vndernemmen schinen / setzt man sich in guten Defensions-Stand. Die Spanier haben schon 4000. Mann Fuß-Volck zu Alt-Gibraltar versamblet; einige andere Troupen campiren ein wenig weiter / vnd geben sie vor / daß sie biß 25000. Mann zu Fuß vnd Pferdt würdet verstärcket werden / jedoch

sagen

ſagen ſie zu keinem andern Ende / als das alte Fort diſer Bay wider auffzubauen. Die 9. Engliſche Kriegs-Schiff / ſo hier gelegen haben / ſeynd wider in See gegangen / auff der Höhe von Cap St. Vincent / vnd längſt den Küſten von Gallicien zu kreutzen. Dieſelbe ſollen nächſtens mit 6. Kriegs-Schiffen auß Engeland verſtärcket werden.

Madritt / vom 17. December.

Es iſt der General / Graf de las Terres / welcher die nach der Seg ad Gibraltar defilirende Troupen commandiren ſolle. Man verſichert noch / daß der Infant Emmanuel von Portugal nächſter Tagen den Geiſtlichen Habit annemmen werde / vnnd daß Se. Königl. Hoheit auff Anſuchung vnſeres Hofs / einen Cardinals-Hut vom Pabſt überkommen werde. Die Ambaſſadeurs von Groß-Brittanien vnd Holland ſeynd in der vergangenen Wochen mehr / als gewöhnlich / bey Hof geweſen / ſonderlich der Erſte / von welchem die Rede gehet / daß er nächſtens nach Londen abgehen werde.

Pariß / vom 30. December.

Zukünfftige Wochen werden die Päcke mit neuen Kleydern / vnd anderer Montur für verſchydene Regimenter / ſo im Elſaß ligen / von hier nach Straßburg abgeſandt werden. Auß Rouſſillon wird berichtet / daß auff die Zeitung / wie nemblich die Spanier jhre Guarniſon von Roſes mit vilen Troupen verſtärcket hätten / vnſere Beſatzung von Perpignan auch mercklich wäre verſtärcket worden; Indeſſen werde doch durchgehends eine gute Harmonie vnd ein verträulicher Kauff-Handel zwiſchen beyderſeyts Underthanen auff den Gräntzen verſpührt.

Denen Liebhabern deß Parnaſſi Boici wird hiemit angedeutet / daß die 22. Underredung / deſſelben durch die Preß verfertiget worden: In welchem verſchydene / neben denen gewohnlichen Materien / auſſerordentliche Denck- vnd Leßwürdigkeiten begriffen ſeynd. Iſt zubekommen vmb den gewohnlichen Preyß bey dem Verleger ſelbſten / oder zu Altenhof im kleinen Lädl.

Num. 3.
Anno 1727. Littera C. 18. Jenner

MERCURII RELATION,

Oder

Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Auß Rom/ vom 21. December.

Kelation derer Ceremonien/ welche den 10. Diſes/ bey der Canonſation der Beatorum Turribio Margroveſo Erß-Biſchoff zu Lima/ Jacob de la Marca/ eines Franciſcaner/ und Agnes von Montepuliano/ einer Cloſter Frau St. Dominici Ordens beobachtet worden.

AN ermeldtem Tage Morgens begabe ſich die ſeculare und regulare Geiſtlichkeit nach dem Vatican. der groſſen Proceſſion allda mit beyzuwohnen. Da nun hierzu alles bereit war/ wurden alle Glocken der Stadt gelitten / und die Stücke von der Engelsburg gelöſet / woſelbſt die Standarten Sr. Päbſtl. Heiligkeit außgeſteckt waren; worauf ſich das Volck in ſo groſſer Menge bey St Peter verſammlete / daß man ſich kaum rühren kunte. Eine groſſe Menge Muſicanten kündigten durch den Schall ihrer Inſtrumenten diſes Feſt an: die Facciata von St. Peter war ſo prächtig außgezieret / daß ſie die Augen und Verwunderung aller Zuſchauer auf ſich zohe. Der Herr Valeri/ welcher hierbey die Anſtalten zu machen gehabt / hat ſeiner Pflicht Vollkommnes Genügen gethan/ und mit einer unbegreifflichen Kunſt einen Gang/

oder Gaſſe / von Bögen verfertigen laſſen / ſo mit koſtbahren ſeidenen Tapeten bedecket / und mit wohlriechenden Blumen beſtreuet war / auch von denen auß lauter Schwibbögen und Säulen beſtehenden Gebäuen biß an die Kirche ſich erſtreckte. Das Gold / Silber / die Statuen / Standarten / Deviſen / Wunder-Wercke derer Heiligen / Leuchter / und fort / waren ſo geſchickt eingetheilet / daß ſich das Aug nicht ſatt ſehen / und man ſich nit genug verwunderen könte. Und durch diſen prächtigen und koſtbaren Weeg begab ſich die Proceßion nach St. Peter / worbey ein jeder eine Wachs-Kertze in der Hand hatte. Zu jeder Seiten befanden ſich zwey Reihen Soldaten / alle Unordnung zu verhüten / und damit das Volck nit allzu nah herzu käme. Nach der Geiſtlichkeit folgten die Stallmeiſter und Edelleute von Sr. Päbſtl Heiligkeit / die General-Procuratores von denen Ordens-Geiſtlichen / die Cammer-Herren / die Conſiſtorial-Advocaten / die ordentliche und geheime Capläne / die Muſicanten der Päbſtl. Capelle / die Bildnüſſe derer 3 anderen Heiligen / von ihren Mitbrüdern getragen / und von vilen regulairen Prieſtern / welche weiſe Kleider biß auf die Ferſen / und weiſſe brennende Wachs-Kertzen in der Hand hatten / die Prælaten von denen geſammten Regierungs-Collegijs / und ſo fort / und dann endlich die Ertz-Biſchöffe und Patriarchen. Unterdeſſen da diſe Proceßion auß denen Zimmeren deß Vaticans / worinn ſich ſelbige nach Gewonheit zu verſamblen pfleget / gieng / erhebte ſich Se. Päbſtl. Heiligkeit in die Kleyder-Camer / und bekleydte ſich mit dem weiten / und biß auf die Knorren gehenden Mantel und Sr. Päbſtl. Heiligkeit Cronen-Hut / von dannen Sie ſich nach der Sixtiniſchen Capelle begaben / das Ave Maris Stella anzuſtimmen / worauf Sie ſich in Dero Trag-Seſſel ſetzte / in welchem er von dem Cardinal-Procureur der neuen Heiligen / 3. Kertzen empfieng / deren zwey jede 30. Pfund / die dritte aber 4. Pfund woge / welche letztere Se. Heiligkeit ſelbſt trug. Hierauf giengen die Cardinal-Diaconi / Cardinal-Prieſter / und Cardinal-Biſchöffe / un-geſamt nach dem Unterſchid ſolch ihrer Geiſtlichen Würde gekleydet / vor Sr. Heiligkeit her / welche unter einem ſehr koſtbaren Himmel getragen / und mit Dero ordentlichen Leib-Wacht umgeben war / welchen

dann

dann ferners die Proto-Notari Apostolici, und die Generals der Orden-Geistlichen folgten. Unter diser so grossen und ansehlichen Begleitung kame Se. Heiligkeit in die St. Peters-Kirch an/ welche fürtrefflich mit Kertzen / deren jede 6. Pfund wog/ also illuminirt war/ daß man hätte sagen mögen/ diser grosse Templ stehe im Feur. Als sich Se. Heilig. dem Grab derer HH. Apostel Petri und Pauli näherte / stig er auß seinem Trag-Sessel / und verrichtet ein kurtzes Gebett zu GOtt / wornach sie sich auf das prächtige Gerüst/ worauf diser grosse Ceremonie geschahe/ begab/ und sich auf Dises setzte Nachdem Sie die gewöhnliche Ehrerbietungen empfangen/ begaben Sie sich zu dem Fuß deß Throns der Ceremonien-Meister/ deme der Cardinal Barberini/ als Procurator der neuen Heiligen/ nebst dem Advocaten Antimori/ folgte/ und da sie sich alle drey/ so/ daß Se. Eminenz in der Mitte war/ auf die Knye nidergelassen hatten/ thate der Ceremonien-Meister die erste Ansuchung bey Sr. Heiligkeit/ er möchte die Beatos Turribio Margroveso/ Jacob de la Marca/ und Agnes di Montepulciano/ der Zahl der Heiligen einverleiben/ worbey er das Wort Instanter, anglegentlich/ gebrauchte. Worauf der Secretarius der Brevium/ im Namen Sr. Heiligkeit antwortete: Es seye nöthig daß man bey einer so wichtigen Sach den göttlichen Beystand erbitte. Es erhebten sich auch Se. Heiligkeit alsobald von dem Thron/ und liessen sich vor seinem Bett-Stul auf die Knye nider/ die Musicanten aber stimeten die Litaney derer Heiligen an/ nach der Endigung sich Se Heiligkeit wider auf den Thron setzte. Der Ceremonien Meister erschin hierauf abermals mit vorgedachten Personen/ und gemeldter Advocat verdoppelte die Ansuchung / sagend/ Instanter, Instantiùs, angelegentlich/ angelegentlicher Es erfolgte aber die Antwort / man müsse noch mehrers betten; es kehrte sich auch der Diaconus zu dem Volck / und sprach mit lauter Stimme / Orate, bettet/ und bald darnach sagt der Sub-Diaconus / Levate, erhebet euch; da nun bey Vermehrung dises Worts jedermann aufstunde / stimmten Se. Heiligkeit das Veni Sancte Spiritus, Komm/ heiliger Geist / ꝛc. an / welches von Sr: Heiligkeit Musicanten gesungen / und von Sr Päbstl. Heiligkeit mit dem gewöhnlichen / und zwar stehend abgelegten Gebett

Bett beſchloſſen wurde. Worauf / und nachdeme ſich Se. Heiligkeit geſetzet hatte / der Cardinal Procurator zum dritten mahl herbey kam / und ſein Advocat / vor dem Thron ligend / ſagte / Inſtanter, Inſtantiùs, Inſtantiſſimè, angelegenlich / angelegentlicher / angelegentlichſt / und batte Se. Heiligkeit / er möchte die ermeldte Heiligen in die Zahl der Heiligen aufnemen. Worauf der gedachte Secretarius ſagte / es ſeye billich; Se Heiligkeit aber / die Biſchöffliche Jnful auf dem Haupt habend / und auf dem Thron ſitzend / thate die gewöhnliche Heilig-Sprechung / Krafft deren die Seeligen / Turribio Margroveſo / Ertz Biſchoff zu Lima / Frater Jacob di Marchia / deß Ordens St Franciſci und Prieſter / und Agnes de Montepulciano / deß Ordens St. Dominici / heilig ſeyen / und als ſolche auch in den Catalogum der Heiligen geſetzt / und verordnet worden / daß jedesmahl der 10. December / als ihr Feſt und Dienſt durch die gantze Kirche andächtig begangen werde. So bald diſes geſchehen / forderte der Cardinal Barberini / mit Beyſtand ſeines Advocatens / unverzüglich Proto-Notarios auf / hierüber eine Acte zu verfertigen / Se. Päbſtl. Heiligkeit aber erſuchte Se. Eminenz der Cardinal Barberini / deßwegen eine Bulle ergehen zu laſſen / welches jhme auch verſprochen wurde. Worauf Se. Päbſtl. Heiligkeit ſich vom Thron erhebten / und das Te Deum anſtimmete / welches unter Löſung alles Geſchützes von der Engelsburg / und Läutung aller Glocken in der gantzen Stadt abgeſungen wurde. Nach deſſen Endigung Se. Päbſtl. Heiligkeit ein Gebett hielt / worinn die Namen gedachter Heiligen eingeſchloſſen waren. Der Diaconus ſagte hierauf das Confiteor her / und ſagte die Namen diſer neuen Heiligen / nach denen Apoſteln Petrum und Paulum. Worauf Se. Päbſtl Heiligkeit unverzüglich das gewöhnliche: Precibus, & Meritis &c. ſprach / und dem Volck den Seegen gab / welchen Sie nochmahls widerholte / als von Sr. Heiligkeit gedachten Heiligen die ſolenne H. Meß geleſen / und auch gewöhnlicher Maſſen die Opfferung vollendet worden war.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 18. Jener 1727.

Wienn / den 11. Januarij 1727.

MIt Ihro Majestät deß Königs in Pohlen Unpäßlichkeit / soll es sich noch nicht vollkommen zur Besserung anzulassen scheinen / indeme denen letztern Briefe zu Folge / die Medici sich endlich genöthiget sehen dörffen / Ihro Majest. die Abnehmung eines Fuses anzurichten / damit dieselbe ausser aller Gefahr eines zu befürchtenden und überhand zunehmenden Brands / gesetzt werden könten. Die Bagage deß annoch hier anwesenden Venetianis. General Feldmarschall Grafen von Schullenburg / ist allbereits vor 3. Tagen von hier nacher Venedig abgegangen / und künfftigen Freytag oder Sambstag werden Se. Excell. (welche noch vorigen Sontag daß gantze Kayserl. hohe Ministerium Magnifique tractirt haben) derselben dorthin auch nachfolgen. Vorgestern ist deß Kayserl. General Mornlli auß Hungarn dahier angelanget / umb für die angeworbene Battaillon Recrouten die neue Montur verfertigen zu lassen. Gestern haben Ihro Kayserl. Majestät einen geheimen Rath beygewohnet / und Nachmittags mit einer Jagd sich belustiget / heute aber / wegen des so häuffig gefallenen Schnees / die angestellt gewesene Jagd verschieben lassen. Gleichwie denen Chur Cöllnisch- und Chur-Bayrischen Ministris wegen der Accession ihrer Höfe zu dem hiesigen Tractat kostbahre Kayserl. Portraits bey ihrer Abreise von hier von Ihr. Kayserl Majestät verehret worden / als haben die sich noch hier befindende Chur-Pfälzische und Chur-Trierisch. Ministri die Freyherrn von Francken und Kain

eben-

ebenfahls dergleichen auß obbemeldter Urſachen erhalten.

Rom/ den 28. December 1727.

Als letztens der Cardinal von Polignac von ſeinem Hof einen Expreſſen erhalten hatte / nahm er bey Ihro Päbſtl. Heiligk. Audientz/ und hinterbrachte demſelben / es habe der König von Franckreich durch ſein gantzes Reich einen Befehl publiciren laſſen / daß alle Biſchöffe und Geiſtliche / in einer Zeit von 3. Monaten / die Conſtitution Unigenitus annehmen ſolten / und zwar bey Straffe deß Exili / und der Einziehung ihrer Güter ; welche Zeitung dann dem Pabſt ein ſonderbahres Vergnügen gemacht / und hat er auch ermelden Cardinal auffgetragen / dem König in ſeinem Namen darfür zu dancken. Man ſagt / es habe der Cardinal Pereira in der vorigen Woche gehabten Audientz bey dem Pabſt Anſuchung gethan/ er mögte dem Portugieſiſchen Geſandten und Reſidentenden Heil Seegen/ und auch die Erlaubnus / Abſchid nehmen zu dörffen / ertheilen / dieweil dieſelbe von dem König in Portugall Befehl erhalten / wegen der bekandten Streitigkeiten/ nach Liſabon zuruck zu kehren. Und ſeit deme ſcheinen auch allerdings die Portugieſiſche Affairen ein anderes Anſehen zu gewinnen / und gehet ſo gar die Rede/ der Pabſt werde den Herrn Firau von Liſabon anhero zuruck beruffen / und den Herrn Bichi ſo lange als ordentlichen Nuntium daſelbſt laſſen / biß derſelbe zum Cardinal werde ernannt werden. Der Cardinal Cinfuegos hat dem letzten Conſiſtorii / worinnen die 2. neue Cardinäle gemacht worden / nicht beygewohnet / und auch ſeit deme ſeinen Bedienten verbotten / in den Vaticaniſchen Pallaſt zu gehen / und geſchihet ſolches darum / weil der Pabſt den Infanten von Portugal nicht zum Cardinal gemacht hat / ungeacht derſelbe darzu / auſſer dem König von

Spa-

Spanien / auch von Jhr. Kayserl. Majestät recommendiret worden ist. Der neue Cardinal Cotza bekommt sehr grosse Geschencke / welche ihn in den Stand setzen / den gehörigen Staat zu machen. Und hat ihme der Cardinal Corsini eine Carosse mit 4. Pferden / und denen darzu gehörigen bekleideten Bedienten / der Cardinal Falconieri eine andere Carosse / die beyden Cardinäle Spinola 4000. Thaler / die 2. Cardinäle Altieri 2000. Thaler / der Cardinal Imperiali 4000. Thaler / der Cardinal Origho ein reiches Meß-Gewand / das Hauß Rospigliosi einen kostbahren mit Edelgesteinen besetzten Kelch / der Pabst 6000. Thaler an Wechsel-Brieffen / und der Cardinal Alberoni 18000. Thaler an Silberwerck / geistlichen Ornat / und Geld verehret: ohne was er noch von andern Personen bekommen / welche es nicht wissen lassen wollen. Am Montag Abends ist der Cardinal Bussi in dem 69. Jahr und 8. Monat seines Alters gestorben / wormit nunmehr die achte Stelle in dem Cardinals Collegio ledig worden ist. Der Pabst hat desselben gehabte Beneficien dem Cardinal Cotza / das Bißthum Ancona aber dem Herrn Lambertini gegeben.

Madrit / den 15. dito.

Man sihet allhier eine Antwort von dem Marquis de la Paz / auff die letzte Vorstellungen / welche der Groß-Britannische Ambassadeur / den 24. verwichenen Monats übergeben. Die Vorstellungen deß Ambassadeurs seynd 1.) die Zurüstungen / welche in den Spanischen Häven vorgenommen. 2.) Der March einer ansehnlichen Anzahl Trupen / nach denen benachbarten Groß-Britannischen Küsten. 3.) Die Beschirmung / welche man dem Prätendenten und seinen Anhängern zustünde. 4.) Das geheime Verständnis mit dem Rußischen Hof. 5.) Die Offensive-Allianz / welche mit dem Kayserl. Hof geschlossen / umb Gibraltar wider an Spanien zu bringen. 6.) Die

grossen

groſſen Subſidien / welche Ihro Kayſerl. Majeſtät verſpro chen. 7.) Die Ruinirung der Handlung und der Tractaten / welche durch die Küſten-Bewahrer in Weſt-Indien intendiret würde ; und endlich 8.) die Weigerung / Satisfaction zu geben / wegen der Aufhebung deß Herzogen von Ripperda / auß deß Engliſchen Geſandtens Hauſe. Die Antwort deß Marquis de la Paz / auf das 1.) Gravamen iſt / daß man keine Schiffs-Zurüſtungen vorgenommen / welche Engeland den geringſten Argwohn geben könten. Auff das 2te) daß der March einiger Troupen nach der Küſte von Andreo auß keiner andern Urſach geſchehen / als weil die Engliſche Eſcadre ſich vor denſelben Haven ſehen laſſen. Auff daß 3te) daß man nimmer beweiſen würde / daß der Catholiſche König / ein geheimes Verſtändnus mit dem Prätendenten gehalten / oder einigen Beyſtand gegeben / deſſen Deſſeins zu unterſtützen oder ſeine Prätenſion auff die Kron Engelland zu befördern. Auf das 4te) daß man nicht begreiffen könte / warumb man darauß ein übles Deſſein präſumiren wolte / daß man die Rußiſchen Kauffardey-Schiffe in Spaniſ. Häven einlieſſe. Auff das 5te) daß man wegen der falſchen Entdeckung / welche der Herzog von Ripperda im vergangenen Winter dem Colonell Stanhoppe gethan / wie nemlich eine Offenſive-Allianz mit dem Kayſer geſchloſſen / Gibraltar wider zu erlangen / Se. Kayſerl. Majeſtät ſchon geantwortet / indem man nicht anderſt wäre übers ein gekommen / als darüber zu handlen / und daß der Kayſer groſſe Verſprechungen wegen der Evacuation diſes Platzes gethan / indem die Spaniſche Nation unmöglich auff ſolchen Platz renunciren könne. Auff das 6te) daß es ſehr fremde vorkomme / daß Se. Majeſt. verlangten / Rechenſchafft wegen der Subſidien zu geben / die Se. Catholiſche Majeſtät dem Kayſer könte geſandt haben oder nicht. Auff daß 7te) daß die Küſten-

ſten Bewahrer / derer Expedition als ein Einbruch deß Commercii und Tractaten angeſehen würde / allein ihre Pflicht erfüllet / die unerlaubten Handlungen von allen Nationen / nach Weſt-Indien zu verhindern. Auff das 8te) daß man es nicht vor nöthig erachtete / mehr zu reden von der Auffhebung deß Hertzogen von Ripperda / auß dem Hauſe deß Groß-Britanniſchen Ambaſſadeurs / indem ſolches ſchon überflüßig geſchehen.

Ein anders auß Madritt / den 27. dito.

An einer Ruptur mit Groß Brittanien will faſt nicht mehr gezweiffelt werden; Die Troupen / ſo nach der Seite von Gibraltar in vollem Marſch ſeynd / villeicht diſen Plaz zu belagern / beſtehen in 35. Battaillons und 14. Eſcadrons / und der Graff de las Torres welcher ſie en Chef commandiren ſoll / iſt bereits abgereiſet; er wird 6. General-Lieutenants / 10. Feld-Marchallen / 15. Brigadiers und 67. Ingenieurs unter ihm / und / wie man ſagt / eine Artillerie von 160. Stücken haben.

Pariß / den 1. Januarii.

Verwichenen Dienſtag haben Se. Majeſtät der König und die Königin zu Verſailles die neue Tragoedie / Tiberius genannt / welche von denen Commödianten agiret wurde / angeſehen /. Es melden einige von Europäiſchen Kauffleuten auß der Perſianiſchen Haupt-Stadt Iſpahan geſchribene Briefe / daß weilen die Perſianer unter dem Rebelliſchen Sultan Eſreff mehr als 40. Meilen rund umb diſe Stadt alle Dörffer / Wohnungen / Feld-Früchten und Bäume verbrandt und verwüſtet auch die Felder ungebauet ligen laſſen / die Türckiſche Armee nach einem ſtarck und mühſamen Marſch / wider unverrichter Dinge mit gröſtem Schaden und Ruin dero Armee ſich hätte zurück ziehen müſſen / es ſeye aber auch in beſagtem Iſpaham auß diſem Anlaß eine ſolche Hungers-Noth und erſchröck-

schröckliche Theurung entstanden / daß nun auch alle Pferde / Cameele wären geschlachtet und auffgezehret worden / und würde nun das Fleisch von denen an Kranckheit natürlich gestorbenen Menschen offentlich umb das Geld verkaufft / daß Getraid / der Reiß und die Eyer von Hünern wären umb kein Geld mehr zu haben / und würde für das Maas Getrayd 80. / für das Maas Reiß / 60. Tomans / und für ein Ey / nach Europäischer Außrechnung / der Werth von 2. Römischen Thaler / bezahlet. Laut Tavernier's Reiß-Beschreibung / wird ein Persianischer Toman für ungefehr 20. Thaler gerechnet. Von Marseille vernimbt man / daß man ohnweit Nizza am Strand einen todten Fisch von einer entsetzlichen Grösse gefunden / indem er 100. Fuß lang und 45. dick gewesen. Er hatte 2. Canon Schüsse im Leibe / und man hat außgerechnet / daß er ohngefehr 1500. Centner müsse gewogen haben.

Cölln / den 3. Januarii.

Allen Gerüchten ungeachtet / so wegen eines Kriegs gehen / wollen doch noch vile glauben / daß es zu keiner Ruptur / sondern vilmehr zu Haltung eines Congresses komme / und thäte man starck von gewissen Demarches reden / umb die Könige von Franckreich und Spanien zu engagiren / sich zu vergleichen / und demnechst ihre Mediation anzubieten / die Differenzen / worinnen sie kein Particulier-Interesse hätten / abzumachen; und da es nicht billig / daß beyde Puissanzen in ihrer eignen Sache handlen / als stellete man vor / daß dann der Kayser und der König in Engeland ersucht werden sollten / die Mediation zu übernehmen / umb die Differenzen zwischen denselben beyzulegen; wie man will / so soll dises Expedient dem Französisch- und Spanischen Höfen gefallen.

Bajona / den 25. December.

Gestern erhielte man hier durch einen Expressen Zitung / daß

daß zu Paſſage/ nicht ferne von St. Sebaſtian/ ein Advis-Schiff von der Spaniſchen Flottilla / wie man will / ſehr reich beladen/ ankommen ſeye / und hätte der Capitain raportirt / daß bey ſeiner Abreiſe auß Havanna/ die Spaniſche Silber-Flotte auch ſich fertig gemacht hätte / mit erſtem die Reiſe nach Europa anzutretten/ wovon die weitere und nähere Umſtände täglich erwartet werden.

Auß dem Elſaß / den 5. Januarii.

Ob zwar in denen hieſigen Quartiren faſt alle Oerter mit Frantzöſiſchen Troupen angefüllet / die Magazins auch mit allen Kriegs Nothwendigkeiten dergeſtalten verſehen ſeynd / daß man darob einen ſtutzeirigen Feldzug oder Belagerung vermuthen kan; Hingegen auch in denen Kayſerlichen Plätzen alle zulängliche Verfaſſung vorgekehret wird; So will deſſen ohngeachtet dennoch vor gewiß verſichert werden / daß zwiſchen Ihro Kayſerl. Majeſtät und der Cron Franckreich eine Allianz würcklich geſchloſſen wäre / und unter andern die Succeßion in Franckreich / im Fall der jetzige König / Ludwig XV. ohne Hinterlaſſung männlicher Erben verſterben ſolte/ regulirt ſeyn ſolle. Gibraltar/ den 13. Decemb.

Vor 2. Tagen langte bey Alt-Gibraltar/ oder der ſogenannten Mohren-Veſtung Algezira/ 4000. Mann Spaniſcher Infanterie an. Zu gleicher Zeit lagerte ſich ein ander Corps wiewohl nicht ſo ſtarck / als das erſtere / an einem andern Ort dieſer Veſtung / und wird über das noch eine viel ſtärckere Anzahl Spaniſ. Troupen erwartet/ welche bereits mit Canonen/ Mörſern/ und andern Kriegs-Geräth gegen uns im Anmarſch begriffen ſeyn ſollen. Was ihr Verhaben ſeye/ und ob ſie anhero gekommen uns zu belägern/ weiß man nicht / dann die Spanier/ auch nichts davon geſtehen wollen / ſondern bloß allein vorgeben daß ſie von ihrem König befördert wären / des ſagtes Mohren-Neſt Algezira zu fortifieren/ und in guten Defenſions-Stand zu ſtellen.

Num. IV.

Ordentliche Wochentliche Post.

Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 25. Jenner.

Wienn / vom 14. Jenner.

Geſtern hat der Baron von Bendenrieder in einem bey Jh. Kayſerl. Majeſt. allerhöchſten Gegenwart gehaltenen geheimben Rath das Jurament / als ein würckliches Mitglid von ſolcher hohẽ Stell abgelegt. Eben an diſem Tag als den 9. hujus hat bey deß Printzens Eugenij Durchl. der allhieſige Tripoliniſche Geſandte mit denen gewöhnlichen Ceremonien ſeine offentliche Audienz gehabt / vnd nicht allein ſein Creditiv höchſtbeſagter Durchleucht überreichet / ſondern auch ſein Anbringen von der Republic Tripolis beſter maſſen recommendiret / worauff auch Jhro Durchl. alle ſchleunige Beförderung der Antwort verſprochen / vnd ſonſten gegen jhme ein: vnnd andere indifferente Fragen wegen der Peſt / ꝛc. gethan haben. Mit einem vor vngefähr 8. Tägen allhier eingetroffnen Courier ſolle die Nachricht eingeloffen ſeyn / daß / nachdem der Hertzog von Zweybrücken ſehr ſchlecht geworden wäre / ſo wol Chur-Pfältziſche / als einige von Pfaltz-Bürckenfeld in Dienſten genommene Frantzöſiſche Trouppes Bewögung gemacht / die erſtere aber auch die vernommene Beſſerung die Retour wider genommen

hätten / ſtehet alſo zuerwarten / was die Folge der Zeit hiervon geben werde. Der von Rom anhero gekommene / vnd ſich ein Zeit lang allhier auffhaltende Pater / Ordens deß H. Franciſci / welcher an verſchydenen Orthen geſehen worden / ſolle vom Päbſtl. Stuel ein Negoce wegen der künfftigen Reglierung derer von denen Geiſtlichen einziehenden Contributionen zubeſorgen haben. Man will auß Pariß Nachricht haben / daß der König ſeinen Miniſtris verbotten habe / Jhme in zukunfft etwas mehrers wider den Hannoveriſchen Tractat vorzutragen / weilen Er feſtiglich entſchloſſen ſeye / bey ſelbigen vnabweichlich zuverharren / vnd alle darinnen genommene Engagements ſo vil an jhme iſt / auff das Punctualiſte zu adimpliren. Geſtern iſt mehrmahlen eine Conferentz bey deß Printzen Eugenij Durchl. über die gegenwärtige Conjuncturn gehalten worden. Den 8. hujus iſt der Statt Nördlingiſche Conſulens allhier angekommen / er ſolle die bekandte Battaille Sach wider das geſambte Hauß Oettingen zu betrüben / in Commiſſis / vnd ſonſten einen für eine obberührte Statt übermässigen Innhalt haben / weilen er anderer Geſtalten nit habe anhero gehen können. Die Republique Holland hat dem Vernemmen nach mit den Reformirten Schweitzeriſchen Cantons wegen Ubernemmung 20000. Recrouten einen Contract getroffen. Auß gewiſen Umbſtänden iſt zu ſchlieſſen / daß die Armeen der Allijrten deß Hannoveriſchen Tractats vnfehlbar im Feld erſchinen / vnd fahls entzwiſchen vnd biß zu der faiſablen Saiſon kein Accommodement erfolgen ſolte / die Operationes anfangen dörffte.

Madritt / vom 22. December.

Am Dienſtag wurde deß Königs Geburts-Tag / da Seine Majeſt. in das 44. Jahr Dero Alters getretten / mit groſſem Pracht begangen. Vorgeſtern hat ſich der Graf von Siruela zum erſtenmahl als Grand von Spanien vor dem König bedecket,

cket. Donna Maria de Lima / Hertzogin von Sottomayor / iſt zu Valladolid im 62. Jahr jhres Alters geſtorben. Man ſagt / daß vnſere vnweit Gibraltar formirende Armee auff 28000. Mann verſtärcket ſolle werden. Zu Mallaga continuiret man mit Präparirung einer Zahlreichen Artillerie. Daſelbſt müſſen auch 400. Fahrzeug fertig gehalten werden / auff erſte Ordre in die See gehen zu können. Dem Verlaut nach / ſollen 15. Kriegs-Schiff / vnd 7. Galleeren in einer gewiſſen Expedition fertig gehalten werden. Von Barcellona hat man / daß ſich faſt alle Troupen in Catalonien nach jhren reſpectiven Guarniſonen retiriret hätten. Sonſten müſſen alle daſelbſt ankommende Schiff Quarantaine halten / diſer habe ſich auch ein von Rom gekommener / vnd nach Liſabon gehender Expreſſer vnderwerffen müſſen.

Cadix / vom 12. December.

Vor einigen Tagen ließ der Intendant von Andalouſſien die vornembſte Kauffleuth diſer Statt zu ſich kommen / vnd forderte Namens deß Königs von jhnen 81000. Stück von Achten / zu Bezahlung eines zweyten Genueſiſchen Kriegs-Schiffs / daß der Marquis de Marci gekaufft hat: vnnd nachdeme er jhnen eine Ordre vom Hof zeigte / ſie im Weigerungs-Fall darzu zu zwingen / ſo haben ſie beſchloſſen / darein zu willigen. Die Prieſter von allen Pfarren diſer Statt haben einen Brieff vom Hof erhalten / dergleichen auch in alle andere Stätt der Monarchie außgefertiget worden ſeyn ſollen / deren Innhalt man begürig zuvernemmen iſt.

Warſchau / vom 1. Januarij.

Obwohl man dahier der gäntzlichen Hoffnung gelebet / von Jhro Königl. Majeſtät bald die völlige Reconvaleſcentz zu hören / ſo hatte man doch mit letztern Brieffen das Contrarium zuvernemmen / vnnd zwar dergeſtalten / daß die ehemahls gemeldte

meldte Geſchwulſt würcklich auffgebrochen wäre / vnnd Ihro Königl. Majeſt. etliche Wunden am Fuß bekommen / auch die Herren Medici deroſelben / vmb beſſere Nacht-Ruhe zu haben / permittiret hätten / nur dann vnd wann ein Glaß Wein zu trincken: diſe Brieff wollen auch zugleich verſichern / daß das bevorſtehende Carneval nicht hier / ſondern in beſagtem Bialoſtock gehalten werden ſolte / welches auch vmb ſo vil mehr geglaubet wird / weil nicht allein diſer Tagen auff Königliche Ordre die Königl. Cantzley dahin abgangen ſeye / ſondern auch verſchydene Sachen eben dahin geſandt worden / zu dem ſollen auch ſchon vnderſchydliche Magnaten ſich allda einfinden / dahero auch der allhier ſubſiſtirende Röm. Kayſerl. Ambaſſadeur / Herr Graf von Wratislau reſolvirt ſeyn ſolle / nächſtens widerumb dahin abzugehen. Endlich vernimbt man auß Chocim / daß der dortige Baſſa bereyts wider allda arrivirt ſeye / vnnd daß die Seuche in daſigem Land / nachdeme gegen 300000. Menſchen daran crepiret wären / gantz nachgelaſſen hätte.

Haag / vom 10. Januarii.

Zu Folg einiger Brieff von Londen / enthielts das vom Spaniſchen Ambaſſadeur / der Regierung das überreichte Memorial vber andern / daß der König / ſein hoher Herr Principal / keine Propoſition zum Vergleich mit Groß-Britannien anhören würde / bevor diſe Cron Gibraltar abgetretten / vnd wegen deß Paſſirten Satisfaction gegeben habe / auch die Gallionen in Sicherheit zu Cadix angelanget wären.

Von dem / vnder nächſter Zeitung ſchon mit mehreren angemerckt: vnd in dem kleinen Lädl zu Altenhof allhier in München zuhaben ſeyenden neuen Chur-Bayriſchen privilegierten Hof-Calender / koſtet das Exemplar nicht mehr 26. ſondern für dermahl auch künfftighin / wegen eines mit dem Verleger getroffnen Tractats / 20. Kreutzer.

Num. 4.
Anno 1727. Littera D. 25. Jenner

MERCURII RELATION,
Oder
Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Wienn/ vom 11. Jenner.

VOn Nancy wird ein Abgesandter allhier erwartet / welcher bey hiesigem Hof Namens seines hohen Herrn Principalen / deß Hertzogs von Lothringen/ sehr wichtige Sachen verrichten solle. Sonsten will es einem gewissen Hof nicht allerdings gefallen / daß zwischen der Czarin und der Cron Pohlen / so wol der Curländischen/ als auch andren Affairen halben / so grosse und weit-außsehende Differenzien sich hervor thun. In einem bey Hof gehaltenen grossen Kriegs-Rath ist resolvirt worden/ die Troupen in denen Oesterreichischen Niderlanden biß auf 16. Regimenter Cavallerie / und 18. von der Infanterie/ und zwar von letztern jedes 2500. Mann starck zu vermehren / ohne die dahin beorderte Chur-Pfältzische Troupen. Am Ober-Rhein soll ein Corps von 16000. Mann auß Maynzischen/ Cöllnischen und Münsterischen Troupen formirt/ und solche auf benöthigten Fall durch einige

einige Creyß-Troupen verstarcket werden. In Italien will man eine Armée von 50000. Mann/worunter 8000. Mann Chur-Bayrische Troupen seyn sollen/ stellen. Die übrigen Kayserl. Troupen sollen in Hungarn und Böhmen außgetheilet/ und benöthigten Falls von einigen Sächsischen und anderen Printzen Troupen übernommen werden.

Constantinopel/ vom 19. November 1726.

Der neue Venetianische Bailo/Cavalier Delfino/hat den 8. dises dem Groß-Vezier/ von welchen er mit vilen Zeichen der Estime und Affection empfangen worden/ die Visite gegeben/ und wird in wenig Tagen publique Audientz bey dem Groß-Sultan haben/ dee noch immer Versicherungen geben lässet/den Friden mit den Christlichen Puissantzen vest zu unterhalten. Die Pest allhier hört auf. Die Ottomanische Troupen in Persien sollen die daselbst eroberce Plätze starck besetzet gelassen/ nnd darauf theils in selbigem Reich/ theils aber in Georgien/ die Winter-Quartier bezogen haben.

Cadix/ vom 4. December.

Hier gehet jetzo ein Gerüchte/ daß eine wohl-equipirte Tartane/ welche von dem Capitain Harrison commandirt wird/ innerhalb wenig Tagen nach Cartagena seeglen/und von einem Frantzösischen Kriegs-Schiff von 50. Stücken biß auf die Höhe von denen Canarischen Insuln convoyrt werden solle. Daß die Ambassadeurs von Engel und Holland fertig stünden/ von hier abzureysen. Der Hertzog von Ormond hat noch öffters Audientz bey dem König und Königin. Die Armee verstärcket sich mehr und mehr/und ist nicht allein mit einer Artillerie von 100. Canonen und Mörser/ sondern auch mit Kuglen und Bombeu nach Proportion versehen/ wie dann auch nächstens 3000. Tonnen Pulver von Alicante bey derselben erwartet werden. Der als Ambassadeur nach

dem

nach dem Russischen Hof ernennte Hertzog von Kirla / wird 1200. Pistolen Reyß-Geld / und Monatlich 1000. Pistolen Bestallung haben.

Warschau / vom 1. Jenner.

Von der Zuruckkunfft Ihr. Königl. Majest. von Bialostock / wird noch nichts gemeldet / sondern man will vilmehr versicheren / weil vil Herrschafften von hier wider dahin abgegangen / und auch erst kürtzlich die Königl. Cantzley wieder nach Bialostock zuruck gekehrt / und sehr vile Sachen an den Königl. Hof daselbst abgesandt worden / daß das Carneval allda annoch gehalten werden solle. Mit der heut erst angekommenen Post auß Bialostock vernimmt man / daß Se. Majest. der König wegen unterschidlichen Wunden am Fuß sich wegen der Schmertzen noch sehr schwach befinden.

Pariß / vom 13. December.

Der Secretarius deß Kayserl. Abgesandtens / Herrn Grafens Kinsky / ist am Dienstag allhier angelangt / und wird ihm sein Herr bald folgen. Den 29. Passato ist der Herr Rigolet / Feld-Marschall / und Lieutenant General der Artillerie / im 90. Jahr seines Alters gestorben; derselbe hat dem Staat 75. Jahr gedienet / und ist bey 45. Belagerungen / 16. Feld-Schlachten / und 10. anderen Actionen gewesen. Die Nachrichten auß Rom melden / das Se. Päbstl. Heiligkeit sich die Verbesserung der Kirchen-Zucht gar sehr angelegen seyn lasse; und dieweil in Italien vile unnöthige Ceremonien seynd / so will dieselbe Se. Päbstl. Heilig abschaffen.

Haag / den 12. Jenner.

Man hat nachgerechnet / daß unsere Land-Macht / nach geschehener zweyter Vermehrung / so wohl zu Fuß als zu Pferdt insgesammt auß 60000. Mann bestehen werde. Gleichwie zur Verbesser- und Pallisadirung der Fortifica-

tionen

tionen an den Gränz-Plätzen ſchon ein halbe Million Gulden accordiret worden / ſo ſoll noch eine gleiche Summa zu Anfüllung der Magazins in denen Frontier-Plätzen aufgebracht werden. Es ſind auch ſonſten ſchon Ordre ergangen / Affuyten und Brod-Wägen zur Campagne verfertigen zu laſſen / und bey denen geſammten Regimenteren die Zelten in einen brauchbaren Stand zu ſetzen.

Franckfut / vom 14. Jenner.

Verwichene Wochen haben ſich allhier einige Lieferanten von Franckenthal und Manheim eingefunden / welche dann eine groſſe Quantität Boy zur Montur / wie auch vil 1000. Ellen leinen Tuch zu Hembder für die Chur-Pfältziſche Militz aufgekaufft / und weilen ſie den Vorrath von diſen Waaren in der Quantität nicht gefunden / als ſeynd hieſige Wollen-Weber beſchäfftiget annoch etliche 1000. Ellen zu verfertigen. Nachdem man ſo wohl wegen deß Froſts / als wegen der zuruck gelegten Feyertägen auch zu Manheim mit der Arbeit hat einhalten müſſen / als melden nun von dannen die letztere Briefe / daß vorjetzo an daſigen Fortifications-Wercken / ſo vil die groſſen Flüſſe es zu lieſſen / wider ſtarck zu arbeiten angefangen / und wären die Arbeiter verdoppelt worden. So wird auch an Reparition der Fortifications-Wercker mit allem möglichiſten Fleiß zu Philippsburg gearbeitet.

Hamburg / vom 10. December.

Die Werbungen in gantz Moſcau als denen conquetirten Landen wird dermaſſen greylet / daß man nichts anders abſehen könte / als daß künfftigen Sommer eine formidable Macht ins Feld geſtellet werden würde; wie dann ſothane Werbungen mit groſſen Succeß von ſtatten gienge / auch ſchon einige Regimenter mehr als complet wären.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 25. Jener 1727.

Wienn / den 18. Januarij 1727.

AUß denen Niderlanden so wohl als auch von einigen auß dasigen Quartiers anhero gekommenen Passagiers / wird berichtet / daß die Kayserl. Preussische und Cöllnische Soldaten / da die Holländer auff ihren / durch alle siben Provintzien: und auffgeschlagenen Werbplätzen / so grosses Handgeld / und bißweilen 20. Reichs-Thaler auch Capitulationes geben / sehr starck zu dessertiren anfangen / immassen bey denen ersteren seit 2. Monath her bereits ein Abgang von ungefehr 800. Mann verspühret werde. Nebst denen will auch gemeldet werden daß zum Behuff der Niderländischen Vestungen / eine ergibige Geld-Summa dahin übermacht worden seye. Nunmehro wird auch in dem Königreich Beheimb an denen Veranstaltungen zu Herstellung deß Kayserl. Artillerie-Weesens der Anfang gemachet. Der allhiesige Chur-Pfältzische Gesandte / Baron von Francken machet zwar dem hochen Kayserl. Ministerio / respectu dem jetzigen Crisi / allerhand Vorstellungen / es scheinet aber nicht daß er nach contento reussiren. Der ohnlängst von hier in das Reich: und die Oesterreichischen Niderlanden gegangene Kayserl. Ober-Commissarius von Reich solle in Commissis haben 20000. Centner Mehl einzukauffen. Morgen wird der Baron von Ripperda allererst sein Hochzeit-Festin vollziehen / und darauff sich zu seiner Gemahlin in ihr Zimmer begeben / nach einem kurtzen Auffenthalt aber / die Reise mit ihr nach Spanien antretten. Den 11. Curent. ist ein Courier auß Spanien

allhier

allhier angelangt / von deſſen Mitbringen aber noch zur Zeit nichts bekandt iſt. In Verfolg der ſchon etlich mahlen gemeldeten Nachrichten / iſt abermahlen zu vernehmen / und ſich groſſe Hoffnung zumachen / das Ihro Kayſerl. Majeſtät ohnfehlbar ein Expediens außfindig machen werden / wordurch die allgemeine Ruhe in Europa wird beybehalten / folglich eine groſſe Menſchen Blut-Vergieſſung / welche bey einer erfolgenden Ruptur / ohnumbgänglich geſchehen muß / verhütet werden könen / wie dann verſchidene Miniſtres diſes alles wohl beherzigen / und auff ein Accomodement incliniren ſollen. Geſtern iſt die Bagage deß Spaniſchen Ambaſſadeurs nebſt dem gröſten Theil ſeiner Domeſtiques allhier angelanget. In dem Königreich Böheimb und deſſen incorporirten Landen ſollen etlich 20000. Recrouten angeworben: und übrigens die dortige Regimenter in balde zum Marſch in die Niderlauden commandiret werden. Wegen der Preuſſiſchen Allianz ſtehet man noch in einer Balance.

Madritt / den 23. December.

Alles rüſtet ſich hier zum Krieg wider Engelland und ſeine Alliirte / und ſeynd die Veranſtaltungen / welche man durch das gantze Königreich / und in ſpecie in der Nachbarſchafft von Gibraltar darzu machet / auſſerordentlich. Anfangs iſt zwar nur im Concept geweſen / die alte Mohren-Veſtung Algezira zu fortificiren / und einige Stücke und Mörſer darauff zu pflantzen / alſo denen Engeländern die Communication mit Gibraltar ſchwer / oder wohl gar zu nichte machen. Man hat auch bereits die Zelten / Munition und andere zur Belägerung nöthige Sachen vorauß geſchicket / und denen Entrepreneurs 5000. Louis d'Or / zu Anſchaffung der Maul-Thiere außzahlen laſſen / umb die Artillerie fortzubringen. Die Armee muß noch vor den 15. deß künfftigen Monats verſamm-

sammlet / und alles fertig seyn / die projectirte Desseins auß-zuführen. Man flattiret sich auch / disen Platz noch ehender zu erobern / als Franckreich seine Troupen gegen die Spanische Gränzen wird ins Felde gestellet haben / alsdann disen Trou-pen mit jenen begegnen zu können. Man sagt anbey / daß fest geschlossen seye / mit 15. Kriegs-Schiffen vom Rang / 6. Gal-leren zu Favor deß Prätendenten eine Expedition in Schott-land zu unternehmen / und die Führung deß gantzen Wercks dem Hertzogen von Ormond / und dem General von Seissan zu übergeben / als welche beede zu dem Ende öffters mit dem König und seinen Ministris Conferentz hielten. Indessen ist das Geld in hiesigen Landen noch immer sehr rar / und doch der Hof äusserst bemühet / gleichsam mit Gewalt so vil auffzu-bringen / als er zu Außführung seiner Concepten / zur Wohl-fahrts-Erhaltung deß Königreichs / und zu Bestreitung der dem Kayserlich- und der Czaarischen Hof versprochene Subsi-dien / welche leztere der allhier sich befindliche Czaarische Mi-nister / Graf von der Natt / embsig sollicitiret / nöthig zu ha-ben erachtet. Seit dem übrigens der Englische Minister / Obrist Stanhoppe / seinen lezteren Courier nach London spe-diret hat / halte sich derselbe gantz still / hat auch seit dem eine einzige und zwar gantz kurtze Conferentz mit dem Marquis de la Pace gehalten / und wartet nur auff die Zuruckkunfft dises seines Couriers / mit demselben zu vernehmen / ob er nemlich länger allhier verbleiben / oder seine Ruck-Reise nach Enge-land antretten solle.

Warschau / den 28. dito.

Von Weissen-Stock ist noch immer die betrübte Nach-richt / daß Ihro Majestät der König / wegen deß Zufalls am Schenckel / so schwach seynd / daß Sie sich nicht rühren könen / sondern auff einem mit Rädern versehenen Stule sitzend / auß

einem

einem Zimmer ins andere geführet/ und dann von einem Bethe ins andere geleget werden.

Auß Engelland / den 2. Januarii.

Vor einigen Tagen hatte der Spanische Ambassadeur / Marquis von Pozzobueno / bey dem König zu Kensington seine Abschids-Audienz gehabt / weil er von seinem hochen Herrn Principalen nach Hauß beruffen worden / und / wie man vernimbt / so ist auch unser Ambassadeur zu Madritt / Obrist Stanhoppe / beordert / von dannen zuruck zu gehen / und wollen einige / daß er bereits unter Wegs / und ehester Tagen zu Londen anlangen werde.

Pariß / den 6. Januarii.

Den 1. dises hatten die Printzen und Prinzeßinnen vom Geblüte / auch die übrige Herren und Dames deß Hoffs die Ehre / bey dem König und der Königin die Glückwünschungen wegen deß Neuen Jahrs abzulegen. Gleiche Ehre hatten auch der Prevost der Kauffleute / die Schöpffen und übrige Magistrats-Personen hiesiger Stadt Pariß / welche mit gewöhnlichen Ceremonien zu und von der Audientz begleitet wurden. Deß darauff gefolgten Donerstag / den 2. dises ist der König und die Königin mit ihrer hierzu außersehenen Hof-Staat von Versailles nach Marly verreist / allda eine Zeitlang verbleiben. Der diser Tagen auß Spanien gekommene und durch hiesige Stadt weiters nach Engeland passirte Courier / solle dem Versichern nach / dem zu Londen anwesenden Spanischen Ambassadeur / Marquis de Pozzobuenos / von seinem König den Befehl überbracht haben / daß er sich auß Engeland hinweg begeben / und nach Madritt zuruck kommen solte; wahrscheinlich ist es / daß diser Ambassadeur einen dergleichen Befehl schon vorhero erwartet haben muß / indeme er zu Londen offentlich hat publiciren und außruffen lassen / daß die jenige /

so

ſo etwas an ihme zu forderen / ſich biß auff den 5. diſes Monats Januarii auff das allerlängſte bey ihme anzumelden / und ihr Geld zu empfangen hätten. Sonſten wird allhier von nichts als vom Krieg geredet / und geſchehen darauff groſſe Werbungen.

Nider-Elbe / den 12. Januarii.

Laut der Brieffe auß Dantzig / vom 27. paſſato / ſo thut ſich in Groß-Polen und Lithauen die Mißhelligkeiten unter dem Adel / ungeachtet aller Vermahnungen / ſo der Senat ergehen laſſen / von Tag zu Tag vermehren / und will jede Parthey mit 500. Mann bey dem bevorſtehenden Land Tag erſcheinen / worauß nichts als gefährliche Suites entſtehen und durch diſe Entzweyung auff die lezt wol gar ein General Auffſtz erfolgen dörffte. Indeſſen leiden die Proteſtanten in Polen noch immer groſſe Beſchwerden / und gienge der Polen Abſehen bloß dahin / dieſelben nach und nach umb ihre noch übrige Freyheiten zu bringen / weßhalben dann die Wolhabenſte ſich unvermerckt von dannen retirirten / deren einige auch ſchon Güter zu ihrem Auffenthalt in allhieſigem Werder gekaufft.

Hamburg / den 13. Januarii.

In Engelland ſcheinet man mit einer gewiſſen Krone nicht allerdinge zu friden zu ſeyn / und wird man zu erwarten haben / wie weit man ſich / bey einer erfolgenden Ruptur / auff dieſelbe zu verlaſſen habe. Von Petersburg will man gewiſſe Nachricht haben / daß die Czaarin dermalen mehr als jemahlen ſich deß Hertzogs von Hollſtein Intereſſe annehme und denſelben ſchlechter Dings in ſeine Lande wider eingeſezt wiſſen wolle; auch ſagt man / daß ſo geheim man auch am Ruſſiſchen Hof ſeine Deſſeins tractire / man doch nicht verhindern könte / daß man dem Däniſchen Hoff nicht von allem genaue Nachricht gebe; wie dann dermalen allhier die Rede gehet / daß

daß in hiesiger Nachbarschafft auff den Hollsteinischen Gränzen künfftiges Früh-Jahr ein Lager von 12000. Dänen / und 12000. Mann Hanoverischen Troupen zu stehen komen solle / hierdurch die Russischen Desseins zu zernichten. Man hat abermahls mit gestrigen Briessen von Pariß die Nachricht erhalten / daß daselbst vorgewiß auß Madritt berichtet worden / daß die Spanische Flottille zu Cadix eingelauffen; Von diser Zeitung aber wollen die hiesigen Interessenten nichts wissen / wol aber diß Zeitung zu haben behaupten / daß selbige bereits von Havanna außgelauffen / und gute Hoffnung vorhanden seye / daß sie ehestens zu gedachtem Cadix einlauffen werde. Die ordinaire Briesse auß Petersburg melden / daß daselbst ein Courier von dem in Persien commandirenden Generalen / Prinzen Dolhoruky / mit der Zeitung angelanget / daß die unweit Derbent gelegene und auß einigen Städten und 200. Dorffern bestehende Provinz Kube sich der Czaarin unterworffen habe.

Gibraltar / den 17. Decemb.

Die Spanier / welche etwas weiter als eine Meile von diser Stadt campiren / und 3. biß 4000. Mann starck seynd / haben noch nichts feindseeliges unternommen; sie geben vor / daß nechstens eine grosse Anzahl Trouppen zu ihnen stossen werde / so mit allem versehen / was zu einer Entreprise nöthig ist. Wir setzen uns indessen immer in einen bessern Defensions-Stand / und seynd eines schleunigen Secourse auß Engeland gewärtig.

Ober Mösel Strom / den 14. Januarii.

Die Franzosen arbeiten starck / Diedenhoven zu einer von denen stärckesten Städten zu machen / wie sie dann umb selbige ein Hornwerck mit halben Monden / nebst einem doppelten verdeckten Weg anlegen; über dises wird auch ein Horn-

werck

werck an der Metzer-Pforte gemacht. Alle Obriſten ſollen Befehl erhalten haben / ſich den 15. diſes zu ihren reſp. Regimentern zu begeben / welche Ordres erhalten / ſich mit Zelten / und allem übrigen / ſo zu einem Feld-Zug nöthig / zu verſehen. Es werden ohne die Pferde / welche zu Berittenmachung der Dragoner-Regimenter gewidmet ſeynd / gleichfalls deren zu Ziehung der Artillerie auſſgekauffet / zu deren letzteren Beyſchaffung 180000. Livres außgezahlt worden.

Franckfurt / den 18. Januarii.

Paſſagiers / ſo in Straßburg und in andern Elſaſiſchen Städten gantz kürtzlich geweſen / berichten einhellig / daß die Franzoſen der Orten groſſe Bewegungen machten / und ſo vil man hätte wahrnehmen können / ſo befände ſich die Garniſon vorjetzo zu beſagtem Straßburg über 30000. Mann ſtarck; Nebſt diſem ſo ſeye auch Schlettſtadt / Colmar / Neu-Breiſach / Landau / ꝛc. dergeſtalt mit Volck angefüllet / daß die Franzoſen im Elſas bey 60000. Mann auff den Beinen hätten; an der Schiff-Brucken würde auch unauffhörlich gearbeitet / inzwiſchen hätte man nicht in Erfahrung bringen können / wohin diſes alles angeſehen.

Haag / den 15. Januarii.

Man iſt jetzo dar auff bedacht / wie man auch zur See ſich in gute Poſitur ſetzen und denen errichteten Tractaten zufolge / eine Eſcadre von 25. biß 30 Kriegs-Schiffen in See ſtellen möge. Auß Spanien iſt ein Courier über diſe Gräntzen nach Londen paſſiret / welcher nicht nur die / von dem Catholiſchen König gegen Engeland geſchehene Kriegs-Declaration / ſondern auch die Zeitung einer würcklich gegen Gibraltar / unternommenen Bloquade mitgebracht haben ſolle.

Num. V.

Ordentliche Wochentliche Post

Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 1. Februarij.

Wienn / vom 21. Jenner.

NAchdeme der allhieſige Türckiſche Miri. Alem den jüngſthin angekommenen Tripolitaniſchen Abgeördneten auff den 11. Mittags invitirt hat / als hat ſich derſelbe mit ſeinen zwey Söhnen vnd dem Kayſerl. Secretario der Orientaliſchen Sprachen von Malmon zu jhme verfüget / vnd iſt von dem jhme auff drey Stäffel herunder entgegen gegangenen Miri. Alem emprassiret worden / worauff jener diſem einen Kuß auff die Bruſt gegeben / die zwey Söhn aber auff die Knye gefallen ſeynd / vnnd die von jhme außwerts zum Handkuß gereichte Hand vmbgekehrt / vnnd einwerts geküſſet haben / übrigens ſeynd vngefähr 60. Speiſen auffgetragen / vnnd ſolche ohne Meſſer vnd Gäbl auff die Orientaliſche Art gewendet worden. Ehegeſtern iſt der Herr Reichs-Hofraths Vice-Präſident Graf von Wurmbrand in Geſellſchafft deß würcklichen Kayſerl. Reichs-Hofraths Grafen von Noſtitz in das Reich an einige Höf mit drey Poſt-Wägen abgegangen / dem Vernehmen nach ſolle der Kayſerl. Commiſſarij zu Regenſpurg Baron von Kürchner in dem Schwäbiſchen der daſigen Chur-Königl.

Gesandten Graf von Süntzendorff in dem Kayserl. Creyß mit dergleichen Commissionen geschickt werden. Wie einige Nachricht geben / so haben sich die Holländer groß vnd klein resolvirt / es wegen Aufhebung der Ostendischen Compagnie auff das äusserste / vnd solcher Gestalten ankommen zulassen / daß sie Gut vnnd Blut darauff wenden wollen / wann sie auch gantz vnd gar in Europa extirquirt / vnnd nach Indien ins gesambt zu gehen genöthiget werden solten / weil sie doch bey der Continuation besagter Compagnie / in Ansehung ja sie keine Aecker / Wisen vnd Weinbergen / sondern lediglich nur das Commercium zu jhren Brodt-Gewinn hätten / eben so vil verliehren wurden. Dem Vernemmen nach wird der Kayserl. Hof von Chur-Sachsen 8000. Mann in seinen Dienst übernemmen / vnd solche in die Ungarische Vestung verlegen / dargegen aber einige Regimenter von dannen herauß / vnnd in die nidere / vnd Wälsche Land marschiren lassen. Nunmehro solle es seine Richtigkeit haben / daß der Graf Quido von Starnberg / Kayserl. Feld-Marschall in Spanien gehen / über die dasige Armatur das Commando en Chef annemmen / vnd zu einem Jährlichen Apomtement 25000. Mann Dopinen bekommen werde.

Pariß / vom 10. Januarij.

Gleich wie nun bey Hof alles auff dem Fuß hergestellet ist / wie es zu Zeiten Ludwig des Vierziehenden gewesen / so sollen alle Printzen vnd Princessinen vom Geblüt auch die Ehre haben / täglich bey der Königl. Tafel das Abendmahl zu nemmen. Madritter-Brieffen zu Folge / so hat der König in Spanien seine Intention geändert / dergestalt / daß nicht der Marquis de las Torris / sondern der Marquis de la Villadarias die vor Gibraltar stehende Troupen en Chef commandiren solle / ob es jhm aber besser / als vor einigen Jahren gelingen werde / solches wird die Zeit lehren. Der Hertzog von Orleans solle den König gebetten

betten haben / daß Se. Majeſt. den Duc de Bourbon wider für ſich vnd an den Hof kommen laſſen möchte.

Auß Holland / vom 14. Januarij.

Die Herren Holländer bekommen auß Norden / vnd zwar auß Liefland / Pohlen / Preuſſen / vnd heut zu Tag auß Moſcau ſelbſt / nachdem ſie den Ruſſen angegeben / gantze Wälder außzureutten / vnd Korn-Felder dargegen anzulegen / das mehreſte Getraydt / Dännemarck gibt jhnen Obſt vnd Hülſen-Früchten in Mänge; Schweden vil tauſent Tonnen geſaltzen Fleiſch / Eyſen / Kupffer / Meſſing / vnd allerhand Schiff-Geräthſchafften / Norwegen die beſte Maſt-Bäum vnd Eichen-Holtz / worauß ſie jhre Schiff bauen / vnd Theils derſelben wider an andere Nationen verhandlen; Pohlen Wax / Hönig / Leder vnnd Wolle; Moſcau allerhand Peltz-Waaren / Büber-Haar / ꝛc. Liefland Hanf vnd Flachs; ſie brauchen alle diſe Waaren theils zu jhren Manufacturen / vnd den wenigiſten Theil zwar darvon führen ſie wider nach andern Ländern; Sie bringen hergegen nach allen diſen Reichen vnd Provintzen Saltz / Papier / Wein / Brandtwein / Glaß / Tuech / Charge / oder wollen Zeug / Sammet / Seyden-Zeug / Damaſc / Spützen / Gelwürtz / Specerey / vnd allerhand Galanterien / vnd wann man die groſſe Conſumption von allen diſen Waaren rechnet / was Jährlich darvon in diſen Landen verbraucht wird / trägt ſolches den Holländern einen vnbeſchreiblichen Reichthumb ein / da ſie bepnebſt auch den groſſen Vortheil haben / ſich mit vilen jhnen gantz vnentbehrlichen Dingen zuverſorgen; Solten ſie nun die Kayſerl. Oſtendiſche Fahrt vnd Commercien anfechten / wie leicht köndte die Ruſſiſche See-Macht (andere zugeſchweigen) gegen ſie Repreſſallen gebrauchen; da nemblich Moſcau mit Sr. Röm. Kayſerl. Majeſtät gleiche Intention heget / vnnd ebenmäſſig auff den Wachsthumb ſeiner Commercien bedacht iſt.

Hanno-

Hannover/ vom 15. Januarij.

In hieſigen Landen werden die Werbungen mit vngemeinem Succeß continuiret. Den 11. vnd 12. kamen von Londen hier zwey Couriers an/ welche/ nachdem ſie einige Brieff abgegeben haben/ihren Weeg nach den Nordiſchen Höfen fortſetzten. Den 13. deß Nachmittags ware hieſige Königliche vnd Chur-Fürſtliche Lands-Regierung biß in die ſpäte Nacht verſamblet; vnd da ſogleich darauff nach denen Regierungen im Stäfft Brehmen/ Hertzogthumb Lauenburg/ vnd Zell verſchydene Ordres außgefertiget/ ſo will man darauß etwas ſonderliches ſchlieſſen.

Düſſeldorff/ vom 17. Januarij.

Nachdem man zu Duren im Gülchiſchen/ einige Holländiſche Werber angetroffen/ welche ſchon einige Mannſchafft geworben/ vnd nach ihren Beſatzungen abgeſchickt/ ſo hat man ſelbige gleich gefänglich eingezogen/ vnd nach Gülich in die Citadelle gebracht/ allwo ſie biß auff nähern Befelch vom Hof werden verwahrlich auffbehalten werden. Wegen der bekannten Beſchwärden/ ſo die Reformirte der Herrſchafft Rheit/ im Gülchiſchen geführt/ iſt zwiſchen denen Preuſſiſch- vnd Chur-Pfältziſchen Höfen beliebet worden/ eine Underredung anzuſtellen/ vnd an einem dritten Orth beyderſeyts Deputirte abzuſchicken/ das Werck gründlich zu vnderſuchen/ vnd in der Güte beyzulegen. Der vom Kayſerl. Hof nach dem Frantzöſiſchen abgehende Geſandte/ Herr Graf von Kinsky/ wird am Chur-Pfältziſchen en paſſant eine Commiſſion ablegen.

Haag/ vom 16. Januarij.

Auß Franckreich vernimbt man/ wie daſelbſt nun alles zu einem Feldzug parat wäre/ wie dann auch Se. allerchriſtlichiſte Majeſt. ſchon würcklich die Ordre ergehen laſſen/ damit ein anſehnliches Corpo nach der Gegend Luxemburg marchiren/ auch alle Regimenter im Champagne/ Picardie/ vnd andern Provintzien ſich Marchfertig halten ſolten.

Num. 5.
Anno 1727. Littera E. 1. Februarij

MERCURII RELATION,
Oder
Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Cadix / vom 4. December.

VOrgesteren arrivirte hier aus Havana ein Advis-Schiff mit Zeitung daß die Flottille bereit läge / auf erste Konigl. Ordre von dannen anhero abzugehen. Der Capitain gemeldten Schiffs rapportiret weiter/daß zu Havana Nachricht eingelauffen seye / daß der Englische Admiral mit seiner Escadre noch vor Porto Bello kreuzte; durch ein erobertes Englisches Fahrzeug aber hätte man vernommen / daß auf den Schiffen/ erwehnter Escadre eine sehr/ grosse Kranckheit nnd Sterben ware/ja noch täglich zunehme/ und der zu Porto Bello sich befindende Spanische Admiral indessen so vile Kriegs-Schiffe zusammen gebracht hätte / daß er Anstalt zu machen begunte/ an die Engelländer/falls sie dortige Küsten nicht verliessen / loßzugehen/ hoffende / daß sein Dessein weit die Engelländer ungemein geschwächet und abgemattet wären/glücklich außschlagen werde.

Ma-

Madrit / vom 1. December.

Geſtern hat der Kayſerl. auſerordentliche Ambaſſadeur / Graf von Königseck / ſeinen offentlichen Einzug in diſe Stadt gehalten / welcher ſo magnific und prächtig war / als man jemahls einen geſehen hat. Der König hat vor wenig Tagen von Paſſage und Cadix Expreſſen mit vilen Brieffſchafften / ſo durch Advis-Schiffe aus Havana dahin überbracht worden / empfangen. Unſer Lager bey Gibraltar iſt wider verſtärckt worden; und zweiffelt man nicht / der diſes Lager commandirende Marquis von Villadarias werde die Belagerung ſelbigen Plazes unternehmen / maſſen derſelbe vile ſchwere Stücke und Mortiers von Mallaga erhalten hat.

Pariß / vom 13. December.

Die allgemeine Verſammlung der Geiſtlichkeit hat durch einen Brief ihr Anſuchen bey dem König verdoppelt / daß derſelbe ihnen zu Hülff kommen mögte / die Sicherheit deß Glaubens zu erhalten / und man denen Conſtitutionen Innocentij X. Alexandri VII. und Clementis XI. nachkommen müſte / und da auch der König eine Declaration ergehen lieſſe / welche alle die Schwürigkeiten / ſo die Ruhe der Kirchen ſtöhren / wegnehme. In der hieranf erfolgten Antwort lobten Ihro Königl. Maieſt. die gute Abſicht der Geiſtlichkeit / und verſprachen / hierinn dieſelbe in allem deme zu unterſtützen / was nöthig zu ſeyn würde erkannt werden. Man will / daß bey Entſtehung deß Kriegs / ſo wohl der Kayſerl. als hieſiger Hof dem Hertzogen von Lothringen die Neutralität zu geſtanden hätten. Auſſer der Vermehrung von 20. Mann per Compagnie deren Regimenter Frantzöſiſch- und Schweitzer-Gardes / iſt auch befohlen / jede Brigade der Garde du Corps und der Gens d'Armes mit 10. Mann zu verſtärcken. So wird verſichert / daß nach der Retour deß Hoffs von Marly zu

Ver-

Versailles/grosse Veränderungen unter den Land- und See-Officiers/ wie imgleichen auch unter denen Intendanten der Provinzen solten gemacht werden.

Nider-Rhein-Strohm / vom 15. Jenner.

Von Philippsburg und Kehl vernimmt man / daß die Commendanten daselbst mit Macht an Außbesserung diser beyden Vestungen arbeiten liessen/dieselben gegen einen feindlichen Angriff in Sicherheit zu stellen; eben dises wird auch von Mannheim versichert / mit dem Zusatz / daß die Arbeit an den Vestungs-Wercken daselbst dergestalt eyfferig fortgesetzet / und so vil Kriegs-Geräthschafften in dasigen Vorraths-Häuser gebracht würden / als wann man täglich eine Belagerung vermuthete.

Hanover / vom 11. Jenner.

Unsere neue Werbungen gehen aller Orthen wol von statten / weil aber hin und wider Klagen gekommen seyn / daß Leute zu Kriegs-Diensten gezwungen worden/so hat die Regierung scharff verbotten / niemanden / als der sich freywillig angibet/in Dienste zu nemmen. Disen Morgen ist ein Expresser auß Londen angekommen. Morgen wird über die Sache deß Lieutenants Riepkogels / so in dem Aufruhr zu Diepholtz gewesen/Kriegs Recht gehalten werden/weil Se. Majest. von Groß Britannien dise verdrießliche Sach außgemacht haben wollen.

Haag / den 16. Jenner.

Nachdeme das Spanische Lager bey Gibraltar sich täglich verstärcket/und man vile Canonen / Mörser/ Bomben / Kuglen/ und andere Kriegs-Munition zu sammen bringet / so hält man vor gewiß davor / daß dises auf die Belagerung dises Platzes angesehen / zumahlen zu Deckung der Aufbauung der Königl. Citadelle an dem Eck des Meers gegen selbigen

bigen Platz über nicht so vil Völcker als Artillerie nöthig. Es sollen auch die Herren General Staaten so wohl als der König in Engelland durch angelangte Expressen von Madrit die Zeitung erhalten haben / daß die Spanier nicht allein erwehntes Gibraltar belageren / sondern auch die Englische Escadre deß Admiral Hosier vor Porto Bello angreiffen wolten. Der erste Spanische Staats Secretarius / Marquis de la Paz / hat dem Englischen Minister zu Madrit / Obristen Stanhope / in einer mit selbigem gehaltenen Conferentz zu verstehen gegeben / wie daß man nicht dulten könnte / daß sich dise Escadre vor Porto Bello aufhielte / und dises vor eine Verletzung der zwischen beyden Cronen waltenden Fridens- und Freundschaffts-Tractaten ansehe / ꝛc.

Nider Elbe / vom 14. Jenner.

Das Rußische Ministerium ist entschlossen / seine See-Macht auf das Früh-Jahr umb ein grosses zu vermehren; allerhand Schiffe können zwar genug gezimmert / mit Eysen / Seegel / Säileren und Theer versehen werden / weilen Eysen / Bergwercke / Hanf / Holtz und Pech in Moscau überflüßig zu finden ist / es mangelt aber hauptsächlich an erfahrnen Officiers / Steuer-Männeren / und See-Volck / welche bey jetzigen allgemeinen Europœischen Kriegs Rüstungen zur See auß frembden Ländeu / wegen deß hierwider schon geschehenen Verbotts / sehr schwer zu haben seynd / und doppelt bezahlt werden müssen.

Lublin / vom 1. Jnner.

Auß der Ukraine hat man / daß der Sultan Deli mit den Kalmucken biß unter Krim gangen / die Krimische Tartarn geschlagen von letztern seyn 10000. Mann gebliben / dadurch der Krimisch Han in grosse Forcht kom̃en so daß er die Cosacken zu Hülffe geruffen / sondern auch der Pforte davon Nachricht ertheilet.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 1. Februari 1727.

Wienn / den 25. Januarij 1727.

SO Lang es bißhero mit allen Kriegs Präparatoriis hergegangen / ſo groſſen Motum machen herentgegen die am 18. hujus an alle in denen Erb Landen ligende Infanterie und Cavallerie Regimenter erlaſſene Reſcripta / Krafft welcher diſe nicht nur nach dem reſolvirten Augmentations Fuß nunmehro die würckliche Werbuurgen anſtellen / ſondern auch von 6. Cavallerie / und 12. Infanterie Regimenter / ſo in Schleſien / und Mähren ligen / ſich von jeden 2. Eſcadrons / und reſpective Battallions von dato an / mit Sack und Back marſchfertig zu halten verordnet ſeynd; zu welchem Ende der Printz Friderich von Würtenberg am 20. diß nach Schleſien zu ſeinem Regiment abgereiſet iſt / umb die benöthigte Veranſtaltung vorzukehren / der Printz Alexander aber diſes Namens hat per Expreſſum ſolche Ordres nach Bellgrad abgeſchickt; der Prinz Louis hingegen muß noch abwarten / was es mit denen Regimentern in Braband geben werde / alldieweilen nun die Augentation vor die gantze Kayſerl. Armee gantz gewiß decretiret / auch der Fundus darzu vor diſes Jahr richtig ſeye / und die Außfertigung der Expeditionen bloß an einen Orth ehender als den anderen gehen / über das würckliche Project- und verſchloſſener Parat-nur aber noch zur Zeit nicht diſtribuiret iſt / wie und wo ein jeder General Commandiren ſolle / ſo ſcheinet es wolle Ernſt werden / und wenigſtens der Kayſer alles darauff ankommen laſſen / wie dann die Requiſitoriales würcklich umb den Durchmarſch anſtände ins Reich

in

in der Reichs-Cantzley gefertiget werden ſollen. Die letztern Brieffe auß der Türckey vom 9. December geben / daß die Peſt zu Conſtantinopel nicht nachzulaſſen ſchine / und ſelbſten der Groß-Sultan / wiewol eben nicht an der Seuche / kranck darnider läge / und gewinne es das Anſehen / daß wann derſelbe zum Sterben kommen ſolte / wegen der Succeſſion wol groſſe Streitigkeiten entſtehen würden / indeme / ob er gleich 6. Söhne hätte / die Janitſcharen geneigt ſchinen / einen Sohn von dem letzt verſtorbenen Sultan auff den Thron zu ſetzen.

Madritt / den 26. December.

Seither einigen Wochen ſihet man den Engliſchen Hertzog von Ormond / offt nach Hoff kommen / welches dann denen allhier ſich befindlichen Jacobiten Anlaß gibt / außzuſprengen / daß in Faveur deß Prätendenten etwas auff dem Tapet ſeye. Gewiß iſt / daß der Lord Marshall / ein Schottländer / welcher von unſerm König unter dem Titul eines General-Majoren in Dienſt genommen worden / dem General de las Torres / nach Malaga gefolget iſt. Der General Lieuten. und Ober-Ingenieur / Monſr. de Verboom / welchen der König in den Marquiſen-Stand erhoben / hat ſich ebenfalls dorthin verfüget. Man erwartet allda täglich auch etliche 1000. Fäßlein mit Pulver / welche von dannen weiter nach St. Roch / in der Gegend Gibraltar / für das allda zu formirende Lager abgeführet werden ſollen. Zu Cadix und in andern Spaniſchen Handels-Städten kan der Hoff mit denen Geld-Summen / dieſer von denen Kauffleuten entlehnen wollen / faſt nicht auffkommen / und beſchweren ſich dieſelben hauptſächlich / daß ſie von ihren Creditoren auswärts dergeſtalt getriben würden / daß / wann die Silber-Flotte länger außbleiben ſolte / ſie in die Länge nicht würden beſtehen können.

Es-

Cadix / den 25. December.

Im Lager zu St. Roche bey Gibraltar seynd wider einige Troupen mit 160. Stücken von unterschidlicher Calibre / 24. Mörsel / 20000. Flinten / 116. Commiß-Wägen / 2800. Zelten / 200. Leitern / 11000. Centner Pulver / 29000. Kugeln / und eine grosse Quantität Zeug zum Schantzen / Holtzhauen und andern dergleichen angelangt.

Pariß / den 17. Januarii.

Wie anjetzo die gemeine Rede gehet / so dörffte die Stadt und Vestung Gibraltar die erste Anlaß seyn / wodurch dann die beeden Cronen Engeland und Spanien zimlich aneinander / und fast gantz Europa in Unruhe gerathen könte; diser Ort begreifft einen Berg / und Meer-Enge in sich / der Berg ist ein Felse an sich selbst / und erstreckt sich eine halbe Meil in die Höche / und eben so weit in die Länge; er macht ein Vor-Gebürg / und laufft 3. Viertel Meilen ins Meer hinauß / mittelst eines Stück Lands / 2000. Schritt lang / und so eng / daß man es von ferne nicht gewahr wird / und dahero den Berg vor eine Insul ansihet; die Alten haben ihn sonst Calpe genennet / welcher Nahme aber von ohngefehr 10. Säculis her in Vergeß kommen; dann als ein General der Mohren / so damahls nach Spanien übergienge / N. Tarick / sein Volck unten am Berg ans Land steigen lassen / hat er daselbst gleich festen Fuß gesetzet / und sich tapffer gewehrt / ohngeacht die Gothen sich äusserst bemühet / ihn davon zu vertreiben / zu dessen Andencken nenneten die Mohren diseu Berg Gebel Tarick / oder den Taricks-Berg; dann Gebel ist ein Arabisch Wort / und heisset zu Teutsch ein Berg / auß disem Gebel Tarick / ist endlich das corrumpirte Wort Gebaltar / und zu letzt Gibraltar / entstanden. Die ungemeine Höhe / das hervorscheinende Gebürg / wie auch die plaisirliche Lage / und unvergleich-

gleichliche Außsehen / haben disen Berg vor andern berühmt gemacht ; dieweil es aber ein gäher und unzulänglicher Felsen ist / so kostet es vil Mühe / hinauff zuklettern / und wann man darauff gekommen / findet sich ein sehr anmüthig weit und flaches Feld / wovon man bey 46. Meilen ins Mittelländische Meer sehen kan. An diser Seite ist der Felß so gäh / daß man ihn ohne Entsetzen nicht anschauen mag / und unmöglich hinauff zu kommen ; allein dem Oceano zu / ist der Berg nit so gar gäh: man hat aber auch allda keinen so weiten Prospect / der von einem / 3. Meilen davon gelegenen Berg / N. la Paata de Carnero / wird gehindert. Was noch Verwunderungs-würdig / sehete man nicht nur von disem Ort die 2. obgedachte Meere ; sondern auch 5. Königreiche / deren 3. die Barbarey / Fez und Marocco / 5. Meilen von dannen in Africa ligen / die andere 2. Sevilien und Granada / in Spanien. Den Thurn / der eben auff dem ebnen Feld sich befindet / nennen die Spanier el Acho / worin stets eine Schildwacht postiret / welche die Schiffe / so nach selbiger Meer Enge zuseglen / beobachtet / und so bald sie einige erblicket / muß dieselbe durch Anzündung so viler Feuer / als es Schiff seynd / der Stadt ein Zeichen geben. Was die Stadt Gibraltar anbelangt / liget dieselbe gegen Abend / unten am Berg / und ist von zimlicher Grösse / dabey die Befestigungs-Wercker schön und wohl angelegt / auch mit starcken Mauren und Bollwercken gut versehen. Am End deß Felsens / der sich eine Viertel-Meile von der Stadt in das Meer erstrecket / sihet man ein ander grosses mit Canonen wohl versehenes Fort das ein steinernes Bollwerck bedecket / so daselbst gleich einer Brücken / 300. Schritt lang / angebauet / damit die Schiffe allda desto sicherer anckern können ; bey dem Fort stehet eine Kirche / U. L. Frau von Europa gewidmet. Auff der andern Seite zu Land / ist gleichfalls ein steinernes Bollwerck

und

und Fort/ in Gestalt eines Thurns / worauff vil grobes Geschüß/ und weiter hin seynd 2. biß 3. kleine Vestungs-Wercker auffgeführet; es ist diser Ort lange Zeit vor unüberwindlich gehalten worden / weil die grosse Schiffe sich auff 500. Schritt nicht nähern dörffen/ ohne Gefahr zu stranden / jedannoch/ wie sehr auch die Natur den Ort befestiget / hat die Erfahrnus gelehret / daß er gleichfahls überwunden werden können; man weiß noch gar wohl/ daß sich Gibraltar/ nachdem es eine lange Belagerung außgestanden / endlich der Englis. und Holländis. Flotte zu ergeben genöthiget; ob nun wohl die Cron Spanien sich verschidenmal umsonst bemühet/ selbiges wider zu erobern / hat sie es doch in dem zu Utrecht im Jahr 1713. geschlossenen Friden der Cron Engeland überlassen müssen; dazumalen war Mars Dictator im Feld / und Ratio Status sagte: es solle und könne anderst nicht geschehen; derowegen auch die Spanier an disen Friden nicht gebunden seyn wollen; sie schützen unter andern vor/ daß die Zergliderung wider die Grund-Gesetze deß Königreichs seye; daher man nicht gestatten könne / daß Gibraltar davon entrissen bleibe; dannoch finden die Gesetze zu Kriegs Zeiten keine Statt/ indem man zuweilen weichen/ und das/ was nicht zu ändern ist/ geschehen lassen muß.

Londen/ den 13. Januarii.

Ungeachtet die Spanier grosse Bewegungen in Andalusien machen/ und die Völcker im Anzug gegen Gibraltar begriffen seynd / so fängt man doch an zu glauben / daß die vorgegebene Belagerung dises Orts nur eine Verstellung seye / und könte der Spanische Hof unter disem Vorwand wol die Absicht führen / eine Anländung in Groß Brittannien zu thun / und sich der gegenwärtigen Gelegenheit zu bedienen/ da die Schiffe und Völcker von dem Reich entfernet wären. Dem sey nun wie ihm wolle/ sonelden die letztere Briefe auß Madrit/ daß man

da-

daselbst von einer Unternehmung für den Prätendenten heimlich rede.

Warschau / den 12. Januarii.

Mit Ihro Majest. dem König bessert es sich wider von Tag zu Tag / und haben dieselbe / da das gehabte Fieber sich verlohren / herumb zu gehen angefangen / sich auch der gute Appetit zum Essen bereits eingefunden / und es nun bloß auff die Zuheilung der Wunde an dem einen Fuß ankommt / dahero man selbige nebst dem ganzen Königl. Hof in kurtzem allhier zu sehen sich Hoffnung machet. Die Porto-Chaise / so zu dero Hertragung von Bialostock allhier verfertiget worden / sollen ehestens dahin abgehen / als worzu auch die Maul-Thier öffters probiret werden. Künfftigen Sonntag wird auff Befehl Ihr. Königl. Majest. das Carneval / an statt das solches zu Bialostock geschehen sollen / in hiesigem Schloß seinen Anfang nehmen / welches allhier grosse Freude verursachet.

Madrit / den 1. Januarii.

Nachdem gestrigen sehr prächtigen Einzug Ihr. Excell. deß Herrn Grafen von Königseck / Kayserl. Ambassadeur / haben dieselben auch so gleich bey dem König dero offentliche Audientz gehabt / an welchen dieselbe eine vortreffliche Anrede in Lateinischer Sprach hielten. Dieselbe haben folgends auch bey der Königin / dem Printzen von Asturien und denen Infanten publique Audientz gehabt. Die Präparatorien zur Belagerung Gibraltar seyn extraordinair groß / welche den König / wie man rechnet / 3. Millionen Stück von Achten kosten. Dem General-Lieutenant und Ober-Ingenieur Verboon / welcher am 22. passato mit 8. andern Ingenieurs und einer grossen Anzahl Minirer und Bombardierer von hier abgegangen / seynd die noch hier gewesene Generals und andere Officiers gefolget. Die Advis-Schiff / welche auß West-Indien

ang

angelanget / haben für die Particuliers nichts / für den König aber / 15000. Pistoleten und eine Quantität Schnupff Toback / so auff 80000. Stück von Achten geschätzet wird / mitgebracht.

Bajona / den 5. dito.

Zufolge denen Nachricheen / welche die auß Havana zu Passage und Cadix angelangte Advis-Schiffe mitgebracht haben / vermeint man nächstens etwas wichtiges auß West-Indien zu hören. Von gedachten Cadix wird gemeldet / daß Gibraltar auff 6. Monat mit Mund- und Kriegs-Provision versehen seye / die Garnison aber effective in 1500. Mann bestünde. Der Admiral Hopson kreuzet mit seiner Escadre längst denen Küsten von Andalousien und anderer angelegenen Provintzien; derselbe hätte auff gewissen Höhen / 2. kleine Schiffe gelassen / welche ihn von allem Passirenden avertiren solten.

Prag / den 26. dito.

Die Werbungen haben allhier würcklich ihren Anfang genommen / und sollen in disem Königreich 6217. Mann zu Fuß / dann 3051. Mann zu Pferd / in Mähren 2107. Mann zu Fuß / dann 1517. Mann zu Pferd / und in Schlesien 4031. Mann zu Fuß / und 2873. zu Pferd / also in allem 20696. Mann angeworben.

Haag / den 18. dito.

Es ist nicht ohne / daß Ihro Hochmögenden die Herren Staaten von dem Französischen Hof auch durch den Marquis de Fenelon selbsten die Nachricht und Versicherung erhalten / welcher gestalten Ihro Aller Christlichste Majestät die durch den Hannoverischen Tractat / eingegangene Verbindungen auffs genaueste beobachten werde.

Num. VI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 8. Februarij.

Wienn / vom 1. Februarij.

IHro Durchl. der Printz Eugenius von Savoyen ſeynd einige Täg her von einẽ Cathar incommodiret geweſen / von welchem ſie ſich aber ſchon widerumb befreyet befinden / daß ſie vorgeſtern einer Conferentz beywohnen können. Nach Anlangung deß mit voriger Poſt bemeldten Couriers / welcher auß Paris über Bruxelles anhero gekommen / iſt allhier in der Statt das Pruit entſtanden / daß der Frantzöſiſche Hof bey jetzigen Coniuncturn die Neutralitet zuerwöhlen reſolviren dörffte / welches aber wol noch mehrere Confirmation erfordert / hingegen aber kan mit mehreren Grund gemeldet werden / daß laut zuverläſſigen Brieffen auß Madritt vom 30. Decembris Ruperi der Comte de las Torres / nebſt dem General der Ingenieur Verboon / vnnd übrigen zu der Entrepriſe von Gibraltar denominirten Perſohnen den 10. beſagten Monats Decembris von Madritt mit einem verſigleten Königl. Schreiben abgereyßt ſeye / mit Ordre / ſolches Schreiben nit eher als den 7. Jenner auff einer gewiſen Höhe zuerbrechen / vnnd daß man darauff zu Madritt die Eroberung der Statt

vnd Veſtung Gibraltar nächſten zubernemmen hoffete / ſo melden auch diſe Brieff ferrner / daß / nachdeme der Engliſche Admiral Hoſſier ſich mit ſeinen Kriegs-Schiffen von Porto-Bello nach Jamaica gezogen / der Admiral Hopſon auch ſich von Gibraltar weck begeben / 3. Spaniſche Silber-Gallionen Gelegenheit genommen auß Porto-Bello zu eſapiren / welche auch allbereyts in 3. apparten Spaniſchen Häfen eingeloffen wären / weſthalb dann man allhier vmb ſo mehr begüriger iſt / den weiteren Erfolg diſer Sachen zubernemmen / wie dann auch allhier noch jmmer groſſe Gageures geſchehen / daß Gibraltar vor den 15. diſes / wie ſchon letzt bemeldet / an die Spanier übergangen ſeyn werde. Von Jhro Majeſt. deß Königs in Pohlen Unpäßlichkeit continuiren die Nachrichten jmmer beſtändig zunemmenden Beſſerung / vnd daß Jhro Majeſt. von Bilalaſtär nacher Warſchau / vnd dann ferrners nacher Dreßden bringen laſſen wolle. Bey dem Kayſerl. Reichs-Hof-Rath ſtehet nunmehr die Sachſen-Meynunger Sachen in Puncto / der Vormundſchafft wider Jh. Durchl. dem Herrn Hertzogen Antoni Ulrich / als welche ſich ſo wol in diſer als andern Sachen ſchon über ein gantzes Jahr allhier perſöhnlich auffgehalten / in Relatione / vnd ſagt man / daß im Reichs-Hof-Rath man jnnerhalb drey Wochen mit Referirung diſer Sachen kaum werde fertig werden.

Madritt / vom 7. Januarij.

Am Mittwochen giengen alle außheimiſche Miniſters / Grandes / vnd andere qualificirte Perſohnen nach Hof / vnnd ſtatteten bey dem König / Königin / Printzen von Aſturien / vnd denen Infanten die Complimenten über den Eingang deß neuen Jahrs ab. Folgenden Tags hat der Herr Graf von Königseck / Kayſerlicher Ambaſſadeur widerumb ein Particulier-Audientz bey dem König über einige Brieff / die Se. Excellentz von Wienn empfangen / gehabt. Am Freytag kam bey Hof ein Expreſſer in 4. Tagen auß

vnſerm

nſerm Lager bey Gibraltar an. Diſes Lager hat den 28. Paſato noch eine kleine Meil von beſagtem Gibraltar geſtanden. So bald die ſchwäre Artillerie/ Mortiers / Bomben/ vnd andere Feuerwercker in bemeldtem Lager von Mallaga völlig angelangt / wird mit Gewißheit zu hören ſeyn / ob mehr-beregte Veſtung förmlich wird attaquirt / oder nur bombardirt werden. Geſtern am Feſt der H. drey Königen hat der König in Begleytung deß Päbſtl. Nuntij / aller außländiſchen Ambaſſadeurs / derer Grandes / vnd viler andern Herren vom Rang / offentliche Capelle in der Kirchen deß Pallaſts gehalten / vnd vnder der Meß / altem Gebrauch nach / drey ſilberne verguldete Kelch / zur Gedächtnuß deß Opffers der heiligen drey König geopffert.

Bajona / vom 11. Januarij.

Wir haben Brieff vom 31. December von Cadix/ welche melden / daß vor Endigung ſelbiger Wochen drey Advis-Schiff mit ſehr wichtigen Depechen deß Königs nach Weſt-Indien hätten abgehen ſollen. Man hat nun in diſen Landen mit der Recrouten-Werbung für die Frantzöſiſche Regimenter/ welche hier vnd in denen Veſtungen auff den Gräntzen von Navarra ligen / auch einen Anfang gemacht. Es iſt ohne Grund / was man in andern Landen außgeſtreuet hat / als ob die hier anweſende verwittibte Königin von Spanien / auff Ordre vnſers Hofs / jhren Auffenthalt in einer andern Frantzöſiſchen Statt / welche tieffer in dem Reich lige / nemmen werde. Wir haben hie glaubwürdige Aviſen von Bilboa/ daß in verſchydenen Häfen von Biſcayen 13. Kriegs-Schiff von 50. biß 80. Stücken auffm Stappel ſtünden/ welche in wenig Monaten zu dienen im Stand ſeyn ſolten.

Londen/ vom 15. Januarij.

Diſen Morgen iſt der Spaniſche Ambaſſadeur / Marquis von Pozzobueno / nach Douvres abgegangen / allda ſich derſelbe nach Calais embarquiren / vnnd von diſem Platz nach Brüſſel gehen

wird;

wird; Se. Excellentz haben von allen hier residirenden frembden Ministern Abschyd genommen / ausser von denen / deren Principalen in dem Hannoverischen Tractat stehen. Es seynd einige Papieren / so die Ostendische Schiffahrt / jngleichen den Schaden / welcher vnsern Kauffleuthen einige Jahr her in jhrem Handel auff die West-Indien durch die Spanische Küsten-Bewahrer zugefüget worden / vnd andere dergleichen Ding mehr betreffen / vnter der Preß / sie dem Parlament vorzulegen. Sodann ist auch würcklich eine Relation derer Mesures / welche der König genommen / die Ruhe von Europa zuerhalten / vnd einer Ruptur vorzukommen / vnder der Preß / welche bey Eröffnung der Sessionen deß Parlaments vnder die Glider desselben soll außgetheilet werden.

Franckfurt / vom 25. Januarij.

Es wird jmmer wahrscheinlicher / daß noch einige Hessen-Casselische Regimenter von einem vnd andern Allirten deß Hannoverischen Tractats übernommen werden dörffen / dieweil von neuem an ein vnd andere Kauffleuth allhier / von Cassel die Ordres gekommen / 1600. Elen Tuech zu Shabracken / wie auch eine gewisse Anzahl zur Montur verfertigen zu lassen. Es wird von vnden herauff auch eine grosse Quantitet Pulver hiesiger Orthen erwartet / welches weiter auffwärts geführt werden wird.

Es ist auch ein Büchel neu in Truck außgangen / in Octavo, welches sich betitult (Sacerdos ad Altare Celebrans.) In Missa privata, de Festo cõram SS. exposito, cõram Cardinali, Patriarcha, Archi- Episcopo, Episcopo, &c. & pro Defunctis. Welches denen Herren Geistlichen sehr anständig. Zufinden bey Johann Lucas Straub / Buchtrucker; Der Preyß ist vngebundner vmb 6. gebundner vmb 8. Kreutzer.

Anno 1727. Littera F. 8. Februarij

MERCURII RELATION,

Oder

Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Madrit / vom 12. Jenner.

ES ist gewiß/ daß der König vor seiner Abreyse auß dem Escurial bereits resolvirt gehabt / dem König von Engelland den Krieg anzukünden / und solcher Resolution zufolge/ waren auch an einige Regimenter in Catalonien Ordres abgesandt worden ihren Marsch nach Andalousien zu nehmen ; Immittelst als dises vergieng/ hielte der Euglische Ambassadeur vil stärcker als je zuvor umb eine Antwort auf sein Memorial an ; auch bemühte er sich zugleich / eine positive Erläuterung / was eigentlich der Marsch gedachter Troupen nach Andalousien zu bedeuten hätte / zu erhalten ; Der Hof hat es aber / biß man von der Meynung Sr. Kayserl. Majestät unterrichtet worden / deßwegen sich niemahlen erkläret/biß endlich Sr. Catholischen Majest. gefallen/an Dero Ambassadeur Marquis de Pozzobueno am Englischen Hof die Ordre abzusenden / mehrgedachte Antwort dem Kö-

nig

nig in Engelland einzuhändigen. Die Troupen verstärcken sich in Andolouisien von Tag zu Tag / inzwischen vermeynen eine/ daß/ ungeachtet aller dieser Bewegungen/es jedoch zu keiner würcklichen Belagerung kommen werde. Es gewinnet selbst das Ansehen/ daß hiesiger Hof einigen Widerwillen gegen dessen eingegangene Mesures zu schöpffen anfange / vornehmlich/seitdem durch den Ambassadeur Stanhope eine gewisse besondere Insinuation soll geschehen seyn / indem gedachter Minister sich gegeu dem Staats-Secretaire Marquis de la Paz / wie die Rede geht / in einer Privat-Conferenz soll haben verlauten lassen: daß/ weil jhm die Raisons nicht unbewust/welche Se. Catholische Majest. hätte / über einen gewissen Hof mißvergnügt zu seyn ; man von Seiten Franckreich und Engelland im Stand wäre/ Se. Catholische Majest. von demselben loß zu machen/ und Dero Durchl. Familie alle mögliche Vortheile zu verschaffen/mit dem Beyfügen daß die Hannoverischen Alliirtrn / an statt die Cron Spanien zu beleydigen/ Deroselben Freundtschafft über alle andere zu Hertzen nemmen.

Cadix / vom 24. December.

Der Admiral Hosier hat 3. Spanische Barquen vor Porto-Bello genommen ; da hingegen der Graf von Glavigo/welcher auf dasiger Küsten kreuzete / eine Englische Barque mit 80000. Stück von Achten weggenommen hätte. Obgedachtes Kriegs-Schiff ist in der See von einem anderen Advis-Schiff/so von Carthagena gekommen/ abgerathen; imgleichen war ein drittes Advis-Schiff von Vera-Crux kommende / 20. Tag zuvor aus der Havana anhero gesegelet. Die mitgekommene Kauffleuthe berichten/ daß der Capitain deß jetzt erwehnten Schiffs / von Carthagena Zeitung gebracht habe/ welchergestalt wegen deß Aufenthalts der Engli-

lischen

lischen Flotte vor Porto-Bello ein grosser Mangel an Lebens-Mittlen daselbst verspühret würde / und kostete ein Kalb 60. biß 70. Stück von Achten / ein Huhn 8. biß 10. Stück von Achten / und ein Ey 8 Realen; vil Leuth lägen dannenhero kranck. Endlich ist hier von Madrid Ordre eingelauffen / daß die beyden nach West-Indien destinirte Advis-Schiffe mit denen Depechen fortseeglen sollen; Es seynd aber dise so geheim / daß man nichts als muthmaßlich davon spricht. Die beede Kriegs-Schiffe ligen noch hier. P. S. Man will Zeitung haben / daß die Unserigen auß einem nach Gibraltar gehenden Kriegs-Schiff einen Englischen Obristen und Consul sollen weggenommen haben.

Donau-Strohm / vom 23. Jenner.

Wie Particulier-Brieffe von Crackau melden / so wäre die verwittibte Berezenin über Caminieck auß der Türckey von Rinborn wo sich dermalen der Prinz Ragozzi befindet / nach Jaroslaw mit 5. wohlbespannten Wägen in das Closter allda passiret / und præsumirte man / daß sie eine zimliche Summa Gold und Silber / wie auch Ungarischen Geld-Sorten bey sich habe. Sonsten solle der junge Herr Baron von Ripperda / so sich zu Wienn befindet / welcher so wohl von Ihr. Kayserl. Majestät / als deß Königs in Spanien Majestät / nahmhaffte Pensionen geniesset / Vorhabens seyn / sich nach Spanien zu begeben.

Pariß / vom 18. Jenner.

Es haben verschidene Officiers / welche zugleich Ingenieurs sind / dem König ein Sammlung von Militar-Charten überreichet / welche fürtrefflich gemachet / und worinn nichts vergessen ist was dise Wissenschafft zu ihrer höchsten Vollkommenheit zu bringen / erfordert wird. Dise Sammlung begreifft 30. biß 40. Bücher / worinn die Belagerungen und

Bas

Bataillen / die Art / Aprochen zu machen / und anders dergleichen fürgestellet ist. Und haben Jhro Majest. solches sehr gnädig angenommen / und dadurch ein neues Merckmahl von Dero Begierde zum Kriegs Wesen gegeben. Einige Brieffe auß Spanien melden / daß sich die Affairen an selbigen Hoff völlig zuverändern scheinen / und daß Se. Catholische Majest. geneigt seye / dem Krieg durch einen billichen Vergleich fürzukommen / wie auch daß die Spanische Parthey vor der Italiänischen noch wohl die Oberhand behalten möchte.

Nider Elbe / vom 20. Jenner.

Wie man auß dem Lüneburgischen vernimmt / so würden allda die Hannoverischen Werbungen mit solchem Eyfer vorgenommen / daß eine ledige Persohn oder Handwercks-Bursch nicht mehr so / als vorhin / durch die Länder passiren könte.

Franckfurt / den 30. Jenner.

Wie von Mannheim die letztern Brieff melden / so wird allda an denen Fortificationen mit dem grösten Eyfer gearbeitet / und sagt man / daß so bald selbige neu angelegte Wercker völlig zum Perfections-Stand gebracht seyn würden / hernach eine Schantz / jenseit Rheins / wo die fliegende Brucke überführt / zur Bedeckung derselben / angelegt werdest solle / woran aber noch vil zweifflen wollen. Inzwischen ist bey Hof alles stille / und befinden sich Jhr. Chur-fürstl. Durchl. in höchsterwünschtem Wohlseyn. Zwischen hier und dem Rhein hinunter wird vor die Kayserlichen 12000. Malter Korn / desgleichen auch noch 5000. Centner Pulver aufgekauffet / so beydes nach Luxenburg in dasige Magazins gebracht werden solle / weil selbige hiervon zimlich entblöset sind / desgleichen werden auch alle Vestungen in Braband so wohl mit Mund- als Kriegs Provision überflüssig versehen.

Saubßtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 8. Februarij 1727.

Wienn / den 29. Januarij 1727.

Es wollen dahier allbereits einige wiſſen / und hiervon offentliche diſkuriren / daß von denen Spaniern nicht allein zu Lande mit 40 Battallions und 36. Eſquadrons / ſondern auch zu Waſſer mit 16. Kriegs-Schiffen alſogleich und unvermuthlich / daß auch die Engelländer mit ihren dahin transportirenden Succurs zu ſpatt gekommen / ſtarck bloquirte / und gänzlich belagerte Gibraltar allermaſſen auch dortiger Meer-Buſen dergeſtalten eingeſchloſſen worden / daß diſer Orth von Engelländiſ. Seithen ſchwerlich oder gar nicht mehr durch einen Transport habe könen ſecundiret werden / mittls einer Spaniſ. Seiths hierzu angewendeten und dem darinnigen Commendanten verſicherten / auch ihme nebſt der Protection in Spanien ſodann eingehändigten groſſen Summa Gelts an die Spanier ſich ſchon würcklich ergeben habe / ingleichen auch die Spaniſ. Silber Gallionen in vollkommene Sicherheit gebracht worden wären / ob nun diſes alles auch geſchehen / und die Confirmation hierüber eingeloffen iſt / oder nur ein láres Spargement iſt / ſolches iſt deß nechſten zuvernehmen.

Obwollen deß Königs in Franckreich ſtarcker Kriegs-Armatur und einer auß mehr als einmahl hundert 1000. Mann beſtehenden allbereits beyſamen haben ſollenden Feld Armee ohne die Land-Milliz zu rechnen viles gemeldet wird / ſo wollen doch einige allhieſige Höffinge / wie auch deß dahier beſtehenden Franzöſiſ. Bottſchaffters Duc de Richelieu einige Offi-

ciers

ciers dargegen wissen / und sehete / daß jetzt benandter Ambassadeur erst vor einigen Tagen ein Schreiben / von seinen König in Franckreich an Ihro Kayserl. Majestät erhalten / und solches auch in einer sogleich hierauff durch dem Kayserl. Obrist Cammerers bey Ihro Majestät dem Kayser verlangten Particulier Audientz nebst dem noch anbey in Commission gehabten mündlichen vermelden / daß sein König allerhöchst besagt Ihro Kayserl. Mojestät dessen verlangte beständige gute Freundschafft / und nichts feindseliges wider dieselbe und dem Römis. Reich zu unternehmen / wie dann auch die dermahlige Armirung bloß wegen anderer benachbarten Potenzien Kriegs-Rüstungen beschehe / hiemit schrifftlich versicherte / und die Versohnung zwischen Franckreich und Spanien nun auch erfolget seye / überreichet habe / worauff dann mehr allerhöchst ermehnt Ihro Kayserl. Majestät nach vernommenen gäntzlichen Innhalt dises Königlichen Schreibens ihme offt gemeldten Französis. Ambassadeur eine mit Diamanten garnirte Tobaquire von 8000. fl. zu einem kleinen interims Präsent für dise erfreuliche Nachricht geschencket hatte / wann nun letzteres wegen jetzt bemeldten Präsent / wie gedachter Ambassadeurs Hauß Officier selbsten sagen / als dörffte sodann auch an der erstern nicht gezweiffelt / und also diser Pottschafftter bey seiner einsmahligen Abschids Audientz mit einen noch weit kostbahreren Präsent beehret werden / mithin der vorseyende Krieg in Teutschland entweder gar nicht anfangen / oder aber bald wider zu Ende gehen. Diser Tagen haben Ihro Majest. der Kayser auch dem allhier subsistirenden Moscowittis. Minister Herrn Graffen Lanzynsky dero kostbahres Portrait verehret / welches am Werth dem jenigen / so der dahier gewesene Schwedis. Gesandte Graff von Tessin bey seiner Abreiß von Ihr. Majest. bekommen / übertreffen sollen.

Ma-

Madritt / den 7. Januarii.

Von Barcellona seynd 2. Compagnien Canoniers mit ihren Officiers / nebst 1500. Stück Kuglen / nach Malaga gesegelt / von dannen weiter nach dem Lager bey Gibraltar gebracht zu werden. Der Ritter Eon / so diser Tagen von Londen hier zurück gekommen / hat bereits bey Ihro Catholischen Majestäten Audientz gehabt. Auß Biscayen meldet man / daß 2. Kriegs-Schiffe / jedes von 80. Stücken / fertig wären / ins Wasser gebracht zu werden. Don Lucas Spinosa / Sohn deß Hertzogen von St. Pierre und Capitain-General von Arragonien / so sich auff Ordre deß Hoffs von Saragossa hier eingefunden / ist zur Armee in Andalousien abgereiset. Die Ambassadeurs von Groß Britannien und Holland haben mit dem Staats-Secretario / Marquis de la Paz / eine Conferentz gehabt; Mann versichert / daß dieselbe / so bald sie die Abreise unsers Ambassadeurs von Londen vernommen / sich von hier weg begeben werden.

Gibraltar / den 29. December.

Gestern seynd die Spanier mit ungefehr 20000. Mann / eine kleine Meile von hier zu stehen gekommen. Alle General-Officiers haben sich schon bey denselben eingefunden. Sie geben vor den 15. künfftigen Monaths die Thätlichkeiten wider unsere Stadt anzufangen. Sie sollen ein oder zwey Forten auff eine derer Spitzen unserer Baye bauen wollen / umb denen Englischen Schiffen den Eingang in dieselbe zu disputiren; Es sollen sich auch verschidene von ihrer Schiffen am Eingang postiren / zu verhindern / daß wir keinen Succurs zu Wasser bekommen mögen. Wir achten aber dises Unternehmen der Spanier indessen nicht / weil wir im Stand seyn / uns biß zur Ankunfft deß Secours auß Engel- und Irrland wol zu defendiren.

Cadix/ den 3. Januarii.

Man ist hier gegenwärtig beschäfftiget/ auff verschidene Schiffe vile Stücker/ Mörser/ und Kriegs-Munition für das Lager bey Gibraltar zu laden. Es ist nichts gewissers/ als daß die Unserigen das Englische Süd-See-Schiff/ der Printz Friderich/ zu Vera-Cruz angehalten haben: auch daß sie anderwärts dergleichen anhielten/ und daß ein unserriges Schiff sich einer Englischen Chaloupe mit 80000. Stück von Achten bemächtiget habe. Hingegen sagt man/ daß die Fregatten/ welche der Admiral Hosier vor Porto-Bello kreutzen lässet/ 3. Spanische Schiffe mit Cacoa hinweg genommen hätten.

Rom/ den 20. Januarii.

Es ist bekandt/ daß zur Zeit der Kranckheit deß verstorbenen Cardinals Bussi desselben Bruder/ der Pater Fillippino Bussi/ einen Brieff bekommen/ worinnen er versichert wurde/ daß sein Bruder/ der Cardinal/ weil seine Natur gäntzlich verderbet und ruiniret wäre/ in kurtzem sterben werde/ wie auch würcklich erfolget ist. Es hat aber auch der Cardinal Toscia seitdeme einen eben dergleichen Brieff überkommen/ in welchem enthalten/ er werde im Martio sterben; und da man denselben gegen den vorgedachten gehalten; hat man befunden/ daß sie von einer Person geschriben worden seyen. Ob man nun gleich einem dergleichen Bericht wenig Glauben zu geben hat/ so ist doch der Cardinal Toscia deßwegen in grossen Aengsten. Ihr. Päbstl. Heiligk. hat eine grosse Summa Gelds in das Leih Hauß legen lassen/ sich derselben zu seiner Reise zu bedienen; wiewol sich der Cardinal Cinfuegos wider solche Reise gar sehr setzet. Gedachter Pabst hat eine Bulle seiner Vorfahren/ welche will/ daß an dem Ort/ wo der Pabst gestorben/ das Conclave gehalten werden solle verändert/

dert / und verordnet / daß im Fall er zu Benevent stürbe / das Conclave dannoch zu Rom gehalten werden solte. Derselbe hat auch allbereit eine Verordnung gemacht / wie es bey seiner Abwesenheit mit der Regierung diser Stadt gehalten werden solle; und ob zwar dieselbe noch nicht bekandt ist / so glaubt man doch es werde solche Regierung von dem Cardinal-Kämmerling / und denen fürnehmsten Cardinälen geführet werden. Als der Pabst am Freytag offentliche Audientz gab / wurde er mit einer starcken Ohnmacht befallen / er weihete aber dessen ungeacht dannoch hernach einen und den andern Altar in der Vaticanischen Haupt-Kirche ein / sazte auch seine gewöhnliche Verrichtungen nicht auß.

Warschau den 16. Januarii.

Die Zeitungen von Bialostock melden / wie daß es sich mit Ihro Königl. Majestät so starck gebessert / daß sie bereits sich auſſer dem Bethe halten / und künfftigen Sontag in Compagnie speisen werden. Von der Türckischen Gränze wird gemeldet / wie die Türcken an der Seite nach Polen zu starck fortificiren lassen / und etliche 1000. Gefangene dahin gebracht worden / nicht nur die Vestungen zu repariren / sondern auch die bey dem Nester Strom ligende neue Wälle und Pallisaden zu verbessern. Der Deli Sultan / nachdem er die Battaille unter Krym gelifert / hat sich nach Czerkies begeben.

Auß Savoyen / den 20. dito.

Alle auß Franckreich anlangende Brieffe melden / daß die West Indische Flottillen nach Cadix in See gelauffen wären / und hingegen deß Königs in Spanien Gold und Silber / so sich auff derselben Gallionen befunden / in Sicherheit gebracht worden seye; noch andere Brieffe thun hinzu / daß die in West-Indien sich befindliche Englische Escadre / der Flottille / umb sie einzuholen / nachgesegelt wäre / und würde in gantz Spa-

nien

nien ſehr ſtarck vom Krieg geredet / auch zu demſelben alle mögliche Zurüſtungen gemacht.

Venedig / den 26. Januarii.

Unter denen fürnehmen Perſonen / welche / die Carnevals-Luſtbarkeiten zu genieſſen / allhier ſeynd / befinden ſich auch einige Engliſche Mylords / welche aber mit eheſtem nach Engelland zuruck kehren werden. In der abgewichenen Woche iſt der hieſige Feld-Marſchall Graf von Schulenburg von der Reiſe / welche er nach Engel-Holl- und Teutſchland gethan / wider allhier angelangt / und hat deßwegen von vilen fürnehmen Herren die Viſiten empfangen. Bey dem anhaltenden ſchönen Wetter ſihet man ſehr vile Maſchere / und iſt alle Tag der groſſe Plaz von St. Marco damit angefüllet / auff welchen auch ſehr vile Luſtbarkeiten angeſtellet werden. Und haben die Maſchere auch angefangen / gantze Compagnien-weiß mit Muſic von vilerley Inſtrumenten durch die Stadt hin und her zu gehen.

Bologna / den 23. dito.

Der Prätendent fähret fort / die Kirchen fleiſſig zu beſuchen / ſonderlich aber die jenige / in welchen das Venerabile ausgeſtellet iſt. Es iſt der Abt Gualtieri / welcher dem Cardinal Fleury die Cardinals-Mütze nach Franckreich überbracht / von dannen mit groſſen Geſchencken / welche er von dem König / und auch ermeldtem Cardinal empfangen / allhier angelangt / und wird derſelbe mit denen Caroſſen deß Mylord von Invernes bedient. Er hat unſern Legaten / und Erz-Biſchoffen beſuchet / und iſt auch von dem Prätendenten zu Mittag tractirt worden. Anjezo haben die Maſchern ihre Freyheit / und wird auch vor den Adel auff dem Theatro Formagliari Opera gehalten. Am Sontag Abends war in dem Hauſe Fitta ein fürtreffliches Feſtin / und Ball / wor-

worbey auch der Prätendent / nebſt ſeinem älteſten Sohn / welcher vor kurtzem in das ſechſte Jahr ſeines Alters getretten / gegenwärtig waren. Der Hof deß ermeldten Prätendentens vermehret ſich ſehr / und weil man nur von Feſtins und Luſtbarkeiten redet / ſo finden ſich alle hieſige fürnehme Perſonen daſelbſt fleiſſig ein / ihme ihre Auffwartung zu machen.

Auß Spanien / den 7. Januarii.

Zu Cadix iſt von der Havana ein reich mit Silber / 20. tauſend Rollen Toback / und vilen andern Waaren beladenes Schiff angelangt; ſelbiges war ein Kriegs-Schiff von 60. Canons / und eins von denen / ſo die Flottille begleiten ſollen / es hat eine Million Stück von Achten mitgebracht. Zu Corunna und St. Sebaſtian ſeynd ebenfalls 2. reich beladene Schiffe arriviret / deren Schiffahrt iſt deſto glücklicher geweſen / als ſie einen weitläufftigen Umbweg gemacht / und eine Route genommen / welche man niemahls practiciret; durch ſelbigen Weg hat der König vile Pacquete Brieffe erhalten / worin Se. Mejeſt. berichtet worden / daß die Silber-Flottille in der Havana noch wohl verwahret ſeye / und der nach außgeſtandener viler Gefahr / durch Sturm und Nordlichen Winde nach Vera-Cruz getribene / endlich aber daſelbſt glücklich mit 4. Kriegs-Schiffen angelangte Spaniſche Vice-Admiral Caſtagneta nur auff Ordres warte / ſelbige abzuführen; auff beyden letzt erwehnten Schiffen befinden ſich / nebſt dem an Particulairs gehörigen Silber / vor deß Königs Rechnung 300000 Stück von Achten / der Schatz von Porto-Bello iſt nach Panama transportirt / und läſſet man den Admiral Hoſier noch beſtändig davor kreutzen / auff deſſen Eſcadre die Kranckheiten je länger je ſtärcker einreiſſen / und ihm vile Leute wegnehmen / er hat von Jamaica 600. Mann erhalten / den Abgang derer Todten zu erſetzen.

Num. VII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 15. Februarij.

Wienn / vom 6. Februarij.

VOn denen Depechen deß mit voriger Poſt bemeldten Frantzöſiſchen Courriers / welcher vor einigen Tagen angekommen / hat man zwar biß dato noch nichts vernemmen können / daß aber ſolche von Importantz geweſen ſeyn müſſen / ſcheinet auß denen deſthalb ſich äuſſerenden Bewögungen zuerhollen / anbey aber verlautet / daß durch diſen Courrier man Nachricht erhalten / wie nemblichen Franckreich / nachdeme man zu Pariß die reſolvirte Augmentation der Kayſerl. Trouppen erfahren / auch beſchloſſen haben ſolle / ſeine Trouppen mit 30000. Mann zuverſtärcken / ſo ſolle auch der Frantzöſiſche Ambaſſadeur Duc de Richeleu mit diſem Courrier abermahlen eine Summa Geldts überkommen haben / worauß einige ſchlieſſen wollen / daß er wol ſo bald von hier noch nicht weck gehen dörffte / andere aber hingegen darvor behalten / daß durch ſolche Geld-Remiſſen er in Stand geſetzt worden / ſeine hier gemachte Schulden zubezahlen / mithin auff jedesmahliges Verlangen ſeines Hofs von hier abzureyſen. Durch den ebenfalls mit voriger Poſt bemeldten Mayländiſchen Courrier aber hat man zuvernemmen gehabt / daß der

dortige Gouverneur deß Herrn Grafens von Daun Excellenz alles nöthige vorkehret / vnd ſich in vollkommenen Defenſions-Stand geſetzt hatten / ſo / daß ſie aller etwann zuvermutheten Gefahr genugſamb reſiſtiren zu können verhoffeten. Vorgeſtern hat auch der hieſige Savoyiſche Miniſter Marcheſe de Proglio den jenigen Courrier / ſo er zu Ende vorigen Jahrs von hier nacher Turin abgeſchicket gehabt / zuruck erhalten / vnnd da man vermeynet / daß durch ſelbigen ehemahlen einige Prätenſiones dorthin geſchicket worden / als iſt man allhier noch immer der Meynung / daß der Savoyiſche Hof ſich endlich entſchlieſſen dörffte / die Parthey deß hieſigen Hofs zuergreiffen / vnd daß mit vorerwehnten Exemplen deſthalb etwas nähers eingeloffen ſeye / übrigens vnderlaſſet man dahier nicht / alle benöthigte Kriegs-Präparationen zuveranſtalten / wie dann nunmehro auch an die in Italien / vnd denen Niderlanden ligende Kayſerl. Regimenter die Ordre ergangen iſt / gleich denen in Ungarn teutſchen Kayſ. Erb-Landen ligenden Trouppen jedes Regiment Infanterie mit 1033. vnd jedes Cavalier Regiment mit 4. Compagnien / jede von 82. Mann zu augmentiren / wie man dann inſonderheit darauff bedacht iſt / in denen Niderlanden die Veſtung Luxenburg in vollkommenen Defenſions-Stand zu ſetzen / wegen der Proviant Liſſerung ſoll auch in das Reich die Ordre allbereits ergangen ſeyn / daß man zwiſchen Caſſel vnd Cöllen 23000. Säck Getraydt bringen möge / welcher Vorrath an Mehl der Rechnung nach vor ein Corpo von 60000. Mann auff 7. Monat zulänglich ſeyn köndte.

Conſtantinopel / vom 19. November.

Man hat diſer Tagen einen groſſen Divan gehalten / worinn reſolviret worden / einen ſtarcken Renfort an Trouppen nach Perſien zu ſchicken / vmb die gemachten Conqueten zuerhalten. Der Woywod von Moldau / Michael Rackovicza / welcher vor

einigen

einigen Monaten abgeſetzet worden / kam allhier diſer Tagen an / vnd zwar vnder einer Begleytung von Janitſcharen / vnnd Spahis. Deß folgenden Tags brachte man jhn auff das Caſtell der ſiben Thürnen / allwo / wie verlautet / er ſolle erwürget worden ſeyn.

Madritt / vom 7. Januarij.

Dem Verlaut nach / ſeynd zwar vil Engeländer auff der Eſcadre vor Porto-Bello geſtorben / welcher Abgang aber durch ander Volck von Jamaica wider erſetzt worden. Das Engeliſche Aſſiento-Schiff hat an barem Geld 2. Millionen / vnd 600090. Stück von Achten am Bord. Brieff auß Catalonien wollen / daß ſich 4000. Arbeits-Leuth auß Barcellona ins Gebürg retiret / vnd mit denſelben ſich 2000. Bauren conjungirt hätten / weil Ordre dahin gekommen wäre / den fünfften Mann zu Kriegs-Dienſten auffzuſchreiben. Unſer Hof befindet ſich in erwünſchter Geſundheit in dem Pardo / vnd beluſtiget ſich faſt täglich mit der Jagd. Man hat noch keine Nachricht / daß vnſere Trouppen Gibraltar attaquirt haben / welches aber erſter Tags ſtünde zugeſchehen; vnd zweifflet man nicht / daß vnſere Trouppen würden durch die gute Präcautions / welche der General-Ingenieur / Herr Verboom genommen / in weniger Zeit von ſolcher Veſtung Meiſter ſeyn. Die Werbungen werden inzwiſchen in diſer gantzen Monarchie mit Eyfer fort geſetzet / vnnd der Schiff-Bau gehet auch in allen vnſern Häfen wol von ſtatten. Dem Verlaut nach / hat der Hertzog von Ripperda der Regierung wichtige Entdeckungen gethan / er genieſſet jetzo mehrere Freyheit als ſonſten.

Bajona / vom 19. Januarij.

Man ſihet hier Brieff auß dem Spaniſchen Lager bey Gibraltar / vom 7. diſes Monats / deß Innhalts / daß alles zu Eröffnung der Trenchen vor ſelbiger Veſtung fertig ware / vnnd daß

einige

einige Englische Kriegs-Schiff / welche in daſigem Haven gelegen / von dannen in See gangen waren / nicht durch die Canonen von den Forten / welche die Spanier in dem Geſicht beſagten Havens auffgericht hätten / beſchädiget zu werden.

Pariß / vom 24. Januarij.

Als den 14. diſes der König von der wilden Schweins-Jagd zuruck kam / hielte er Finantz-Rath / vnd deß Abends gabe die Königin im groſſen Saal zu Marly einen Bal / worauff die Herren vnd Dames ohne Maſquen tantzten. Den 15. diſes riſſen die Kutſchen-Pferdt der Madame von Eſtrees auß / worbey der Kutſcher das Unglück hatte / beyde Bein zu zerbrechen. Die Puiſſantzen deß Hannoveriſchen Tractats haben alles reguliert / was zu einem bevorſtehenden Krieg in Acht zu nemmen iſt / bevor auff erſte Ordre die ſtipulirte Trouppen zu liffern. Sonſten werden die Kriegs-Rüſtungen noch immer eyffrigiſt fortgeſetzet / die Magazinen aller vnſerer Gränitz-Plätz angefüllet / ein groſſer Train von Artillerie / vnd vil Wägen / zu Führung der Vivres vnd Bagage / ꝛc. präparirt / vnd alles andere Benöthigte angeſchaffet. Man ſagt / daß der Hertzog von Orleans / vnd der Marſchall von Barlwyck in Teutſchland / vnd der Printz von Tingri in Flandern / vnnd der Hertzog von Roailles in Rouſſillon commandiren würden / vnd daß auch alle General-Leutenants / ſo vnder jhnen ſtehen ſollen / ernennet ſeyen. Jhro Majeſtät der König haben dem erſten 50000. Thaler für ſeine Feld-Equipages angewiſen.

Es iſt auch ein Büchel neu in Truck außgangen / in Octavo, welches ſich betitult (Sacerdos ad Altare Celebrans.) In Miſſa privata, de Feſto coram SS. expoſito, coram Cardinali, Patriarcha, Archi-Epiſcopo, Epiſcopo, &c. & pro Defunctis. Welches denen Herren Geiſtlichen ſehr anſtändig. Zufinden bey Johann Lucas Straub / Buchtrucker; Der Preyß iſt vngebundner vmb 6. gebundner vmb 8. Kreutzer.

Num. 7.
Anno 1727. Littera G. 15. Februarij

MERCURII RELATION,

Oder

Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Gibraltar / vom 12. Jenner.

OHngeachtet auf der Flotte deß Admirals Hosier vor Porto-Bello vile Matrosen gestorben/so vernimmt man von dannen/daß deren Abgang bereits durch die auß Jamaica angekommene Mannschafft in etwas wider ersetzet worden. Das zu Vera Cruz von den Spanieren angehaltene Assiento-Schiff/ soll an baarem Geld 2. Millionen und 600000. Stück von Achten geladen haben. Man sagt/ daß die Hostilitäten von der Spanischen Seite am 15. Januarij ihren Anfang nehmen sollen. Die Spanier sind noch beständig beschäfftiget; auf der Spitze deß Meers ein solches Fort zu bauen/ von welchen sie unseren Schiffen den Eingang in disen Haven streittig zu machen Wir haben aber bey disem allem ein guten Muth/und seynd capabel genug eine tapffere Gegenwehr zu thun/so gar auch dörfften wir/so bald nur der

Suc-

Succurs auß Engeland angelangt / einen Außfall wagen / und der Spanier ihre Arbeit zu ruiniren suchen.

Auß Savoyen / vom 28. Dito.

Die am verwichenen Sambstag von Genua allhier angelangte Brieff melden / daß alda mit dreyen unterschidenen auß der Enge von Gibraltar angelangten Kauffardey-Schiffen der Bericht einkommen / daß die vortreffliche Vestung Gibraltar von denen Spaniern zu Land in der Form belagert / und zwischen denenselben und einem zur Vestung gehörigen Vorposten bereits einige feindliche Thätlichkeiten vorgefallen seyn; aber die an eben disen Tag von Marseile angelangte Briefe widersprechen ein solches / mit dem Vermelden / daß bey Abgang der Post noch keine Hostilitäten vorgegangen wären.

Pariß / vom 25. Jenner.

In der Müntze diser Stadt wird starck gearbeittet / und man macht alle Anstalten / nicht allein die Renten / sondern auch die ruckständige Schulden deß Landes ins künfftige præcise zu bezahlen; Se. Majest. der König hatte zwar resolviret / die Länder / welche seine Vorfahreu an particuliere Personen geschencket / wider seinen Domainen zu zufügen; doch weil die jetzigen Besitzer derselbigen die vornehmsten Herren deß Reichs sind / ist Sr. Majest. vorgestellet worden / daß solches ohne grossen Nachtheil derer Familien / welche selbige meistentheils an ihre Töchter zum Heyraths-Gut gegeben / nicht geschehen möchte / weßhalben man vermeynet / daß der Hof seine Intention nicht zum Stand bringen werde. Als der Herr de Bonnait vorige Wochen sich zum Predigen begabe / wurde ihm von einem gewissen Freund ins Ohr gesagt / wie daß Ordre gegeben sey / selbigen beym Außgang der Kirchen zu arrestiren / worauf er selbigen ersuchte / daß er nur

einen

einen Mantel und Kutsche für ihn besorgen möchte; Als er nun und zwar ohne einiges Entsetzen geprediget/gieng er nicht wie gewöhnlich / nach der Sacristey / um sich zu entkleiden / sondern schlug den Mantel um die Ohren / und fuhr mit der Kutsche weg / ohne daß er biß dato ist entdeckt worden. Er wird beschuldiget / daß er der Author seye gewisser Schrifften/worüber bereits einige sind in die Bastille gesetzt worden. Man versichert / daß der Hertzog von Russeck der älteste Sohn deß Hertzogs von St. Simon die Printzeßin von Bourneville/deren Ehe-Herr neulich gestorben / und von selbigem 18000. Livres an Revenuen geerbet hat/heyrathen werde.

Nider Rhein-Strohm / vom 2. Februarij.

In dem Haag hat der Frantzösische Gesandte dem Staat zu wissen gethan/ wie Ihro Königl. Majest. sein Herr/ zu bezeigen/daß sie das Interesse von Ihro Hochmögenden Unterthanen dero eigenem vorzögen/ beliebet das Fort Arguin der Holländischen West-Indischen Compagnie wider zu geben / und ihnen den Handel auf dasige Küste gantz allein / gegen Erlegung der Unkosten / so sie auf die Bevestigung und sonsten verwendet / und sich auf 110000. fl. belauffen würden/ zu zustehen/worüber man sich sehr vergnügt bezeiget. Hiernächst hat auch derselbe die von dem Cardinal Fleury / dem Holländischen Gesandten zu Pariß gegebene Versicherung widerholet: welcher Gestalt sein hoher Herr Principul niemahls von der Hannoverischen Bündnüs abgehen / vil weniger einige Vorschläge / ohne Communication und Einwilligung seiner Mit-Alljirten/ annehmen werde. Dahingegen der Staat versichert / daß sie denen Verbindungen ihrer Seits in allem nachzukommen niemahls ermanglen würden.

Haag / vom 2. Februarij.

Wie man vernimmt/ so sollen die/ am verwichenen Frey-

tag

tag Nachmittags / zwischen denen hiesigen Frantzösischen und Englischen Ministris und dem wochentlichen Herrn Præsidenten von Ihro Hochmögenden Versammlung / wie auch dem Herrn Rath Pensionario / gehaltene Conferenzen / hauptsächlich eine geheime Unterredung betroffen haben / welche der Beicht-Vatter deß Königs von Spanien / mit einem gewissen Marquis / der sich / von wegen deß Königs von Franckreich incognito zu Madrid aufhielte / gehabt hätte; als worinn Ersterer dem Andern einige Eröffnung gegeben / womit beregter Marquis einen Expressen nach dem Frantzösischen Hof abgeschicket: Darauf dann diser alsobald einen Courier nach London / und einen anderen anhero abgefertiget hat / indem solches absonderlich die Abolition der Ostendischen Compagnie und deß zu Wienn geschlossenen Commercien-Tractats halber / eine annehmliche Satisfaction zu verschaffen / im fall der Englische Hof nur Gibraltar wurde restituiren wollen. Hierüber wird täglich deliberiret / und es ist das Begehren dises Equivalents / nebst denen übrigen Propositionen nach denen gesammten Provintzen abgeschicket worden / damit dieselbe ihre Resolution darauf innerhalb 8. Tagen einsenden möchten.

Franckfurt / den 5. Februarii.

Mannheimer-Brieffe melden / daß der allda anwesende Kayserl. Gesandte / Ihro Excellenz Herr Graf von Kinsky / täglich bey Hof mit denen Chur Fürstl. Ministern in Conferentz begriffen ist / und hat selbiger Hoffnung in seinen obhabenden Kayserl. Comissionen alles nach Wunsch zu verrichten; Ihro Excellenz haben zwar dero Gemahlin / welche auf der Reiß begrifen gewesen / bey sich erwartet; allein selbige ist unter Wegs kranck worden / so daß sie ihre Reyse weiter nach Mannsheim nicht hat fortsetzen können.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 15. Februarij 1727.

Digitized by Google

Wienn / den 8. Februarij 1727.

GEstern iſt die General-Probe von der auff jetzigen Faſching componirte Kayſerl. Opera gehalten worden / und ſoll morgen bey Hoff Jhro Kayſerl. Majeſtät zum erſtenmahl vorgeſtellet werden / ſo ſaget man auch von einer Comedie / welche diſen Faſching die Kayſerl. Edl: Knaben an ſtatt der bißhero ein baar Jahr angeſtellten Cavaliers Comedie bey Hoff repräſentiren ſollen. Vorigen Freytag ſoll der hieſige Engliſ. Miniſter St. Saphorin einen Courier von ſeinen Hof erhalten haben / und auch ein Engliſ. Legations-Secretarius dahier angelangt. Dem letzthin dahier angelangten Franzöſiſ. Courier aber betreffend ſo hat der Duc de Richelieu nach deſſen Anlangung bey Jhro Majeſtät dem Kayſer lange Audientz gehabt / und da derſelbe eine Antwort auff ſichere Propoſitiones erhalten / und ſolche darinen beſtehen ſolle / daß die Cron Franckreich unter ſicheren Conditionen / und Reſtrictionen / wann nemblich Jhro Majeſtät der Kayſer die durch den Hanoveriſ Tractat Allijrte Potenzen zu attaquiren ſuchete / die Neutralität bey jetzigen Conjuncturen erwöhlen wolle / als ſcheinet man dahier annoch Hoffnung zu Beybehaitung deß Fridens zu haben / obwohlen andere diſe Declaration dahin expliciren / daß die darinen angeregte Neutralität nur das Römiſ. Reich zuverſtehen ſeye / dem ſeye aber wie ihm wolle / ſo ſollen die an denen bey jetzigen Conjuncturen intereſſirten Höfen ſich befindende Päbſtl. Nuntii Präpoſitiones zu Erhaltung der Ruhe in Europa zu thun ſich

epff-

eyffrigiſte Bemühungen machete / allenfalls auff eine interims Suſpendirung deß Kayſerl. Commercij zu Oſtende antragen. Daß jenige / ſo ſeit einigen Poſtägen von dem Savoyſchen Hof gemeldet worden / ſcheinet ſattſamb zu ſeyn / und ſoll es ſich nur annoch der Condition halber in etwas aurochiren / deſſen allen ohngeachtet aber / und da man noch nichts poſitive wiſſen kan / was auß denen bißhero angeſchinenen gefährlichen und Krieg beſorgenden Läuffen entſtehen könne / als unterlaſſet der hieſige Kayſerl. Hof nicht / ſich noch immer in gute Poſtur zu ſetzen / wie dann zu dem Ende dahier allein 4. Wärb-Plätz angeſtellet / auch ſchon einige Regimenter zum March beordert worden / umb ſich auff die Recroutirungs-Plätze zu begeben / worunter jedoch biß dato die in Neapel und Sicilien ligende Regimenter noch nicht mit begriffen ſeynd.

Rom / den 25. Januarii.

Man fähret fort / allerhand Sachen zum Dienſt Ihro Päbſtl. Heiligk. nach Benevent zu ſchicken / und iſt auch dem Herrn Giuſtiniani / Präſidenten der Müntz / anbefohlen worden / 12000. Scudi an Paoli ſchlagen zu laſſen welche der Pabſt in diſer Stadt außtheilen will. Und wird an ſolcher Reiſe anjetzo / auch ſonderlich wegen deß jenigen / ſo in einer Audientz welche der Cardinal Cinfuegos hatte / fürgefallen / gar nicht mehr gezweiffelt. Es hinterbrachte nemlich ermelder Cardinal dem Pabſt / daß er demſelben auff ſolcher Reiſe begleiten würde / worauff aber der Pabſt zur Antwort ertheilte / er wolle keinen Miniſter bey ſich haben; und als hierauff der Cardinal erwiderte / er müſſe ſolches thun / ſagte der Pabſt / ſo mag dann ſolches mit unſerer Einwilligung biß nach Capua geſchehen / aber nicht weiter. Auſſer deme hat gedachter Cardinal auch dem Pabſt vermeldet / daß Ihr. Kayſerl. Majeſtät Befehl ertheilet / denſelben mit 24000. Mann durch

das

das Neapolitaniſche zu begleiten. Man hält aber dafür/ es habe diſe Kayſerl. Anordnung zur weiſen Abſicht/die fürſeyende Reiſe völlig ruckſtellig zu machen. Dieweil man nicht glaubet / daß der Pabſt die Unkoſten / welche eine ſo ſtarcke Begleitung ihme verurſochen würde / ſcheuen werde / wie er dann auch eben umb derſelben / und der Ungelegenheit willen/ die gantze Hof-Staat nicht mit ſich nehmen will. Im übrigen iſt doch der 10. Martius zu ſolcher Abreiſe veſtgeſtellet. Und ob man zwar bißhero geſagt / es ſeye der Cardinal Coſcia gar ſehr wider dieſelbe / ſo weiß man doch nunmehro gantz gewiß / daß er der einige Anſtiffter derſelben iſt / und dem Pabſt ſehr darumb anliget / dieweil alle Geſchencke / welche der Pabſt allhier auff den Weg / und auch nachgehends auff der Reiſe / und bey ſeiner Anweſenheit zu Benevent bekommen wird / mit ſambt der völligen Päbſtl. Equ page / ihme werden zu Theil werden. Es hat auch der Cardinal Falconieri einen dergleichen Brieff / wie der Cardinal Coſcia / bekommen / worinnen ihme ebenfalls ſein baldiges Ende angedeutet wird / welches denſelben in groſſe Unruhe ſetzet.

Conſtantinopel/ den 18. dito.

Der Groß Sultan hat allhier eine Arabiſche und Türckiſche Buch-Druckerey anlegen laſſen / und davon die Direction dem Zaire Aga / Sohn deß Mehemets Effendi / Groß-Schatzmeiſter deß Reichs / und ehemahligen auſſerordentlichen Geſandten am Frantzöſiſchen Hoff / auffgetragen. Die Buchſtaben ſeynd allbereit gegoſſen / und zu diſem wichtigen Werck alles in Bereitſchafft. Man weiß noch nicht/ welches das erſte Werck ſeyn werde / das gedruckt werden ſolle; es hat aber der Groß-Vezier verſprochen / alle in dem Seraglio befindliche Manuſcripta zu communiciren; und iſt der Zair-Aga geſonnen / die jenigen am erſten drucken zu laſſen / welche

denen

denen Gelehrten am wenigſten bekandt ſeynd / worbey er ſich deß Raths eines abgefallenen Mönchs bedienen will / welcher ſeither einiger Zeit ſich allhier befindet / und wegen ſeiner Gelehrſamkeit in gar groſſem Anſehen iſt. Der Zair-Aga hat ſich auch fürgeſetzet / wann es hiermit allhier einen Fortgang haben wird / noch andere Druckereyen auch in denen übrigen fürnehmſten Städten deß Reichs anzurichten / und in diſer Haupt-Stadt auch noch eine beſondere Druckerey vor Griechiſche und Lateiniſche Wercker anzulegen. Derſelbe läſſet gegenwärtig die Sammlung derer Land Charten ſtechen / welche er mit von Pariß gebracht / und gröſten Theils von dem verſtorbenen Herrn de Lieſſe ſeynd / wornach er auch die von Arabern und Perſianern verfertigte herauß geben wird. Der Groß-Vezier hat von neuem befohlen / daß keine andere Catholiſche Miſſionarii und Geiſtliche in diſe Stadt gelaſſen werden ſollen / als welche mit Frantzöſiſchen Schiffen ankommen / und von dem König in Franckreich mit Päſſen verſehen ſeynd.

Auß Holland / den 1. Februarii.

Hieſige Republic ſtellet ſich zu Waſſer und zu Lande in ſolchen Stand / als ob ſie eines feindlichen Anfalls verſichert wäre; man rechnet / daß nach vollzogener zweyten Vermehrung die Land-Macht zu Pferd und Fuß insgeſambt auß 60000. Mann beſtehen werde / anbey ſollen gegen künfftigen April 18. Holländiſche Kriegs Schiffe Segelfertig ſeyn: ſo vil man dannoch die Conduite diſer Republic kennet / gedencket ſelbige keinen Krieg anzufangen / ſondern nur ihre Gräntz-Veſtungen in Sicherheit zu ſtellen / und ſich gegen einen offenſiven Krieg in defenſiven Stand zu ſetzen.

Marli / den 21. Januarii.

Morgen wird der König und die Königin von hier nach Verſailles zurück kehren / woſelbſten Se. Majeſtät den folgen-

genden Tag einige neue Ritter vom Orden deß Heil. Geistes creiren / annebens 6. neue Marechallen von Franckreich / und eine merckliche Anzahl General-Lieutenants / Brigadiers und dergleichen hoche Officiers ernennen dörfften. Bey Hoff werden grosse Anstalten gemacht / umb den 15. jetzt instehenden Februarii / den 17. jährigen Geburts-Tag deß Königs in schönster Galla zu feyren. Se. Majestät haben befohlen / eine silberne Kniebanck / welche in das Zimmer der Königin gestellet werden solle / zu machen. P. S. Man will Zeitung haben / laut Brieffen von Madritt / daß Gibraltar den 7. Januarii würcklich berennet / auch der Krieg declariret seye.

Pariß / den 31. Januarii.

Der Abt von Mongon / welcher bereits von Madritt abgereiset / wird täglich hier erwartet; wie man versichert / so soll derselbe von Seiten deß Königs von Spanien mit einigen Commissionen / solche bey unserm Hoff abzulegen / versehen seyn / worin aber selbe bestehen / darvon redet man unterschidlich. Es ist gewiß / daß der Cardinal de Noailles / unser Ertz-Bischoff / die Constitution angenommen hatte / und daß die Benedictiner von St. Mauer bereit seynd / seinem Exempel zu folgen. Vor 3. Tagen wurden die Ordres gegeben / jede Compagnie von unserer Reutterey mit 10. Mann / und jedes Regiment mit einer Compagnie zu vermehren. Wir haben hier durch Particulier Brieffe von Madritt Zeitung / daß den 10. und 12. dises 160. schwere Stücke / 24. Mörser / und eine unglaubliche Quantität Pulver / Bomben / Canon-Kugeln / ꝛc. im Lager zu St. Roch / bey Gibraltar angelangt wären / daß aber die Lauff-Graben vor diser Vestung bereits eröffnet worden / davon haben wir noch keine Nachricht; Wie man vernimbt / so habe der Vice-König von Peru einen auß den vornehmsten Räthen und Officiers bestehenden Rath versa-

samm-

ſammlet gehabt / und demſelben vorgetragen / die Engliſche Eſcadre / unterm Admiral Hoſier zu Baſtimento / bey Porto Bello / mit 3. Kriegs-Schiffen von 60. 70. und 80. Stücken / und 11. Fregatten von 24. biß 40. Stücken anzugreiffen / es hatte ſich aber der Admiral Caſtagnetta dargegen geſetzet / und vorgegeben / darzu keine Ordre zu haben.

Warſchau / den 31. Januarii.

Mit der heutigen Poſt von Bialaſtock wird confirmiret / daß Jhr. Königl. Majeſt. feſt reſolviret bleiben / jüngſt gemelder maſſen / künfftigen Monat allhier einzutreffen / welche ſich aber hier nicht lang auffhalten / ſondern nach Dreßden abgehen werden.

Lemberg / den 16. Januarii.

Ein gewiſſer Lieutenant / ſo auß Ungarn gebürtig / und letztens auß der Türckey zuruck gekommen / hat die Nachricht mitgebracht / daß die Türcken auffs neue von denen Perſianern eine groſſe Niderlage erlitten / und alſo genöthiget worden / ſich über Hals und Kopff nach ihren Grentzen zu retiriren.

Haag / den 3. Februarii.

Nachdeme der hieſige auſſerordentliche Engliſche Envoye / Herr Finck / von Londen einen Expreſſen erhalten / hat er darauff mit denen Deputirten der Herren General-Staaten ſich unterredet / wie verlautet / ſo ſolle man in Engelland eine Conſpiration entdecket haben / und dahero diſe Kron verlanget / daß hieſiger Staat bey erfordertem Fall ſo gleich den außgemachten Succurs von 10000. Mann nach Engeland überſchicke.

Londen / den 2. Februarii.

Der Admiral Wager wird noch durch contrairen Wind zu Spithead auffgehalten ; ſelbiger hat einen Expreſſen von hier empfangen. Jm Tower iſt man Tag und Nacht occupi-

ret /

ret / Lavetten und andere Nothwendigkeiten zubereiten / welche nach Gibraltar sollen gesand werden; von wannen man vernimbt / daß der in selbiger Vestung commandirende Obrist Cane all unnöthiges Volck / als Weiber und Kinder / abreisen lassen / und allen verdächtigen Personen befohlen / in einer bestimmten Zeit mit allen ihren Effecten sich wegzubegeben.

Petersburg / den 9. Januarii.

Die Relation deß an der Caspischen See commandirenden Prinzen Dolgorucky / wegen jüngst-gemelder Submission der Provintz Cuba oder Cubin in Persien / ist folgenden Inhalts: Nachdem Chusein Alibeck / ein Sohn Achmets / Chan zu Cubin (welches eine weitläufftige Provintz ist und die Städt Kuba / Kuragan / Achli Para / Saikt-Para / und Dacus-Para / nebst mehr als 200. Dörffern in sich begreifft / dessen Fürsten auß der considerablesten Familie in Persien entsprossen und von dem vorigen Sophi Freyheit erlanget hat / die unweit Derbent gelegene Provintz Schirvan oder Servien alleine zu besitzen) beschlossen / sich der Bottmässigkeit Ihr. Majestät der Czaarin zu unterwerffen / so hat derselbe solches dem Prinzen Dolgorucky in einem Schreiben unterm 20. October 1726. notificiret / und am 31. desselben Monats 14. der vornehmsten Personen seiner Provintz an gemeldten Printzen abgesandt / den Huldigungs-Eyd abzulegen. Darauff dann auch mehr-gemeldter Printz Dolgorucky den Herrn Besobratef / Capitain vom Derbentischen Regiment / an obgedachten Chusein Alibeck geschicket / den Eid von disem Fürsten selbsten abzunehmen / welches er dann mit gewöhnlichen Formalitäten gethan hat.

Num. VIII.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 22. Februarij.

Wienn / vom 12. Februarij.

VOrgeſtern Donnerſtag iſt / wie letzt gemeldet / bey Hof die Opera zum erſtenmahl präſentirt worden / was aber die Würthſchafft anbelangt / ſo ſeynd die Dames vnd Cavalliers mit Anſchaffung vnd Verfertigung der prächtigen Maßqueraden-Kleyder beſchäfftiget / vnd wird ſolche zu Ende deß Faſchings bey Hof angeſtellet werden. Das jenige / ſo mit voriger Poſt von denen Depechen deß letztern Frantzöſiſchen Courriers / vnnd denen guten Abſichten / vnnd Inclinationen deß Frantzöſ. Hofs gemeldet worden / wird dahier nicht nur noch voce publica beſtärcket / ſondern will auch von dem letztlich angekommenen Engelländiſchen Courrier / vnd deſſen überbrachten Depechen alles gutes verſicheret; vnd die Hoffnung zu Beyhaltung deß Fridens / waran der Päbſtl. Hof ſtarck arbeitet / dann durch vmb ſo mehr confirmiret werden. Als der hieſige Frantzöſiſche Ambaſſadeur Duc de Richelieu auff zukünfftigen Sommer allbereits einen neuen Garten dahier in Beſtand genommen hat / vnd iſt darauff den vorigen Poſttag der letzthin aus Spanien angekommene Courrier von hier dorthin reſpedirt worden. Gleichwol da die

Triß der Affairen ſich villeicht wider Vermuthen ändern möchten / obbemeldte Antwort deß Frantzöſiſ. Hofs auch noch nicht gantz poſitive Hoffnung zu Beyhaltung deß Fridens geben dörffte / ſo werden die Werbungen zu Augmentirung der Kayſerl. Trouppen wie vorhin fortgeſetzet / vnnd ſeynd auch von vnderſchydenen Regimentern gewiſſe Battaillons beordert worden / an dem Rhein- vnd Meſſelſtrohm / auch gegen die Niderlanden zu marchiren / vnd daſelbſt die Veſtung Luxenburg im Fall der Noth genugſamb beyſetzen / vnd bedecken zu können / wohin dann auch die im Königreich Böheimb befindliche Artillerie zu bringen / die nöthige Anſtalten gemacht werden. Deßgleichen haben Jh. Kayſert. Majeſt. einen conſiderablen Vorſchuß / auff die durch den letzthin gehaltenen Landtag von Jhren teutſchen Erb-Ländern verlangte Poſtulata / ſo insgeſambt in 8. Millionen beſtehen ſollen / begehret / vnd ſoll auch ein vornehmer Kayſerl. Miniſter einen Fundum außgefunden haben / wordurch allein ein zu entſtehender Krieg / ein paar Jahr ohne groſſe Incommoditet von dem Kayſ. Hof außgehalten werden köndte. Von deß Herrn Grafens von Wurmbrandt Negotiationes an vnderſchydenen Fürſtl. Höfen deß Reichs mögen zwar dahier allbereits einige Berichten eingelauffen ſeyn / man hat aber darvon noch zur Zeit nichts zuvernemmen gehabt / auſſer daß man ſaget / es ſeye ihme vor einigen Tagen eine Eſtaffeta mit neuen Kayſerl. Verordnungen / vnd Inſtructionen nachgeſchickt worden. Auß Pohlen geben die letztere Nachrichten / daß Jhro Königl. Majeſt. wegen Dero hohen Geneſung dem Te Deum / ꝛc. zu Bialoſtock beygewohnet haben / vnd nun deß nächſtens zu Warſchau erwartet würden. Was ſonſten das Churländiſche Geſchäfft anbetrifft / ſo würden die Bewögungen deß neu erwöhlten Hertzogs ſehr vnderbrochen / da nemblichen Königl. Seyts alles deſſen Vorgeben deſavoriciret würdet.

Madritt /

Madritt / vom 20. Januarij.

Man erwartet hier einen Expreſſen auß Wienn / vmb ſicherlich zuvernemmen / was Se. Majeſt. der Kayſer bey einer Ruptur vnſern König vor eine Hülff thun wollen. Indeſſen fährt man fort / durch diſes gantze Königreich den fünfften Mann auff dem platten Land hinweg zu nemmen / wie dann in verſchydenen Häven die Auffbauung derer Kriegs-Schiff ernſtlich fortgeſetzet wird. Auß dem Lager St. Roch / bey Gibraltar wird confirmirt / daß das Deſertiren vnd Sterben vnder den Soldaten daſelbſt gar zu ſtarck überhand nemme. Das Geldt iſt hier noch ſehr rahr / vnd eine vnbeſchreibliche Armut vnder den Leuthen.

Auß Spanien / vom 24. Januarij.

Der Obriſte Stanhoppe hat dem Marquis de la Paz ein Schreiben zugeſchicket / darinn er ſich beklaget / wegen der am Engliſchen Obriſten Drumber begangenen Gewaltthätigkeit / als einer Art von Feindſchafft / worüber ſein König Satisfaction begehret / man verlanget ſehr / was vor eine Antwort darauff erfolgen ſolle. Die Sach wird folgender Geſtalt berichtet: Der Obriſt Dumber / ſo in Königl. Britanniſchen Dienſten ſtehet / war voriger Tagen zu Madritt angelangt / er hatte ſich nachgehends auff ein Engliſches Schiff begeben / eine Commiſſion vor den Colonel Stanhope zuverrichten; der Gouverneur zu Mallaga aber / als er Advis davon erhalten / ließ eine Barquen bewaffnen / diſes Schiff zuverfolgen / welches ſie anderen Tags eingeholet / der Capitain ware gefordert worden / den Monſr. Dumber herauß zu liffern / vnnd als er ſolches verweigert / waren 50. Granadiers auff das Schiff geſtigen / vnd hatten den Colonel mit Gewalt ſambt allen ſeinen Papieren weck genommen / vnd jhn nach Mallaga geführet / allwo er gar genau bewachet wird. Die Eſcadre deß Admiral Hoſiers liget zu Baſtimentos / er läſſet noch jmmer etliche Fregaten vor Porto-

Bello

Bello kreutzen / vil von ſeinem Volck ſollen an der Indianiſchen Seuche hinſterben; Die Engelländer haben den Spaniern die Communication zwiſchen den beyden Meer-Häven Panama vnd Porto-Bello abgeſchnitten / über diß arreſtiren ſie alle antreffende Spaniſche Schiff / vnnd nemmen alle auffhaltende Brieff / Waaren / ſambt Lebens-Mittlen hinweg / ſchicken dieſelbe ſo gantz lähr an den jenigen Orth / woher ſie gekommen / zuruck; die Spanier brauchen Repreſſalien ſo gut ſie können / vnd laſſen die Außführung deß Verbotts / frembde Waaren einzubringen / ſonderlich genau beobachten. Es iſt der Graf von Clarigo geweſen / ſo auff den Weſt-Indiſchen Cüſten gekreutzet / vnd eine Engliſche Barque mit 80000. Stücken von Achten weck genommen / vnd das Engliſche der Süd-See-Geſellſchafft gehörige Schiff wird annoch zu Vera-Crux angehalten.

Brüſſel / vom 4. Februarij.

Vor die Kayſerlichen werden 12000. Malther Korn / deßgleichen noch 5000. Centner Pulver auffgekauffet / ſo beydes nach Lützenburg in daſige Magazins gebracht werden ſollen / wo der General-Ingenieur von Bauffe die Fortifications-Wercker repariren / vnd die Veſtung in guten Defenſionsſtand ſtellen läſſet. Der König in Franckreich dörffte denen jenigen / welche ſich von Gebung deß 50.ſten Pfenning loß kauffen wollen / auff einmahl darvor eine Summa Geldt zu zahlen. Der Herr Robinſon / ſo Zeithero in Abweſenheit deß Engliſchen auſſerordentlichen Geſandten / Herrn Horatij Walpole / die Affaires der Cron Engeland am Frantzöſiſchen Hof in Acht nimbt / hat / nachdeme er mit dem Cardinal von Fleury eine Conferentz gehalten / einen Courrier nach Madritt abgefertiget / welcher / wie man glaubt / dem dortigen Engliſchen Miniſter / Obriſten Stanhoppe Befelch überbringen / ſich vom Spaniſchen Hof weck zubegeben.

Digitized by Google

Num. 8.
Anno 1727. Littera H. 22. Februarij

MERCURII RELATION,
Oder
Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Warschau / vom 15. Januarij.

MIt der heutigen Post von Bialostock wird confirmiret / das Ihro. Königl. Majest. fest resolviret bleiben / letzt-gemeldter massen künfftigen Monat alhier einzutreffen / welche sich aber / dem Verlaut nach / nicht lange alhier aufhalten / sondern bald darauf dero Reise nach Dreßden antretten werden; wie dann auch schon einige Hofstaats-Bedienten beordert worden / mit verschidenen schwer-beladenen-Bagage-Wägen / von hier dahin vorauß abzugehen. Deß Herrn General-Feld-Marschall / Grafen von Flemmings / Maladie soll mehr zu- als abnehmen / und hat derselbe nicht allein seine aufhabende Sachen zimlich in Richtigkeit gebracht / sondern auch ein wolbedachtes Testament gemacht.

Madrid / vom 21. Januarij.

Am Freytag deß Morgens wurde im Pardo / wohin

alle

alle die Miniſtri beruffen waren / ein extraordinairer groſſer Rath / in Gegenwart deß Königs / gehalten; derſelbe hat über 4. Stunden gewähret / man kan aber nicht erfahren / was darinnen abgehandelt worden. Man hat bey unſerm Hof noch keine Zeitung / daß die Attaque von Gibraltar angefangen worden; von Mallaga aber wird vom 16. diſes gemeldet / daß man von ſelbiger Seiten ſtarck ſchieſſen gehöret habe. Der Obriſt Stanhoppe / Ambaſſadeur von Groß-Britannien / war vor einigen Tagen wider lang mit dem Marquis de la Paz in Unterredung / und ſchickt am Sambſtag einen Courier nach Londen ab. Der Herr Graf von Königseck / Kayſerl. Ambaſſadeur / ſo etwas unpäßlich geweſen / befindet ſich vollkommen wider hergeſtellet.

Ein anders / vom vorigen.

Allhier will man auß Havana Zeitung haben / daß der Admiral Caſtagnetta das Geld von der Flotilla auf 4. oder 5. Kriegs-Schiffe bringen laſſen wolle / und damit nach Spanien zu ſegeln. Dem Verlaut nach / ſoll in der Corunna ein Frantzöſiſches Schiff auß Oſt-Indien eingefallen ſeyn / und der Capitain davon referirt haben / daß die Holländer in ſelbigen Landen der Etabliſſementen der Oſtendiſchen Compagnie ſich bemeiſtert / und den Gouverneur und die Officiers genöthiget hätten / nach Goa die Flucht zu nehmen; Es wird aber diſe Zeitung ohne Conſirmation nicht angenommen. Weil die Belagerung von Gibraltar ſoll verſchoben werden / ſo ſind einige der Meynung / daß man villeicht etwas in Faveur deß Prätendenten unternehmen möge; ob nun was daran / imgleichen ob es wahr / was einige Particulier-Brieffe von Rom melden / daß nemlich ein Fonds von 6. Millionen wäre feſtgeſtellet worden /

den / zu solcher Expedition angewendet zu werden / das lässet man an seinem Orth gestellet seyn.

Pariß / vom 3. Februarij.

Der König / so am Sambstag von Marly zu Versailles angekommen / hat am Sonntag der solennen Procession derer Ritern vom H. Geist beygewohnet / und wird mit erstem von dannen nach Marly zuruck kehren. Vor 3. Tagen haben Se. Majest / wie man höret / mit verschidenen Marschallen einen grossen Kriegs-Rath gehalten / und darauf verschidene Ordres an die Intendanten der Provinzen deß Reichs abgesandt. Man vernimmt / daß die Stände von Languedoc kürtzlich in ihrer Versammlung eben die freywillige Gabe / wie vor einem Jahr / dem König zugestanden haben. Man rüstet zwar einige Kriegs-Schiffe und Galeeren in verschidenen See-Häven auß / sie dörffen aber schwerlich / biß tieff in den Sommer / fertig werden können. Die grosse Reparationes / welche man an dem Pallast von Compiegne macht / werden sehr beschleuniget / weil die dahin-Reise deß Hofs gegen den Außgang deß künfftigen Junii festgestellet bleibt / umb sich 2. Monat allda aufzuhalten. Vor einigen Tagen arrivirte hier in höchster Eil ein Expresser vom Spanischen Hof an den Herrn Baron von Fonseca / welcher 5. oder 6. Stunde hernach wider in grosser Eile nach Madrid zuruck gienge.

Ober-Rhein-Strom / vom 4. Februarij.

An den Chur-Pfältzischen Hof werden mit Ihro Excellentz den Herrn Grafen von Kinsky / so mit importanten Kayserlichen Commissionen bey demselben angekommen / vilfältige Conferenzen gehalten. Die Arbeiter an denen Fortificationen zu Manheim sind aufs neue vermehrt worden. Am Reparirung derer Fortificationen von Philippsburg

burg und Kehl wird auch eifrig gearbeitet. Von unten herauf wird eine Quantität Pulver erwartet / in Freyburg und andere Kayserliche Plätze geführt zuwerden; wie dann auch einige 100. Centner Lunten gekaufft worden.

Münster / vom 4. Februarii.

Die allhier versammlete Stände dises Bischofthumbs werden nechster Tagen außeinander gehen. Dieselbe haben unserm gnädigsten Souverain considerable Geld-Subsidien verwilliget. Für unsere Kriegs-Völcker / zu derer völligen Bezahlung Befehl ergangen ist / wird eine grosse Anzahl neuer Zelten / Kleider und anderes Nothwendige verfertiget. Alle unsere Zeughäuser müssen auch überflüssig mit Vivres und Kriegs-Munition versehen werden.

Brüssel / vom 3. Februarii.

Die Kayserlichen Werbungen haben nun auch in disen Landen einige Tage her mit gutem Succeß ihren Anfang genommen / und da die Officier alles / was ihnen nur vor kommt / annehmen / so hoffet man / daß sonderlich dise Stadt von den häuffigen Bettlern bald werde befreyet werden.

Cöln / vom 6. Februarii.

Die hiesige Königl. Preussische Resident / Herr von Diest / so am Freytag gestorben / ist gestern mit grossem Pracht zur Erden bestattet worden. Zwischen Sedin und Metz sind die Wege durch die Artillerie / so man von einigen Orthen zum andern geführt / gantz unbrauchbar gemacht worden.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 23. Februarij 1727.

Wienn / den 15. Februarij 1727.

ES wird hier verſchidentlich raiſoniret / ob die Königlich Spaniſche vor Gibraltar eine Zeit her befindliche Kriegswacht ihr Intent in Eroberung eines Cittadells an einer dagegen ligenden Anhöche annoch erreichen / oder in Gegentheil von denen ſich mit der Schiff-Flotten zu Conjungireung geſuchten Engliſ. Herrn Admiralen Hoſier: und Wager daran verhindert werden mögen. Wie es ſcheinet / dörffen auß gewiſſen Abſichten erſt medio Martij die Meſſures zu förders würcklichen Krieg oder Friden eigentlich genommen werden / und wollen einige vermuthen / daß allen fahls das Römiſche Reich von denen Hannoveriſ. Allijrten nichts widriges zu befahren haben wurde / ſondern es dißfahls nur auff einige extra Neos angeſehen ſeye / ſo die Zeit lehren wird.

Dem Anſehen nach will ſich endlichen zwiſchen dem Herrn Hertzogen von Mecklenburg Durchl. und deſſen Land-Stände effective gütliche Comportement ergeben / worzu ſich Ihro Durchl. nun ſelbſt geneigt erweiſen. Ihro Kayſerl. Majeſtät ſeynd bedacht deß Prinzen Clement Friderich von Modena Durchl. gleich vorhin deſſen Herrn Brudern einen ſehr anſehnlichen Diſtrict Landes in Ungarn zu zueignen. Der öffters gemeldte Päbſtl. Nuntij zu Portugall Signore Pichi ſoll nechſtens mit andere ſiben Cardinäl declarirt werden. Deß Herrn General Feld-Marſchallen Graffen von Daun Excell. ſollen der Rede nach auf Neapolis als Vice-Re daſigen Stadt / und Landes Bewohneren zu beſondere Conſola-

solation / der Herr Graff von Starenberg aber nach Mayland kommen. Uber gegenwärtige Conjuncturen wird dermahlen fleissig und besonders darüber deliberiret / wie allenfahls bey einen inevituablen Krieg hinlänglich Media an Hand zu bringen. Ubrigens ob sich schon hiesiger Gegend vil ausserordentliche ungesunde neblichtes Wetter ergibet / äussert sich doch nichts von ungewöhnlichen Kranckheiten / so der Höchste ferner in Gnaden verhüten wolle.

Der Päbstl. Nuntius erhielte vorgestern einen Expressen auß Rom / worauff er alsobald bey Ihro Kayserl. Majestät Audientz hatte / und wie man gewiß wissen will / wären solches neue Fridens-Vorschläg / welche der Pabst dem hiesigen Hof gethan / damit Frid und Ruhe im Römis. Reich erhalten werden könte / ob aber solche bey andern Höfen eben dergleichen Ingreß finden werden / stehet zu erwarten / inmassen die Declaration deß Königs von Groß-Brittanien an das Parlement / und die Beschuldigung / ob hätte der hiesige und Spanische Hof ein Concert gemacht / dem Prätendenten mit 60000. Mann auff dem Englischen Thron zu helffen / vor allzu hart / und empfindlich angesehen wird / umb so mehr / da die Englis. Nation dardurch ungemein irritirt worden / und wird sich nun zeigen / ob der zu Lünz schon todt gesagte Herr Graff Conrad von Starenberg / welcher nach London zu gehen wider beordert / mit seinen neuen Vorschlägen nach Wunsch reusiren werde. Der Englis. Gesandte wird künfftige Wochen in die Schweitz abgehen / und sollen denen Schweitzern eine gewise Proposition im Namen deß Königs von Groß-Brittanien thun / welche der hier angekommene neue Englis. Legations Secretarius mit überbracht habe.

Rom / den 3. Februarii.

Es ist widerumb eine gelehrte von 26. Cardinälen un-

ter-

terſchribene Schrifft wider die Promotion deß Herrn Pichi zur Cardinals-Würde zum Vorſchein gekommen / wovon der Cardinal Barberini / als erſter Cardinal-Biſchoff / und der Imperiali / als erſter Cardinal-Prieſter / die Urheber ſeyn ſollen. Wann dahero der Pabſt / wie er den Cardinal Pereira durch ein Billet verſichert / den Herrn Bichi allbereit in Pectore zum Cardinal creiret haben ſolte / ſo dörffte diſes / wann er es offentlich kund thun wird / in dem Cardinals-Collegio groſſe Unruhe verurſachen. Wie ſich dann ein Cardinal von dem erſtn Rang außdrücklich hat verlauten laſſen / daß das Cardinals-Collegium / und ſonderlich die unterſchribene Glider deſſelben / ermeldten Prälaten / wann ihn der Pabſt zum Cardinal ernennen ſolte / in ſolcher Würde nicht erkennen würden. Weil nun diſe Widerſtrebung den Pabſt in eine groſſe Beſtürtzung ſetzet / ſo ſchiebet er die fürſeyende Promotion / worbey die Herren Fini und Calligolla gewiſſe Candidaten ſeyn ſollen / immer auff. Und iſt man ſehr begierig / zu erfahren / was endlich diſe Sache für einen Außgang haben werde. Unter denen ermeldten 26. Cardinäler befindet ſich nicht nur der neue Cardinal Cozza / ſondern / welches jedermann in die gröſſeſte Verwunderung ſetzet / auch der Cardinal Belluga / Protector von Spanien. Der Cardinal Coſcia iſt am Podagra völlig Bettlägerig / und befindet ſich derſelbe / wegen deß neulich empfangenen Brieffs / in einer umb ſo gröſſern Angſt / dieweil ein berühmter Aſtrologus / welchen er zu ſich fordern laſſen / ihme ebenfalls umb ſelbige Zeit / als in dem Brieff gemeldet worden / ſein Lebens-Ende verkündiget hat. Die Prätendentin empfähet von denen Cardinälen öfftere Viſiten / und werden ihr auch vilfältige Schreiben von ihrem Gemahl eingeliffert. Dieweil ſich alle Potenzen von Europa ſtarck zum Krieg rüſten / ſo will auch der Pabſt /

zur

ur Beſchützung deß Kirchen-Staats / ſeine Troupen zu vermehren.

Petersburg / den 20 Januarii.

Zu prächtiger Solenniſirung deß auff den 27. diſes einfallenden Geburts-Tag Ihr. Majeſtät / unſerer allergnädigſten Souverainin / welche alsdann ins 38. Jahr dero Alters tretten werden unglaubliche Präparatorien gemacht. Sonſten continuirt auch / daß der junge Groß Fürſt / Petrus / im künfftigen Junii mit groſſer Solennität zum Succeſſor in der Ruſſiſchen Monarchie werde erkläret / an deſſen auff den 23. October einfallenden Geburts Tag aber / da derſelbe 12. Jahr alt wird / als ein ſolcher / denen Lands-Geſetzen zu folg / proclamirt werden. Es iſt widerholte Ordre ergangen / alle unſere groſſe und kleine Galeeren in die See zu bringen / und wird man mit unſerer See-Macht / im Fall die combinirte Engliſch- und Däniſche Flotte auff denen Lieflándiſchen Küſten wider erſcheinen ſolte / offenſive zu agiren. Man vermeinet auch / künfftigen Sommer / auſſer denen Troupen / welche man zur See gebrauchen will / eine Armee von 130000. Mann ins Feld zu ſtellen / umb denen Gegnern unſerer hohen Alliirten eine mögliche Diverſion machen zu können. Man erwarret hier 6. Regimenter von Novogrod / in Platz der 4. ſo würcklich nach Riga / woſelbſt man ein Corpo von 28000. Mann zu Fuß und 5000. zu Pferd formiren will / im Marſch ſeynd.

Haag / den 12. Februarii.

Heute haben die Herren Staaten von Holl- und Weſt-Frießland ihre Verſammlung wider angefangen. Es ſeynd von dem Rath von Staaten an die Officiers die Ordre ergangen / ihre Compagnien gegen den 25. nächſt künfftigen Monats Martii ohnfehlbar complet zu haben / worunter

auch

auch die zweyte Vermehrung der Troupen begriffen/und ſollen ſie umb ſelbige Zeit gemuſtert werden. Man ſihet eine Liſte von 52. Capital-Orlog-Schiffen/ 18. Fregatten/ 82. groſſer und 194. kleinere Galleeren/ welche der Czaariſche Hof zu Petersburg/ ohne verſchidene Armeen zu Lande/ in zwey Monaten Zeit/ zur Außführung der unter Handen ſeyenden wichtigen Expedition/ in See bringen will/ wohin aber ſolche angeſehen darüber wird annoch biß dato mit groſſer Unſicherheit geſprochen. Unterdeſſen hat der Kö ig von Engelland bey der Cron Dänemarck dahin anſtehen laſſen/ vor Ende nächſtkünfftigen Monats Martii die Dähniſche Eſcadre fertig zu haben/ mit der Engliſchen die bedrohete groſſe Unternehmungen der Ruſſen ſuchen zu verhindern. Der König in Franckreich hat von Londen einen Expreſſen empfangen/ welcher die kräfftige Reſolutiones/ ſo das Parlament abgefaſſet/ Se. Groß-Brittanniſche Majeſtät in denen mit dero Alliirten genommenen Meſures zu unterſtützen/ mitgebracht.

Parma/ den 3. Februarii.

Man will auß denen allzu groſſen Anforderungen/ welche der König von Sardinien an Ihro Kayſerl. Majeſtät/ und den König von Spanien thut/ ſchlieſſen/ daß derſelbe allbereit völlig zur Hannoveriſchen Allianz getretten ſeyn müſſe. Es vermehret auch derſelbe ſeine Troupen/ und ſetzet ſich in den Stand/ ſeinen Nachbarn die Spitze bieten zu können/weßwegen die Regierung zu Mayland ſich angelegen ſeyn läſſet/ Novara auffs beſte zu bevеſtigen. Die Genueſer ſeynd wegen einer ſchnellen Uberfallung beſorgt/ umb deßwillen ſie ihre Trupen biß anff 10000. Mann vermehret haben; zumal da ſie befürchten/ daß eine Engliſche Flotte/ zum Dienſt deß Königs von Sardinien/ auff ihren Küſten erſcheinen dörffte.

Donau-Strom / den 12. Februarii.

Vermög letztern Brieffen von Constantinopel / so habe der Groß-Sultan ein Mandat ergehen lassen / worinnen die Kleider der Türckischen Weibs-Bilder reformiret werden / weil diese der ehemahligen Unbequemlichkeit der Kleider deß Türckischen Frauen-Zimmers überdrüßig worden / und neue Moden auffgebracht haben / worinnen sie einen unmässigen Pracht sehen lassen / wie sie dann auch ihre Angesichter auff öffentlicher Strassen / wider die alte Gewonheit / nicht mehr gantz bedeckt gehabt. Es ist ihnen also auffs schärffeste befohlen worden / bey der alten Tracht zu verbleiben / den allzugrossen Pracht einzustellen / und nicht anders als mit völlig-verdeckten Gesichtern auff denen Strassen zu erscheinen; welches denen Männeren zu Constantinopel nicht anders / als angenehm seyn kan / massen dieselbe / wann sie dem Hochmuth ihrer Weiber ein Genügen haben thun wollen / sich zum öfftern dadurch in die gröste Armuth gestürtzet / und ihre Familien ruiniret haben. So ist auch denen Christen / so sich in dem Türckischen Gebiet befinden / verbotten worden / gelb und grüne Kleider zutragen / massen diese Farben von denen Türcken sehr hoch gehalten werden. Wer nun wider dises Mandat und Kleider-Reforme handlet / wird ohne Ansehen der Persohn / sehr hart bestraffet werden / massen die Manns Bilder geprügelt / denen Weibs-Bildern aber ihre Kleider an dem Leib zerrissen werden.

Auß der Schweitz / den 7. Februarii.

Auß Bünden meldet man / daß / allem Ansehen nach eine grosse Anzahl Kayserl. Troupen / auffs Früh-Jahr durch Bünden in Italien passiren werde / weil Ordres nach Feldkirch und andere an Bünden grentzende Kayserliche Lande ergangen

gangen seye / für etlich 20000. Mann / so dorthin kommen sollen / Quartier und Vivres bereit zu halten.

Gibraltar / den 22. Januarii.

Weil es sich läst ansehen / daß die Spanische Generals ihr Augen auff dise Vestung gerichtet haben / und zu dem Ende täglich mit Trouppen und andern Nothwendigkeiten verstärcket werden / so hat unser Commendant die Bürgerschafft mit Officiren versehen / und ihnen im Nothfall ihre Posten angewisen: Wie er dann auch sonst alles was möglich ist / anwendet / dise Stadt sowohl bey Tag als bey Nacht noch mehr zu verstärcken / und ein jeder ist entschlossen / zu derselben Erhaltung das äusserste zu wagen. Einige Kauffleute seynd beschäfftiget / auß Furcht für einer Attaque / ihre Güter von hier anders wohin bringen zu lassen.

Auß West-Indien / den 3. dito.

Der Vice Re von Peru liesse letztens seine mehreste Räthe versammlen / und hielte ihnen vor / wie er Willens wäre / die Englische Escadre vor Porto-Bello anzugreiffen mit 3. Kriegs-Schiffen von 60. 70. und 80. Stücken / und 14. Fregatten / von 24. biß 40. Stücken; alle Herren Räthe waren darinn einig / ausser der Admiral Castagneta setzte sich dagegen / unterm Vorwandt / er hätte noch keinen Befehl vom Hof. Dise Abschlagung hat unter den Spaniern in Indien ein grosses Mißvergnügen verursacht. Die Gallionen ligen noch zu Porto-Bello / der Schatz aber ist zu Land nach Cruses transportirt / so einige Meilen von dem ersten Ort entlegen; das Schiff der Süd-See Compagnie / Royal Georg / bleibt im Arrest / und hat 2. Millionen und 500000. Stück von Achten am Bord. Die Escadre deß Admiral-Hosier muß das äusserste von den Kranckheiten außstehen / und hat man in 2. Tagen biß 120 Menschen ins Meer müssen werffen; der Succurs von Jamaica ist nur in 200. Matrosen bestanden.

Digitized by Google

Num. IX.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 1. Martij.

Wienn / vom 18. Februarij.

JEr gangenen Donnerſtag wurde bey Hof zum andertenmahl die Italiäniſ. Commedie / Le Geloſe Caulelle ꝛc. betitelt / von denen Käyſ. Edlknaben vorgeſtellt / und heunte die Opera abermahlen präſentiret worden. Geſtern hingegen iſt bey Hof in Gegenwart Jhro allerhöchſt Käyſerl. Majeſt. eine groſſe Deputation gehalten worden / bey welcher unter andern Käyſ. Herren Miniſtris deß Hrn. Camer-Præſidentens Grafen von Dietrichſtein Excell. auch mitzugegen geweſen ſeynd / und alſo vermuthlich die jetzige Verfaſſung betroffen haben därffte. Auß Bayrn iſt diſer Tagen ein Currier angelanget / und auſſer dem erſt bemelten Engliſ. Currier / welche der Engliſ. Miniſter General St. Saphorin nach London zuruck geſchicket / hat auch der Frantzöſiſche Ambaſſadeur Duc de Richelieu ſeinen letzt von Paris erhaltenen Expreſſen dorthin reſpediret / und da die Depechen von denen Tractaten zwiſchen dem hieſig Käyſerl. und Frantzöſiſchen Hof immer mehr und mehr zu avanciren ſchinen / auch darin wohl ferner weitere Propoſitiones gethan / und durch ſolchen Frantzöſiſ. Currier mitabgeſchickt worden ſeyn därfften / als iſt man umb ſo mehr dahier

begiriger die Antwort deß Frantzöſiſ. Hofes / auf obbemelte dergleichen ferner weitere Propoſitiones zuvernehmen / als bey jetzigen Criß der Sachen es auf Franckreich anzukommen / und diſe Cron den Außſchlag / ob es annoch zu einem Krieg kommen / oder der Fride werde beybehalten werden / zu geben ſcheinet. Vorigen Poſttag hat der hieſig Savoyiſche Miniſter Marcheſe di Proglio auch einen Currier nach ſeinem Hof abgeſchicket / und da die Tractaten zwiſchen dem Käyſerl. und Savoyiſ. Hof ſich auch je mehr und mehr der Acceſſion zu dem hieſigen Tractat favorable anzulaſſen beginnen / und därffte deßthalb nächſtens ein mehrers zu vernemmen ſeyn. Ubrigens ſeynd die Differentzien zwiſchen beſagten Sardiniſchen Hof und der Republicque Genua / ſo ſich in dem Hafen zu Oneglia vor einiger Zeit geäuſſeret / auch vaſt beygelegt / und durch die Mediation Jhro Käyſerl. Majeſt. in dem Begriff völlig apponirt zu werden. An den Hrn. Grafen von Wurmbrand ſoll von hierauf ein Currier ſpediret / oder vilmehr der von ihm unlängſt anhero geſchickte wider zuruck geſchickt worden ſeyn / und ob zwar von einer genommenen / und gefaßten Reſolution ein oder deß andern Crayſes allhier vieles debitiert werden will / ſo glaubt man doch / daß ſolche Crayß ihre Schuldigkeit gegen Jhro Käyſerl. Majeſt. Caſu Neceſſitatis zu obſervieren nit ermanglen werden. Ubrigens wird zwar de novo von Jhro Majeſt. der Käyſerin Schwangerſchafft geſprochen / weilen aber ſolches noch nicht publicirt iſt / ſo iſt ſolches noch mehr zu wünſchen / als poſitive zu berichten.

Pariß / vom 10. Februarij.

Die von dem Cardinal von Noailles geſchehene Annehmung der Conſtitution Unigenitus verurſachet allhier einen groſſen Lermen. Als indeſſen / wie die Rede gehet / gedachter Cardinal diſer Tagen die Abbtiſſin von Val de Grace beſuchte / erklärte ſich dieſelbe / nebſt allen ihr untergebnen Cloſterfrauen / gegen ihm /

ihm / daß ſie nimmermehr ihre Apellation widerruffen würden; und wann man ihnen ihre weltliche Einkünffte entzöge / ſo wolten ſie lieber ihr Brod bettlen / als auf ſolche Weiſe denen Bewegungen ihres Gewiſſens zuwider handlen.

Haag / vom 14. Februarij.

Uber die Anſprach / welche der König von Groß-Brittannien an deſſen Parlament gethan / iſt man in diſen Landen ſehr vergnügt. Einige ſind der Meynung / daß man hier die Meſſures und Operationes / im Fall eines Kriegs / concertire / und daß auch die Plans / welche man / wann die Armeen ins Feld gehen ſolten / ins Werck richten will / formiert würden. Die Durchleuchtigſte Ertz-Hertzogin / Gouvernantin derer Oeſterreichiſchen Niderlanden / hat über Franckreich wichtige Zeitungen empfangen. Die Committierte der Admiralitäts-Collegien ſeynd öffters über die See-Sachen beyſammen. Der Herr Mendeza / extraordinaire Envoye deß Königs von Portugall / ware am Montag mit einigen Glidern deß Staats / und vorgeſtern mit Jhro Hochmögenden Deputierten in Conferens. Die Werbungen werden in diſen Landen ſtarck fortgeſetzet. Von Londen iſt ein Currier nach Teutſchland paſſiert. Wie Particulier-Brieff von Londen melden / ſo zweiffelte man nicht daran / daß Engeland den Krieg offentlich gegen Spanien declarieren werde; man wolte aber / daß derſelbe nit lang dauren würde / indem man verſicherte / daß / nach einigen Operationen / der König von Franckreich mit den Waffen in der Hand ſich zum Mediator declarieren und einen Vergleich zuwegen bringen dörffte. Diſer Tagen iſt ein Domeſtique unſers Ambaſſadeurs zu Paris mit importanten Depechen hier ankommen; ſelbiger hat auch Brieffe von Madritt / welche ein Expreſſer vom Obriſten Stanhoppe / ſo in gröſter Eyl nach Londen paſſirt iſt / zu Pariß hinterlaſſen hat / mitgebracht.

Unſere

Londen / vom 7. Februarij.

Unſere Süd-See-Compagnie hat in einer gehaltenen General-Verſammlung beſchloſſen / eine Austheilung von 3. pro Cento für das letzte halbe Jahr / ſo verwichene Weyhnachten erſchinen geweſen / zu thun. Der Holländiſche Ambaſſadeur / Herr Hop / hat dem Vernehmen nach / einen Expreſſen mit Briefſen / welche die Sachen der Oſtendiſchen Compagnie betreffen / empfangen. Man rechnet / daß / wann alle Renforten zu Gibraltar werden angelangt ſeyn / wir allda 5000. Mann / zur Defenſion ſelbiger Veſtung / haben werden. Vor wenig Tagen iſt ein Holländiſch Schiff aus Weſt-Indien / mit Zucker / Indigo und Coton geladen / und nach Amſterdam gewidmet / bey Neuhaun / in Suſſex / verunglücket / die 29. Perſonen aber / ſo darauf geweſen / errettet worden.

Türckheim / an der Haardt / vom 11. Februarij.

Den 15. paſſato / Abends umb 6. Uhr / ſahe man am Himmel / gegen Norden / abermal ein Zeichen / oder Phänomenon / welches in Geſtalt eines weiß-röthigen Regenbogens / hinter Maynz und Darmſtadt / die eine Spitze gegen die Niderlande / die andere gegen Morgen Mittag-wärts ſich erſtreckte / ſtehen. In der Mitte diſes Bogens ware ein heller Stern / der einen langen weiſſen Strahl nach der Pfaltz und dem Elſaß / ſodann neben ſich vile kleinere Strahlen von ſich gabe. Lincker Hand diſes Strahls / gegen Mannheimb / ſtunde eine dicke ſchwartze Wolcke in einer langen Tiſch-Tafel / ſonſten aber kein Gewölck mehr am Himmel zu ſehen. Gegen Morgen / Mittag und Abend / ware es roller Stern / aber gantz dunckel / gegen Norden aber ſo hell / als wolte der Mond aufgehen / ſonderlich hat der Stern eine groſſe weiſſe Hellung auf den Erdboden geworffen. Diſes Zeichen hat man von 6. biß nach 9. Uhr geſehen / da es ſich dann Abend-wärts nach hingezogen und verlohren hat. Diſes iſt von vilen glaubhafften Perſohnen geſehen / und genau beobachtet worden.

Num. 9.
Anno 1727. Littera G. 1. Martij

MERCURII RELATION
Oder
Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Warschau / vom 30. Januarij.

ON dem Aufbruch Ihr. Königlichen Majestät von Bialostock nach diser Stadt / sind dato sehr variable Nachrichten eingelauffen / da einige dieselbe auf den 4. Februarij andere aber auf den 7. außsetzen / und einige wider haben wollen / es würden Ihr. Königl. Majest. das Carneval dorten beschliessen. Am wahrscheinlichsten ist wol diſes / daß Ihr. Königl. Majest. wegen dero Fuß-Schadens / welchen noch nicht gäntzlich gehoben ist / sich annoch zu Bialostock eine Zeitlang werden aufhalten müssen. Die Cantzley / Päbstlicher Nuntiatur bleibet auch noch immer geschlossen / so daß uns derselben keine Instrumente / auch auf außwärtige Requisition expediret werden. Zu Peterkau sind endlich die Groß-Polnische Deputirte / den Herrn Paltzky außgenommen / dessen Sache noch in suspenso bleibet / den 28. diſes zu Sitz / und Stimmen admitti-

mittiret worden / worzu denenſelben die abgeordnete von Ihr. Königl. Majeſt. und dem Herrn Primate vil geholffen. Nach diſem Actu hat der Herr Tribunals-Marſchall die ſammentliche Aſſeſſores nebſt obigen Geſandten magnifique tractiret. Ein Commando Königl. Trabanten marſchiret von hier ab / nach denen in Tucinne angewiſſenen Quartiren / wohin auch die übrigen auf eine kurtze Zeit aufbrechen werden / maſſen ſie dazu von Bialoſtock die letzte Ordre erwarten. Auß Perſien verlautet / daß der Sultan Eſchreff von Iſpahan in die Türckey eingefallen / und nicht allein die Türcken ſehr geſchlagen / ſondern auch auf 40. Meilen weit alle Städte und Dörffer / ſo gar die Wälder in Brand ſtecken laſſen / wodurch eine ſolche Theurung erfolget / daß die Leuthe alda Pferde und Maul Thier / um nicht vor Hunger zuſterben / aufeſſen / und vor ein Ey / biß 2. Rthlr. zahlen müſſen.

Madrid / vom 24. Januarij.

Man ſagt / daß die Trenſcheen vor Gibraltar zu Ende deß Monats Februarij oder Anfangs Martij eröffnet werden ſollen. Von denen zu Cadix zu Land nach dem Fort Roch abgeſchickten Canonnen / ſind in denen böſen Wegen / ohngeachtet man deren zwey neue Expreſſe gemacht gehabt / ſtecken gebliben / und ſeye man nun genöthigt / dieſelbe zu Waſſer vollends dahin abführen zu laſſen. Wie Brieffe von Mallaga melden / ſo ſeye der General / Graf de las Torres / zu Lucena / einige Meilen von Gibraltar / angekommen / und erwartete von gedachtem Mallaga eine groſſe Menge Munition und Canon-Kuglen; So würden auch zu Unterhaltung der Troupen alle Proviſions- und Lebens-Mittel / ſo nur der Orthen zubekommen / ohne Anſehung deß Preiſes / aufgekaufft.

Pa-

Pariß / vom 7. Februarij.

Der Holländiſche Ambaſſadeur / Herr von Boreel / läſſet dahier eine koſtbare Equipage verfertigen / gegen künfftigen Martij ſeinen öffentlichen Einzug in diſe Stadt verrichten zu können. Den Grafen von Thoulouze / Groß-Admiral von Franckreich / iſt Ordre ertheilet / in allen Haven diſes Reichs die Königliche Kriegs-Schiffe in Augenſchein zunehmen / und deſtomehr / als ſolche durch die Nachläſſigkeit der Inſpecteurs deß See-Weſens in groſſe Decadance und unbrauchbaren Stand geſetzet worden. Der Abt von Mongon / welcher ohnlängſt von Madrid dahier angelanget / hat nit nur bey dem König ſchon öffters ſeine Cour gemachet / ſondern dr Fleury eine groſſe Conferenze angefangen. Von der Belagerung der Veſtung Gibraltar wird hier ſehr unterſchidlich geſprochen / und wollen einige gar ſagen / daß ſolches nicht anders als Spaniſche Vorſtellungen geweſen. Unſer Allerchriſtlichſter König hat nunmehr die am 28ſten paſſato von Se. Königl. Groß-Britannischen Majeſtät an dero Parlament gehaltene Anrede erhalten / darinnen die Beſchaffenheit der jetzigen Conjuncturen vorgetragen wird.

Ein anders / vom vorigen.

Die verwittibte Hertzogin von Orleans befindet ſich in der Abthey de la Madelaine de Treſnel unpäßlich; und wurde ſie daſelbſt am Sontag von der jungen verwittibten Königin von Spanien / ihrer Tochter / beſucht / welche hierauf nachdem Pallaſt von Luxenburg / wo dieſelbe reſidirt / zuruck kehrte. Man ſagt / es werde der Graf von Clermoni / Bruder deß Hertzogs von Bourbon / ein Maltäſer-Ritter werden. Dieweil es gewiß iſt / daß der Hertzog von Noailles vilfes beygetragen / daß der Cardinal diſes

Ra-

Namens die Conſtitution Unigenitus angenommen hat / ſo verſichert man / er werde bey der nechſten Promotion Marſchall von Franckreich werden. Der Vicomte de Limoges / Capitain bey dem Garde-Regiment zu Pferd / iſt caſſiret / und zu einer 6. jährigen Gefangenſchafft in der Baſtille verurtheilet worden. Es iſt gantz gewiß / daß in allen unſern Häven an Herſtellung deß See-Weſens eiferig gearbeitet wird. Und gehet auch ein Gerücht / es werden in kurtzem von Toulon 6. Kriegs-Schiffe und 2. Bombardier-Schiffe nach Algier abgehen / von ſelbigen Barbarn Satisfaction zu fordern / daß ſie verſchidene Frantzöſiſche Schiffe genommen haben.

Nieder-Elbe vom 14. Februarij.

Mit der ſo eben ankommenden Holländiſchen Poſt vernimmt man hauptſächlich auß Briefe von Londen / de Dato 4. Februarij / daß das Unter-Hauß fortfahre / die nöthigen Subſidien zu bewilligen. Der Vorſchlag im Unter-Hauß / betreffend die Copey deß Memorials Sr. Majeſtät Envoye am Schwediſchen Hof / imgleichen deß Tractats von der geheimen Offenſive-Allianz zwiſchen Sr. Kayſerlich und Königlich Spaniſchen Majeſtät wäre verworffen Von Sr. Königlichen Majeſtät von Sardinien ſoll die Mediation vorgeſchlagen ſeyn. Die Emnñthigkeit derer Allirten / zuſamt der letztern Reſolution deß Parlaments / haben bereits an denen publiquen Fondſen ſo vil contribuirt / daß ſie über 3. pro Cento geſtigen ſind. In Franckreich werden auch die Kriegs-Präparatoria fortgeſetzt / und wird täglich die Promotion derer Marſchälle von Franckreich erwartet / wie dann ſeit dem Empfang der Anrede Sr. Groß-Britanniſchen Majeſtät und derer beeden Häuſer Danck-Addreſſen / man in der Meinung einer Ruptur wäre geſtärcket worden.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 1. Martij 1727.

Wienn / den 22. Februarij 1727.

Jorigen Sontag iſt bey Hoff die Opera / und geſtern die Italiäniſche Comedie von denen Kayſerl. Edel-Knaben abermahlen vorgeſtellet worden. Morgen darauff ſoll ein verkleydes Cammer-Feſt gehalten werden / und wird man die noch übrigen Tage deß Faſchings mit dergleichen Diverdiſſements zubringen. Solcher Luſtbarkeit ohngeachtet aber werden auch die Conferentzien über die jetzige Conjuncturen fleiſſig fortgeſetzet / wie dann dergleichen vorigen Sontag bey Jhro Durchl. dem Prinzen Eugenio von Savoyen gehalten worden / und gleichwie letzthin gemeldet / daß einige Batallions / und Eſquadrons von unterſchidlichen Kayſerl. Regimentern zum March beordert worden / ſo ſihet man dahier nicht nur die unten beyſtehende Specification ſolcher Kayſerl. Troupen / ſondern es roulliret auch die vorgeſchribne March-Route / daß ſolche Trouppen / durch Böheimb / Bareith / und Bamberg marſchiren / und in dem Chur-Maynziſchen zu Oppenheimb ſich zuſammen ziehen ſollen / wie dann auch die Battalliones / und Eſcadrons den 15. diſes ihren March allbereits angetretten haben. Vorigen Poſtag den 15. diſes hat der Franzöſiſche Pottſchaffter Duc de Richelieu ein groſſes Feſtin als an dem Geburts-Tag ſeines Königs dem hieſigen groſſen Adel gegeben / und da bey der Invitirung zu ſolchen Feſtin ein Jrthumb vorgegangen / nemlichen der Gentilhomme deß Pottſchaffters einen gewiſen frembden Miniſter darzu

ein-

eingeladen haben ſolle / als ſagt man daß beſagter Duc de Richelieu diſen ſeinen Gentilhonme ſeines begangenen Fehlers halber nicht allein ſo gleich dimitirt / ſondern auch deßhalb eine Eſtaffeten an ſeinen Hoff abgeſchicket habe / und ſoll dem auß Irthumb eingeladenen fremden Miniſter ohnerachtet er bey dem Feſtin nicht erſchinen / ſondern ſich excuſiren laſſen / eben dergleichen Eſtaffetta an ſeinen Hoff ſpedirt worden ſeyn / übrigens aber erwartet man dahier die Antwort deß Franzöſiſ. Hoffs auff die letzt gemeldter maſſen überſchickte neue Propoſitiones / und iſt man ſolcher in Monat Martio umb ſo mehr gewärtig / als die Antwort den Außſchlag zum Krieg / oder Friden geben dörffte. Da unterdeſſen ſolche in favor deß erſtern ſtarck verhoffet wird. Nachdeme man auch nunmehro die Harangue deß Königs in Engelland an das Parlament dahier erhalten / und darauß erſehen hat / daß auſſer dem Prätendenten die zwiſchen dem hieſigen / und Czaariſchen Hof unterm 12. Auguſti 1726. geſchloſſene Allianz / als eine der Engliſchen Nation präjudicierlich : und gefährliche Sache vorgeſtellet worden / ſobald der Czaariſ. Miniſter zu Pariß deßhalb nicht allein eine ſtarcke Declaration gethan haben / ſondern auch eben dergleichen in Haag die Oſtendiſche Compagnie betreffend geſchehen ſeyn. Von Berlin iſt geſtern ein Courier di Ritorno dahier angelangt / und vorige Woche ſoll von dem Kayſerl. Hoff eine andere mit wichtigen Depechen über Manheimb nach Madritt abgeſandt worden ſeyn / dahingegen man täglich einen andern Expreſſen auß beſagten Madritt erwartet / zumahlen aber allbereits am 15. Elapſo zu Barcellona angelanget geweſen.

Specification deren Löbl. Kayſerl. Regimentern / welche den 15. Februarij marſchiret.

Infanterie. Guido Stahrenberg auß Nider-Oeſter-

ſterreich. Herberſtein auß Böheimb. Alt Daun auß Schleſien / und Mähren. Sickingen auß Böheimb. Welseck auß Schleſien. Nicol. Balſi auß Hungarn.

Cavallerie. Drag. Eugene Nider-Oeſterich. Caraffa auß Böheim. Hamilton auß Mähren. Frid. Tourte auß Schleſien. Rabutin auß Nider-Oeſterreich. Gorgen auß Hungarn. Philipp. auß Oeſterreich.

München / den 27. Februarii.

Nachdeme Jhro Churfürſtl. Durchl. in Bayrn ꝛc unſer gnädigſter Lands-Fürſt und Herr zu Vermehrung dero Trouppen die Werbungen in allen Städten dero Landen gnädigſt verordnet / haben ſie zu gleich einen General Pardon publiciren laſſen / Krafft deſſen alle und jede / ſo ſeit Anno 1715. her / von dero Trouppen außgeriſſen / und inner 6. Monath. zuruck kehren / und ſich bey denen Regimentern wider ſtellen werden / gnädigſte Pardon ohne einige Widerred / oder Vorwurff zu genieſſen haben ſollen.

Rom / den 9. Februarii.

Man ſagt / es habe Jhr. Päbſtl. Heiligk. Jhr. Kayſerl. Majeſtät von ſeiner fürhabenden Reiſe nach Benevent Nachricht gegeben / und dieſelbe erſuchet / ſie möchten zu ſeinem Empfang in dem Königreich Neapoli keine Anſtalten machen laſſen / dieweil er diſe Reiſe nur als ein Dominicaner-Mönch thun wolte. Der Pabſt hat beſchloſſen / den 24. Martii zu Benevent zu ſeyn / zu welchem Ende er verſchidenen Gemeinden Geld überſandt hat / dafür die Straſſen im Neapolitaniſchen außzubeſſern / und läſſet er auch für ſich eine prächtige Senfften verfertigen. Man hat auß dem Archiv alle Schrifftliche Nachrichten von denen Päbſten abgeholt / welche eine Reiſe auſſer Rom gethan haben / damit ſich der Pabſt darnach richten könne. Die Cardinäle Cinſuegos und Bentivoglio /

nebſt

nebſt noch andern fremden Miniſtris / laſſen für ſich zu Benevent Wohnungen zubereiten / ohngeacht der Pabſt ſich außdrücklich erkläret hat / er wolle daſelbſt keinen derſelben für ſich laſſen / dieweil er den Cardinal Kämmerling den Staats-Secretarium / und die Häupter derer Cardinal-Orden zu Rom zuruck lieſſe / denen fremden Miniſtris Audientz zu ertheilen.

Madritt / den 1. Februarii.

Dem Vernehmen nach / hat der Graf de la Torres dem König durch einen Expreſſen berichtet / daß nach dem er die Fortificationen und Bay von Gibraltar etliche mahl gantz genau recognoſcirt / er die Belagerung ſelbigen Platzes vil ſchwerer / als man ihm vorgeſtellt / befunden / auch die nöthige Präparatorien / zu Anfangnng eines ſolchen Wercks / in der jenigen Bereitſchafft / als ihm verſprochen worden / nicht angetroffen habe. Was diſe Vorſtellungen für eine Würckung bey Sr. Catholiſchen Majeſtät gehabt haben / weiß man nicht; man glaubt aber dannoch / daß die Belagerung Fortgang haben wird / worzu die Anſtalten zu Cadix epfferig fortgeſetzt werden: Alle Zimmerleute allda arbeiteten an Zelt-Pfählen / und an verſchidenen 1000. Höltzernen Poſten / ohngefehr anderthalb Ellen lang / und eine halbe Ellen dick und breit / ſo mit Kurck ſolten gefüllt werden umb das Volck in denen Approchen für denen Muſqueten Kugeln zu bedecken. Immittelſt wären die Wege gar zu ſchlecht / umb alles zu Land zu führen / wie man ſonſt Willens geweſen; dahero man Kauffahrer miethete / umb Canonen / Mortiers / und Bomben nach dem Lager zu führen: wohin dann auch täglich ſowohl Mund- als Kriegs-Munition zu Waſſer abgeſendet würden; Und wie man jetzo vernimbt / ſo iſt die Communication zwiſchen den Unſerigen und der Garniſon von Gibraltar abgeſchnitten;

man

man ſuchte auch die Zufuhr der Lebens-Mittlen / die auß der Barbarey in bemeldten Plaz gebracht würden / zu verhindern ; Der Engliſche Vice-Admiral Hopſon aber / hatte ſagen laſſen / daß er alsdann auch die Spaniſche Schiffe / ſo nach Ceuta giengen / und von dannen kären / anhalten würde. Unſere Werbungen und der Schiff Bau werden ſtarck fortgeſetzet. Der Hertzog von Liria ſolicitiret umb ſeine Inſtructiones / umb deſſen Ambaſſade nach Petersburg anzutretten. Dem Marquis de los Balbaſes iſt ſein jährlich Appointement mit 4000. Piſtolen erhöhet; von deſſen Abreiſe nach Liſabon aber hört man nichts.

Pariß / den 14. Februarii.

Der allhieſige Wein Händler / Herr Vignon / hat diſe Wochen 2000. Bouteillen von dem koſtbahrſten Burgunder-Wein einſchiffen laſſen / ſolche vor den Hertzogen von Liria / ſo vom König in Spanien zu Sr. Catholiſchen Majeſtät Geſandten an den Hof zu Petersburg ernennet worden / nach ermeldtem Petersburg zu überbringen. Von Metz vernimbt man / daß jüngſthin die Trains der Artillerie und Kriegs-Munition daſelbſt angelangt. Man ſihet dahier Brieffe auß dem Spaniſchen Lager von St. Roch / bey Gibraltar / vom 28. paſſato / welche melden / daß die Belagerung von diſer Veſtung noch nicht den Anfang genommen / und zu diſer Unternehmung noch vile Trupen / ſo von der Gegend Mallaga und auß dem Königreich von Granada erwartet würden / mangelten. Die Kriegs-Rüſtungen werden dahier zu Waſſer und Land ſehr ernſtlich continuiret / und vermuthet man dahier nichts anders / als eheſtens das Theatrum eines blutigen Krieges eröffnet zu ſehen.

Rider-Elbe den 25. Februarii.

Auß Polen vernimbt man / daß es nunmehr ſcheine / ob wolle

wolte unter dem Groß-Polniſchen Adel das Spiel bald einen Anfang nehmen / weil erſt kürtzlich die Partheyen zu Peterkau / biß 300. Mann ſtarck von neuem mit bloſſen Säblen auffeinander gegangen / ohne einmal weder auff die vor dem dem König noch dem Senat erfolgte Abmahnungs-Schreiben Reflexion zu machen / bey welcher Gelegenheit ein gewiſſer Dirlinsky / den Säbel umb den Kopff ſchwingende laut auſſgeruffen: Diſes wäre das eintzige Mittel zur Behauptung der Freyheit deß Groß-Polniſchen Adels. Solchem Unheil aber in Zeiten vorzubeugen / wären einige regulirte Trupen beordert / nach der Gegend Lublin zu marſchiren / umb die unruhigen Gemüther auff beſſere Gedancken zu bringen.

Mayland / den 9. Februarii.

Der hieſige Staat hat abermahls Jhro Kayſerl. Majeſt. ein freywilliges Geſchenck von 100000. Gulden überſandt. Obgleich der Krieg noch ungewiß iſt / ſo werden doch auff allem Fall alle nöthige Kriegs-Anſtalten vorgekehret. Unſer Stadthalter hat den Marcheſe Cirio zu ſeinen Kammer-Meiſter ernannt / der Capitain San Pietro aber / welcher indeſſen ſolches Ampt verwaltet / iſt zum Secretatio der Geſandtſchafften erkläret worden.

Bologna / den 15. Februarii.

Am Sonntag communicirte der Prätendent in der Capelle ſeines Pallaſts mit groſſer Andacht / und hörete darauff in der Kirche der Patrum Filippini verſchidene H. Meſſen / er ließ auch 8. ſeiner Bedienten der groſſen Proceſſion / welche mit dem Venerabile gehalten wurde / beywohnen. Auff dem Abend ſelbigen Tags wohnte deſſelben älteſter Sohn in dem Pallaſt Fibia dem ſolennen Ball bey und tantzte ſehr lang: der Prätendent ſelbſt aber erſchine / wegen der gehabten Andacht / nicht darbey.

Lou-

Londen / den 14 dito.

An Außrüſtung der nach der Oſt-See deſtinirten Flotte / wird fort und fort mit unaufhörlichem Eifer gearbeitet / wie ſich dann täglich eine groſſe Anzahl Matroſen bey der Admiralität / auff diſer Flotte Dienſte zu thun / angeben / und wird gar nicht gezweiffelt / daß erwehnte Flotte unterm Admiral Noris / gegen Mitte deß inſtehenden Monats Martii nach gedachter Oſt-See außlauffen werde / denen angedrohe-ten Deſſeins der Rußiſchen Flotte mit Nachdruck vorzukommen.

Hamburg / den 16. dito.

Von Petersburg wird berichtet / daß biß zukünfftigen Monat Martii bey Riga eine Armee von 28000. Mann zu Fuß und 5000. zu Pferd werde zu ſtehen kommen; auch ſollen diſes Jahr alle Kriegs-Schiffe und Fregatten in die See lauffen / und beordert werden / offenſive zu agiren / im Fall die combinirte Flotten wider in der Oſt-See erſcheinen ſolten. Die Heurath zwiſchen dem Czaarowitzen und der zweyten Czaariſchen Prinzeßin / ſolle dem Vernehmen nach / eheſtens publiciret / aber erſt in 2. Jahren vollzogen werden. Mit gantz neuen Brieffen auß Petersburg vernimbt man / daß alldort die unvermuthete Nachricht über Aſtracan von Derbent durch einen Courier eingelauffen / daß die vorgeweſene Gräntz-Scheidung auff den Georgiſchen Gräntzen mit dem Türckiſchen Commiſſario ſich gäntzlich zerſchlagen / da diſe behaupten wollen / daß die neue Fortreſſe Andreof und Heil. Creutz-Schantze vorhero geſchleiffet werden müſte / worzu man aber Ruſſiſcher Seits in keine Weiſe einwilligen / ſondern im Gegentheil das äuſſerſte abwarten will / dahero es ohne einen offenbahren Bruch ſchwerlich ablauffen dörffte.

Num. X.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 8. Martij.

Wienn / vom 24. Februarij.

LEtwichenen Donnerſtag iſt bey Hof das mit voriger Poſt bemeldte Maßquirte Feſtin biß deß Nachts vmb 11. Uhr gehalten worden / vnd Morgen ſoll eben dergleichen Feſt widerumb angeſtellt werden / Ubermorgen aber die Opera zum leztenmahl repræſentiert / vnnd dann Dienſtag darauff der Faſching mit der Kayſerl. Würthſchafft geendet / vnd beſchloſſen werden / in der Statt aber die Maßque zu tragen nur von dem hohen Adel auff der Mell-Grueben in denen lezten drey Faſching-Tägen durch ein beſonders Hof-Decret erlaubet worden. Diſer Tagen iſt der Marcheſe Grimald auß Mayland / ein Bruder deß hieſigen Päbſtl. Nuntij dahier angelangt / vnd da jüngſthin deß hier ſich befindenden Genueſiſchen Abgeſandten Marcheſe de Oria ein ſtarcker Schlagfluß / von welchen er ſich zwar vollkommen wider befreyet befindet / überfallen / als ſagt man / daß diſer Marcheſe Grimald beſagten Abgeſandten von ſeinen hieſigen Poſto ablöſen dörffte. Der lezt bemeldte Spaniſche Courrier wird allhier noch allſtündtlich erwartet / hingegen iſt von dem Herrn Grafen Stephan von Kinsky auß Mannheimb ein

Courrier angelanget / vnd ob zwar von denen Negotiationen beſagten Herrn Grafens von deren Reuſirung an dem dortigen Churfürſtl. Hof noch nichts zuvernemmen ſtehet / ſo will doch geſagt werden / daß demſelben von hier auß neue Inſtructiones angeſchicket worden / anbey aber verlautet / daß ein vnd anderer vornehmer Hof im Römiſchen Reich ſich bey diſem Negotio zu intereſſiren anfange / vnd deßthalb dahier gewiſſe Vorſtellungen thun laſſen. Nachdem ſeyt einiger Zeit zwiſchen Jhro Durchl. dem Printzen Alexander zu Würtenberg / Kayſerl. Gouverneur in Servien / vnd einer Princeſſin deß General-Obriſt Poſtmeiſters Fürſten de la Tour vnd Taſſis einige Heyraths-Tractaten vorgeweſen / als ſeynd nunmehro ſolche ſo weit avanciret / daß die Pacta Matrimonialia allbereyts abgefaßt worden / mithin ſolche Mariage ſeine vollkommne Richtigkeit erheben dörffte / wie dann auch Jhro Durchl. allbereyts vmb den Conſens ſolcher Vermählung bey Jhro Durchl. dem regierenden Herrn Hertzogen von Würtenberg haben ſollen anfragen laſſen. Ubrigens wird dahier durchgehends von dem March der letzt bemeldten Kayſerl. Trouppen geſprochen / vnd raiſoniret / vnd iſt deßthalb nicht allein die March-Route / wie ſolche an die zum March verordnete Regimenter abgeſchickt worden / zum Vorſchein gekommen / ſondern auch wie ſolche 8. Battalliones / vnd 12. Eſquadrons von dem Kayſerl. Kriegs-Commiſſariat abgeſchickt worden / gleichfalls auß der Anlags deß mehrern zuerſehen iſt. Auß Warſchau vernimbt man mit geſtrigen Brieffen / daß Jhro Königl. Majeſt. in Pohlen am 11. allda auß Dialaſtock angelangt wären / mithin nun deß nächſten nach Dreßden abgehen wurden.

Auß dem Lager / von St. Roch / bey Gibraltar / vom 28. Januarij.

Hier ſeynd nit mehr als 7000. Mann angekommen / welche

zu

zu Fortificirung Cap Corthero employrt werden. Der Reſt der Trouppen/ welche diſe Armee außmachen ſollen/ ligen noch nach der Seyten von Mallaga / vnnd im Königreich von Grenada zerſtreuet. Indeſſen müſſen wir/ wegen deß ſtätten Regens vnbeſchreibliche Incommoditäten außſtehen.

Madritt/ vom 4. Februarij.

Der König wird nächſter Tagen eine abermahlige groſſe Promotion vnder denen Officiers ſeiner Trouppen machen. Man ſpricht/ daß nächſter Tagen wichtige Zeitungen auß Andalouſſien erwartet würden. Der Colonel Stanhope/ Ambaſſadeur von Groß-Brittanien/ welcher vor 3. Tagen auff ſein ernſtliches Anhalten/ ein Particulier-Audientz bey dem König gehabt/ ſchickte am Sonntag Morgens wider einen Expreſſen nach Londen ab.

Pariß/ vom 17. Februarij.

Am Sambſtag wurde zu Marly deß Königs Geburts-Tag/ da Se. Majeſtät ins 17.te Jahr Dero Alters getretten/ mit allem möglichem Pracht gefeyret. Nach der Ankunfft Ihro Excellenz deß Herrn Grafen von Kinsky / Extraordinari Ambaſſadeur deß Kayſers/ wird mit groſſem Verlangen erwartet/ wegen gegenwärtigen Zuſtand der Sachen von Europa die letzte Meynung vnd Reſolution Sr. Kayſerl. Majeſtät zuvernehmen. Durch zwey vnſerige Schiff/ welche in kurtzer Zeit von Conſtantinopel zu Tiotat/ in Provence angekommen/ hat man Nachricht erhalten/ daß die Ottomanniſche Armee in 80000. Mann beſtehend/ von dem Lager deß Succeſſors vnd Vettern deß bekandten Miriweys/ ſo über 100000. Mann ſtarck geweſen ſeye/ 30. Meilen von Iſpahan/ welche Statt die Türcken/ die Rebellen nit vil achtende/ zubelagern vermeynet/ wäre angegriffen/ vnd totaliter geſchlagen worden/ über welche Niderlag bey ietzigen Conjuncturen verſchydene Reflexiones von vnſerm Hof gemacht werden.

Franck-

Franckfurt/ vom 22. Februarij.

Verwichenen Mittwochen hat allhier das Ober-Rheiniſche Crayß-Convent wider ſeinen Anfang genommen/ vnd dörffte nun künfftig von denen Materien/ worüber bey ſelbigem wird berathſchlaget/ vnd hernach beſchloſſen werden/ etwas zuberichten vorfallen/ inzwiſchen höret man noch nit/ ob Jhr Excellentz der Kayſerl. Geſandte/ Herr Graf von Wurmbrand ſich allhier einfinden/ vnd gedachten Crayß/ Namens Jhr Kayſerl. Majeſt. etwas fürtragen wird; ſo vil weiß man/ daß er ſich nach dem Chur-Pfältziſchen vnd Hochfürſtl. Darmſtättiſchen Hof erheben ſolle. Zur Vermehrung der Kayſerl. Trouppen werden allhier die Werbungen jhren Anfang nemmen; ingleichen vernimbt man/ daß in dem Heſſen-Caſſeliſchen die Recrouten-Werbung/ wie auch die Anſchaffung neuer Montur für die Trouppen eyferig fortgeſetzet wird. Den 11. diſes iſt Jhro Durchl. Printz Wilhelm auß Holland zu Caſſel ankommen/ vnd ſtehet darauff/ daß er von ſelbiger Republic zum General-Feld-Marſchall erkläret werden dörffte; dahingegen ſolle dem Bericht nach/ Jhro Durchl. Printz Joſeph von Heſſen-Rheinfelß/ ein Regiment zu Pferdt von Jhro Chur-Fürſtl. Durchl. zu Bayrn überkommen.

Londen/ vom 11. Februarij.

Der König hat allen Gefangenen/ welche zum Todt verdammet worden/ vnd gegenwärtig zu Neugate ſitzen/ Pardon mitgetheilet/ zu welchem Ende die Ordre nächſtens außgefertiget werden wird. Der Krieg oder Friden zwiſchen hieſigem vnd dem Spaniſchen Hof beruhet gegenwärtig noch auff einem Memorial/ welches der Herr Obriſt Stanhope dem König in Spanien übergeben/ worüber diſer Miniſter die letzte Antwort erwartet/ vnd ſo lang in Madritt verbleiben muß.

Digitized by Google

Num. 10.
Anno 1727. Littera K. 8. Martij

MERCURII RELATION,

Oder

Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Marly/ vom 16. Februarij.

MAn versichert/daß auf das höfliche Schreiben/ welches der Abbt von Mongon jüngsthin von dem Hof zu Madrid vor unseren König/ und die Königin überbracht/ eine sehr obligante Antwort an den König und Königin von Spanien zurück gesandt worden; Worbey verlautet/ daß diser Abbt zu Anfang nächstkünfftigen Monats widerumb mit geheimen Commissionen nach gedachtem Spanischen Hof verreysen werde. Die Eseadre/ welche zu Toulon außgerüstet wird/solle auf den jüngsterfolgten tödtlichen Hintritt deß Grafen von Hautefort von dem Marquis d'O commandirt werden. Diser verstorbene Graf hat den Marquis von Surville/ seinen Vetter/ zu seinem Universal-Erben eingesetzt; seinem ersten Cammerdiener aber 800. Livres jährlicher Pension/und 8000. Livres an baarem Geld/ seinem anderten Cammerdiener 600. Livres Pension/ und 6000. Livres an

Baar-

Baarschafft/ so dann jedem seiner andern Domestiquen 6000. Livres an Capital/ und 500. Livres an Pension vermachet. Derselbe hat auch vor einen Schulmeister/ und 2. so genannte graue Schwestern in allen Pfarren/ wo er Güter hat/ Lebens-lang den jährlichen Unterhalt/ umb die Jugend zu unterweisen/ gestifftet.

Brüssel/ vom 19. Febrnarij.

Die Durchleuchtigiste Ertz-Hertzogin hat über Franckreich wichtige Depeches empfangen. Ohnangesehen in diſem Reich die Kriegs-Zurüstungen stacck fortgesetzet werden/ und man solche Anstalten machet/ als wolte man verschidene Armeen bevorstehendes Früh-Jahr ins Feld stellen/ so halten doch einige davor/ daß es nicht darzu kommen dörffte/ welches sich dann künfftig zeigen muß. Der Baron Ripperda wird in kurtzem hier vermuthet. Die Actien der Compagnie zu Ostende seynd umb ein merckliches gestigen. Wie von Pariß geschriben wird/ so komme Sr. Majestät die Vermehrung dero Hauß-Troupen auf 3. Millionen/ und 300000. Livres zu stehen. In allen Capitulen/ Clöſteren/ Congregationen/ und anderen/ so Seculier- als Regulier Gemeinschafften/ wären Königl. Brief abgelesen worden/ vermög welchen befohlen wird/ sich der Intention deß Königs zu conformiren/ die Bulle Unigenitus ohne Explication anzunehmen/ und das unter Straff/ daß die Ungehorsame ihre Beneficien verliehren solten.

Constantinopel/ vom 21. December.

Man ist allhier über alle massen bestürtzt über die von einem Bedientem deß Gouverneurs von Babylon überbrachte Zeitung/ daß nemlich jetztgedachter Gouverneur/ als er mit der Türckischen Armee biß auf 3. Tag-Reise von Ispahan genähert gewesen/ von dem Usurpator Esreff überfallen

len und angegriffen worden / auch nach einem kurtzen Gefecht die meiſten Türckiſchen Soldaten das Gewehr nidergeleget hätten / und zum Esreff übergangen. Das Gerücht gehet / daß in Georgien ein Auffſtand geweſen / und daß die Einwohner unſere Troupen von dannen verjaget hätten. Man ſagt auch / daß der Sultan Deli / Oheim deß Crymiſchen Tartar-Chams / nachdem ſich die Malcontenten deß Landes mit ihme conjungiret / von denen Circaßiſchen Gebürgen herunter gekommen ſeye / und das Land biß Aſoff revagiret hätte. Umb das murrende Volck und die vile Malcontenten zu Conſtantinopel zu ſtillen / geben die Türcken vor / die Confirmation darvon zu erwarten / da inzwiſchen im Divan beſchloſſen worden / neue Troupen nach Perſien zu ſchicken / und die auseinander getribene zu recolligiren / umb bey nicht erfolgendem Friden / den Esref mit neuer Force anzugreiffen. Es ſcheinet ſonderlich die Türcken zu ſchmertzen / daß ſie im Auguſto ſolchen Verluſt erlitten haben ſollen / weilen ſie diſen Monat ſonſten vor andern vor den glücklichſten gehalten. Diſe üble Zeitungen haben den Muffti bewogen / in allen Moſcheen außerordentliche Gebetter zu ordiniren. Der Griechiſche Patriarch von Conſtantinopel iſt nach dem Berg Sinai ins Exilium verwiſen / welchem der Metropolitan deß Ertz-Biſthums von Nicomedia ſuccedirt hat.

Hamburg / vom 19. Februarij.

Diſer Tagen iſt ein Hertzoglich-Wolffenbüttliſcher Cabinets Courier hier angelangt / welcher dem Kayſerl. Envoye / Grafen von Metſch / einige Depechen überbracht / von welchen in wenig Zeiten etwas außbrechen dörffte. Beſagter Secretarius iſt indeſſen den 3. ten Tag darauf wider nach Hauß zurück gekehret. Seit dem gehet in hieſiger Statt die allgemeine Rede / daß unſer Magiſtrat einige Wolffenbüttliſche

bütelische Völcker übernehmen werde / und daß ins künfftige Jhro Durchl. der Hertzog von Wolffenbüttel ein gewisses Hauß allhier haben wollen / worzu schon 2 von dem Magistrat vorgeschlagen worden. Seit dem der König von Dänemarck mit hiesiger Stadt das Commercium gesperret/halt der Magistrat vile ausserordentliche Zusammenkünfften; und werden die Bürgerliche Collegia auch mit darzu gezogen. Vor einigen Tagen wurde eine Deputation an den hiesigen Frantzösischen Minister/Monsr. Poussin/abgeschicket/welche denselben ersuchet/bey seinem König in die Wege zu richten/ damit Jhr Allerchristlichste Majest. bey dem König in Dänemarck sich darzwischen legen möchten / damit bemeldt verbottenes Commercium wider aufgehoben werden möchte. Inzwischen continuiren die hiesigen Einwohner / von ihren Gütern vor dem Thor ihre Haabschafften in hiesige Stadt zu flüchten. Laut Petersburger-Brieff solle der junge Czaarowitz gefährlich kranck seyn/ weßtwegen denen Leib-Medicis wäre befohlen worden / fleissige Sorge für ihne zu tragen / weil man glaubt/daß die Kinder-Blattern sich äusser würden.

Düsseldorff/ vom 24. Februarij.

Vom Kayserl. Hof seynd schon die Außschreiben an die Directorrs und außschreibende Chur-Fürsten deß Nider-Rheinisch und Westphälischen Cräises deß Jnhalts eingeloffen/daß man vor die jenige Regimenter/welche Jhro Käyserl. Majest. nöthig erachten / nach dero Erb-Landen von Braband und Flandren marschiren zu lassen / die ohnumgängliche Etapes in denen hiesigen Districten / wo der Marsch eintrifft / bey Zeiten einzurichten sich angelegen seyn lassen mochte. Der Kayserl. Hof continuiret die denen Fürsten und Ständen deß Reichs accordirte Subsidien richtig zu bezahlen mit Versprechen/daß vors künfftige damit beständig beygehalten werden solte.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 9. Martij 1727.

Wienn / den 1 Martij 1727.

Die letzte Täg deß Faschings seynd wir mit voriger Post schon zum vorauß berichtet / bey Hof mit lauter Divertissements zugebracht worden / wie dann vorigen Sontag ein Masquirtes Cammer-Festin angestellt gewesen / vorgestern die Opera repräsentiret / und gestern mit der Würthschafft der Schlus solcher Lustbarkeiten gemacht worden ist / da nun auch in der Staot auff der sogenandten Melgruben die letzten Täge hindurch die Masquen von den grossen Adl / wie auch den Ritterstand oder Mittel von Kayserl. Majestät erlaubet worden seynd / als ist diſe Tage um so weniger in Affairen etwas zu thun / und zuvernehmen gewest. Auſſer dem lezt von dem Herrn Graffen Stephan von Kynsky in den bewusten Geschäfften auß Manheimb anhero geschickten Courier ist auch einer von dem Chur-Pfaltzis. Hof an dem hiesigen Chur-Pfaltzis. Gesandten Frepherrn von Francken dahier angelanget / als seynd sie beyde Vorgestern wider respediret worden. Ubrigens hat man nicht allein die jenige Brieffe / welche zwischen dem Spanischen Marquis de la Pace / und dem Englis. Minister Millord Stanhope über die jetzige Conjuncturn gewechselt worden / durch den Truck publiciret / und mit einigen Remásques Sur La Conduite du Ministre de la Cour Britanique begleitet / sondern da auch das Englische Scriptum Recherche des, Notiſs sur les quels est fondeé la Conduite ete la Grande Bretagne par rapport â C'Estat prœsent des affaires de L' Europa &c. betitult allhier bekandt wor-

worden / und man darinnen ſehr Vechemente und anzügliche Expreſſiones wider den Kayſerl. Hof / und deſſen hohe Alliirte zu ſehen gehabt / als dörffte ſolches von Seiten deß hieſigen Hoffes nit unbeantwortet gelaſſen werden / ſondern deß nechſten ein Impreſſum zur Beantwortung darauff zum Vorſchein kommen / und dardurch der Ungrund deß gegenſeitigen Haubt-Motivi den Prätendenten betreffend / an den Tag gelegt wrrden / und da vermuthlich dergleichen Schrifften den jetzigen Statum von Europa noch mehr verwürret machen dörfften / ſo ſcheinet es haubtſächlich darauff zu kommen / was Franckreich vor ferner weitere Meſſures bey dergleichen Conjuncturen nehmen werde / daß unterdeſſen die Acceſſiones derer Cronen von Schweden und Dänemarck zu den Hanoveriſ. Tractat noch ſehr vilen Difficultäten unterworffen ſeyn ſollen. Die Niderlage / welche die Türcken in Perſien erlitten / iſt zwar durch die getruckten Zeitungen allbereits bekandt / doch hoffet man nechſtens davon einen außführlichen Bericht communiciren zu können / obwohlen diſer Verluſt von der Ottomaniſchen Pforte / ſovil als möglich ſecretires wird.

München / den 5. Mertzen.

Geſtern iſt bey allhieſigen Hoff Ihrer Durchl. der verwittibten Churfürſtin unſers Durchleuchtigſten Churfürſtens und Herrns Frauen Mutter hocher Geburts-Tag in prächtiger Galla gefeyret worden / und darauff hin weilen ſeither deß betrübtiſten Todt-Fahls Ihrer Churfürſtl. Durchl. unſers gnädigiſten Herrns Durchleuchtigſten Herrn Vatters / glorwürdigiſten Andenckens bereits ein Jahr und etliche Täg verſtrichen / die bißher getragene Traur völlig abgeleget worden.

Pa-

Pariß / den 20. Februarii.

Der Abt Mongon / welcher in gewiſſen Commiſſionen zu Madritt geweſen / und die vorige Woche wider zuruck gekommen iſt / hat von dem König in Spanien an unſern König ein Schreiben überbracht / deſſen Inhalt ungefehr in folgenden beſtanden: Es hätten Se. Catholiſche Majeſtät nichts weniger im Sinn gehabt / als mit den Kriegeriſchen Feindſeeligkeiten den Anfang zu machen. Eine Probe deſſen wäre / weil ſie den mehreſten Theil ihrer Troupen von denen Frantzöſiſchen Gräntzen hinweg gezogen / und nach Andalouſien geſchicket hätten. Man will auch / ob habe in diſem Schreiben weiter geſtanden: Es wüſten Ihr. Catholiſche Majeſt. wol / wie weit ſie der Kron Franckreich verbunden wären; ſie wolten dahero mit derſelben keinen Krieg anfangen. Und wann es würcklich geſchehe / daß Franckreich einige Troupen nach denen Spaniſchen Gräntzen marchiren laſſen ſolte; ſo würden Se. Majeſt. nichts deſtoweniger Befehl geben / ihnen aller Orten die Gränz-Oerter und Päſſe zu eröffnen / und ſie nicht als Feinde / ſondern als Freunde auffzuehmen. Dem Vernehmen nach / wird der Abt Mongon eheſtens mit der Antwort auff diſes Schreiben wider nach Spanien zuruck gehen / da indeſſen der hieſige Hoff von dem Inhalt deſſelben dem König in Engelland und denen Herren General-Staaten Nachricht gegeben hat. Man will auch verſichern / als ob ein Spaniſcher groſſer Herr / aus dem Hauſe Porto-Carrero / ſich incognito allhier befinde / und verſchidene wichtige Sachen / unter dem Vorwand der Catholiſchen Religions-Beybehaltung / negotiiren thäte; es wird aber dabey geſagt / daß ſeine Verrichtungen nicht nach ſeinem Vergnügen abgehen werden. Es wird hinzu gefüget / daß verſchidene Machten ſich der von Spanien an Engeland begehrenden Abtrettung der Ver-

Por-

Porten Mahon und Gibraltar widerſetzen / und verlangen / daß diſe beyde Meer-Porten für immer und ewig neutral / und für den freyen Auß- und Einlauff der Schiffe aller Europäiſchen Nationen frey und offen gehalten werden ſollen. Übrigens werde verwichener Tagen zu Marly / wegen denen jetzt - obſchwebenden Kriegs-Läufften / ein auſſerordentlicher Rath gehalten / welcher von 2. biß 4. Uhr Nachmittag gewähret / und dem alle Präſidenten oder Directoren der ordentlich- und auſſerordentlichen Kriegs-Cantzleyen beywohnen. Nach geendigtem Rath wurde von denen Königl. Miniſtris / einem allhier anweſenden fremden Miniſter / die wegen deß Kriegs und andern Sachen gefaſte Reſolutiones eröffnet / worüber diſer letztere ſein darüber gefaſtes Mißvergnügen öffentlich bezeuget. In eben diſem Rath iſt reſolviret worden / die Compagnien zu Fuß von 45. biß 70 Mann zu verſtärcken / auch jede derſelben / an ſtatt der bißherigen zweyen / mit 4. Wachmeiſtern zu verſehen / indem man dafür hält / daß wann der Krieg angehet / der König die Compagnien gar auff 100. Mann verſtärcken / und darzu noch übrige 30. Mann von der Miliz nehmen werde ; in jede Compagnie ſollen auch 2. Cadeten auffgenommen / und mit anſtändiger Kleidung und Gewehr verſehen / jedoch keinen Sold genieſſen / indeſſen aber zu Lieutenants- und Capitains-Chargen gelangen können.

Venedig / den 25. Februarii.

Es wird beſtättiget / daß der Perſianiſche Rebell Sultan Eſreff mit denen Perſianern einen Friden geſchloſſen / und darauff die Türckiſche Haupt-Armee nach einem anderthalb Stündigen Gefecht völlig auß dem Feld geſchlagen habe / und daß dabey über 25000. Türcken todt gebliben / 14000. gefangen / 8000. verwundet / und das gantze Lager mit ſambt der Kriegs-Caſſa erbeutet worden. Und verſichert man / es verfolge

folge nun der Sultan Esreff die flüchtige Türcken / ohne Nachlaß / von einer Provintz in die andere / und schlage dieselbe / wo er sie antreffe. Und sollen sich auch die Georgianer / nachdeme sie sich viler von denen Türcken besetzt gewesene Städte bemächtiget / wider unter Persischen Schutz begeben haben.

Cölln / den 27. Februarii.

Auß Londen geben die letzten Briefe / vom 21. dises / daß das Parlament mit sonderlicher Standhafftigkeit die Deliberationen fortsetzte / umb alle von Sr. Groß Brittannischen Majestät und dero Alliirten concertirte Dessein / zur Ehr und Vortheil von Groß-Britannien / zur Executian zu bringen: Es waren gar wenige / die sich dargegen opponirten / dieweil sie sich gar zu schwach befänden / umb das jenige zuverhindern / was die dasige Hof-Parthey nach ihrer Intention einrichtete. In dem Königlichen Staats Rath wurde über die Quästion gehandlet / daß wann die Spanier / im Gefolg deß gemachten Plans / das Fort zu St. Roch herstellen / und dadurch der Besitz der Stadt Gibraltar dermaleins denen Engeländern unnützlich gemacht werden würde / ob man denen Spaniern ein solches zu hindern trachten solte / zumahlen dises Vorhaben denen Tractaten directe zuwider wäre / auch Gibraltar an die Engeländer nur zur Sicherheit ihrer Commercien cedirt worden / und sie von denen Spaniern bey Vollziehung dises Forts jederzeit beunruhiget werden würden. Zuletzt hätte man in disem Rath befunden / daß dises Vorhaben der Spanier zum grossen Nachtheil von Groß-Britannien gereiche.

Rom / den 15. Februarii.

Es bleibet die Abreise Jhr. Päbstl. Heiligk. nach Benevent auff den 24. Martii vestgestellet / an welchem Tage Morgens er noch vorhers in der neuen Kirche bey dem Altar

deß

deß H. Felippo Neri Meß leſen / und ſich darauff nach St. Maria Maggore erheben wird. Dieweil der Cardinal Coſcia den Pabſt begleiten ſolle / ſo läſſet er für ſich / weil er noch immer mit dem Podagra und andern Zuſtänden behafftet / eine ſehr bequeme Senfften verfertigen. Indeſſen hat ſich ein Spaniſcher Medicus gefunden / welcher über ſich genommen hat / ermeldten Cardinal von dem Podagra / vermittelſt eines gewiſſen Balſams / zu befreyen / ſo an denen damit behafften Theilen ein Fontanell machet / ohne daß eine Gefahr darbey zu beſorgen ſepe. Es iſt ein ſcharffes Edict wider die jenigen ergangen / welche die Feſt-Täge nicht gebührend feyren / indeme der Pabſt will / daß dieſelbe zum Dienſt GOttes ſollen angewendet werden. Der Cardinal Vicarius hat auff Päbſtl. Befehl alle die jenigen / welche umb Criminal-Verbrechen willen in die Kirchen geflohen / auß denenſelben herauß nehmen laſſen / ſagt man / man werde dieſelbe / gleich nach der Abreiſe deß Pabſts nach Benevent / deß Kirchen-Staats auff ewig verweiſen. Es hat der Pabſt von ſeinen eignen Mitteln einige Summen zu ſolcher Reiſe hergegeben / damit dadurch die Kammer nicht allzu ſehr beſchweret werden möge. Der Graf Carminati iſt vom König in Franckreich zu ſeinen Secretarium bey dem hieſigen Hof ernannt worden.

Genua / den 12. Februarii.

Unſere Regierung hat die Verordnung gemacht / unſere Troupen biß auff 26000. Mann zu vermehren / in dem man noch immer eines ſchnellen Uberfalls von dem König in Sardinien beſorgend iſt. Derſelbe hat über Franckreich noch eine groſſe Summa Geld erhalten / und läſſet er ſeine Troupen ſehr ſtarck vermehren; und werden auch die Veſtungen Savona und Gavi mit mehrern neuen Fortificationen verſehen. Auff unſern Gebürgen iſt eine ſo groſſe Menge Schnee gefallen /

daß

daß derſelben an vilen Häuſern die Dächer eingedrucket hat / wordurch dann vile Menſchen und Thiere umbs Leben gebracht worden ſeynd.

Londen / den 15. dito.

Es hat ſich vorgeſtern auff die Ankunfft eines Couriers von Madritt der Ruff außgebreitet / daß der Spaniſche Hoff auff dem Schluß bleibe / die Belagerung von Gibraltar zu unternehmen / ungeachtet die meiſten Generals die Unmöglichkeit eines glücklichen Außgang vorgeſtellet hätten. Einige ſagen / die Beweg-Urſache diſes auſſerordentlichen Schluſſes gründe ſich einzig und allein auff die Ehre der Spaniſchen Nation / welche nicht zuließe / von einem Vorhaben wider abzugehen / darzu man alle nöthige Zurüſtungen gemacht habe. Wovon die alles lehrende Zeit die rechte Gewißheit entdecken muß. Seit dem das Parlament die bereits bekannte Reſolutiones genommen / iſt man mit aller Macht beſchäfftiget / die unterſchidlichen Eſcadres / welche in der Oſt- und Mittelländiſchen See / wie auch im Canal gebrauchet werden ſollen / in dem Stand zu ſetzen / daß ſie mit dem allerfrüheſten mögen unter Seegel gehen können. Es iſt faſt nicht zu beſchreiben wie ungehalten diſe Nation durchgehends auff unſere Gegenparthey ſich bezeige / und wie vergnügt hingegen dieſelbe mit der Expedition der Eſcadre unter dem Admiral Hoſier in Weſt-Indien ſeye / ſintemahlen man gegenwärtig vollkommen überführet iſt / daß das Miniſterium allein hierdurch vilen Übel / ſo widrigen Falls unvermeidlich geweſen ſeyn würde / vorgebeuget habe.

Num. XI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 15. Martij.

Wienn / vom 5. Mertzen.

NAchdem letzt-bemeldten auß Paris bey dem Frantzöſiſchen Ambaſſadeur Duc de Richelieu allhier angekommenen Courier hat man beobachtet / daß nicht allein diſer Ambaſſadeur lange Zeit ſich mit dem Päbſtl. Nuntio Monſeigneur Grimaldi beſprochen / ſondern auch beyde dem hieſig Engl. Miniſter General St. Saphorin die Viſite gegeben haben / und ob man zwar dahier noch beſtändig die Beybehaltung deß Friedens zu glauben ſcheinet / und anbey vermuthet / daß ſothane Converſationes hierüber rouliret haben / ſo ſoll doch durch die Depechen diſes Couriers deſthalb noch nichts poſitives erfolgt ſeyn / ſondern die Final-Reſolution deß Frantzöſiſchen Hofs durch einen anderen Courier annoch erwartet werden. Vorgeſtern iſt auch ebenfals ein Courier von Pariß über Pruxelles von dem alldort ſubſiſtirenden Kayſerlichen Miniſter Fonſeca allhier angelanget / und glaubt man / daß deſſen Verrichtung ebenfals den Stand der jetzigen Geſchäfften von Europa betroffen haben dörffte / wenigſtens hoffet man in Kürtzen dahier verſtändiget zu ſeyn / was von denen bißhero angeſchinenen Trubeln zu gewarten ſeye /

und darauß entſtehen werde. Vorgeſtern iſt auch bey Ihro Durchl. dem Printzen Eugenio von Savoyen Conferentz gehalten worden; das aber die Verrichtungen deß Herrn Grafens Stephan von Kynsky / und deß Herrn Grafens von Wurmprand Excellentz anbelangt / ſo vernimbt man / daß der letztere zu Mannhaimb auch angekommen ſeye / wie dañ auch der General Graf von Sekendorff abermahlen nacher Perlin abgereiſet iſt / und ihme vor etlich Tagen durch einen Courier neue Unterrichtungen von hierauß zugeſchicket worden. Ubrigens aber ſoll dahier nicht allein an Beantwortung der bekannten Engliſchen Recherche fortgefahren werden / ſonderen auch eine gewiſe Vorſtellung auf die Harangue deß Königs an das Parlement abgefaſſet / und gedrucket worden ſeyn / mit deren Außruffung man aber noch in etwas innzuhalten gedencket / biß ſolches zuvor zu Londen / wohin es durch einen Abgeordneten abgeſchicket worden / eingelanget ſeyn dörffte. Die letzte Brief auß Rom berichten / daß der Pabſt ſeine Reyß nacher Benevento den 24. diſes Monaths anzutretten entſchloſſen ſeye. Sonſten aber wären daſelbſt dreyen Cardinälen gewiſe Zetels in ihre Behauſungen geſchicket worden / in welchen man ihnen angedeutet / und prophecyet habe / daß ſie nächſtens ſterben wurden / welches dann bey ſelbigen eine Unruhe verurſache.

Madrid / vom 11. Februarij.

Unſer Hof halt ſich noch immer im Pardo auf / und da die Königin in diſem angenehmen Luſt-Hauß vil Plaiſir findet / ſo iſt es ungewis / wann der Hof anhero zuruck kommen wird. Man wartet nun alle Augenblick zu vernehmen / daß die Belagerung von Gibraltar den Anfang genommen hat / geſtalten ſchon vor einigen Tagen die Nachricht eingeloffen iſt / daß alles / was zu Außführung einer ſolchen Unternehmung erfordert wird / nach vil außgeſtandenen Ungemach / endlich im Lager zu St. Roch an-

angekommen seye. In verwichener Wochen haben die Ambassadeurs von Groß-Brittannien und Holland wider verschidene Conferentzen und Unterredungen mit dem Marquis de la Paz gehabt; Und am Donnerstag Vormittags hatte der Herr Graf von Königseck / Kayserlicher Ambassadeur / eine mehr als 2. stündige Audientz bey unserm König / über Depechen / welche Se. Excellentz Tags vorher von Wienn empfangen gehabt. Man wartet auf die Nachricht / daß 4. von unsern Kriegs-Schiffen / welche Provisions für 4. Monath zu Cadix eingenommen haben / nach denen West-Indien abgesegelt / nachdem sie vorher die Galeeren / so frische Troupen nach Ceuta führen sollen / werden escotirt haben.

Pariß / vom 24. Februarij.

Es seynd kürtzlich 2. Couriers vom Hertzogen von Richelieu / unserm Ambassadeur zu Wienn / bey Hof angelangt / davon der eine unverzüglich mit neuer Ordre an gedachten Hertzogen zuruck gesandt worden. Vier Compagnien von denen Leib-Gardes / haben Ordre / nach der Franche-Comte zu marschiren. Der Abbt Bonnaire ist decertirt / persönlich im Parlament zu erscheinen / indem er beschuldiget wird / der Author von allen Schrifften und Büchern / welche den Kirchen-Friden stöhren / zu seyn. Der König gibt denen reform. Colonels / welche neue Compagnien / zu Vermehrung der Reuterey / werben sollen / 9000. Livres. Der Baron von Chateauneuf hat das Königliche Regiment von der Marine dem Hertzogen von Epernon / Enckel deß Hertzogs von Antin / verkaufft. Den 15. dises gosse deß Königs Stuck-Giesser / Herr von Santray / im Zeughauß ein Stuck von neuer Erfindung / welches 24 pfündige Kugeln schiesset / und 1500. Pfund weniger / als die ordinare Stuck von diser Calibre / weget / auch vil gerader und weiter schiesset / und ist dises die Invention einiger Teutschen / die sich

hier

hier befinden. Die Erben weyland deß Marquis von Beon/ haben einen Proceß gegen die Demoiſelle Gardel/ wegen 70000. Livres / ſo ihr diſer Marquis vermacht gehabt / gewonnen.

Franckfurt / vom 3. Februarij.

In vergangener Wochen iſt allhier ein Kayſerliches Patent/ ſub dato Wienn den 3. Februarij / offentlich angeſchlagen worden/ wordurch wegen der dißmahligen gefährlichen Welt : Läuffen in dem gantzen Reich alle und jede außwärtige und frembde Werbungen / Einkauffer und Abführungen der Leuth / Pferd / Kriegs-Munition / Getraids in den Körnern oder Meel / und Holtz Klöſſungen/ſo nicht zu Jhro Kayſerlichen Majeſt / deß Reichs und dero getreuen Ständen Dienſten und Nothdurfften alleinig angeſehen ſeynd / mit allen Ernſt und Nachdruck verbotten werden.

In einer ſichern Buchhandlung bereitet man ſich gegen den Monat April hoc Anno etliche Subſcriptions- oder Præ. numerations - Offerten dem Publico zu thun / mithin man daſſelbige in Anteceſſum hierdurch davon zu benachrichtigen geſonnen: Es ſoll aber diſe geſchehen / erſtlich / auf eine neue Edition von den vornehmſten aller Kräuter - und derer auß ſolchen zubereitenden Artzneyen-Bücher / welches bißhero bekañt geweſen / unter dem Nahmen (Taberna Montani und Bacchini) in teutſcher Sprach / mit Figuren von 3000. Kräutern und Benahmſung derſelben / auch dergleichen Regiſter in achterley Sprachen à 6. fl. vor die : welche gantz Prænumeration jetzt gleich geben oder à 6. ein halben fl. welche nur 2. fl. anſchieſſen; Es wird aber beſagtes vortreffliches Kräuter und Artzneyen-Buch von dato über ein Jahr zum außliefern parat ſeyn / auch man über diſe und all-folgenden Offerten , alle nur außdenckliche Securität ſo wohl wegen ponctueler Außliefferung auf verſprechende Zeit / als auch voll ſattſame Sicherheit / der etwann deßfals eingehenden Prænum : Gelder / wie gantz billig / leiſten / damit die Liebhaber auf jenes ſich veſt verlaſſen können.

Num. 11.
Anno 1727. Littera L. 15. Martij.

MERCURII RELATION,

Oder

Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

London/ vom 21. Februarij.

AUs Gibraltar hat man/ daß alle Kauffleute resolviret/mit ihren Gütern in selbiger Stadt zu bleiben/ indem der Commendant sie versichert/ daß nichts zu befürchten wäre/ dieweil alle Einwohner sich zur tapfferen Defension dises Orths angebotten/ auch man daselbst Uberfluß an Lebens-Mittlen habe. Dieweil bekandt ist/daß die Spanische Küsten-Bewahrer in West-Indien vile Englische Schiffe in voller See angehalten unter dem Vorwandt/als ob sie verbottenen Kauf-Handel getriben/ so hat man vor gut befunden/ einen Extract auß dem Tractat/so wegen der Spanischen und Englischen Schiff-Farth in America 1670. errichtet/ und in allen folgenden Tractaten bestättiget/ ans Tags-Liecht zu geben/ worauß unter anderen erhellet/ daß die See vor beyde Nationen frey seyn solle/soglich die Spanier kein Recht haben/die Englischen Schiffe in voller See/ und weit von ihren Kusten

zu

zu viſitirene. Die Torris haben zwar aufs neue im Parlament ſich bewegen wollen / es iſt ihnen aber durch die Mehrheit der Stimmen das Maul geſtopffet worden.

Warſchau / vom 18. Februarij.

Die Curländiſche Affaire machet hier ein groſſes Aufſehen / umb deſto mehr / als man ſihet / daß die dahin deſtinirte Commiſſion nicht ſo leicht / als wie zu Thorn geſchehen / werde zum Effect gebracht werden können. Ja man will verſichern / daß diſe Sache auch diſes gantze Reich in die gröſte Unruhe und Bintvergieſſen zu ſetzen / capable ſeye.

Pariß / vom 21. Februarij.

Man verſichert / es habe der Cardinal de Noailles darein gewilliget / in ſeinem Mandement die Widerruffung ſeiner Appellation von der Conſtitution Unigenitus außzudrucken / und einige Redens-Arten zu gebrauchen / welche ſeine Paſtoral-Inſtruction von Anno 1719. mißbilligen / auch über diſes in ſeine Annehmung die Worte: Schlechterdings und Einfältig: zu ſetzen; Man verlanget aber von jhme / daß er die Annehmungs-Schrifft öffentlich herauß geben / und auch darinn eine Außdrückung gebrauchen ſolle / ſo zwiſchen der: Wir ermahnen: welche man nit nachdrücklich genug zu ſeyn glaubet / und zwiſchen der: Wir gebieten: Welche dem Cardinal zu vil zu ſeyn düncket / das Mittel hält. Im übrigen will diſer Prælat / daß alles vorhero nach Rom geſchickt werde / ehe man es allhier publicire; es glauben aber ihrer vile / man dörffte jhn wohl noch bewegen / daß er ſolches nicht ſo lang anſtehen laſſen möge. Indeſſen gehet ermeldtes Mandement allbereit bey denen hieſigen Cardinälen herum; und iſt daſſelbe ſonderlich von dem Cardinal von Rohan ſehr geneit empfangen worden / wiewohl er ſich aber doch darbey geweigert hat / es zu leſen / ſagende: Eine Schrifft / welche von

einem

einem Prælaten / der die Frömmigkeit deß Cardinals von Noailles habe / aufgeſetzet / und von einem andern Cardinal überſehen worden ſeye / deſſen Abſichten ſo gerecht ſeyen / als deß Cardinals de Fleury ſeine ſeynd / könne anderſt nicht / als fürtrefflich ſeyn.

Auß Holland / vom 28. Februarij.

In dem Spaniſchen Lager / zu St. Roch / bey Gibraltar / iſt ein Kriegs-Rath gehalten worden / worinnen die Meynungen wegen der Belagerung diſer Veſtung ſehr unterſchiden waren / weilen die Generals Spinola / Verboom / Montemar und verſchidene andere darvor gehalten / daß man ſolche nicht mit Hoffnung eines guten Succeſſes unternemen könne; die Generals de la Torres / de Glimes / und de Ribadeos aber haben die Entrepriſe zwar beſchwerlich / jedoch aber nicht unmöglich befunden / welches Reſultat dann nach dem Spaniſchen Hof abgeſandt worden / und hat der König von Spanien darüber ſeinen Rath verſammlet / worinn dann / wie man will / beſchloſſen worden / ohne Verzug die Lauff-Gräben zu eröffnen / und ſind diſerwegen die nöthige Ordres von Madrid nach dem Lager abgefertiget worden / in welchem annoch 3000. Mann zur Verſtärckung angelangt / wohin ſich auch die Troupen / ſo ſich bey Malaga befinden / marſchiren müſſen. Einige Spaniſche Tartanen mit Kriegs-Munition beladen / ſind im Geſichte der Engliſchen Kriegs-Schiffe deß Vice-Admirals Hopſon zu Gibraltar paßiret / ohne eine Bewegung zu machen / ſich der Außladung zu widerſetzen / daher man davor hält / daß er preciſe Ordre habe / keine Feindſeeligkeiten anzufangen.

Haag / vom 29. Februarij.

Die Conferenzien / ſo der hieſige Frantzöſiſ- und Engliſche Miniſter ſeither täglich mit unſerm Miniſterio fortgeſetzet /

ſollen

ſollen nichts anders / als die Operationes derer bevorſtehenden Campagnen / und mehr andere dahin gehörige Sachen betroffen haben. Se. Majeſt. der König in Franckreich ſollen entſchloſſen ſeyn / die Armee / welche unſere Alliirten in den Niderlanden diſes Jahr ſtellen werden / in hohen Augenſchein zu nemmen / ſo dann anhero zu kommen / von hier aber eine Tour nach Londen zu machen; welches die Zeit lehren wird. Zufolge Brieffe auß Londen / ſoll der Admiral Wager beordert ſeyn / die Bay von Cadix zu berühren / und zu fragen: Ob man Krieg oder Friden verlange: So dann aber / nach dem Innhalt ſeiner habenden Ordres / zu verfahren; Ferner vernimmt man von gedachtem Londen / daß daſelbſt unter andern im Parlament vorgefallenen Debatten der Ritter Hammer / die wegen deß Prætendenten bevorſtehende Gefahr etwas kleiu machen wollen / da er ſonderlich geſaget: Der Prætendent ſeye die Vorwand / deſſen ſich andere Potentaten bedieneten / Engeland zu allarmiren / in der That aber hätte derſelbe in Engeland einen geringen Anhang. Er glaube daher / daß die Unruhen / womit Europa gedrohet würde / einen anderen Urſprung hätten.

Ober-Rhein-Strohm / vom 1. Martij.

An Reparation der Veſtung Philippsburg wird nun mit gröſtem Eyfer und vil Volck gearbeitet / und iſt man ſonderlich bedacht / die Schluyſen / wodurch das umbher ligende Land / in Zeit der Noth / unter Waſſer geſetzt werden kan / einen Feind abzuhalten / wider in guten Stand zu ſtellen. Von Seiten Franckreich wird zwar mit denen Kriegs-Anſtalten noch fortgefahren doch iſt gewiß / daß ſelbige lang ſo groß nit ſeyu / gleich von einigen vorgegeben wird; wie dann einige verſichereu wollen / daß die im Elſaß ſich anjetzo ſich befindende Frantzöſiſche Völcker keine Armee außmachen / offenſive agiren zukönnen.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 15. Martij 1727.

Wienn / den 8. Martij 1727.

DJe beeden Chur-Fürſten von Cölln und Bayrn / ſollen nunmehr die dem Kayſer überlaſſene 16000. Mann / zum Marſch bereit und in fertigem Stand halten / und glaubt man / daß dieſelben forderſamſt nach Italien gehen werden. Auß Londen hat man / daß die von der Cron Spanien gegen ſelbigen Hof und die Engliſche Nation geführt werdende und anſcheinende feindliche Conduite / will zwar ſich anlaſſen / daß man von dergleichen Gedancken weit entfernet ſeye / gegen die Spanier auch die Attentata vorzunehmen / ehe und bevor man die Sach mit dem Parlament ferners überleget habe / zu welchem Ende dann es auch geſchehen iſt / daß Ihro Königl. Majeſt. gut befunden / eine Declaration verfertigen zu laſſen; Inhalts welcher / allen unter dem Glauben und Sicherheit deren Tractaten dahier in diſem Reich etablirten Spanier / angedeutet werden ſolle / daß / im Fall es auch zwiſchen beeden zur würcklichen Ruptur kommen ſolte / ſie dannoch der geringſten Moleſtirung und Beunruhigung werder in Perſon noch Güter / zu beſorgen haben ſolten. Alſo zwar / daß / im Fall auch die zur Retirade beederſeitiger in denen Cronen von Engelland und Spanien etablirten Kauffleuthen vergünſtigter und durch die Tractaten ſtipulirter Terminus / zum exp$_e$riren gekommen ſeyn ſolte / ohne daß ſie Unterthanen und Negotianten ſich mit ihren Effecten füglich retiriren können; ſo wolten Ihro Königl. Majeſt. annoch einen weitern Termin denen Spaniſchen zum verbleiben / oder ihre Retira-

de

de in so lang verwilligen / als lange sich dieselbe also aufführen daß sie ihre Conduite dem Englischen Hof und der Protection Ihrer Majest. sich meritiert machen würden ; Der andere aber / so man zu publiciren vor hat / gibt ein gantz anders zu glauben / allermassen erstlich die ansamtliche Englische Häven und Städte ergangene Königl. Declaration / Krafft welche / allen Engelländern unter Leib und Lebens Straff verboten wird / einige Einfuhr an Lebens Mittlen und Kriegs Provisionen in die Spanische Provinzien zuthun ein Speciem Manifesti vorweiset / und zweytens das Conclusum deß Staats-Rath / welches darin bestehet / daß ehe und bevor das Parlament seine Session anfange / Ihro Königl. Majest. mit der Kriegs Declaration verfahren wolten / keine Frid liebende Gedancken prognosticiret / wie dann der Staats-Rath vermeynet / das Parlament würde dem nechst in allen Assistentz und Beyfall sovil mehr leisten müssen / weilen der Vortheil deß Handels die Ruhe diser Königreichen / so dann die allgemeine Sicherheit von Europa / welche alle nothleiden thäten / Ihro Majest. hierzu gebracht und getriben hetten.

Madritt / den 12. Februarii.

Die Belagerung von Gibraltar bleibet noch festgestellet / und fertigte der Hof vor wenig Tagen einen Courier an den Grafen de la Torres ab / mit Ordre / die Präparatorien zu diser Unternehmung zu beschleunigen / und so bald die Artillerie angelangt wäre / die Trencheen zu eröffnen. Indessen wären in unserm Lager 8. Metallene Stücke und 4. Mortiers von Ceuta und sonsten 40. Eiserne Stücke mit viler Kriegs-Munition ankommen; die Metallene Stücke aber / welche man von Cadix gewärtig seye / wären noch nicht angelangt: selbige bleiben so offt in den tiessen Wegen stecken / daß der General in Person sich dahin begeben / dieselben fortbringen zu lassen.

Zu

Zu Mallaga und anderwärts werden vile Fahrzeuge zuſamen gebracht / Schantz-Körbe und andere Nothwendigkeiten nach dem Lager zu bringen. Alle Lebens-Mitteln / ſo nach demſelben gebracht würden / lieſſe man Zoll-frey paſſiren. Unſer Lager wäre bey Gibraltar biß zu dem Hauß / welches der Marſchall de Teſſe als die Franzöſiſch- und Spaniſche Troupen in vorigem Krieg ſelbigen Platz belagert gehabt / bewohnet / genähert. Den 4. diſes iſt der Ingenieur Montogou / mittelſt der Poſt / nach gedachtem Lager abgangen. Sonſten iſt gewiß / daß alle Gemeinſchafft und Correſpondentz mit Gibraltar bey Lebens Straffe verbotten worden iſt. Man hat auch einiges Geld zur Bezahlung der Troupen nach gedachtem Lager abgeſchickt.

Londen / den 28. Februarii.

Die Commiſſarien von Beſorgung der Lebens-Mitteln / haben 500. Ochſen und 750. Schweine für die Eſcadre / ſo nach der Oſt-See gehen ſoll / eingekaufft. Durch ein am 20. diſes in 14. Tagen von Gibraltar zu Falmouth angelangtes Schiff / hat man / daß die Spaniſche Armee biß unter die Stücke ſelbigen Platzes gerücket ſeye / auß Mangel der Artillerie aber noch nichts unternommen hätte; Der Vice-Admiral Hopſon hätte bereits einen Secours von 600. Mann in ermeldten Platz geworffen / und wolte ſeine Eſcadre in Bataille-Ordnung dafür rangiren / umb die Garniſon zu unterſtützen: Zwey Spanier / welche Lebens-Mittel in den Platz gebracht hätten / wären vor ihrem Lager / auff Ordre deß Grafen de la Torres / auffgehenckt worden; und da die Deſertion bey ihrer Armee groß ſeye / ſo hätte ermeldter Graf unter dem Trommel-Schlag publiciren laſſen / daß bey Straff deß Tods kein Officier / oder Soldat ſagen ſolte / daß die Belagerung Gibraltar unthunlich ſeye / vilmehr ſolte einer den

andern darzu auffmuntern / in Hoffnung / bald von solcher Vestung Meister zu seyn.

Pariß / den 25. dito.

Die Gräntz-Plätze deß hiesigen Königreichs seynd nun mit Volck / Proviant und Munition auffs beste versehen / auch der bekannte Roß-Händler / Monsr. Poulin / welcher die Remontirung der Frantzösischen Reuterey umb 330. Livres für jedes Stuck / über sich genommen / schon seit einiger Zeit auff den Einkauff außgereiset; und weilen auch die Proviants-Lieferung für die Königl. Troupen an dem Rhein / in Dauphine und an den Pyrenäischen Gebürgen / umb den billichsten Lieferanten admotiret zu werden / bereits vergangene Woche angeschlagen und publicirt worden / so hält man gantz gewiß darfür / daß dises Jahr auff denen Gräntzen einige Läger werden formirt werden.

Rom / den 22. dito.

Es ist Ihro Päbstl. Heiligk. gesonnen gewesen / den Staats-Secretarium / Cardinal Lercari / bey seiner Abreise / zu seinem Stadthalter allhier zu erklären / er hat aber doch solch seine Meinung geändert / und bey seiner Abwesenheit die Regierung diser Stadt denen 3. Häuptern der Cardinals-Orden / wie auch dem Cardinal - Kämmerling und Staats-Secretario auffgetragen / auff welche Weise es auch von denen vorhergehenden Päbsten bey einer dergleichen Gelegenheit gehalten worden ist. Es hat auch der Pabst an die Fürsten und Bischöffe / deren Residenzen er sich auff der Reise nähern wird / ein Circular-Schreiben abgehen lassen / daß dieselbe / ihme auffzuwarten / sich nicht bemühen solten / dieweil er diese Reise nur incognito und als eine Privat Person thun wolle. Es gehet die Rede / es werde derselbe biß gegen Petri und Pauli zu Benevent bleiben / welche Zeit über der Staats-

Se-

Secretarius alle Wochen demselben Scripturen zuschicken wird/ von ihme unterzeichnet zu werden. Gedachter Pabst schicket noch immer von Zeit zu Zeit Brevia an den König in Franckreich / und ermahnet darinn denselben zum Friden. Weil der Prätendent in der Meynung stehet / es seye ihme und seinen Söhnen von einem zu Bologna arretirten Fremden nachgestellet worden / so hat ihme der Pabst geschriben / er möchte wider anhero zuruck kommen / indeme er zu Rom vil sicherer leben könne.

Haag / den 3. Martii.

Der Kayserl. Gesandte / Herr Graf von Königseck / hat den nach Wienn abgefertigten Expressen zuruck erhalten. Der Cardinal von Fleury hat mit dem Kayserl. Residenten zu Pariß / Herrn von Fonseca / eine lange Conferentz über den dermaligen Zustand der Affairen gehalten / und sollen Se. Eminentz demselben darinnen zu verstehen gegeben haben / daß die bekandte neue Schiff-Fahrt gegen die solenneste Tractaten / annebenst dem Interesse der Französischen Nation zuwider wäre. An dem Französischen Hof ist der Königl. Rath versammlet gewesen / und hat über die Kriegs Operationes künfftiger Campagne gerathschlaget / wobey verlautet / daß wann ein Krieg entstehen würde das Theatrum gegen die Teutsche Grentzen / und zwar an der Seiten / wo man die gröste Progressen machen könte / auffgeschlagen werden solte. Der Abt von Mongon / welcher von Pariß nach Madritt nechstens zuruck kehren wird / solle dorthin neue Vergleichs-Vorschläge zwischen Franckreich und Spanien überbringen / und will man an jenem Ort nicht daran zweiffeln / daß sie angenommen werden würden. Weil die Engeländer Geld haben / und der Hof zu Londen gessen täglich gegen ein geringes Interesse hergelehnet bekommen kan / so rüsten sie sich zum Krieg. Die

Un-

Unter-Kammer deß Parlaments hat Sr. Groß-Brittanischen Majest. ein Project mitgetheilet / so zu einer Regul dienen solle / den Krieg zu führen / oder den Friden zu unterhalten / und eher nicht stille zu sitzen / biß dises zur Erfüllung gebracht. Sonsten hat / wie man anjetzo vernimbt / der König in Franckreich auch denen Herren General-Staaten die letztere Vorschläge zu einem Vergleich / welchen der Hoff zu Wienn thun lassen / mitgetheilet / welche aber sowol bey Sr. Allerchristlichsten Majest. / als Ihro Hochmögenden keinen Eingang finden. Nach denen Oesterreichischen Niderlanden sollen 30000. Mann Kayserl. Völcker / auch 10000. Mann Auxiliar Troupen kommen.

Bologno / den 26. Februarii.

Der Cardinal / unser Legat / gab diser Tagen dem Prätendenten eine Visite / und unterredete sich mit demselben sehr lang in geheim / und ist an dem folgenden Abend auch ein gleiches von dem Cardinal Gozzadini / welcher nunmehr wider nach seinem Bistum Imola abgegangen / geschehen. Hierauff wurde der öffters gemeldte und auff Anhalten deß Prätendentens bißher gefangen gehalten gewesene fremde Cavalier bey der Nacht darauff wider in Freyheit gesetzet / und in einer Carrosse unsers Legatens / unter Begleitung eines Officiers von der leichten Reutherey / nach einem Schiff-Haven geführet / von wannen er nun seine Reise weiters fortgesetzet hat; und hat der Prätendent alle Unkosten bezahlt / welche während desselben Gefangenschafft gemacht worden seynd. Auß seinen bey sich gehabten Schrifften hat man nun so vil ersehen / daß er die Aufführung und Unternehmungen deß Prätendentens auffs genaueste beobachtet hat. Gedachter Prätendent hat zwar anfänglich gemeinet / man solle gegen denselben auff das schärffeste verfahren / allein die Regierung hat / auß Forcht für

einer

einer gewiſſen Puiſſantz ſolches zu thun / ein Bedencken gehabt. Wie dann auch der Herr Colmann / Engliſcher Miniſter zu Florentz / auff deſſelben Loßlaſſung gar ſehr getrungen / und unter andern fürgeſtellet hat / man habe ihn nicht mit Recht arretiren können / weil er nichts wider die Regierung unternommen. Indeſſen gehet die Rede / man werde die Garde deß Prätendenten / zu mehrer Sicherheit deſſelben Perſon / vermehren. Und gibt man auch überauß genau auff alle allhier ſich befindliche Fremde / wann ſie auch gleich Italiäner ſeynd / Achtung / und fähret der Prätendent im übrigen fort / allerhand Luſtbarkeiten einzunehmen / und bezeigt ſich vergnügt.

Livorno. / den 25. Februarii.

In Sicilien / und ſonderlich in der Stadt Nota / iſt ein neues Erdbeben geweſen / und geſchahen den 5. Januarii / umb 8. Uhr / an gedachtem Ort / 2. Erſchütterungen / den folgenden Tag aber fünffe / wovon immer eine ſtärcker als die ander war; weßwegen ſich die geſamten Einwohner auff die Plätze begaben / GOtt umb Gnade anzuruffen. Nachmitternacht ſelbigen Tages folgte die achte / und umb 18. Uhr deß nechſten Tages die neundte Erſchütterung / daß alſo diſes Erdbeben dem jenigen vollkommen gleich geweſen / durch welches Anno 1693. in eben diſem Monat ſelbige Stadt ruinirt worden iſt. Und ob auch gleich der anjetzo dadurch verurſachte Schaden ſehr groß iſt / ſo iſt doch kein Menſch darbey umbs Leben gekommen. Von Genua vernimbt man / daß ſelbige Republic fortfahre / ſich in guten Defenſions-Stand zu ſtellen / und werden auch die Garniſonen derer Plätze ſelbigen Staats verſtärcket.

Num. XII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 22. Martij.

Wienn / vom 8. Mertzen.

DEy Hof haben nunmehro die Faſten-Andachten ihren Anfang genohmen / wie dann vorgeſtern Donnerstag die erſte Andacht in der Kayſerl. Hof-Capellen in Gegenwart Jhro Kayſerl. Maj. gehalten worden. Geſtern iſt bey Jhro Durchl. Printzen Eugenio von Savoyen groſſe Conferentz geweſen / bey welcher auſſer andern Kayſerlichen Miniſtren auch deß Herrn Reichs-Vice-Cantzlers Grafens von Schönborn Excellentz mit erſchinen ſeynd / mithin wohl haubtſächliche Reichs-Sachen betroffen haben dörffte. Was aber das Uberbringen deß letzt-bemeldten Frantzöſiſchen Couriers anlanget / ſo hat man noch zur Zeit nichts weiters / als was mit voriger Poſt gemeldet worden / vernehmen können; da aber der Duc de Richelieu annoch einen anderen Courier mit dem Entſchluß ſeines Hofes wegen deß jetzig-verdeckten Stands die Urſachen erwartet / und ſolcher auch nächſtens allhier eintreffen ſolle / als wird man villeicht ſodann das mehrere hören / wohin die eygentliche Meynung deß Frantzöſiſchen Hofs gehe / und was entlichen auß denen ſo gefährlich geſchinenen Anſtalten annoch entſtehen werde / unter-

deſſen aber iſt der Marſch der leſt-bemeldten Kayſerl. Trouppen annoch auf einige Tag verſchoben worden. Diſer Tagen hat der ſich allhier befindende Türckiſche Aga einen Leib-Laquayen deß Groß-Sultans auß Conſtantinopel erhalten/ welchen auch noch ein anderer bald nachfolgen ſolle/ und ſagt man/ daß alsdann diſer Aga ſeinen bißherigen Characteur ablegen/ und ferners hin nur als Türckiſcher Rath hier ſtehen: anſtatt der bißhero aber alle Tag gezogenen 100. Reichsthaler nur 5. Lojarn ihme gleich dem Gehalt deß Kayſerlichen Reſidenten zu Conſtantinopel von dem hieſig Kayſerlichen Hof zu empfangen haben werde. Auß denen Niderlanden wird allhier alltäglich der Graf von Calnberg/ welcher von Kayſerl. Majeſt. wegen die Abſichten ſpes Oſtendiſchen Commercij Weeſen führet/ ſambt dem Director Proli erwartet/ und da beyde anhero beruffen worden/ ſo vermuthet man/ daß ſolches das Intereſſe jezt-ermeldten Kayſerlichen Octroirten Compagnie betreffen müßte. Denen Pollniſchen Nachrichten zu Folge befindet ſich der neu-erwählte Nachfolger in dem Hörzogthumb Churland der Graf Moritz von Sachſen noch immer zu Mietau/ und ſoll die Vermählung zwiſchen Jhro und der verwittibten Herzogin richtig ſeyn/ wovon ſich dann die ihm Wohlwöllende vil gutes flatiren/ indeme er hierdurch ohngeachtet der von der Cron Pollen erfolgter hefftiger Widerſprechung dannoch zu dem Beſitz ſothannen Hörzogthumb gelangen dörffte. Diſer Tagen hat der General-Feld-Marſchall Graf von Montecuculi das Jurament als würcklichen Kayſerl. Geheimmen Rath abgelegt. Der Commendant zu Bellgrad Graf von Wallis ſoll beordert ſeyn die in das Reich marchirende Trouppen zu commandiren. Geſtern wurden 4. Schiff mit Pulver von hier in das Reich abgeſchicket.

Ma-

Madrid / vom 18. Februarij.

Der Hof halt sich noch in Pardo auf / und erlustiget sich meistens Nachmittag mit Spazier-Fahrten in dortiger Gegend / auch arbeitet der König öffters deß Morgens mit seinen Ministern an denen Sachen / welche die Wolfahrt seiner Monarchie betreffen. Laut der Brieff / welche man auß dem Lager von St. Roch empfangen / bestunden dasige Trouppen in 25000. Mann / und wären sie beschäfftiget Alt-Gibraltar und den Posten / der Feur-Thurn genannt / zu fortificiren. In Biscajen und andern Orthen fahret man fort / an verschidenen Schiffen und Fregatten zu arbeiten.

Haag / vom 4. Martij.

Wie auß dem Spanischen Lager von St. Roch unterm 7. passato berichtet wird / so wäre in selbigem nunmehr die sämtliche in 130. Canonen und 40. Mörsern bestehende Artillerie angelangt; man hätte angefangen / eine grosse Anzahl Faschinen zusammen zu bringen / so daß nun auch mit dem ehesten die Batterien angelegt / und Trencheen eröffnet werden dörfften / wiewol in hiesigen Landen noch will gezweifflet werden ob der Belagerung diser Vestung von Spaniern.

Man continuirt dem Publico / die in vorigen Zeitungen bekantgemachte Subscriptions-Offerta nochmahls zu confirmiren / dann weilen nun schon eine geraume Zeit / dises vortreffliche Kräuter- als ein tröstliches Artzney- und unendbehrliches Haußmanns-Buch / gantz verkaufft aufgegangen / rar / und theuer / doch aber noch immer bey einigen Jahren / sehr starck / jedoch vergeblich / gesucht worden; Als hat sich die Wittib von seeligen Herrn Hannß Ludwig König auß Baasel entschlossen / ihrem zu Offenbach am Mayn / nidergelassenen / deß Buchhandels ebenfals beflissenen Sohn / die Sorg zu überlas-

sen /

ſen / welcher dann hiemit / denen in H. Röm. Reich Eingeſeſſenen / ſo Handlungs-Verwandten / als andern notificirt / daß nemblich der gantze Titul diſes Wercks / in kurtzen denen jenigen / welche etwann nicht wiſſen / was ſolches in ſich halte / ſolle kundgethan werden / und daß ſich / vors Reich / Herr Johann Chriſtian Mühl Handelsmann in Franckfurth am Mayn / zur Einnahm / Einſchreibung derer Exemplarien / Außgebung derer Quittungen / und vor folgendes gut zu ſprechen / angegeben; wie nemblich beſagtes Werck 14. Tag vor Oſtern 1728. Gg. Franco Franckfurt / auf eben dergleichen Pappier / als die letzte Edition von 1687. mit eben dergleichen 3000. Figuren / Regiſtern / ꝛc. Erſtlich jenem in allem gleich gantz außgefertigt werden ſolle / mithin niemand die Kaz im Sack zu kauffen / nöthig hätte / maſſen das Buch allſchon in vilen Händen / auch durch die drey ſchon völlig abgegangene und verbrauchte Editiones zimblich bekannt worden; Ein ſolches Buch nun von 411. Bögen und 3000. Kräuther-Figuren auf groß Pappier gedruckt / verſpricht man von dato an / über 1. Jahr (heilig und ohne Fehl gehalten) zu Stande zu bringen / und alsdann Franco Franckfurt zu liſern. Wer alſo jezt gleich / den gantzen Werth bezahlt / bekombts vor 6. fl. wer aber nur 2. fl. anſchieſſen will / hat noch 3. Rthl. oder 4. einhalben fl bey Empfang deß Buchs nach zu zahlen. Uber das ſollen alle Buchhandlungs-Verwandte annoch diſen Vortheil darbey genieſſen / daß wann ſie 1. Dutzent Exemplar annehmen ſie das 13. de zum beſten bekommen / ſolchen Preyß und Conditiones aber genieſſen nur allein die jenige / welche vor dem 1. ſten May hoc Anno ſich melden / die aber ſpätter kommen (wofern derer Exemplar alsdann noch übrig) zahlen 8. fl pr. Exemplar / dabey ſie dannoch Vortheil haben / indem man gegenwärtig vergebliche Mühe anwenden würde / à 10. fl. eines ausfündig zu machen.

Num. 12.
Anno 1727. Littera M. 22. Martij.

MERCURII RELATION,
Oder
Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Gibraltar / vom 7. Februarij.

DJe Spanier beginnen uns nun immer näher zu kommen / daher man alhier in Bereitschafft stehet / ihnen tapffer zu begegnen. Der Admiral Hopson liget mit seiner Flotte vor disen Haven / uns im Fall der Noth zu secundieren. Der Admiral Wager ist zwar auch mit einer Escadre dahier angelangt / man weiß aber nit / ob er sich damit alhier auffhalten / oder zu Außführung einer gewissen Expedition weiter gehen werde. Immittelst sind einige 1000. Mann von selbigen Schiffen deparquiret werden / welche dann mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel in diese Stadt gezogen sind. Die in dem Lager zu St. Roch stehende Spanier sollen zimlich desertiren.

Londen / vom 2. Martij

Man sagt / daß 4. Kriegs-Schiffe nach West-Indien abge-

abgeschicket werden sollen / umb eine dergleichen Anzahl / welche nit länger mehr sich in der See halten können / zuersetzen. Der Admiral Hoster wird sich 5. biß 6. Wochen zu Jamaica aufhalten / und hernach weiters biß auf nähern Befehl deß Hofs / auf denen Spanischen Küsten kreuzen; Inzwischen hat derselbe 3. Schiffe von seiner unterhabenden Escadre von Porto-Bello hinterlassen. Man hat würcklich angefangen / die Kriegs-Schiffe von der nach der Ost-See gewidmeten Escadre außzurüsten / und haben die Herren Commissarien von der Admiralität Ordre erhalten / die Botts-Gesellen zu pressen / womit dann auch nun am Dienstag auf denen Rivieren und denen Strassen hiesiger Stadt der Anfang gemacht worden / da dann / wie man sagt / bereits auf der Teems deren bey 1200. an der Zahl zusammen gebracht. Ausser denen vorhin gemeldeten 6. Kriegs-Schiffe / sollen annoch deren 2. außgerüstet werden / und / wie einige wollen / die nach der Ost-See gewidmete Escadre verstärcken / oder / wie andere glauben / nach West-Indien abzugehen. Zwey Spanische Becken / welche zu unterschidenen malen nach Gibraltar Brod gebracht / sind aufgehenckt worden.

Pariß / vom 4. Martij.

Verwichenen Mittwochen haben die neue Bande Frantzösischer Comoedianten das lustige Schauspill / le Philosophe marie oder der verheyrathete Weltweise zum ersten mahl vorgestellt: Der Zulauff von Menschen bey diser Vorstellung / Insonderheit von Vornehmen / Gelehrten und Verständigen war überaus gros und jederman deßfalls höchstens vergnügt; die vornehmsten Kenner von Schauspill sagen auch / daß selbiges das beste Stück / welches seither der Zeit von Molliere auf dem Frantzösischen

Schau-

Schau-Platz gekommen iſt / wie man dann einen erhabenden Geiſt / und dem fürtrefflichen Styl von der Poeſie / nebſt ſolchen Expreſſionen / welche capable ſind / die Sinnen und das Gemüth der Zuſchauer einzunehmen / darin antrifft; Der Herr Mericaut deß Touches / ein Glid der Frantzöſiſchen Academie / ſoll der Autor von diſer Piece ſeyn / und meinet man / daß ſelbige biß Oſtern werde präſentirt werden.

Haag / vom 5. Martii.

Extract derjenigen Schrifft / welche der Päbſtliche Nuntius zu Warſchau / Herr Santini / zu ſeiner Vertheidigung hat drucken laſſen.

WAs habe ich Ubels gethan / daß ich mir dadurch ein dem Völcker-Recht zuwider ſeyendes Verfahren habe zuziehen können / indeme man meine Zuruckberuffung / ohne die Antwort deß Pabſt zu erwarten / durch ein offentliches Geſätz deß Königreichs verlanget? Man beſchuldiget mich / ich habe die Geiſtliche Jurisdiction allzuweit außbreiten wollen; Allein ich habe hierin nichts geſuchet / als was alle meine Vorfahren gehabt haben / und deſſen ich mich nicht begeben könnte. Wie ich dann auch nicht geſandt worden bin / die Jurisdiction zu vermehren / ſondern die aibereit angerichtete zu behaupten. Man beſchuldiget mich auch / ich habe bey der Thorniſchen Affaire das Todes-Urtheil zu verhindern getrachtet / und deßwegen an die Jeſuiten einen ſehr nachdrücklichen Brieff geſchriben: Und geſtehe ich / daß ich allezeit der Meynung geweſen / die verletzte Religion / die verabſäumte Gerechtigkeit / und die geſtöhrte offentliche Ruhe erfordern eine beſondere Genugthuung; ich würde aber auch gar ſehr gewünſchet haben / daß man der Barmhertzigkeit Platz gegeben / und

kein

kein Blut vergossen hätte. Ich beruffe mich auf den Kron-Cantzler / mit dessen Vorwissen und Gutheissen ich gedachten Brieff geschriben habe; und versichere ich / es werde Ihro Excellentz sehr berühmte Billig- und Gerechtigkeit durch ein dergleichen Geständnuß keinen Abbruch leiden. Was mich betrifft / daß man saget / ich habe von der Republic übel geredet / so habe ich schon längst dessen Beweiß begehret / ohne daß man einen geführet hat. Und wann ich auch von der Regiments-Form mein Urtheil gegeben habe / so hat ja ein jede Regierung ihre Fehler / und kan der beste derer Bürger davon seine Gedancken haben und reden / ohne daß er dadurch die Schrancken seiner Pflicht überschreitet. Die Calumnien / welche man wider meine Sitten ausgebreitet hat / achte ich keiner Beantwortung würdig / indeme mir mein Gewissen / in Ansehung dessen / nichts aufrücket / und beruffe ich mich auch auf diejenigen / welche mit mir täglich umgehen. Ich habe allezeit die Ehre meines Caracters beobachtet / ohne daß ich mich denen erlaubten Lustbarkeiten / welche mir durch die Höfflichkeit der Polnischen Grossen verschaffet worden / entzogen habe? und glaube ich im übrigen nicht / daß man diejenige als die Aller-Ehrwürdigste betrachten müsse / welche mit nidergeschlagenen Augen / und gezwungenen Mienen alles regieren / und sich zu Directoren der gantzen Welt machen wollen / ꝛc.

Brüssel / vom 5. Martii.

Vor einigen Tagen sind Se. Hoch-Fürstl. Durchl. Printz Georg von Hessen-Cassel / Königl. Preussischer General-Lieutenant / von Pariß allhier angelangt / und haben bereits die Ehre gehabt / bey unserer Durchleuchtigsten Gouvernantin etliche mahl offentlich zu speisen.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 22. Martij 1727.

Wienn / den 31. Martij 1727.

MIt Brieffen auß dem Haag vernimbt man / daß man in selbigen Landen uber die Ansprache deß Königs von Engelland an das Parlament sehr vergnügt ist / so erfreulich seynd auch die von dem Parlament abfassende Resolutiones / in Hoffnung diſe werden die Wienerische Allirte auff Fridens-Gedancken bringen und den Lust zur Ruptur benehmen / mithin deren Concept zu Wasser machen. Ihro Hochmögende seynd gar wol zu friden wann das jenige in der Güte kan erhalten was durch die Waffen soll und muß erzwungen werden / zu dem Ende sie mit ihren Vorschlägen umb das Ostendische Commercii zu annulliren fort fahren / und dem Kayserl. Hof die Promessen gethan / daß sie im Fall Ihro Kayserl. Majestät dahin lenden wolten / daß angefangene Werck von Ostende auß denen Oesterreichiſ. Niderlanden / als woselbst es ein verbottenes und gegen die Tractaten lauffendes Etablissement seye / nacher Fiume oder Triest zu verlegen / oder an einen andern darzu bequemen Ort / wann nur derselbe von dem Ort der Oesterreichischen Niderlanden nicht seyn würde / nicht alleinig unterstützen sondern auch mercklich favoriſiren wolte / welcher Vorschlag aber dem Ansehen auch der von dem Kayserl. Hof beſtändig vorschützenden Rechten nach schwerlich wird acceptiret werden.

Von dem Franzöſiſ. Hoff hat der Marquis de Fenelon einen Expressen erhalten / worauff er mit denen Deputirten deß Staats in einer Conferenz geweſen / und dabey dieſelbe

abermal verſichert daß/ ſo fern Engelland und diſe Republique dem Franzöſiſ. Hof alleinig einen Statum der vorhabenden Operationen vorlegen/ ſein König in ſolchen jedesmal communem cauſam machen wolte. Man ſagt daß die vom Rath Penſionario und dem Greffier Fagel abgefaſte Kriegs-Operationes in die Hände deß Herrn Graffen von Königsegg gekommen / und an dem Kayſerl. Hof geſendet worden / worüber man umb ſo mehr bewundert / als diſe Sach zwiſchen diſen beeden äuſſerſt geheim gehalten und davon nicht das geringſte weder an Jhro Hochmögende noch dem Rath von Staat communicirt worden. Damit nun der erſte Plan dem Kayſerl. Hof nicht nutze/iſt ein gantz anderer dem erſten in allen entgegen gemacht worden. Es iſt eine Deputation von der Jndianiſchen Compagnie von Amſterdam anhero gekommen / umb denen Deputirten von Frießland und einigen andern Provinzien vorzuſtellen / daß die Republique das Verlangen deß Hauſes Oeſterreichs umb nemlich 2. Schiffe Jährlich von Oſtende nach Oſt-Jndien ſchicken zu dörffen / nicht zuſtehen könte. Nachdem die Equippirung der 18. Kriegs-Schiffen nach der Oſt See veſt geſtellet / und das Groß Brittaniſ. Parlement ſo tapffer Reſolutiones gefaſſet / ſo iſt nun damit der Anfang gemachet worden.

Die Gefangenſchafft deß Herrn Hennquy Burgermeiſter zu Rotterdam welcher für etwelcher Zeit eine Reiſe nach Paris unter dem Pretext deß Commercii gethan / und allda in die Baſtille durch ein Lettre du Cachet deß Königs geſetzt worden/ ſetzet jedermann in groſſe Verwunderung / dann es iſt kein Exempel zu finden daß Franckreich in denen vorigen Zeiten dergleichen gegen eine erſte Magiſtrats Perſon hieſiger Landen vorgenommen hette / was dem Franzöſiſ. Hof hierzu mag bewogen haben / darüber wird verſchidentlich geſprochen/

das warscheinlichste davon ist / daß der Französis. Hof einige Intriques dises Burgermeisters mit denen Spanischen Ministres ohne jedoch solche zu specificiren / oder zu sagen / ob selbige zum Präjuditz der Hannoveris. Allianz oder deß Französis. Hoffs allein abzihlen entdecket haben solle / worüber man mit den ersten Brieffen das zuverläßige haben / und alsdann sehen wird / ob die Staaten von Holland den Gefangenen Reclamiren werden oder nicht / umb ihn nach denen Gesetzen hiesiger Landen zu straffen / wann er nehmlich deß beschuldigten überzeuget werden könte.

Piacenza / den 18. Februarii.

Am Dienstag umb die 20ste Stunde / empfande unser Durchleuchtigster Herzog / nachdeme er vorher zur Taffel gewesen war / einige Beschwernus von einem Cathar auff der Brust / auff den Abend aber verschlimmerte es sich also mit demselben / daß man ihn mit denen Heil. Sacramenten versehen muste / worauff er am Mittwochen umb 12. Uhr / zu gröster Betrübnuß aller seiner Unterthanen / mit Todt abgienge. Nachdeme man nun hiervon alsobald dem Printzen Antonio / desselben Bruder / und nunmehrigen Hertzog zu Parma / welcher sich eben zu Reggio / die Carnevals Lusibarkeiten einzunehmen / befande / Nachricht ertheilet hatte / langte derselbe gestern Abends allhier an / und erhub sich darauff alsobald zu der verwittibten Hertzogin. Anheute hat man den Hertzoglichen Leichnam in einem grossen Saal zur offentlichen Schau gebracht / woselbst auch von denen Orden und Capituln Exequien gehalten werden. Morgen aber wird man denselben in einen bleyernen Sarg legen / und nach Parma in das Hertzogliche Begräbnus / welches allda bey denen Capucinern ist / bringen / und werden 3. Tage nach einander sehr vile Heil. Messen gelesen / auch die Glocken geläutet werden.

Lyon /

Lyon/ den 7. Martii.

Die mit der leztern Spanischen Post von Cadix allhier eingelauffene sichere Brieffe melden / daß die Spanische Armee unter dem Grafen de las Torres / den 9. deß verwichenen Monats Februarii vor Gibraltar die Trencheen eröffnet hätte / wovon nechstens ein mehrers zu vernehmen seyn wird.

Pariß/ den 8. Martii.

Wie es das Ansehen hat / so ist an der Schwangerschafft der Königin nicht mehr zu zweiffeln / weilen / der Rede nach / der König schon die Complimenten derentwegen annimbt / und ein Expresser an den Stanislaum geschicket worden / ihn dise angenehme Zeitung bekannt zu machen ; welche bey Hof und in der Stadt eine unaußsprechliche Freude verursachet. Wegen deß Kriegs und Fridens ist man noch in Ungewißheit ; doch werden die Couriers / welche von Wienn und Madritt erwartet werden / wie auch der nächstens erwartende Groß-Brittannische Gesandte / Herr Horatius Walpole / eine mehrere Erläuterung davon mitbringen. Gester ist der Groß-Brittannische Gesandte / Herr Walpole / von London wider angelangt. Von Gibraltar / allwo der Admiral Wager mit seinem Geschwader angekommen ist / hat man noch keine Nachricht erhalten / daß die Lauff-Gräben dafür eröffnet worden.

Venedig / den 9. Martii.

Auß Brieffen von Constantinopel vom 18. Januarii ersihet man / daß der Herr Gritti / bisheriger Gesandter diser Republic am Türckischen Hof / den 17. von dannen abgereiset ist / wider anhero zuruck zu kehren. Daselbst ist die Bestürtzung wegen der bekannten Türckischen Niderlage in Persien umb so vil gröſſer / weil die Persianer von keinen Friden etwas hören wollen / zu welchem nunmehr die Türcken gar geneigt

neigt seynd. Es seynd auch die Moscowitter durch die grosse Progressen der Persianer genöthiget worden/ ihre in selbigen Gegenden habende Troupen gar sehr zu verstärcken/ damit sie ihre gemachte Conqueten möchten erhalten können.

Rom/ den 3. Martii.

Nachdem der Cardinal Barberini den Proceß/ welchen er bißhero wegen der Vormundschafft über die Prinzeßin Cornellia Barberini mit derselben Mutter/ der verwittibten Fürstin di Pallestrina/ gehabt/ gewonnen/ so ließ er am verwichenen Sonnabend erwähnte junge Prinzessin/ so seines Bruders Tochter ist/ als sie eben nach Hauß fahren wolte/ in der Carosse/ worin sie sich befande/ durch die Herren Cervini und Vincenti/ bey denen er auch selbst war/ in das Kloster der Barbarinerin führen/ daß sie daselbst erzogen werden möchte; welches dann zu einem unaußsprechlichen Leidwesen der Fürstlichen Wittib geschahe. Dieselbe bemühete sich auch äusserst/ zu erhalten/ daß sie zugleich mit ihrer Tochter in das Kloster gehen/ und allda bey derselben bleiben dörffte/ allein der Cardinal Barberini ließ ihr solches nicht zu/ indem er/ nach dem letzten Willen deß Fürsten/ seines Bruders/ mit Außschliessung der Mutter/ gantz allein die Direction der Aufferziehung gedachter Prinzeßin haben/ auch selbige einst zu seiner Universal-Erbin erklären will. Es hat zwar hierauff der Cardinal Corsini bey dem Pabst die Erlaubnus erhalten/ daß gemeldte Fürstl. Wittib ebenfalls in ermeldes Kloster gehen dörffen/ so bald aber der Cardinal Barberini dem Pabst auffwartete/ und deßwegen eine Fürstellung thate/ widerruffte derselbe die gegebene Erlaubnus/ und bekräfftigte den ergangenen Außspruch von neuem; indessen wendet aber doch der Cardinal Corsini allen möglichen Fleiß an/ den Pabst zu bereden/ daß er die einmal gegebene Erlaubnus erneuern und

bestätti-

bestättigen möchte. Die Abreise deß Pabsts nach Benevent ist wider hinauß gesetzet worden / welches zu allerhand Reden Anlaß gibet. Derselbe hat 180. Kleider verfertigen lassen / welche er zu Benevent an dem Tag der Einweihung der daselbst dem Fellippo Neri erbauten Kirche so vilen Armen außtheilen lassen will. Jngleichen hat er auch einige geschickte Buchdrucker / nebst vilen mit Caracteren angefüllten Kästen allbereit dahin abgesandt / indeme er gesonnen ist / daselbst ein die Glaubens Lehren betreffendes und zur Beylegung der Streitigkeiten in der Französischen Kirche dienliches Werck drucken zu lassen / und gehet auch die Rede / derselbe seye fast völlig entschlossen / in gedachter Stadt die Päbstl. Würde abzulegen. Diese Woche über hat der Pabst bey St. Peter vile Altäre eingeweihet / und auch / auff Ernennung Jhr. Kayserl. Majestät den Don Fabrizio / Sohn deß Fürstens della Riccia zum Ertz-Bischoff zu Tarent erkläret. Der Cardinal Bentivoglio fähret fort / der Prätendentin in dem Kloster zu St. Cäcilia öffters Visiten zu geben / und sagt man / er habe von der Königin von Spanien einige Commissiones an dieselbe. Der Prätendent solle auch gesonnen seyn / im bevorstehenden May mit seinen beyden Söhnen wider anhero zuruck zu kommen. Der Cardinal von Polignac hat / wegen einigen von Pariß überkommenen geheimen Commissionen / bey dem Pabst Audientz gehabt / und sich auch nachgehends mit dem Staats-Secretario unterredet. Zwischen dem Spanischen Minister / Cardinalen Bentivoglio / und dem hiesigen Venetianischen Abgesandten / werden geheime Sachen tractirt.

Franckfurt / den 13. Martii.

Ohngeachtet man eine Zeithero viles von einer ungemein grossen Kriegs Zurüstung der Franzosen im Elsas in allen Zeitungen und von einer frühen Campagne gemeldet / so geben

doch

doch letztere glaubwürdige Briefſſe jetzo ein anderes / nemblich daß in ſolcher Provintz biß dahin es gantz ſtill und ruhig wäre / anbey wäre die Garniſon zu Straßburg über 6000. Mann nicht ſtarck / mithin hätte es eine gleiche Bewandnus mit andern Städten und Plätzen / dahero man nicht wohl abſehen kan / im Fall es zu einem Bruch komen ſolte / daß die Franzoſen hieroben am Rhein etwas hauptſächliches unternehmen könten / zumahlen / wann eine Teutſche Armee / wie man ſagt / bey Oppenheim am Rhein zu ſtehen kommen ſolte. Was die Arbeit an den Fortificationen zu Mannheim betrifft / ſo wird dieſelbe auffs möglichſte fortgeſetzet / und iſt man jetzo im Werck begriffen / auff die verfertigte Wercker koſtbare Schilder Häuſer von lauter Steinen / deren jedes über 200. Thaler koſten ſolle / auffzuſetzen. Geſtern iſt der Ober-Reiniſche Creyß-Convent außeinander gangen / doch mit diſer genommenen Abrede / den 24. diſes wider zuſammen zu kommen / mittlerweil neue Inſtructiones einzuholen / umb welche Zeit auch der Chur-Creyß ſich allhier einfinden wird / da alsdann ein General-Congreß allhier gehalten / und dem Kayſerl. Geſandten / Herrn Grafen von Wurmbrand / welcher morgen von Manheim zu Darmſtadt erwartet wird / und nachdem derſelbe an daſigem Hoch-Fürſtlichen Hof ſeine wichtige Commiſſionen wird abgeleget haben / in hieſiger Stadt eintreffen wird / eine endliche Reſolution ertheilt werden dörffte. Von Caſſel melden heutige Briefſſe / daß würcklich 12000. Mann Heſſen Caſſeliſche Troupen bereit ſtünden / und nur auff Ordre warten / wann / und wohin ſie marſchiren ſollen / und würde noch immerfort mit der Werbung mit guten Succeß zu Land fortgefahren. Die Kayſerl. fahren fort / Oſtende wie auch Luxenburg in Defenſions-Stand zu ſetzen / wohin Canons und ein groſſe Quantitet Lebens-Mittel gebracht werden.

Num. XIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 29. Martij.

Wienn / vom 19. Mertzen.

Die jüngſt eingelauffene Coppenhagener Briefe von 6. Martij melden / wie daß die vortigen Schiffbauer / mit vnermüdetem Fleiß an etlich von ſonderbarer Inſention ſeyenden Feuer-Machinen gearbeitet wurde / welche mit Eingang zukünfftigen Martij in vollkomenen Standt ſich befinden ſollen / vnnd wurde diſe Art Schiffs-Gefäße gleich denen leichten Prachmen formiret. Mit Hannoveriſchen Briefen hätte man / daß auff hohe Königl. Ordre an die Chefs der Regimenter Befelch ertheilet / jede Compagnie mit 28. Mann zu augmentiren / vnd hätte beſonders jeder Lieutenant 8. vnd der Fendrich 6. Mann gegen Außgang diß Monats anzuwerben / vnd in Bereitſchafft bey Verluſt jhrer Charges zu haben / da jhnen jedoch die erforderliche Werb-Gelder vom König gut gethan worden / vnd ſicht man alſo in denen hier benachbarten Hannoveriſ. Landen / die junge Mannſchafft mit aller Macht anwerben vnd wegnehmen. Die jüngſte Brief auß Petersburg vom 25. Paſſato berichten mit vilen Vmbſtänden / wie daß ſich nunmehro die Czaarin feſt reſolviret / dem jungen Groß-Fürſt Peter Alexowitz zum Succeſſor der gantzen

Ruſſiſchen Monarchie zu declariren / da dann auch ein mehreres von deſſen Mariage mit einer Caroliniſ. Ertz-Hertzogin dörffte zu vernehmen ſeyn. Da die Czaarin vor höchſt nöthig erachtet / die neue Regimenter zu Fuß auffs ſchleunigſte in compieten Stand zu ſetzen / theils Officiers rapportiren / wie ſie ſich nit im Stand befänden / ſo vil Teutſche Leuth zu enrolliren / als wäre nach der Statt Moſcau die Ordre ergangen / von deren dorthigen Regimenter einen Außſchuß zur ſchleunigen Completirung derſelben abzuſchicken / vnd wie verlauthet / ſo ſolten diſe 8. neue Regimenter nebſt noch 6. andere Dragoner / welche ins geſambt ein Corps von 24000. Mann außmachen wurden / in Römiſ. Kayſerliche Dienſte tretten / vnd von einem Teutſchen General nehmlich dem Herꝛn Grafen von der Natte commandiret werden / vmb damit ein beſonders Deſſein in kurtzem zur Avantage der Allirten vom Wienneriſ. Tractat außzuführen. Es hätte der am 20. allda bey dem Königl. Preuſſiſ. Geſandten Herꝛ Baron von Mardefeld von Berlin eingetroffene Courrier dem Anſehen nach einige von nicht geringer Importance ſeyende Sache mit gebracht / ſo darauß erhellet / alldieweil der erwähnte Herꝛ Baron noch an ſelbigen vnd deß folgenden Tags mit dem Printz Menzikoff eine lange Underredung geyflogen hätte / das allerwahrſcheinlich ſie ſchine wol diſes zu ſeyn / daß die Czaarin dem König von Preuſſen mit Conſens deß Kayſers vnd Königs von Pohlen ſelbſt einige beſondere Avantages auff einen gewiſen Diſtrict in Pohlniſch-Preuſſen zu procuriren promittiret / mit Condition jedoch aber / daß Se. Preuſſiſ. Majeſt. deß Chur-Printzen von Sachſen Königliche Hoheit in jhren Deſſeins der Succeſſion halber der einſt nicht Contrair fielen. Der jüngſte Printz von Heſſen-Homburg Capitain von denen Gardes ſeye bey dem Sudermannlandiſchen neuen Regiment zum Obriſt-Lieutenant declariret / vnd jhme die jährliche Gage biß 3000. Rubell augmentiret worden. Laut

Brief-

Brieffen auß Hannover/ ſo continuiret allda die überauß vigoreuſe Werbung noch immer / vnd iſt nach dem Stifft Brehmen / vnd nach den Sachſenlauenburgiſ. präſſante Königl. Ordre an alle Beambte abgangen / abſolut keine Vivres nach Hamburg zu bringen / alldieweil man ſolcher ſelbſt benöthiget ſey / vmb davon verſchidene Magazins auffzurichten / indem man poſitive Nachricht zu haben prätendiret / daß Anfangs Martij 30000. Mann Ruſſen/ ſo in Kayſerl. Dienſte übernommen / von einem gewiſen Kayſerl. Teutſchen General commendiret werden ſollen/ ins Mecklenburgiſ. einrucken würden / vmb dadurch denen Intereſſirten Puiſſances zu verhindern / keine Trouppes nach Brabant marſchiren laſſen zu können / vnd alſo dem König von Engelland in ſeine Teutſche Provintzien eine eclatante Diverſion zu machen. P. S. Bey Abgang diſes manglen noch verſchidene Poſten.

Bajona / vom 3. Martij.

Verſchidene Schiffe / welche in diſer Wochen von den Spaniſchen Küſten allhier ankomen/ bringen Zeitung / daß der Spaniſche General / Graf de las Torres / endlich nach viler Mühe / alles was zur Belagerung Gibraltar nöthig wäre / vornemblich vile ſchwäre Stuck / vnd groſſe Mörſer / wie auch eine vnbeſchreibliche Quantität Pulver / bekommen hätte / vnd wäre gemeldter General / wie man ſagt/ Vorhabens / durch Einwerffung der Bomben / ghlüenden Kugeln vnd anderer Feuer-Machinen ſich in kurtzem von ſelbiger Veſtung ſuchen Meiſter zu machen.

Pariß / vom 10. Dito.

Der König hat die General-Muſterung ſeiner Hauß-Trouppen biß zum erſten April verſchoben / weil die Gens de Armes vor ſolcher Zeit nicht mit Pferden können verſehen werden. Man will noch immer verſichern/ daß Jhro Excellentz / der Herr

Graf

Graf von Kinsky / nächster Tagen anhero kommen werde / wornach man alsdann werde urtheilen können / ob Krieg oder Friden seyn derde; nach dem lestern wird sehr gewünschet. Der Cardinal de Noailles / so einige Tage kranck gewesen / befindet sich wider besser. Von der Conduite deß Königs von Sardinien wird hier noch verschidentlich gesprochen. Alle die Leib-Gardes / welche seither 3. Jahren reformirt worden / seynd befehliget / sich auff den ersten künfftigen Monats zu Metz einzufinden / allwo sie Pferde vnd Equippagen antreffen würden. Der Pater Polimier / Abbt General deß Ordens von St. Genevieve / ist hier plötzlich gestorben; in dessen Platz die Geistliche so gleich den Pater Rublor / einen Mann von grossen Verdiensten / erwählt haben. Der Abbt von Mongon hat seine Reyse nach Madrid fortgesetzet / worüber vnderschidlich gesprochen wird. Der Herr von Savine / General-Lieutenant der Königl. Armeen / vnnd Lieutenant der Leib-Gardes in der Compagnie deß Hertzogs von Charost / hat dise lestere Charge quittirt; hingegen hat jhm der König die Besoldung von seinem Gouvernement von Embrun mit 6000. Livres vermehrt. Der Hr. von Planty ist im Platz deß Marquis von Bourdeil / Lieutenant bey den Leib-Gardes worden. Am Freytag hat man hier eine gewise Persohn arretirt / welche Wercks davon machte / in den Caffee-Häusern vnd andern publiquen Plätzen fälschlich vorzugeben / wie sie von guter Hand berichtet wäre / daß die Algierer den Krieg gegen hiesige Nation abgekündiget hätten / vnd daß eine sehr trübe Wolcken über Franckreich hienge; vnd da dise Persohn seither 3. biß 4. Monat auch vil infame Zeitungen / zum Nachtheil vnsers Königs / vnder das Volck außgestreuet hat; so laufft dieselbe in Gefahr / auff einige Jahr nach denen Galeeren gesandt zu werden.

Num. 13.
Anno 1727. Littera N. 29. Martij.

MERCURII RELATION,

Oder

Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Madrid / vom 18. Februarij.

DEr Königl. Hof scheinet in etwas verlegen zu seyn / nachdem derselbe vernommen/welchergestalt nicht allein das Parlament in Engeland den König zu unterstützen kräfftige Schlüsse gefast/ sondern auch der Englische Admiral Wager mit 9. schweren Orlogs-Schiffen würcklich zu Gibraltar ankommen / alwo zwar alle Anstalten zur Belagerung gemacht / jedoch noch nit ins Werck gebracht worden/noch auch sonsten einige Feindseeligkeiten zwischen ihnen und unserer Seiten unternommen / vilmehr aber von dem Englischeu Gouverneur in Gibraltar / welcher mit allen Nothwendigkeiten überflüssig versehen wäre / täglich einige Refraichementen an unsern commandirenden General ins Lager geschicket würden. Anbey verlautet auch / daß die Africanische Mohren gemeldten Herrn Gouverneur so wol allerhand benöthigte Provisionen als auch mit einem Succurs

curs vom Volck an die Hand zu gehen verſprochen hätten. Indeſſen ſolle daſiger commandierender General / Herr Graf de las Torres ſich ſehr beklagen / daß ihm ſo vile Leute in dem Lager hinſtürben / zum Theil auch Hauffen-weiſe / und zwar manichen Tag 20 biß 30. deſertirten / und nach Gibraltar überlieffen / woſelbſt ſie der Gouverneur nicht lang lieſſe / ſondern ſelbige ſo gleich auf Engliſche Kriegs-Schiffe / oder andere Fahrzeuge bringen lieſſe. Uber diſe Begebenheiten / ſonderlich aber der Annährung des Admirals Wagers / iſt denen hieſiger Orten ſich aufhaltenden Engeländern von des Prätendenden Parthey nicht wol zu Muthe / und vermeint man / daß der Herzog von Wharton / nunmehriger Herzog von Northumberland / von ſeinem um hieſige Stadt gehabten Luſt-Hauß ſich mit ſeiner Gemahlin nach Mallaga / alwo daſiger Gouverneur vor dieſelbe ein Hauß ſchön meubliren laſſen / ſich zu begeben / im Begriff ſtehe / worauf er ſo dann der Belagerung Gibraltar beyzuwohnen Willens ſeye / der Herzog von Ormond aber / welcher ſich einige Zeither innen und ſtille gehalten / läſſet ſich nun wider ſehen.

Pariß / vom 10. Martii.

Alhier wird nun von des Königs in Engeland / wider die heimbliche Anſchläge des Prätentenden und deſſen Anhänger genommenen einmüthigen Entſchluß / auch von der in zeitlicher Entwaffung der Berg Leuten in Schottland gebrauchten Fürſichtigkeit / mit groſſem Lob geſprochen / bevorab / da ſich bereits eine groſſe Parthey für den Prätentenden hervor gethan hätte. Man verſichert / als ob ein gewiſſer Spaniſcher Herr ſich incognito alhier befinden / und verſchidene wichtige Sachen abhandlen thäte.

Aus Holland vom 11. Martii.

Daß das Geſchwader / unter dem Vice-Admiral Hoſier / in Weſt-Indien / von Porto Bello nach Jamaica ſich

ſo

so unvermuthet zurück gezogen / gibt zu verschidenen Discoursen Anlaß / und / wie aus Engelaud geschriben wird / soll die Ursach dessen eigentlich seyn / die Schiffe / welche nicht im Staud / sich länger in der See aufhalten zu können / auszubessern / als auch die Boots-Leute / die sehr abgemattet / und durch Sterben vil vermindert worden / wider in etwas zu erfrischen / und will man / daß in Engeland 4. Schiffe / dahin zu gehen / ausgerüstet werden sollen / den Abgang von eben so vil Schiffen von besagtem Geschwader / welches weiter zu dienen untauglich / zu ersetzen; Indessen aber solle erwehnter Vice-Admiral bis auf weiteren Befehl zu vorgemeldtem Jamaica mit dem Geschwader ligen bleiben; Vile aber meinen / daß die Engeländer darum von Porto-Bello nach Jamaica sich zuruck gezogen / weilen sie sich wegen der anwachsenden Spanischen Wasser-Macht nicht länger in der See mehr sicher zu seyn getraueten; Dem sey nun / wie ihm wolle / so soll doch den Engeländern ihre Absichten / in Absehung der Spanischen Silber Flotte / selbige wegzufischen / oder wenigistens zu verhinderen / daß selbige nicht nach Spanien zuruck kehren könne / fehl geschlagen seyn / indeme dise nunmehr / ohne besondere Verhinderniß / ihre Reise nach Europa verfolgen wird / ohne daß durch derselben Aufenthalt ein mercklicher Geld Mangel / gleichwie man Englischer Seits villeicht vermeint / in Spanien verursachet worden. Sonsten aber ist aus allen gegenwärtigen Umständen abzunehmen / daß die mehresten Europäischen Höfe gar nicht zu einen Krieg geneigt / und scheinet / daß zu Winters-Zeit mehr mit denen Federen gefochten wird / als man wol den Sommer über ausführen jemahlen gedacht; dann sobald hat sich nicht die Zeit zum Feldzug genähert / da man schon lange vorher aller vorzukehrenden ungemein-grossen Krieges-Anstalten ungeachtet / vom gütlichen Vergleich zwischen denen Europäi-

päiſchen Höfen wider geſprochen; ob nun aber der Friden erhalten/ oder ob es zum Krieg kommen werde / wird ſich nun bald äuſſeren müſſen/ indem die mehriſten Völcker/ deren bey einem Krieg intereſſirt zu ſeyn vermeinenden Höfen / ſich diſen Monat fertig zu halten / bereits vor einiger Zeit befehliget ſeynd.

Warſchau/ vom 3. Martii.

Ihr. Königl. Majeſt. reſidiren bis dato in dero Palais/ und haben dem jüngſten Ball bey der Gräfin von Orzelska/ auf Einrathen derer Medicorum/ nur 2. Stunden lang beygewohnet. Der Päbſtl. Nuntius hat die jenige Verhinderniſſe/ ſo ſeiner Jurisdiction in Weege legen / noch nicht an die Seite gebracht. Der Herr Primas und der Kron-Groß-Cantzler werden in denen erſten Tagen des Monats Martii alhier erwartet. Ob Ihr Königliche Majeſtät/ wie anjetzo die gemeine Rede gehet/ noch vor denen Heil. Oſter-Feyrtägen nach Sachſen aufbrechen werden / kan man bis dato nicht vor gewis berichten. Wegen der Faßnachts-Ferien iſt diſe Woche in Publico nichts merckwürdiges vorgefallen. Sonſten langen alhier noch einige von denen Magnaten an.

Haag/ vom 11. Martii.

Wie man vermeint/ ſo haben die Herrn General-Staaten beſchloſſen/ eine außerordentliche Geſandtſchafft an den Preuſſiſchen Hof / und eine andere an den Chur-Bayriſchen und Chur-Pfältziſchen Hof abzuſchicken; worzu der General-Major und Ober-Amtmann zu Hertzogenbuſch / Baron von Keppel/ und der Baron von Iſelmuyden/ Abgeordneter von der Provintz Ober-Yſel / zu der Verſammlung derer General-Staaten in Vorſchlag gebracht worden.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 29. Martij 1727.

Wienn / den 22. Martij 1727.

VOrigen Postag ist bey deß Herrn Hof-Cantzlers Grafen von Sintzendorff Excell. eine grosse Conferentz gehalten worden / bey welcher die Copia von allen Instantien der Kayserl. Erbländer zu gegen gewesen seynd / und werden dergleichen geheime Berathschlagungen über die jetzigen Läuffen / und denen Kayserl. Herren Conferentz Ministris noch immer fleißig fortgesetzet. Vorgestern als Montags hat der Türckische Aga seine Abschids-Audientz / wie mit voriger Post allbereits gemeldet worden / bey Jhro Durchl. dem Printzen Eugenio von Savoyen in seiner bißherigen Qualitet gehabt / nach welcher er sodann hinkünfftig als Türckischer Consul stehen: und nebst denen täglich 5. Löwen Thaller von Hoff weiter nichts als 2. pr. Cento von allen auß der Türckey anhero kommenden Waaren als Consolat Gelder zu geniessen haben wird. Vorgestern ist der Secretarius deß Herrn Grafens Stephan von Kynsky / welcher ohnlängst von Mannheimb als Courier anhero gekommen / dorthin respedirt worden / ohne daß man anbey von denen Negotiationen dises Ministri etwas weiters zuvernehmen gehabt hat. Die auff die Declaration deß Französis. Minister Chavigni zu Regenspurg allhier abgefaste Antwort / welche vor einigen Tagen in Forma eines Kayserl. Commissions-Decret von hier dorthin abgeschickt worden / verhoffet man nechstens in Extenſa von Regenspurg zu sehen / und dörffte dahier darauff noch mehrere dergleichen Pieces in publicis zum Vorschein kommen. Was

aber

aber den March der Kayserl. Truppen an dem Rhein anlanget / so haben nunmehr die jenigen Esquadrones / welche von dem in denen Casarmen der hiesigen Vorstädte ligenden / vormahlens Bareutisch / nunmehro aber Philippischen Dragonner Regiment darzu mit ernennet worden / solche March vorgestern auch allbereits angetretten. Der vor einigen Postägen benelte Graff von Calemberg ist nun auß denen Niderlanden dahier angelanget / und erstatten seinen mündlichen Bericht über den Statum der dortigen Ostendischen Compagnie.

Gibraltar / den 20. Februarii.

Wann es denen Spaniern gleich noch so schwer fället / disen Ort zu belagern / weil sie den langsamen Außgang ihres Vorhabens schon zum vorauß sehen / so müssen sie auff Königl. Befehl doch damit fortfahren / massen man uns allhier in der Vestung versichert / daß der Graf de las Torres / von dem König in Spanien abermalige Ordre empfangen habe / die Trencheen / so bald als möglich / zu eröffnen / und Ihr. Majestät alle die jenige Officiers zu benamsen / so sich dargegen setzen würden. Nichts destoweniger zweifflen wir noch immer / daß diser General uns förmlich belagern werde: Dann einer Seits beruhet vil auff denen Vorstellungen / welche der Admiral Wager dem Spanischen Hof für das letzte mal thun muß: ander Seits so ist die gantze Spanische Armee selbst nicht so beschaffen / als / daß sie eine Belagerung wird thun können: Dann vorerst ist dieselbe biß dise Stund nicht mehr als 12. biß 14000. Mann starck / und vors andere / so regiret eine gewisse Kranckheit unter derselben / welche vile Mannschafft hinweg nimbt / zu geschweigen / daß ein gantzes Regiment drohet / daß es die Waffen niderlegen wolle / wann man ihnen nicht unverzüglich ihren ruckständigen Sold bezahlen würde.

In

In Summa / es mangelt denen Spaniern faſt an allen / dahingegen wir mit Mund- und Kriegs-Proviſion nicht nur wol verſehen ſeynd / ſondern auch von dem Kayſer von Marocco bekommen können / was wir verlangen.

Liſabon / den 3. Martii.

Heute iſt hier das Kriegs-Schiff / die Dursley / in 48. Stunden von Gibraltar ankommen / mit Zeitung / daß der Admiral Wager mit ſeiner Eſcadre den 13. Februarii allda angekommen wäre / und ſogleich den Colonel Clayton / Vice-Gouverneur / und die 3. Regimenter von Disney / Anſtruther und Newton außgeſetzet habe; und nachdeme die Spanier / ungefehr einen halben Canon-Schuß von denen Werckern vor Gibraltar / eine Batterie auffgerichtet / hätte der Gouverneur am 22. paſſato anfragen laſſen / was man Vorhabens ſeye? und als der Spaniſche General antworten laſſen: Daß er es auß dem Mund der Stücke vernehmen würde; habe der Gouverneur ihn wiſſen laſſen: Daß der Mund der Stücke ihm alsdann antworten würde. Folglich hätte der Commendant Feuer geben laſſen / welches die Spanier auch von ihrer Batterie von Stücken und Mörſern gethan / und die Stadt zu bombardiren angefangen hätten. Den 23. deß Morgens habe man ein Corpo von 2000. Mann zu Fuß und 2. Eſcadronen hinter dem Berg / worauff Willis Batterie ſtehet / entdecket: worauff man die Dirley Galley umb die Spitze herum geſandt hätte / welche mit ſolchem Succeß auff dieſelben geſchoſſen / daß ſie noch vor dem Abend genöthiget worden / mit Hinterlaſſung 500. Todten / nach ihrem Lager zurück zu kehren. Die Soldaten auß dem Spanniſchen Lager deſertiren ſehr ſtarck / und wären inſonderheit 400. Schweitzer vor die Stadt gekommen / welche man ſogleich eingelaſſen / und hernach auff die daſigen Kriegs Schiffe gebracht hat.

Rom /

Rom/ den 8. Martii.

Als Jhr. Päbſtl Heiligk. letztens in der St. Peters Kirche
var / näherte ſich ihme eine kühne Frau / und bat ihn / er möch-
: bey dem jungen Knäblein/ welches ſie auff dem Armb hatte/
nd dem Thür-Hüter deß Cardinals von Polignac zugehör-
e / die Stelle deß Pfarrers vertretten / und daſſelbe ſelbſt
uffen / welches auch von demſelben geſchahe / und legte er
:m Kind die Nahmen Dominico/ Fillippo/ Vincenzo/ Maria
:y / und hat er auch noch ſelbigem Abend deß Kindes Vatter
nen Wechſel Brieff zugeſandt/ man weiß aber nicht / wie hoch
h derſelbe belauffen. Der Fürſt Chigi hat befohlen/ die ſei-
:r Jurisdiction unterworffene Wege nach Nettuno außzubeſ-
rn/ weil der Pabſt dieſelbe reiſen will/ und wird er die erſte
Nacht zu Albano / in dem Pallaſt deß Cardinals Lercari/
id die ander zu Santa Felicita ſchlaffen / und alſo nach Be-
vent gantz kleine Tag-Reiſen thun. Und rüſten ſich die Hof-
iedienten allbereit gewaltig zu ſolcher Reiſe/ indeme der Pabſt
:n 25. diſes von hier abgehen will/ nachdeme er zuvor die wey-
n deß Feſts der Verkündigung Mariä gewöhnliche ſolenne
avalcata gehalten haben wird. Es haben die geſambte Ge-
rälen der Orden den Pabſt angelegentlich erſuchet/ ihnen zu
lauben / daß ſie ihn biß nach Benevent begleiten dörffen / er
it ihnen aber ſolches abgeſchlagen / und dabey vermeldet daß
auff ſolcher Reiſe auch nicht einmal den General ſeines eignen
rdens bey ſich haben wolle. Es haben Jhr. Kayſerl. Ma-
iät auff das an deroſelben von dem Pabſt überſchickte Schrei-
n geantwortet / und gewunſchen / daß GOtt dem Pabſt
ie glückliche Reiſe verleihen wolle / im übrigen aber könten
ſich nicht entbrechen (weil der Pabſt durch dero Lande paſ-
en müßte/) zu verordnen / daß dero daſelbſtige Miniſtri
gen denſelben ihre Schuldigkeit beobachten ſolten. Es läſ-

ſet

ſet auch würcklich der Vice-Re zu Napoli alle Wege außbeſſern / und wird derſelbe / vermög Kayſerl. Befehls / den Pabſt / bey deſſen Eintritt in ſelbiges Königreich / durch 4. der fürnehmſten Edlen complimentiren laſſen. Der Hertzog Coſcio iſt nach Benevent abgereißt / daſelbſt auff die Ankunfft deß Pabſts alle nöthige Anſtalten zu machen.

Pariß / den 12. Martii.

An Jhro Majeſtät / der Königin Schwangerſchafft wird umb ſo weniger mehr gezweifflet / als man verſichert / daß nicht allein der König die Complimenten deßwegen annehme / ſondern auch der Herr Pera ernennet ſeye / Jhro Majeſtät bey dero Riderkunfft zu aßiſtiren / und daß man ihm zu Verſailles ein Appartement gegeben habe. Man will / daß / im Fall es zur Ruptur komme / der Feld Zug mit Belagerung 2. wichtiger Veſtungen ſolle eröffnet werden. Die Officiers gehen indeſſen nach und nach zu ihren Regimentern ab / umb die Campagne / worzu alle Anſtalten vorgekehret werden / frühzeitig anzufangen. Man ſagt / der Groß-Brittanniſche Ambaſſadeur / Herr Walpole / habe Ordre / unſern König zu erſuchen / forderſambſt ein gutes Corpo von unſern Troupen in Roußillon verſammlen zu laſſen / der Spaniſchen Macht eine Diverſion zu machen. Der König von Sardinien läſt ſeine Troupen vermehren / ohne daß man deſſen Vorhaben noch weiß. Vor einigen Tagen langten 3. Expreſſer hinter einander an / davon 2. einige Augenblick hernach ihren Weg nach dem Spaniſchen Hof fortſetzten.

Londen / den 14. Martii.

Wie man ſpricht / ſo werden Se. Groß-Brittanniſche Majeſtät nach geendigtem Sitz deß Parlaments von hier nach dero Teutſchen Landen abgehen / nicht allein ſich der Mineral-Waſſer von Pyrmont zu bedienen / ſondern auch dero Troupen

zu reguliren. Man hat mit dem Schiff / die Nymphe / Marine / die Zeitung erhalten / daß die Spanier vor Gibraltar die Lauff-Gräben den 22. passato eröffnet / und als man andern Tags des Morgens ein Detachement von 2000. Mann zu Fuß / und 2. Escadrons zu Pferde / unter dem Berg / wo die Batterie von Willis angeleget worden / entdecket / hatte das Schiff Durley Galley auf sothanes Detachement mit solchem Succeß Feuer geben / daß es mit Verlurst von ungefehr 500. Mann sich zu retiriren obligirt worden. Dise eingelauffene Nachricht hat die Actien fallend gemacht. Wie einige Avisen geben / so wäre der Admiral Wager auß der Bay von Gibraltar mit 7. Kriegs-Schiffen unter Seegel gegangen / ohne aber zu wissen / zu was vor einer Expedition.

Nider-Rhein Strom / den 18. Martii.

Wie man auß dem Elsas vernimbt / so sollen alle in dasigem Lande ligende Französische Völcker anjetzo schon in solcher Bewegung stehen / daß man ohnmöglich einige Fridens-Hoffnung mehr hegen könne. Da der Kriegs-Secretarius / Monsr. le Blanc / bey dem König von Franckreich in der grösten Gnad stehet / so hat es Sr. Majestät gefallen / disen erfahrnen Minister / mit Zuziehung deß Marschalls de Villars die Regulirung der Troupen / welche im zukünfftigen Feldzuge die Läger hier und dar formiren solten / zu besorgen / welcher Plan dann auch dem König / bey gehaltenem grossen Kriegs-Rath / präsentiret / und durch den Herrn le Blanc / laut verlesen worden / dahin sich erstreckende / daß 30000. Mann zwischen Douay und Valenciennes sich zu samen ziehen solten ; das in der Gegend Metz und Saarlouis zu formirende fliegende Corps könte auß 12. biß 16000. Mañ bestehen / inmassen dasselbe jederzeit und in wenig Tagen / dem Befinden nach / durch die jetzt erwehnte und in Flandern stehende Troupen verstärcket werden könnte ;

An-

Anbelangend aber die am Ober-Rhein zusammen zu rückende Völcker / so ist der Staat gemacht / daß sie eine jederzeit offensive agirende Armee von 50000. Mann außmachen würden; Die auff denen Spanischen Gräntzen gegenwärtig sich befindende Regimenter aber solten ihre Posten observiren / dieweil sie denen Spaniern jederzeit gewachsen wären. Diser entworffene Plan ist durchgehends bey dem hochen Kriegs Rath approbirt worden / da immittelst aber doch Se. Majest. Ihro die Benennung der Generalen Chef selbst vorbehalten.

München / den 29. Mertzen.

Gestern seynd Ihro Churfürstl. Durchl. unsere gnädigste Frau Nachmittag zwischen 2. und drey Uhr ihrer bißher getragenen Hochfürstl. Leibs Burde glücklich entbunden / und zu gröstem Trost Ihrer Churfürstl. Durchl. unsers gnädigisten Churfürstens und Herrns auch deß gesambten Landts mit einem wohlgestalten Chur Printzens erfreuet worden / worauff noch gestrigen Abend der allhiesige hoche Adl in prächtiger Galla bey Hoff erschinen / und bey Ihro Churfürstl. Durchl. die Gratulations Complimenta abgelegt / auch die gesambte Burgerschafft und Soldatesca auffgezogen / und Parade gemacht haben / da dann in der Churfürstl. Hof-Capellen bey außgesetzten Hochwürdigisten Guts das Te Deum Laudamus unter Trompeten und Paucken-Schall / auch dreymahliger Lösung deß grob und kleinen Geschütz gesungen worden.

Haag / den 18. Mertzen.

Nunmehr hat man mit unterschidlichen Brieffen die gewisse Nachricht empfangen / daß die Spanier den 22. passato endlich die Lauff-Gräben vor Gibraltar eröffnet / und folglich der Krieg erkläret worden. Der General / Graf von Hompesch hat mit einigen Gliedern deß Raths vom Staat über die Operationen künfftiger Campagne eine lange Conferentz gehalten.

Num. XIV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 5. April.

Wienn / vom 26. Merzen.

VOrigen Sonntag ſoll allhier von dem Kayſerl. Geſandten Graf von Freytag ein Courrier auß Stockholm angelangt ſeyn / vnd obzwar darauff in der Statt das Gered entſtehen wollen / daß die Cron Schweden dem Hannoveriſ. Tractat bey getretten ſeye / vnd Engliſ. Subſidien angenommen habe / ſo ſcheinet doch ſolches vmb ſo mehr Confirmation zu erforderen / als dergleichen bißhero ſchon zu vnderſchidlichen mahlen / vnd zwar ohne Grund geſprochen worden. Hingegen hat man aber auß Conſtantinopel mit zuverläſſigen Brieffen / von der Niderlag der Türcken in Perſien / auſſer der vorhin ſchon überſchickten Relation annoch folgende fernere Nachricht erhalten / daß nachdeme die Türckiſ. Armee vnder dem Baſſa von Babylonien groſſen Theils gantz ſchändlicher Weiß zu dem Eſchereff übergangen / ſo habe doch diſer von einer ſo groſſen Avantage nit vollkommen zu provitiren geſuchet / vnd zwar ſolches / wie geglaubet wird / entweder auß der Urſach / weilen ſeine Sachen mit denen Perſianern noch nit ſo beſchaffen / vnd befeſtiget / daß er ſich wagen könne von der Haupt-Statt Iſpahan allzuweit ſich zu entfehrnen / oder aber

Jnteſſe vmb bey denen Muſſelmännern / jhme vollkommnes Applaudiſſement zu erwerben. Jndem nach denen Geſätzen deß Alcorans verbotten / mit jhren Glaubens-Genoſſnen / auſſer in höchſt benöthigten Fahl zu kriegen / ꝛc. Und durch diſe Maxime jhne einen feſten Grund zu dem Perſianiſchen Reich zu bauen / vnderdeſſen machen die Türcken alle erſinnlich Anſtalten / ſich an dem Eſchereff zu rächen / vnd jhn auß Jſpahan zu treiben / davon der Effect dann zu erwarten / man hat aber diß fahls vorkommenden Herbſt wegen der Entfehrnung kaum etwas Poſitives zu vernemmen / übrigens aber / werde ſolcher Verlurſt von Seyten der Türcken Hauptſächlich dem durgehenden Kriegs-Volck an den Gräntzen zu geſchriben / wobey aber auch das Mißvergnügen deren Türckiſ. Trouppen ſich mit jhren Glaubens-Genoſſenen herumb zuſchlagen nicht wenig contribuiret haben ſolle. Ob nun zwar bey diſen Umbſtändten einige frembde Geſandtſchafften zu Conſtantinopel die Ottomanniſ. Pfortte zu einem Accommodement mit dem Eſchereff zu perſuadiren ſucheten / ſo dörffte doch ſolches vmb ſo weniger zu erwarten ſtehen / als die Sachen dergeſtalten emproviuliret / daß ſie durch ein Accommodements ſchwärlich beygeſegt werden kundte. Vorgeſtern ſeynd dahier an dem Kayſerlichen Hof drey Courrier auß Pariß / Londen / vnd Mayland eingetroffen / mit welchen letzteren alſo vermuethlichen eine mehrere Erklärung deß Frantzöſiſchen Hofs angelanget / vnd darvon mit der Zeit ein mehrers zu hören ſeyn dörffte.

Petersburg / vom 28. Februarij.

Se. Durchl. der Fürſt Menzikoff / General-Feld-Marſchall von Jhro Ruſſiſ. Majeſt. Armeen / hat dem Vernehmen nach / denen Garniſonen diſer Statt / Narva vnd Reval / imgleichen allen auff dem Lande ligenden Trouppen / andeuten laſſen / daß ſie ſich gegen medio Aprils zur General-Muſterung fertig halten ſollen / vmb welche Zeit die Trouppen neue Montur bekommen wer-

werden. Man hat eine groſſe Menge Gewehr vnd andere Rüſtung auß hieſigem Zeug-Hauß nach Riga geſandt / in welcher Statt groſſe Präparatorien gemacht / auch eine Menge Spaniſche Reutter verfertiget werden. Die Rede gehet noch immer / daß 12000. Mann Ruſſiſcher Trouppen / vnder dem Commando deß älteſten Printzen von Homburg / als General-Lieutenant / zum Dienſt eines gewiſen Potentaten / marchiren ſollen; worzu aber die Zeit noch nicht feſt geſtellet iſt.

Rom / vom 8. Martij.

Der Cardinal von Polignac hat in der letzt-gehabten Audientz dem Pabſt die feſte vnd vnveränderliche Entſchlieſſung deß Königs von Franckreich hinterbracht / daß nemblich derſelbe ſich auf keinerley Weiß von der Hannoveriſchen Alliantz abziehen / ſondern dieſelbe wider alle vnd jede verthädigen / vnd auch ſelbſt Spanien nicht verſchonen werde / wann ſelbige Cron den König von Engeland / oder einen andern ſeiner Allirten angreiffen werde. Mann verſichert / es habe der Pabſt bey diſer Erklärung höchſt beſtürzt zu ſeyn geſchinen / vnd daß er den erwehnten Cardinal erſuchet / ſich zu dem Staats-Secretario / Cardinalen Lercari / zu verfügen / vnd nebſt demſelben an dem König von Spanien auffzuſetzen / vnd jhn zu ermahnen / daß er ſich endlich zu einem Vergleich bequemben / vnd die Ruhe von Europa nicht ſtören möchte. Und iſt auch diſes Schreiben / nebſt noch andern Schriften / dem Päbſtl. Nuntio zu Madrid / Herrn Aldobrandi / zugeſandt worden / es in deß Königs eigene Hände zu liſern. Zu Macerata hat man einen jungen Geiſtlichen gefangen genomen / welcher ſich befliſſen / falſche Wechſel-Brief zu machen / vnd ſeynd derſelben bey jhme vor 25000. Thaler gefunden worden.

Marſeille / vom 14. Martij.

Von zweyen durch die Enge von Gibraltar paſſirten / vnd in hieſigen Meer-Port angelangten Kauffarthey-Schiffen hat man

den

den Bericht erhalten / daß die Veſtung Gibraltar nun in Form belagert ſeye; das eine von diſen Schiffen iſt den 22. vnd das andere den 28. Februarij Gibraltar vorbey paſſirt / vnd verſichern beyde / daß ſie von Seyten deß Spaniſchen Lagers ein ſtarckes Canoniren vnd Bombardiren gehöret / ja ſelbſten die Bomben in der Lufft fliegen geſehen hätten. Die neueſten Brieffe auß Spanien beſtättigen diſes / mit dem Zuſatz / daß 60. Feuer-Mörſer / 150 Stück Geſchütz / eine groſſe Quantität Pulver / Bomben / Kugeln / nebſt andern zum Belagern dienlicher Kriegs-Munition / abſonderlich aber biß 30000. Steig-Leitern im Spaniſ. Lager angelangt wären / mit welchen letztern man auff eine wunderliche vnd gantz neue Manier einer Eſcaldier- oder überſteigng die Veſtung zu erobern gedächte.

Schafhauſen / vom 19. Martij.

Demnach zu Abhaltung deß je mehr vnd mehr vagierenden liederlichen Geſindleins / wie in der Löbl. Statt Baſel vnd anderwärts / alſo auch in allhieſiger Statt Schafhauſen die Verordnung dahin gemacht worden / daß vnder denen Thoren kein Handwercks-Purſch ein- oder durch gelaſſen werden ſolle / er ſeye dann mit einem beglaubten Atteſtato oder Paß ſeines Herkommens halber verſehen / darinnen auch bemercket ſeye / wo er letztens in Arbeit geſtanden / vnd wohin er fernerS zu reyſen gedencke; als hat man ein ſolches zu nachrichtlichen Verhalt hiermit männiglich nochmahlen kund vnd zu wiſſen machen wollen.

Hannover / vom 19. Dito.

Der Hertzog von Wolffenbüttel hat angefangen an der Fortification zu Braunſchweig ernſtlich arbeiten zu laſſen. Die Wolffenbüttelſiſche Dragoner / welche ohne Pferd geweſen / haben ſolche nebſt neuer Mondierung erhalten. Man iſt hier beſchäfftiget / die Ammunitions-Wägen / deren über 50. parat ſtehen / mit denen Nothwendigkeiten anzufüllen; Und ſtehet eine anſehnliche Artillerie bereit / auff den erſten Winck ſich ins Feld zu ſtellen.

Digitized by Google

Num. 14.
Anno 1727. Littera O. 5. Aprill.

MERCURII RELATION,
Oder
Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Madrid / vom 4. Martii.

SEither vergangnen Mittwochen Nachmittags seynd verschidene extraordinaire Couriers von dem General / Grafen de las Torres / aus dem Lager von St. Roch / bey hiesigem Hof angelangt / mit Zeitung und Confirmation / daß er den 22. Februarii / fast ohne Verlust / die Lauff-Gräben gegen Gibraltar hätte eröffnen lassen; und ob zwar die Garnison / welche aus 2000. Mann bestünde / Mine machte / sich biß aufs äusserste zu wehren / so hoffte er doch / wann alle seine Baterien im Stand seyn würden / selbige häldigst zur Capitulation zu nöthigen. Am Dienstag Abends kamen der König / die Königin / der Printz von Asturien und die Infanten aus dem Parto im Pallast von Buen-Retiro an / und wurde die Königin / wegen ihrer Schwanger-

gerſchafft/darin ſie glücklich fortgehet/ in einer Seffte getragen. Mit Brieffen von Cadix hat man / daß das Schiff N. D. von Berg Carmel genannt / den 20. Februarii glücklich in dortiger Bay angelangt ſeye; Selbiges kamm aus der Provintz Caracas / und wäre den 20. November voriges Jahr aus dem Haven de la Guayra abgeſeglet / an Brod habend 29231. Thaler und 7. Realen in Gold und Silbernen Species / 5564. Säck und 61. Pf. Cacao jeden Sack zu 110. Pfund 2. Fäſſer mit Achiote und 1. Küſten mit Balſam. Vorgeſtern hat ſich der Obriſt Stanhoppe/Ambaſſadeur von Groß-Britanien von hier retiriret.

Aus Jamica/vom 1. Januarii.

Mit einer Chaloupe hat man von Porto-Bello Zeitung/daß die Spanier daſelbſten voller Freude wären / weil der Admiral Hoſier mit ſeiner Eſcadre von dannen weggegangen; und da ſie hofften / er werde nit wider dahin zuruck kommen/wären ſie Vorhabens / die Gallionen im Stand zu ſtellen/auf erſte Ordre nach Cadix abgehen zu können. Indeſſen ſind 5. der gröſten Schiffe von der Eſcadre des Admiral Hoſiers/ ſo weit wider hergeſtellet/und bemannet/ daß ſie in etlichen Tagen wider vor gedachtes Porto-Bello gehen werden.

Haag von 21. Martii.

Die Miniſtri von Franckreich und Groß-Britannien ſetzen die Conferentzen mit denen Deputierten diſes Staats faſt täglich fort. Vorgeſtern haben ſich die Herrn Staaten von Holland und Weſt-Frießland wider verſammlet. Selbigen Tags war der Königlich-Dähniſche Miniſter bey einigen Herren von der Regierung. Ein aus Norden gekommener Courier iſt hiedurch nach London paſſirt. Dem

Ver-

Verlaut nach/wollen die Franzoſen bey entſtehenden Krieg Luxemburg angreiffen. Der König von Spanien hat Sr. Kayſerl. Majeſt. widerholte Verſicherung gegeben / daß er ſeine Engagementen erfüllen und nichts ohne dero Wiſſen thun werde. Die Londiſche Briefe melden / daß der Obriſt Stanhoppe an dortigen Hof berichtet / daß der Spaniſche Staats Secretarius ihme zuverſtehen gegeben hätte / daß der Spaniſche Hof/oder die Cortes deß Reichs/ohne die Reſtitution von Gibraltar/niemahlen ruhig ſitzen würden.

Londen/vom 14. Martii.

Die jenige Reſolutiones/ ſo unſer Parlament genommen/ werden nun zur Vollziehung gebracht werden / indem ſchon bekandter maſſen das Kriegs-Theatrum eröffnet iſt. Uber das jenige/was ſchon von der Belagerung von Gibraltar bekandt/iſt noch zu melden / daß als den 22. Februarii die Spanier die Treucheen eröffnet/ habe der Gouverneur einen Botten an den Grafen de las Terres geſandt/ und ihm befragen laſſen / warumb ſolches geſchehe? und als diſer geantwortet: Daß er auf ſeines Königs Grund und Boden wäre/ und alſo thun könte / was er wolte ; hätte der Gouverneur ihn wider wiſſen laſſen / daß er damit einhalten ſolte ; und nachdeme der Graf darauf erklärte/ daß er die Arbeit fortſetzen und die Stadt attaquiren würde; hätte der Gouverneur einen Stück-Schuß über der Spanier aufgerichte Batterie thun laſſen / zum Zeichen / daß er damit aufhören möge. Wie nun der Gouverneur geſehen / daß die Spanier gleichwol ihre Arbeit fortgeſetzet / hätte er all die Stücke/ ſo ſolche Batterie hätten erreichen können / löſen laſſen und damit continuiret / auch die gantze Nacht über Hand-Granaten geworffen / um den Spaniern die ferneve Annäherung zu verwehren ; dannoch aber ſeyen ſie des Morgens ſo

nahe

nahe gekommen/daß sie die Stadt zu bombardiren angefangen/und damit Tag und Nacht continuiren. Sie hätten die erste Paralelle geendiget / und ein ander Retrechement an der Mittelländischen See/an dem äusserſten Ende der Oestlichē Spitze des Felsen/aufgeworffen/und sich für den Stücken von unsern Kriegs Schiffen zu decken. Den 27. hätten sie wider eine Batterie im Stand haben wollen / davon zuschiessen. Die Unserige liessen öffters kleine Minen / die sie in die Spitze des Bergs machten springen/ welches von solchem Succes wäre / daß die Spanier durch Niderfallung der Steine offters für unsern Cannonen und Mousqueten bloß stehen müsten. Die Spanier hätten den 23. unsere Kriegs Schiffe von ihrer Batterie / Thesse genannt / zu beschiessen angefangen ; sie hätten auch nächtlicher Weile getrachtet / mit ihren armirten Chaloupen einige der Kauffmanns-Schiffen/derer 60. biß 70. in der Baye gelegen/zu überfallen ; sie wären aber davon durch die Vigilanz des Admiral Wagers verhindert worden ; diser hätte ein Kriegs-Schiff mit Briefen an alle Englische Consuls aus der Spanischen Küste abgesandt ; und hätte zu gleicher Zeit 2. andere commandiret/ die Englische Kauffarthey-Schiffe zu convoyren/ 4. andere aber liesſ er längſt die Küste kreutzen, er selbſt aber seye mit 7. Kriegs-Schiffen unter Seegel gegangen/ um / wie man versichert/nach Cadix zu gehen/ die allda angehaltene Schiffe von hiesiger Nation zu reclamiren/und/ im Weigerungs-Fall/ Repressalien zu gebrauchen.

Luxenburg vom 18. Martii.

Ungeachtet diſe importante Vestung mit allen wol versehē ist/so werden doch noch vile Stücke und Möser aus dem Trierischen erwartet.

Gambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß. / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 5. April 1727.

Wienn / den 29. Martij 1727.

SEithero deß letztern von dem zu Stockholm in Schweden stehenden Kayserl. Herrn Gesandten Grafen von Freytag dahier angelangten Couriers will nun verlauten / daß nunmehro auch die Stände deß Königreich Schweden dem Hannoverisch-Tractat beygetretten wären / jedoch aber unter solchen Conditionen / daß hierdurch die von der Cron Schweden mit Ihro Kayserl. Majestät und dem Spanisch. Hoff geschlossene Particulier Verbündnus nit im geringsten könne lädiret / und dissolviret werden. Ingleichen solle nun auch der Königl. Dännisch. Hof etwelche demselben wider Ihro Kayser. Majestät und dero hochen Alliirten anjetzo allzu schwer fallende Puncta deß Hannoverischen Tractats schon würcklich widersprochen: und solche nicht allein auff Kayserl. Seithen defendiret haben / sondern auch dißfahls nach Schwedisch. Art einen Tractat mit Ihro Kayserl. Majest. zu schliessen willens / und derselbe allbereits hierüber in Deliberirung begriffen sein. Demnach auch / wie man vermeint / Ihro Majest. in Preussen / Ihro Kayserl. Majest. haben versichern lassen / daß dieselbe ohngeachtet die von dem Kayserl. bey den Chur-Pfältzisch. Hoff wegen der Gülch- und Bergisch. künfftigen Succeßion der Zeit thuende Vorschläg ihren Entzweck nit erreichen solten / dannoch den mit Ihro Kayserl. Majestät geschlossenen Tractat festiglich halten wolten / dannenhero nun der allhiesige Hoff dißfahls dahin gedacht sein solle / sodann dem Preussisch. mit einer anderwärtigen Complaysance zu contentiren; Man sihet dem

all-

allhiesigen Päbstl. Nuntio noch immer und fast wochentlich in cognito zu dem dahier vor der Stadt logirende ordinari Holländis. Gesandten hinauß fahren / und nebst ein und andern auch dahin kommenden Kayserl. Minister daselbst Conferire/ welches dann auch zu weilen mit dem Engeländis. geschihet / worinen aber solches bestehet / ist der Zeit noch unbekandt / jedoch wird hierauß ein guter Erfolg verhoffet/ und wollen einige schon zum Vorauß wissen / daß die Herrn General Staaten von Holland unter gewisse Conditiones die Abtretung deren Barier-Städte in Niderland an Jhro Kayserl. Majest. und solche zu evacuiren allbereits bewilliget hätten / und nur noch ein:und andere Puncta hierüber außzumachen seynd.

Madritt/ den 5. Martii.

Auß unserm Lager vor Gibraltar hat man / daß es der Marquis Spinola / Sohn deß Hertzogs von St. Pierre / wäre / der den 22. passato die Lauff-Gräben vor selbigem Platz eröffnet hätte. Auß der Stadt würde sehr starck geschossen / und wäre der Brigadier de Torre Major durch seine Hand / und ein Capitain / sambt einigen Gemeinen/ todt geschossen / verschidene andere aber bleßirt worden. Zwey Eng'ische Krieys-Schiffe hätten sich zwar gegen unsere Batterien an der See-Seite gelegen / welche sich aber sehr beschädiget hätten retiriren müssen. Indessen will verlauten / daß 2. von unsern Battaillons / die eine vom Regiment von Neapolis und die andere vom Regiment von Flandern / in der Nacht auff einander gestossen / und sich für Feinde ansehende/ auff einander geschossen / wobey 50. Mann todt gebliben wären. Es gehet auch das Gerücht/ daß ein Expresser mit Zeitung angekommen seye / daß die Garnison von Gibraltar einen starcken Außfall gethan / unsere Leute repoussirt und verschidene Stücke vernagelt habe.

Cölln/

Cölln/ den 27. Martii.

Die Belagerung von Gibraltar wird mit gröſten Eiffer fortgeſetzet. Die Belägerer haben ſich von dem lincker Hand gelegenen Thurn / worinnen ſich 180. Mann befunden/ Meiſter gemacht / bey welchem Angriff die Spanier 60. Mann ſowol tod als Bleßirte gehabt. Die Brieffe von Londen/ vom 21. berichten / daß der Krieg ohn Verzug declarirt werden ſolle ; Es wäre ein Courier von Pariß ankommen / wie man verſicherte / ſo wäre der Franzöſiſche Kriegs Rath keineswegs geſinnet / das Königreich Spanien durch die Franzöſiſche Waffen anzufallen / ſondern Engelland zu überlaſſen / dero Städten und Landen auff die convinableſten Weiſe zu defendiren / mit der Verſicherung / daß ſeine Allerchriſtlichſte Majeſtät nicht manquiren werden / ohne Verzug das durch den Hannoveriſchen Tractat ſtipulirtes Contingent zu formiren und die Troupes zu Dienſt Sr. Groß-Brittanniſchen Majeſtät agiren zu laſſen.

Venedig/ den 23. Martii.

Durch Breſcia gehen noch immer die Couriers zwiſchen Wienn und Madritt ſehr ſtarck / und iſt auch leztens der Marcheſe di Valbriſo/ von Madritt nach Wienn gehend / durch ſelbige Stadt paſſiret. Es langet immer mehrere Bagage der verwittibten Durchleuchtigiſten Churfürſtin von Bayrn allhier an / und fähret man auch fort / den für dieſelbe beſtimmten Pallaſt außzumeubliren / und ſagt man / ſie werde ſich allhier eine Zeitlang auffhalten / man weiß aber noch nicht eigentlich / wann ſelbige anhero kommen werde. Dieweil/ wie allbereit berichtet / und beſchloſſen worden iſt / daß der Hertzog bey der inſtehenden ſolennen Himmelfahrts-Function / ſo in Vermählung deß Meers mit diſer Republic beſtehet / ſich deß neuen Bucintoro bedienen ſolle / ſo wird / denſelben umb

ſol-

ſolche Zeit fertig zu haben / daran von mehr als 80. Bildhauern mit dem gröſſeſten Fleiß gearbeitet.

Haag / den 24. dito.

Wie von Londen berichtet wird / ſo wird allda täglich / in Gegenwart Sr. Groß-Britanniſchen Majeſtät / Kriegs-Rath gehalten / worinnen dann die Kriegs-Declaration wider alle Störer der allgemeinen Ruhe / beſchloſſen worden. Der Engliſche Miniſter zu Madritt / Obriſt Stanhoppe / hat vom König in Spanien einen Paßport begehrt / und iſt darauff den 2. diſes von Madritt nach Pariß abgereiſet. Die letztern Nachrichten von der Inſul Jamaica können nicht genug beſchreiben / was für Freude die Spanier zu Porto Bello über die Zuruckweichung der Engliſchen Eſcadre bezeugten / und daß ſie ſich nunmehro im Stande ſehen / die Gallionen nach Europa zuruck ſchicken zu können: wie man aber glaubt / ſo dörfften ſie ſich wohl darinn betrogen finden / wann der Admiral Hoſier ihnen unvermuthet mit ſeiner Eſcadre auff den Hals kommen ſolte. Die 3. Regimenter / welche vom Staat Ordres empfangen / auß denen Barrier-Plätzen zu marchiren / ſollen nach Gelderland marchiren; Weilen nun an einem Krieg nicht gezweiffelt wird / ſo hat der Frantzöſiſche Hof Ordres ertheilet / mit denen Krigs-Präparatorien zu eilen / die Troupen in Campagne außrücken zu laſſen / und denen mit Engelland und deſſen Alliirten eingegangenen Engagements ein Genügen zu thun. Wie einige Nachrichten auß der Belagerung von Gibraltar geben / ſo haben die Spanier ihre Wercker vor ſelbiger Veſtung ſtarck fortgeſetzet. Allem Anſehen nach / hat man diſen Sommer in Norden groſſe Troublen zu vermuthen / ſonderlich wann der Rußiſche Hof die projectirte Deſſeins / zum Vortheil deß Hertzogen von Hollſtein außzuführen ſuchen ſolte.

Pa-

Pariß/ den 22. dito.

Der König hat eine groſſe Promotion unter denen Officiers zur See gemacht / und 25. neue Capitains von Kriegs-Schiffen / 5. von Fregatten / 40. Lieutenants und 92. Fähnrichs ernennet. Se. Majeſtät haben auch vile Ingenieurs angenommen / welche ſich nach einigen Grentz-Veſtungen verſchidener Provintzen deß Reichs begeben müſſen. Man ſagt / daß die Reiſe Sr. Majeſtät nach Compiegne diſen Sommer keinen Fortgang haben werde. Die Königin befindet ſich in guter Geſundheit / und höret dann und wann die H. Meſſe in der Capelle. Alle Diſcourſen lauffen hier über die die Belagerung von Gibraltar / und da hier groſſe Geld-Summen verwettet worden / daß ſolche Veſtung / ſie möge auch Secours bekommen / oder nicht / vor Ende diſes Monats / es ſeye durch Capitulation / oder ſonſten / in der Spanier Hände ſeyn werde / ſo hat der König ſolche Wettungen ſcharff verbieten laſſen. Uber diſe Unternehmung hat der Herr Walpole / Ambaſſadeur von Groß-Brittannien / dann und wann Particulier-Audientz bey dem König und hält öffters Conferentzen mit dem Cardinal von Fleury / welcher / wie die Rede gehet / dem hier anweſenden Päbſtl. Nuntio ein Schreiben von unſerm König behändiget habe / ſolches durch den Päbſtlichen Nuntium zu Madrit dem König von Spanien überſiſern zu laſſen.

Auß Braband / den 23. dito.

Zu Luxenburg wird eiffrig an der Fortification gearbeitet / und iſt daſigen Einwohnern angedeutet worden / ſich auff 6. Monat mit Proviant zu verſehen; von dannen diſer Tagen der Major von dem Vehliſchen Regiment ſehr eilfertig zu Brüſſel ankommen / welcher gleich darauff wider dahin zuruck geſchickt wurde / ohne daß man weiß worinn deſſen Anbringen

be-

beſtanden / gleich hernach aber iſt das Würtenbergiſche Regiment / ſo in Ath und Charleroy ligt / nach Luxenburg zu marſchiren beordert worden.

Cölln / den 27. dito.

Am Dienſtag ſeynd die Deputirte von hieſigem hochwürdigen Thum-Capitul nach Bonn abgereiſet / Namens deſſelben dem Ertz-Stifftlichen Land-Tag beyzuwohnen. Die Brieffe von Brüſſel vom 25ten diſes melden / daß Se. Excell. der Spaniſche Geſandte / Marquis de Pozzobueno / am Sonntag einen Expreſſen von dem Madritiſchen Hoff mit der angenehmen Zeitung erhalten / daß der Admiral Caſtagnetta glücklich zu Cadix und in denen Häven von Ferrol und St. Andreo mit der Flotte auß Neu-Spanien angelangt ſeye / und 2. Millionen und 600000. Pattacons Silber / ohne annoch 2. und eine halbe Million in verſchidenen Kauffmanns-Gütern an Bord habe.

Auß dem Hollſteiniſchen / vom 23. Martii.

Laut der Brieffe auß Dreßden vom 17. diſes / ſo wäre auff einen von Warſchau eingeloffenen Brieff / der daſige Hof in abermalige nicht geringe Conſternation geſetzet worden / indem man durch deſſen mitgebrachte Brieffe unter andern vernommen / daß es mit dem Geſundheits-Zuſtand von Sr. Majeſt. dem König dermaſſen variirte / daß dieſelben wol ſchwerlich hazardiren dörfften / noch vor denen Heil. Oſter-Ferien die Reiſe nach Sachſen anzutretten / und will verlauten / daß deß Chur-Printzen Hoheit ſich entſchlieſſen dörfften / eine abermalige Reiſe nach Warſchau zu thun.

Rom / den 13. dito.

Den 23. diſes wird Ihr. Päbſtl. Heiligk. die güldene Roſe weihen / und ſelbige der Groß-Printzeßin Violanta nach Florentz überſchicken / und ſoll ihr dieſelbe der Marcheſe del

Duſſa-

Duffato überbringen. Es ist zwar der Cardinal Cinfuegos/ nebst einem Königl. Minister / entschlossen gewesen / nach Benevent zu gehen / und sich allda so lang auffzuhalten/ als der Pabst daselbst bleiben würde / anjetzt aber gedencken dieselbe nichts mehr davon. Im übrigen aber bleibet die Abreise deß Pabsts auff den 24. dises festgestellet; derselbe hat verordnet/ daß bey seiner Abwesenheit der Staats-Secretarius/ Cardinal Lercari / als Legatus a Latere / die Ober-Auffsicht in Rom haben / dabey aber doch unter denen Häuptern der Cardinals Orden / nemlich den Cardinälen Barberini/ Imperiali und Panfilli stehen solle. Weil man einen Zeug für das Maulthier deß Pabst zurecht machet / so glaubet man/ derselbe werde/ bey seiner Anwesenheit zu Benevent/ reittend solch seine Dioceß visitiren. Man hat die in dem Päbstl. Lust-Schloß befindlich gewesene kostbare Meublen nach Benevent geschickt/ damit sich derselben der Pabst möge allda bedienen können / und seynd auch noch andere dergleichen zu eben solchem Ende nach Santa Fellicita abgesand worden. Von Bologna wird der Prätendent / dem Pabst eine glückliche Reise zu wünschen/ alhier erwartet.

Meyland / den 16. dito.

Man lässet sich angelegen seyn / die fürnehmste Vestungen dises Staats / und sonderlich Pavia/ Tortona/ und Novara/ in einen Perfections Stand zu setzen / und ist nach disen dreyen Plätzen der gröste Theil der zu Mantua/ Cremona/ Lodi/ und Como befindlichen Garnisonen gezogen worden. Und gehet auch ein Gerücht / es werden / unter dem Commando deß Feld-Marschalls von Stahrenberg / 30000. Mann auß Teutschland nach disem Staat kommen.

Num. XV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 12. April.

Wienn / vom 2. April.

BEy Ihro Durchl. dem Printzen Eugenio ſeynd ſeythero öffters groſſe vnd geheimbe Conferentzien über die jetzige Conjuncturē in Anweſenheit viler hohen Generals-Perſohnen gehalten worden / worvon aber nichts aigentliches zu pœnetriren / ob ſchon interim verlauten will / als ob die Kriegs Theatra bereyts eröffnet wären / vnd in Piemont 50000. am Rhein-Strohm über 100000. in denen Niderlanden aber / biß 40000. Mann Kayſerl. Troupen das Früh-Jahr noch zu Campiren anlangen werden / worzue es an Geld oder Nervus Belli nicht wurde mangiren / wie auch / daß man auf die Proviſion der Moſil / Saar / vnd Rhein-Strohm füglich beytragen würde / vnd hoffte manicher Soldat in ein / oder anderen wol bemitleten Land mehr Beut / als im verwichenen Türcken Krieg zu bekommen. Deß Printz Alexander von Württenberg Durchl. ſeyen geſinet nach dem Reich abzureyſen / ob in Militaribus oder anderen Affairen diſes geſchihet / iſt noch vnbekandt / Theils dero Bagage aber hätten ſie nach Ungarn abgeſchicket. Der Herr Admiral Wager ſeye / wie man vernimbt / in Kayſerl. Dienſte getretten / vnd ſolle er beſonders bey

der Kayſerlichen Orientaliſ. Compagnie die Schiffart zu dirigiren / vnd zu beſchützen haben. Auß Franckreich will noch ein endliche Declaration eheiſt zuvernemmen / vnnd hernach vom Krieg / oder Friden poſitive zu hören ſeyn. Der ſich nun hier befindliche Capuciner oder Päbſtl. Miſſionari werd / wie man höret / von deſſen mitgebrachten Marianiſchen Wunderbild vil 1000. Stück / in Kupfferſtich nach verferttigen / vnd austheilen laſſen / auch Willens ware davon eine eygentliche Beſchreibung in Truck zu Publiciren / ſonſten aber ſolle er künfftig auf Kayſerl. Verordnung / vnder anderen Orthen / oder Kirchen / auch bey Hof öffters Predigen. Jhr. Kayſerl. Majeſtät ſeynd nun deß Königs in Peruſſen / an ſtatt Gülich / vnnd Bergen in ſondere Weegen ein Contento zu geben / auch ſonſten noch ferners alles in Ruheſtand zu erhalten Allergnädigiſt bedacht. Hieſig Hochlöbliches Gouvernum laſſet ſich noch immerhin eyffrigiſt angelegen ſeyn / vmb das Publicum in mehreren Wohlſtandt zu ſetzen. Diſe Wochen hero wurden widerumb einige Schiffe mit hier angeworbenen Recrouten auff dem Thonau-Strom nach Ungarn abgeführet. Die auß Mecklenburg erwarttete Kayſerl. Remonte Pferd wären / wie verlauthet / in Hannveriſ. Terroin / vmb jhren Weeg weither fortzuſetzen / in etwas verhindert worden. Diſer Tagen ſeynd von hier auß denen Kayſerl. Ställen einige Schuell-Pferd nach Lünz in Schleſien abgeführt / vnd vor daſiger Academie ſich befündlichen Adl von Jhro Kayſerl. Majeſt. Allergnädigiſt dahin geſchencket worden. Diſer Tagen ſeye bey den vndern Jeſuiter Collegi ein ſtudierenter Knab von einem Wagen über die Bruſt vnd Hirn übergeführt worden / jedoch dörffte er mit dem Leben noch davon kommen.

Auß dem Lager vor Gibraltar / vom 28. Februarij.

Diſe Nacht vom 24. auff den 25. diſes gieng der Graf von Glimes / General-Lieutenant / mit den Feld-Marſchallen / Don

Jeroſi-

Jeroine de Solis / dtm Brigadier / Don Gregori Gual deß Pueyo / vnd andern Officiers / sambt 300. Mann von jeder Bataillon in die Lauff-Gräben; man sexte die angefangene Arbeit fort / erweiterte sie / vnd brachte selbe zum Stand / vnd von der andern Seyten continuirte man die grosse Communication gegen das Lager zum Eingang der Lauff-Gräben. Mann brachte auch die Batterie von 8. Stücken bey dem Mühl-Thurn zum Stand. Die Feinde continuirten mit jhrem Feuer vnnd Stein-Werffen / ohne vns grossen Schaden zu thun / hielten jhre Schiffe in Bewegung / wovon 6. sich nach Osten wendeten / andere kreuzeten in der Enge / vnd noch andere canonirten auf vnsere Schiffe in der Bay von Algezyras. Gegen Abend langten im Parc del Artillerie 20. metallene Stücke von 26. Pfund an. Selben Tags hatten wir 4. Todte vnd 16. Bleßirte. Die Nacht vom 25. auff den 26. gieng der General-Lieutenant / Graf von Montemar / mit dem Feld-Marschallen / Don Pierre de Castro / dem Brigadier / Ritter de Sayene / sambt der vorigen Anzahl Trouppen / in die Lauff-Gräben. Man eröffnet die Nacht einen neuen Gang / zu Bedeckung vnserer Leuthen in den Lauff-Gräben / vnd selbigen Tags hatten wir nur einen Todten vnd 8. verwundet. In der Nacht vom 26. auff den 27. geschahe die Ablösung in denen Lauf-Gräben durch den General-Lieutenant / Don Franciscus de Ribadeo / dem Feld-Marschallen / Marquis de Monreal / vnd dem Brigadier / Marquis de Bay; Man perfectionirte selbige Nacht alle die angefangene Arbeit / darvnder die Communication der Lauff-Gräben mit begriffen / vnd bekamen nur 2. Todte vnd 4. Bleßirte.

Madrid / vom 11. Martij.

Die vorsichtige Conduite deß Grafen de las Torres / deß General Lieutenants Terboom / vnd aller anderen Commendanten / in Fortsetzung der Belagerung von Gibraltar / wird sehr gerüh-

ehmet / vnd da die Unſerige am 4. diſes / nachdeme ſie ihre Lauff-Gräben biß dichte bey die Wercker der Belägerten pouſsirt haben / mit 500. Mann einen lincker Hand der Statt ſtehenden / vnd mit 200. Engeländern beſetzten Thurn beſtürmete / vnd ſich deſſelben mit dem Degen in der Fauſt / vnd mit Verluſt 60. Todten vnd Bleſsirten / auff Diſcretion bemächtiget hätten / ſo hoffte man / daß in kurtzem alles werde im Stand ſeyn / den General-Sturm auff den Platz zu thun ; vil aber wollen nicht glauben / daß die Belägerte ſelbigen abwarten / ſondern capituliren würden. Es verurſachet indeſſen ſowol bey Hof / als vnder denen Negotianten / eine groſſe Freude / daß die reiche Flottilla / welche den 25. Januarij von Havanna abgegangen / in vnſerm Häven glücklich angelanget iſt.

Pariß / von 24. Martij.

Man verſichert / daß mit Ende voriger Wochen ſehr wichtige Schreiben durch einen Cabinets-Courrier an vnſern Ambaſſadeur zu Wienn ſeynd abgeſandt worden. Von Hof wird berichtet / daß vnder denen Höflingen die Rede gienge / daß die Spanier die Belagerung von Gibraltar ſo tapffer vnd glücklich fortſetzten / daß man mit nächſtem die Ubergab ſolcher vortreffli-chen Veſtung zu vernehmen haben dörffte. Diſe Nachricht wird auch mit Brieffen auß dem Lager bey St. Roch vom 6. diſes confirmiret / mit dem Zuſatz / daß die Belagerer vor einigen Tagen 40. ſchwäre Canons vnd 22. Mortiers auff ihre Batterien geführt hätten / womit ſie den Platz Tag vnd Nacht beſchieſſen thäten / vnd bereyts verſchidene Canons der Belagerten demontiret hätten. Einige Brieffe melden / die Ladung der Spaniſchen Flotille beſtehe in 18. Millionen Piaſtres / vnd zwar 15. in Gold vnd Silber / vnd das übrige in Kauffmannſchafften. Die Effecten / ſo denen Frembden zugehörten / würden ſequeſtiret / welche bey einem Vergleich ſelbigen wider gegeben / bey Entſtehung eines Kriegs aber zu diſem angewendet werden ſolten.

Num. 14.
Anno 1727. Littera P. 12. Aprill.

MERCURII RELATION,
Oder
Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Madrid / vom 4. Martii.

VOn St. Andero wird berichet/ daß man daselbst in aller Eil 3. Schiffe von 70. Stücken 1. von 116. Stücken und 2. Bombardier-Schiffe baute: Es werde auch täglich eine gross Quantität Holtz auf Wagen von dem Gebürg dahin gebracht / wovon der gröste Theil in Schiffe geladen wird / solches nach Cadix zu führen / und Schiffe davon zu bauen / worzu auch der Rest gebrauchet werden solle. Von Cadix meldet man / daß allda das neue Schiff der Antonius von 56. Stücken / von St. Andero an gekommen wäre / so daß bereits 2. Kriegs-Schiffe von 60. Stücken / 1. von 56. 2. von 26. und 1 von 24. daselbst lägen. Der neue Intendant wäre darüber / ihnen die Equipages / welche sehr schlecht wären / zu completiren / und hatte deshalben nach Bus-

elva und Aymonte/um einen Secours von Boots-Volck / welches vor einigen Monaten zu dem Ende ausgeschriben worden/gesand. Mit dem von Curacas/aus denen Indien/zu Cadix angelangten Schiff/ soll man Zeitung erhalten haben / daß 3. von Porto e Bello ligende Englische Schiffe durch ein starckes Donner- Wetter sehr wären beschädiget worden/und daß die Spanier verschidene Palander mit Waaren nach Lima gesandt hätten.

Ein anders von vorigen.

Der Hof hat den Groß-Britanischen Gesandten / Obristen Stanhoppe/den Paß verwilliget / um welchen er anhalten lassen/sich aus disem Reich zubegeben / und nach Pariß zuerheben. Se. Excellentz / welche den 8. dises von hier abzureisen gedencken / haben keine Post-Pferde bekommen können / einen Courier an den Groß-Britanischen Gesandten an dem Französischen Hof Herrn Walpole / abzufertigen/ihm die erste Zeitung zu überbringen / daß die Lauff-Gräben vor der Vestung Gibraltar eröfnet worden seyen. Der Hof hat in etlich Tagen 4. Couriers nacheinander aus dem Lager von Gibraltar erhalten / man hält aber gar geheimb/was sie mitgebracht haben/welches sich doch zeigen muß. Dem sey aber wie ihm wolle / so hat man mit besonderen Briefen die Nachricht erhalten / daß das Spanische Lager sowol durch Kranckheiten / als durch das starcke Ausreissen bis auf 13000. Mann abgenommen habe. P. S. die Rede gehet / es hätten die oben gedachten Expressen unter andern die Zeitung mitgebracht / daß nachdem die Besatzung zu Gibraltar einen starcken Ausfall gethan/ hätten die Ausgefallene nit allein unsere Völcker gezwungen / die Lauf-Gräben und Baterien zuverlassen/ sondern sie hätten auch vile Stücke vernaglet.

Porto-Bello/vom 4. Januarii.

Man hat ſich hier geſchmeichlet / daß wir durch die Abfahrt des Admirals Hoſier etwas mehr Lufft werden bekommen haben; allein auſſer daß er zwey Schiffe in Baſtimento hinterlaſſen/ſo ſtetig vom hieſigem Haven kreutzen / manglet es uns an ſo vilen Sachen/daß es gantz unmöglich iſt/etwas zu unternehmen. Was man noch an Lebens-Mittlen mit groſſen Koſten zu Land bekombt / iſt ſo wenig daß man für eine Arobe Mehl/welches ungefehr 28. Pfund 15. Stücke von Achten bezahlen muß / und alle andere Mund-Proviſion iſt eben ſo theur / wodurch allerhand böſe Kranckheiten verurſacht und vile Menſchen hinweg gerafft werden.

Haag/vom 28. Martii.

Der Freyherr von Kemppel / hat vorgeſtern Morgens ſeine Reiſe von Utrecht / allwo er vorigen Tags Abends angelangt / nach ſeiner Ambaſſade auf Berlin fortgeſetzt. Wegen der von den Spaniern unternommenen Feindſeeligkeiten/hat die Stadt Amſterdam 4. Deputationen anhero verordnet/ um einen Schluß über die Ausrüſtung der Orlog Schiffen nach der Oſt-See / zu Beſchützung der Commercien/und daß man andere Reſolutionen abfaſſen möge/zu erhalten/zugleich die Indiſche Compagnie zu einem Vorſchuß von 1500000. Gulden zu vermögen. Wie verlautet / ſo ſolle ein Corpo von Engliſchen Troupen aus Engeland nach Flandern kommen / um zu denen Unſerigen zu ſtoſſen/und wo man ſie nöthig erachten wird/gebraucht zu werden. Unſere aus Namur/Dornick / Ipern und Menin kommende 4. Regimenter ſollen nach der Mocker Heyde marſchiren / woſelbſt ein Lager von 12. biß 15000. Mann formiret werden ſolle. Engeland iſt auf alle Weiſe bedacht/

Gib-

Gibraltar zu conſervren/ dahero dann nach und nach Succurs dorthin abgeſchickt werden ſolle.

Ein anders/vom vorigen.

Die aus Spanien von der Belagerung Giberaltar erhaltene Briefe melden / daß zwar die Spanier ſothane Belagerung alles Ernſtes fortſetzeten / dabey aber von den angemeinen Feur der Engeländer vil leiden und nicht wenig einbüſſen müſten. Die leztern hätten aufs neue mit 200. Mann einen vigoreuſen Ausfall gethan und die Spanier / mit Verluſt viler Canons / aus ihren Aprochen delogieret / ſo dann aber in guter Ordnung ſich in die Stadt zurücke gezogen. Und wäre der gantzen Garniſon in der Stadt Vorſatz / vil lieber ihr Blut und Leben fahren zu laſſen / als diſen ſo wichtigen Haven in der Spanier Hände wider zu ſehen. Die Mohren ſollen Willens ſeyn/ Ceuta aufs hefftigiſte zubelagern und alſo von den jetzigen trüben Conjuncturen zu profitiren. In allen Spaniſchen Häven ſollen/die daſelbſt verhandene Engliſche Schiffe ſequeſtrirt und alle darauf befindliche Mannſchafft in ſichere Verwahrung gebracht ſeyn.

Düſſeldorff/vom 26. Martii.

Die Stände des Nieder-Rheiniſch-Weſtphäliſchen Cräiſes erwarten nur den letzten Befehl / um ſich nach Aachem zu verſammlen / und über jetzige weit-ausſehende Conjuncturen zu berathſchlagen. Alhier hat man vor zwey Tagen am ſpäten Abend ein ungewöhnliches Liecht am Himmel beobachtet/jedoch eigentlich nicht bemörcken können / was es vorgeſtellet. Zu Manheim werden die Conferenzen mit denen Kayſerlichen Miniſtris ſtarck fortgeſetzet / alwo man auch den Geburts-Tag Ihrer Durchleucht der Frau Pfaltz-Gräfin und Printzeſſin von Sulzbach in höchſter Galla gefeyert.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 12. April 1727.

Wienn / den 5. April 1727.

VOrigen Sontag iſt auß Madritt von dem dortigen Kayſerl. Ambaſſadeur Graffen von Königsegg ein Courier dahier angelanget / durch deſſen überbrachte Depechen / ſo vom 12. Martij datiret geweſen / man die angenehme Nachricht erhalten / daß die Spaniſche Flottille auß Havanna mit 13. Millionen und 600000. Piaſtres beladen zu Cadix glücklich angelanget ſeye / ohngeachtet der Engliſche Admiral Wager / welcher von Gibraltar villeicht zu dem Ende abgeſegelt / ohnweit von Cadix ſolcher nachgeſetzet haben ſoll / ſie aber nicht mehr einhollen können / dahingegen aber die Silber Gallionen wegen deß Engliſ. Admiral Hoſier noch zu Zeit ſich auß Porto Bello nicht haben wagen wollen. Durch eben diſen Courier hat man auch Confirmation deß jenigen erhalten / ſo vorhin von der Formellen Belagerung der Veſtung Gibraltar gemeldet worden / und daß der Spaniſche Commandirende General de las Torres ihme noch beſtändig Hoffnung mache / ſolche Veſtung mit nechſten emportiret zu haben / davon die Zeit den Erfolg lehrnen würd.

Deß Tags darauff als Vorgeſtern iſt auch auß München ein Cavalier mit 3. voranreitenden Poſtilions hier angekommen / und hat dem hieſigen Hoff die Nachricht überbracht / daß Ihro Durchl. die jetzt regierende Churfürſtin in Bayrn mit einem Printzen glücklich entbunden worden ſeye. Der Franzöſiſ. Ambaſſadeur Duc de Richelieu ſoll auch vorgeſtern widerumb einen Courier von ſeinen Hof erhalten haben / und

und will man durch Particular Nachrichten / daß jenige / so von der guten Intention deß Frantzösiſ. Hofes bey jetzigen Conjuncturen ſeit einigen Poſtägen her berichtet worden / noch zu Zeit beſtändig confirmiret werden. Was aber dem Kayſerl. Reſidenten zu Londen von Palm anbelangt / ſo ſagt man / daß er ſich allebeits von Londen weck begeben habe / und der hieſig Engliſ. Miniſter General St. Saphorin hat nunmehro auch all ſeine Meubles eingebacket / und nechſter Tagen gleichfahls von hier abzureiſen / daß jenige Memorial / ſo der Engliſ. Miniſter zu Regenſpurg der dortigen Reich-Verſammlung übergeben hat / und wird deßhalb nicht durch ein neues Commißions Decret / wie ſolches mit voriger Poſt verſichert werden wollen / beantwortet werden / ſondern man von Seiten deß hieſigen Hoffs es bey dem jenigen bewenden laſſen / welches zu Regenſpurg auff das Memorial deß Frantzöſiſ. Miniſtri ad dicturam gebracht worden iſt. Vorigen Dienſtag iſt die Sachſen-Meiningiſ. bekandte Vormunds-Sache / in welcher an die 6. Wochen her beym Hof-Rath von Morgens 9. Uhr an biß Nachmittags gegen 5. Uhr darüber votiret / und ſoll diſe Sach in ein und andern Stuck favorable für den ſich über Jahr und Tag hier befindenden Hertzogen von Sachſen Meinungen außgefallen / und ein von Gegentheilen vorher bewürcktes Mandatum Caſſiret worden ſeyn. Vor 3. Tagen iſt der Commandeur zu Mechlen Herr Baron von Kyau von Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Trier dahier zuruck angelanget / und wird auch der Herr Graff Stephan von Kynsky in kurtzen auß Manheimb zuruck erwartet.

Auß dem Lager vor Gibraltar / den 28. Februarii.

Am 25. diſes hat man eine Batterie von 10. Stücken auff dem öſtlichen Ufer abgezeichnet / umb denen feindlichen Schiffen zu verwehren / ſich zu nähern und unſere Lauff-Grä-

ben

ben zu beſchieſſen. Den 27. zeichnete man eine andere von gleicher Anzahl Stücke auff lincker Seiten der Erſten von 8. Stücken/ welche bey dem Mühl-Thurn auff der weſtlichen Seiten iſt/ ſodann zur Lincken von diſer eine von 12. Mortiers ab / welche beyde letztere zur Ruinirung der Defenſiones der äuſſerſten Fortification dienen ſollen. Diſe vergangene Nacht hat man an denen Batterien gearbeitet / ohne daß etwas Merckwürdiges vorgegangen / auſſer daß die Engliſche Chaloupen 2. mit Faſchinen beladene Barquen hingegen die Cataloniſche 2. Engliſche Fahrzeuge hinweg genommen haben. Weil gegenwärtig wenig feindliche Schiffe in der Bay ſich befinden / ſo ſeynd auch unſere Troupen in denen Lauff-Gräben weniger incommodirt. Man ſetzet die Arbeit mit Succeß und faſt ohne Verluſt fort / und iſt das Feuer auß dem Platz heute / da die Ablöſung in denen Lauff-Gräben durch den General-Lieutenant / Marquis von Alconcher/ den Feld-Marſchallen / Hertzogen von Caſtro Pinnano / dem Brigadier/ Don Luc Ferdinand Pattino / mit der vorigen Anzahl Troupen geſchehen/ ſehr mittelmäſſig / wie dann weder ein Mann getödtet / noch verwundet worden.

Madritt/ den 12. Martii.

Der König hat mit ſeinen Miniſtern verſchidentlich über die Mitteln / auff was Weiſe der mit der Flottille auß Weſt-Indien angelangte Schatz ſchleunigſt anhero könne gebracht werden/ conferirt. Bemeldte Flottilla / wie ſie von Havana abgegangen / hat in 22. Schiffen / nemlich 10. Kriegs-Schiffen und 12. Kauffardey-Schiffen / beſtanden. Als ſie auſſer dem Canal geweſen/ hat von ſolcher der Admiral Caſtagnetta 2. Kriegs-Schiffe und ein Regiſter-Schiff nach denen Barloventiſchen Inſulen abgeſchickt/ mit den übrigen die Reiſe ſo weit glücklich fortgeſetzet / biß er den 12. Februarii

von

von einer Sorte eines Orcans überfallen und dadurch die Schiffe zerſtreuet worden / ſo daß ſie unmöglich wider zuſamen zu bringen geweſen / ſeynd aber noch allesambt biß auff 4. Kauffardeye Schiffe / in unſern Häven angelangt. Keines von ſelbigen hat die Engliſche Eſcadre / welche 8. Schiffe ſtarck bey Cap St. Vincent und St. Maria kreutzet rencontrirt / welches zu verwundern. Man iſt alle Augenblick Zeitung gewärtig / daß die noch manquirende 4 Kauffardey Schiffe auch in unſern Häven angelangt ſeynd. Der König hat einen eigenhändigen Brieff an Jhro Kayſerl. Majeſtät abgeſchickt und Deroſelben die Ankunfft erwehnten Flottilla zu wiſſen gemacht. Die Ladung diſer Flottilla wird auff 18. Millionen Piaſtres / nemlich 15. Millionen in Gold und Silber / und die 3. andere Millionen in Scharlach-Farb / Cochenille / Toback / ꝛc. eſtimiret.

Pariß / den 28. Martii.

Den 17. beluſtigte ſich der König im Wald von Varrieres / nach der Seite von Rambouillet / mit der Hirſch Jagd. Den 18. kleidete ſich die Königin an / und hörte die H. Meß ſo ſie auch den 19. am Feſt St. Joſeph thate / und die Communion auß den Händen deß Cardinals von Fleury / ihres Groß-Allmoſeniers / empfienge. Den 22 bekamen Jhro Maj. eine Colica / welches / wegen dero Schwangerſchafft / einige Unruhe erweckte; es hat aber dieſelbe keine böſe Folgerung gehabt / maſſen Jhro Majeſtät deß andern Tags ſchon wider / nebſt dem König / die H. Meſſe in der Capelle hörten / unter welcher der Biſchoff von St. Papoli den Eyd ablegte. Der Obriſt Stanhoppe wird täglich von Madritt in diſer Stadt erwartet / weiter nach Londen zu gehen. Seit 3. biß 4. Tagen ſeynd an unſerm Hoff ſehr ernſthaffte Berathſchlagungen über die Sachen von Spanien und Engelland gehalten worden.

den. Man verſichert / es wären hier Brieffe auß dem Lager von St. Roch / vom 10. diſes / mit Zeituug und Confirmation / daß die Spanier / deß ſtarcken Schieſſens von der Garniſon in Gibraltar ungeachtet / ihre Lauff Gräben biß an den Fuß der Contreſcarpe fortgeſetzet / und durch ihr unauffhörlich Canoniren verſchidene Auſſenwercker gröſten Theils ruinirt und übern Hauffen geſchoſſen hätten / und daß die Belägerer biß auff ſelbigen Tag nur ungefehr 500. Todte und Bleßirte bekommen. Vermög diſer Brieffen / hielte man für gewiß / daß gegen den 20. diſes der General-Sturm geſchehen würde.

Haag / den 28. dito.

Biß anjetzt haben Jhr. Hoch-Mögenden von dem Spaniſchen Hof annoch keine verdrießliche Zeitungen / ſondern es continuiret vilmehr / daß Jhr. Catholiſche Majeſt. dem Herrn von der Meer / die Verſicherung widerholen laſſen / daß im Fall Jhr. Hoch-Mögenden gegen die Spaniſche Unternehmungen in Wider-Eroberung der von der Spaniſchen Monarchie abgeriſſenen / in ſpecie aber durch die Kron Engelland conquetirten / und annoch in Beſitz habenden Plätzen / dero Macht mit der Engliſchen nicht vereinigen / ſondern zu Handhabung der vorſchützenden Privilegien und Vorrechten vor andern Nationen in dem Indianiſchen Handel allein vor ſich agiren ſolten / ſo würden Jhr. Catholiſche Majeſtät gegen die in denen Spaniſchen Provinzen etablirte Holländiſche Kauffleute das geringſte Feindſeelige nicht unternehmen / ſondern vilmehr dieſelbe ruhig laſſen wolten / und zwar als ſeye zwiſchen dem Spaniſchen Hof und dem Staat der vereinigten Niderlanden die geringſte Feindſeeligkeiten nicht entſtanden; daß aber Jhr. Catholiſche Majeſtät ſo gleich nach dem Beytritt der Herren General Staaten zur Hannoveriſchen Allianz / und dem ohne Vorwiſſen deß Spaniſchen Hofs /

gegen die zwischen der Kron Spanien/ und diſem Staat unter ſich gemachte Vertrage / mit denen Algieren geſchlo ſſenen Friden / denen Holländiſchen Kriegs-Schiffen den Arſenal halt / und die Retirade in denen Spaniſchen Häven aufgekündiget / darüber hätten Jhro Catholiſche Majeſtät ſich im geringſten keine Gedancken machen können / daß Jhro Hochmögende die Herren General Staaten diſes Spaniſche Verfahren übel außgedeutet haben würden/ maſſen ſolches Unternehmen in der gröſten Staats-Raiſon gegründet geweſen.

Ein anders auß dem Haag/ den vorigen dito.

Der Premier-Miniſter deß Staats-Raths wird in kurtzem eine Reiſe nach Londen thun. Die Spanier ſollen in den Oeſterreichiſchen Nidrlanden ihre Werbungen zimlich continuiren / und jeden Recrouten / welcher aber wenigſtens 5. Fuß lang ſeyn muß / 5. Piſtolen zum Hand-Gelde / 1 Schilling aber täglich an Lehnung geben. Zufolge Nachrichten auß dem Spaniſchen Lager bey Gibraltar / ſolle der Graf de la Torres haben vile Mineurs kommen laſſen / welche den Felſen bey Gibraltar ſprengen ſollten. Dem Vernehmen nach will der König von Engelland und andere Hannoveriſche Alliirte / an die Creiſe deß Römiſ. Reichs Geſandten ſenden / und ihnen vorſtellen laſſen / daß ſie ſich in die obwaltende Streitigkeiten nicht meliren möchten. Man ſihet hier eine Verzeichnus derer Kriegs Schiffe und Fregaten / welche nach der Oſt See gehen / und die daſige Czaariſche Deſſeins unterbrechen ſollen. Nemlich: Engelland gibt 20 Kriegs-Schiffe/ ohne die Fregatten. Dänemarck gleichfalls 20. ohne die Fregatten. Franckreich 10. Schweden / 18. Holland aber 12. Summa 80. Kriegs-Schiffe / ohne die Fregatten. Dagegen dann die Rußiſche See Macht in 52. Orlog Schiffen und 376. Galeeren beſtehen ſolle.

Ver-

Verſailles / den 24. dito.

Alle Anſtalten ſeynd nun gemacht / die Franzöſiſchen Völcker / im Fall eines Bruchs / zu verſammlen und campiren laſſen. Der Marſchall von Villars iſt ernennet / in Italien / und der Prinz von Tingri / ſo den 6. diſes ſchon den Marſchalls-Stab erhalten / und den man fürohin den Marſchall von Luxenburg nennen ſolle / an der Moſel zu commandiren / allwo er / dem Verlaut nach / die Belagerung von Luxenburg unternehmen werde. Diſe Veſtung iſt mit allen Nothwendigkeiten auffs beſte verſehen / daß ſie eine 7. Monatliche Belagerung außſtehen kan / und hat der Gouverneur / damit die Bomben / im Fall einer Belagerung / nicht ſo vil Schaden thun möchten / das Pflaſter auff denen Gaſſen bereits auffheben laſſen.

Cölln / den 30. dito.

Man verſichert / daß 8000. Mann Preuſſiſcher Troupen durch die Lande Ihrer Durchl. deß Herrn Hertzogen von Wolffenbüttel nach dem Cleviſchen marſchiren würden. Allhier befindet ſich ein Kayſerl. Commiſſarius / welcher Befehl hat / für die Kayſerl. Troupen / ſo in die Oeſterreichiſche Niderlanden gehen ſollen / ein groſſes Magazin von Lebens-Mitteln auffrichten.

Rom / den 22. dito.

Ihro Päbſtl. Heiligk. hat wehrender ſeiner fürhabenden Reiſe / den Herrn Santa Maria zu ſeinem Allmoß-Pfleger / und den Vatter diſes Prälatens zu ſeinem erſtem Fourier ernannt. Auff deſſelben Befehl ſeynd auch 12000. Scudi an Gold nach Benevent geſandt / und in der verwichenen Woche eine gleiche Summa an Paoli demſelben auß der Münz geliffert worden. Es wird derſelbe ſolche Reiſe immer an der See-Küſte thun / und alle Tage nur 12. Italiäniſche Meilen ruck legen.

Num. XVI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 19. April.

Wienn / vom 8. April.

JUngſtverwichenen Poſttag Abends hat der Frantzöſiſche Ambaſſadeur Duc de Richelieu von ſeinem Hof abermahlen einen Courrier erhalten / worauff er deß folgenden Tags als vorgeſtern mit denen Kayſerl. Herren Miniſtris conferiret / vnd Nachmittags darauff iſt ein Courrier an dem Kayſerl. Hof auß Pariß an dem dortigen Kayſerl. Miniſter Fonſeca allhier eingetroffen / ob man nun zwar von denen Depechen diſes Courriers noch zur Zeit nichts vernemmen können / ſo glaubt man doch / daß ſolche Depechen den Außſchlag von denen bißhero ſo wunderlich angeſchinenen Conjuncturn geben dörffte / mithin man nun bald zuvernemmen haben werde / ob es noch zu einem Krieg kommen / oder der Frid werde beybehalten werden. Underdeſſen werden dahier die Conferentzien noch immer fleiſſig fortgeſetzet / vnnd vor vier Tagen iſt auch an die Kayſerl. Regimenter die fernere weitere Verordnung ergangen / die von jedem Regiment zum March beorderte Battalions vnd Eſquadrons biß Medio diſes Monats in March-fertigen Standt zu halten / vnd ſollen die Trouppen zuſammen eine Zahl von hundert tauſend Mann außmachen.

Sonſten iſt der letzthin auß Spanien dahier bey dem Duca di Bourneville / vnd nicht bey dem Kayſerl. Hof angelangte Courrier dorthin zuruck ſpediret worden / vnd kombt dem jenigen / ſo mit voriger Poſt von der glücklichen Einlauffung der Spaniſchen Flotille dardurch ſo weit von jhm entfernet / daß er an ſolche nit wider anlangen / mithin ſie deſto ſicherer einlauffen können. Vbrigens iſt allhier vergangenen Donnerſtag Nachmittag durch einen Secretarien auß dem Hof-Marſchall-Ambt / ſo wol dem Engliſchen Miniſter General St. Saphorin / als den Chur-Braunſchweigiſchen Abgeſandten Baron von Huldenberg den Hof fernerſhin zu frequentiren / biß auff weitere Ordre verbotten worden / auß Urſachen / weilen man dergleichen dem Kayſerl. Reſidenten zu Londen gleichfalls vnderſaget hat. Das in der mit voriger Poſt bemeldte Sachſen-Meiningiſche Sachen hier beym Rath außgefallene Concluſum beſtehet in folgenden Haupt-Puncten. 1. Daß das in Anno 1723. von der impetrantiſchen Vormundtſchafft impedirte Mandatum in puncto Compoſitionis & corregiminis außgefallen / der Revers von Anno 1706. hergeſtellet / vnd die Regierung mit Außſchlieſſung der Vormundtſchafft dem Herrn Hertzogen Friderich Wilhelm vnd Anſons Ulrich überlaſſen. Dergleichen 2. von Anno 1707. außgehoben. 3. Die Commiſſion in diſer Sachen auff Wolffenbittel vnd Heſſen-Darmſtatt erkandt / hingegen aber 4. dem Hertzogen Anton Ulrich wider die Bediente nichts tödtliches zuvernemmen / ſondern alle ſeine Gravamina an die erkandte Kayſerl. Comiſſion zu bringen. Auch 5. beyder Theils bißhero in Schrifften gebrachte vngebührliche Expreſſion ſich zuenthalten anbefohlen worden. Jhro Durchl. der hier ſich befindende Hertzog von Sachſen-Meinungen Anton Ulrich haben darauff nach diſem vor ſich erhaltenen ſo favorablen Concluſo geſtern bey Jhro Majeſt. dem Kayſer Audientz gehabt / vnd ſich vor die ertheilte Juſtitz allervnderthänigiſt bedancket. Auß

Auß dem Lager vor Gibraltar / vom 12. Martij.

Den 5. diſes begunte man von vnſern drey Batterien / jmgleichen von denen derer Mortiers mit ſolchem Succeß zu ſchieſſen / daß dardurch 7. Stück auff der Batterie der Königin Anna abgeſetzet / vnd vnbrauchbar gemacht worden. Es näherte ſich zwar ein feindliches Schiff / vnſere Retrenchementen zu incommodiren / das Feur von vnſern Batterien aber zwang daſſelbe / ſich alsbald wider zu entfernen. Die Nacht vom 5. biß 6. geſchahe die Ablöſung in denen Lauff-Gräben von dem General Lieutenant / Don Franciſco di Ribadeo / dem Feld-Marſchall / Hertzogen von Caſtro-Pinnand / vnd dem Brigadier / Don Lucas Patino / mit der ordinairen Anzahl Trouppen / vnnd denen Obriſten / Don Juan Joſeph de Leon vnd Luna / vnd Don Pietro Faxardo / ſambt 1100. Arbeitern. Man arbeitete an Perfectionirung der groſſen Batterie / vnd der Communication / ohne das wir mehr als 5. Bleſſirte bekommen. Die Nacht vom 6. auff den 7. giengen in die Lauff-Gräben der General-Lieutenant / Marquis von Alcoucher / der Feld-Marſchall / Graf Daydie / vnd der Brigadier / Don Andre de Affitto / mit 1650. Mann / vnd denen Obriſten / Don Pietro San Maurin / vnd Don Auguſtin Brus / nebſt 697. Arbeitern. Man ſetzte die groſſe Batterie / vnd die von der Mühl fort / ohne weitern Verluſt / als daß 2. Soldaten bleſſirt / vnnd 1. Conſtabler getödtet worden. Die Nacht vom 7. auff den 8. iſt die Ablöſung in denen Lauff-Gräben vom General-Lieutenant / Grafen von Glimes / dem Feld-Marſchallen / Don Rodrigue de Peralta / dem Brigadier / Don Franciſco Caribo / denen Obriſten / Baron von Haen / vnd Don Antonio Sales / mit 1750. Mann / vnd 1300. Arbeitern / geſchehen. Man brachte die groſſe Batterie völlig zum Stand / außgenommen: die Eſplanades / vnd hatten wir 2. Todte / vnd 3. Verwundte. Die Nacht vom 8. auff den 9. erfolget die Ablöſung

lösung in denen Lauff-Gräben durch den General-Lieutenant / Grafen von Montemar / dem Feld-Marschallen Grafen von Stweveghem / dem Brigadier / Don Juan Baptista de Gages / vnd die Obristen Don Eugene Lobo / vnd Don Francisco Wamalle / mit 1600. Mann / vnd 1300. Arbeitern / vnd begunte man an einer andern Batterie von 10. Stücken / vnder der Direction deß Obristen / Don Francisco Balvasor / zu arbeiten / vmb den alten Mole zubeschiessen.

Pariß / vom 24. Martij.

Von denen Ingenieurs / welche lezthin berichter massen nach verschydenen Gränz-Vestungen abgehen sollen / haben sich über 1000. angegeben / wiewol der König nicht mehr als 200. von jhnen nemmen lassen. Se. allerchristliche Majestät haben ordoniret / keine Cornets vnd Sous-Lieutenants / welche nicht Edel seynd / anzunemmen. Es ist auch fest gestellt / daß die Reformirte Capitains bey jhren Regimentern nach jhrem Alter rangiret werden sollen. Zu Havre de Grace seynd 2. Fregatten / als die Venus vnd Gloire außgerüstet / welche einigen See-Räubern auffpassen sollen. Die Czaarin lässet hier eine guldene Uhr verfertigen / so mit denen kostbaresten Diamanten reichlich besetzet / auch sonsten sehr rar / vnd von ausserordentlicher Schönheit ist / der Meister hat dises so vortreffliche Stück bey Hof sehen lassen / da dann jedermann dergleichen niemahlen gesehen zu haben / gestehen muste. Dem Vernehmen nach / sollen zwar von dem Kayserl. Hof auffs neue einige Fridens-Vorschläg anhero gesandt seyn / welche aber eben so wenig / als die vorigen angenommen werden können. Gleichwie nun bey so bewandten Sachen der Krieg nit vermieden werden mag / vmb desto mehr / als die Spanische nunmehro jhre Flotille (so eine kleine Flotte ist / welche denen auß America kommenden Silber-Gallionen entgegen zu gehen / vnd selbige zubegleyten pflegen) nach Hauß bekommen haben.

Num. 15.
Anno 1727. Littera Q. 19. Aprill.

MERCURII RELATION,
Oder
Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Madrid / vom 12. Martii.

WJe man aus dem Lager vor Gibraltar vernimmt / ſo gehet die Belagerung ſolcher Veſtung nach Wunſch von ſtatten. Man will auch Nachricht haben/daß der Engliſche Admiral Wager/2. von unſeren Schiffen / deren das eine mit Proviant nach der Veſtung Centa gehen wollen/ das andere aber mit Wein für das Lager vor Gibraltar/ſo aus Sicilien gekommen / weggekapert und zu Priſen gemachet hätten/ ja daß erwehnter Admiral gar Mine mache / den Haven zu Cadix zu bombardiren/ſofern man die aldort auf Königlichen Befehl arreſtirte 2. Engliſche Schiffe nicht loß laſſen würde.

Haag vom 4. April.

Obgleich ein Gerücht gehet / als ob Franckreich ſich mit

mit Spanien in einen Vergleich einlassen / und zur Zeit der Hannoverischen Tractat verlassen dörffte / so machet der hiesige Französische Ambassadeur alle mögliche Bewegung / das Gegentheil zu versichern. Man ist jedoch der Meynung / daß die Spanier nicht die Belagerung von Gibraltar hätten unternemmen dörffen / wann Spanien nicht von Franckreich versichert worden wäre / hierinnen keine Hindernuß zu machen ; Zumalen / wann diſe Kron Troupen nach denen Gräntzen von Catalonien / oder gegen Navarra gesandt / die Spanier ihre Macht hätten zertheilen müssen / und folglich ihr Vorhaben in Unordnung gesetzt seyn würde. Man hält darvor / daß hie aus der Havana in denen Spanischen Häven angelangte Flotille in denen Affairen eine Veränderung verursachen dörffte / und hat Spanien Sr. Allerchristlichisten Majestät ankündigen lassen / daß die Effecten / welche sich auf diser Flotille befinden / und denen Französischen Unterthanen zugehörig / zwar sequestriert worden / sie solten aber ihnen / bey Erhaltung deß Fridens / verabfolget werden. Inmittelst flattiren sich diſe Unterthanen / daß durch Anlangung diſer Flotille ihre Commercien befördert werden dörfften. Der Anzeige nach / dörfften die Russen denen Englischen und Dänischen Escadren das Prevenire spielen / und irgend wo eine Anlandung thun / weil selbiger nit die Troupen mangslen / auch der Hof zu Petersburg / von Seiten der Ottomanischen Pforten nichts zu beſorger hat. Was die Belagerung von Gibraltar angehet / so meinen die Spanier bald davon Meister zu seyn / die Engeländer aber hingegen sind der Meynung / daß sie solche Vestung nicht werden erobern / welches sich dann künfftig zeigen muß. Die Spanier geben vor / daß sie den Friden nicht zu erst gebrochen /

fordern die Belagerung als Repreſſalien angefangen / weil die Engliſche Eſcadre des Admiral Hopſon / zuvor Porto-Bello / und die Spaniſche Silber-Flotte bloquirt / auch die Engeländer aus Gibraltar auf die Spanier / als ſie ſich auf ihren eigenen Territorio befunden / zu erſt hinaus canoniert.

Pariß / vom 31. Martii.

Man ſihet hier eine Verzeichnüs der Völcker / woraus die Franzöſiſche Armeen diſen Sommer beſtehen ſollen. Diſer zufolge werden in Rouſſillon 41. Bataillons / und 35. Eſcadrons: In Dauphine 31. Bataillons und 17. Eſcadrons; An dem Rhein und an der Moſel 88. Bataillons und 124. Eſcadrons / und in Flandern 19. Bataillons und 12. Eſcadrons zu ſtehen kommen; welches in allem 179. Bataillons und 188. Eſcadrons ausmachet. Der Spaniſche Hof hat groſſe Hoffnung / die Belagerung Gibraltar glücklich auszuführen; und wie von Madrid berichtet wird / ſo ſolten in kurtzen 20. biß 25. Spaniſche Kriegs-Schiffe im Stande ſeyn / in die See zu gehen / die Belagerung Gibraltar zu beförderen. Seit der Eröfnung der Lauf-Gräben hätten die Belagerer nur ungefähr 300. Todte / und biß 700. Verwundete bekommen. Man hat noch keine Nachricht / daß der Herr Stanhope auf unſeren Gräntzen angelanget.

Aus dem Hollſteiniſchen / vom 2. April.

Wie man aus Dantzig vernimmt / ſo hat der Ruſſiſche Commiſſarius Erdmann Ordre erhalten / 100. Becken anzunehmen / und ſelbige aufs forderſambſte nach Riga / und zwar mit der Gelegenheit 4. mit Korn beladener und dorthin deſtinierten Schiffe zu ſchicken. Die der Gegend Mietau und in dem gantzen Herzogthum bißher gelegene Ruſſi-

ſche

ſche Regimenter ſind näher gegen Lithauen gerucket / da hingegen aber andere aus Liefland gekommene wider ihre Quartier bezogen/und muß der Land-Mann zur gröſten Beſchwerde/ihnen die Fourage und Proviant auf etliche Meilen nachführen / weil diſe Völcker währendem Marſch ſich nicht/wie ſonſten gewöhnlich/ausbreiten / ſondern man ſehe längſt der Route auch in dem geringſten Haus biß 20. Mann einquartieret/ſo daß nächſtens ein mehrers von dorther zu berichten vorfallen dörffte. Petersburger Briefe geben/daß der Kayſerl. Geſandte / Herr Graf von Rakutin den Ruſſiſchen Hof ſehr preſſirte/die Ordre zu ertheilen/ damit die zum Dienſt Ihr. Majeſtät des Kayſers deſtinirte/und wie man ſagt/in 16000. Mann beſtehende Troupen ihren Marſch ſchleinigſt fortſetzen möchten.

Petersburg/vom 14. Martii.

Ihr Majeſtät die Czaarin haben den Herrn Vice-Cantzlar/Baron von Oſtermann/ zum Obriſt-Hofmeiſter des jungen Groß-Fürſten ernannt; und das durch den Tod des Fürſten Repnin erledigte Gouvernement der Stadt Riga dem Herrn General-Lieutenant Czeremetoff conferiret. Es iſt an 18. Regimenter Infanterie / und 10. Regimenter Cavalerie / welche in Curland und in der Gegend von Riga ſtehen / Ordre abgeſandt worden / in 2. Linien nach den Schleſiſchen Gräntzen zu marſchiren / ſich mit denen Kayſerl. Troupen daſelbſt zu conjungiren / und ſodann ihren Marſch nach Teutſchland geſambter Hand fortzuſetzen: Diſes Crops Ruſſiſcher Troupen/ſo in 30000. Mann beſtehet/ſolle der General Leste commandiren/und ſoll ſelbiges ehe es marſchieret/einen Jahr-Sold zum voraus haben; die Equipage und was ſonſt vonnöthen / fourniret Ihro Majeſtät der Kayſer.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 19. April 1727.

Wienn / den 12. April 1727.

Mittwoch den 9. dito haben Vormittag beede Kayſerl. Majeſtäten in Begleitung deß Päbſtl. Herrn Nuntij Monſ Grimaldi / deß Franzoſiſ. Herrn Pottſchaffters Duc de Richelieu / deß Venetianiſchen Herrn Pottſchaffters Cav. Andrea Cornaro / und der übrigen Hofſtatt in der Kayſerl. Hof-Capellen dem gewöhnlichen Faſten Gottsdienſt und Nachmittag in der Kayſerl. Hoff Kirchen deren H. H. P. P. Auguſtinern Barfüſſern der ſo genandten Pumper-Metten / und Laudes / welche die Kayſerl. Herren Hof-Capelanen nebſt der Kayſerl Muſic geſungen. Alldieweilen Jhro Kayſerl. Majeſtät vernommen / daß man dero an dem Brittaniſ. Hoff reſidirenden Miniſter Herrn von Palm hat ankünden laſſen / man erkenne ihm nicht mehr für einen offentlichen Miniſter / daß er ſich auß dem Königreich Groß Brittanien begeben ſolle / und daß an ſtatt / da man vil mehr zu erkennen hette geben ſollen / auff welche Weiß man vermeinte / daß wegen deß Jhro Kayſerl. Majeſtät in deß Königs Anrede zugefügten Unbilds füglich Abtrag könte gethan werden / in deß Myllord Townshend an den Herrn Ingliſch aſſiſtirenden Ceremonien Meiſter an dem Brittanniſchen Hoff geſchribenen Zetl / welches nachgehends publicirt worden / auff eine unverſchämte biß hieher unerhörte Art man habe einfleſſen laſſen / und behaubten wolle / daß die unwiderſprechliche Warheiten / ſo im Namen Jhro Kayſerl. Majeſtät in dem von beſagten Herrn von Palm überreichten Memorial / und in deß

Herrn

Herrn Graffen von Sinzendorff Schreiben vorgetragen worden / lauter Falschheiten wären / und man nebst deme mit der allergröſten Insolenz sagen darff / daß das vom besagten Herrn von Palm überreichte Memorial und deß Hern Grafen von Sinzendorff an ihn ergangenes Schreiben schmächlich / und insolent wären. Als verordnet Jhro Kayserl. Majestät dem Hof-Marchall / und dero Namen den Brittanischen Ministern Herrn von St. Saphorin und Baron von Huldenberg und Herrn Secretario Herrison andeuten zu lassen / daß man nicht mehr sie für solche erkennet / und daß sie sich innerhalb zwey Täg Frist auß diser Stadt / und folgends so geschwind / als es seyn kan / auß dero Erbländern und dem Heil Römis. Reich begeben solle. Wie man sonsten vernimbt / so wird die Arbeit an denen Fortifications Werckern zu Belgrad / Temeswar / Orsova und Panzova / umb ein zimliches verstärcket / weil nicht ohne Ursach zu förchten / es möchte denen Türcken / wie theure / und schöne Versicherungen / wegen unverbrüchlicher Haltung deß Passarowitzischen Fridens / sie auch geben / bey einem in der Christenheit entstehenden Krieg / ein unzeitiger Appetit ankommen / sich an Ungarn zu reiben. Jn gedachtem Königreich Hungarn müssen über das alle Regimenter sich Marschfertig halten / deren Stelle mit neuen ersetzet werden.

Pariß / den 2. April.

Wie man von Versailles vernimbt / continuiret die Königin zu gröster Freude deß Hofs / glücklich in ihrer Schwangerschafft. Diſe belustiget sich von Zeit zu Zeit mit Spatzieren gehen in ihrem Zimmer / und deß Sonntags läßt sie sich gemeiniglich in einem Sessel nach der Schloß-Capelle tragen. Laut Brieffen auß Spanien / sihet man umb Gibraltar ein beständiges Feuer / welches die Belägerten und Belägerer

lägerer auffeinander machten / wobey die Spanier / absonderlich von denen Engliſchen Mörſern / vil leiden müſten; jedoch hätten ſie / wiewohl unter groſſer Mühe und Arbeit / das Glück gehabt / eine gewiſſe Höhe zu gewinnen / wobey ſie alles / was nur auff denen Waſſen-Plätzen in der Veſtung den Kopff hervor ſtreckte / beſchieſſen können. Man ſpargiret allhier / oder vilmehr will man ſichere Nachricht haben / daß eine kleine Ruſſiſche Eſcadre von 8. biß 9. Kriegs Schiffen trachten werde / den groſſen Belt in der Oſt-See zu paſſiren / den Weg ſodann nach Archangel zu nehmen / ſich allda mit andern Kriegs-Schiffen zu vereinbahren / und alſo zum Dienſt deß Königs von Spanien nach dem Mittelländiſchen Meer abzuſeeglen. Man glaubt aber / daß diſes Deſſein / welches darumb ſo weitläufftig gemacht wird / weil die Ruſſen mit ſo vilen Schiffen unmöglich den Sund werden paſſiren dörffen / werde in kurtzem außbrechen müſſen.

Cadix / den 15. Martii.

Den 7. diſes hat man allhier einen Anfang gemacht / das Silber von den 4. Schiffen der Flottille / ſo auß Havanna angelangt / in das Königl. Magazin zu bringen. Man ſihet hier die Ladung der gantzen Flottille gedruckt / ſo ſich auff 18. Millionen Thaler belauffet; und ſagt man / der König habe befohlen / alles Gold und Silber in die Münz zu bringen / denen Intereſſenten aber Obligationen / ſo in 2. Jahren zahlbar ſeyn ſollen / mit einem Intereſſe von 6 pro Cento zu geben. Von der Belagerung Gibraltar ſeynd die Nachrichten variable / und ſollen der Unſerigen ſchon vile / darunter auch einige Officiers von Diſtinction / davor gebliben ſeyn.

Madrit / den 20. dito.

Den 13. langte ein Cabinets-Courier von London hier an; weil er aber den Groß-Brittaniſchen Ambaſſadeur nicht mehr

hier

hier antraffe / ſo begehrte er ein Paßport / den er auch erhielte / und Sr. Excell. ſogleich nachgienge; man ſagt aber / daß er vorher ſeine Depeches ins Feuer geworffen habe. Man ſagt hier / der Admiral Caſtagnetta habe Ordre / alle auß Havana gekommene Schiffe ſo ſchleunig / als es möglich ſeye / außzurüſten / und die Engliſche Flotte auffzuſuchen. Man ſpricht hier von einer Unternehmung auff Minorca. So iſt auch ein Expreſſer auß dem Lager vor Gibraltar angelanget / mit dem Bericht / daß ſie alle Anſtalt machten / mit 42. ſchweren Stücken in die Stadt-Mauer Breche zu ſchieſſen / und demnechſt den General-Sturm auff die Veſtung vorzunehmen. Nach allen unſern Häven iſt Befehl ergangen / alle Güter derer Engeländer in Beſchlag zu nehmen. Der Rath von denen Indien iſt in diſer Woche 2. mahl verſammlet geweſen / ohne daß man höret / was in demſelben beſchloſſen ſeyn möchte.

Nider-Rhein-Strom / den 9. April.

Nicht nur zu Maynz / ſondern auch in verſchidenen andern beyligenden Plätzen wird ſchleunig ein conſiderables Magazin von Lebens Mitteln vor die Kayſerl. Troupen auffgerichtet / ſo vor dem Ende diſes Monats in groſſer Anzahl in ſelbigen Quartieren erwartet werden. Eine groſſe Convoy von allerhand Vorrath iſt auß dem Chur-Trieriſchen glücklich in Luxenburg arriviret / welcher Ort nun in Stand geſetzet / daß er nicht das geringſte zu beförchten hat / ſolte es auch ſchon zu einer Ruptur kommen. Wie man vernimbt / ſo ſollen in die Veſtung Luxenburg 10000. Mann Kayſerl. Troupen zur Garniſon verleget werden.

Franckfurt / den 12. April.

Nunmehro rucken die Kayſerl. Troupen in hieſiger Nachbarſchafft ein / wie dann vor und geſten von denſelben einige in

den

den nechſt hierum gelegenen Dorffſchafften angelanget ſeynd/ und wie man von ſelbigen vernimbt / ſo werden die übrige / in 8000. Mann beſtehend / innerhalb 2. biß 3. Tagen ſämtlich in den Chur-Maynziſchen / Darmſtädtiſchen und Hannauiſchen Landen zu ſtehen kommen / und einrucken / denen noch bey die 12000. Mann nachfolgen werden ; wie vil nun von ſelbigen durch hieſige Stadt den Mayn paſſiren werden / und wohin die March Route weiter wird gerichtet ſeyn/davon wird künfftig der Bericht weiter erſtattet werden.

Warſchau/ den 2. April.

Auß der Türckey wird gemeldet / daß von der Ottomaniſchen Pforten ein ſehr ſcharffes Mandat außgegangen/ vermög deſſen ſich alle und jede Militar-Bediente zur künfftigen Campagne parat halten ſolten / und daß der Hoſpodar in der Wallachey durch einen erbärmlichen Todt ermordet worden.

Rom/ den 29. Martii.

Zu Ende verwichener Woche giengen 220 Soldaten von denen Päbſtl. Garden nach Civitavechia ab / die Galeren zu bewaffnen / welche die Römiſch- und Neapolitaniſche See-Küſte / an welchen hin der Pabſt nach Benevent abreiſen wird / durchſtreiffen / und dieſelbe von denen Barbariſchen See-Räubern rein halten / nachgehends aber / nach jährlicher Gewonheit / ihren Lauff biß zu Ende Novembris fortſetzen ſollen. Dieweil der Spaniſche Miniſter/ Cardinal Bentivoglio/ ſihet daß die Promotion deß Infantens von Portugall ſich verzögert / ſo bleibet er von allen öffentlichen Functionen hinweg / und iſt nicht einmal bey dem letztern Conſiſtorio erſchinen. Am Sonntag weihet der Pabſt / in Gegenwart der Cardinäle/ die goldene Roſe. Am Montag begab er ſich ſehr früh nach der neuen Kirche/ woſelbſt er vor dem Altar Fellippo Neri Meß laſe/ nachgehends erhub er ſich nach St. Maria Maggiore /

wo-

woſelbſt er eine Heil. Meß hörte / und nachdem ihme daſelbſt die Cardinäle eine glückliche Reiſe gewunſchen hatten / ſtig er / den Anfang zu ſeiner Reiſe zu machen / in eine mit 6. Pferden beſpannete Caroſſe / worin auch die Herren Gemoveſi / und Santa Maria ſaſſen. Man hat zwar geglaubet gehabt / es werde die öffentliche Abreiſe deſſelben von St. Giovani Latterano auß geſchehen / es geſchahe aber dieſelbe auſſer dem Thor mit 6. Laquayen / dreyen mit Hof-Prälaten beſetzten Carroſſen / leichten Reutern / 6. Hellebardiern und noch andern Bedienten. Bey Fratochie kam dem Pabſt der Conteſtabile Colonna entgegen / und wünſchte ihm eine glückliche Reiſe / und ließ auch deſſelben gantzen Gefolg köſtliche Erfriſchungen reichen. Fünff Meilen von Rom erwartete der Venetianiſche Abgeſandte den Pabſt / und wünſchte ihm / wegen ſeiner Durchleuchtigſten Republic / und auch in ſeinem eignen Namen Glück zur Reiſe / wovor ſich dan der Pabſt ſehr geneigt bedanckte / und ſonderlich auch ſein Vergnügen bezeugte / welches er über deß Abgeſandtens Conduite zu Rom habe. Als der Pabſt / vorgedachter maſſen / nach Santa Maria Maggiore gieng / hatten ſich die Koſt Gänger deß Teutſchen Collegi in ſelbige Gaſſe begeben / dem Päbſtl. Seegen zu empfangen; Der Pabſt ließ auch / bey Erblickung / die Caroſſe halten / und ruffte einige von ihnen zu ſich / denen er die Hand zu küſſen gab / und auch ſelbſt ſie auff die Stirn kußte / und befahl er denenſelben / ſie ſolten in ſeinem Namen alle ihre Mit Geſellen küſſen / ermahnte ſie auch zur Furcht GOttes / und zum Fleiß / und daß ſie vor ihn bitten ſolten. Am gedachten Montag übernachtete der Pabſt zu Albano in dem Hauß deß Cardinals Lercari / und am Dienſtag zu Nettuno. Und wurde er an dem erſten Ort herzlich empfangen / und überreichte ihm der Magiſtrat die Stadt-Schlüſſeln.

Cölln /

Colln/ den 10. April.

Die Ertz Stifftliche Herren Land-Stände haben sich zu Bonn biß nach denen Feyer-Tagen geschiden. Den 28. passato hat der Kayserl. Resident zu Pariß mit einem Expressen die letzte Conditiones / auff welche die Hannoverische Allirte die Haltung eines Congressus bewilligen wollen / nach Wienn abgesandt. Wann nun dise Conditions nicht acceptirt werden/ sollen die Kriegs Operationen sogleich den Anfang nehmen.

Bajona / den 25. Martij.

Particulier-Briefe von Madritt melden / daß die Belagerung von Gibraltar mit gutem Succeß fortgesetzet würde/ und wäre fast nicht zu glauben / was für ein starckes Feuer auß der Stadt herauß / und hingegen wider hinein gemachet würde / es sollen auch die Spanische Bauren oder Micqueleten / die von Natur zur Kletterung der Bäume und Felsen sehr tauglich und gewohnet seynd / die hoche Klippen vor Gibraltar erstigen / und die Spanische Armee sich bereits unter den Stucken der Vestung in Sicherheit gesetzet haben. Es wird confirmiret / daß die Ladung der angelangten Spanischen Silber-Flotte auff mehr als 66. Millionen Französische Livres ästimiret würde / und daß der König von Spanien/ die einigen Nationen zugehörige Effecten in Beschlag nehmen lassen/ selbiger sich / falls der Fride nicht solte conserviret werden können / zu Fortsetzung deß Kriegs zu bedienen. Der Englische Ambassadeur/ Obrist Stanhope ist von Madritt allhier ankommen / ferners nach Pariß abzugehen.

Auß dem Hollsteinischen / den 5. April.

Auß Braunschweig wird berichtet / wie daselbst täglich 1500. Mann an Perfectionirung dortiger Aussenwercke arbeiten müsten/ und da auch die Garnison zu Braunschweig mit einem Regiment Land-Miliz verstärcket worden/ so könte kein Mensch penetriren/ in was Absicht man sich in solche Positur setzet.

Num. XVII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 26. April.

Wienn / vom 16. April.

DA jüngſt verwichener Tagen Jhro Majeſtät die regierende Kayſerin ſich hat zu Ader gelaſſen / ſo wollen einige hierüber etwas beſonders præſumiren; Jhro Majeſt. der Kayſer aber hielten ſich einige Tag wegen einer Unpäßlichkeit in Dero Burg etwas innen. Sonſten continuirten die Kriegs-Conferentzien dahier ſehr eyffrig / wie von einigen obſervirt will werden / wären dem Königl. Preuſſiſ. vom Kayſerl. Hof ſehr favorable Conditiones auff / nun biß nach denen Oſter-Ferien prolongirten Termin / zur Confirmation deß vorhabenden Tractats auffs neue angetragen worden / was nun hierauff erfolge / oder worzu endlich Franckreich vnd Holland imminiret / wird ſich ſchon zeigen. Indeſſen laßte Engeland / ſo der Zeit bey noch faſt immer florirenden Commercien von groſſen Geld-Fundum vor anderen gaudiret / mit reichlichen Subſidien an einige Europæiſ. Potentien nichts ermanglen / ſondern es dörffte dahier noch ein Congreß veranſtaltet / vnd die Sach zu allerſeytigen Beſten gütlich debattiret werden. Diſer Tagen fanden ſich ſo wol der Frantzöſiſche als Spaniſche Ambaſſadeur bey Jhro Durchl. deß Prin-

Digitized by Google

ſten Eugenij in Conferentzien/ worüber will all Gutes ominiret werden. Der Engelländiſ. Herr Miniſter hielte ſich zwey Meil von hier auff dem Land auff/ vnd dörffte etwann eheſtens widerumb anhero revertiren. Von Rom verlautet/ wie daß ſich Ihro Päbſtl. Heyligkeit allſtätts zu Benevento befinden / vnd dörffte ſo wol auß Lieb zu derſelben Statt / als auch wegen hohen Alters ſchwärlich mehr nach Rom mehr revertiren / derowegen aber ſeye die Bulla ergangen / bey etwann künfftig Päbſtl. Election / vmb ſolche nicht zu Benevento / ſondern in Rom vorzunemmen; Dem ſicheren Vernemmen nach ſeynd verfloſſenen Oſter-Montag vnder einer Convoye vom hieſigen Lobl. Statt-Quartier deß ſubſiſtirenden nun Türckiſchen Conſuls(ſo vorhero Aga) gewiſer ſo genannter Schatzmeiſter / nebſt anderen mehr / deſſen vor jetzto vnbenöthigten Domeſtiquen zu Waſſer biß nach Comorn in Hungarn abgeführt / dann von anderen Milis weiters nach Türckey convoyrt werden / vnd ſeye ſolche Abreyß wegen der Türcken ebenfalls gehabten Faſten ſo lang verſchoben worden. Die jüngſt in hieſigen Vorſtätten deß Nachts vermuthet vorgenommene Auffſuchung der ledig vagirenden Purſch ſeye nicht geſchehen wegen Mangel zur Mannſchafft der Soldatesque/ ſondern vil mehrers/ vnd vor allen würcklichen ſuſpect/ oder die Infection füglich außzurotten / welche dann nach Qualiteten ſchon ordentlich beſchriben wären / was aber anjetzo / weilen die Oſter-Feyrtäg verfloſſen/ beſchichet/ wird ſich ſchon mehrers zeigen. Ihro Excellentz Herr von Huldenberg / Hannoveriſcher Geſandter/ hat vom hieſigen Kayſerl. Hof Ordre bekommen / vmb ſich von hier weck zu machen.

Barcellona/ vom 16. Martij.

Man hat auff Befelch deß Hofs die Güter vnd Waaren deß hier reſidirenden Engliſchen Conſuls / vnd eines andern Engliſchen Kauffmanns / welcher in diſer Statt wohnete/ vermittelſt

Inven-

Inventirung auffgezeichnet / auſſer welchen zwey Perſohnen keine andere von beſagter Nation allhier ſich auffhalten. Auch iſt in der See angehalten / vnnd in diſen Haven ein Fahrzeug, welches mit Engliſchen Flaggen von Porto Mahon abgeſegelt war / gebracht worden. Das Engliſche Kauffarthey-Schiff welches / wie ſchon gedacht worden / halb beladen von hier weggeflüchtet / vnd nach Amſterdam deſtinirt war / iſt nicht widerzum Vorſchein kommen / wird alſo vermuthlich ſeine Reyß fortgeſetzet haben.

Madritt / vom 25. Martij.

Den 19. diſes iſt der Portugieſiſche auſſerordentliche Geſandte / Marquis de Abrantes von Liſſabon in diſer Statt angelanget / vnd hatte er vorgeſtern Morgens eine beſondere Audientz bey dem König zu Buen-Retiro. Als diſer Herr durch das Talavera reyſete / allwo ſich eben der Ertz-Biſchoff von Toledo auf der Viſitation ſeines Kirch-Spils befande / ſo wurde er von diſem nicht nur bewillkommet / ſondern auch mit einer koſtbaren Mahlzeit beehret.

Pariß / vom 9. April.

Der Policey-Statthalter diſer Statt hat von Hof Befelch bekommen / alle Kriegs-Officiers in Arreſt zu nemmen / welche nicht den 10. diſes von hier abgegangen ſeyn werden / ſich zu ihren Regimentern zuverfügen. Dieweil das Appartement der Hertzogin von Ventatour nächſt an der Königin ihres ſtoſſet / ſo haben Ihro Majeſtät dieſelbe zu vnderſchydenen mahlen beſuchet / ſie / wegen des Abſterbens der Princeſſin von Roham / ihrer Tochter zu tröſten. Der Marquis de Maillebois iſt nach Dauphine abgegangen / die Trouppen zuverſamblen / welche in ſelbiger Gegend eine Armee formiren ſollen / vnd ſagt man / es ſeyn auch noch andere Trouppen in Bewögung / welche in Rouſillon / am Ober-Rhein / vnd an der Moſel Armeen formiren ſollen.

Es

Es werden überhaupt zu einem Feldzug alle nöthige Anſtalten auff das eyffrigiſte gemacht.

Cölln / vom 13. April.

Künfftige Wochen wird der Kayſerl. Proviant-Commiſſarius allhier zuruck erwartet. Von den nach denen Oeſterreichiſchen Niderlanden beſtimbten Kayſerl. Trouppen wird die Infanterie zu Waſſer in etlichen Tagen allhier erwartet / vnd die Cavallerie zu Land folgen / welche ſich jenſeyt Rheins zwiſchen Dentz vnd Müllheimb verſamblen ſollen.

Düſſeldorff / vom 11. April.

Nachdem hieſiger Gouverneur / General Freyherr von Norprath / ohne einige Hoffnung zur Widergeneſung auf dem Sterben darnider liget / ſo haben Jhro Churfürſtl. Durchleucht / vnſer gnädigiſter Herr / hieſiges Gouvernement dem Generalen Freyherrn von Buchewitz / das Norpratiſche Regiment zu Fuß aber / dem General-Feld-Marſchall Freyherrn von Iſſelbach gegeben. Die beyde Printzen von Birckenfeld ſeynd von hier nach Gülich / vermittelſt der Poſt abgangen / den General-Feld-Zeugmeiſter vnnd Gouverneur daſelbſt / Freyherrn von Hartzhauſen zubeſuchen. Den 8. diſes iſt widerumb einige Liferung von einigen hundert Pferden geſchehen / die Chur-Pfaltziſche Reutterey völlig beritten zu machen. Die in hieſigen außwärtigen Veſtungs-Werckern neu-angelegte Pulver-Thürn ſeynd bald fertig.

Mare Liberum ex Jure Naturæ, Gentium & Civili in 8.vo. Iſt zufinden bey Heinrich Theodor von Cöllen / Buchhändler in München / ꝛc.

Num. 16.
Anno 1727. Littera R. 26. Aprill.

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Rom / vom 6. April.

MAn hält dafür / der Pabst werde zu Bevent die in Pectore habende Cardinäle kund thun; und wird solches umb so vil mehr geglaubet / weil die Cardinäle Ottoboni / Pereira und Pipia dahin abgehen werden / Consistorium halten zu können / und ausser denenselben sich auch der Cardinal Coscia allbereit allda befindet. Der Pabst hat auch durch einen Expressen dem Staats-Secretario / Cardinalen Lercari / Befehl ertheilet / ihme noch einen Theil von der Schweitzer-Garde / und auch 2. Cantzley-Botten zu zusenden / damit er sich derselben / im Fall er noch daselbst Consistorium halten wolle / bedienen könne. Auff Päbstl. Befehl ist auch der Herr Orsini dahin abgangen / welcher deß Pabsts Schwester und Baase auß dem Kloster / worinn sie sich zu Napoli befinden / abholen / und nach Benevent führen

führen wird / dieweil der Pabſt / dieſelbe zuſehen / ein Verlangen hat. Der Pabſt hat zu Nettuno in dem Pallaſt deß Cardinals Panfilii logirt / und den folgenden Tag die Reiſe nach Torre Paola fortgeſetzet; Wie ihme nun unterwegs der Fürſt di Caſerta entgegen kam / ließ er denſelben zu ſich in die Caroſſe ſitzen / und fuhr alſo nach dem Ort / Filignano genannt / woſelbſt gedachter Fürſt unter Gezelten eine prächtige Collation vor den Pabſt und deſſelben Gefolg hatte zurichten laſſen; und hielte ſich auch der Pabſt an gedachtem einſamen Ort mit viler Vergnügung ſo lange auff / biß ſein Gefolg von denen fürhandenen Erfriſchungen zur Genüge genoſſen hatte / worauff er Abends zu gedachtem Torre di Paola anlangte / woſelbſt er auch den folgenden Donnerſtag blib / das Meer und die Fiſcherey deß neuen Sees di Santa Maria zu ſehen / welchen der Schatz-Meiſter / Herr Calligola / hat machen laſſen / und weil derſelbe der Apoſtoliſchen Cammer vilen Nutzen bringet / und auch dadurch die Stadt Rom überflüſſig mit Fiſchen verſehen wird / ſo hat ſich ermeldter Prälat durch diſes Werck einen groſſen Ruhm erworben. Dieweil der Cardinal Coſcia zu Gaetta kranck worden war / ſo hat ſich umb deßwillen auch der Pabſt einen gantzen Tag daſelbſt auffgehalten. Wie man aber durch einen angelangten Expreſſen vernimbt / ſo iſt der Pabſt am Dienſtag Abends glücklich zu Benevent angekommen. Weil Ihro Päbſtl. Heiligk. ſeinen Rückweg von Benevent / umb alſo die Kirche di San Genaro einweihen zu können / über das Gebürg Caſſino nehmen will / ſo läßt der Marcheſe de Carolis durch die Berge ſeines Gebiets einen neuen Weg machen / wordurch der Pabſt 7. Meilen erſpahren wird.

Pariß / den 8. dito.

Man ſpricht hier faſt von nichts / als von der langen Con-

Conferentz / welche der Kayſerl. Miniſter / Baron von Fonſeca / vor einigen Tagen mit dem Cardinal von Fleury und dem Marſchallen von Uxelles gehalten / und von denen Depechen / welche er darauff nach Wienn abgeſandt hat. Wil halten dafür / daß noch vor Endigung diſes Monats ein Accommodement / oder Convention zwiſchen den vornehmſten ſtrittigen Puiſſanzen von Europa werde getroffeen werden. Inzwiſchen iſt der Groß Britanniſche Ambaſſadeur / Obriſt Stanhoppe / am Samſtag Abends von Madritt in diſer Stadt angelangt / am Dienſtag gieng er nach Verſailles / hatte die Ehre / den König und die Königin zu ſalutiren / und hielte darnach mit dem Cardinal von Fleury / unſerm erſten Miniſter / eine ſehr lange Conferentz. Zwölff von unſern Regimentern marſchiren auß dem Elſaß in Dauphine. Geſtern gieng der Marquis d' O / nebſt dem Maquis von Gondrin / nach Breſt ab / die daſelbſt ausgerüſtete Eſcadre zu commandiren.

Nider-Rhein-Strom / den 13. April.

Alle Nachrichten / welche man mit denen leztern Poſte auß Wienn / Pariß / Londen und dem Haag erhalten / ſind von ſolcher Beſchaffenheit / daß man weder von der Fortwärung deß Fridens / noch von einem würcklich zu erfolgenden Bruch etwas gewiſſes ſagen kan; ſo vil man aber abzuſehen vermögend / ſo beſtehen die Sachen von Europa in diſen Umſtänden: Nachdem bereits gemeldter maſſen Ihro Kayſerl. Majeſtät der Cron Franckreich neue und endliche Vorſchläge thun laſſen / diſe aber ſelbige von der Beſchaffenheit zu ſeyn befunden / daß man ſolche / nicht ſchlechterdings verwerffen / ſondern wenigſtens denen Mit-Alliirten communiciren müſte / ſo iſt deßfalls ſowohl zu Pariß / als auch zu Londen und im Haag darüber gerathſchlaget / endlich aber

ein

ein finaler Schluß dahin gefasset worden / nicht nur dem Kayserlichen/sondern auch dem Spanischen Hof eine Replic darauff zu übersenden / und über die von sämtlichen Hanoverischen Alliirten abgefaßten Puncte eine final- und catheogorische Antwort zu begehren. Wird nun dise nach allerseits Vergnügen außfallen / so hat man an der Continuation deß Fridens nicht zu zweiffeln / in Ermanglungs-Fall aber einen schweren Krieg zu erwarten / welches letztere aber umb so vil weniger zu vermuthen / weil man auß Engeland versichert / daß ein vornehmes Glid vom Unter-Hauß sich in der Versammlung öffentlich vernehmen lassen / wie von Seiten Ihro Kayserl. Majestät solche Vorschläg geschehen/ worüber man sich gar wohl in Tractaten einlassen könne / dahero es dann geschehen / daß die Actien widerumb zu steigen angefangen. Immittelst werden die Kriegs-Rüstungen überall ungemein fortgesetzet / und suchet sich jede Parthey in Stand zu stellen / bey erfolgenden / aber dermahligen Umständen nach kaum zu vermuthenden Bruch / den Krieg mit Macht anzufangen und fortzusetzen.

Petersburg / den 1. dito.

Die Kriegs-Präparatorien seynd durch das gantze Reich / auff erhaltene Nachricht / daß die Kron Schweden in die Messures deß Königs von Engelland mit eingetretten seye / gleichsam verdoppelt worden. In Reval soll ein solches Magazin von Vivres auffgerichtet werden / worauß 15000. Mann den gantzen Sommer über unterhalten werden können. Alle unsere Kriegs-Schiffe werden auff 6. Monat verproviantiret. Es seynd mehr als 400. neue eisene Canonen sambt einer grossen Menge Bomben / in verschidene Fregatten / embarquiret worden / welche / dem Verlaut nach / in Spanien gebracht werden sollen. Sonsten versichert man / daß die Gemahlin deß Hertzogen von Hollstein sich würcklich gesegnetes Leibes befinde.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 26. April 1727.

München/ den 25. April 1727.

NAchdeme der erfreuliche Kind-Böth Hervorgang Ihrer Churfürstl. Durchl. unser Gnädigisten Frauen auff Donnerstag den 8. nechst eingehenden Monaths May vest gestellt / als werden selben Tag Ihre Churfürstl. Durchl. zu Cöllen in aigener Höchsten Person die Heil. Tauff Ceremonien in der allhiesigen Stüfft: und unser lieben Frauen Pfarr Kirchen vollziehen / und stehet noch zu erwarten / weme Ihre Kayserl. Majestät die Gevatterschafft zu vertretten übertragen werden; Dienstag den 13. darauff würdet die Erb-Huldigung von Ihro Churfürstl. Durchl. unserem Gnädigisten Lands-Fürsten und Herrn genommen werden / worzu eine Löbl. Landtschafft und alle Ständt dises Rent-Ambts bereits beruffen worden / würdet auch auff jeden diser Zwey Tägen / neben vilen anderen auff die nachfolgende Täg angestellte Freudens-Bezeugungen / als Operen / Comedien / und verschidene Turnier / in allhiesig: Churfürstlichen Residentz-Stadt eine durchgehende Illumination gehalten werden.

Wienn/ den 19. April.

Vorigen Postag ist ein Kayserl. Courier nach Mayland abgeschicket worden; Von Herrn Graffen von Rabutin aber ist verwichener Tägen auß Petersburg so wohl ein Officier / als auch ein Courier allhier angekommen / von deren überbrachten Depechen aber man noch zur Zeit nicht zu vernehmen gehabt hat. Gleichwie sonsten vorigen Postag hat der

Fran-

Franzosiſ. Ambaſſadeur Duc de Richelieu ſeinen letzt erhaltenen Courier mit der Erklärung deß hieſigen Hofes auff die von dem Franzöſiſ. gethane neue Propoſitiones reſpediret / als iſt auch der von dem Kayſerl. Miniſter zu Pariß Fonſeca anhero geſchickte Courier vorgeſtern von hier widerumb abgefertiget worden / und erhellet auß allen je mehr und mehr / daß die Ruhe von Europa ohngeachtet der bißhero angeſchinenen ſo gefährlichen Conjuncturen dörffte beybehalten werden / man auch wohl nechſtens von einen Congreß daß mehrere zu vernehmen haben möchte / umb vermuthlich die Verſchlieſſung deren neuen Tractaten zwiſchen denen bey der Quadruple Allianz intereſſirten Potentzen auff dem Tapet geweſene Differenzien einmüthig zu machen / wie dann auch nicht weniger die General Staaten von Holland wegen deß Oſtendiſchen Commercij dem hieſig Kayſerl. Hof deſſen Suſpendirung betreffend dem Verlaut nach ſicheren Propoſitiones gethan / und dann nachdeme der hieſige Holländiſche Geſandte Herr Hamal Pirnigs darüber mit denen Kayſerl. Herrn Miniſtris vilfältig conferirt / Jhro Majeſtät der Kayſer darauff auch allbereits einige Reſolution ertheilet / als glaubt man / daß die Republic Holland bey allen ſich etwann noch äuſſerenden Differenzien die Neutralität erwählen / und alſo diſer Stein deß Anſtoſes ſo gut als gehoben ſeyn dörffte.

Der von hier weggeſchaffte Chur-Braunſchweigiſche Miniſter Baron von Huldenberg befindet ſich noch biß dato auff ſeinen etlich Stunden ohnweit hieſiger Stadt gelegenen Garten / allwo er den zu ſeinen ſicheren Geleit nöthig habenden Paßport erwartet / indeme in den jenigen / ſo ihme bey Inſinuirung deß Kayſerl. Decreto zu gleich mit behändiget worden / einer Paſſage wegen Meidung deß Römiſ. Reichs mit eingeſchlichen geweſen / und ſolchen deßhalb nicht annehmen

können /

können/ da unterdessen er hier in der Stadt alle seine Mobilien einbacken lassen / und nach Erhaltung deß obbesagten Passes seine Reise ferners fortzusetzen gedencket.

Auß dem Lager vor Gibraltar/ den 18. Martij.

Das Feuer von unserer grossen Batterie / solle heut grossen Schaden an dem Fort der Königin Anna gethan haben / gestalten man dann auſſer dem / daß von demselben einige feindliche Canons demontirt worden / gesehen hat / daß eine einzige Stuck-Kugel / von gedachter Batterie abgeschossen / 4. Mann derer Feinde in dem Retrenchement / welches sie in ermeldem Fort haben/ getödtet hat. Eine mit Erz-Stückern gefüllete Canon Kugel / so auß dem Platz auff unsere Batterie/ wovon man den Mole beschiessen will / geschossen worden/ hat Don Antonio Galan / ordinaire Commissarius unserer Artillerie / verwundet / ohne welche wir noch 6. blessirte Soldaten / davon 4. sehr gefährlich / wie dann zweyen durch eine Stuck-Kugel die Beine weggenommen worden / bekommen. Zwey Französische Deserteurs / so unter denen Englischen Troupen gedienet haben / seynd heute zu denen Unserigen überkommen/ und haben außgesagt / daß der Capitain von der Artillerie deß Platzes / durch einen Stuck-Schuß von den Unserigen wäre getödtet / und daß auch der Commendant der Artillerie durch eine Bombe sehr gefährlich verwundet worden/ daß also unsere Canonen sehr gute Würckung thun.

Madritt / den 25. Martij.

Der junge Herr Graf von Sintzendorff ist von Wienn hier angekommen / und sagt man / daß er als Volontair der Belagerung Gibraltar beywohnen werde. In verschidenen Häven dises Reichs werden 8. Schiffe gebauet/ nemlich 4. zu St. Andero von 120. 70. und 2. von 60. Stücken; 2. zu St. Antonio von 80. und 70. Stücken; und 2. zu Passage von

60.

60. und 56. Stücken. Inzwiſchen iſt man hier ſehr für 2. von St. Andero außgelauffene Fregatten / jede mit 50. Stücken montirt / bekümmert / daß ſie in der Engelländer Hände gerathen ſeyn / wie man dann vernimbt / daß ſie ſchon verſchidene von unſern Schiffen hinweg genommen haben. Man ſagt / daß der General-Lieutenant / Graff von Montemar / und der General Ingenieur / Herr von Verboom / nechſtens auß unſerm Lager vor Gibraltar erwartet / würden / dem König mündlichen Bericht von dem Zuſtand dortiger Belagerung und der Differentz / die ſie mit dem allda en Chef commandirenden Grafen de las Torres hätten abzuſtatten. Indeſſen verlautet / daß unſere Leute von dem ſteten Regen-Wetter ſehr incommodirt würden / und daß das Waſſer öffters halb Knie tieff in den Lauff-Gräben ſtünde.

Pariß / den 12. April.

Nachdem der Obriſt Stanhoppe / ſo Groß-Britanniſcheer Ambaſſadeur an dem Spaniſchen Hoff geweſen / ſich einige Tag hier auffgehalten / ſo hat er ſeine Reiſe über Calais nach Londen fortgeſetzet. Man ſpricht zwar ſtarck / daß alle unſere Regimenter vor dem Ende deß Monats May in denen reſpective Garniſonen ſolten gemuſtert werden; wann ſie aber auß- und ins Feld ziehen ſollen / davon wird nichts gehört. Indeſſen haben alle Obriſten Ordre empfangen / ſich gegen den 15. diſes zu ihren Regimentern zu begeben / und von ihrer Ankunfft den Hoff zu aviſiren. Kürtzlich iſt eine Summa von 400. tauſend Livres nach Grenoble / umb unſere Troupen in Dauphine davon zu bezahlen / abgeſandt worden. Die jüngſte Brieffe vom 21. Martii auß dem Lager von St. Roch melden / daß die Belagerung von Gibraltar ſtarck fortgeſetzet werde; Die Gerüchte aber / ſo ſeither vorgeſtern hier gelauffen / daß ſolche Veſtung mit Accord an die Spanier über-

gangen

gangen seye / werden ohne mehrere Gelwißheit nicht angenommen. Der General Castagnetta solte mit 25. Kriegs-Schiffen außlauffen / umb den Succurs / welchen die Engelländer nach Gibraltar sendeten / entgegen zu gehen; wann dem also / dörffte es ohne Gefecht nicht abgehen.

Auß dem Lager von St. Roch / den 25. Martii.

Wegen deß so häuffigen Regens / haben wir mit Fortsetzung der Belagerung von Gibraltar / ein wenig einhalten müssen / anjetzo aber / da selbiger etwas nachgelassen / wurde mit der Belagerung gedachter Vestung Gibraltar alles Ernsts fortgefahren / und verursachet uns die Englische Artillerie einen nicht geringen Schaden. Der Spanische General Castagnetta / wäre beordert / mit 25. Kriegs-Schiffen außzulauffen / den Succurs / welchen die Engelländer nach Gibraltar absenden / entgegen zu gehen; wann dem also / dörffte es bey dessen Zusamentreffung / ohne Beut und starckes Blutvergiessen nicht abgehen.

Mayn-Strom / den 19. April.

Hiesiger Orten seynd die Kayserl. Troupen in vollem Marsch / und am verwichenen Sambstag eine Escadron Cuiraßirer Mayntz / vorgestern / gestern und heute aber einige Bataillons Franckfurt paßirt / welche alle in außerlesener schöner Mannschafft bestehen / und eine vortreffliche Parade machen / und werden derselben von Tag zu Tag mehrere vermuthet / wohin aber eigentlich derselben Marsch gerichtet seye / ist nicht vor gelwiß zu berichten.

Haag den 16. April.

Se. Majestät der König von Groß-Brittannien haben disen Staat / dem Vernehmen nach / versichern lassen / daß von Ihro Hochmögende verlangte 8000. Mann ehestens eingeschiffet werden solten / so bald man nur die vom Kayserlichen

Hofe

Hofe begehrte finale Resolution empfangen haben würde / worauff auch Franckreich einzig und allein wartet / und sodann seine Troupen / wohin es nöthig / marschiren und agiren zu lassen. Der zu Londen gewesene Kayserl. Resident / Herr von Palm / ist bereits zu Brüssel angelanget. Die Ostender lassen ihre Fortification in aller Eyl repariren / und haben sie von Brüssel eine grosse Quantität Canons erhalten / welche dann auff die Batterie gebracht worden; auch soll die dasige Garnison / dem Vernehmen nach / mit zweyen Regimentern renforciret werden. Auff der Mocker Heyde wird in kurtzem ein Lager von 15000. Mann formiret werden.

Neapoli / den 2. April.

Am Mittwochen erhub sich der Cardinal von Althan / unser Vice-Re mit vilen Carossen auff die Grentzen dises Staats / und begegnete er am Donnerstag dem Pabst unfern der Stadt Fondi / denselben biß nach Benevent zu begleiten / weil sich aber der Pabst erklärte / daß er allein und mit aller Freyheit reisen wolle / so kehrte der Vice-Re nach Capua zuruck / auß welcher Stadt er dem Pabst am Sonntag Nachmittag 3. Meilen weit entgegen kam / da dann derselbe die bey ihm befindliche 2. Prälaten außsteigen / und den Vice-Re zu sich in die Carosse sitzen ließ / mit deme er auch nach Capua fuhr / woselbst der Pabst bey dem daselbstigen Ertz-Bischoff / Cardinaln Caracciolt / abstig / und sich mit ihme 2. Stunden lang unterredete / von wannen er sich hierauff nach dem Dominicaner-Kloster begab / woselbst er von selbigem Prior verlangte / daß derselbe ihme / als einen Sohn deß Heil. Dominici / den Heil. Seegen ertheilen solte / nach dessen Empfahung / er als Pabst / die Patres seegnete. Gestern früh umb die 9te Stunde satzte der Pabst seine Reise von Capua weiter fort / und schlieff zu Monte Sardo / / heute aber wird er zu Benevent angelangt

seyn.

seyn. Auff der Reise deß Pabst ritte desselben Creutz-Trager/ nebst noch zweyen andern / welche 2. silberne Lampen / nebst so vilen brennenden Wachs-Kertzen trugen / voran / auff welche ein Prälat folgte / welcher auff der Brust eine goldene Bulle / worinn das Venerabile war / trug / und hierauff kam die Carosse Ihro Pabstl. Heiligk. und nach derselben desselben Gefolg. Rider Rheinstrohm / den 12. April.

Pariser Briefe melden unter andern / daß der König einen extraordinairen Kriegs-Rath / und zwar in Gegenwart aller Printzen vom Geblüt und denen anwesenden Marschalls von Franckreich / gehalten / und dabey resolviret worden / daß die auff denen Spanischen Gräntzen stehende Königl. Trouppen / so sich gegenwärtig biß auff 30000. Mann erstrecken / nach Lampordan anrücken solten / dieweil der auff denen dortigen Frontieren das Commando führende General en Chef / Monsr. von Asfeld / durch einen abgefertigten Officier dem Hof bekandt gemacht / daß die Spanischen Troupen sich je mehr und mehr auff denen Gräntzen zu vermehren begunten / und daß der Chevalier de Risbourg / Gouverneur zu Barcellona / die in denen dasigen Quartiren sich befindende Regimenter gemustert / und befohlen / daß die Postirungen ebenfalls verstärcket werden solten / da immittelst aber denen Spanischen Troupen unter der sonst gewöhnlichen Straffe / als Räuber tractirt zu werden / angedeutet worden / sich fernerhin nicht zu erkühnen / einen Cours in das Französische Gebiet zu machen. Wie von London berichtet wird / so dörfften wegen üblen Tractamenten / welche die Spanier denen Unterthanen von Groß-Brittanien in Spanien anthun / Repressalien gegen die Spanischen Unterthanen in Groß-Britanien vorgenommen / und derselben Güter sequestrirt werden. Obgleich Franckreich mit Engeland allurt / so dörfften doch die Französischen Unterthanen in Spanien nicht beschweret werden.

Num. XVIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 3. May

Wienn / vom 19. April.

QIſer Tagen iſt der Churpfältziſ. wie auch Pfaltz Sultzbachiſche geheimbe Rath Cramer von Claußbruch dahier angelangt / vmb das von dem Herrn Grafen Stephan Kynaty an denen dorthigen Höfen entaminirte Negotiam allhier forthzuſetzen / wie dann hingegen beſagter Hr. Graf von Kynaty dahier auch ſtündlich zuruck erwarthet wird / vmb dem nächſt vermuthlich bald ſeine Ambaſſade an dem Frantzöſiſ. Hof anzutretten. Die an dem zu Londen geweſten Kayſerl. Reſidenten von Palm vor einigen Tagen auß Brüſſel hier angekommene Courrier iſt ſchon an jhn reſpedirt / wie er dann auch ſelbſten in kurtzem allhier erwarthet wird / was dem auß Pettersburg von dem Hrn. Grafen von Rabutin anhero geſchickten anbelanget / ſo dörffte ſolcher auch wol nächſter Tagen dorthin zuruck geſchicket werden / ob man zwar aber von deſſen Depechen noch nichts zuvernehmen gehabt / ſo dörfften doch ſolche allein vermuthen nach die von der Czaarin Majeſt. dem Kayſerl. Hof verſprochene 30000. Mann Auxiliar-Trouppen / vnd daß ſolche allbereyts zum March fertig wären / betroffen haben / deren man aber nunmehro bey denen anjetzo ſich

gantz Favorable anlassenden Conjuncturen nicht mehr benöthiget seyn dörffte. Obwollen deß Herrn Gouverneurs in Mayland Graffen von Daun Excellentz über die Defilierung einiger Frantzösischen Trouppen ins Dauphine annoch einige Ombrage zu fassen scheinet / so will man doch dahier von dorthiger Seyten bey denen jetzigen Vmbständen nichts widriges befürchtet / weßhalb dann der auß Mayland anhero geschickte Courrier allbereyts wie mit voriger Post gemeldet worden / zuruck spediret worden / übrigens verhoffet man in 14. Tagen die Zuruckkunfft deß nach Pariß respedirten Courrier / vnd dadurch die Summaria von Generalen Recontiliation außgemachet zu sehen / vnd so dann von einem anstellenden Congreß ein mehrers zu vernehmen / als zu welchem der Rede nach die Statt Aachen in Vorschlag kommen solle / da vnderdessen der March deren ferner weit beordert gewesten Kayserl. Trouppen annoch in Suspenso bleibet. Durch den letzt auß Spanien dahier bey dem Duc de Bourneville angelangte Courrier soll man nicht allein den guten Succeß von der Belagerung der Vestung Gibraltar zu vernehmen gehabt / sondern auch anbey Versicherung erhalten haben / daß wegen der glücklichen Anlangung der Spanis. Flottille / die von der Cron Spanien dem Kayserl. Hof versprochene Subsidien nächstens übermachet werden sollen. Das durch den Todt deß Printzens von Modena erledigte Cavallerie Regiment / soll wie die Rede gehet / einen gewisen Obristen allbereyts zugedacht seyn. Die gestrige Brieffe auß Warschau melden / daß man den daselbst in Arrest genommenen Deputirten der Churländischen Ständte von Medena dem Cron Groß-Cantzler übergeben habe / vmb solchen nacher Kaminieck bringen / vnd daselbst gefangen halten zu lassen. Die alle Jahr gewöhnliche Kayserl. Lust-Reyse nach Laxenburg ist vor Heur auff den 25. Hujus fest gestellet.

Kamt-

Kamlnieck / vom 24. Martii.

An den Wallachischen Hospodar ist von der Pforte auß / der Türckische Befelch ergangen / daß er sein Land nach der vom Türckischen Kayser gemachten Verordnung vrgiren solle. Sonsten seynd alle Befelchshabere in allen Provintzien beordert / dero gesambte Kriegs-Macht zum bevorstehenden Feld-Zug nach Persien fertig zu halten / vnd soll man zu Constantinopel durchgehends eine vngemeine Furcht bemercken.

Warschau / vom 9. April.

Man hat zwar denen Advocaten erlaubet / der Nuntiatur wider zu dienen / doch solle sich diese aller Staats-Sachen enthalten. Die Huldigung deß Hertzogs von Churland ist biß zur Genesung Sr. Königl. Maiest. außgestellt. Den 2. dises ist die Gräfin Orzelska mit der Post nach Czenstochow abgereyset / im Namen Ihro Königl. Maiest. ein Gelübd an purem Gold / 100. Ducaten werth / vnd ein anders für sich selbsten / zu überbringen. Der Woywod von Lublin wäre gern je eher je lieber zu seiner Gesandtschafft nach Rom aufgebrochen / es fählet aber noch an Geld.

Prag / vom 19. April.

Am Donnerstag seynd über 400. Mann Harrachische Recrouten von hier nach Hungarn abgangen. Wie man von Wienn vernimbt / so ist alda diser Tagen der Herr Reichs-Graf von Wels / Commendant zu Commorn / in 44. am Heil. Oster-Abend aber in der Nacht / Ihr. Durchl. der Printz von Modena / im 26. Jahr dero Alters allda gestorben. Auß Ober-Ungarn hat man / daß den 27. passato die Statt Debrezin / vermuthlich durch ein angelegtes Feuer / dergestalt eingeäschert worden / daß kaum der 3. te Theil davon stehen bliben. Jmgleichen ist den 6. dises Wildau / vnweit Gratz / sambt Kirchen vnd Pfarr-Hauß / fast gäntzlich abgebrannt.

Franck-

Franckfurt / vom 22. April.

Daß in hieſiger Statt ein Magazin für die Kayſerliche Trouppen / dergleichen auch eines zu Maynz / angeſchaffet wird / ſolches iſt gewiß / wie dann der Platz hierzu ſchon abgezeichnet iſt / vnd wird man diſe Wochen mit Auffſchlagung der Hütten den Anfang darzu machen. Von Caſſel hat man / daß daſelbſt am heiligen Oſter-Tag der Kayſerl. Geſandte / Herr Graf von Wurmbrand / mit 3. Poſt-Chaiſen angelanget / vnd dörffte man von denen wichtigen Werrichtungen Jhro Excellentz an diſem Hoch-Fürſtl. Hof wol bald etwas zu vernehmen haben. Was aber ſonſten den Auffbruch der Heſſiſchen Trouppen anlanget / ſo iſt hiervon nichts gewiſſes zu melden; jedoch iſt ſo vil gewiß / daß an alle Regimenter der Befelch ergangen / ſich bereit zuhalten / auff erſte Ordre marſchiren zu können. Mannheimer Brieffe bringen mit / daß vor einigen Tagen etliche 100. Mann Chur-Pfältziſcher Trouppen in daſige Statt eingerucket / vnd bey denen Burgern einlogiret worden / jedoch nur ſolang / biß man im Feld campiren kan. Inzwiſchen an daſigen Fortificationswercken ſehr ſtarck gearbeitet / vnd iſt man auch damit ſo weit kommen / daß man hoffet / in kurtzem damit völlig fertig zu werden. Verwichene Wochen hat man allerhand Montur für die Heſſen-Caſſliſche Trouppen / ſo allhier verfertiget worden / nach ihren Regimentern abgeſandt / vnd iſt von dergleichen noch mehrere in der Arbeit / welche dann auch eheſtens dahin abgeführet werden wird. Wie man vernimbt / ſo ſolle der Secretarius eines gewiſſen Kayſerlichen Generals mit allen Brieffſchafften / durchgangen ſeyn; man hat zwar denſelben ſo forthin vnd wider nachgeſetzet / aber von jhm nichts in Erfahrung bringen können.

Bey Herrn Heinrich Theodor von Cöllen / Hof-Buchdrucker vnd Buchhändler allhier in München / iſt zuhaben: Mare Liberum ex Jure Naturæ, Gentium & Civili, in 8.vo. das Exemplar koſtet vngebundner 20. Kreutzer.

Num. 17.
Anno 1727. Littera S. 3. May.

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Madritt / vom 2. April.

AM Freytag langte der Brigadier/ Don Gaſpar de Antona/ Lieutenant deß Königs zu Ceuta / per Poſta allhier an / und überbrachte dem Hof die Nachricht/ daß am 17. paſſato die Mohren die Belagerung von gedachtem Ceuta gantz unvermuthet auffgehoben hatten, und daß der Graf von Charny/ General-Lieutenant und Gouverneur ſelbiger Veſtung/ nachdem er gewahr worden/ daß ſich die Mohren mit ihrer Bagage retirirt und den Weg nach Tetuan genommen / gedachten Gaſpar de Antona beordert hätte / den 18. mit 1000. Mann auß dem Platz zu ziehen; diſer hätte ſich ſogleich 3. Redouten/ genannt de los Colorados / de l' Alcadie und de la Roche/ bemächtiget / und als er ſeinen Marſch biß zum Morro de la Vigne / dem Hauß deß Alcaide Ali und dem Serrial

deß-

verfolget / er keinen andern Gegenſtand / als 20. Reutter / die aber ſogleich die Flucht genommen / gefunden hätte. Die außmarſchirte Cavallerie hätte das Lager recognoſciret / und nachdem man das Serrial / das Hauß deß Alcaide / die Batterie del Morro / und einen Theil derer Retrnnchementen mit Feuer angezündet und zerſtöhret / wären unſere Troupen den 19. deß Morgens in dem Platz zuruck gekommen. Man hätte mit Demolirung gedachter Retrenchementen fortgefahren / und ſich Fuhr-Wege geöffnet / umb den Außmarſch der Troupen zu facilitiren / und die 5. Canons / 3. Mörſer und eine Anzahl Kugeln / die man in dem Lager gefunden / in dem Platz zu führen / ſo auch geſchehen ſeye / und hätte man zu gleicher Zeit mehr als 10000. Häuſer und Baraquen / ſo die Mohren allda gebauet gehabt / verbrannt / auch die Sprengung deß Serrails und Hauß deß Alcaide zum Ende gebracht. Diſe plötzliche Veränderung der Barbaren ſchreibet man dem Todt deß Mully Iſmael / Königs von Marocco / ſo zu Mequinez erfolget iſt / und der Uneinigkeit zwiſchen ſeinen Söhnen zu / als welche ſich Partheyen gemacht haben / ſich deß Throns zu bemächtigen / dergeſtalt / daß ihre Macht durch die unterſchidliche Factiones zertheilet wäre / zu präſumiren ſeye / daß ſie nicht ſo leicht wider vor mehrgedachtem Platz / den ſie im Jahr 1693. zu belagern angefangen / und vor welchem ſo vil 1000. Mann verlohren / zurück kommen würden. Der König hat / in Betrachtung derer Dienſten deß obgedachten Don Gaſpar de Antona / denſelben zum Feld-Marſchall ſeiner Armeen und zum Gouverneur von St. Sebaſtian erkläret. Se. Majeſt. haben auch dem General-Lieutenant von dero See-Macht / Don Antonio de Caſtagneta / ſeine jährliche Beſoldung umb 1000.

Ducaten

Ducaten / weil er die Flotte auß Neu-Spanien ſo glücklich in diſes Reich geführet hat / vermehret / und ſeinem Sohn / Don Joſeph Antonio de Caſtagneta / eine Penſion von 1000. Thaler auff Lebenslang verlihen / nicht weniger auch den Chef d' Eſcadre / Don Antonio Serrano / ſo der 2te Commendant erwehnter Flotte geweſen / zum General-Lieutenant dero Flotten declariret. Eine Königl. Fregatte hat den 20. paſſato eine Engliſche Brigantine mit Saltz / Oel und Wein beladen / zu Cadix auffgebracht.

Pariß / den 15. April.

Seither dem Anfang deß Früh-Jahrs nimbt der Königin Geſundheit ſichtbarlich zu / und declariret ſich auch derſelben Schwangerſchafft immer mehrers. Hingegen befindet ſich der Graf von Eſtain ſehr gefährlich kranck. Wann der König die Muſterung über ſeine Hauß-Troupen gethan haben wird / ſollen die Mouſquetairs zu Vitry le-Francois campiren. Der Grand-Prior von Franckreich hat ſeine Equipages nach Marſeille abgeſandt / dahin alle ſeine Officiers den 23. diſes / er ſelbſten aber den 25. folgen wird / umb die daſelbſt equipirte Galleeren zu commandiren / und damit in See zu gehen. P. S. Man will hier durchgehends verſichern / daß der vorgeſchlagene Fride von 7. Jahren von allen Alliirten angenommen ſeye / und daß der Congreß über die Conditiones ſolchen Fridens / zu Nancy ſolte gehalten werden.

Brüſſel / den 20. April.

Den 13. diſes verſammlete ſich der Staats-Rath auſſerordentlich / wegen zweyer von Pariß angelangter und durch den Kayſerl. Reſidenten am Frantzöſiſchen Hof / Baron de Fonſeca / abgefertigter Couriers. Die Brieffſchafften deß erſten wurden ſofort durch einen andern Courier

nach

nach Wienn abgeſchickt. Der andere hat die Reiſe in 20. Stunden verrichtet. Man verſichert / daß der Herr Baron von Palm / welcher bereits von Oſtende allhier angelanget iſt / von dem Kayſerl. Hof den Befehl erhalten / als Kayſerl. Reſident nach Liſſabona zu gehen. Man wartet mit Verlangen auff die Reſolution deß Kayſerlich- und Spaniſchen Hoffs über die Propoſitionen der Hannoveriſ. Alliirten / welche dem Kayſerl. Reſidenten am Franzöſiſchen Hof übergeben worden. Und verſichert man / daß diſe Forderungen unter andern in ſich halten: Erſtlich / daß alle Feindſeeligkeiten ſollen eingeſtellet werden. 2.) Daß die Oſtendiſche Compagnie / deren Schiffe / welche nach Indien gegangen / frey zurück kommen können / 10. Jahr ſuſpendiret werden. 3.) Daß alles das jenige / was die Handlung ſowol in Europa / als in Indien angehet / auff den alten Fuß geſetzet werden. 4.) Daß alle Rechte und Beſitzungen in dem Stand verbleiben ſollen / wie ſie durch die Tractaten von Utrecht / Baaden und der Quadruple-Allianz eingerichtet worden. 5.) Daß denen Gallionen erlaubet ſeyn ſolle / frey und ungehindert zurück zu kommen. Und daß 6.) der König von Spanien / in Anſehung derſelben / und der Flotille handlen möge / wie zuvor.

Franckfurt / den 26. April.

Die Kayſerl. Troupen / von welchen die Infanterie unterhalb Bingen die Cavallerie aber unweit Creutznach 2. biß 3. Tag ſtill gelegen / ſeynd / gewißen Brieffen nach / unvermuthet und zwar in der Nacht auffgebrochen / und haben ihren Marſch nach Luxenburg genommen; Inzwiſchen ſeynd noch mehrere Kayſerl. Troupen im Heraußmarſch / welche nach dem Reich abgehen / und gedachten Troupen folgen werden.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 3. May 1727.

Wienn/ den 26. April 1727.

ES ist abermahls ein Kayserl. Courier auß Franckreich/ und ein anderer auß Spanien dahier angelanget / auch hat der Chur-Bayrische Minister Herr Graf von Preysing einen Expressen von seinem Hof erhalten/ dahingegen gestern der Duc de Bourbonville einen nach Madritt expediret hat / ohne daß von allen deren Depechen biß dato etwas eclatiret ist. Disen Morgen ist der Herr Graf Stephan von Kinky von Mannheimb revertiret/ und der Herr von Crammer conferiret fleissig mit denen Kayserl. Ministris/ auch ist es gewiß / daß der bewuste Termin mit Jhro Königl. Majest. in Preussen noch auff 3. Monath prolongiret worden. Das wegen Beybehaltung der Ruhe in Europa letstlichen nach Franckreich geschickte Gegen-Project bestehet in 12. Puncten / und daß davon essentialiter allbereits einberichtet/ ist alles gegründet ; Ausser dem aber / soll der Congreß zu Achen in 2. Monathen anfangen / die Ambassadeurs mit einer kleinen Suite dabey erscheinen / und diser Congreß wozu auch die Nordische Puissances invitiret werden sollen/ nur 6. Wochen dauren / Spanien soll indessen zu vor die Belagerung von Gibraltar auffheben / die frembde Effecten von der Flottille / und denen noch ankommenden Gallionen denen außwärtigeu Interessenten restituiren / auch sollen die außgeloffene Ostendis. Schiffe sicher zurück kommen/ und mit der siben jährigen Suspension dises Comercij hat seine Richtigkeit. Der Baron von Huldenberg soll mit Vorwissen deß

Kayserl.

Kayſerl. Hoffes ſich wider incognito in diſer Stadt befinden / doch aber hat er ſein Hauß allbereits verkaufft / und ſeine Bagage weggeſchickt. Vorgeſtern / iſt Jhro Majeſtät der verwittibten Kayſerin Amalia Geburts-Tag / mit welchem ſie in das 55. Jahr getretten / in groſſer Galla celebrirt worden / und haben Jhro Majeſtät die regierende Kayſerin bey deroſelben darüber im Cloſter die Gratulation abgelegt / weilen Jhro Majeſtät nicht mehr in publico erſcheinen / ſondern allſtäts in ihren Cloſter verbleiben wollen. Diſen morgen iſt ein Courier von Herrn Graffen von Wurmbrand auß Franckfurt hier angelangt / man weiß aber noch nicht / was deſſen Mitbringen in ſich hatte. Inzwiſchen aber will man ſagen / daß hochbeſagter Graf vor Pfingſten hier nicht wider eintreffen werde.

Rom / den 14. April.

Der Cardinal Staats-Secretarius Lercari / hat von Jhro Päbſtl. Heiligk. 3. Brevi erhalten / und ſagt man / es ſeye ihm dadurch eine noch gröſſere Gewalt eingeraumet worden. Man ſihet eine Beſchreibung von deß Pabſts Reiſe nach Benevent / worinn gemeldet wird / er habe zu Nettuno einige Bittſchrifften angenommen / und unterſchriben. Als er daſelbſt einen Prieſter an der Ruder-Banck ſahe / befahl er dem Capitain della Notta / demſelben von der Galere nach dem Zuchthauß bringen zu laſſen. Zu Santa Felicita ſtig er / die Fiſcherey zu ſehen / in ein Schifflein / und weil die Lufft ſehr kalt war / ließ er ſich eine groſſe wollene Mütze geben / er befahl auch / daß alle und jede fiſchen ſolten / und er fieng auch ſelbſt mit der Angel einen Fiſch. Hierauff gab er dem Schatzmeiſter / Herrn Collicolla / einen ſchrifflichen Schein / daß er die Einkünffte / ſelbigen von demſelbigen zu Stand gebrachten Sees / welche ſich jährlich auff 40000. Scudi belauffen /

lauffen/ auff Lebenslang zu genieſſen haben ſolte. Zu Capua begab er ſich zu dem Cardinal Caraccioli / welcher den Cardinals-Habit anhabend / zu Bethe lag / es befahl ihm aber der Pabſt / daß er ſich außkleiden laſſen / und ſich alſo niderlegen ſolte / wornach er auch auff ſolche Weiſe ſich mit demſelben eine ſtarcke Stund unterredete. Wie er auß deß Cardinals Zimmer trat / fand er bey die 100. Dames und Cavalliers verſammlet / welche ihme die Füſſe zu küſſen verlangten; allein er ſagte zu denenſelben / mit einer halb zornigen Mine / ob ſie einen alten und von der Reiſe ermüdeten Mann umbringen wolten? er kehrte alle Abend in einem Kloſter ein / und logirte in einer unaußmeublirten Celle. Auff diſer Reiſe ſeynd von deß Pabſts Gefolg 9000. Pfund Fiſche verzehret worden. Er wurde währender Reiſe zuweilen von dem vilen gefallenen Schnee incommodirt. Bey ſeiner Ankunfft zu Benevent wurden alle Glocken geläutet / und nachdeme er in der Kirche di Santa Maria der Patri Serviti das bey ſich habende Venerabile nidergeſetzt hatte / und auch bey unſerer Frauen delle Grazie der Franciſcaner abgeſtigen war / begab er ſich gerad nach der Haupt-Kirche / woſelbſt er an das verſammlete Capitul eine 3. Viertel Stund lange Rede hielte / und darauff ſich nach ſeiner ehemahligen Wohnung / daſelbſt zu ruhen verfügte. Er hat nachgehends in dem daſelbſtigen Spittall der Pilgram denenſelben die Füß gewaſchen / und ihnen zu Tiſch gedienet / auch die Kirchen beſuchet / und dem Volck mit dem Venerabile den Heil. Seegen ertheilet. Dieweil der Pabſt auff ſolcher Reiſe von dem von allen Seiten herzu eilenden vilen Volck gar ſehr incommodiret worden iſt / ſo hat er / wie man ſagt / verlanget / ihme Reutter zuzuſenden / welche auff der Ruck-Reiſe / ſo bald nach Oſtern geſchehen ſolle / das Volck zuruck halten ſollen.

Rhein-

Rhein-Strom/ den 17. April.

Von denen vilen Franzöſiſchen Regimentern / welche gegenwärtig im Elſaß ligen / haben 12. Ordre / ſich ſo fort nach der Muſterung / zum Marſch nach dem Dauphine parat zu halten / und allda das weitere abzuwarten. Zu Pariß ſolle der Cardinal von Fleury dem Engliſchen Geſandten / Herrn von Walpole / zu verſtehen gegeben haben / wie daß Franckreich zwar denen durch den Hannoveriſchen Tractat eingegangenen Verbindungen nachkommen wolte ; könnte aber hingegen auch nicht unterlaſſen / einen verderblichen Krieg zu meiden ; dahero auch Se. Allerchriſtlichſte Majeſtät alle dero Dienſte anwenden würde / ſolchen vorzukommen ; und in der That will man anjetzo nicht eben bloſſe Hoffnung zum Friden haben / ſondern man ſpricht ſeit einigen Tagen ſo gar von einer Gattung eines würcklich getroffenen Tractats oder gütlichen Vergleichs zwiſchen dem Kayſer / Franckreich und Spanien / welchem auch die übrigen Potenzien beytretten würden. Krafft diſes Tractats ſolle ein Waffen-Stillſtand und Aufhebung aller Feindſeeligkeiten auff 7. Johr angeſetzet / dabey aber außgedungen und vorbehalten ſeyn / daß wann vor der Ratification deß Tractats Gibraltar an die Spanier übergienge / ſolches ihnen alsdann eigenthumlich verbleiben ſolle ; wann aber diſer Platz biß zur Ratification ſich halten / und Spanien nicht Meiſter davon würde / ſo ſollen alsdann die letztere abziehen / und die Engelländer in ruhigen Biſitz laſſen / ohne einige Prätenſion mehr darauff zu machen.

Rider-Rhein-Strom/ den 18. dito.

Deß Königs Reiſe nach Rüſſel bleibet mit Außgang zukünfftigen Monats May feſtgeſtellet / und ſeynd alle die jenige Hoff-Officiers bereits ernennet / welche Se. Majeſtät dorthin begleiten ſollen. Die Tour wäre ſolchergeſtalt eingerich-

tet/

tet / daß dieſelbe von Verſailles nach Campiegne / Rouan / Dynkirchen / St. Omer / Arras / Douvay und Rüſſel gehalten werden wird / und hat es dem König gefallen zu verordnen / daß der erſte Kriegs Miniſter / Monſr. le Blanc dieſelben aller Orten begleiten / der Cardinal von Fleury aber / zu Pariß zuruck bleiben ſollte / die Staats-Angelegenheiten zu beobachten. Die nach der Gegend von Duynkirchen gerückte Regimenter zu Fuß / ſeynd zwar auch in und umb diſe Stadt einquartiret / mit nichten aber die prätendirte Retablirung von dem ruinirten daſigen Veſtungs-Bau begonnen werden; im übrigen aber lieget daſelbſt ſowol / als zu Mardyck / eine groſſe Menge Schantz-Zeug bereit.

Cadix / den 27. Martii.

Die angehaltene Engliſche Schiffe ſeynd hinter die Puntalen gebracht worden. Diſen Augenblick verlautet / es habe der Hof beſchloſſen / denen Particuliers das Geld und die Effecten / ſo ihnen gehören / und mit der Flotille auß America angelangt / gegen Erlegung eines doppelten Indulto / außzutheilen.

Madritt / den 3. April.

Dem Vernehmen nach / iſt dem General-Ingenieur Verboom / welcher auß dem Lager vor Gibraltar anhero hat kommen wollen / Befehl zugeſandt / in beſagtem Lager zu bleiben / und den Platz zur Übergab bringen zu helffen. Unſere Troupen vor diſem Platz ſollen indeſſen zimlich abgenommen haben / deßwegen einige Battaillons zu derſelben Verſtärckung marchiren müſſen. Der Marquis von Villadarias ſolle ſeiner Chargen entſetzet / und ins Exilium geſandt ſeyn / weil er geweigert habe / als General-Lieutenant im Lager vor Gibraltar zu dienen. Die Garniſon gemeldter Veſtung hat ihren Renfort auß Irrland erhalten.

Liſa-

Lisabon/ den 31. Martii.

Brieffe auß Corunna / von 17. diſes / melden daß Tags vorher das Paquet-Both / der Boſcawen / auß Befehl deß Spaniſchen Hoffs / mit allen am Boort habenden Effecten / wäre angehalten worden. Jngleichen hätten die Spanier an eben demſelben Tag alle Güter deß Conſuls Parcker arreſtirt / und ihm nichts als ſeine Kleider gelaſſen: worauß erhellet / daß der Spaniſche Hoff eine General-Ordre an die Guverneurs derer See-Provinzen ſelbigē Reichs habe abgehen laſſen / umb alle an Groß-Brittanniſche Unterthanen gehörige Effecten / es ſeye zu Waſſer / oder zu Land / anzuhalten. Der Capitain eines geſtern allhier angelangten Schiffs erzehlet / daß er den 25. diſes auff der Höhe von Cap Vincent / von dem Engliſchen Kriegs-Schiff / Torbay / 9. Transport- und 4. groſſen Proviant-Schiffen / nebſt einem Brander / ſo mit gutem Wind nach Gibraltar ſeegelten / geſchiden wäre.

Pariß / den 19. April.

Man hat einige Tag zwar ſtarck von einem Congreß / worauff die Friedens-Conditiones ſolten regulirt werden / geſprochen / nun aber vermuthet man / daß die Präliminaria noch nicht vollkommen müſſen getroffen ſeyn / weil vor 2. Tagen ſolcherhalben abermahl ein Courier nach dem Kayſerl. Hof abgefertiget worden / von danen zwar der Courier / welcher das Ultimatum derer Hannoveriſchen Alliirten dahin überbracht / zurück gekommen iſt / der aber nur die Antwort auff die Brieffe an Se. Kayſerl. Majeſtät mitgebracht hat / alſo daß nechſtens noch ein anderer Courier mit der Final-Reſolution allerhöchſtgedacht Sr. Kayſerl. Majeſtät erwartet wird. Unterdeſſen hat der Groß-Brittanniſche Ambaſſadeur / Herr Walpole / am Montag wider eine anderthalb-Stündige Conferentz mit dem Cardinal von Fleury gehabt. Täglich gehen Obriſten nach

ihren

ihren Regimentern ab. Die Officiers / welche neue Compagnien angeworben / haben dieſelbe alle complet. Von jeder Compagnie der Miliz hat man 10. Mann reformirt. Nach Valenciennes iſt einige Artillerie abgeſandt worden. Es iſt gewiß / daß 20. Battaillons und 12. Eſcadrons von unſern Troupen parat ſtehen / an Ort und Ende / wo es die Herren General-Staaten nöthig urtheilen werden / zu marſchiren.

Rhein-Strom / den 19. April.

Wie man vernimbt / ſo ſollen ſich zu Ende diſes Monats 40000. Mann auserleſener Kayſerl. Troupen / am Ober-Rhein verſammlen / wie dann ſchon die mehreſten auff dem Marſch begriffen / und in ihren abgeſtochenen Lager Städten / bald eintreffen werden / nebſt denen in der Nachbarſchafft von Maynz ſich ein groſſes Detachement Teutſcher Troupen zuſammen zu ziehen beginnet / die Czaariſchen Troupen aber / innerhalb 3. Wochen auff den Schleſiſchen Gränzen gewiß erwartet / auch übrigens die Kriegs-Rüſtungen Kayſerl. Seits / eiferigſt fortgeſetzet werden.

Edenburg / den 6. April.

Diſer Tagen hat man allhier den Herrn Corſar / welcher beſchuldiget wird / mit dem Prätendenten Briefe gewechſelt zu haben / arretirt / der Herr Lockart von Carnwath aber / ſich unſichtbar gemacht. Die Mutter diſes leztern iſt eine Schweſter des geweſenen Hertzogen von Wharton. Einigen Berichten nach / ſeyn die Hochländer ſo verwegen / daß ſie ſich in groſſer Anzahl zuſamen rotten / und denen Königl. Troupen / welche ſie entwaffnen ſolten / entgegen giengen / ſo daß von Zeit zu Zeit beyderſeits einige umkommen.

Num. XIX.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 10. May.

Wienn / vom 29. April.

AUff die Præliminaria-Puneten von denen Hannov. Allirten iſt ein Kayſerl. Erklärung herauß gegeben / welche dahier Lauthet / daß Ihr. Kayſerl. Majeſt alles bey tragen wurden / was zu einem gütlichen Accommodement gereichen könte / wann nur erſtlichen Franckreich vnd Engeland ſich noch nächer erklären wolten / wie es mit der Schiffarth von Oſtende füglich / vnd nicht zum Nachtheil Ihro Kayſerliche Majeſtät debatiret werden köndte. Der hieſig Holländiſ. Geſandte iſt Täglich von deren Kayſerl. Conferentz-Miniſtris in Underredung / vnd ſovil man davon weiß / wollen ſich die Herren General-Staaten auch nach Möglichkeit accomodiren. Und weilen zu Berlin der neue Engliſche vnd Holländiſ. Geſandte an daſigen Hof abermahlen Vorſchläge übergeben / ſo ſeynd ſolche durch einen geſtern hier angelangten Courrier zu ſambt einen Bericht von daſelbſtigen Kayſerl. Miniſter Hr. General Grafen von Seckendorf überſendet worden / worüber noch bey Abgang gegenwärtiger Poſt geheimbe Conferentz gehalten wird / mithin nächſtens ein mehrers hiervon zu berichten ſeyn dörffte. Den jenigen Bericht / ſo der Herr

Graf von Wurmbrand von Hessen-Casselischen Hof anhero gesandet / hat man nicht gern vernommen / da zumahlen keine einzige Vorstellung von Käyserl. Hof alldorthin Ingreß gefunden. Vilmehr hat der Herr Land-Graf aller ersinnliche Kräfften angewendet / daß das Königreich Schweden zur Hannoverischen Allianz getretten. Die so wol von Chur-Cöllen / als Chur-Bayrn offerirte Trouppen seynd in completen Stand / vnd erwarten Ordre zum Marchiren / allein dises dörffte noch wol auf einige Zeit außgesetzt verbleiben. Man hat allhier sichere Nachricht / daß Jhr. Groß-Brittanische Majest. zu Ende Monats May in dero Teutschen Landen / vnd der König von Schweden in Hessen-Cassel anlangen werden / vnd sollen zu Herrenhausen sich 4. König nebst dem Herrn Hertzog von Sachsen Gotha vnd Herrn Land-Grafen von Hessen-Cassel abuchiren. Und wie man versichern will / ist auch Hauptsächlichen wegen deren Protestanten im Römis. Reich Pohlen / vnd anderer Orthen ein gewises Concert errichtet / so mit Zuezichung der Cron Franckreich / als Garant Westphälischen Fridens beliebet / vnnd geschlossen / auch gantz gewiß / vnd vnfelbahr außgeführt werden solle.

Auß dem Lager vor Gibraltar / vom 1. April.

Die Nacht vom 28. biß auff den 29. Martij / erfolgte die Ablösung in denen Lauff-Gräben durch den General-Lieutenant / Grafen von Glimes / den Feld-Marschallen / Marquis von Monreal / den Brigadier / Baron von Cerretani / vnd die Obristen / Don Louis von Bonamour / vnd Don Peter de Avila / sambt der vorigen Anzahl Trouppen / vnd wurden eben dieselbige Précautiones / sowol in denen Lauff-Gräben / als auff den andern Posten vnd Batterien / die Außfälle / welche die Belagerte etwann thun möchten / zu verhindern / genommen. Man setzte die Arbeit deren Batterien vnd derselben Reparation mit 950. Ar-

Arbeiter fort. So arbeitet man auch an Herſtellung der Communication / welche ſich von der rechten Seyten der Batterie deß Grafen von Mariani biß zu der von der Mühl erſtrecket. Imgleichen den Granadier-Poſten / welcher die Batterie von Mortiers bedecket / zu perfectioniren / gleichwie man auch an der Batterie von Don Franz Balbaſor thate; nicht weniger / die Communication von der Batterie derer Mortiers zu der bey dem Gericht herzuſtellen / vnd hinter der Communication einen Graben zu graben / vmb ſich der Erde zu derſelben Beveſtigung zu bedienen / vnd wurden 400. Arbeiter employrt / Faſchinen vnd Pfähle herbey zu tragen. Ungeachtet deß erſchröcklichen Feuers / das die Belagerte machen / ſo hatten wir doch nicht mehr als 4. Todte vnd 6. Bleßirte bekommen.

Madrid / vom 8. April.

Als jüngſtens der Geburts-Tag der Infantin / Donna Maria Anna Victoria / celebrirt wurde / iſt diſe Princeſſin vom König vnd der Königin mit ſehr köſtlichen Jubelen / mehr als 12000. Piſtolen werth / beſchencket worden. Den 15. diſes wird ſich der Hof auß dem Pallaſt von Buen-Retiro nach Aranjurs begeben. Die Königin avanciert glücklich in jhrer Schwangerſchafft. Man lebet noch in Ungewißheit / wie es der König mit der Flottile auß America angelangt / halten wird. Die jüngſte Briefe auß dem Lager von St. Roch ſeynd vom 2. diſes / vnnd melden nichts anders / als daß die Belagerung Gibraltar / vngeachtet deß hartnäckigten Gegenſtands der Belagerten / von vnſern Trouppen mercklich fortgeſetzet werde: vnd vernimbt man / daß der König ſeither der Mitte voriger Wochen 3. extraordinaire Courriers / nemblich 2. an den Marquis de las Tores / ſo vnſer Lager vor gedachter Veſtung commandirt / vnd einen an den Admiral Caſtagentta / der ſich zu Cadix befindet / abgeſandt hab / ohne das man etwas gewiſſes von jhre Depechen melden kan.

Mün-

Münſter / vom 22. April.

Mit Herſtell- vnd Vermehrung vnſerer Regimenter gehet es nach Wunſch / vnnd ſichet man täglich eine groſſe Anzahl Pferde zu Remontirung der Reuterey ankomnen / alle Wercker diſer Statt vnd der Citadelle ſeynd ſehr verbeſſert / vnd von neuem verpalliſadirt. An Reparirung der Fortificationen von Coesfeld vnd andern Plätzen wird auch gearbeitet.

Haag / vom 25. April.

Allhier ſeynd 2. Courriers auß Teutſchland kommend / nach Londen paſſirt. Der Herr Baron von Yſſelmuyden / iſt von den Herren General-Statten ernennet / mit nächſtem als deren extraordinair Geſandter an die Chur-Fürſten vnd Fürſten an dem Rhein / wie auch bey die Schwäbiſch- vnd Fränckiſche Crayſen abzugehen. Der Frantzöſiſche Ambaſſadeur hat einen Expreſſen von ſeinem Hof erhalten. Der den 13. diſes an gedachtem Hof zu Wienn zuruck kommene Courrier ſolle / wie man verſichert / einige Remarchen deß Kayſerl. Hofs über das Ultimatum derer Hannoveriſchen Allijrten überbracht haben. Man vernimbt / daß der König von Franckreich / dem König in Dänemarck den Titul Majeſtät geben wird / vnd daß Se. Däniſche Majeſtät in den Hannoveriſchen Tractat getretten.

Nider-Rhein-Strohm / vom 20. Dito.

Auß dem Haag hat man / daß der Herr von Ittersum innerhalb wenig Tagen nach einigen vornehmen Churfürſtlichen Höfen abgehen werde / vnd weil man inſonderheit zu Bonn an Wideraufferbauung der daſigen Veſtungs-Werck ſtarck arbeitet / ſo iſt derſelbe inſtruiret / Jhr. Churfürſtl. Durchl. zu Bonn nachdrückliche Vorſtellung zuthun / damit dieſelben von dergleichen Vorhaben / welches denen Tractaten zuwider ſeye / abſtehen möchten; es iſt auch diſerhalb mit den Frantzöſichen vnd Engliſchen Miniſtern im Haag geſprochen worden / damit ſich beyde Höf diſer Sach mit annehmen mögen.

Num. 18.
Anno 1727. Littera T. 10. May.

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Petersburg / vom 6. April.

Unsere drey grosse nach Spanien destinirte mit Canons und Kriegs-Provision beladene Fregatten sind nun unter Seegel gangen / und ist man alhier sehr curieus zu vernehmen / ob der König von Dännemarck dieselben ungehindert werde passiren lassen / zumahlen der Commandeur befehliget ist / den Zoll / und was ihm sonsten de Jure abgefordert werden möchte / richtig abzutragen. Wann es beym Thau-Wetter bleibet / dörffte unsere gantze See-Macht ehender in die See gehen / als man gemeinet hätte.

Palermo / vom 21. Martii.

Diese durch das / leider! nicht ohnbekante grosse Erd-beben so gar ruinirte Stadt / wird nun zimlich wider aufgebauet; Unser Vice-Roy / Herr Graf von Almenara / hat von Wien auß Ordre erhalten / alle See-Städte

dises

diſes Reichs in ſolchem Stand zu ſtellen / damit bey entſtehender Ruptur die Feinde des Hauſes Oſterreich darwider nichts ſchädliches unternehmen könten; welcher Ordre dann auch präciſe nachgelebet wird. Durch die ſeither 4. biß 5. Wochen allhier angelangte groſſe Menge Necrouten / ſind die Infanterie-Regimenter / als Alt-Wallis / Bareuth / Diesbach / Ottocar Stahrenberg und Bertendorff completiret worden.

Madrid / vom 4. April.

Man vernimmt / daß dem Ober-Ingenieur Verboom / welcher auß dem Lager von Gibraltar anhero zu kommen gedachte / dem König die Unmöglichkeit der Eroberung diſer Veſtung vor Augen zulegen / der Befehl zugeſandt ſey / daß er in dem Lager bleiben / und gedachtem Platz zu Ubergab zwingen helffen ſolle; worzu man gleichwol noch wenig Apparentz ſtehet / anerwogen ſeither der Eröffnung der Lauff-Gräben man noch nichts avanciret / und unſer Lager mercklich geſchwächet iſt / ſolches zu verſtärcken / unterſchidliche Bataillons dahin marchiren müſſen. Der geweſene Hertzog von Warthon befindet ſich zwar mit in unſerm Lager; man höret aber nicht / daß deſſen Gegenwart denen Unſrigen etwas vortheilhafftes zuwegē gebracht habe. Der Graf de las Torres hat auß dem Lager vom Gibraltar einen weitläufftigen Brief an unſere Königin abgehen laſſen / darinnen er ſonderlich ſchreibet: Am erſten April will ich in Gibraltar oder im Paradeyß ſeyn. Ob nun diſe Rede eintreffen werde / ſolches muß die Zeit lehren.

Auß Sovoyen / vom 22. April.

Man vernimmt auß dem Lager von Gibraltar / daß die Spanier daſige Belagerung zwar mit Nachdruck fortſetzen; weilen aber die Veſtung bereits einigen Secours

erhalten / und noch einen vil gröſſeren / der bereits in Engeland eingeſchiffet / und zweiffels ohne ſchon abgeſegelt iſt / zu gewartet hat / als zweiffelt man / daß die Spanier den Platz werden eroberen können.

Pariß / den 19. April.

In Dauphine ſtehen ſchon würcklich 18. biß 20. Frantzöſiſche Regimenter an den Savoyſchen Gräntzen. Wann je wider Vermuthen der Krieg ſich anfangen / und der Feld-Zug eröfnet werden ſolte / ſo dörffte ſolches vil ehender in Flandern als in Teutſchland geſchehen / weil diſer Tagen vile mit Pickeln / Schauffeln und andern Schantz-Gezeug beladene Wägen nach denen Niderlanden abgeführet worden / und wird auch der General-Staab / der die Armee commandieren ſolle / ſambt dem Feld-Hoſpital / und denen darzu gehörigen Aertzten / Apotheckern / und Artzneuen / und allem dem / ſo zu Kranckheiten und Wunden dienlich / den 25. diſes nach Flandern abgehen. Die Oeſterreichiſche Niderländer bemühen ſich nach äuſſerſten Kräfften / umb die Compagnie von Oſtende aufrecht zu halten / und ſollen erſt kürtzlich die reichſte Kauffleuthe von Brüſſel / Antwerpen / Lüttich / Mecheln / und andern Handels-Städten / groſſe Geld-Summa darein geſchoſſen haben.

London / vom 18. April.

Es iſt eine Schrifft alhier publicieret / darin gewähret wird / daß der Krieg das beſte und eintzige Mittel ſeye / die vorhin geſchloſſene Fridens-Schlüſſe bey ihrem Effect zu laſſen und einen beſtändigen Friden zu erfinden; ſonderlich aber müſte diſer Krieg zur See offenſive fortgeſetzet uud vor allen andern nach dem Spaniſchen America gebracht werden. Angemercket die Balance in Europa ohnmöglich könte veſte geſtellet werden /

ſo

ſo lange die Reichthümer von Süd-America in den Händen einer Puiſſantz gelaſſen würden / wie ſolches die Erfahrung ſchon bey 150. Jahren her wahr gemachtet hätten. Inzwiſchen ſo haben einige / ſo mehr als andere wiſſen wollen / zwar außgegeben / daß man nunmehr das gütliche Accommodement / woran unter den hohen Puiſſanzen in Europa ſo lange gearbeitet worden / dahin ſchon gekommen ſeye / daß man eheſtens auf einen Congreß zuſammen trekten würde / man muß aber hiervon mehrere Sicherheit erwarten. Wenigſtens ſcheinet es / als kehre man ſich bey Hofe nicht ſonderlich daran. Die nach Jamaica handlende Kauffleuthe laſſen in aller Eile Capers außrüſten / auf die Spanier zu kreutzen. Der Admiral Norris iſt bereuts nach Catham abgegangen / bey der alda Seegel-fertig ligenden Flotte alles zu veranſtalten / damit er in 3. Tagen ſeine Tour nach Copenhagen fortſetzen könne / und ſollen ihm in etlichen Tagen noch 4. Kriegs-Schiffe und 2. Branders folgen; Die gantze See-Macht / ſo diſes Jahr in dem Mari Baltico erſcheinen wird / ſoll über 70. Schiffe von der Linie / mit denen von Schweden und Dänenmarck außmachen / ohne die vile Fahrzeude, Transpott-Schiffe und Prahmen. Ob ſie aber offenſive oder nur defenſive gehen werde / ſolches iſt noch ungewiß. Der König von Dänemarck ſolle nun auch dem Hannoveriſchen Tractat würcklich beygetretten ſeyn. Der nach Gibraltar abgegangene Secours und groſſe Convoy iſt bereits auf den Küſten von Gallicien arriviret. Ein unlängſt auß Mexico gekommener / und von Madrid in diſer Stadt angelangter Spaniſcher Ingenieur / welcher die neue Machine / das Waſſer auß den Minen zu ziehen / ſehen will / reſſeriret / was maſſen in Spanien ein groſſes Miß vergnügen verſpühren würde, daß man einen Krieg angefange.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 10. May 1727.

Wienn/ den 3. May 1727.

WJe zuvernehmen / ſo ſeyen die Kayſerl. Meer Porten zu Trieſt: Fiume ſo wohl zu nachfüglicher Anfahrt: und Auffenthalt der Schiffen / als auch zu etwan erforderlicher Defenſion in Stand zu ſetzen ein gewiſer vornehmer Admiral jüngſt verwichener Tagen dahin abgangen. Da von Seithen Franckreich bißhero noch alles Gutes gegen dem Kayſerl. Hoff verſpühret werden wollen / bey deſſen Continuation wurde ſodann der Herr Graff Stephan von Kynsky n Kayſerl. Ambaſſade nacher Pariß abgehen. Vorgeſtern Montags hat ſich der Kayſerl. Hoff nacher Laxenburg begeben / und wie man vernimbt / ſollen Ihro Majeſtät der Kayſer denen mitgehenden geheimen Inſtantzien haben erinnern laſſen / daß bey jetzigen wunderbarlichen Conjuncturen ſich mehrere Räthe / und Glider mit einfinden / und bey der Hand ſeyn ſollten / damit bey extra ordinari Occaſionen die Expeditiones deſto ehender befördert werden könten. Verwichenen Sonntag wurde ein ſtarcker Transport Recroutten von Löbl. Althoniſ. Dragoner Regiment zu Waſſer nach Hungarn abgeführt. Von Glatz auß Schleſien wird mit Particular-Brieffen berichtet / wie daß durch ſelbige Stadt jungſthin bereits verſchidene Kayſerl. Trouppen / und zwar theils ins Römiſ. Reich paſſiret / und wurden allda noch 34 Compagnien durch zu marchiren erwartet. Sonſten dörffte in Polen / wie es ſcheinet die Churländiſ. Affairen etwann noch eine Weitläufftigkeit gebähren / und cauſiren / das eigent-

gentliche lehret die Zeit. Bey dahier zur füglichen Schifahrt an Donau Strom vorhabenden Wasserbau seyen von Kayserl. Schiff-Ambt nun biß 200. Arbeiter auff das neue eingestellt worden / und solle solche gemein dienliches Werck eheſt zur Perfection gelangen / wann anderſt wegen etwann anwachsenden Wasser keine Verhindernus vorfallet. Man spricht immer hier / wie die Spanier gegen Gibraltar wohl avanciren / und also das Ansehen hat / wie diſe Vestung denen Engelländern wol auß denen Händen gezogen werden könte / so fern nemblichen der Succurs nit in Zeiten eintreffen sollte.

Ein anders auß Wienn /

Jüngſt verwichenen Sambstag Vormittags wurde hier in der Kayserl. sogenannten Stallburg von 4. Herrn Edel-Knaben / am regierend Kayserl. Hoff (in hocher Präsenz deß Printzen von Lothringen Durchl. Item einiger vornehmen Kayserl. Miniſtern Anweſenheit) eine gelehrte Diſputation condable gehalten / wobey die Theſes schön und nerros waren. Es wollen einige wiſſen / als ob erſt verwichener Tagen hero / bey deß Printzens Eugenii Durchl. etwelche Conferenzien über jetzige Conjuncturen gehalten worden / und wäre einigen deß Hannoveriſ. Tractats beygethanen (gleichsamb Präliminariter / zum künfftig etwan noch vorhabenden Congreß) davon Parte gegeben worden; Es will also beſonders nach deß Ertz-Hauſes Oeſterreich höchſtlöbl. angeſtanden Milde / noch ein guter Fridens Succeß anſcheinen. Deß Franzöſiſ. Ambaſſadeurs Durchl. seynd verwichnen Sontag Vormittags in Anweſenheit deß Kayserl. Hoffs bey St. Stephan in gewöhnlicher Parade erſchinen / wegen dero Abreiß von hier / seye noch nichts eigentliches zu hören / imgleichen will diſſahls vom Holländiſ. Herrn Geſandten und von gedachten beederſeits Puiſſanzen / immerhin noch alles gutes zu gemeiner Ruhe in Eu-

ropa

ropa gehofft werden / wie ſich nun dann Franckreich gegen dem Römiſ. Reich nichts movirte. Die Oſtendiſche Affaire aber / mit denen Herrn General Staaten von Holland / nebſt anderen Difficulteten wäre bereits Conditionate verglichen. Die Belagerung Gibraltar / wollen einige / noch vor eine Particular Sach zwiſchen Spanien / und Engelland anſehen Diſer Tagen wurde vor einig Kayſerl. Regimenter / eine namhaffte Quantitet verſchidener Pferd Gezeug / ſodann auch all zur Montur gehöriges von hier abgeführt / Item paſirten wider vile Remonta Pferd von hier vorbey nach Hungarn. Dem Vernehmen nach ſeye einig deren Kayſerl. Regimenter jüngſt verwichener Tagen / noch eine endliche Marſch Ordre zugefertiget worden / wohin aber wäre noch nicht public.

Rom / den 15. April.

Mit Brieffen von Benevent vernimbt man / daß der Cardinal Coſcia ſich von dem Podagra wider gar ſehr erholet hat. Der Pabſt hat daſelbſt alle in der Char-Woche übliche Functionen verrichtet / und ſihet man davon eine gedruckte Beſchreibung. Er hat / nebſt noch andern Neapolitaniſchen Printzen auch den Fürſten Calenda / und deſſelben Gemahl zum Fuß-Kuß gelaſſen / und 2. Kinder / welche lauter ſehr armen Leuten zugehörten / getaufft / auch / durch Vermittelung deß Cardinals Coſcia / verſchidene ſeiner Bedienten / welche er wegen ihres üblen Bezeugens abgedancket hatte / wider in ſeine Dienſte genommen. Es wird allhier von dem jenigen / was dem Pabſt unterwegs nach Benevent / und zwar zu St. Felicita begegnet / verſchidentlich geurtheilet. Man führte nemlich daſelbſt ein Weib zu dem Pabſt / welche man für eine Prophetin hält / die ihme dann einen verwegenen Verweiß wegen ſeiner Reiſe nach Benevent zu geben ſich unterſtunde / mit dem Beyſatz ſich zu hüten / Rom zu verlaſſen /

und

und auff das baldeſte wider dahin zuruck kehren; anbey warnete ſie ihn / er ſollte ſich nicht ferner von einigen Prälaten regieren laſſen; weßwegen er nicht länger verweilen ſolte / dieſelbe von ſich zu entfernen / zumahl / da er ſo vile getreue Cardinäle und Prälaten hätte / denen er die Regierung gantz ſicher anvertrauen könte; dann da ſeine Gütigkeit nicht unnütze Leute umb ſich leiden könnte / ſo würde er endlich dadurch den Zorn deß Himmels wider ſich reitzen / und denſelben wider zu verſöhnen / kaum vermögen; was ſie ihm ſagte / rühre allein von einem guten / und keinem böſen Geiſt her / und könne er ſich auff ihre Wort ſicher verlaſſen. Hierauff geriethe diſe Frau in einen Furorem zu weiſſagen / wobey ſie auch vile Schmähungen und Drohungen außſtieß / und würde ſie damit kein End gemacht haben / wann nicht der Pabſt / welcher ihr mit aller Gedult zuhörte / ihr befohlen hätte / daß ſie ſich / ſeinen Heil. Seegen zu empfahen / auff die Knie niderlaſſen ſolte / welches auch von ihr mit groſſer Devotion geſchahe; wornach ſie mit einer unbegreifflichen Geſchwindigkeit Lateiniſch zu reden anfieng / und ſich hinweg begab. Neulich hat der Staats-Secretarius / Cardinal Lercari / eine ſeiner geweihten Palmen der Prätendentin überſandt; welche Ehre man ſonſten gecrönten Häuptern / ſo ſich zur Zeit ſolcher Ceremonie allhier befinden / zu erweiſen pfleget. Am Sonntag gab der Cardinal Bentivoglio / unter Begleitung ſeiner völligen Hof-Staat / ermeldter Prätendentin in dem Kloſter zu St. Cöcilia eine ſolenne Viſite / dergleichen auch ſonſt noch von vilen andern Cardinälen wegen deß Oſter Feſts geſchehen iſt.

Auß dem Lager vor Gibraltar den 2. April.

Die Nacht vom 30. auff den 31. geſchahe die Ablöſung in denen Lauff-Gräben vom General-Lieutenant / Don Thomas von Doaquez / dem Feld-Marchallen / Grafen Daydie / und

und dem Brigadier von Bay / mit denen Obriſten / Don Jacob Lalande / und Don Michael Roncali / ſambt denen commandirenden Troupen und Arbeitern. Man continuirte die Arbeit an denen Batterien mit 600. Arbeitern / 400. andere aber wurden unter Commando deß Ingenieurs / Don Andreas Georg Sohr / employrt / die Communication bey dem Gericht und denen Grenadier-Poſten vor der Mörſer-Batterie zum Stande zu bringen / imgleichen auch die Communication vor der Batterie deß Grafen von Mariani zu continuiren und die verdorbene Lauff-Gräben außzubeſſern. Wir hatten diſen Tag 17. Todte und 6. verwundete.

Straßburg / den 17. April.

Den 12. deß verwichenen Monats wurden auß Königl. Befehl auff allen Zünfften in Straßburg nachſtehende Puncten publicirt: 1. Sollen auß dem Elſaſſiſchen Adel / künfftig nur die jenige / ſo Catholiſch / in die Ritterſchafft eingenommen / und zu Aemptern befördert / 2. Die Bürgerliche und andere Aempter durch Catholiſche Subjecta verwaltet / 3. Ein gleiches bey Beſetzung der Land-Dienſten beobachtet / und 4. Ja Celebrirung der Feyertäge unter beeden Religionen eine Gleichheit gehalten werden. 5. Sollen die von einem Ehegatt / der ſich zu der Catholiſchen Religion bekennet / vorhin ehelich gezeugte / und hinnach erzeugende Kinder Catholiſch auffer-zogen und 6. Alle unehlich gebohrne Kinder / ſie ſeyen von Evangeliſch oder andern Glaubens Genoſſen gebohren / in der Catholiſchen Lehr unterrichtet werden. 7. Die Frau von Tatzenhauſen / ſo vor etwas Zeit zur Catholiſchen Religion ſich bekandte / nachgehends aber wider zu der Evangeliſchen Lehre geſchritten / ſolle die erſtere Religion wider annehmen / oder inner 3. Monath ſich auß dem Elſas begeben. 8. So in einem Dorff ſiben Catholiſche Familen ſich befinden / ſolle diſen

das

das Chor von der Kirchen eingeraumt / endlichen / und 9. Niemanden zum Evangelischen Kirchen-Dienst angenommen werden / der nicht ein Königl. Unterthan seye.

Pariß / den 27. April.

Die Herren Walpole und Boreel / Ambassadeurs von Engelland und Holland / seynd von Versailles / allwo sie einige Conferenzen gehalten haben / vorgestern in diser Stadt zurück gekommen. Die Apparenz / daß der besorgte Krieg noch wird können vermieden werden / wird täglich grösser / und scheinet es / daß unser Hoff warhafft geneigt ist / alle Strittigkeiten durch einen Vergleich beyzulegen. Indessen seynd 4000. Mann Militz nach Flandern im March / umb allda die Garnisons einiger Plätze zu ersetzen. Den 20 hatten die Deputirte derer Ständen von Artois bey dem König zu Versailles Audientz. Deß andern Tags / Nachmittags / fuhr die Königin in einer Cariole / so eine Art kleiner Carossen / im Parc von Versailles spazieren. Von dannen ist eben selbigen Morgens der Hertzog von Epernon zu seinem Regiment in Roußilon abgegangen. So haben auch selben Tags die Officiers der leichten Reutterey in dem Königlichen Gemach ihre Fahnen empfangen / welche folglich in U. L. F. Kirche getragen worden / umb geweihet zu werden. Die jüngste Zeitungen / die man auß dem Lager vor Gibraltar hat / seynd vom 4. diß zufolg welchen die Belagerer einen starcken Renfort von Troupen und vilen schweren Canonen in ihrem Lager empfangen hätten / und daß sie die Attaquen der Stadt vigoureus fortsetzten / dahingegen die Engeländer darin sich sehr hartnäckig defendirten / und in der Hoffnung / succurirt zu werden / das äusserste abzuwarten scheinen.

Auß Savoyen / den 22. April.

Der König von Spanien solle dem Kayserl. Hof auffs

neue

:ue 1800000. Piaſtres oder Spaniſche Thaler auff Rechnung der Subſidien-Gelder haben bezahlen laſſen. Sonſten ſeynd die zwiſchen dem König von Sardinien/ und der Republic Genua wegen der Sache von Oneglia obgeſchwebte Streittigkeiten nun zu beyder Partheyen Vergnügen gütlich abgethan worden.

Hamburg/ den 2. April.

Der Admiral und General-Directeur deß See-Weeſens/ Herr Kruys/ iſt nach Cronſtadt abgegangen/ die Equipage bey der Flotte zu beſchleunigen/ und dörffte derſelbe eheſtens zum General-Lieutenant/ Ihr. Hoheit/ der Printz von Hollſtein aber/ zum General-Admiral en Chef von denen Ruſſiſchen Land und See Machten declariret werden/ da bereits diſer Printz den Caracter eines Schout bey Nacht angenommen hatte. Anbetreffend die Flotte und derſelben Equippage/ ſo wird unauffhörlich daran gearbeitet/ und ſtehet nicht zu zweiffeln/ es würde die gantze Ruſſiſche See-Macht wenigſtens mit Außgang May/ oder bey erſtem offenen Waſſer/ von Cronslott in die See lauffen. Zu gedachtem Petersburg iſt ein Expreſſer auß Perſien von dem Printzen Gallizin angelanget/ deſſen Mitbringen unter andern darinn beſtanden: Es hätte zwar gedachter Printz Gallizin einige Officiers nach denen Gräntzen von Georgien nach Andreoff abgeſchicket/ mit Ordre/ den in dortiger Gegend commandirenden Baſſa/ wegen Vollendung der Grentzſcheidungen zu belangen; allein es wäre ihnen der Beſcheid ertheilet worden/ daß er von dem Sultan hierüber noch nicht völlig inſtruiret wäre/ dahero erwehnter Printz ſich genöthiget geſehen/ die Poſtirungen auff denen Perſiſchen Grentzen zu verſtärcken/ und ſich im Stande zu ſetzen/ mit denen unter ſeinem Commando ſtehenden 45000. Mann/ ohne die Coſaquen und Tartarn/ allen etwanigen feindlichen Anfällen/ mit Nachdruck zu begegnen.

Num. XX.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 17. May.

Wienn / vom 6. May.

VOn dem hochloblichen Kayſerl. Hof- Kriegs-Rath iſt an die jüngſt bemerckte Infanterie / vnd Cavallerie Regimenter den 26. April N. O. nachfolgende Circular-Ordre ergangen. Wir thun demſelben über die berepts vnderm 20. gegenwärtigen Monats April gefertigte Bereytſchaffts-Ordre nochmahlen / vnnd zu allem Uberfluß hiemit bedeuten / die von ſeinem Commando anvertrauten Regiment in das Feld beorderte 6. Eſquadrons / nebſt der Carbiniers Compagnie / bey der Infanterie 2. Battalions nebſt denen 2. Grenadier Compagnien alſo in fertigen Stand zu ſetzen / vnd zu halten / damit ſelbe bey der erſt- überkommenden Verordnung / ohne mündeſte Verzögerung aus ihren Stationen würcklich auffbrechen / vnd dahin / wo es anbefohlen wird / marchiren können / als widrigens man keine Entſchuldigung / vnder was Prätext diſe auch wäre / annemmen / ſondern denſelben als Commendanten deß Regiments deß nicht geleyſten Befelchs halber zur Verantwortung zu ziehen / gemüſſiget ſeyn wurde. Wornach ſich dann Herr N. N. zu achten / vnd das behörige vnverzüglich fürzukehren

wiſſen würdet. Es werden nun ehenſt 4. Kayſerl. Proviant-Verwalters/ vnd 8. Officiers nacher Franckfurt vnd Maynz für die hieſelbſt etabilirte Magazins abgeſchicket werden. Der König in Dännemarck iſt verwichenen Monat April dem Hannoveriſchen Tractat nunmehro offentlich vermittelſt der formellen Underzeichnung beygetretten. Wie zuvernemmen ſtehet/ ſo überlaſſet er denen beeden Königen von Franckreich/ vnnd Engeland gegen gewiſen Subſidien-Gelder 24000. Mann/ warvon auff den erſten würcklich 10000. in das Hannoveriſche marchiren/ die übrige 14000. aber ſich ſolcher Geſtalten in Bereytſchafft halten ſollen/ daß ſie in erheiſchender Nothturfft/Umbſtänden/ vnd beſagter beeder Königen Diſpoſition nach ebenfahls auffbrechen können. Der Baron von Fürſtenberg/ welcher hier nächſtens mit dem Grafen von Vilſeck vnd Schallenheimb/dem Reichs-Hofrath in das Reichs-Hofraths-Collegium introducirt werden ſolle/ iſt vnlängſt allhier angelanget.

Auß dem Lager vor Gibraltar/ vom 3. April.

Die Nacht vom 2. auff den 3. giengen in die Lauff-Gräben der General-Lieutenant/ Graf von Montemar/mit dem Feld-Marſchall/Don Hieronymo von Solis/ dem Brigadier/ Don Johann Baptiſta Gages/ denen Obriſten/ Don Louis Mayoni/ vnd Don Joſeph von Smet/ vnnd denen gewöhnlichen Officiers mit eben denen Trouppen vnd Arbeitern deß vorigen Tags. Man arbeitete an der Conſtruction der Batterien/ vnd an Herſtellung der verdorbenen Communications/ wie auch an denen durch den Regen vnd die Winde/ſo man währende drey letztere Täg außgeſtanden hat/ vnd welche mit vnſern Werckern zu avanciren/ ſehr verhinderlich geweſen/ ruinirten Lauff-Gräben; Und vngeachtet deß groſſen Feurs/ welche die Belagerte vnauffhörlich machten/ ſo haben wir doch ſelben Tag nit mehr als 4. Todte/ vnd 5. Bleßirte bekommen. Ma-

Madritt/ vom 15. April.

Am Donnerſtag vmb den Mittag hat der König in Geſellſchafft deß Printzen von Aſturien/ alter Gewonheit nach/ im Saal deß Pallaſt von Buen-Retiro 13. arme Männer die Füß gewaſchen/ vnd jhnen an der Tafel gedienet. Nachmittags vngefähr vmb 3. Uhr giengen Se. Majeſtät mit gedachtem Printzen von Aſturien/ vnd dem Printzen Don Carlos/ in Nachfolgung aller Grandes/ Leibs-Guardes in verſchydene Kirchen/ vnd beſuchten das heilige Grab/ die Königin aber iſt jhrer Schwangerſchafft wegen zuruck gebliben. Heute ſeynd Jh. Königl. Majeſtäten mit dem gantzen Hof nach Aranjuez abgangen/ biß zum Feſt aller Heiligen allda zuverbleiben. Es langen bey nahe täglich Extraordinaire Courriers auß vnderſchydlichen Landſchafften an vnſerm Hof hier an/ vnd iſt der König öffters mit ſeinen Miniſtern im Geſpräch/ vnd in Conferentz/ die Sachen aber/ die verhandlet werden/ bleiben ſehr geheimb. Der König hat das Gouverment von Ballaguer an Don Dominique Traggia/ welcher Colonel deß Dragoner-Regiments von Saragoſſa geweſen/ conferirt. Von Sant Andre hat man/ daß den 8. diſes die Pinque St. Michel genannt/ welche mit der Flotille auß Havanna abgegangen/ vnd mit Brettern/ Toback/ vnd andern Kauffmanns-Wahren beladen/ daſelbſt glücklich angelangt ſeye/ welches das letztere Schiff geweſen/ ſo von der Flotta noch manquirt hat. Weilen der Hof verbotten/ daß auß dem Lager vor Gibraltar niemand/ wer der auch ſeyn möchte/ einige Zeitung von dar überſchreiben ſolte/ ſo kan man auch von dem Zuſtand ſelbiger Belagerung nichts gewiſſes melden. Der Portugieſiſche Printz Emanuel von Portugall hat ſich nach Alba/ vmb eine Zeit lang daſelbſt zu ſejournirn/ begeben.

Cölln/ vom 4. May.

Die Brieff auß dem Haag vom 2. diſes bringen mit/ daß der Hollän-

Holländiſche Ambaſſadeur an dem Hof zu Madritt / Herꝛ von der Meer Befelch empfangen/die mit der Flotille überkommene vnd denen Holländiſchen Underthanen zugehörige Effecten zu reclamiren/ zumahlen man der Meynung wäre / daß der Spaniſche Hof den Schluß abfaſſen dörffte/ ſolche zu ſequeſtriren / vnd wann diſes geſchehen würde/ ſolte er gegen diſe Conduite / als eine offentliche Violation derer zwiſchen der Cron Spanien vnd der Republique ſubſiſtirenden Tractaten/ proteſtiren. Man verlangt mit Ungedult zuvernemmen / was das leztere Schreiben / welches der Cardinal von Fleury an den erſten Staats-Secretarium / Marquis de la Paz/an den Hof zu Madritt abgelaſſen / vnd worinnen Se. Eminentz Namens Sr. Majeſt. deß Königs in Franckreich Se. Catholiſche Maeſtät invitiren / in eben ſolche fridliche Meſures / als worzu Se. Kayſerliche Majeſtät ſich entſchloſſen / auff einen dauerhafften Fuß Hand anzulegen/ zu tretten ; was diſes nun vor eine Influentz haben werde / wird die Zeit lehren. Die zwölff neue Propoſitionen/ welche von Septen Jhro Majeſt. deß Käyſers geſchehen/ ſolten Engel- vnd Holland mitgetheilet werden.

Regenſpurg / vom 3. May.

Vergangene Wochen iſt der Hochanſehnliche Kayſerl. Herꝛ Con-Commiſſarius / Freyherꝛ von Kirchner / von hier nach Ulm zu dem allda außgeſchribenen Schwäbiſchen allgemeinen Crayß-Convent abgangen ; vnd præparirt ſich nunmehr ein: vnd anderer Herꝛ Geſandter / von hier nach Waſſerburg zu dem Bayriſchen Crayß-Convent / welches in diſem Monat vor ſich gehen / vnd ſeinen Anfang nemmen ſoll / vnd zwar der Chur-Böhmiſche / Herꝛ Graf von Sinzendorff / als Kayſerl. Geſandter / der Chur-Bayriſche aber / Herꝛ Graf von Königsfeld/ in diſer Qualität abzureyſen.

Num. 19.
Anno 1727. Littera V. 17. May.

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Auß dem Lager vor Gibraltar / vom 6. April.

NAchdem wir einen starcken Renfort von Troupen erhalten / sonsten auch ein zimliche Menge Canons/ nebst andern erforderlichen Kriegs Requisitis im Lager angelanget/ so soll die Belagerung/ welche eine Zeithero sehr schläfferig vor sich gegangen/ mit gedoppelten Kräfften angefangen werden. Die Engeländer hingegen defendiren sich indessen mit grosser Tapfferkeit/ und haben bey währender Belagerung theils durch Außfälle/ theils sonsten uns grossen Schaden verursachet / und vile Canons unbrauchbar gemacht. Disem allen ohngeachtet / meynet unser en Chess / commandirender General seinen Zweck zu erreichen / welches doch die meisten nicht glauben wollen.

Madrid / vom 8. April.

Der Könid hat sich wegen deß Antheils der Interessenten an der Ladung der Flottille noch nicht erkläret. Als der

Staats-

Staats-Secretarius Marcheſe de la Paz / dem hieſigen Päbſtlichen Nuntio von der Ankunfft der gedachten Flotille eine ſchrifftliche Nachricht gabe / ſchrib er auch unter anderen diſes: Diſes iſt eine Zeitung/welche Franckreich gar ſehr angehet/als welches nicht in Abrede ſeyn kan / daß der König von Spanien berechtiget ſeye / die Güter ſelbiger Nation zu ſequeſtriren / biß man Nachricht haben wird / wie der Allerchriſtlichiſte König geſinnet ſeye/und auch dieſelbe gar einzuziehen / im Fall man angegriffen werden ſolte. Dieſelben können indeſſen verſicheren/ daß Jhro Catholiſche Majeſtät/ diſes glücklichen Erfolgs ohngeacht / doch dero Neigung zum Frieden im geringſten nicht verändert haben; dahero diſes keine Verwirrung noch Neuerung in dero Unterhandlungen verurſachen wird / wann Franckreich ſich wohl erklären will; Und ſoll die Reſtitution der allbereit durch gantz Spanien denen Engeländeren ſequeſtrirten Güter / und auch derjenigen / welche man annoch denen Frantzoſen und Holländern ſequeſtriren möchte / allezeit in denen entwotffenen Præliminarien begriffen ſeyn.

Pariß/ den 28. April.

Als der Engliſche Ambaſſadeur / Herr Stanhope / bey dem Cardinal von Fleury ſeine Abſchids-Audientz gehabt / und Se. Eminenz befraget/ob ſie nicht etwas Particuliers zu ſagen hätten/ umb ſolches Sr. Groß Brittaniſchen Majeſt. zu hinterbringen / ſollen ſie zu ihm geſagt haben daß er ſeinem König zu ſagen hätte/ daß Se. Allerchriſtlichiſte Majeſt. mit dem Kayſer und dem König von Spanien einen 6. jährigen **Stillſtand gemacht.**

Ein anders / vom vorigen.

Uber Marſeille vernimmt man von Gibraltar / daß die Belagerung mit ihren Wercken gar ſchlechten Fortgang haben/und daß die Belagerten von der Belagerung ſo wenig abgemattet

gemattet werden/ daß man die Englische Troupen / welche die Attaque zu vertheidigen postirt seynd/nur die Woche über einmal abgelöset. Dise Briefe fügen hinzu/ daß der Admiral Wager 6. von seinen Kriegs-Schiffen abgesandt habe/ bey Porto Mahon zu creutzen ; dieweil er in Erfahrung gebracht/die Spanier haben den Fürsatz / selbigen Platz / währender Belagerung von Gibraltar / zu überfallen. Wie man sonsten auß bedachter Belagerung von Gibraltar ferner vernimmt / so werffen die Belagerten sehr vile Hand-Granaten / und fast täglich biß 300. Bomben herauß in das Spanische Lager/ wovon dann dise einen grossen Schaden leyden.

London / vom 24. April.

Der Admiral Norris ist heute frühe / mit einer auß 20. grossen Schiffen bestehenden Escadre/nach dem Mari Baltico unter Seegel gangen ; da ihm dann von der an dem Ufer stehenden unglaublichen Menge Volcks vil Glück gewünschet worden / welches er auch mit etlichen Canon-Schüssen von jedem Schiff beantwortet. Innerhalb 8. Tagen sollen ihm noch 5. Orlogs-Schiffe/4. Branders und so vil Bombardier-Galliotten nachfolgen. Wie man dann dises Jahr auß dasiger Gegend die wichtigiste Neuigkeiten zu vernehmen haben wird. Am Montag langte allhier ein Expresser von Copenhagen an / mit der angenehmen Zeitung / daß der König von Dänemarck bereit wäre/den zwischen Sr. Majest. und denen Königen in Engeland und Franckreich abgehandelten Tractat zu unterschreiben/ mithin Se. Majest. alle benöthigte Mesures gefasset hätten/sich denen Anschlägen einer gewissen Puissantz zu Wasser und zu Land zu widersetzen.

Haag / vom 2. May.

Auf Ansuchen deß Englischen Ambassadeurs zu Paris / Herrn Horatius Walpole/ hat der König in Franckreich Se. Eminentz den Cardinal von Fleury verordnet / disen Minister

ſter von der Correſpondentz/die Se. Eminentz mit dem erſten Spaniſchen Staats-Secretario/ Marquis de la Paz / wegen der Belagerung von Gibraltar gepflogen / die Communication zu thun/welcher Miniſter die Brieffe ſeinem König zuſchicken ſolle/umb Engeland Probe zu geben / mit was vor Ernſt Se. Allerchriſtlichſte Majeſt. in diſer Sache gearbeitet/und den Hof zu Madrid ernſthafft ermahnet/von der Belagerung abzuſtehen. Wie gedachter Herr Walpole nach Londen berichtet / ſo iſt nicht daran zu zweifflen/ daß der Frid werde beybehalten werden. Spanien bleibet zwar auf der Reſtitution von Gibraltar feſt/welches aber Engeland keines wegs thun will / ſondern verlanget vilmehr / daß die Stände von Spanien eine Acte der Renunciation thun ſollen / daß niemahlen die Cron Spanien weder Gibraltar noch die Inſul Minorca zuruck forderen wolle / und daß diſe Acte in die Hände derer Könige von Franckreich und Portugall / und der Herren General Staaten geſtellet werde / umb diſe darüber die Garantie übernehmen ſolten; da hingegen Engeland ſich verbinden will / daß daſelbſten keine Veränderung in denen Religions-Affairen vorgenommen / ſondern ſelbige in ſtatu quo gelaſſen werden ſolten.

Rom / vom 26. Aprill.

Es wird verſichert / Se. Päbſtl. Heiligkeit habe an das Volck zu Benevent eine Merckwürdige Rede gehalten / und darinn unter andern gemeldet / ſie haben ihn als ihren Ertz-Biſchoff 42. Jahr bey ſich gehabt/ und hoffe er/ ſie werden ihn auch die etliche Täge ertragen/ welche er als Pabſt/ daſelbſt zu bringen wolle; da auch die Päbſte/ſeine Vorfahrer ihre Ergötzung auf dem Schloß Candolfo gehabt/ ſo habe er ſich darzu Benevent erwöhlet/ und wolle ſich dahero alle Jahr einmal dahin erheben/ſie zu ſehen/und ſolten ſie im übrigen zu GOtt für ihn betten.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 17. May 1727.

München/ den 16. May 1727.

ES ist den 11. diß allhier sowohl der prächtige Hervorgang auß der Kindbeth Ihre Churfürstl. Durchl. der Churfürstin/ und die Tauff-Ceremonien/ welche von Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln/ so den 10. diß Abends unter dreymahliger Lösung der Stucken allhier angelangt/ selbsten verrichtet worden/ als die den 13. darauff in prächtigister Ceremonie erfolgte Erb-Huldigung unsers gnädigisten Chur und Landts Fürstens/ wie auch die alle Tag diſe Wochen hindurch angestellte Festiviteten zu sehen gewesen/ und weilen die Beschreibung hiervon sonderlich in den Truck gegeben worden/ als hat man sich hierauff diß Orths beziehen wollen.

Wienn den 8. May.

Der in lezt abgewichenen Monath mit der erfreulichen Nachricht auß Bayrn/ daß die alldortige regierend Durchleuchtigiste Churfürstin und Ertz Herzogin Amalia einen Printzen gebohren habe/ allhier angelangte/ Herr Graf Max von Preising Excell. Churfürstl. geheimen Rath und Obrist-Stallmaister ist nun nicht allein mit seinem von Ihro Majestät der verwittibten Kayserin Amalia deßwegen zum Präsent bekommenen in einem goldenen Ring gefaßten grossen Brillant Diemant pr. 3000. fl. sondern auch mit noch kostbahren Geschenckmüssen von beeden regierenden Kayserl. Majestät widerumben von hier zuruck abgereiset/ und hat höchstgedachte verwittibte Kayserin durch solchen/ dero in dem Kindl Beth ligenden Frauen Tochter/ ein sehr kostbahres Courset mit Smaragd

und

und Diemantenen Knöpfflen in Kindl-Beth anzulegen/ überſendet; Im Namen deren ſammentlichen Kayſerl. Herrſchafften aber iſt der Herr Graf von Potztazky Cammerer bey Jhr. Majeſt. der Kayſerin Amalia dahin abgeſchicket worden/ umb beede Churfürſtl. Durchleuchtigiſte Perſohnen zu diſer glücklichen Geburt / zu complimentiren und gratulieren.

Ubrigens hat man Nachricht / daß unter denen ins Reich marchirten Kayſerl. Trouppen 2. Haubt-Leuthe von dem vormahls Bareithiſ. nunmehro aber Philippiſchen Dragoner Regiment auff dem March miteinander mit Piſtollen duelliret haben / worbey einer gleich todt geſchoſſen / und der andere auch gefährlich bleſſiret worden. Der Preuſſiſ. Miniſter allhier hat angezeiget / daß ſeines Königs Trouppen im Anmarch nach Cleve begriffen wären / und weil man außwärtig ſpecialiter aber von Chur-Pfaltz und Sultzbach / und Zweybrücken ſo viles Geſchrey machete / als ſeyen ſothane Trouppen beordert Jülch / und Berg weck zu nehmen / ſo deliberirte er/ Namens ſeines Königs daß ſolches ungegründet/ und zu nichts andern / als zur Sicherheit der Preuſſiſ. Lande / angeſehen ſeye. Der hieſig Dähniſ. Geſandte / hat an unterſchidlichen Orthen / auff Befehl ſeines Königs angezeiget / daß Jhro Königl. Majeſtät auß höchſtwichtigen Urſachen / wie die Cron Schweden bereits gethan / dem Hannoveriſ. Tractat accediret wäre / und würde der Kayſerl. Hoff darüber keine Ombrage ſchöpffen / allein es hat derſelbe empfindliche Reden und unter andern diſes vernehmen müſſen / es ſolte der König von Dänemarck zu ſehen / daß es hinkünfftig ihme nicht gereue.

Der Spaniſ. Miniſter Hertzog von Bourneville hat einen Courier auß Madritt / und mit diſem die Reſolution erhalten / daß ſein hocher Principal alles was der Kayſerl. Hoff mit denen Hanoveriſ. Alliirten ſchlieſſen werde / genehm

hal-

halten wolle / auch ſo gar in Ihrer Kayſerl. Majeſt. hoches Belieben ſtellete / die Belagerung Gibraltar auffzuheben / oder fortzuſetzen / dahero kombt es nur lediglich auff dem hieſigen Hoff an / ob Frid oder Krieg werden würde / wiewohlen daß Erſtere von allen Staatiſten veſt geglaubet werden will.

Der hieſig und Chur-Sächſiſche Hof iſt ſehr allarmirt / daß der König von Schweden ſich engagiret / bey Franckreich / bey eraignender Vacantz des Pohlniſ. Thron die kräfftigſte Mittel vorzukehren / damit der König Stanislai wider zur ruhigen Poſſeßion diſes Königreichs gelangen möchte; Ja man hat auch ein Schreiben allhier / ſo der Stanislaus an den König in Schweden aigenhändig geſchriben / und darinn ſich erbotten / ſolchen Fahls und bey ſeiner Ankunfft in Pohlen die Sach dahin zu diſponiren / daß die Proteſtanten nicht allein geſchützet / ſondern auch ihnen alles abgenommene reſtituirt werden ſollte. Die Liſta von den Hanoveriſ. Alliirten / welche ein Corps von 43000. Mann bey der Trave ſtellen wollen / beſtehet darin / nemlich 9000. Dähnen / 8000. Schweden / 6000. Heſſen und 20000. Hanoveriſche. Die Werbungen dahier werden noch continuiret.

Rhein-Strom / den 7. May.

Allhier hat man gewiſſe Nachricht / daß Se. Majeſtät der König von Engliand / es mag Krieg oder Friden ſeyn / gegen den künfftigen Monath Julii zu Herrenhauſen / umb diſe Zeit auch der König von Schweden zu Heſſen-Caſſel / der König von Dänemarck in dem Hollſteiniſchen / und der König von Preuſſen ebenfalls zu Herrenhauſen anlangen / und zwiſchen diſen 4. gekrönten Häupterr / ſambt einig andern hohen Printzen eine Unterredung ſolle gehalten werden / davon der Erfolg zu erwarten ſtehet.

Ma-

Madritt/ den 18. April.

Von Gibraltar vernimbt man / daß unsere Troupen vor selbiger Vestung durch den beständigen Regen sehr incommodiret würden / und dergestalt abgenommen hätten / daß man 9. Regimenter zu deren Verstärckung dahin zu marschiren beordert. Der Bau unserer Kriegs-Schiffe an verschidenen Küsten in Gallicien gehet dergestalt von statten / daß man hoffet / noch vor Ende dises Monats 6 derselben / und im zukünfftigen Monat noch eine grössere Anzahl davon in See bringen zu können. P. S. Es will vor gewiß verlauten / daß die 9. Regimenter / welche zur Verstärckung unsers Lagers von Gibraltar abgehen solten / contremandiret worden / und selbige Belagerung auffgehoben werden dörffte.

Auß dem Hollsteinischen/ den 2. May.

Laut der Briefe auß Petersburg / vom 16. passato / ist man gegenwärtig und da das Eyß den Reva-Strom fast völlig verlassen / eiffrigst beschäfftiget / die zur Flotte benöthigte Lebens-Mittel und andere zur See-Equippage erforderliche Sachen nach Cronschlott zu bringen / wohin sich dann der Admiral Kruys erhoben / die nöthige Anstalten / zu verfügen / auch stehen Ihr. Königl. Hoheit der Hertzog von Hollstein im Begriff nebst dero Herrn Vetter deß Bischoffen von Lübeck Durchl. und dem Printzen Menschikoff / ebenfalls ein Tour dorthin zu machen. 6000. Matrosen befinden sich würcklich zu erwehnten Cronschlott / 4000. zu Petersburg und eine gleiche Anzahl zu Reval / welche dem Augenschein nach / und dem Exercitio gemäß / vor die vollkommenste See-Leute geachtet werden können; wie dann die neu-angenommene auch in dem härtesten Winter in der Hackellage auff einem hierzu expresse verfertigten Prahmen angeführet worden seynd. Und stehet im geringsten nicht zu zweifflen / es werde diesen Sommer die

völlige

völlige Russische Flotte in die See lauffen / und bestehet selbige gegenwärtig auß 46. Schiffen von der Linie / 23. Fregatten / über 200. Galleren / und Scampavien / ohne andere dergleichen Fahrzeugen. Die zum Behuff der jetzt erwehnten Flotte bestimmte Lebens-Mittel bestehen auß 4500. geschlachten Ochsen / 6000. Schweinen / 13000. Tonnen Bier / 1500. Faß Brandwein / nebst einem 4. Monathlichen Vorrath von Zwieback. Der Admiral Krays solle abermal / wie vorm Jahr geschehen / nebst dem Admiral General-Lieutenant Wilster / das Ober-Commando führen / unter ihnen aber 2. Vice-Admirals und 3. Schut bey Nacht stehen / und endlich so seynd die Matrosen in gewisse Compagnien vertheilet / die Fremden sollen Monathlich / es seye Sommer oder Winter / 6. Rubels / und die National-Russen 3. nebst der gewöhnlichen Schiffs Kost / die Officiers aber dem Rang gemäß / zu genieſſen haben.

Florentz / den 26. April.

Die Groß-Prinzeßin Violanta hat wegen der Geburt deß jungen Bayrischen Chur-Printzens von denen hier anwesenden fremden Ministris die Complimenten empfangen. Am Sonntag erfolgte die Function der Uberreichung der von Rom hochgedachter Prinzeßin überschickten guldenen Rose / auff folgende Weise: Es ritten die Kammer-Herren ermeldter Groß-Prinzeßin / nebst noch andern derselben Cavaliern an der Zahl 50. alle auff das prächtigste gekleidet / nach dem Pallast deß Päbstl. Nuntii / von wannen sie mit einer überauß schönen Cavalcata den Anfang deß Zugs machten / auff dieselbe folgte der vom Pabst abgefertigte Marchese del Bufalo in einem Prälaten-Habit / die goldene Rose in der Hand habend / und von 5. Canonicis unserer Haupt Kirche begleitet / welche nebst ihme ebenfalls zu Pferd waren / den Beschluß aber machte die

Hoff-

Hof-Staat deß Päbſtl. Nuntii. Und zwar gieng auff ſolche Weiſe der Zug nach der Dominicaner-Kirche di St Maria Novella / woſelbſt / bey Anlangung der Groß Prinzeßin / welche von vilen Dames und Cavaliern begleitet wurde / man eine ſolenne Meß ſang / nach deren Endigung ſich der Marcheſe deß Bufalo von ſeinem Platz nach dem Thron der Groß-Prinzeßin erhub / und ſelbiger / nach einem abgelegten Compliment / das Päbſtliche Breve überbrachte / welches ſie küßte / und ableſen ließ / worauff ſie vom Thron ſtieg und ſich von dem Biſchoff zu Fieſole an der Hand zum Altar führen ließ / woſelbſt ſie die Roſe empfieng / die ſie ihrem erſten Caplan überreichte und wurden hierbey die Stücke von unſern Feſtungen gelöſet / wornach ſich die Groß-Prinzeßin widerumb nach dem Pallaſt zuruck erhub. Bey diſer Gelegenheit beſchenckte der Spaniſche Miniſter / Pater Aſcanio / 7. Staats Dames mit ſilbernen Roſen. Der Marcheſe del Bufalo aber iſt von der Groß-Prinzeßin / welche ſelbigen Abend in ihrem Aparement ein ſchönes Muſicaliſches Feſtin gab / unter andern auch mit einer goldenen Uhr / und einem Diamant Ring beſchenckt worden / und iſt ſelbiger allbereit wider nach Rom zuruck gekehret. Der Marcheſe Sinibaldo Galdi / Kammer-Meiſter der Groß-Prinzeßin / wird nach Rom abgehen / dem Pabſt vor die derſelben überſchickte Roſe Danck zu ſagen.

Pariß / den 3. May.

Man will verſichern / daß der hieſige Kayſerl Reſident / Herr von Fonſeca / die nöthige Vollmachten von Wienn empfangen habe / umb die Präliminar Puncten deß bevorſtehenden Congreſſes zu reguliren / und iſt man auch die Vollmacht deß Spaniſchen Hoffs gewärtig. Alle Zeitungen / welche man hier von der Belagerung Gibraltar hat / ſeynd ſo variable / daß man nicht weiß / was man glauben ſoll. Der Graf Moritz von

Sachſen

Sachsen begab sich am Montag nach Versailles / allwo er die Ehre hatte / den König zu salutiren / und von demselben gnädig empfangen zu werden. Letztens ist an unserm Hoff sowol von unsern / als denen fremden Ministern eine grosse Zusammenkunfft von Morgens 10. Uhr biß zu Mittag gehalten worden / darinnen Sachen von der grösten Wichtigkeit abgehandelt und vestgestellet seyn sollen.

Franckfurt / den 10. May.

Wie die letztern Männheimer Briesse melden / so haben am verwichenen Sonntag Ihr Excellentz / der Herr Graf von Nassau-Weilburg / beyde Durchleuchtigiste Churfürsten von Trier und Pfaltz / sehr magnifique tractirt; nach gehaltener Taffel ist auch ein kostbahrer Ball gehalten worden / und haben bey disem Festin sich höchstbesagte beyde Churfürsten sehr vergnügt bezeuget. So bald Ihr. Churfürstl. Durchl. von Trier / von Manheim abgereiset seyn wird / so wird sich der Pfältzische Hof nach Schwetzingen begeben / allda den Sommer hindurch zu residiren. Verwichenen Mittwochen seynd wider zwey Kayserliche Compagnien zu Fuß durch hiesige Stadt marschiret / und wie die Herren Land-Commissarii berichten / so seynd von selbigen annoch vile im Anmarch / welche heut und morgen in hiesiger Gegend einrucken werden / und seynd 160. Munitions-Wägen / jeder mit 4. Pferden bespannet / anhero unterwegs / über dises seynd auch oberhalb hiesiger Stadt 2000. Centner Pulver zu Wasser ankommen / wovon hiesigem Magistrat die 1000. Centner / so derselbe vor weniger Zeit denen Kayserl. Commissariis vorgelihen und nach Luxenburg abgeführet / wider eingehändiget und zuruck gegeben worden. In das hiesige Kayss. Magazin wird schon vil Mehl zugeführt und ohngeachtet solches groß und über 30000. Tonnen Mehl darein kan gebracht werden / so soll / wie verlautet / doch noch ein Magazin jenseit deß Mayns / zu Sachsenhausen / angerichtet werden.

Num. XXI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 24. May.

Wienn / vom 17. May.

SJcheren Verlaut nach wird der Fridens-Congreß annoch in der Reichsſtatt Aachen angeſtellet / vnnd nach eheſtens vnderſchribenen Præliminarien ſodann innerhalb zwey Monater geſchritten werden. Das ſonſt gewöhnliche Ceremonie ſolle hiebey nach Möglichkeit abgekürtzet / vnd währenden Congreß / warzu Jhro Königl. Groß-Brittaniſche Majeſt. zwey Lords abzuſenden reſolvirt / alle Hoſtiliteten / auch ſo gar vor Gibraltar völlig ceſſiren / ja gar denen jenigen / die bey der ſogenannten Flotille intereſſiret / das jhnen darauff zuſtehende extradiret werden. So ſehr nun die Ruhe im Reich zuvnderhalten ſcheinet / ſo ſehr blicket die Kriegs-Flamme in Norden hervor / da beſonders wegen deß Hertzogthumb Hollſtein / als einem Reichs-Lehen / ſowol als wegen Chur-Land ſich es nicht anders / als vnder denen Waffen ergeben will / abſonderlich letzteren Orths / da die Mißhelligkeiten ſich jmmer weiters extendiren. Vor drey Tagen hatte der Tripoliniſche Effendi bey deß Printz Eugenij Durchl. in dero Garten-Palais ſolenne Audientz / wobey 60. Bareythiſche Dragoner / vnd 60. Mann von hieſiger Statt-

Guarde in Parade geſtanden / vnd wird erwehnter Effendi ſich eheſtens von hier zu Waſſer nach Conſtantinopel / von dannen aber ferners nacher Tripoli begeben. Der freye Reichs-Tag Nürnberg hat abermahlen jhre Patriotiſche Neygung / vnd gegen Jhro Kayſerl. Majeſtät tragenden allervnderthänigiſten Devotion dardurch an Tag gelegt / daß ſie zu etwann nöthiger Proviſion der Magazinen in die deß Reichs-Gräntzen bedeckten Veſtungen ein nambhaffte Quantitet Pulver / vnd anders Kriegs-Requiſiten beſonders nach der Veſtung Luxenburg freywillig geliſſeret / welch guten Exempel von anderen löblichen Ständen nachzufolgen gewünſchet wird.

Au dem Lager vor Gibraltar / vom 8. April.

Den 5. geſchahe die Ablöſung in denen Lauff-Gräben von Don Frantz Ferdinand von Ribado / General-Lieutenant / dem Hertzogen von Caſtro Pinnano / dem Ritter von Seyve / Brigadier / Don Johann Frantz Horcaſitas / vnd Don Albert Frantz von Bie / Obriſten / vnd andern Officiers / mit der Anzahl Trouppen vnd Arbeiter deß vorigen Tags. Man ſetzte den Bau derer Batterien / vnnd die Außbeſſerung der jenigen von Don Frantz Balbaſor fort / worzu 1100. Arbeiter gebraucht werden. Man reſolvirte auch / die durch das Waſſer beſchädigte Lauff-Gräben durch 100. Arbeiter / vnder Direction eines Ingenieurs repariren zu laſſen. Ungeachtet deß feindlichen groſſen Feuers / hatten wir doch nur einen Sergeanten todt / vnd 3. Soldaten bleſſirt. Den 6. erfolgte die Ablöſung der Lauff-Gräben durch den Grafen von Glimes / General-Lieutenant / dem Grafen Daydie / Feld-Marſchall / dem Marquis von Bay / Brigadier / vnd Don Adrian Santinnon / vnd Don Johann Anton del Ornedal / Obriſten / mit der vorigen Anzahl Trouppen vnd Arbeiter. Man continuirte die Vor-Poſten zu repariren / zuerhöhen vnd zubefeſtigen / vnd das Waſſer / ſo vil möglich / darauß zu bringen /

worzu

worzu 200. Arbeiter/vnder Commando deß Brigadiers der Ingenieurs employrt wurden/ vnd ſetzte man auch die Reparations der Batterien vnd andern Wercker fort. Die Belagerte continuirten den gantzen Tag mit jhrem Feur gegen vnſere Wercker/ vnd bekamen wir einen Sergeanten todt/ vnnd einen Fändrich deß Schweitzer-Regiments/ ſambt 12. Soldaten verwundet.

Livorno/ vom 25. April.

Von Porto Mahon hat man/ daß/ wann die bewußte 500. Mann nach Gibraltar abgegangen/ die Beſatzung daſelbſt nur noch in 2200. Mann beſtehen werde. Der Gouverneur daſelbſt habe die vor dem Caſtell geſtandene Häuſer biß auff den Grund niderreiſſen laſſen/ vmb im Fall eines Angriffs von denen Spaniern/ ſich deſto beſſer defendiren zu können. Das Malteſiſche Kriegs-Schiff/ der St. Georg/ habe eine Algieriſche Barque von 90. Mann bey Mallaga auff den Strand gejagt/ da dann diſe geſambte Mannſchafft in der Spanier Händ gerathen. Am Sonntag arrivirte ein Engliſches Schiff/ welches den 6. diſes von Gibraltar abgangen/ vnnd erzehlet der Capitain/ daß die Convoy von Troupen vnd Proviſiones augenblicklich auß Engeland allda wäre erwartet worden; er verſichert auch/ daß der Admiral Wager 2. von St. Andero nach Cadix abgegangene Schiff genommen habe. Die Spanier wären noch 40. Schritt von dem Fort der Königin Anna entfernet/ vnnd thäten den Platz gewaltig beſchlieſſen.

Madritt/ vom 22. April.

Der Hertzog von Ripperda befindet ſich im Schloß von Segovia kranck. Die Kayſerlich/ Portugieſiſche vnd Holländiſche Ambaſſadeurs haben öffters Underredungen mit vnſerm erſten Miniſter/ Marquis de la Paz/ welcher ſich dann vnd wann nach Aranjuez begibt/ vnd dem König von den Sachen/ welche mit den außheimiſchen Geſandten verhandlet worden/ Bericht erſtattet.

ſtattet. Vor 2. Tagen ſchickte gemeldter Marquis einen Courier mit vnbekandten Königl. Ordres an den Commendanten vnſers Lagers vor Gibraltar / Grafen de las Torres ab. Diſer ſolle eine Diſpoſition gehabt haben / daß er in etlichen Tagen ſeine Ordres nicht habe geben können. Man höret nichts mehr von der Arbeit / vmb das Fort der Königin Anna zu vndermini-ren / vnd ſelbiges zu ſprengen / dahero man vermuthet / daß man diſes Project wegen der Härtigkeit deß Felſen verlaſſen hab.

Haag / vom 9. May.

Geſtern iſt der Baron von Iſſelmuyden / als Extraordinaire Envoye diſes Staats / nach verſchydenen Teutſchen Höfen abgereyſet. Der Frantzöſiſche Ambaſſadeur hat einen Expreſſen von ſeinem Hof empfangen / welcher auch Brieff von dem Herrn Walpole vnd Boreel / Ambaſſadeur von Groß-Brittanien vnd Holland mitgebracht hat. Wegen Haltung eines Congreſſus / ſcheinet noch alles vngewiß zu ſeyn / indem die Præliminarien noch nicht regulirt ſeynd. Wie man vernimbt / ſo ſollen Ihr Durchleucht der Herr Land-Graf von Heſſen-Caſſel vier neue Regimenter zu Fuß / vnd eines zu Pferdt / jedes von 1200. Mann auffrichten laſſen.

Lüttich / vom 7. May.

Auß einem benachbarten Land wird geſchriben / daß man allda über die zunemmende Apparentz / daß zwey mächtige Potentaten / welche den Friden in Europa ſuchten daurhafft zu machen / in jhren Bemühungen mercklich zu avanciren begunten / ſehr freudig ſeye. Die Frantzoſen / welche ſeyt 2. Monathen verſchydene Stätt längſt der Sambre / mit vilem Volck zuverſtärcken angefangen hatten / arbeiten gegenwärtig an denſelben nicht ſo ſtarck / als vorhin geſchehen.

Digitized by Google

Num. 20.
Anno 1727. Littera X. 24. May.

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Madrid / vom 25. April.

DEr in der Belagerung Gibraltar als Ober-Haupt commandirende General-Capitain von Andaluſien/Graf de las Torres/ hat wegen einer ihme zugeſtoſſenen Unpäßlichkeit ſchon ſeither etlichen Tagen kein Commando mehr ertheilen können; derowegen es nicht vil neues von dannen zu ſchreiben gibt. Auß Catalonien und Arragonien iſt zwar ein Detachement von 7000. Mann nach dem Lager vor Gibraltar zu marſchiren beordert worden / als ſie aber ſchon 40. biß 50. Meilen weit marſchirt waren / hat man ihnen contre Ordre nachgeſchicket / daß ſie nicht weiters gehen ſolten.

London / vom 2. May.

Auß Weſt-Indien will man gewiſſe Zeitung haben / daß der Admiral Hoſier den Spaniſchen Haven oder Golfo von Honda / ſo auf der Inſul Cuba / nach der Norder-Küſte / bey der groſſen Paſſage deß Meer-Buſens von Florida / ohngefehr

ſehr 9. Meilen ins Weſten von der Havana gelegen / emportiret hätte. Von diſer importanten Zeitung erwartet man um deſto begieriger eine ſichere Confirmation / als die Eroberung diſes Haveus unſerm Reiche groſſe Vortheil würde einbringen können. Dann fürs erſte iſt diſes ein Orth / der bequem iſt / daß man Etabliſſements allda machen / und ſolche mit wenigen Koſten dergeſtalt würde beveſtigen können / daß es unmöglich ſeyn würde / ſelbigen Landwerts beyzukommen / mithin man von den Spaniern nicht incommodiret werden köndte. Zum andern hat diſer Orth Honda einen fruchtbaren / geſunden und abundanten Strich Landes / worinn die Colonien ja ſo gut und gemächlich / als auf Jamaica ſelbſt / placiret ſeyn würden. Der dritte und vornehmſte Vortheil würde die Situation ſeyn / welche alſo beſchaffen iſt / daß keine Schiffe noch Flotten / weder auß der Havana / noch auß dem Golfo von Mexico / noch von der Küſte von Cartagena und Porto-Bello kommen oder dahin gehen könten / ohne diſen Haven und im Geſicht derer daſelbſt ligenden Kriegs-Schiffen vorbey zu paßiren / alſo daß es genug ſeyn würde / wann die Engeländer dorten eine gute Eſcadre / auf der Küſte zu kreutzen / unterhielten. Man kennet keinen Weg / den die Flotte von Vera-Crux oder die Gallionen von Porto Bello anders würden nemmen können / als unter dem Geſchütz diſes Haveus / oder gar unter den Canonen von Jamaica zu paßiren.

Pariß / den 3. May.

Geſtern machte der Printz von Conti ſein Teſtament / und ſagte man / er habe die Princeßin / ſeine Gemahlin / zur Verwaltung ſeiner Güter verordnet. Und hat diſer Printz eine ſo ſchlimme Nacht gehabt / daß man faſt keine Hoffnung ſeiner Aufkunfft hat. Vorgeſtern / als dem Namens-Tag deß

Königs

Königs Philippi von Spanien/ empfieng die junge verwittibte Königin deßwegen die Complimenten von den Herren und Dames ihres Hofs / welche auch / ihr die Händ zu küssen / die Gnade hatten. Haag / vom 6. May.

Daß bey hiesigem Staat die Fridens-Gedancken von Zeit zu Zeit grösser werden/erhellet auß denen Umbständen / daß nicht allein bey denen Kayserlichen und Rußischen Höfen/sondern auch bey dem Spanischen Hof/ Ihro Hochmögenden dieserhalben vile Mühe anwenden lassen/ da immittelst in Ansehung deß lestern also vil härter halten dörffte/ ehe und bevor Ihro Catholische Majestät wegen der Restitution von Gibraltar an die Cron Spanien von denen Engeländeren etwas zuverläßiges zu erwarten haben solten/daß sich die Cron Spanien zu dem Fridens-Geschäfft verstehen werde/ zumahl/ weil eines Theils vor längst/und zwar annoch vor Errichtung der so genannten Quadruple-Allianz / Ihro Majest. von Engeland sich gegen Franckreich sollen haben vernehmen lassen/daß gegen ein genugsames Equivalent/auß Liebe deß Fridens/und sonstiger Beybehaltung der Freund- und Nachbarschafft zwischen denen Eingesessenen beyder Cronen dieselbe die Vestung Gibraltar an die Cron Spanien / jedoch mit Vorbehalt der Einwilligung deß Englischen Parlaments / restituiren wolten/andern Theils auch eine Unmöglichkeit zu seyn erachtet wird / daß ohne dise Restitution / die Cron Spanien in Ruhe und Sicherheit seye / vil weniger ein beständiger Fride werde können beygehalten werden. Es wird je länger je mehr vom Friden gesprochen/ und nimmt man auß denen zwischen Paris und Wienn ein- und ablauffenden Couriers genugsam ab/daß der König in Franckreich nur die Mediation suche ; Engeland aber will mit dem Hof zu Madrid keinen Friden/ es seye dann/ daß selbiger denen Engeländeren aufs

neue

neue 30. Jahr lang den Sclaven-Handel / unter eben solchen Conditionen / als der Utrechter Tractat mit sich bringet / zugestehe / und ihnen einen Platz anweise / die Schwartzen in Sicherheit in so lang zu verwahren / biß man sie verkaufft / aus nebenst die Spanische Inspecteurs / so an den jenigen Orthen / wo die Engeländer Recht haben / ihre Handlung zu treiben / verordnet worden / unterdrücke.

Donau-Strohm / vom 6. May.

Wie man auß dem Haag vernimmt / so stünden die Herren General-Staaten mit dem Kayserl. Hof in einem guten Vernehmen / indem die Deputirten deß Staats keine Zeit versaumen / mit dem Herrn Grafen von Königseck zu deliberiren und demselben vorzustellen / wie der Staat der vereinigten Niderlande / noch die neuen fridlichen Vorschläge erwartete / und die Wolfahrt deß Landes sie zu solcher Resolution gebracht hätte. Auch wolten sie immittelst versicheren / daß die ihnen anvertraute Barriere-Plätze keinesweges / wie fälschlich außgesprenget worden / mit Frantzösischen Troupen besetzet; sondern bloß allein zur Defension der Republic / und zwar nach dem Buchstablichen Innhalt deß Antwerpischen Tractats / gebrauchet werden solten; zumal ihnen noch nie etwas weniger in den Sinn gekommen / als Frantzösische Völcker einzunehmen. Inzwischen aber / da auß diser Erklärung so vil abzunehmen / daß vornehmlich das eigene Interesse der Bewegungs-Grund von der Herren General-Staaten Conduite sey; zumalen sie sich in keine fremde Affairen mischen wolten / wofern nit die jetzige Englische Regierung / und die / laut einer Parlaments-Acte / im Jahr 1702. errichtete Succession der Protestantischen Linie deß Chur-Hauses Hannover (als davon sie die Guarantie in dem 1712. mit Engeland geschlossenen Succeßions- und Barriere-Tractat über sich genommen) gestöret werden solte.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 24. May 1727.

München/ den 22. May 1727.

NAchdem jene von der Durchleuchtigisten Frauen/Frauen Maria Antonia Weyland Churfürstin in Bayrn/ höchstseeliger Andenckens / für die P.P. Hieronymitaner am Wallersee auffgerichtete Stüfftung hieher nacher München auff das so genandte Lechel zu mehrern Seelen Nutzen diser Gemeinde transferiert worden : haben Se. Churfürstl. Durchl. Maria Amalia / als höchstgedachter Frauen Stüfftterin / auß dem Ertz Herzoglichen Hauß Oesterreich nechste Bluts-Verwandte / den 19. diß zu der neuen St. Anna Kirchen allda mit zartester Andacht unter Trompeten und Paucken Schall den ersten Stain gelegt; Welchen der hochwürdige hochgebohrne Herr Joseph Frantz Xaveri Maximilian Freyherr von Ow Dom-Herr von Regenspurg / und Probst der Churfürstl. U. L. Frauen Stüfft-Kirchen allhier in Pontificalibus geweihet. Dabey denckwürdig fallet / daß / als zu diser Function auff den 28. Martii nach gnädigisten Befelch alle Anstalten gemacht worden / höchst gemelt Se. Churfürstl. Durchl. auff eben disen Tag mit einen Chur-Printzen glückseeligist erfreuet worden / darumben dann diser Actus ist verschoben worden.

Wienn/ den 14. May.

Diser Tagen seynd nach dem neuen Lust-Ort Halb-Thurn in Hungarn einige Wagen mit Hauen und mit Schauffeln abgeführet worden / allwo umb gedachten Ort mit vilen Arbeitern ein tieffer Graben / auch sonsten diser Platz in solchen

Stand

Stand geſetzet werden ſoll/ daß er für ein wehrhafftes Grentz-Schloß paſſiren kan. Sonſten wollen einige zweiffeln/ daß Engelland die von hieſigem Hof vorgeſchlagene 12. Fridens-Præliminair-Puncten annehmen werde; andere hingegen verſichern/ daß von allerſeitigen hochen Puiſſanzen über iezt-gedachte Puncten noch ein 6. Monatlicher Stillſtand der Waffen beliebet/ und die Stadt Trier zum Congreß-Ort auserſehen worden ſeye. Uber diſes will auch confirmiret werden/ daß die Spanier/ theil wegen der unter denen Generalen und Ingenieurs entſtandenen Miß-Verſtändniß/ und theils wegen der obſeyenden Fridens Hoffnung/ die Belagerung vor Gibraltar würcklich auffgehoben hätten.

Gibraltar/ den 17. April.

Eine unſerer Balandern von 8. Stücken/ welche mit verſchidenen Paſſagiers von hier nach Tanger abgeſegelt war/ iſt/ nachdem es ſelbige ans Land geſetzet/ von dannen allhier zuruck angelangt/ ohne daß es einige Erfriſchungen wie der Capitain gemeinet/ mitzubringen/ hat an Boord nehmen können. Mit beſagtem Fahrzeug hat man folgende Particularia von dem Abſterben deß Königs von Marocco vernommen/ nemlich: Nachdem diſer Monarch nach einer langwierigen Kranckheit zu Miquenez Todes verblichen/ wäre deſſen Leichnamb ungefehr 2. Monatlang im Pallaſt balſamirt gehalten worden/ ohne daß jemand von deſſen Todt Wiſſenſchafft gehabt/ auch ſelbſt die Königl. Söhne/ welche in gedachter Reſidentz waren/ wie dann der ſchwartze Caſtratus Barmacan/ der Favorit von weyland dem Könige/ welcher nicht allein in dem Beſitz aller deſſen Schätze war/ ſondern auch die Direction über die Frauen deß König und alles/ was ſelbiger beſaß/ hatte/ diſe Intrigue zu ſpilen gewuſt/ in der Abſicht/ vermittelſt der beſagten Schätze und dem Anſehen der Militz/

wo-

wovon er gleichfalls Meister ware / sich zum König proclamiren lassen. Eine derer Frauen von dem verstorbenen König aber hatte den Betrug entdecket / und die Söhne deß Königs zu Hülffe geruffen / solches zu rächen ; worauff dann das Volck mit grossem Eiffer in den Pallast gedrungen / und als man den König todt und balsamirt gefunden / wäre der Castratus Barmacan und 10. Grosse von seinem Anhang umbgebracht worden / nach welchem alles in die gröste Confusion gerathen / weil jeder von denen Söhnen deß Königs eine Parthey sich zu machen trachteten / und zwar erstreckte sich solches so weit / daß das Königreich genugsam vertheilet / und gegeneinander in denen Waffen wäre ; auch wäre das Mißtrauen so groß / daß zu Fetz / Sale / Tetuan / Tanger und andern Städten deß Reichs niemand weder auß noch eingelassen würde / und der Gouverneur von Tetuan hätte den von Tanger ersucht / daß er selbigem mit seinen Troupen und Geschütz zu Hülffe kommen mögte / in seinem Gouvernement sich zu mainteniren.

Rom den 5. May.

Am Sonntag wurde in prächtig-außgezirten Kirche della Victoria / in Gegenwart derer Königlichen Abgesandten / und übrigen fremden Ministers / wegen der Geburt deß Durchleuchtigsten Bayrischen Chur-Printzens ein solennes Te Deum gesungen / und ließ der hiesige Chur-Bayrische Minister / Herr Baron Scarlatti / sonst noch andere Freudens-Bezeugungen sehen / und insonderheit seinen Pallast illuminiren / und auß einer Fontaine Wein unter das Volck lauffen ; dergleichen auch 2. Abend nacheinander von denen allhier sich befindlichen Königlichen und andern Ministris / und allen dem Durchl. Chur-Hauß Bayrn beygethanen geschahe.

Napoli / den 2. May.

Am Mittwochen früh ist die von hier nach Benevent abgegan-

gegangene Schweſter deß Pabſts / Prinzeßin Orſini / daſelbſt glücklich angelangt / und hat ihre Einkehr in dem nechſt an dem Ertz-Biſchöfflichen Pallaſt / worinn der Pabſt logiret / anſtoſſenden Frauen-Kloſter / di St. Pietro / genommen / und hatte ſie / kurtz nach ihrer Ankunfft / daſelbſt mit dem Pabſt eine lange Unterredung. Deß andern Tags wurde ſie in den Pallaſt zum Päbſtlichen Fuß Kuß geführet / woſelbſt ſie ſich abermahl / nebſt ihren zweyen bey ſich habenden Baaſen / ſehr lang mit dem Pabſt unterredete. Am Freytag ließ ſie der Pabſt nach dem Pallaſt führen / welchen er / da er noch Ertz-Biſchoff war / auſſerhalb Benevent hatte erbauen laſſen. Man hat zwar durchgehends gemeinet / der Pabſt werde zu Ende diſes Monats wider von Benevent abreiſen / man vernimbt aber nunmehro / daß er daſelbſt noch einige Tag bleiben werde; und weiß man im übrigen / daß er allda gern ſterben mögte. Der Cardinal / unſer Ertz-Biſchoff / iſt von dannen wider allhier angelanget / nachdeme er daſelſt von dem Pabſt mit einer gantz beſondern Hochachtung tractirnt worden ware.

Mayland / den 4. May.

Nachdem der Graf Arconati ſeine Commiſſiones zu Parma außgerichtet / ſo iſt er wider allhier angelangt / und ſagt man / derſelbe werde nun nach dem Kayſerlichen Hof gehen. Es iſt der Hertzog di Liria / welcher als Spaniſcher Abgeſandter nach dem Moſcowitiſchen Hof gehet / bey ſeiner Ankunfft in hieſiger Stadt mit 24. Stuck Schüſſen von unſerm Caſtell bewillkommet worden / und nachdeme er ſich einen Tag aufgehalten / hat er / unter abermaliger Löſung 24. Canonen / ſeine Reiſe nach Bologna fortgeſetzet / daſelbſt den Prätendenten zu beſuchen. Diſer Miniſter hat im Vorbeyreiſen von Piacenza die verwittibte Hertzogin von Parma durch ſeinen Secretair complimentiren laſſen / zu Reggio aber bey der Modeneſiſchen

nesischen Erb-Prinzessin/ welche eine gebohrne Prinzessin von Orleans ist/ sich in etwas verweilet. Ohngeacht zwischen dem König von Sardinien/ und denen Genuesern der Vergleich getroffen ist/ so fahren diese dannoch fort/ ihre Troupen zu vermehren/ dieweil sie/ wegen der Erkennung gedachten Printzens in die Königliche Würde/ so in 3. Monaten geschehen soll/ und sonst auch auß andern Umständen/ neue Unruhen mit demselben vermuthen.

Madritt/ den 23. April.

Wie man auß dem Lager vor Gibraltar vernimbt/ so verhindert das Regen-Wetter die Unserigen sehr in solcher Belagerung. Es will verlauten/ als wann der General Ingenieur Verboom und der Ingenieur la Ferriere auß dem Lager nach Barcellona abgereist wären. Der Graf de las Torres/ hat einen Officier an Bord deß Admiral Wagers gesandt/ über die Außwechslung von einigen 100. Spanischer Gefangenen gegen 39. Englischen zu handlen.

Haag/ den 12. May.

Seit Montag haben die Französische und Englische Ministri/ Marquis von Fenelon/ und Herr Finck/ mit denen Deputirten der Herren General Staaten täglich Conferenzen gehalten/ betreffende die obhandene Unterhandlungen/ wegen eines Vergleichs; es scheinet aber/ daß es vilmehr zum Krieg kommen/ als daß der Fride werde beybehalten worden/ es seye dann/ daß die Alliirten deß Wienerischen Tractats solche Präliminair-Propositiones thun solten/ wordurch ein dauerhaffter Fride getroffen werden könnte. Man wartet inmittelst am Französischen Hof auff die Zuruckkunfft eines nach Wienn abgefertigten Couriers/ mit der endlichen Resolution Ihro Majestät deß Kayserß auff die anderweite Vorstellungen/ so Franckreich in disem grossen Werck thun lassen/ und

wird

wird davon der Krieg oder Friden abhangen. Bey Entſtehung eines Kriegs/ wird Franckreich vile Troupen gegen Dauphine gehen laſſen/ und eine ſtarcke Armee gegen Italien gebrauchen. Der Kayſerliche Geſandte/ Herr Graf von Königseck/ hat dem Staat neue mündliche Verſicherung gethan/ daß Se. Kayſerl. Majeſtät Ihro Hochmögenden all mögliche Satisfaction wegen deß jenigen/ ſo in dem Wieneriſchen Tractat wegen der Commercien enthalten/ und ſie mit Recht und Fug darthun könten/ daß die Kayſerliche Unterthanen nicht darzu befügt wären/ geben würden. Es haben zwar die Engliſche Brieffe unterm 2. diſes melden wollen/ als ob Zeitung eingelauffen/ daß die Spanier die Belagerung von Gibraltar auffgehoben hätten/ ſo aber keinen Grund hat/ zumahlen die Brieffe auß dem Spaniſchen Lager vom 15. paſſato mitbringen/ daß ſolche Belagerung noch fortgeſetzet werde/ man hat jedoch vom 4. an biß an ſelbigem dato anderſt nichts gethan/ als die Lauff Gräben/ Batterien und Communicationen zu repariren und auszutrucknen/ weil ſolche durch den am erſten Tag gefallenen Platz-Regen überſchwemmet und ſehr beſchädiget worden. Es iſt eine Deputation von Dünkirchen an dem Frantzöſiſchen Hof geweſen/ welche angehalten/ daß man den dortigen Haven wider herſtellen möchte/ zumahlen wann ſolches nicht geſchehen ſolte/ die Einwohner ſelbiger Stadt/ wegen Mangel der Handlung/ ſolche zu verlaſſen genöthiget ſeyn würden/ welchen aber zu verſtehen gegeben worden/ daß es noch keine bequeme Zeit wäre/ diſes wichtige Werck vornehmen zu können. Zufolg einigen auß Franckreich angelangten Brieffen/ ſollen 30. Frantzöſiſche Bataillons bey Chalon in Champagne/ zu ſtehen kommen/ ſolche dahin marchiren zu können/ wo man ſie am nöthigſten erachten wird. 4000. Mann Land-Militz ſollen in Valencin Garniſon halten.

Rider-

Nider-Rhein-Strom / den 12. May.

Von Mannheim wird geschriben / daß der Durchleuchtigiste Printz / Carl Philipp / Pfaltz-Graf zu Sultzbach / welcher den 24. Januarij 1725. gebohren / zum höchsten Leidwesen deß Chur-Pfältzischen Hofs und aller getreuen Unterthanen / den 6. dises das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Dem Vernehmen nach / wollen die Hanoverische Alliirten ein Corps von 43000. Mañ bey der Trave stellen / und werde dasselbe auß 9000. Dähnen / 8000. Schweden / 6000. Hessen und 20000. Chur-Braunschweig-Lüneburgischen bestehen.

Pariß / den 9. May.

Neulich seynd drey in dem Capuciner-Noviciat in St. Jacobs-Vorstadt begriffene neu angehende Capuciner / auff erhaltene Erlaubnus / für Lust spatziren gegangen / und in die in der Gegend hiesiger Stadt ligende Stein-Gruben gekommen / aber darinnen dergestalten verirret / daß sie den Rück-Weg nicht mehr finden können / und zwey Tag lang darinnen verlohren gewest / biß sie endlich unten ein klein Tages-Liecht erblicket / dahin sie sich begeben / und ersehen / daß dise Höle ein Brunnen gewest / worauß man das Wasser mit Eimern an einem Sail herauß gezogen / sie ergriffen auch dises Sail / hielten es fest / erzehlten ihr Unglück / und baten / daß man sie auß ihrer Finsternus erlösen möchte / welche dann auch von denen Capucinern dises Kloster / denen man es wissend gemacht / geschehen / und dise Noviten mit brenenden Facklen auffgesucht und herauß geführet worden. Vorgestern hat der König über den Todt deß Printzen von Conty / Printzen vom Geblüt / die Trauer angelegt. Gestern ist der Graf von Maurepas erst von hier nach Brest abgereist / umb unsere See-Häven in dem Ocean zu besichtigen. Man versichert / das See Wesen auff solchen Fuß herzustellen / daß der König künfftiges Jahr eine Flotte von 40. Kriegs-Schiffen in See bringen könne.

Num. XXII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 31. May.

Wienn / vom 24. May.

IHro Kayſerl. Majeſt. werden ſich vor heur nit nach der Wienneriſchen Neuſtatt / ſondern nach Laxenburger Diverſion auff Halbthurn zu Dero ſchönen Pferdt-Geſtütt verfügen / als woſelbſt Sie ſich öffters einzufinden pflegen / welcher Orth dann auch eben zu dem Ende / vnd vmb ſolchen zur Kayſerl. Subſiſtenz immer bequember: vnd plaiſſierlicher zu machen / mit allen Nothwendigkeiten verſehen / auffs beſte zugerichtet wird. Vorgeſtern erhielte der Frantzöſiſche Ambaſſadeur abermahl einen Courrier / vnd mit diſem die expreſſe Ordre / ein vor allemahl darauff zu tringen / daß ſich der hieſige Hof poſitivement erklären möchte / ob ſelbiger die von denen Hannoveriſchen Allijrten anhero überſchickte 6. Præliminar-Articuln acceptiren wolle / oder nicht / maſſen die von denen Wienneriſchen Allijrten dargegen communicirte 12. Præliminar-Puncten von der Hannoveriſchen Allianz nit acceptirt werden köndte; widrigen Falls er beordert wäre / von hier abzugehen / alsdann ein jedes leicht abſehen köndte / daß man Kayſerl. vnd Spaniſcher Seyts nichts anders ſuchte / als die Sach mit Fleiß zu trainiren / vnd

ein vnnd anders von der ſo feſt geſtellten Allianz abzuziehen / worinnen aber ſchwärlich reouſiret werden dörffte / über welche Declaration hier groſſe Ombrage geſchöpffet wird. Der Holländiſche Geſandte iſt 2. biß 3. Tag nacheinander bey hieſig geheimben Conferenz Miniſtris geweſen / hat auch / wie die Rede gehet / nachtruckliche Vorſtellungen gethan / daß der Kayſerl. Hof ſich accommodiren möchte / damit das bereyts vnder dem Aſchen glüende Feur annoch gedämpffet werden möchte.

Pariß / vom 12. May.

Auß dem Lager vor Gibraltar vernimbt man vnterm 20. Paſſato / daß man an den Batterien zu arbeiten continuirte / vnd die jenigen / welche durch die Sturmwind vnnd Artillerie deß Platzes beſchädiget worden / zu repariren / wie auch das Waſſer auß denen Lauff Gräben ablauffen zu machen. In der Nacht vom 19. auff den 20. hätten die Engelländer ein entſetzliches Feur mit Bomben / Granaten vnd Kunſt-Feur / welches ſie auß denen Mörſern geworffen / gemacht / die Arbeit der Spanier dardurch erkennen zu können. Vorgeſtern Abends kam der Hertzog von Bourbon mit Königl. Erlaubnuß in diſe Statt.

Hannover / vom 13. May.

Londiſchen Brieffen nach / werden Se. Königl. Majeſt. von Groß-Britanien / vnſer allergnädigiſter Herr / den 27. diſes von dannen anhero abgehen / dahero man alles Nothwendige zum Marſch vnſerer Trouppen bereyt macht. An denen Zelten wird vnauffhörlich gearbeitet / vnd wird man auch nächſter Tagen die Königlichen auffſchlagen / vmb zu ſehen / ob ſie in gutem Stand ſeyn. Man hat 40. Knecht für die Artillerie-Pferdt angenommen. Mit Erwöhlung der Feld-Prediger iſt man noch beſchäfftiget. Die prächtige Kutſchen / welche hier für Se. Königl. Majeſtät gemacht wird / dörffte gegen dero hieſige Ankunfft fertig ſeyn.

Haag /

Haag / vom 14. May.

Unſer Ambaſſadeur zu Pariß / Herr von Broel hat von dannen anhero berichtet / daß der Kayſerl. Reſident / Herr von Fonſeca / ſeyt Anlangung deß Courriers von Wienn / mit denen 12. Articuln von Jhro Kayſerl. Majeſt. annoch drey andere Expreſſen erhalten / vnd haben hingegen die Hannoveriſche Allirten acht neue Propoſitionen gethan. Am Frantzöſiſchen Hof hat man einen Kriegs-Rath gehalten / worinnen die Glider jhre Maynung dahin gegeben / den Krieg anzufangen / der Cardinal von Fleury aber hat den König in Franckreich gerathen / ſolches noch nicht zu thun / vnd wolten Se. Eminentz bey Unternemmung eines Kriegs / vil lieber dero Miniſtrum niderlegen. Dannenhero man dann annoch wegen deß Fridens oder Kriegs in Ungewißheit iſt. Wie auß Franckreich geſchriben wird / ſo iſt der Königl. Rath wegen der Affaire von Gibraltar verſamblet geweſen / vnd wären die meiſten Stimmen dahin außgefallen / daß man nicht dabey zu vil thäte / wann man auff das bißherige Anhalten deß Hofs zu Londen / den zu Madritt erſuche / die Belägerung wider auffzuheben / vnd die Cron Engelland in ruhigem Beſitz diſes Platzes zu laſſen; wiewol es gewiß iſt / daß Franckreich lieber ſuche / daß diſe Veſtung an Spanien zuruck kommen möge. Vier Spaniſche Generals haben auß dem Lager vor Gibraltar an den Engliſchen Staats-Secretarium überſchriben / den König von Spanien zubewögen / die Belagerung diſes Platzes auffheben zu laſſen / welcher aber geantwortet / daß / wann ſie an Se. Catholiſche Majeſtät ſelbſt ein Schreiben ablaſſen würden / er ſelbiges höchſt deroſelben überreichen / ſonſt aber die Commiſſion nicht übernemmen wolte. Beyde Cronen von Dännemarck vnd Schweden haben durch dero Miniſtros zu Londen bey dem alldortigen Hof anſuchen laſſen / ohne Verzug die nach der Oſt-See gewidmete Eſcadre abzuſchicken / da ſonſten

ſten die Ruſſiſche Flotte die projectirte Deſſeins außführen dörffte. Franckreich careſſiret zwar die allhieſige Republic ſehr/ vnd verſichert/ bey denen Hannoveriſchen Alijrten feſt zu halten/ es halten aber verſchydene Glider von hieſigem Staat/ die von denen Geheimbnuſſen was wiſſen wollen/ darvor/ daß diſer Cron nicht recht zu trauen ſeye. Man rechnet/ daß ſeyt der Vermehrung vnſerer Trouppen biß 1100. Mann deſertirt. Der König von Spanien will/ denen Brieffen von vnſerem Ambaſſadeur zu Madritt zu Folg/ in dem Fridens-Werck nichts ohne Einſtimmung Jhro Maieſtät deß Kayſers thun.

Bey Chriſtian Odenwald/ Burger vnd Buechbindern allhier auff dem Ayrmarckt gleich gegen dem Rathhauß über/ iſt zubekommen ein gantz neues: mit 1884. H. Schrifft Texten verfertigtes: von einer Geiſtlichen hohen Obrigkeit wol approbirtes/ vnd Jhro Churfürſtl. Durchleucht zu Cölln dedicirtes: auch dergleichen alſo Schrifftmäſſig noch niemahlen herauß gekommenes Catholiſches Gebett-Buech/ Geiſtliche Schaubühne genannt/ vorſtellend die Göttliche Lieb in dem gecreutzigten Sohn GOttes/ als den Verachteſten vnd Allergeringſten vnder den Männern/ einen Mann voller Schmertzen/ welcher ware: Ein Schmach der Leuth/ vnnd ein Verachtung deß Volcks. Item die jenige/ welche durch vil Schmach vnd Trübſahlen zum Schauſpil worden/ der Welt/ den Englen/ vnd den Menſchen. Wie auch der von GOtt auff verirrte Weeg abgewichene/ vnd wider in Erkandtnuß gebrachte Sünder. Beſtehend in gantz neuen Morgen- Abend- Meß- Beicht- Communion/ Predig/ vnd auſſerleſenen Reu- vnnd Buß-Gebettern/ Tagzeiten/ Litaneyen/ Pſalmen/ Geiſtlichen Verſen/ vnd Lob-Geſängern/ auff alle Tag der Wochen/ vnd zu allen Zeiten deß gantzen Jahrs nutzlich zugebrauchen. Das Exemplar hiervon koſt 45. Kreutzer.

Item ein gantz neues mit 588. H. Schrifft Texten bewehrtes Tractätlein/ benambſet: Etwas vor allerley Gattungen der Menſchen. Welches dienet/ den Frommen zum Troſt/ den Böſen zur Forcht/ vnd allen zum Guten. Das Exemplar koſt 3. Landmünts.

Num. 21.
Anno 1727. Littera Y. 31. May.

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Franckfurt/ vom 25. May.

DJe meiſten Kayſerlichen Trouppen/ ſo eine Zeit bey Oppenheim geſtanden/ſeynd nach der Gegend Coblentz defiliret/ allwo ſie/ zu Proſequirung ihres Marches nach Braband/ neue Ordres finden ſollen. Von Wertheim ſind noch einige Kayſerliche Batallions nach dem Nider-Rhein in voller Bewegung. Auß dem Arſenal zu Maynz ſind 28. ſchöne metallene Canons/ deren jede 24. Pfund ſchieſſet/ nachdem ſie auf neue Affuyten geleget worden/ nach Philippsburg gebracht. Wie man von Mannheim vernimmt/ ſo iſt der einzige Printz deß Pfaltz-Grafen von Sultzbach/ im 18. Monat ſeines Alters zu groſſer Betrübnus deſſen gantzen Hoch-Fürſtlichen Hauſes/ am 6. dieſes geſtorben. Verwichenen Freytag als am 20. diſes ſeynd Jyr. Excellenz der Kayſerl. Geſandte/ Herr Graf von Wurmbrand/ von Stuttgard allhier angelangt/ und werden ſich Se. Excellenz nicht gar lang verweilen/

weilen/ sorgoern diſe Wochen nach Wolffenbüttel erheben/ gleichfalls an daſigem Hoch-Fürſtl. Hof über ein und andern leichtigen Punct zu tractiren. Man hat zwar geſtern die Hoch-Fürſtlich Taxiſche Herrſchafft von Darmſtadt allhier zuruck erwartet/ſo aber nicht erfolget/ wird aber/ dem Vernehmen nach/ morgen geſchehen. Indeſſen ſagt man/ daß Jhr. Durchl. Printz Alexander von Würtemberg/ nebſt dem Printzen Alexander von Tour und Taxis/ von Darmſtadt eine Reyſe nach Mannheim thun werden. Morgen wird das allhier von Chur-Maynz außgeſchribene Aſſociations-Convent der löblich Fränckiſch-Chur- und Ober Rheiniſchen/ wie auch Oeſterreichiſchen und Schwäbiſchen Creyſe ſeinen Anfang nehmen/ da dann von denen Deliberationen künfftig was zu berichten vorfallen dörffte.

Auß dem Hollſteiniſchen/ vom 12. May.

Auß ſicheren von Stockholm eingelauffenen Brieffen erhellet/ wie nunmehr in kurtzem von dort auß ſehr importante Zeitungen einlauffen dörfften; indem auf eines gewiſſen außwärtigen Miniſters gethane Declaration/ ſo wohl von dem Senat/ als Ständen deß Königreichs/ die Reſolution gefaſſet worden/ die völlige Flotte aufs ſchleinigiſte zu equippiren/ und ſolche nach den Finnländiſchen Cüſten zu ſchicken/ damit nicht etwan ein widriges Deſſein gegen Schweden außgeführt werden möchte. Sonſten geben diſe Brieffe/ daß die Stände reſolviret/ ihre Deliberationes biß künfftigen Junii zu continuiren/ zu ſehen/ wie etwan die Sachen in der Oſt-See lauffen dörfften. Da dem arretirten Grafen von Welling auß Chagrin ein Fieber zugeſtoſſen/ als wäre ihm/ ſeinem Verlangen nach ein Medicus zu gelaſſen worden. Von Pariß hat man/ daß der am Spaniſchen Hof geweſene/ und durch Franckreich nach Engeland zurück gegangene Obriſte Stanhope/ durch ſeine an gedachtem Hof bezeugte Con-

duite

duite ſich dergeſtalt in Credit geſetzet / daß der König gegen den Hertzog von Orleans geſprochen: Ich wolte / daß meine an fremden Höfen ſubſiſtirende Miniſtri ſich ſo auffführeten / als Monſr. Sanhope / um alles das jenige zu entdecken / was das Intereſſe ihres Herrn betrifft. Auß dem Haag verlautet / daß obgleich die Nachrichten / in Anſehung des Friedens oder Kriegs / noch zweiffelhafftig wären / es doch gleichwol ſcheine / daß man ſich näher zum Zihl legete / und einen Vergleich zu treffen geſonnen ſeye / wie dann die deßhalb gethane Vorſchläge / ſo wohl im Haag / als zu Pariß und Londen / examiniret würden.

Donau Strohm / vom 18. May.

Die Bewegung der Kayſerlichen Völcker / welche täglich durch Böhmen nach dem Rhein abgehen / iſt unglaublich; eine zahlreiche Artillerie von mehr als 60. Stücken / die zu Prag in Bereitſchafft ſtehet / wie auch eine groſſe Menge Ammunitions-Wägen / ſtehen fertig / wohin man ſie nöthig hat / zu folgen / es ſeynd auch viel Pferdt und Ochſen zu ſolchem Ende bey Prag angelangt / als woſelbſt die Juden auf ſehr billiche Bedingungen / groſſe Summen dem Kayſerlichen Hof anerbotten / und nochmahl verſprochen haben ſollen / die Kayſerlichen Kriegs Heere / wo ſie auch verſammlet werden möchten / überflüſſig mit Lebens-Mittel verſehen / da indeſſen am Rhein-Strom die Kayſerliche Kriegs-Völcker häuffig anlangen.

Hamburg / vom 14. May.

Mit Pariſer Briefen vernimmt man / daß Se. Päbſtl. Heiligkeit an dem Frantzöſiſchen Hof ſtarcke Anſuchung thun lieſſe / damit er durch deſſen Vermittelung die Freyheit erlangen möchte / daß von Sr Heiligkeit ein Plenipotentiarius auf dem künfftigen Congreß adminiſtriret würde / daſelbſt die Affaire wegen des Hertzogthums Parma vorzuſtellen / und zu urgiren. Man glaubte aber nicht / daß Franckreich ſich darinn meliren /

oder

oder daß man Sr. Heiligkeit Dero Begehren zustehen dörffte/ indem es ein außgemachte Sach wäre/ daß der Kayserl. Hof/ was auch Se. Päbstl. Heiligkeit dagegen einwenden möchte/ von der Cedirung deß Rechts der Ober-Lehns-Herrschafft über besagtes Hertzogthum/ um so weniger würde hören wollen/ als sothanes Recht von denen vornehmsten Puissanzen von Europa in dem Quadruple-Tractat wäre erkannt/ und genehm gehalten worden. Laut Schwedischen Briefen/ kämen die zu Stockholm anwesende Reichs-Stände fast täglich zu sammen/ und möchte der Reichs-Tag/ weil annoch vil Sachen abzuthun wären/ noch wohl eine Zeitlang continuiret werden. Indessen würdden nicht allein alle Regimenter anjetzo neu montiret/ sondern auch noch mehr Leuthe angeworben/ imgleichen mit dem Schiff-Bau starck fortgefahren. Von der vor einiger Zeit außgesprengten Abreise derer beyden Rußischen Ministers nach Petersburg würde nun nichts mehr gehöret/ sondern vilmehr gesaget/ daß sie von ihrem Hof aufs neue Ordre bekommen hätten/ zu gedachtem Stockholm zu verbleiben. Wie dann auch die allda befindliche Rußische Kauffleute ihre Handlungen nach wie vor fortsetzeten/ und mit dem ersten offenen Wasser noch vil Waaren nach Petersburg vermutheten/ wohin der Graf von Gallowin seinen echapirt-gewesenen Secretair an Händen und Füssen geschlossen/ über Reval nunmehro hätte abführen lassen. Die von jetzterwehntem Grafen aber wider den Dännischen Legations-Secretair beym König und Senat von Schweden eingegebene Memorialien und Schrifften sind/ ohne sie zu lesen/ oder vorzutragen/ wider zuruck gegeben worden/ weil man sich mit dem unter ihnen beyden entstandenen Privat-Disput/ als einer dem Schwedischen Hof nichts angehender Sach/ nicht meliren wolte/ sondern man hat den in die Wache gesandten Diener deß Legations-Secretarir so fort wider erlassen.

Sambßtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 31. May 1727.

Wienn/ den 23. May 1727.

OB schon die Kron Franckreich / wie man vernimbt / die vom Kayserlichen Hof leythin gemeldte 12. Articul noch nicht gäntzlich approbirt und angenommen / auch hierüber noch erst die Resolution vom Groß-Brittannischen Hof erwartet wird / so will man doch für gewiß glauben / daß unter der Mediation deß Königs in Franckreich / es wenigstens noch dises Jahr Frid bleiben werde / allermassen Ihr. Kayserl. Majestät gerechteste Intention dahin gehet / den allgemeinen Ruhe-Stand von Europa / auch mit Hindansetzung dero eigenen Interesse / beyzubehalten. Etzlichen will verlauten / ob solte der Kayserl. General / Hr. Graf von Visconti / Castellan zu Mayland werden / wovon der Erfolg zu erwarten stehet.

Madritt / den 2. May.

Man sagt hier / ob hätte ein Courier auß dem Lager vor Gibraltar Zeitung gebracht / daß die Belagerte einen Außfall gethan hätten / daß das Gefecht sehr hefftig gewesen / und daß beyderseits vile Officiers und Soldaten geblibe wären / darunter auch ein Spanischer Obrister vom Regiment von Maltha. Der Hoff gibt indessen vor / daß die Belagerung nach Wunsch fortgehe / und daß man bald von dem Platz Meister seyn werde; Particulier Brieffe aber auß dem Lager melden / daß das Feuer auß der Stadt je länger je hefftiger werde / und daß die Belagerte in Zeit von einem Monat mehr als 12000. Bomben auß der Stadt geworffen hätten.

Auß

Auß Spanien / den 3. May.

Auß dem Lager vor Gibraltar melden die letzten Brieffe / daß die Belägerung diser Vestung noch immer glücklich von statten gieng / und weilen die Mine / wovon man eine gute Würckung verhoffte / schon 20. Klaffter tieff in den Felsen gehauen / man auch zu Beschiessung deß alten Möle und deß Forts der Königin Anna eine neue Batterie von 30. Stücken Geschütz / und neben derselben 3. Kessel von Feuer-Mörsern zum Stand gebracht hätte / ohne die jenige Kessel und Batteries / wordurch die Stadt beschossen werde / und dardurch schon sehr beschädiget; hätten die Engeländer von ermeldtem Fort oder Bastion / ohne Zweiffel auß Forcht / daß dasselbe durch die darunter gemachte Mine in die Lufft gesprengt werden möchte / 5. der schwereſten Stucke Geschütz salviret und zu Schiff gebracht.

Rom / den 12. May.

Diser Tagen begab sich der Cardinal Alberoni nach dem Kloster zu St. Cöcilia / woselbst er sich mit der Prätendentin lange unterredete / und hat man seit deme erfahren / daß dieselbe bey Zuruckkunfft deß Pabsts auß selbigem Kloster gehen / und von demselben die Streitigkeiten / welche sie bißher mit ihrem Gemahl gehabt / entscheiden lassen / auch sich nachgehends zu dem Prätendenten nach Bologna erheben will; und gehet die Rede / es werde selbst gedachter Cardinal sie dahin begleiten. Die letzte Predigt / welche der Pabst an das Volck zu Benevent gehalten / ist so liebreich und nachdrücklich gewesen / daß alle Anwesende darüber bitterlich geweinet / auch ihn gebetten haben / er möchte bey ihnen bleiben / und nicht wider nach Rom kehren. Worauff ihnen aber der Pabst geantwortet hat / er habe sein Gelübd erfüllet / und könne nicht länger allda bleiben / er wolle sie aber schon

wider

wider beſuchen; wornach er ihnen mit thränenden Augen den Heil. Seegen ertheilte. Derſelbe hat ſich allda ſehr wohl befunden / und iſt auch fetter worden. Als etwas beſonderes wird angemercket / daß er einer Neapolitaniſchen Fürſtin erlaubet hat / in ihrer Hauß-Capelle das Venerabile zu haben / welches noch niemanden / als der ehemaligen unglückſeeligen Königin von Schottland / Maria Stuard / zugeſtanden worden iſt. Er hat auch ſeine Schweſter und Baaſe / welche alle beyde Dominicaner Ordens Frauen ſeynd / vile Tage in einem Privat Hauß zu Benevent logiren laſſen / und ihnen erlaubet / alle in denen Kirchen verrichtete Functiones zu ſehen. Auſſer deme hat er auch 3. Kloſter-Frauen mit eigner Hand eingekleidet. Dieweil er auch allda täglich vil Geld außgetheilet / ſo ſeynd bloß darzu die 10000. Scudi / welche er vor ſeiner Abreiſe auß der Banco di San Spirito entlehnet / wie auch die 40000. Scudi verthendet worden / ſo er von ſeinem eigenen genommen / und hat ihme über diſes der Schatz-Meiſter auch noch andere 15000. Scudi nachſchicken müſſen. Man ſagt / es werde der Pabſt am Abend vor Himmelfahrt wider allhier anlangen.

Altona / den 18. May.

Ohngeachtet aller denen Engliſchen in Rußland eſtablirten Kauffleuten geſchehenen Verſicherungen / haben ſie doch die beſten Capitalia bereits bey Zeit in Sicherheit gebracht / da denenſelben durch ihre zu Londen ſich befindende Freunde vorläuffig der Inhalt von denjenigen Ordres / ſo dem Admiral Norris / bey ſeiner Ankunfft in der Oſt-See außzuführen / zugefertiget werden ſollen / communiciret worden / da dann und befindenden Falls ebnermaſſen die Engliſche Nation darunter würde leiden müſſen. Man hat in Erfahrung gebracht / daß die Ruſſiſche Admiralität befehliget worden / die Sachen

der-

dermaſſen bey der geſamten Flotte einzurichten / daß die conſiderable Flotte an Kriegs-Schiffen / Galleeren / armirten Fahrzeugen und dergleichen in 2. Theile ſepariret werden ſolte / da die Galleeren und dergleichen von der groſſen Flotte zu einem beſondern Deſſein gebrauchet werden / die andern Schiffe aber die combinirte Flotte beobachten könten ; und wie man auß allen Veranſtaltungen abnimbt / ſo dörffte die See-Campagne in der Oſt-See vor diſes Jahr nicht ohne eine würckliche Action ablauffen. Es hat die Czaarin den Entſchluß gefaſſet / wie dann auch bereits die würckliche Ordres ergangen / daß auſſer denen National Ruſſiſch Prebrozinkiſchen und Simonopskiſchen Gardes / die Garniſons zu Petersburg / Narva / Reval und Riga jederzeit auß denen auff Teutſchen Fuß geſetzten Regimentern beſtehen ſolten.

Paroß / den 17. May.

Wir haben Brieffe auß dem Lager vor Gibraltar / vom 22. April / welche melden / daß ſelbige Stadt auß 60 Stücken und 19. Mörſer beſchoſſen werde ; daß die Auſſenwercker an der Land-Pforten meiſt über Hauffen lägen ; daß die Belagerer noch an neuen Batterien arbeiteten / und daß der General deß Spaniſchen Lagers / im Fall die groſſe Mine / daran man ſtarck arbeitete / einen gewünſchten Effect thäte / im Anfang diſes Monats von ſolcher Veſtung Meiſter zu werden verhoffet ; hingegen ſtelleten ſich die Belagerte in Stand / umb den Sturm und das Aeuſſerſte abzuwarten. Mann hat zwar vermeinet / der König werde diſe Woche die Schwangerſchafft der Königin public machen / ſo aber nicht geſchehen. Wie Se. Majeſtät dem Printzen von Conty das Gouvernement von Ober und Nider-Poitu gegeben / haben ſie daſſelbe zugleich auff der alten Fuß von 40000. Livres in Platz 80000. ſo es dem verſtorbenen Printzen eingetragen / reduciret. Die

3. Re-

3. Regimenter / welche diſer Printz gehabt / ſeynd noch nicht vergeben / gleich als das Gerücht gegangen. Es ſcheinet / daß die jährliche Penſion von 100000. Libres / welche gemeldter Printz von der Cron gezogen / werde vernichtiget werden. Vor Ankunfft der 2. letzten Couriers / welche den 3. diſes nach Wienn und Madritt abgeſandt worden / iſt vom Friden / oder Krieg nichts mit Sicherheit zu melden.

Petersburg / den 2. dito.

Das Gerücht vermehret ſich / daß die Czaarin mit dem Hertzog von Hollſtein / mit dem Römiſch-Kayſerlichen Ambaſſadeur / Grafen von Rabutin / und mit vilen andern groſſen Herren ſich innerhalb wenig Tagen von hierʃnach Cronslot begeben wird / umb unſere Flotte / ehe dieſelbe in See gehet / in hohen Augenſchein zu nehmen. Man verſichert / daß gemeldte Flotte werde beſtehen in 54. Kriegs-Schiffen von der Linie / welche allzumahl / ohne einer zahlreichen Equipage / 60. biß 90. Canonen führen werden / in 24. groſſe Fregatten / welche meiſt mit 36. biß 40. Stücker werden montiret ſeyn / und in 160. Galeren / worunter wohl 80. von ungemeiner Gröſſe / und werden auff diſe letzten eine Menge Troupen embarquiret werden. Wir haben Nachricht / daß unſere Troupen / welche zum Sucçurs deß Römiſchen Kayſers deſtiniret ſeynd / den March durch Curland und Lithauen nach Schleſien continuiren. P. S. Der Printz Menzikow iſt geſtern Abend ſehr eilig vom Hof nach Reval abgangen / umb die Troupen / welche zu einer gewiſſen Unternehmung deſtiniret ſeynd / einſchiffen zu laſſen.

Brüſſel / den 16. May.

Den 9. diſes / deß Abends / bekame der Holländiſche Reſident / Herr Peſtres / einen Expreſſen von denen General-Staaten / umb ungeſäumbt ſich nach dem Haag zu erheben: wor-

worauff er den 11. gegen den Mittag/ nachdem Groß-Marschall und ersten Minister/ Grafen von Visconti/ und dem Feld-Marschall und Stadthalter diser Stadt/ Grafen von Wrangel/ Abschid genommen/ von hier abgereiset. Der Lord North und Grey ist nach Aachen gegangen/ wohin der Kayserliche Hof/ wie man sagt/ Befehl gesandt hat/ alle nöthige Zurüstung zur Haltung eines Congresses zu machen/ falls man sich mit denen denen Hannoverischen Bundsgenossen vergleichen könte. Nachdem nun die Vestung Luxenbourg mit allen Nothwendigkeiten zu einer langen Belagerung versehen/ so wird man dergleichen auch zu Mons/ Ath und Charleroy thun; und ist der General/ Graf von Beaufort/ zu dem Ende nach Hof beruffen worden umb die Anstalten darzu zu machen. Der Marquis del Campo ist/ auff nachdrücklichen Befehl vom Hof/ mit seiner gantzen Familie nach Ostende gezogen/ weil man seine Gegenwart bey denen gegenwärtigen Läufften alda vor nöthig hält.

Jerusalem/ den 16. dito.

Wir haben zwar anjetzo in diesem Lande einen Uberfluß von allerhand Lebens Mitteln/ dabey aber das Unglück/ daß eine durchgehende Seuche grassiret/ wodurch vile Leute/ und darunter auch verschidene Geistliche/ hingerissen seynd. Zu dem ist in diser Stadt eine grosse Bestürtzung/ weil man nicht ohne viler Gefahr nach dem Haven von Jafa reisen kan/ wegen der Streiffereyen derer Araber und Bauren auß denen umher ligenden Orten/ welche alle auß Europa hieher kommende Passagiers anfallen/ plündern und gefährlich verwunden; insonderheit werden die Mönche und Priester von diesem Volck/ welches dieselbe/ als Feinde ihrer Religion/ natürlicher Weise hasset/ unmenschlich tractiret.

Haag

Haag / den 21. May.

Allhier iſt ein Courier / mit wichtigen Schreiben von Stockholm kommend / nach Londen / und ein anderer von dannen nach Hannover paſſirt. Der Kayſerliche extraordinair Envoye / Herr Graf von Königseck / hat / dem Vernehmen nach / denen Herren Staaten ein Memorial präſentirt / und darüber mit ſelben conferiert. Wie man vernimbt / ſo will Se. Majeſt. der König von Groß-Brittannien ſeinen den 8. Junii einfallenden Geburts-Tag nach Teutſchland auffbrechen.

Hamburg / den 20. May.

Die letzten Brieffe von Hannover confirmiren die groſſen Anſtalten zum Krieg / mit dem Zuſatz / daß abermalen ein Courier auß Londen allda angelangt ſeye / welcher die gewiſſe Nachricht überbracht / daß Ihr. Königl. Majeſt. von Groß-Brittanien mit Außgang diſes Monats ohnfehlbar zu Herrnhauſen eintreffen würden. Diſer Tagen hat man angefangen / die ſämtliche Artillerie von etlich und 60. Canonen und 12. Mörſern in Ordnung zu rangiren / worzu über 3000. Knechte angenommen worden. Unter denen Officiers wäre ein groſſe Beförderung geſchehen / da die meiſten General-Majors / zu General-Lieutenants und die mehreſten Obriſten zu Genaral-Lieutenants / folglich ein jeder nach ſeinem Alter befördert worden wäre. Mit Brieffen auß Petersburg vom 1. diſes vernimbt man / daß die zu Cronſchlott / Reval und Riga ligende Infanterie-Regimenter ſich dermaſſen in Bereitſchafft befänden / daß ſie alle Augenblick auff die Galeeren gebracht werden könnten / und würden diſe Troupen insgeſamt 20000. Mann außmachen / ohne daß man weiß / wohin ſie ihren Marſch nehmen würden / nur muthmaſſete man / daß ſie längſt denen Preuſſiſ. Küſten biß Dantzig / und allem Anſehen nach / ferners gegen Teutſchland commandirt werden dörfften.

Num. XXIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 7. Junij.

Wienn / vom 27. May.

NAch denen bißhero gehabten Conferentzien über die jetzige Courrier der Affairen von Europa / vnd dann von dem Frantzöſiſchen Hof anhero geſchickten neuen contre Project / haben Jhro Majeſt. der Kayſer Dero Antwort darauff ſchrifftlich abfaſſen laſſen / vnd hat ſodann der Frantzöſiſche Ambaſſadeur Duc de Richelieu ſeinen deſthalb erhaltenen Courrier / mit ſolcher Kayſerlichen Erklärung vorigen Mittwoch nacher Pariß reſpediret / wie dann auch annoch ſelbigen Tag der von dem Kayſerl. Miniſtre Fonſeca auß Pariß anhero geſchickte zuruck ſpediret worden. Ob nun zwar ſowohl beſagtes Frantzöſiſ. contre Project / als auch die darauff abgefaſte Kayſerl. Erklärung annoch dahier ſehr Secretiret werden / ſo will doch verlauten / daß Jhro Majeſtät der Kayſer auß Liebe zum Friden all das jenige / was allerhöchſt dieſelbe regardiren / acceptiret / vnd approbiret / was von dem Frantzöſiſ. Hof / vnd deſſen Allijrten zu Beybehaltung der Ruhe in Europa vorgeſchlagen worden. Da nun vnderdeſſen beſagtes neues contre Project / auch an dem Spaniſchen Hof communicirt worden / als ſoll die Spaniſ. Reſolution darauff nacher

Pariß an dem Kayserl. Minister Fonseca allbereyts abgeschicket werden / vnd gleichwie man glaubt / daß die Erklärung / zumahlen da die Belagerung von Gibraltar / mehrer Schwürigkeiten finden soll / als man Spanis. Seyts jhm eingebildet haben mag / ebenfahls der allerhöchsten Kayserl. Resolution Conform seyn werden / als derffen sodann die Præliminaria zu einem allgemeinen Congreß zu Pariß von dem Baron Fonseca signiret / mithin diser Congreß nächstens angestellt werden. Vorigen Mittwoch hat auch der neue Spanis. Pottschaffter de Bourneville seinen letzthin auß Spanien erhaltenen Courrier zuruck geschicket / von dessen überbrachten Depechen aber nichts Zuverlässiges zuvernehmen gewesen ist / vnd ob zwar in der Statt spargiret werden wollen / daß er von der glücklichen Einlauffung der Silber-Gallionen auß Porto-Bello in denen Spanis. Häffen die Nachricht überbracht habe / so scheinet doch solches weit nicht gegründet zu seyn. Der Dännis. Gesandte hätte bey Jhro Kayserl. Maiest. gestern Audientz / vnd wie die Rede gehet / auff Befelch seines Hofes die Accession zur Hannoverischen Allianꝛe von seinen Principalen notificiret.

Madritt / vom 6. May.

Am Donnerstag ist der Namens-Tag vnsers Königs mit grosser Magnificence vnd Frölichkeit zu Aranjuez begangen worden. Der Hof erlustiget sich allda mit Spatzieren / Jagen vnd Fischen / wobey der Kayserl. Ambassadeur jederzeit gegenwärtig ist. Alle 2. Tage werden die Staats- vnd Kriegs-Conferentzen / in Gegenwart deß Königs gehalten. Se. Majest. haben wider eine grosse Promotion vnder denen Ober-Officiers dero Trouppen gemacht. Auch haben sie am Sambstag einen extraordinairen Courrier mit sehr wichtigen Depechen an den Hertzogen von Bourneville / dero Ambassadeur zu Wienn / abgesandt.

Pariß /

Pariß / vom 19. May.

Die beyde Abgesandten deß Herrn Hertzogs von Würtemberg / haben am Dienstag jhre Abschids-Audientz bey dem König gehabt / vnd werden diſe Wochen nach jhrem Hof zuruck gehen. Nachdem den 12. diſes ein Courrier von Wienn zu Versailles angelangt / haben die Gerüchte vom Friden wider zugenommen. Man debitirt vilfältige Conditiones vnder dem Volck / worauff / wann ſie von denen Kayſerlich- vnd Spaniſ. Höfen angenommen würden / der Friden folgen ſolte; man hält ſie aber für vngegründet / vnd wird geglaubet / daß keine Puncten werden public gemacht werden / als nach der Widerkunfft deß Expreſſen / ſo den 3. diſes nach Wienn abgefertiget worden / welcher den 27. oder 28. diſes an vnſerm Hof zuruck erwartet wird.

Auß der Schweitz / vom 22. May.

In dem Elſaß ſeynd nun alle Frantzöſiſ. Trouppen in Bewegung / vnd marſchiren die mehreſten gegen Landau; Hingegen werden die verlaſſene Oerther mit der Land-Militz wider beſetzet. Man glaubt indeſſen nicht / daß es zu einem Krieg kommen werde / weil die übrigen noch nicht zum Stand gekommene Kriegs-Präparatorien eingeſtellet worden.

Haag / vom 20. Dito.

Der Kayſerl. Geſandte / Herr Graf von Königseck / gibt ſich groſſe Mühe / das Geheimbnuß der Commiſſion deß nach Pariß abgegangenen General Wachtmaiſters / Herrn von Grovenſtein / vnd Herrn Peſtres / zu entdecken / welcher letztere zu diſer Reyſe darumb außerkúſen worden / weil er ein Freund deß Frantzöſiſ. Kriegs-Miniſter / Herrn le Blanc iſt; dieſelbe werden mit diſem vnder anderm abreden / wie vil Trouppen Franckreich gegen die Maas zu denen Unſerigen / ſo daſelbſten zu ſtehen kommen ſollen / abzuſenden habe / wann ein Krieg entſtehen würde. Der Cardinal von Fleury / hat zufolg denen Brieffen von

Pariß /

Pariß / vnſerm alldortigen Ambaſſadeur / Herrn von Broeel / vnd dem Engliſchen Herrn Horatio Walpole / zu verſtehen gegeben / daß Se. Allerchriſtlichſte Majeſt. vnd dero Rath / die Propoſitiones / ſo Jhro Kayſerl. Majeſt. zu einem Vergleich thun laſſen / zulänglich genug erachtet / zu denen Präliminairen-Puncten ſchreiten zu können / vnd wolten höchſt dieſelbe durch dero Mediation beyden Theilen / die in Zwiſtigkeiten wären / raiſonable Conditionen zuweg bringen; es ſeynd aber diſe beyde Miniſtri wegen diſer Propoſitionen einer andern Meinung. Man zweifflet / daß der Staat eine Eſcadre zu der Engliſch- vnd Dänniſchen werde ſtoſſen laſſen dörffen / nicht vor hieſige Nation die Commercien nach Rußland zu verliehren. Schweden hat Engeland erkläh ren laſſen / daß es nöthig wäre / mit Abſendung der nach der Oſt-See gewidmeten Engliſchen Eſcadre / zumahlen da der Hof zu Petersburg drohe / in ſolches Reich einen Einfall zu thun; worauff dann auch der Engliſche Admiral Norris mit ſeiner vndergebenen Eſcadre den 12. außgelauffen.

Franckfurt / vom 24. May.

Die allhier befindliche Kayſerl. Herren Commiſſarij ſeynd noch jmmer beſchäfftiget / zu Verpflegung der Kayſerl. Trouppen alles nothwendige anzuſchaffen / wie dann täglich viles Meel in hieſiges Magazin gebracht / als auch vil 1000. Malter Haber in der Statt auffgeſchüttet wird / auch vernimbt man / daß auß Francken vnd andern Orthen 50000. Centner Meel nach Cölln abgeführt werden ſollen.

Es wird denen Liebhabern deß Parnaſſi Boici vernachricht / daß nun mit der Hülff Gottes die 24. Unterredung / oder letzte Theil deß dritten Bunds verfertiget ſeye: Wer dann alle 24. Theil miteinander nimbt / bekombt ſelbe vor 2. fl. bey dem Verleger Herrn Johann Lucas Straub / Gem. Lobl. Landſchafft Buchdruckern / in der Weinſtraſſen wohnhafft.

Num. 22.
Anno 1727. Littera Z. 7. Junii.

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Dantzig / vom 16. May.

LAut der Briefe auß Mietau / ſo lauffen die Sachen im Herzogthum Mietau für den Herrn Grafen Moritz von Sachſen/ noch biß dato unter den Ständen nach Wunſch; indem diſe bey der einmal gefaſten Resolution verharren/und ſich feſt vereinbaren/ lieber alles anzuwenden /als unter denen Polen gleich einer Woywodſchafft zu leben/ ſintemalen alsdann nit abzuſehen / wie man / inſonderheit der Religion wegen / geſichert ſeyn möchte; dieweil davon klare Exempel leider! am Tage ligen / wie in denen Woywodſchafften mit denen Proteſtanten umgegangen würde. Ihnen wäre ſolchemnach mit einer benachbarten Protection weit beſſer gedienet. Der regierende Herzog von Curland hält ſich indeſſen noch beſtändig allhier auf. Zu Crackau ſoll der daſelbſt gefährlich kranck ligende Woywode/Lubomirsky/ſchon 24000. Polniſche Gulden denen Clöſteren/ zu Haltung der Seel-Meſſen/nach ſeinem Tod/ vermacht haben.

Pa-

Pariß / vom 14. May.

Die ſeit dem 29. ſten April in der Gallerie von Apollo / im alten Louvree / zur Schau geſtandne 12. groſſe Schildereyen / ſollen daſelbſt noch 10. Tage öffentlich zu ſehen ſeyn: Unter ſelbigen iſt ein Stück / ſo die Andromeda an der Klippe gebunden / und ein anderes / daß die Weißheit oder Hiſtorie von Scipion vorſtellet; welche beyde für die ſchönſten gehalten werden. Ein drittes von diſen Schildereyen / ſtellet den prächtigen Einzug deß Türckiſchen Ambaſſadeurs / Mehemet Effendi / in das Schloß de Thuillers und deſſen gehabte Audientz bey dem damahligen König vor: Diſes Stück iſt ſehr künſtlich / und die jenige / ſo diſe prächtige Enteee geſehen haben / erinneren ſich noch Zug vor Zug derer Geſichter von der Suite deß erwehnten Ambaſſadeurs; welcher ſelbſt inſonderheit ſehr herzlich nach dem Leben abgebildet iſt; in beſagtem Stücke ſihet man bey 3000. allerhand Figuren / alles mit einer wunderwürdigen Feine und Anſtändlichkeit außgeführet. Der Hertzog von Antin hat / nebſt 12. derer berühmteſten Kenner im Königreich / ſo wohl Mahler als Privat-Leuthen / ſothane Gemählde beſichtiget. Man vermeynet / daß die beyde zuerſt genannte Stücke den Preyß behalten werden; die anderen wird der König ſchätzen / und denen Mahlern bezahlen laſſen / dieſelbe für ſich zu behalten.

Nider-Elbe / vom 21. May.

Wie mit denen leztern Brieffen auß Petersburg berichtet wird / ſo läge die Flotte zu Cronſchlott nunmehr gantz ſeegelfertig / und die in daſiger Gegend geſtandene Troupen wären darauf embarquiret worden / ſo daß / allem Anſehen nach / ſelbige in kurtzem nach Reval abſeegelen dorffte; andere Brieff aber von dannen wollen / daß alles wider contramandiret ſeyn ſolte / und daß dagegen einige Fregatten ſich vor der Hand unter der Inſul Nargen kreutzend aufhalten ſolten / worzu man

die

die jenige außgesuchet / die am geschwindesten seegleu könten; inzwischen defilirten noch einige Rußische Troupen nach Fińland/die Frontieren daselbst zu verstärcken. Man sagt auch/ daß einige Generals-Personen auß Persien von der Armee beruffen werden dörfften / umb villeicht bey denen in Lieff- und Curland stehenden Troupen gebrauchet zu werden. Auß dem Hollsteinischer vernimmt man/daß die Königl. Dänische Troupen würcklich Ordre bekommen/sich marschfertig zu halten/ und will man sagen / daß sie sich in kurtzem auf der Cropper Heyde versammlen / so dann aber und nach geschehener General Musterung nach der Gegend Wedel aufbrechen solten/daselbsten längst dem Elb-Strom zu campiren.

Aider Rhein-Strohm / vom 25. May.

Auß Champagne wird berichtet / daß man daselbst / wegen deß Anzugs der Kayserl. Völcker / allarmiret seye/ weil man von Luxenburg auß mit gar leichter Mühe einen Einfall in selbige Provintz thun könne. Von Pariß hat man / daß die sämmtliche Gardes Befelch erhalten / nach der Mosel zu rücken/ imgleichen seye an die Reutherey nach Flandern Befelch ergangen/die Pferde nicht in die Weyde zu schicken/sondern sich zum Aufbruch stündlich fertig zu halten. Indessen melden Particulier-Briefe/ unterm 12. dises/daß Se. Maj. anfiengen an denen Soldaten ein grosses Vergnügen zu haben/ und hofften die von der Militz vor sich vil Gutes/ nachdem der König jüngsthin bey gehaltener Musterung über die leichte Pferde gegen die Officiers sich vernehmen lassen: Courage, mes Camerades, vous aurez en peu beau jeu & moi la Satisfaction de me voir a voſtre tête. Das ist: Courage/ meine Cameraden / es wird bald gut gehen / wann ich das Vergnügen haben werde / an der Spitze eures Corps mich zu befinden. Sonsten sollen sämmtliche Hauß-Troupen sich in so guten Stand befinden/ als sie jemahls zu deß vorigen Kö-

nigs

nigs Zeiten geweſen/ und können dieſelbe alle Stund/ auf Verlangen / ins Feld gehen. Auſſer diſem ſoll der Cardinal von Fleury den Hrn. Walpole verſichert haben/ daß der König die vorhin erwehnten 12. Puncten nicht annehmen werde/ es ſoll auch ein Exppreſſer mit geheimen Befelchen wegen der den General-Staaten verſprochnen Völcker und deren March / an die Intendanten ergangen ſeyn.

Franckfurt / vom 28. May.

Die geſtrige Caſſeliſche Brieffe beſtättigen nicht allein / daß mit Muſterung der Troupen von dem allda befindlichen Engliſchen Geſandten / Herrn von Sutton / ohnweit Caſſel fortgefahren / ſondern auch / daß diſe Völcker Ihr. Durchl. Printz Wilhelm en Chef comandiren werde; gleichwie mit der Land-Militz geſchehen / alſo werden auch die regulirte Troupen mit neuem Gewehr verſehen werden/ mithin ſolle der Aufbruch diſer Militz ſo gleich nach der Muſterung für ſich gehen/ und hernach derſelben Feld-Gage gereichet werden. Der Geſandte Sr. Kayſerl. Majeſt. Herr Graf von Wurmbrand befindet ſich noch in hieſiger Stadt / ſtehet aber im Begriff nach Wolffenbüttel abzugehen; demſelben iſt dem Verlaut nach an dem Caſſeliſchen Hof / bey ſeiner Anweſenheit / alle erſinnliche Ehre erzeiget / und er über diſes auch mit einem koſtbahren Ring / und anderen Præſenten beſchencket worden. Am Freytag iſt der Frantzöſiſche Geſandte / Monſr. de Chavigni/ unvermuthtet von Regenſpurg allhier angelanget / welcher ſich deß andern Tags darauf zu ein und andern anweſenden Geſandten von denen löblichen aſſociirten Creyſen verfüget / worinnen nun aber deſſen Negotiation eigentlich beſtehe / und ober in ſeinem Geſuch reußiren wird / davon iſt noch nichts ſicheres zu melden / ſo vil aber weiß man / daß der General-Congreß allhier von gemeldten Creyſen nach Wunſch von ſtatten gehe / ſo daß man gar nicht zweifflet / es werde alles nach deß Kayſerl. Hofs Intention außſchlagen.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 7. Juni 1727.

Wienn/ den 31. May 1727.

GEstern haben sich Jhro Majestät der Kayser von Laxenburg nach Halbthurn begeben / umb daselbst das Kayserl. Gestüt zu besehen / da unterdessen Jhro Majestät die regierende Kayserin sich nach einem in der Grafschaft Laxenburg gelegenen und der Gräfin von Fuchs zugehörigen Guth Männersdorff genandt verfüget haben; Den 17. kommenden Monaths Junii aber gedencken Jhro Majestät von Laxenburg in die Favorita herein zu kommen. Von Affairen stehet dermahlen von hierauß so weniger etwas zu berichten / als haubtsächlich abzuwarten stehet / wie die von dem hiesig Kayserl. Hof auff das leste Frantzösische Contre Project / als die darauff abgefaßte Kayserl. Erklärung dahier noch sehr secretirt werden / doch aber Essentialiter in dem bestehen / was davon allbereits referiret worden / zufolglich ohngeachtet die Augmentation der Kayserl. Armee biß 8. Millionen gekostet hat / dannoch ein Armistitium von 7. Jahren eingegangen worden ist. Mit denen lezteren Brieffen auß Madritt will confirmiret werden / daß die Belagerung von Gibraltar denen Spanis. Trouppen nicht geringe Difficultäten verursache / auch das ihro angelegte Haubt-Mine / von welcher man Spanischer Seiths sehr vil Vortheil sich zuversprechen geschinen / gantz einen contrairen Effect gehabt habe / weßhalben dann von vilen geglaubt werden will / daß die Cron Spanien umb so eher die von denen Allirten deß Hernhausischen Tractats gethane neue Propositiones: oder obbesagtes neues Contre

Pro-

Project gleichfahls acceptiren dörffte / und mithin forthane Belagerung auffheben wird. Dem General Major Baron von Sehr iſt daß durch den Todt deß Printzen von Modena erledigte Cavallerie Regiment allergnädigiſt conferirt worden. Der hier einige Zeit geſtandene Pollniſche Miniſter Marcheſe de Fleuri gedencket innerhalb 14. Tägen an ſeinen Hof zu retourniren / wer von Jhro Majeſtät dem König in Polen aber an ſeiner ſtatt anhero geſchicket werden dörffte / ſolches iſt annoch unbekandt. Umb die ſo ſehr ſich zeigende neue Gold- und Silber-Bergwercke / bey Belgrad / in Servien / auch die etwann 10. Ungariſche Meilen von Temeswar in daſigem Bannat gelegene Kupffer und andere Metallen Gruben / auff das künfftige in noch beſſern Stand zu ſetzen / ſollen auß Tyroll ſowoll einige Berg-Knappen / als auch ſonſten diſes Werck zu führen verſtändige Perſonen / dahin abgeſchicket; die Veſtung Temeswar aber / auff eine neue Art mehrers befeſtiget werden.

Madritt / den 6. May.

Seither den 28. paſſato ein Expreſſer vom Herrn Hertzogen von Bournonville von Wienn angekommen / haben der Kayſerl. Ambaſſadeur und der Päbſtliche Nuntius eine lange Audientz bey dem König gehabt. Der Ruſſiſche Miniſter / Printz Scherbatow / hat mit dem Marquis de la Paz einige Conferentzen gehabt. Der in Catalonien commandirende Marquis von Risburg / hat allen Officiers / die nicht bey ihren Regimentern ſeyn / anbefohlen / ſich zu ſolchen zu begeben. Alle Grentz-Plätze ſelbigen Fürſtenthums ſeynd mit allen Nothwendigkeiten wohl verſehen. Auß dem Lager vor Gibraltar hat man / daß die Belagerte öffters 60. Bomben zugleich herauß ſchieſſen thäten. Der Engliſche Admiral Wager kreutzte noch immer mit ſeiner Eſcadre in der Enge / umb zu trachten /

ten / den Succurs / welcher dem Grafen de las Torres von Ceuta zukommen solte / auffzufangen. Indessen hat man von Cadix / daß 22. Kriegs-Schiffe und Fregatten biß hinter die Puntallen zu einer geheimen Expedition gegangen wären.

Pariß / den 17. May.

Die letztere Brieffe von Gibraltar melden / daß die Vestung mit 60 Stücken und 18. Mörsern beschossen würde; die äussere Schiesscharten von der Land-Pforten wären gantz über einen Hauffen geschossen; die Spanier arbeiten ohnauffhörlich an neuen Batteries / die sie näher an die Vestung ruckten / und zu Anfang dises Monats hätten im Stand seyn sollen / die Vestungs-Wercker zu beschiessen; das Feuer auß Gibraltar wäre erschröcklich; die Spanier verliehreten alle Nacht 25. biß 30. Mann; unter den Todten befände sich unter andern: Don Peter Lodisa / Unter Lieutenant in dem Regiment der Vallonischen Leibwacht / ein Capitain von dem Neapolitanischen Regiment / und ein Fähndrich von dem Frantzösischen Dragoner Regiment; die Spanische Batteries wurden durch das Feuer auß der Vestung ohnauffhörlich beschädiget / so daß man solche deß Nachts mit vil 100. Arbeitern wider in Stand stellen müste; insonderheit bediente sich der Commendant zu Gibraltar der finstern Nächte / während derselben er einen Hagel von Bomben / Granaten und andern schädlichen Kunst Feuer regnen liesse. Und weilen die Engeländer in Erfahrung gebracht / daß die Spanier erst deß Nachts umb 11. Uhr an Herstellung der zerschossenen Batteries und Communications-Linien zu arbeiten anfiengen / so fienge die Englische Garnison sehr entsetzlich zu feuren an / welches die gantze Nacht hindurch ohnauffhörlich währete. Unterdessen hoffete der Spanische General / Graf de las Torres / daß wann die Mine / so zu verfertigen man noch immer im Werck begriffen ist / eine

glück-

glückliche Würckung hätte / daß der Platz sich in gar wenig Tagen würde ergeben müssen / welches aber die Englisch-Garnison nicht förchtet / indeme dieselbe anjetzo in sehr guten Stand / und starck genug wäre / vile Stürme nacheinander außzuhalten / wañ auch die Mine nach Spanis. Wunsch gelingen solte. Der Englische Admiral Wager hätte auff den eroberten Spanischen Schiffen schon 600. Spanier gefangen bekommen / und auf seine unterhabende Kriegs-Schiffe vertheilet. Der Graf de las Torres wäre zwar entschlossen / von der Garnison von Ceuta / in Afrira / 4. biß 5. Bataillons herüber ins Lager kommen zu lassen / woran er aber von der Escadre deß Admirals Wager verhindert wurde.

Brüssel / den 22. May.

Von Ostende wird geschriben / daß allda noch 1300. Mann erwartet würden / die Besatzung zu verstärcken / weil man beförchtet / daß sie von einer gewissen Flotte mögten besuchet werden. Zu Luxenburg hat man unter andern über 20000. Säcke Meel zusamen gebracht. Die Franzosen arbeiten starck an einer Linie von der Maaß biß an die Sambre: Dise haben zwar die Artillerie Pferde auffgekaufft / und arbeiten auch an denen Munition und Proviant-Kärren / von Bewegung ihrer Völcker aber ist es noch gantz stille / wiewol einige wollen / daß in Flandern 60000. Mann zu stehen kommen werden. Weil in dem Land von Tendermonde verbotten worden / das Graß abzumähen / so glaubt man / daß man Vorhabens seye / allda ein Lager zu schlagen. Ein gleiches Verbott ist auch in der Gegend Maubeuge / Chambray Conde / Valenciennes ꝛc. geschehen / allwo die Franzosen in das Feld rücken werden.

Straßburg / den 16. May.

Nunmehro kan man die jenigen Puncten / davon vor einigen Wochen Meldung geschehen / außführlich communiciren:

1.) Be-

1.) Befihlet unser allergnädigster König / daß alle Oberen / oder Prioren / so wohl in Manns als Frauen-Clöstern/gebohrne Königliche Unterthanen seyn sollen. 2.) Soll auch kein Novice in ein Closter / oder fremde Personen bey einem Ampt zu gebrauchen/ angenommen werden / sie seyen dann einheimisch gebohren; dabey seynd jedoch außgenommen die jenigen / welche eine a parte Erlaubnus vom Hof deßwegen erhalten haben/ und auß dem Bißthum Basel/ Speyer / oder aber hiesigen Bißthum jenseits des Rheins gebürtig seyn sollen / auch seyn außgenommen die P. P. Jesuiten/ sofern der Obere für die Fremde stehet. Es mögen auch die auß dem Kloster Schwarzach/ Gengenbach/ Schüttern/ und Ettenheim / die ordentliche Visitationes allhier / und von denen hiesigen bey ihnen verrichten / jedoch daß solches zwar allezeit angezeiget/ oder aber währenden Kriegs von dem Commendanten eine schrifftliche Erlaubnus begehret werde. Also können auch die Jesuiter-Collegia in Teutschland von denen hiesigen / und diese von jenen ordentlich visitiret werden. 3.) Solle hinfüro keine Pfarrey oder Diaconat in dem Elsas von außländischen besetzet werden/ welches auch von denen Lutheranern zu verstehen. 4.) Solle jedermann Respect haben für das Venerabile / welches zu Zeiten andern Religions-Verwandten auff der Strasse begegnet/ dessentwegen man sich in die Häuser/ oder zurück begeben solle. So es aber nicht wol anderst seyn kan/ den Hut mit Respect abhalten / auch niemand sich in Gassen / oder in Häusern an Fenstern oder Läden/ mit dem Hut auff dem Kopff blicken lassen. 5.) Es solle an demjenigen Tag / an welchem die Catholischen ihre Kirchen-Visitation halten / und solche Kirche mit denen Catholischen gemein ist / kein Lutherischer Gottes-Dienst gehalten werden/ damit der Bischoff/ oder der an dessen Statt die Visitation hat/ nicht gehindert werde. 6.) Sollen

auch

auch alle denen Catholischen gebottne Feyrtäg / von denen Lutheranern und Reformirten / sowol in Straßburg / als auff dem Land / gefeyret / und an solchen Tägen keine Werckstatt / noch Laden auffgemacht / oder öffentlich etwas verkauffet / werden. NB. Diser Punct ist den 23. Martii auff Befehl deß Magistrats / von denen Cantzlen abgelesen / und den Dienstag darauff mit Feyerung deß Frauen-Tags der Anfang gemacht worden. 7.) Solle von denenjenigen / welche Kirchen-Revenuen ziehen / oder geniessen / der Kirchen-Ornat / Siz und Bäncke in der Kirchen / und alles inwendig nöthige angeschafft werden. 8.) Könen und dörffen die Reformirten bey denen Lutheranern ihre Religion ändern doch daß solches ohne grosses Gepräng oder Weitläufftigkeit / sondern in der Stille geschehe. 9.) Wann jemand einmahl Catholisch worden / kan er nicht mehr die Religion ändern / oder im Fall er darinn betretten würde / mit aller Schärffe solle gestraffet werden; Gleiche Straff solle der Pfarrer / welcher einen solchen angenommen / zu gewarten haben: und weil an der Frau von Razamhausen ein dergleichen Exempel / als solle selbige entweder wider Catholisch werden / oder innerhalb drey Monathen das Königreich Franckreich raumen. 10.) Sollen alle Kinder / davon der Vatter oder Mutter / also nur eines von beyden / Catholisch werden / so gleich auch in der Catholischen Religion aufferzogen werden / es wäre dann / daß die Kinder schon vorhero zu der Communion gegangen; solten aber die Kinder nicht über 14. biß 18. Jahr alt seyn / hätten aber dannoch schon communiciret / solle man solches für eine Ubereilung und ungültig halten / und die Kinder Catholisch erziehen. Hieby wird der Blanckischen Kinder gedacht / welche vor obbemeltem Alter / als ihre Mutter Catholisch worden / communiciret haben / und dahero vor ungültig gehalten / und sie dato in der Catholischen Religion sollen erzo-

gen

gen werden. 11.) Sollen alle unehliche gebohrne Kinder künfftighin Catholich getaufft/ und erzogen werden / wann auch schon Vatter und Mutter beede Lutherisch / oder Reformirt seynd. 12.) Soll allen/ den jenigen/ so Catholisch werden wollen/ erlaubet seyn/ keine Einlogirung von Soldaten zu haben/ noch Capitalia oder Schulden abzutragen/ biß drey Jahr vorbey seyn werden: Im Fall auch ein junger Mensch der noch nit Majorenn ist/ Catholisch wird / kan er sich diser zweyen Freyheiten bey Antritt seiner Majorennität erst bedienen. 13.) Soll kein Amptmann/ Ampts-Schreiber/ oder Schultheiß/ als Obriste Gerichts-Personen auff dem Land/ anderer Religion seyn/ als Catholisch; dessentwegen alle Stadthalter / Vögte / und dergleichen/ so Lutherisch seynd/ und das Officium versehen/ abgeschaffet werden. 14.) Obwohlen die Lutheraner bey der Unter Elsassischen Ritterschafft / im Jahr 1716. die Erlaubnus von neuem erhalten / nach der Alternativ in der Religion das Directorium zu versehen; so ist es aber dermalen wider geändert / also daß künfftighin kein anderer als ein Catholischer in dem Ausschuß und Directorio seyn solle. 15.) So bald dahero der Consil. Steinheil verstorben seyn wird / so solle künfftighin ein Römisch Catholischer an dessen Stell seyn. 16.) So bald in einer Lutherischen Gemeinde/ oder Dorff/ siben Burger Catholischer Religion seynd/ so solle denen Catholischen das Chor von der Kirche/ und die Helffte ihrer Begräbnussen eingeraumt werden; Unter solchen aber solle kein Hirt / Jäger oder Knecht verstanden seyn. Auch solle von der Zeit an/ keine Lutherische Herrschafft in das Chor/ so denen Catholischen/ als Besitzern/ gehörig / mehr begraben werden/ wann schon von Ur-Alters her/ solches ihrer Familie Begräbnus gewesen / und sie die Patroni selbst von dem Ort/ oder derselben Kirchen wären.

Num. XXIV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 14. Junij.

Wienn / vom 4. Junij.

DJe Præliminar-Puncten zum künfftigen Fridens-Congreß ſeynd ſowohl von Jhr. Kayſerl. Majeſtät als andern mit intereſſirten Potenzien bereyts placidiret / vnnd wird von Antrettung ſothaner amicablen Compoſition bald mehrers zu hören ſeyn / nach ſolchen ſich zeigenten Effect wird der Herr Graf Stephan von Kynsky als Kayſerl. Geſandter nach dem Königl. Frantzöſiſchen Hof abgehen / bey ſo geſtalten Sachen nun / dörffte alsdann der March der Kayſerl. Regimenter glaublich hintwider eingeſtellt verbleiben. Dem Kayſerlichen Geſandten zu Thurin Herrn Grafen von Haarach / iſt die Kayſerl. Underſchreibung oben gedachte Præliminar Puncten zum künfftigen Friden durch einen Courrier auß dero Urſachen berichtet worden / vmb ſolches daſigen Hof zu hinderbringen. Mittels wird ſich der Printz Eugeny mit dem Frantzöſiſ. General Vilars an einen ſicheren Orth in Cognito beſprechen / vmb die Haupt-Puncta / wie bey dem Baareithiſchen Friden in aller Eyl abzuthun / alsdann der Congreß erſt publicirt werden ſolle. Ob nun die bereyts ernannte Kayſerl. Geſandte / wie nemblichen die Rede gehet / der Hr.

Graf von Bendenrieder / vnd Herr Graf von Wurmprand / oder der zu Neapolis zeithero als Vice-Re gestandene Herr Cardinal von Althan / welcher schleinig anhero zu kommen beorderet / hingegen der Herr Graf Conrad von Starenberg dessen Posto bekleidten soll / vnd der Herr Hof-Cantzler Graf von Sintzendorff zu sothanen Congreß gehen werden / ist noch nicht gewiß zu berichten. Man hat von hier auß sowohl dem König in Spanien / als der Czaarin von allen / was zeithero zwischen den Kayserl. vnd Frantzösis. Hof tractiret worden / außführlichen Bericht erstattet / vnd dessen Genembhaltung von beeden Höfen / so bald es möglich / abgefordert / vmb desto ehender mit denen Hannoveris. Allijrten sich setzen zu können / wann nur nit der Czaarin gefährliche Kranckheit eine Hinderung darinen machet. Nunmehro ist der in Mayländis. Staat gestandene Herr Graf Ballagnos beordert / als Kayserl. Gesandter in aller Geschwindigkeit nach Venedig abzugehen / vnd weilen die Kayserl. Trouppen in geheimb Befelch erhalten / jhren March biß auf fernere Ordre zu sistiren / so haltet fast jedermann darvor / daß es dises Jahr zu keiner Ruptur kommen werde.

Madritt / vom 13. May.

Seither einigen Tagen gehet das Gerücht / als wann durch eine Advis-Jacht an den Commendanten der Gallionen / welche gegenwärtig zu Cartagena seynd / Ordre gesandt worden / es zu wagen / vnd die Reyß nach Europa anzutretten. Dises ist gewiß / daß sich hier vil flattiren / daß gedachte Gallionen wol vnvermuthet in vnsern Häven anlangen möchten. Die letztern Brieffe auß dem Lager vor Gibraltar vom 8. dises melden / daß man vorigen Tags früh Morgens angefangen hätte / von 4. Batterien mit solchem Succeß zu schiessen / daß bereyts vil feindliche Wercker übern Hauffen geschossen / vnd eine grosse Anzahl jhrer Stücke demontiret wären. Man hat beobachtet / daß

das

das Feuer der Unserigen dem von dem Platz überlegen/ vnd/wie es das Ansehen hätte/ so müste die grosse Englische Batterie von der Königin Anna fast ruinirt seyn/ weil die Engeländer dermahlen langsamb feuerten. Man erwartet Nachricht/ was die grosse Mine/ welche der Graf de las Torres mit viler Mühe vnder dem Fort der Königin Anna machen läst/ vnd welche gegen den 10. oder 12. dises im Stand seyn solle/ für eine Würckung gethan. Gedachter Graf hat auch nach Hof geschriben/ daß wann dise Mine diejenige Würckung/ die man sich von jhr verspreche/ thäte/ man auffs längste in 10. Tagen hernach die Belagerte zur Capitulation zu obligiren verhoffte.

Pariß/ vom 26. May.

Am Dienstag hat der König zu Versailles von allen außheimischen Ambassadeurs vnd andern Ministern über die declarirte Schwangerschafft der Königin die Complimenten empfangen. Die General-Versamblung derer Interessenten vnserer Indianischen Compagnie/ ist auff den 11. Junij vestgestellet. Der Conrrier mit der letztern Meinung vnd Resolution Jhro Majest. deß Kayserß/ ist hier noch nit angelangt. Das Verbott deß Königs/ daß keine von dessen Underthanen dem Gottes-Dienst bey denen Ambassadeurs Protestantis. Machten beywohnen sollen/ wird hier sehr genau außgeführet/ wie man dann einige Persohnen/ ob sie schon von Ansehen seyn/ so solches vor einigen Tagen bey dem Holländis. Ambassadeur gethan/ in Verhafft genommen/ vnd möchten wol nach denen Galeeren gesandt werden. Es scheinet/ daß man an vnserm Hof etwas verlegen ist über die Kayserl. Trouppen/ so in grosser Menge nach dem Rhein marchiren. Morgen wird der König die Leib-Gardes bey Versailles mustern. Weil die Kinder-Blattern hier gewaltig zuzunehmen beginnen/ so ist man deßwegen bey Hof sehr vorsichtig. Von Bourdeaux wird geschri-

ben/

ben / daß der Thurn von Cordouan / ſo denen Schiffen / welche in den Fluß von Garonne kommen / zum Signal dienet / kürtzlich ſolcher geſtalt durch einen Sturm-Wind beſchädiget worden / daß man beſorgt wäre / ſelbiger möcht einfallen. Indeſſen hat der Hof Ordre gegeben / denſelben auffs forderſambſte zu repariren vnd herzuſtellen.

Haag / vom 30. May.

Lauth der Brieffen auß Londen / ſo ſollen die 10000. Mann / welche auff der Tems nach denen Niderlanden embarquiret werden ſolten / zu Calais außſteigen. Fermer wird auß Londen gemeldet / daß der verſamblete Staats-Rath für gut befunden hätte / den König zu perſuadiren / mit der Reyß nach deſſen Teutſchen Landen zu eilen / zumahlen das allgemeine Beſte der Nation ſowol als von gantz Europa / davon abhienge / vmb mit verſchidenen Puiſſancen / ſo ſich dorthin erheben würden / zu concertiren / auff welche Manier die Sicherheit der Staaten vnd Provincien / ſo bedrohet würden / angegriffen zu werden / zu handhaben / vnd wie zum andern die Religions-Beſchwerden hin vnd wider abzuſtellen; da was die Affaire von Groß-Britannien angienge / nichts zu beſorgen wäre / indem alles in ſo gute Ordnung geſtellet worden / daß der treue Regierungs-Rath jederzeit im Stand wäre / alle Entrepriſen / wie ſie auch ſeyn / zu zernichten.

Es wird denen Liebhabern deß Parnaſſi Boici vernachricht / daß nun mit der Hülff Gottes die 24ſte Unterredung / oder letzte Theil deß vierten Bunds verfertiget ſeye; Wer dann alle 24. Theil miteinander nimbt / bekombt ſelbe vor 2. fl. bey dem Verleger Johann Lucas Straub / Gem. Lobl. Landſchafft-Buchdruckern / in der Weinſtraſſen wohnhafft.

Num. 23.
Anno 1727. Littera Aa. 14. Junii.

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Donau-Strom/ vom 27. May.

WJe man nunmehro versichert/ solle der ohnlängst von Regenspurg abgereiste Königlich-Französische Minister/ Monsr. de Chavigny/ zum Congreß der associirten Crayſen nach Franckfurt abgegangen seyn/ und/ wie man sagt/ denenselben eine Proposition zu thun. Von dem Bayrischen Crayß-Convent zu Wasserburg ist zu vernemmen/ daß selbiges den 20. dises sich angefangen/ an welchem Tag der hoch ansehliche Kayserl. Gesandte/ Herr Graf von Sintzendorff/ ebenfalls allda eingetroffen/ von besagtem Convent complimentirt/ und deß folgenden Tags mit 3. Kutschen auß seinem Quartier abgehollet worden/ da er dann die Kayserl. Proposition dahin gethan/ daß Ihro Kayserl. Majestät/ auß Reichs-Vätterlicher Vorsorge/ bey jetzigen weit-außsehenden gefährlichen Zeiten/ da sich alles in- und ausserhalb deß Reich zum Krieg

an-

anſchickte / geſwogen worden / die Reichs-Crayß zu erinnern / ſich in ſolchen Stand zu ſetzen / und deß Teutſchen Reichs Ehre und Freyheit defendiren zu können / nicht aber ſo lang ſtille zu ſitzen / biß der Nachbar unterdruckt worden; Ob nun wohl die gegenſeitige Kriegs-Präparatoria den Namen haben ſolten / daß ſolche bloß zu Beybehaltung der Ruhe und allgemeinen Fridens anſehen ſeyn ſolten; Nichts deſtoweniger wären ſolche Fridens-Verſicherungen öffters gefährlicher / als die gröſte Kriegs-Betrohungen / weilen man nur dadurch intendiren dörffte / andere einzuſchläffern / dargegen aber ſich in deſto beſſern Stand zu ſetzen / und ſeine Deſieins außzuführen. Ihro Kayſerl. Majeſtät fänden dahero höchſt nöthig / daß ſich der löbliche Bayeriſche Crayß mit denen ſchon ſub auſpiciis in Aſſociation beſtehenden Crayſen aſſocirte / und ſein jetziges Cortingen auf 3. Simpla ſtelle / in der allergnädigiſten Zuverſicht / es würden die Hoch- und löbliche Stände deß Bayeriſchen Crayſes die zu beſorgen habende Gefahr und ihr eigen Beſtes zu Hertzen faſſen / indeme diſe Mithilffe das einzige Mittel wäre / einen ſichern und beſtändigen Friden / worzu noch nicht alle Hoffnung verſchwunden / zu erhalten / mithin alſo lieber ihr äuſſerſtes thun / als zugeben / daß man denen Feinden deß Reichs nicht genugſamen Widerſtand ſolte thun können ꝛc.

Auß dem Lager von Gibraltar / vom 8. May.

Ohngeachtet deß groſſen Waſſers / welches wir biß-hero gehabt / continuirt dannoch der General / Graf de las Torres / die Belagerung diſes Platzes mit groſſem Eyfer. Und giengen den 28. April in die Lauff-Gräben der General-Lieutenant / Graf von Glimes / der Feld-Marſchall / Marquis von Monreal / der Brigadier / Don Andreas von Aſſlitto / die Obriſten Caſpar de la Torre /

Jo-

Johann von Leon und Luna / mit denen ordinarien Officiers / und der commandirten Anzahl Troupen; man continuirte die Auffbauung der neuen Batterien / und die Ergäntzung der andern / so wurde auch eine andere von 4. Canonen abgezeichnet / umb gegen das Fore die Königin Anna zu schiessen. Man emploirte 200. Arbeiter / unter der Direction deß bekanndten Ingenieurs der Lauff-Gräben / umb das Wasser auß denen Lienien zu bringen / dabey die Communication / so nach dem Gericht / wie auch die / so nach dem Genuesischen Thurn fähret / zu perfectioniren. Die verwichene Nacht haben die Belägerte einige Troupen auß der Vestung commandirt / so biß an den kleinen Morast angerucket / mit ihrem Feuer unsere zu incommodiren / welches dann die Troupen in denen Lauff-Gräben und die Cavallerie obligirt / sich ins Gewehr zu stellen / worauf die Feinde sich so gleich wider zuruck gezogen. Ob nun schon die Feinde ein grosses Feuer von denen Forten / Bollwercken und Batterin gemacht / und vile Bomben geworffen / so haben doch nicht mehr / als einen Mann todt und 2. Verwundte. Den 29. bestigen die Lauff-Gräben der General-Lieutenant / Graf von Montemar / der Feld-Marschall / Hertzog von Castro Pinnano / der Brigadier / Don Frantz Carrillo / die Obristen / Peter Fajardo und Peter St. Marin / nebst denen andern Officiers / und einer gleichen Anzahl Troupen / als vorigen Tags: Man commandirte 1100. Arbeiter / umb die Aufrichtung und Ergäntzung der Batterien zu continuiren / von welchen 100. beordert wurden / die neue Batterie / so das Fort die Königin Anna beschliessen solle / aufzubauen / 250. andere aber wurden unter Befehl deß Ingenieur / Don Johann Bernard Froßne die Linien außzutrocknen / und die Communication zu perfectionieren / gebrauchet / die Troupen

pen in denen Lauff-Gräben aber repariren ihre Posten/ und bekamen wir 3. Todte und 14. Verwundte.

Pariß/ vom 23. May.

Der Herr Graf von Evreux hatte von voriger Zeit gemercket/ daß ihme vil Geld entwendet werde; weil nun sein Kammer-Chyrurgus es dahin gebracht/ daß man den Argwohn auf einen Bedienten geworffen/ so wurde diser gefangen genommen/ und zu Bicetre eingesperret/ woselbst er 6. Monat verblib/ und in solcher Zeit immerzu bezeugte/ er seye an disem Diebstahl unschuldig/ weßwegen man ihn auch endlich wider loßgelassen. Als nun aber ermeldter Graf diser Tagen auf dem Bethe lag/ und hörte/ daß sich zum Haupt deß Bethes/ so an der Wand seines Cabinets war/ etwas rührte/ rüfft er dem Cammer-Diener/ welcher damals die Aufwartung hatte/ der Graf stunde auf/ und sie durchsuchten alles/ ohne daß sie etwas fanden. Hierauf fragte disen Cammer-Diener/ ob der Schlüssel zu seinem Cabinet in seinem Hosen-Sack seye/ und weil er sich nicht darinn befand/ so gieng diser Herr gleich nach seinem Cabinet/ und traffe darinnen den vorgedachten Cammer-Chyrurgum an/ welcher ihm zu Füssen fiel/ und umb Gnad bat/ auch alsobald freywillig bekannte/ er habe dem Grafen nach und nach bey die 3000. Louis d' Or gestohlen. Von Marselle wird berichtet/ es habe ein dasselbiger reicher Burger/ Namens Allard/ welcher 100. Jahr alt ist/ an dem Tag/ an welchen es 50. Jahr war/ daß er sich verheurathet/ alle seine Anverwandte und gute Freunde prächtig zu Mittag tractiret/ worbey sich auf der Tafel lauter Wildpräd befunden/ welches er selbst getödtet hatte/ wie er dann noch bey so guten Kräfften/ als ein Mann von 30. Jahren seyn mag/ ist/ und zum öfftern auf die Jagd gehet.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 14. Juni 1727.

Wienn/ den 7. Junii 1727.

DJe Conſternatin hieſigen Hoffes über 2. auß Petersburg ſtracks nach einander angelangte Couriers / worinen der erſte den Todt der Czaarin / ſo den 5. paſſato erfolget / der andere aber der Czaarowitz darauff von denen Bojarn zum Ruſſiſchen Kayſer Proclamiret / iſt faſt nicht zu beſchreiben / ſo daß man faſt täglich darüber Conferenzien haltet / laßt auch der nach dem Ruſſiſchen Hof deſtinirt / und dahin zu gehen in procinctu geſtandenen Spaniſchen Pottſchaffters die weitere Reiſe biß auff fernere Ordre ſeines Hofs eingeſtellet / und da man zugleich ſichere Nachricht erhalten / daß ſich die Engliſche Flotte denen Ruſſiſchen Gräntzen abermahlen genähert / ſo kan man nit wohl Penentriren / was bey der Sach zu thun / dazumahlen auch die Däniſche und Schwediſche Schiffe ſich mit denen Engliſ. conjungiret / und die Ruſſiſ. Seit mit allen Gewalt attaquiren wollen; Was nun dargegen an ſtatt deß Königl. Polniſchen biß hiehero ſich dahier befindlichen nunmehro aber allerdings reißfertigen Herrn Geſandten Marquis de Fleuri Etelle / fürohin vor ein taugliches Subjectum ſich am Kayſerl. Hof werde einfinden / lehret die Zeit.

Gibraltar / den 8. May.

Die Spanier machen in ihrem Lager noch nicht die geringſte Mine / diſe Belagerung auffzuheben / vilmehr continuiren ſie mit der Arbeit dergeſtalt / daß es das Anſehen hat / als wann ſie entweder ihr Vorhaben auff das äuſſerſte treiben /

oder

oder aber die Belagerung zuletzt in eine Bloquade verwandeln wolten. Seither den 23. passato haben sie / sovil wir wissen / nicht vil Volck verlohren ; auch ist ihnen vor einigen Tagen ein Schiff mit Früchten zukommen / welches unter gutem Wind in Angesicht unserer / sich durch die Escadre deß Admiral Wagers geschlagen. Auß Africa wird berichtet / daß in dem Königreich Marocco alles unter und über gieng. 8. Söhne deß verstorbenen Kayſers Muley Ismael stünden gegeneinander im Feld / da einer dem ander die Succession streitig machen wolte ; und was etwann an Verbitterung deß einen auff dem andern mangelte / das ersetzten die Mütter diser Printzen in dem Seraglio / welche / weil sie Lufft und Freyheit hätten / alles dergestalt verwirreten / daß zuletzt nichts als ein völliger Ruin ihrer und ihrer Söhnen darauff erfolgen würde.

Benevent / den 17. May.

Am 12. diſes frühe reißte Ihr. Päbstl. Heiligk. unter einer zahlreichen Begleitung von hier nach Rom zuruck. Und haben ihn auch die meisten Einwohner diſer Stadt / welche die Entfernung ihres Hirten beweinten / eine Meile weit begleitet / da sie nochmahlen von ihme den Heil. Seegen empfangen haben. Selbigen Abend schlieff Se. Heiligk. zu Monte-Sacchio / woselbst er auch deß andern Tags verblib. Den 14. gieng er weiters nach Capua / allwo er sich 2. Tage auffhalten / und erst den 27. diſes zu Rom eintreffen will. Die hiesigen Einwohner haben sich / wehrenden Auffenthalt deß Pabsts in diſer Stadt / zimlich bereichert / weßwegen dann der Magistrat bey dem Pabst / und sonderlich bey dem Cardinal Coscia seine Danckſagung abgestattet / auch diſen lestern herrlich beschencket. Der Herr Querini / Ertz-Bischoff zu Corfu / hat eine weitläufftige Erzehlung alles deſſen / was der Pabst allhier verrichtet / mit beygefügten Kupffern / drucken lassen ; woran

der

der Pabſt ein groſſes Gefallen gehabt hat. Unter andern beſtehet eine groſſe Freygebigkeit / welche der Pabſt allhier ſehen laſſen / in Ablaſſen / ſo er verſchidenen Capellen / Altären / ꝛc. ertheilet hat. Daß ſich die Barbarn unterſtanden bey St. Felicita ans Land zu ſteigen / und Leute wegzuführen / hat unſern Magiſtrat / und auch den Pabſt ſelbſt in groſſen Schröcken geſetzet / als welcher ſich beſorget / er dörffte diſen Räubern in die Hände gerathen. Welches zu verhüten ihme auch / zu ſeiner Begleitung biß an die Gräntzen deß Kirchen Staats / der Vice-Re zu Napoli ein Corpo Kayſerlicher Cuiraſſier und Dragoner angebotten hat.

Pariß den 16. May.

Man will / daß Se. Majeſtät der König bevorſtehenden Dienſtag öffentlich die Schwangerſchafft Ihr. Majeſtät der Königin declariren werde / worüber zum vorauß eine allgemeine Freude im Königreich verſpühret wird. Nicht der Hertzog von Orleans / wie berichtet worden / ſondern der Graf von Charolois / der Bruder deß Hertzogs von Bourbon / hat unter der Begleitung der Königlichen Equipage und 12. Mann von der Leib-Garde / nomine Sr. Majeſtät deß Königs / den Leichnamb deß verſtorbenen Printzen Conty mit Weyhtwaſſer beſprenget; unter verſchidenen Legaten / vermöge ſeiner Teſtamentariſchen Diſpoſition / da er den Abt Mangny zum Executor ſeines Teſtaments geſetzt / befindet ſich auch eines en Faveur eines Jünglings / Monſr. de Soucis / welchen Se. Hoheit mit dem Herrn Grafen de la Marche / ſeinem Sohn / im Jeſuiter-Collegio erziehen laſſen / und beſtehet in 40000. Livres baar Geld / und einer Penſion von 2000. Livres jährlich. Die Barfüſſer-Carmeliter haben umb das Hertz diſes Printzen Anſuchung gethan / auch iſt ihnen ſolches zugeſtanden / nicht weniger mit groſſem Pomp in ihre Kirche / und daſelbſt

ſelbſt zur Erden gebracht worden. Der Herr Graf Moritz von Sachſen ſtehet in procinctu nach Sachſen und Curland zu retourniren / ſobald ſelbiger Sr. Majeſtät deß Königs Erlaubnus wird erhalten haben. Man ſpühret / daß das gute Verſtändnus zwiſchen unſerm und dem Groß-Britanniſchen Hofe täglich zunimbt. Von Lion wird vil Pulver / Canonen und andere Kriegs-Requiſita nach der Seite von Italien geſandt / als ob man ſich jetzo mit Ernſt zum Krieg anſchecket.

Ein anders auß Pariß / den 30. May.

Am Dienſtag hat der König die 4. Compagnien Leib-Gardes / und die derer Granadiers zu Pferd / im Parck von Marly gemuſtert. Tags vorher hat die Königin zur Ader gelaſſen. Der Kayſerliche Miniſter / Baron von Fonſeca / empfieng diſer Tagen einen Expreſſen von Wienn ; worauff er gleich nach Verſailles gieng und ſeine Depeches dem Cardinal von Fleury communicirte. Es iſt zwar auch an unſerm Hof in der Nacht vom Samſtag auff den Sonntag ein Kammer-Diener deß Hertzogs von Richelieu angelangt / der aber die poſitive Antwort Jhr. Kayſerl. Majeſtät auff die leztere Propoſition noch nicht mitgebracht hat / ſondern es wird der Cabinets-Courier / Herr Vannier / noch damit erwartet. Indeſſen iſt zu Verſailles / in Gegenwart deß Königs / mit Zuziehung deß Marſchallen / Hertzogen von Berwick / ein groſſer Rath gehalten / und ſeynd nach ſolchem 2. biß 3. Conriers an die auff den Grentzen commandirende Generals abgeſandt worden. Wann die 8. nach Dauphine marchirende Regimenter allda angelangt / werden wir in ſelbiger Provintz 24. biß 25000. Mann Fuß-Völcker / ohne die Cavallerie / haben. Alle Diſcourſe lauffen hier gegenwärtig über die Eſcadren / welche der König zu Breſt und Toulon hat außrüſten laſſen / und ſagt man / daß diſe Waſſer-Macht gegen die

Räu-

Räuber von Sale gewidmet seye. Den 20. dises ist der Herr Grand-Prior von Franckreich mit 7. Königlichen Galeeren von Marseille in See gegangen / ohne noch zu wissen / wohin. Deß Königs Feld-Equipage / die schön und kostbar ist / ist mehrentheils fertig; Se. Majestät besehen öffters die Pferde / welche sie selbsten bereiten wollen / und bezeugen einen unbeschreiblichen Lust zum Feld-Zug.

Madritt / den 14.

Die lestern Brieffe auß dem Lager vor Gibraltar seynd / mit ein besserer Hoffnung als die vorigen angefüllet / zumalen / da der Graf de las Torres anhero berichtet / wie er mit der Mine unter dem Fort / die Königin Anna genannt / schon dergestalt avanciret wäre / daß er hoffte solche in wenig Tagen mit einem guten Effect springen zu lassen folglich die Engeländer zur übergab zu zwingen. Die Königin ist über dise Zeitung sehr erfreuet / um destomehr / als man derselben sonst / wann die Belagerung / als welche sie angerichtet / den fürgesetzten Effect nicht erreichen sollte / alle Schuld auffbürden würde.

Venedig / den 31. May.

Am Sonntag / weil das Wetter sehr gut ware / verrichtete unser Hertzog / unter Begleitung deß Französischen Abgesandten / Päbstl. Nuntii und der Signoria / auff dem neuen Bucintoro die Vermählung deß Meers / unter Lösung der Stücke / deß kleinen Gewehrs / und viler Hand-Mörser; hiebey befande sich eine sehr grosse Anzahl allerhand Arten Schiffe / und 2. Galeeren / und einige Galleoten / und bewaffnete Barchen / wie auch sehr vile hin und wider vergoldete Peotte / welche sowol im Hin- als Herfahren / den Bucintoro umgaben / welcher immer mehrers als eine sehr rare Sache betrachtet wird. Es befindet sich eine grosse Anzahl fürnehmer Personen allhier /

allhier / unſere Meſſe zu ſehen. Heute hat unſer geweſener Geſandter zu Conſtantinopel / Herr Gritti / das Lazareth verlaſſen / worinn er bißhero die gewöhnliche Quarantena gehalgehalten / und iſt ein gleiches auch von denen von ihme erlößten Chriſten Sclaven geſchehen / welche von denen Patribus del Riſcato / und andern Ordens Leuten in einer Proceſſion in die Kirchen zu St. Marco und Salvator geführet worden / GOtt zu dancken.

Petersburg / den 7. May.

Nachdem Willen deß Allerhöchſten hat die Durchleuchtigſte / großmächtigſte Frau / Frau Catharina Alexiewna / Selbſthalterin von allen Reuſſen / den 6. diſes / Abends umb 9. Uhr / diſes Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt / und Krafft deß von Ihro Czaariſchen Majeſtät höchſt-glorwürdigiſten Andenckens / kurtz vor dero Ende gemachten Teſtaments / der Allerdurchleuchtigſte / großmächtigſte Herr / Herr Peter der Andere / Selbſthalter von allen Reuſſen / zum Succeſſore deß Ruſſiſchen Reichs verordnet worden: Als iſt nach Publication ſolchen Teſtaments ſo wohl von den Geiſtlich-Militar als weltlichen Standes / der Eyd der Treue und Unterthänigkeit abgeleget worden / worauff dieſelben das Heil. Evangelium und Creutz geküſſet.

Neapoli den 20. May.

Ihro Päbſtl. Heiligk. ſolle zu Benevent verſchidene Wunderwercke an Beſeſſenen und Krancken / auch an einem Blinden verrichtet haben. So bald Ihro Päbſtl. Heiligk. nach ſeiner Abreiſe von dorten / zu Monte Sachio angelanget war / gieng er in die Kirche / woſelbſt er von unſerm Vice-Re complimentiret wurde / und ließ er nachgehends das ganze Hauß Avelos / deme gedachter Ort zugehöret / zum Fuß Kuß. Den 14. langte er zu Capua an / da er ſich unverzüglich / unter

Be-

Begleitung unſers Vice-Re / zu dem Cardinal Caraccioli erhub / und gieng er von dannen den 16. nach Monte Caſſino ab; und werden unſer Vic-Re / und der hieſige Päbſtliche Nuntius nicht eher wider anhero zuruck kehren / biß der Pabſt von Monte-Caſſino hinweg ſeyn wird.

Nider-Rhein-Strom / den 4. Junii.

Wie man von Pariß vernimbt / ſo ſoll der Marſchall von Uxelles bey einer gehaltenen Conferentz mit dem Engliſ. Geſandten / Herrn Walpole folgende Erklärung gethan haben; Es hätte nunmehro der Kayſerl. Hof die Antwort auff die / von denen Höfen beym Hannoveriſchen Tractat intereſſirten Puiſſanzen nach Wienn geſchickte Ultimat-Puncten ertheilet / und wäre nach geſchehener Examination der Innhalt davon genugſam befunden worden / zu einem allerſeitigen vergnüglichen Vergleich gelangen zu mögen / alldieweil Jhro Kayſerl. Majeſtät ſeinem König hiemit Vollmacht ertheilet / nach Belieben zu tractiren / oder auff einen Congreß handlen zu laſſen / perſuadirt ſeyende / es würde Franckreich / als unintereſſirt / die Mißhelligkeiten zu allerſeitigen Vergnügen zu entſcheiden wiſſen / auch hätte gedachter Marechal nicht ermangelt / dem Herrn Geſandten zugleich eine Copie von der erwehnten Kayſerlichen Reſolution zu behändigen / welche er auch ſofort nach Londen geſchicket. Bey allem dem aber ſo iſt gewiß / daß der König geneigt iſt / dem Kayſer einen 6. Monatlichen Stillſtand in ſolcher Maaß zuzuſtehen / daß die fernere Anruckung der Kayſerl. Völcker nach denen Niderlanden contramandiret werden ſolte / da man widrigen Falls Franzöſiſcher Seits ſich genöthiget ſehen würde / die bißher auff den dortigen Gräntzen geſtandene auch andere die Poſtirung haltende Troupen zu verdoppeln.

Num. XXV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 21. Junij.

Wienn / vom 11. Junij.

Die verſtorbene Czaarin ſolle vndern andern hinderlaſſen haben / die mit Jhro Röm. Kayſ. Majeſt. geſchloſſene Allianz heilig zu halten / vnd zu erfüllen / vnd ſolle der jetzige Czaar Petrus der Andere ſolches auch würcklich confirmirt haben. Man ſagt / daß der Hertzog vnd Frau Hertzogin von Hollſtein Zeit wehrender Mündersjährigkeit mit von hohen Rath ſeyn ſollen / vnd hätte der Czaar ſchon verſchydene Promotiones gemacht / wie er dann vnder anderen den Duc von Menzikof ſeinen künfftigen Schwäher-Vatter zum Admiral / vnd deſſen Sohn zum Obriſt-Cammerer ernennet hat. Beſagter Fürſt von Menzikof ſolle nun in einem Schreiben an Jhro Kayſerl. Majeſtät alles diſes überſchriben haben / ſo iſt auch der hieſige Geſandte von Lankinsky in ſeinem Poſto confirmirt worden; übrigens iſt man dahier noch gegen den 15. oder 16. diſes der Retour deren nach Pariß mit dem neuen Kayſerl. Contre-Project abgeſchickten Courriers gewärtig / vnd da die Cron Spanien auff deren Reſtitution von Gibraltar beſtehen ſolle / darinnen aber von Engeland ſchwärlich gewilliget werden dörffte / als will von

einigen beförchtet werden / daß ſolches denen anſcheinenden Fridens-Contracten annoch einiges Obſtaculum in Weeg legen möchte / diſem vngeachtet aber wird dahier ſchon vil von denen zu dem in fieri begriffenen Congreß Kayſerl. Seyts abzuſchickenden Herren Miniſtris Plenipotentiarij zum Vorauß geſprochen / vnd von denen Herren Grafen von Windiſchgrätz / Conrad von Stahrnberg / vnd Stephan von Kinsky die mehriſte Erwehnung gemacht. Der von Paſſau hier angelangte Biſchoff Herr Graf von Lamberg iſt verſchydene mahl bey Jhro Kayſerl. Majeſt. zur Audientz geweſen / ſo einige Diſputen zwiſchen dem Fürſten von Freyſing / vnd dem Thumb-Capitul von Paſſau betreffen ſolle. Der Spaniſche Ambaſſadeur erhielte geſtern Abends ſeinen Courrier / welcher die Umbſtändt von der Belagerung Gibraltar mitgebracht / vnnd vil in Geheimb die Rede gehet / hätten die Spanier keinen Luſt mehr vor diſer Veſtung zu bleiben. Die Kayſerl. Trouppen in Schleſien vnd Mähren haben mit letzter Poſt den Befelch erhalten / jhren March biß auff weitere Ordre nicht zu proſequiren / vnd diſes mag wol hauptſächlich die Urſach ſeyn / weilen von dem Kayſerl. Geſandten zu Pariß Fonſeca die Præliminaria nunmehro alldorten vnderſchriben; Man iſt hier gar nicht zufriden / daß der Herr Hertzog von Würtenberg durch ſeinen Abgeſandten zu gedachten Pariß vnderſchidliche Vorſtellungen / ſo allhier bekandt ſeynd / wegen der jetzigen Conjuncturen thun laſſen.

Auß dem Lager vor Gibraltar / vom 9. May.

Unſere Batterien machten geſtern ein ſo grauſambes Feuer gegen die Wercker der Veſtung / daß auß jedem Stuck biß 86. Schuß mit guter Würckung gegen die Spitz deß alten Mole / vnd gegen das Fort der Königin Anna geſchehen / wir hatten 7. Todte / vnd 29. Verwundete. Heut als den 9. diſes lösen in denen

nen Lauffgräben ab / der General-Lieutenant / Graf von Montemar / der Feld-Marschall / Don Rodrigo von Peralta / der Brigadier / Ritter von Seyve / die Obristen / Don Louis Crequi / vnd Don Frantz Horiasitas / vnd andere Officiers / man commandirte auch 350. Arbeiter / vnterm Commando deß Ingenieurs en Chef / Don Johann Bernhard Frosne / vmb in dem Posten zur rechten Seyten der Batterie von St. Barbara / in der Sappe zur lincken Seyten von selbiger / vnd an einer Banquette in der Linie von dem Gericht zu arbeiten / auch alle andere zubefestigen. Unsere Batterien spilten den gantzen Tag ohne Auffhören gegen die Wercker deß Platzes / so daß der alte Mole / das Fort der Königin Anna / vnd die rechte Seyten deß Land-Thors / welche Oerther man am meisten entdecket / nicht wenig beschädiget wurden / wir hatten 3. Todte / vnd 13. Verwundete.

Madritt / vom 20. May.

Am Freytag wurde zu Aranjuez / in Gegenwart deß Königs / ein grosser Rath / über das Anbringen eines Expressen von vnserm Ambassadeur zu Wienn / gehalten / welcher Expresser am Sonntag Nachmittag nach gedachtem Wienn zuruck gesandt wurde. Der Hof hat nun publiciren lassen / daß er allen Armateurs derer Häven von Biscayen / vnd aller andern See-Stätt der Spanischen Monarchie / welche auff die Englischen Schiffe kreutzen wolten / Commissiones ertheilen wolle. Es confirmirt / daß zu St. Andero 6. neue Kriegs-Schiff auffm Stapel stehen / die bereyts so weit fertig / daß sie mit Ende dises / oder Anfang künfftigen Monats würden ins Wasser gelassen werden können. Die 36. schöne Pferdt / welche vnser König Sr. Majestät dem Kayser zu einem Præsent überschicken will / sollen ehestens nach Wienn abgeführet werden.

Bajona / vom 25. May.

Brieff auß Cadix vom 13. dises melden / daß der Englische Admi-

Admiral Wager ſeyther 5. biß 6. Tagen alle Abend die Bays von Cadix recognoſcirt habe / vnd daß die 13. Spaniſ. Kriegs-Schiff / welche in ſehr gutem Stand vor ſelbiger Statt lägen / vil Kriegs-Provisions einnemmen thäten / dahero man vermuthet / daß ſie eheſtens in See gehen / vnd etwas gegen die Engeländer vndernemmen würden.

London / vom 1. Junij.

Geſtern hat der Hof durch einen von Pariß abgefertigten Courrier die Nachricht erhalten / daß Se. Kayſerl. Majeſt. die Præliminar-Artickuln / ſo derſelben von Seyten der Hannoveriſchen hohen Alliirten proponirt worden / acceptirt hätten; worüber alſogleich eine allgemeine Freude hier in der Statt entſtanden. Auff diſe Zeitung ſeynd auch ſogleich alle Actien auff die öffentliche Fondſen geſtigen. Man ſagt / daß diſen Abend auch der Herr Robinſon / Secretarius deß Herrn Walpole / vnſers Ambaſſadeurs am Frantzöſiſchen Hof mit den 8. Præliminar-Artickuln zu einem General-Friden / welche vorigen Sonntag durch die bevollmächtigte Miniſtres Jhro Kayſerl. Majeſtät / deß Königs von Franckreich / deß Königs von Groß-Britannien / vnd derer Herren General-Staaten der vereinigten Provintzen / zu Pariß vnderſchriben worden / hier angekommen ſeye.

Dreßden / vom 3. Junij.

Jhr. Königl. Majeſt. haben ſich ſeither dero Anweſenheit in hieſiger Reſidentz verſchydenemahl / vnd zwar noch am Mittwochen in das Japaniſche Palais nach Alt-Dreßden erhoben / ſelbigen neu-angefangenen Bau / vnd zugleich auch das Ritter-Academi-Hauß zu beſehen / worüber Jhr. Majeſtät ein groſſes Vergnügen bezeuget. Jmgleichen haben ſich Dieſelben nach dem in der Pirniſchen Gaſſen gelegenen ehemahligen Flemmingiſchen / jetzo aber Königl. Pallais erhoben / vnnd die daſelbſt neu-rangirte Kunſt-Cammer in hohen Augenſchein genommen.

Num. 24.
Anno 1727. Littera Bb. 22. Junii.

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Pariß / vom 2. Junij.

GEstern wurde ein von dem König an den Cardinal von Noailles erlassenes Schreiben / nebst einem Mandement von Sr. Eminentz bekannt gemacht / darinnen befohlen wird / offentliche Gebetter wegen der Königin Schwangerschafft anzustellen. Dergleichen Schreiben sind auch an alle Bischöffe deß Reichs ergangen. Die Königin hat diser Tagen ein Billet an den König geschriben / und ihme darein Schertz-weise berichtet / es habe ihr ein Printz vom Geblüt einen Stoß mit dem Fuß in den Bauch gegeben. Man versichert / es werde derselben Frau Muteer in kurtzem nach St. Cyr kommen / dero künfftigen Niderkunfft beywohnen können. Es gehet die Rede / man werde auf alle Dames und Jungfern / welche Reiff-Röcke tragen / eine Auflage setzen / welche sie nach Proportion der Grösse solcher Röcke erlegen sollen.

Auß

Auß Italien / vom 3. Junii.

Auß dem Lager vor Gibraltar / wird unterm 14. abgewichenen Monats / berichtet / daß man unaufhorliches Feuer von denen Batterien so wohl auß denen Stücken / als Mörsern / gegen die Defension deß Platzes / machte / wodurch dan der alte Mole / das Fort der Königin Anna / und die Land-Pforte rechter Hand / schon sehr beschädiget worden / und könnten die Belagerte von ihren Defensen / nur mit 11. Canonen gegen die Spanische Batterien schiessen Den 10. May wäre eine von denen Engelländern geworffene Bombe / auf die Batterie / wovon der Herr Franz Balbaser / die Direction hatte / gefallen / wordurch 4. Fäßlein Pulver in die Lufft geflogen / anneben Feuer an die Batterie geleget worden / welches aber ein unverzagter Granadierer vom Regiment von Granade / so mit entblößten Leib / nebst noch mehr andern Soldaten bey sich habend / herzugelauffen / und sogleich gelöschet.

Donau-Strom / vom 31. May.

Es sollen Ihro Kayserl. Majestät / zu Bezeigung dero fridfertigen Gemüths / am 24. dises zu Luxenburg in Gegenwart deß Französischen / Preußischen und Holländischen Gesandten / die Präliminair-Puncten zum allgemeinen Friden cum Modificatione unterschriben haben. Kayserl. Seits sollen der Graf Stephan Kinsky Hr. Baron von Bentenrieder / Französischer Seits aber der Hertzog von Richelieu bereits zu dem künfftigen Congreß ernennet seyn / und sothaner Congreß längstens zu Anfang Augusti eröffnet werden / so die Zeit erklären wird. Einige wollen zwar wissen / wie Moscau / nebst Spanien / dem Ansehen nach / vor andern Potenzen de facto noch am wenigisten zur künfftigen Fridens Ruhe von

Euro-

Europa inclinirte; aber indem Spanien ſein Intereſſe völlig in Ihro Kayſerl. Majeſtät Hände geſtellet / die Czaarin auch durch einen gantz unvermutheten Todes-Fall hingeriſſen / als wird man ſich Rußiſcher Seits auch wohl zum Zihl legen. Sonſt hat man remarquirt / daß der Holländiſche Geſandte zu Wien mit den Kayſerl. Miniſtern beſtändig in Conferentz ſeye / worüber ſichere Miniſter ſich vil combragiren ; zumahl verlautet / daß die General-Staaten dem Kayſerlichen Hof in vilen Stücken nachgeben.

Haag / vom 6. Junii.

Die 8. Präliminair-Artickel / welche Sr. Kayſerl. Majeſtät. die Hannoveriſche Bunds-Verwandten / zur Haltung eines Congreſſes vorgeſchlagen / ſind nur mit einigen Erklärungen / von dem Kayſer angenommen / ſondern auch zu Verſailles von dem Baron von Fonſeca / im Namen Sr. Majeſtät. deß Kayſers und deß Königs von Spanien / und von denen Franzöſiſchen / Groß-Britanniſchen und Holländiſchen Miniſtris unterſchriben worden. Man verſichert / daß der Congreß in 4. Monaten zu Aachen wird gehalten werden. Der Herren General-Staaeen haben denen reſpective Provintzen Nachricht gegeben / daß die Präliminarien unterzeichnet worden / damit ſie ſelbige genehm halten mögen. Man verſichert / daß entweder der Graf Czernin / oder der Graf Stephan Kinsky erſter Kayſerl. bevollmächtiger Geſandter / und der Baron von Bentenrieder / der zweyte Geſandte auf der bevorſtehenden Fridens-Verſamblung zu Aach ſeyn werde.

Londen / vom 30. May.

Man verſichert anjezo / der König ſeye Willens / zur See biß nach Haarburg zu gehen / und werde der

Graf

Graf von Perckley das Geschwader führen / welches Se. Majestät begleiten solle; dero Abreise ist / wie man sagt / auf den 15. deß künfftigen Monats fest gesetzet. Von Hannover hat man / daß der Herr Holsmann / nebst dem Gutscher / welchen S. Königl. Majestät. in Teutschland gebrauchen / nach Holland abgegangen / höchst-gedachte Se. Majestät daselbst zu erwarten. Für dem Lord Lowshend / welcher ebenfalls in der Königl. Suite seyn wird / ist der Pallast deß Chevalier Rheden gemiethet. Zu Herrenhausen sind alle Appartement aufs kostbareste meublirer.

Brüssel / vom 6. Junii.

Den 3. dises deß Abends erhielten Jhr. Durchl. die Ertz-Hertzogin die Nachricht / daß die Präliminarien zur Erhaltung deß Fridens den 31. deß verwichenen Monats zu Paris unterschriben / und die Stadt Aachen zum Ort deß Congresses ernennet worden.

Franckfurt / vom 10. Junii.

Am verwichenen Donnerstag deß Morgens sind Jhr. Chur-Fürstl. Durchl. zu Trier in einer Jacht / nebst 2. andern Schiffen / von Mannheim und Worms / Maynz vorbey / unter dreymaliger Abfeurung der Stücke nach Coblentz passirt / es ware auch die gantze Garnison längst dem Rhein rangirt gewesen / welche auch im Vorbeyfahren aus den Musqueten eine Salve gegeben / wobey sich dann auch die Trompeten und Paucken auf der Jacht hören liessen. Vorgestern haben Jhro. Durchl. der Fürst von la Tour und Taxis / die annoch hier anwesende Herren Gesandten magnifie tractirt.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 21. Junj 1727.

Digitized by Google

Wienn/ den 14. Junij 1727.

Vergangenen Postag hat der neue Spanische Pottschaffter Duc de Bouneville seinen letzthin auß Spanien erhaltenen Courier respediret/ und was dessen überbrachte Depeches anlanget/ hat man davon sovil vernommen/ daß der Spanische Hoff über das Französische in 8. Puncten bestandene neue Contreproject/ welches zu Madritt dermahlen schon bekandt gewesen/ ein- und andere Declarationes wegen Gibraltar: und insonderheit über den Punctum von besagten Französischen Contre-Projects/ das Commercium betreffend gemacht habe/ welche aber von Seiten deß Kayserl. Hoffs/ allbereit schon observiret/ und der Punctis secundus deß Kayserl. Contre-Projects durch die Worte: où des traités & Conventions qui ont precedés l' année 1725. nach der Intention deß Spanischen Hoffs extendiret worden. Vorigen Sonntag darauff ist der mit dem Kayserl. Contre-Project an dem zu Pariß subsistirenden Minister Fonseca abgeschickte Courier dahier wider angelanget/ und hat auch der Französische Pottschaffter Duc de Richelieu sein deßhalb abgeschickten zuruck erhalten/ durch welche dann die angenehme Nachricht anhero überbracht worden/ daß das neue Kayserl. Contreproject: oder Präliminaria/ zu einen allgemeinen Congreß von der Cron Franckreich acceptiret/ und den 3. May zu Pariß von Englischer Seits durch den Milord Walpole signirt worden seye. Worauff dann gestern Ihro Durchl. der Printz Eugenij nacher Laxenburg gefahren/ umb daselbst

mit

mit andern Kayserl. Conferens-Ministris wegen solchen bevorstehenden Fridens-Congreß über ein- und anderes villeicht zu conferiren / und das weitere hierbey zu adjoustiren. Von dem Testament der am 17. May an einem Geschwär in der Lungen verstorbenen Czaarin Majest. hat man folgende haubt Particularia dahier erhalten / daß der junge Groß-Fürst zum Successorem / nach Abgang dessen Dessendent aber die Hertzogin von Hollstein / und nach solcher der Prinzeßin Elisabetha Erben ernennet / die Männliche Succession aber der weiblichen allzeit vorgezogen werden / daß kein anderer Successor regieren könne / als der die Griechische Religion Emprassiret habe / daß der junge Groß-Hertzog mit seinen 16. Jahr Majorennius seye / wehrender Minorennitet aber ein Conseil von 9. Personen / nemblichen den jungen Groß-Fürst / oder jungen neuen Czaar / der Hertzogin von Hollstein / Prinzeßin Elisabeth / Hertzogen von Hollstein / Menzikoff / Apraxin / Galloakyn / Gallizin / und Ostermann formirt werden / und die meiste Stimmen in Conseill decidiren sollen / daß der neue Czaar die jüngste Prinzeßin von Menzikoff / und der Bischoff von Libeck die Prinzeßin Elisabeth mit einer Dote von 300000. Rubels heyrathen solle. So lang die Hertzogin von Hollstein / und die Prinzeßin Elisabeth in Rußland sich auffhalten werden / solle an jede jährlich 100000. Rubels / und nach der Majorenität deß jungen Czaars ein Million Rubels an jede bezahlt werden / die zu Cron nicht gehörige Jubellen und andere Effecten aber an die nechste anverwandte außgetheilet werden / und hat man vor nöthig erachtet / Ihro Römis. Kayserl. Majest. zum Garant dises Testaments zu invitiren / übrigens seye alldort bey solch neu erfolgter Regierung alles ruhig zugegangen / nachdeme der bey Lebzeiten der Czaarin angeschine und zeitlich entdeckte Auffruhr sogleich

völlig

völlig geſtillet worden / und ſolle auch allbereits der neue Czaar die Tractaten mit dem hieſigen Hof erneuert haben.

Auß Spanien / den 13. May.

Zu Cadix ligen gegenwärtig 12. Kriegs-Schiffe ſeegelfertig / von denen 6. 50. biß 80. Canonen führen / und weil dieſelben auff 3. Monat mit Lebens-Mitteln verſehen ſeynd / ſo glaubt man / daß diſe wohl beordert werden dörfften / die Gallionen in America ledig zu machen / und dieſelbe vor denen Engeländern in Sicherheit zu bringen. Von der Belagerung Gibraltar lauffen die Nachrichten ſehr widereinandor / da einige geben / daß dieſelbe ſehr langſam von ſtatten gienge; andere aber das Gegentheil verſichern wollen / und daß die Spanier / nachdeme ſie eine Batterie auffgerichtet / den 7. diſes bey anbrechenden Tag / von derſelben und allen übrigen Batterien alſo auff die Veſtung geſchoſſen hätten / daß vile von der Engeländer Canonen dadurch unbrauchbar gemachet worden. Die Spanier führen auch fort / den Felſen / darauff der Thurn / der Königin Anna genannt / ſtünde / zu unterminiren / als wovon der Außgang der gantzen Belagerung hauptſächlich dependirte / inmaſſen / wann die Mine ihre Würckung nicht genugſam thäte / wie es ſchier das Anſehen habe / die Spanier wol nichts weiters mehr unternehmen / ſondern vil ehender die Belagerung auffheben dörfften.

Rom / den 21. May.

Am Mittwochen umb 1. Uhr in der Nacht langte Ihro Päbſtl. Heiligk. bey guter Geſundheit zum Vergnügen deß hieſigen Volcks / wider in diſer Stadt / unter Läutung aller Glocken an / und ſtige bey Santa Maria Maggiore / woſelbſt ihn die Cardinäle erwarteten ab / wornach er ſich nach denen Kirchen della Minerva / und Fellippo Neri erhub / und ſodann ſich erſt nach dem Vaticaniſchen Pallaſt begabe; er hat

ver-

verſchidene Perſonen mit ſich gebracht / welche er mit Aemptern verſehen will. Man rechnet / daß er zu Benevent über 100000. Scudi Allmoſen außgetheilet hat. Deß andern Tages frühe wurde in der Sixtiniſchen Capelle / wegen deß Wahl Tages deß Pabſts / Päbſtliche ſolenne Capella gehalten / worbey ſich die Cardinäle einfanden / und demſelben eine lange Regierung wünſchten.

Petersburg / den 13. May.

Zu dem Leich-Begängnuß Jhro Czaariſchen Majeſtät glorwürdigſten Andenckens / werden alle nöthige Veranſtaltungen vorgekehret / und befinden ſich übrigens Jhr. Czaariſche Majeſtät / unſer Allergnädigſter Herr / ob wohl bey tieffeſtem Leidweſen / jedoch zuſammt dero Allerhöchſten Czaariſchen Familie / durch GOttes Gnaden vollkommen geſund und wohl / ingleichen wird in hieſigem Reiche durchgehends lauter Ruhe und Glückſeeligkeit verſpühret.

Cadix / den 14. May.

Man weiß noch nicht / worzu die hier Seegelfertig-ligende Eſcadre / unterm Admiral Caſtagneta / deſtinirt iſt. Selbige wird von der Engliſchen Eſcadre / ſo im Geſicht diſes Havens kreuzet / genau obſerviret. Wie die Rede gehet / ſo ſolle der Admiral Wager / ſo diſe Eſcadre commandirt / Ordre haben / alle fremde Schiffe / welche entweder in unſere Baye kommen / oder darauß gehen / zu viſitiren. Dem Vernehmen nach / iſt ein ſtarcker Renfort von Troupen in unſerem Lager vor Gibraltar ankommen ; unſere Troupen thun alle Tag 4000. Kugeln von ihren geſamten Batterien ſchieſſen / und auch ſtets vile Bomben und Granaten in die Stadt werfen.

Haag / den 10. Junii.

Vorgeſtern hat der Groß-Brittanniſche Miniſter / Herr Finch /

Finch/ seines Königs Geburts-Tag/ welcher ins 68. Jahr seines Alters getretten / mit einem magnifiquen Festin / welches er einigen Herren von der Regierung und verschidenen fremden Ministern gegeben / celebrirt. Die Häupter diser Republic seynd über die zwischen denen Wiener- und Hannoverischen Alliirten unterzeichnete Präliminarien / wegen Haltung eines Congresses zu Aachen / sehr erfreuet. Was Gibraltar / Porto Mahon und die Commercien der Engeländer in die Süder-See angehet / so ist die Erörterung davon auff besagten Congreß verwisen.

Londen den 7. Junii.

Am verwichenen Sonnabend Abends langte allhier von Pariß der Obrist Armstrong mit dem daselbsten formirten Project wegen derer Operationen der Campagne an / welchem aber deß andern Tags ein Exppresser gefolget / mit der angenehmen Zeitung / daß der Kayser mit einiger Veränderung die Präliminair-Articuln angenommen / und selbige zu Pariß signirt worden / worauff dann die Troupen / so sich schon nach Flandern einschiffen sollen / nach ihren vorigen Quartieren zuruck zu kehren / wider contremandirt worden. Gestern wurde vom König zu Sr. Majestät bevollmächtigten Minister auff dem künfftigen Congreß zu Aachen der am Spanischen Hoff gewesene Gesandte / Herr Obriste / Graf von Stanhope / und der an dem Schwedischen Hof subsistirende Gesandte / Herr Pointz / ernennet ; der Lord Waldgrave aber / einer von denen Edelleuten der Königl. Cammer / wird ohne Verzug nach dem Französischen Hoff abgehen / von wannen er sich demnächst als bevollmächtiger Minister Sr. Majest. nach dem Kayserl. Hoff erheben wird. Gestern haben Se. Groß-Britannische Majest. erkläret / daß sie sich den 13. oder 14. dises nach Holland einschiffen werden / umb dero vorhabenden Reise

nach

nach Herrenhausen antretten/ wohin der Staats-Secretarius/ Vicomte von Thownshend/ mit verschidenen andern Herren dieselbe begleiten/ und annebenst der mehreste Theil der auß-ländischen Ministeri dorthin folgen werde. Von Gibraltar hat man/ daß die Spanier mit 57. Stücken/ ohne die Mörser/ gegen selbige Vestung feuerten/ womit am 7. passato 3. Stund lang alle 6. Minuten continuirt. Ihre nächst avancirte Batterie wäre 6. biß 700. Ruthen von dem Platz; und 300. von der Linie deß sogenannten Printzen/ so wird auch die Mine in dem Felsen von denenselben fortgesetzt/ in der Hoffnung die darunter befindliche Batterien zu sprengen.

Pariß/ den 7. Junii.

Seitdeme die in 12. Articuln bestehende Präliminair-Puncten/ davon die 8. erstere die letztere Propositiones der Hannoverisch. Alliirten/ die 4. andere aber das Kayserl. Gegen-Project seynd/ von denen Kayserlichen/ Französischen/ Groß-Britannisch- und Holländischen Ministers/ und zwar in dem Hauß dises letztern/ weil derselbe sich kranck befindet/ unterschriben worden/ seynd vile Couriers auß diser Stadt nach unterschidlichen Höfen von Europa abgefertiget worden. Gemeldte Präliminar-Articuln seynd zwar noch nicht bekandt: man versichert aber/ daß darinen unter andern enthalten seye/ daß die Feindseeligkeiten/ wann deren irgend angefangen wären/ sogleich auffhören/ wegen Spanien aber werde gesagt/ daß solche in 8. Tagen/ nachdem die unterzeichnete Articuln Sr. Catholischen Majest. würden zugestellet seyn/ cessiren solten; daß die Ratificationes gemeldter Präliminarien 2. Monath nach deren Signirung außgewechselt/ und in 4. Monaten/ von dem Tag der Signatur der Präliminarien anzurechnen/ der Congreß zu Aachen eröffnet werden solte. Nunmehro ist der Marsch unserer Troupen/ welche nach dem conquetirten Land

und

und andern Orten haben auffbrechen ſollen/ biß auff weitere Ordre/ contremandirt; die jenige Troupen aber/ welche ſchon auff den Grentzen ſeynd/ wird man campiren laſſen/ die Fourages zu verzehren. Der König befind ſich ſeither Dienſtags zu Rambouillet/ und die Königin iſt bey ihrer Schwangerſchafft ungemein friſch und geſund. Auß dem Lager vor Gibraltar hat man/ vom 14. diſes/ daß durch das Feuer der Belägerer auß 70. biß. 80. Canonen und 20. Mörſern die Batterien von dem Fort der Königin Anna von St. Peter und dem alten Mole ſehr ruinirt wären. Ein Corps von 2000. Pferden marſchirte nach der Gegend Cadix/ eine Anlandung der Engliſchen Eſcadre zu verhindern. Bey unſerm Hof hat man Nachricht/ daß der Herr von Andrezel/ deß Königs Ambaſſadeur zu Conſtantinopel/ geſtorben wäre/ und daß der Groß-Sultan einen vornehmen Officier nach Iſrahan abgeſandt hätte/ umb ein Accommodement mit dem Sultan Eſref/ Chef der Rebellen/ trachten zu treffen.

Genua / den 2. Junii.

Am Dienſtag hielte der neue Käyſerliche Geſandte/ General Guiziardi/ allhier ſeinen öffentlichen Einzug. Man rechnet/ daß ſich dermahlen über 60. Barbariſche Raub-Schiff in dem Mittelländiſchen Meer auff dem Kreutzen befinden/ wordurch dann die Schiffahrt ſehr verunruhiget wird. Diſe Republic ſtehet wegen deß Königs von Sardinien beſtändig auff guter Hut. Florentz / den 3. Junii.

Am Sonntag ware der hieſige Adel/ wegen deß Geburts-Tags unſers Groß-Hertzogs/ in Galla/ und wurden auff dem Abend Freuden-Feuer angezündet/ und die Stücke von den hieſigen Caſtellen gelöſet; weil nun hierbey Ihr. Hoheit nicht auß dero Zimmer gekommen/ und von niemanden einiges Compliment angenommen haben/ ſo glaubet man/ dieſelbe befinden ſich unpäßlich.

Num. XXVI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 28. Junij.

Wienn / vom 14. Junij.

VOn dem Teſtament der am 17. May an einem Geſchwär in der Lungen verſtorbenen Czaarin Majeſtät hat man / daß der junge Groß-Fürſt zum Succeſſor / nach Abgang deſſen Deſcendentz aber / die Hertzogin von Hollſtein / vnd nach ſolcher / der Princeſſin Eliſabeth Erben ernennet / die Männliche Succeſſion aber / der Weiblichen vorgezogen werden ſolle. Ubrigens ſey alldort bey ſolch neu-erfolgter Regierung alles ruhig zugangen / nachdem die bey Lebszeiten der Czaarin angeſchinene vnd zeitliche endeckte Auffruhr ſogleich völlig geſtillet worden / vnd ſoll auch allbereyts der neue Czaar die Tractaten mit dem hieſigen Kayſ. Hof erneuert haben. Vorigen Sambſtag hat der neue Spaniſche Bottſchaffter Duc de Bournonville ſeinen letzthin auß Spanien erhaltnen Courrier reſpedieret / wegen deſſen überbrachte Depechen aber anlanget / hat man darauß ſo vil vernommen / daß der Spaniſ. Hof über das Frantzöſ. in 8. Puncten beſtandene Contre-Project / welches zu Madritt damahlen ſchon bekandt geweſen / ein- vnd andere Deliberationes wegen Gibraltar / vnd inſonderheit über den zweyten Punct erſagten Frantzöſiſ. Contre-Projects / das Commercium betreffend / gemachet habe / welche

aber von Seyten deß Kayſ. Hofs / allbereyts ſchon obſervieret worden. Beym Reichs-Hof-Rath ſolle wegen deß Herrn Grafen von Ranzau / wider den König in Dännemarck künfftige Wochen ein nachtrückliches Concluſum zur Avantage der Ranzauiſchen Familie publiciert werden.

Ein anders auß Wienn / vom obigen Dito.

Allhier iſt bereyts bey Hof publicirt / daß zwiſchen denen Wienneriſ. vnd Hannoveriſ. Allijrten die Præliminar-Puncta den 6. hujus von denen Kayſ. Frantzöſ. Groß-Brittaniſ. vnd Holländiſ. Miniſtris zu Pariß würcklich vnderſchriben / vnd jnnerhalb 2. Monat der Congreß zu Aachen ſeinen Anfang nehmen ſolle / worzu Kayſerl. ſeyts der Herr Graf von Pentenrieder / Graf von Stahrenberg / vnd der Graf von Wurmbrand in Vorſchlag zu daſigen Congreß; Frantzöſ. ſeyts der Gener. Villars / vnd die zu Londen vnd Perlin antweſende Frantzöſiſ. Geſandte denominirt; Engelländiſ. ſeyts der zu Madritt geweſene Obriſte Stanhoppe / vnd der Prinz in Schweden geweſene Engelländiſ. Geſandte; von denen Holländern aber die zu Pariß vnd Londen antweſende Geſandte beordnet ſeynd / dahin abzugehen. Es wird mit eheiſten allhier der Lord Wallgraf / als Engelländ. Miniſter widerumb erwarthet / hingegen ſoll der zu Perlin antweſende Gener. Graf von Seckendorff / nach Londen als Kayſ. Geſandter abgehen. Weilen Jhro Kayſ. Majeſt. von deß Königs in Engelland Herauß kunfft gewiſſe Nachricht haben / ſo wird in Geheimb / vnd zwar nicht ohne Fundament geſprochen / daß eintweder Jhro Durchl. der Prinz Eugenius / oder der Herr Hof-Cantzler Graf von Sintzendorff Excell. in aller Eyl dahin abgehen ſolle. Dem Kayſerl. Geſandten Grafen von Wratislau am Sächſiſ. Hof / ſeynd beſondere geheimbe Inſtructiones zugeſchickt worden / vmb bey künfftigen Congreß deß Chur-Printzen von Sachſen Angelegenheiten betreffend / zum Faveur deſſelben alldorten zu negotieren.

Madritt /

Madritt / vom 27. May.

Vergangene Wochen seynd die 36. schöne Pferdt/welche vnser König / als ein Præsent an den Kayser schicket / nach Wienn abgeführet worden. Der Leichnamb deß Hertzogs von St. Pierre ist mit grossem Staat begraben worden. Am Dienstag deß Morgens wurde ein Expresser mit sehr wichtigen Schreiben an den Hertzog von Bournonville nach Wienn abgesandt. Die Zeitungen auß dem Lager vor Gibraltar seynd sehr vortheilig / vnd gibt der Graf de las Torres grosse Hoffnung/die hartnäckige Guarnison in kurtzem dahin zubringen / daß sie capituliren muß. Mit Brieffen von Ceuta vernimbt man / daß die Mohren auff den Gräntzen das jenige/was seyther dem Todt deß Königs Muley Ismael in jhrem Land passirt / so vil als möglich / geheimb hielten/da man doch wüste/ daß alles daselbst in Confusion wäre; eine Parthey von vnserer dortigen Guarnison / welche zum recognoscieren außgangen / hätte einen Mohren zum Sclaven gemacht / vnd einen andern/ der sich nicht hätte ergeben wollen/getödtet. Muley Achmet / der älteste Sohn deß verstorbenen Königs / vnd der liebste von seinen Kindern/ wäre von seinem Vatter zum Erben seiner grossen Schätze / vnd zum Successor declariret worden / welcher sich dann auch zu Mequenez zum König hätte außruffen lassen; Es wurde aber derselbe / wegen seiner Grausambkeit vnd seines vnordentlichen Lebens/von den Mohren sehr gehasset; zu deme kamen seine zwey Brüder/ König von Fez vnd Marocco/ mit Armeen auffgezogen / vmb jhn zu dethronisieren / vnd möchte wol der letztere/ welcher der Mächtigiste / vnd den die Mohren am meisten liebten/ den besten Theil darvon tragen. Obgedachter Mohrische Sclav habe außgesagt / daß der Sohn deß Alcaide Ali / so die Belagerung von Ceuta commandirt habe / mit seinen Trouppen zu Tanger sich auffhielte / zu sehen / welche Parthey die Oberhand hätte / sich hernach zu derselben zu schlagen.

Von

Gibraltar / vom 13. May.

Von Tetuan wird geſchriben / daß die Einwohner ſelbiger Statt / von Sale vnd andern Plätzen jhrem neulich erwöhlten vnd proclamirten König / Muley-Achmet / treu verbleiben / welches auch die von der Provintz Sus / ſo Muley-Abdelmaleck / einem Bruder von jenem / vnd der zu Tarudant reſidirt / erwöhlet / thäten. Diſer habe gleich nach ſeiner Erwöhlung einen neuen Gouverneur nach Santa Crutz geſandt / mit Ordre / auff die ein- vnd außgehende Rechte Achtung zugeben / vnd die Kauff-Leuth ſelbiger Statt ſeines Schutzes zu verſichern. Worauff einige der vornembſten diſer Kauff-Leuth jhren neuen Souverain complimentirt / vnd jhm auch zum Zeichen jhrer Unterthänigkeit / ein conſiderables Präſent überreicht hätten; Er hätte ſie hingegen ſehr gnädig empfangen / jhnen jhre alte Privilegia mercklich vermehrt / vnd jeden diſer Deputirten bey jhrem Abſchid mit 6. lebendigen Straußen beſchencket. Indeſſen gehet der Ruff / daß nun auch ein 3.ter Bruder mit einem ſtarcken Corpo regulirter Trouppen vnd Militz in Bewögung ſeye / vmb ſich von der Cron ſuchen Meiſter zumachen.

Pariß / vom 9. Junij.

Mit dem Holländiſchen Ambaſſadeur Herrn Boreel / iſt es wider ſchlimmer worden. Man iſt über die Unterzeichnung der Fridens-Präliminarien vngemein erfreuet / in Hoffnung / daß auff bevorſtehenden Congreß / alle Uneinigkeiten werden beygelegt / vnd der Friden befeſtiget werden. Als die Herren von Grovеſtein vnd Peſters / diſer Tagen den Cardinal von Fleury über die Unterzeichnung ſolcher Präliminarien complimentirten / haben Jhro Eminentz dieſelbe dem König / vnd der Königin præſentirt / vnd ſeynd von beeden Majeſtäten ſehr gnädig empfangen worden. Der Hertzog von Noailles / der Marquis von Brancas / vnd der Herr von Angervilliers kommen zu Königlichen Plenipotentiarien auff bemeldten Congreß in Vorſchlag.

Num. 25.
Anno 1727. Littera Cc. 28. Junii.

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Paris / vom 6. Junij.

Ein auß Ungarn gebürtiger Mann hat unternommen/alles bey Umgieß und Schmeltzung der Metaillen in der Müntz in der Erden zuruck geblibene Gold und Silber von derselben widerumb herauß zu schmeltzen / obgleich diſe Erden in der Müntz schon gesäubert worden / und in dem Garten deß Herrn Renard / Directoren der Müntzen / in solchem Stand verbliben: Er hat das Geheimnus diſe Erden weich zu machen/und zu schmeltzen/was darvon Gold und Silber iſt/ verwandlet in Gold/ Silber und Bley / der Uberreſt der Erden verwandlet ſich in einen Glaß-Schaum / hernach ſcheidet er das Gold und Silber von dem Bley / und endlich das Silber von dem Gold: Er hat vil Arbeiter unter ſich. Der General-Controlleur der Finantzien iſt mit diſem Geheimnus ſehr wohl vergnügt geweſen; die Müntz ziehet darauß einen Gewinn von 40. pro Cento. Am Sonntag præſentirte die jüngſt-

ver-

verwittibte Princeßin von Conty dem König ihren älteſten Sohn/ und verſichert man/ der König habe ihr verſprochen/ er wolle gedachten jungen Printzen die 2. Regimenter geben/ welche ſein Herr Vatter gehabt hat. Man ſagt/ es haben Ihro Kayſerl. Majeſtät an unſern König ein ſehr höffliches Schreiben abgelaſſen / worinn ſie ſich bedancken/ daß der König / zu Schlieſſung der 12. Præliminar-Puncten/ wegen Haltung eines Congreß / ſo viles beygetragen hat. Der Pohlniſche Abgeſandte/ Graf von Hoym/ hat zu St. Cloud / wegen der Widergeneſung ſeines Königs/ ein prächtiges Feſtin gegeben / wobey unter anderen fürnehmen Perſohnen / auch der Cardinal de Fleury/ der Graf de Morvile/ die Herren le Blanc und le Pelletier deß Forts/ der Päbſtliche Nuntius/ der Baron de Fonſeca/ der General-Major von Grovenſtein/ und der Herr Peſters gegenwärtig geweſen ſeynd.

Ein anders / vom vorigen.

Am dritten diſes / Nachmittag / iſt ein Courier an dem zu Madrid bißhero incognito ſich aufgeführten Franzöſ. Ambaſſadeur/ de Mongon abgefertiget worden / mit Ordre/ daß er den Character eines offentlichen Miniſtri annehmen/ dem König Philippo die Unterzeichnung der Præliminarien hinterbringen/ und ſolche Præliminar-Puncten ihme zur Unterſchreibung überreichen ſolle / mit dem Ermahnen / ſeine Völcker von der belagerten Veſtung Gibraltar unverzüglich zuruck zu ruffen / und die Abmachung diſer Sache bloß allein den bevorſtehenden Friden-Congreß und der Mediation der Herren Mediateurs anheim zu ſtellen/ immaſſene/ und da die Belagerung noch fernerhin continuirt würde / alle bißher zu Erlangung der general Ruhe angewandte Mühe umſonſt ſeyn dörffte/ da inſonderheit der zu Utrecht geſchloſſne Frid/ als der Grund der Richtſchnur zu betrachten wäre. Ohngeach-

tet nun beym Frantzösischen Hof hierüber bey den meisten ein ungemein Vergnügen verspühret wird/so will man doch / daß die Aufschiebung deß Ostendischen Commercii denen Holländern wenig fruchten werde / in Betrachtung die Magazins daselbst so wohl als zu Antwerpen und Brügge dermassen mit allerhand Arten Wahren angefüllet / so daß auch die gantze Kayserliche Niderlande dises Jahr über damit überflüßig versehen werden können/Ihro Kayserl. Majest. auch zu keiner Zeit dahin zu bewögen seyn dörffte / die der Compagnie verlihene Octroy gäntzlich zu vernichten. Bey allen deme aber ist die præcise Ordre an alle Frantzösische Officiers dahin ergangen / bey Verlust der Chargen / von ihren Posten sich nicht zu entfernen / sie würden dann expresse nach Hof beruffen. Es hatte der König/ und zwar wegen anwachsender Affection gegen der Königin / da sie in ihrer Schwangerschafft bereits in den 5.ten Monat glücklich avanciret / die bißherige vilfältige Jagd-Plaisirs / insonderheit zu Reviere/ dermassen zuruck gestellet / daß Se. Majest. die Woche über kaum zu 1. oder 2. mahlen solche Lust einnehmen / da dieselbe jederzeit Abends in dem Zimmer der Königin speisen. Da der Rußische Gesandte/ der junge Printz Kurakyn / mit der tieffen Trauer noch so bald nicht fertig werden kan / so hat er auch biß dise Stund noch nit den erfolgten Todes-Fall seiner Czaarin / dem dasigen Hof notificiret.

Londen / vom 10. Junii.

Man flattirt sich an unserm Hof/daß manein Mittel außfinden werde / auch die Ruhe in Norden herzustellen. Wegen Gibraltar fängt man an in Sorgen zu seyn / zumalen da die über Franckreich eingelauffene Briefe mitbringen/daß die Spanier von allen ihren Batterien / auß ihren Canons und Mörsern mit aller Furie gegen das Fort der Königin Anna/

wie

wie auch andere unſerer Defenſions Wercker und Batterien ſchieſſen/und ſolche ſchier völlig deſtruirt hätten/ und wann der in ihrem Lager erwartende Succurs ankommen / vermeynen ſie im Stand zu ſeyn/ die groſſe Mine ſpringen zu laſſen/ und demnächſt den General-Sturm auf das Corps deß Platzs vorzunehmen.

Nider-Elbe / vom 10. Junii.

Man will allhier verſicherte Nachricht haben / daß Jhro Durchl. der Herr Biſchoff von Lübeck / zu Petersburg in 3. Wochen mit der Czaariſchen Princeßin Eliſabeth Beylager halten werde; es ſolten Se. Durchl. zur Außſteuer 300000. Rubeln/und zur Erbſchafft eine Million Rubeln/ohne die Juwelen/ Gold und Silber/ und andere Mobilien / ſo die beyde Princeßinen unter ſich theilen werden/bekommen; währender Minorennität deß jetzigen Czaars würden Se. Durchl. daſelbſt verbleiben/und zu ihrer und dero Gemahls jährlichen Unterhalt 100000. Rubeln erhalten.

Hamburg / vom 13. Junii.

So bald Jhro Königl. Majeſt. von Prenſſen das Abſterben der Czaarin diſer Tagen notificirt worden / haben dieſelbe ſo fort Ordre gegeben/ daß die Hof-Staat auf 6. Wochen die Trauer anlegen ſolte. Die General Revue der 9. Regimenter / ſo bey Berlin ſtünden / ſolte noch einmal gehalten werden/ ſo bald der General Feld-Marſchall von Fleming auß Sachſen dort würde angelangt ſeyn. Briefen auß dem Haag zu folge / wäre von Seiten deß Staats beſchloſſen die Reparirung der Fortificationes von Grönningen anzufangen / ohngeachtet die Præliminar-Fridens-Puncten geſchloſſen worden / die Magazins aber weiter anzufüllen contramandiret worden.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 28. Junij 1727.

Wienn/ den 21. Junii 1727.

DAs Präsent so der König in Spanien Jhro Kayserl. Majestät anhero geschicket / und in 36. Pferdten bestehet hat bey hiesigen Hoff ein grosses Vergnügen gemachet / und weilen eben zur selbiger Zeit der Spanische Ambassadeur durch einen Expressen die erfreuliche Nachricht erhalten / daß die versprochene Gelder innerhalb 3. Monathen alle richtig hieher bezahlt werden sollen / so ist das Vergnügen durch die gute Versicherung vermehret worden. Der Russische Gesandte überbrachte gestern ein sehr obligantes Schreiben von dem jetzt regierenden Russischen Kayser / worinnen derselbe die mit der Czaarin geschlossne Allianz in allen Stucken vest zu halten: und zu erfüllen versprochen / auch sich ein gleiches von Jhro Majestät dem Kayser versicherte/ über welche angenehme Pottschafft der Russische Gesandte das Kayserl. Portrait erhalten. Den Brieff so Jhro Kayserl. Majestät an den König in Franckreich geschriben / hat der König in sehr höfflichen Terminis beantwortet / und da vor einigen Tagen der Französische Ambassadeur sothane Antwort in gröster Galla überreichet / haben Jhro Kayserl. Majest. gedachten Ambassadeur zur Antwort ertheilet / sie hätten ein grosses Vergnügen / daß ein solcher junger König in die gegenwärtige Staats Affairen ein so grosses Einsehen bereits bekommen / und weilen nunmehro die Freundschafft zwischen dem Hauß Oesterreich: und Franckreich hergestellet seynd würde / so wünschten Jhro Kayserl. Majestät was angenehmes erweisen

weiſen zu können. Es gehet faſt durchauß die Rede / daß bey Herauskunfft deß Königs von Groß-Britanien der Graff von Kinsky als Geſandter nach Herrnhauſen gehen ſolle / und weilen bereits ſo wohl der Kayſerl. als Spaniſch- und Engliſche Miniſter die Inſtructiones zu dem vorſtehenden Congreß auſſgefertiget / ſo wird mit nechſten der Waffen-Stillſtand allhier publicirt werden ; Der Frantzöſiſche Ambaſſadeur hat angezeiget / als der Hertzog von Noailles und der Marquis de Prancus als von Franckreich Bevollmächtigte parat wären auff Verlangen dahin abzugehen ; Ihro Königl. Majeſtät in Polen / welche bereits in Carlsbad angelanget / ſoll der Herr Graf von Starenberg daſelbſt complimentiren ; Der Kayſerl. Geſandte in Schweden hat Ordre ſich noch eine Zeitlang / und biß auff fernern Kayſerl. Befehl in Stockholm auffzuhalten ; Letztern Poſtag erhielte der Päbſtl. Nuntius ein Schreiben von dem Pabſt an Ihro Kayſerl. Majeſtät / worinnen derſelbe nicht allein ſeine Ruckkunfft in Rom notificiret / ſondern ſich auch vor die durch Neapolis empfangene ſo vilfältige Ehren-Bezeugungen.

Madritt / den 27. May.

Einige Particulier-Brieffe auß dem Lager vor Gibraltar unterm 6. diſes beſtättigen das groſſe Feuer / welches die Uuſerigen ſeither den 7. gegen das Fort der Königin Anna / die Courtine deß Land-Thors und gegen den alten Mole gemacht / ſo daß letztere auch ſehr beſchädiget worden / die Belagerte aber hätten denſelben repariret / und führten / wann ihnen ein Stück demontiret würde / ſogleich wider ein anders auff / maſſen ſie derer mehr hätten / als zur Defenſion deß Platzes erfordert würden. Die Zünd-Löcher unſerer Stücke ſeynd durch das continuirliche Feuer ſo erweitert / daß ſie faſt auſſerm Stand wären / mehr Dienſte zu thun / und würde

man

man genöthiget seyn / neue Stücke / wie auch Bombardie-
rer und Feuer Wercker / an denen es ebenfalls mangeln will /
kommen zu lassen. Was die Mine in dem Felsen unter der
Batterie die Königin Anna angienge / so hätte man die Sap-
pe schon 12. Ruthen poussirt. Den 14. hätte der General /
Graf de las Torres / alle Ingenieurs zu sich beruffen / und ih-
nen vorgestellt / die Lauff-Gräben biß über den Moraſt zu
poussiren; sie hätten ihm aber die Schwirigkeiten diser Un-
ternehmung vorgestellt / und wann sie schon thunlich wäre / so
wurde doch solche täglich einen Verlurst von 300. Mann ver-
ursachen. Der Hertzog von Wharton / weil er sich selbigen
Tag bey einer Batterie im Gesicht der Belagerten sehen las-
sen / hat von einer zersprungenen Bombe / eine Blessur am
Bein bekommen.

Pariß / den / 6. Junii.

Von Toulon hat man / daß der Graf von Illers / welcher
das Königl. Schiff / den Tyger / führet, ein Raub-Schiff
von Tunis / welches längst den Küsten von Provence auff-
und abfahren / genommen habe. Man sagt / daß auff die
Reif-Röcke ein Impost gelegt / und selbige nach der Weite
und Vilheit der Reiffen taxirt werden sollen / umb dadurch /
wo nicht selbige gantz und gar abzuschaffen / doch wenigstens
zuwege zu bringen / daß sie in eine bequemere Form gebracht
werden mögten / damit man nicht genöthiget seyn dörffte / we-
gen diser ungewöhnlichen Tracht / die Kirch-Thühren und
Beicht-Stühle zu erweitern / wie dann auch schon auff öffent-
licher Strassen / welche etwas enge seyn / zwey Reif-Röck-
tragende Frauenzimmer nicht neben einander gehen oder auß-
weichen können; stehet dannenhero zu erwarten / ob diſes
Mittel kräfftiger / als die vorher geschehene Beschwerung von
der Geistlichkeit / indem dadurch nicht nur andere Personen in

denen

denen Kirchen sehr incommodirt und in ihrer Andacht verhindert worden / auch durch Einnehmung eines allzugrossen Platzes verhinderlich gefallen / daß vile nicht in die Kirchen kommen können / mithin gar den GOttes-Dienst versäumen müssen / seyn wird.

Haag / den 14. Junii.

Der König in Engelland wird bey gutem Wind übermorgen von Londen in hiesigen Landen erwartet / die Reise ferner nach Herrenhausen fortzusetzen. Nachdeme zu Versailles von Wienn die Nachricht eingelauffen / daß Ihro Kayserl. Majestät die Präliminair-Puncten angenommen / und der König in Franckreich Abends an der Taffel gesessen / das Nacht-Essen einzunehmen hat derselbe zu denen anwesenden Herren gesprochen: Ihr Herren / ich erkläre euch / daß ich zum Schied-Richter deß Fridens / oder Kriegs gesetzet / und Ihro Kayserl. Majestät mich zum Mediateur außerkiset / und alle seine Interesse in meine Hände gestellet etc. wovon dann der Frantzösische Gesandte zu Londen / Herr Graf von Broglio / Sr. Groß Britannischen Majestät in einer bey selbiger gehabten Audientz die Communication gethan / wobey er aber zugleich dahin angestanden / daß man / umb denen Wienerischen Alliirten alle Ombrage zu benehmen / denen im Mittelländischen Meer / denen West-Indien / und in der Ost-See befindlichen Escadren die Ordres zuschicke / nach Hauß zuruck kommen / mit der Versicherung / daß Se. allerchristlichste Majestät davor garantiren wolten / daß Engelland durch den zu schliessenden Tractat alle verlangende Vortheile ziehen würde. Da nun der Admiral Hosier auß West Indien mit seiner Escadre zuruck kommen / und die Galliönen frey und ungehindert passiren lassen solle / so seynd die dabey / wie auch bey der Flottille interessirte Englische Kauffleute voller Freude / weil

sie

ſie weder in ein noch andern Sachen einigen Verluſt leiden werden. Franckreich ſehete gerne daß Gibraltar an Spanien zuruck gegeben werden möchte/ und daß man die Sache wegen diſes Platzes auff den Congreß/ als Materiam Tractandam anbringe/ worgegen ſich aber Engelland ſetzet. Wie die letztere Nachricht auß dem Spaniſchen Lager vom 27. paſſato mitbringet / ſo fähret man fort/ ein groſſes Feuer von denen Batterien gegen den Platz zu machen / wordurch dann die Batterie von der alten Mole völlig / und die andern Bruſtwehr auch ſehr ruiniret worden ; deme doch ohnangeſehen / ſo wollen die Engliſche Kauffleute / welche ſich von dorten nach der Barbarey zu retiriren Willens, annoch das weitere abwarten. Der Transport von Troupen und Kriegs-Munition iſt von Barcellona nach Mallaga abgegangen / von dorten zu Land nach dem Spaniſchen Lager zu marchiren / nach deren Anlangung man den allgemeinen Sturm auff das Corps deß Platzes vornehmen will.

Rom/ den 8. Junii.

Der Sardiniſche Geſandte hat / im Namen ſeines Königs / Ihro Päbſtl. Heiligk. 6. ſilberne Leuchter / und ein dergleichen Creutz/ ſo zuſamen 10000. Scudi werth ſeynd / als ein Geſchenck überreichet / woran derſelbe auch ein groſſes Gefallen gehabt/ und hat ermeldtem Miniſter auffgetragen/ ſeinem König zu hinterbringen / es ſeye ihme ein groſſes Vergnügen / daß noch vor ſeinem Todt die zwiſchen beyden Höfen gewaltete Streitigkeiten beygeleget worden ſeynd. Am Pfingſtag gabe der Pabſt dem auff dem Vaticaniſchen Platz in unglaublicher Menge verſammleten Volck von der groſſen Loggia den Heil. Seegen / nachdeme er vorhero deß Feſts das hohe Ampt gehalten hatte. Es ware aber auch die beyden folgende Täge in der Vaticaniſchen Kirche Päbſtliche Capelle / der Pabſt ware

aber

aber nur am Dienſtag dabey gegenwärtig / dieweil er am Montag bey St. Lateran mit eigner Hand vilen Perſonen die Fürmung ertheilte. Am Dienſtag Abends / als dem Tag vor dem jährlichen Krönungs-Feſt deß jetzigen Pabſts / wurden durch die gantze Stadt Illuminationes und Freuden-Feuer demacht / deß andern Tages wohnte der Pabſt dem wegen deß Andenckens ſolcher Krönung gehaltenen ſolennen Gottsdienſt bey / und ſahe man auff dem Abend widerumb allerhand gewohnliche Freudens-Bezeigungen. Den folgenden Donnerſtag wurde / nach Gewonheit / einem jeden ſich einſtellenden Armen ein halber Pauliner gereicht / weil nun der Zulauff überaus groß ware / ſo ſeynd darbey 3. Perſonen gar ſehr beſchädiget worden. Die Republic Lucca hat dem Pabſt einen gantz goldenen Kelch / ſambt der darzu gehörigen Patena / ſo zuſamen 4. Pfund und 8. Untzen wegen / zum Geſchenck überreichen laſſen / welches er dann alſobald für die Haupt Kirche zu Benevent beſtimmet hat. Man ſagt / es werde ſich die Prätendentin mit denen Päbſtlichen Caroſſen / und unter Begleitung der leichten Reutter / Schweitzer und Päbſtlichen Laquayen / nach Orvietto erheben / biß dahin ihr dann ihr Gemahl / nebſt dem Cardinal Gualtieri entgegen kommen / und ſie nach Bologna begleiten werden.

Londen / den 14. Junii.

Morgen wird der König nach Greenwich an Bord der Carolina-Jacht gehen / und auff ſelbiger das Mittag-Mahl halten / zu dem Ende vorgeſtern vile Köch dahin abgegangen ſeynd / diſes Mahl zu zubereiten. Heute hat man auch an dem Sommerſetiſchen Pallaſt alle Lebens-Mitteln und Proviſiones / die Se. Majeſtät zu dero Reiſe nöthig haben / auff ein Schiff geladen. Der Staats-Secretarius / Vicomte von Tolvnshend / und andere von ſeinem Comptoir dependirende

Per-

Personen / werden mit Sr. Majestät nach Hannover gehen. Die Herren / welche höchst-gedacht Se. Majestät ernennet haben / umb während dero Abwesenheit die Regierung zu führen / seynd der Ertz-Bischoff von Canterbury / der Groß-Cantzler / die Hertzogen von Devon / Dorset / Grafton und Argbile / die Lords Carteret / Harcourt / und Trevor und der Herr Robert Walpole. Die 2. Kriegs-Schiffe der Lion und Kingston / werden wann sie die Kauffahrdey-Schiffe nach Portugall convoyrt haben / ihre Reise mit der Provision und Ammunition / die sie am Bord haben / nach Gibraltar weiter fortsetzen. Von dannen wird vom 11. May geschriben / daß die Spanier den 7. und 8. jeden Tag ohngefehr 3500. Schüsse gethan / den 8. und 10. aber wären nicht sovil geschehen / und den 11. hätten sie 2. biß 3. mahl alle ihre Stücke in der Runde gelöset / und jedesmahl darzwischen ein unaufhörlich Feuer auß einzeln Stücken gemacht.

Constantinopel / den 2. dito.

Unsere Troupen haben einen solchen Unlust in Persien zu dienen / daß der gröſſeste Theil derselben auff dem Marsch dahin mit Gewehr und Bagage durchgehet / und denen Officiers allerhand Beschimpffungen zufügen / welche dahero / auß Furcht / es möchten sich die übrige empören / einige Deserteur zu bestraffen / sich nicht getrauen. Dises böse Exempel hat einen Einfluß auch in die Janitscharen dises Landes gehabt / indeme von 6000. welche zu Anfang dises Monats sich auff den Marsch begeben / zu unserer Armee in der Provinz Babilon zu stossen / nicht mehr als 1000. übrig gebliben seynd / die übrigen insgesambt seynd entweder Hauffenweise gurchgangen / oder haben sich geweigert / weiter zu gehen / welches dann allhier eine ungemeine Bestürtzung verursachet hat.

Num. XXVII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 5. Julij.

Wienn / vom 25. Junij.

ES ſeynd Geſtern und Vorgeſtern Courriers von hierauß nacher Petersburg abgeſchickt worden / umb nicht allein dem jetzigen Czaarn wegen ſeiner Erhebung auf den Ruſſiſchen Thron zu gratulieren / ſondern auch ſchöne Præſenten / in ſpecie an den Fürſten von Menzikof / nebſt einem Schreiben / dahin übermacht worden / worinnen Jhro Käyſerl. Majeſtät diſes Fürſtens Conduite bey jetzigen Affairen in Curland ungemein anrühmen / umb den Plan der eingerichteten Ruſſiſchen Regierungs-Form veſt zu halten / worzu auch der Herr Hertzog von Hollſtein durch ergangene Schreiben ebenfalls erindert worden / mit dem Zuſatz / daß Jhro Käyſerl. Majeſt. vor das Intereſſe deß Hauſes Hollſtein beſtändig beſorgen würdet. Die bißhero vilfältig gehaltene Conferentzien wegen der Jülich- und Bergiſchen Succeſſions-Sach haben endlich ſovil gefruchtet / daß der deßthalb hier geweſene Pfaltz-Sultzbachiſche geheimbe Rath / Crammer von Clauſenburg / von hier nach Sultzbach abgegangen / umb die Käyſerl. allergnädigſte Reſolution ſelbſt mündlich vorzutragen; und weilen derſelbe verſprochen / alles

mögliches anzuwenden / damit die Käyserl. Intention erfüllet werden möchte: so ist nicht zu zweifeln / daß endlich die Sach einmahl ihre Endschafft erreichen werde. Uber den auß Lothringen hier angelangten Courrier / ist 2. Täg nacheinander geheimbe Conferentz gehalten / und gedachter Courrier dahin respedirt worden / und wie die Rede gehet / soll es die Disputen zwischen dem Frantzösisch- und Lothringischen Hof betroffen haben / und auf Mediation Ihro Käyserl. Majest. nunmehro so gut als beygeleget seyn. Daß Ihro Käyserl. Majest. den bevorstehenden Friden / oder vilmehr die unterschribene Præliminar-Puncten auf dem Reichs-Tag zu Regensburg durch ein Käys. Commissions-Decret publicirn lassen werden / ist gewiß. Der Zeit hero hier gewesen Herr Hertzog von Weissenfels / hat einigermassen nach seinem Verlangen allhier reissirt / und sollen die Creditores nach / und nach / und nicht wie vorhero auf einmal contentiert werden / worüber der Hertzog consoliert ist. Es seynd unterschidliche Religions-Gravamina auß Schlesien angebracht worden / worüber der hiesige Hof den Befehl ertheilet / solche in der Güte beyzulegen / damit nicht von neuem ein grosses unnöthiges und läeres Geschrey in die Welt gemacht werde. Unweit hier zu Herligenstatt / ist ein Jung von 12. Jahren befindlich / welcher unlängst auß einem Wasser unbehutsammer Weise ein Frosch- oder Krotten-Brut in sich getruncken / in dessen Magen dise Thiere so gewachsen / daß man sie / sonderlich deß Abends / schreyen hört / und so der Jung nit immerzu starck trincket / damit dise Thiere genugsambe Feuchtigkeit haben / so zwicken sie ihne unleydentlich in Magen; disem will ein mitleydiger Chirurgus sothane üble Gäst übersich außtreiben / westwegen man mit Verlangen wartet / wie dise Cur ablauffen werde.

Santa

Santa Crux / in der Barbarey / vom 1. May.

Das Gouvernement von Fez hat einen Expreſſen an den neuen König von Mequenez / Muley-Achmet / älteſten Sohn deß verſtorbenen Königs von Marocco / abgeſandt / und ihm hinterbringen laſſen / daß das Königreich von Fez ſich für Muley-Abdelmalech / einen ſeiner Brüder / erklärt habe; worauf jener den Baſſa Mizael mit einem ſtarcken Corpo Trouppen und 12. Stücken abgeſchickt hat / die von Fez unter ſeinen Gehorſam zu bringen; es haben aber letztere bey der Nacht ſich auf den Marſch begeben / die Armee ihrer Feinde überfallen / gäntzlich geſchlagen / und ihre Stücke / wie auch Bagage und Kriegs-Munition erobert.

Madritt / vom 29. May.

Die Spaniſche Kriegs-Schiffe / welche einige Zeither in der Bay von Cadix ſeegelfertig gelegen / ſind hinter die Puntalen gebracht worden / weil 12. Engliſche Kriegs-Schiffe / ſo vor gedachter Bay kreutzen / gantz nahe an ſie gekommen waren. Die Rede gehet / daß auß der Corunna 6. Kriegs-Schiffe in die See gelauffen / welche ihre Ordres nicht eher / als wann ſie in See ſind / eröffnen ſollen. Zu Barcellona waren 6. Bataillons / ſo nach dem Lager vor Gibraltar ſolten transportiret werden / eingeſchiffet; auch würden noch 4. Bataillons auß Arragonien / welche eben dahin ſolten / zu Valentia erwartet. Auß dem Lager vor Gibraltar hat man / daß ein Theil Canonen von denen neuen Batterien unbrauchbar worden / weil ſelbige von ſchlechten Metall gegoſſen / und vorne am Lauff geſprungen; daß unſer Lager ſehr an Mannſchafft abnehme / und daß die Belagerten ihr ſtarckes Feuren noch beſtändig continuierten. Die Rede gehet / daß 2. Algieriſche und 3. Mohriſche Schiffe in Gibraltar eingelauffen. Man wartet mit Verlangen nach der Antwort auf einen Brieff / welchen unſer König über jetzige

Con-

Conjuncturen an Ihre Majestät den Käyser gebschriben hat. Sonsten ist gewiß / daß der König an alle Gouverneurs seiner See-Plätze Befehl gesandt hat / die Französische Schiffe darinnen aufzunehmen / und ihnen alle Nothwendigkeiten zu verschaffen.

Pariß / vom 16. Junii.

Der Leichnam deß Herrn Boreels / Ambassadeurs von Holland / wird nächstens nach Holland abgeführt werden. Den 10. dises deß Abends hat der Herr Controlleur-General der Finantzen / sowol die Ministers unsers Hofs / als auch die Frembde sehr herrlich tractiert. Selbigen Tags ist der Marquis von Choisen / welchen man vor einiger Zeit den Stein geschnitten / Todes verblichen. Auch hat deß andern Tags der Lord London im 19. Jahr seines Alters / die Schuld der Natur bezahlet. Den 11. entstunde hier in einem Hauß im dritten Stock eine Feuers-Brunst / wordurch 2. Kinder verbrannten / derer Vatter und die Mutter znm Fenster hinauß sprangen; der Mann hat einen Schenckel zerbrochen / und die Frau ist den 13. gestorben. Alle Meublen und die Appartementen deß Hauses seynd verbrannt / durch schleunige Hülffe aber hat man das Feuer gedämpffet / daß es nicht weiter umb sich gegriffen hat. Den 11. dises / Nachmittags umb 4. Uhr / ist der Herr Poulletier / Intendant von Lyon / in einer Post-Chaise hieher gehend / von 5. masquirten Räubern im Wald von Fontainebleau attaquirt worden / welche ihm 48. Louis d'Or / seine goldene Uhr / 2. goldene Tobacks-Dosen / und einige Jubellen: seinem Cammer-Diener aber 16. Louis d'Or / und seinem Laquayen einige Müntze weggenommen haben. Die Hertzogin von Rufec hat

die Kinds-Blattern.

Num. 26.
Anno 1727. Littera Dd 5. Julii.

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Salee / vom 6. May.

DIe Einwohner in der Stadt Fez haben sich dem Muley Hamet/ des verstorbenen Königs ältesten Sohn / welcher zu Miquenez zum König auß geruffen worden / gleichfalls unterworffen wodurch alle dorten gewesene Unreinigkeiten gestillet sind. Diser neue König wird in hiesigen Quartieren sehr gefürchtet / eines Theils/ weil er Meister von allen hinterlassenen Schätzen seines Vatters worden / und andern Theils wegen seiner grossen Kriegs-Macht / welche meistentheils in Reutherey bestehet/ worunter die Gardes seines verstorbenen Vatters/ so einige 1000. Mann außmachen / nit begriffen sind. Man ist hier / zu Tetuan / und andern Orten wider in völliger Ruhe / und die Handlung ist wider frey gegeben ; die Wege aber sind so unsicher / daß man sich ohne Escorte nicht von einem zum andern Ort wagen darff / in vile /

so

ſo wohl auf dem platten Lande / als ſonſten die Parthey deß jüngern Bruders / Muley Abmaleck / der zu Taradunte zum König gekrönet / und von denen Einwohnern der groſſen Stadt Marco und der Provintz Sus dafür erkant und außgeruffen worden / erwählen; deſſen Kriegs-Macht / derer Gebürge halber / hauptſächlich in Fuß-Volck beſtehet / welches ſowohl mit Bogen und Pfeil als Schieß-Gewehr beſonders wohl umbzugehen weiß / und man vermuthet / daß diſe zwey Könige in einen harten Krieg gerathen dörfften / weil ein jeder von ihnen trachten wird / den Beſitz deß gantzen Reichs zu erlangen. Die heurige Frucht ſtehet in diſem Landen recht ſchön.

Cadix / vom 20. May.

Der Admiral Caſtagneta ſtehet fertig / mit ſeinem Geſchwader außzulauffen / ohne zu wiſſen / wohin ſein Vorhaben gerichtet ſeye; Indeſſen creutzet die Engliſche Flotte unter dem Admiral Wager noch immer vor dem Geſicht diſer Bay / unſer Geſchwader zu beobachten / und ſelbiges bey deren Auslauff anzugreiffen / oder wohl gar eine Anländung vorzunehmen.

Aranjuetz / vom 26. May.

Den 18. / 19. und 20. diſes / hatte der Päbſtl. Nuntius und der Kayſerl. Geſandte bey Sr. Majeſt. dem König Audientz; und der erſte hat ſich mit der Königin Beicht-Vatter / dem Biſchoff von Amida / verſchidene mahl unterredet. Den 21. wurde der Cammer-Diener deß Herzogs von Bournonville / mit der Antwort deß Königs auf die von dem Franzöſiſchen Hof vorgeſchlagene 8. Prälimina-Articuln / an den Päbſtl. Nuntium zu Paris abgefertiget; und gehet nun die Rede / es hätten Se. Majeſtät. durch diſe Antwort alles dem Gutfinden Sr. Kayſerl. Majeſtät. überlaſſen.

Madrid / vom 29. May.

Mit Brieffen von Cadix hat man / daß den 16. dises das Englische Geschwader denen in der Baye ligenden Spanischen Kriegs-Schiffen so nahe gekommen / daß man vermeinet gehabt / sie würden miteinander Hand gemein werden; zumalen da man außgestreuet gehabt / es wären die Spanier / welche eben so starck an Schiffen seyn / als die Engeländer / Vorhabens / dise anzugreiffen; allein man hätte sich in seiner Meynung betrogen / indem die Spanier / als die Engeländer auf sie ankommen sahen / ihre Schiffe mit sehr grosser Mühe durch Galeeren hinter die Puntalen zogen / und sie also denen Händen ihrer Feinde entrissen.

Mallaga / vom 20. May.

Man hat hieselbst auß dem Lager vor Gibraltar von guter Hand particuliere Zeitung / vom 16. dises / worinn folgendes enthalten: Seit 10. Tagen hat man von unsern Batterien auf die alte Mole / die Cortine von der Land-Pforte / und die Bastion die Königin Anna starck geschlossen / wodurch die Mole sehr beschädigt worden; Inzwischen continuiren die Belagerten nach als vor auf uns zu feuren / dann sobald eine von ihren Canonen durch die Unserigen demontirt worden / wird sofort deß Nachts eine andere auf Schiffs-Laveten gelegt; Sie haben mehr Canonen und Mörser in der Stadt / als sie gebrauchen können / und können sie auser dem allezeit mehr Artillerie bekommen / so lang sie Meister zur See sind. Unser Lager nimmt ungemein starck ab / und seit unsere Batterien gespillet / verliehren wir täglich 40. biß 50. Mann und zuweilen noch mehr. Gegenwärtig will unser General / daß wir sollen Approchen machen auf das Moraft-Land / die Ingenieurs aber setzen sich darwider / mit Vermelden / daß

wir

bey ſolchem Unternehmen täglich 2. biß 300. Mann einbüſſen / ohne das geringſte aufzurichten. Unſer Geſchütz iſt beynahe unbrauchbar / weil die Läuffe vorne zu weit werden / und die Canonen nicht gebührend gegoſſen worden ; Sofern wir die Belagerung continuiren ſollen / müſſen wir zuforderiſt neue Canonen haben ; Uber dem haben wir an Canoniers und Bombadiers Mangel / und werden Soldaten ſowohl bey Richtung der Stücke als Mörſer gebraucht. Es ſind nun bereits dritthalb Monat / daß an einer Mine unter der Baſtion Königin Anna gearbeitet worden / und wie man ſagt / haben die Minurs nicht mehr als 12. Ruthen avanciret ; inzwiſchen hat es das Anſehen / daß man mit diſer Mine die Zeit zu paßiren ſuche / ohne daß man vermuthete / etwas rechtes darbey thun zu können / weil / ob man gleich ein Oeffnung in Felſen machen möchte / allem Anſehen nach / ſelbiger noch immer ſpitzer zugehen würde / als er vorhin geweſen / an ſtatt daß er leichter zu beſteigen werden möchte. Vorgeſtern gienge der Hertzog von Wharton nach einer Batterie / ſich mit ſeinem blauen Ritter-Bande öffentlich denen Belägerten zu zeigen / zu verſchidenen mahlen Vivat Jacobus der III. und andere anſtößliche Reden außruffend ; da man ihn nun bat / ſich zu retiriren / wolte er es doch kurtz umb nicht thun / biß er von einem Stuck einer geſprungen Bombe am Fuß bleßiret wurde.

Genua / vom 7 Junii.

Mit einem Franzöſiſchen auß der Enge von Gibraltar gekommenen Schiff / hat man / daß ſich die Engeländer noch immer täpffter wehrten / und uneracht die Spanier mit ihrer Mine ſehr avancirten / dennoch der gewiſſer Zuverſicht lebten / daß ſelbige nicht die verlangte Würckung thun würde.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 5. Julij 1727.

Wienn/ den 28. Junij 1727.

SOwohl der Französische: und Holländische als Spanische Gesandte / kommen nunmehro täglich zusamen/ und conferiren / wie bey künfftigen Congreß alle Disputen in Güte möchten gehoben / und beygelegt werden / und weilen der Französische Pottschaffter deß Königs von Groß-Britannien Affairen mit besorget / so wurde gestern bey deß Printzen Eugenii Durchl. inbeyseyn deß Spanischen Pottschaffters ein Courier an deß Königs von Groß-Brittanien Majestät abgefertiget. Der Stadt Aachen ist von hierauß angezeigt worden / daß alldort der Congreß gehalten werden solte / dahero der Magistrat alle benöthigte Anstalten / in specie wegen der Victualien machen solle. Die Disputen zwischen beeden Königen von Polen und Preussen / haubtsächlich wegen der Jülich: und Bergischen Successions auff Vermittlung hiesigen Hoffs glücklich gehoben / dergestalten / daß der Sächsische General-Feld Marschall Graf von Fleming bereits in Berlin angelanget / woselbsten durch gewisse Tractaten alles förmlich abgethan werden solle. Der Französische Pottschaffter erhielte gestern Abends einen Courier / welcher auff seines hochen Principalen Befehl vorstellen soll/ daß die Französische Troupen solang im Elsas verbleiben wurden/ biß der Congreß zu Aachen geendiget / und die Kayserl. Troupen zuruck gegangen wären / dahero man bey hiesigen Hoff hoffentlich keine Ombrage darüber schöpffen dörffte ihme aber eine Antwort darauff ertheilet werden. Die verwittibte Fürstin von Arn-

stadt/

ſtadt/ welche ſich zeithero zu Auguſtenburg auffgehalten/ wird nechſtens anhero kommen / und wie einige ſagen / Jhro Majeſtät der Kayſerin nochmahlen dero Dienſte offeriren/ andere aber wollen/ daß ſie die Diſputen / ſo zwiſchen Jhro / und dem Hauß Schwartzburg-Sondershauſen obwalten / in Güte beyzulegen ſuchen.

Madritt/ den 3. Junii.

In einem den 30. paſſato zu Aranjuetz gehaltenen Conſilio Medicorum iſt reſolviret worden / den König / ſo bald es deſſen Geſundheit erlaubte / in einer Senffte hieher zu bringen. Se. Majeſt. ſeynd geſtern ohne Fieber geweſen/ und hofft man/ daß ſie nechſter Tagen völlig hergeſtellet ſeyn werden. Wie verlautet/ ſo hat der Graf de las Torres an den König geſchriben / daß er kein Mittel ſehe / ſich von Gibraltar Meiſter zu machen / ſo lang die Engeländer Meiſter in der See waren: worauff Se. Majeſtät an ihn Ordre geſandt hätten / die Belagerung in eine Bloquade zu verwandlen. Diſem will man umb ſo mehr Glauben geben / weil die ſichere Nachricht eingelauffen / daß 800. Mann Miliz / welche den 25. paſſato zu Sevillien embarquirt worden / in der Belagerung von bemldem Gibraltar zu dienen / den 27. wider außgeſchiffet worden. Der Admiral Wager kreuzet noch in der Baye von Cadix / und verhindert den Admiral Caſtagnetta/ mit ſeiner Eſcadre außzulauffen. Sechs unſerige Kriegs-Schiffe/ ſo von Corunna außgelauffen / haben ein Engliſches Schiff von 46. Stücken/ welches mit Proviſion nach Gibraltar gewolt / erobert. Hie hat man ein Gerücht / daß eine Frantzöſiſche Eſcadre unweit Cadix vor Ancker gekommen ſeye.

Oßnabrück / den 22. Junii.

Am 20. diſes / hatten wir zwar das Glück / Se. Majeſtät den König Georg von Groß-Britannien deß Abends allhier

hier zu ſehen; allein da ſich höchſt dieſelbe ſchon ſelbigen Tags auff dero Reiſe im Lingiſchen nicht wohl befunden / ſo hat ſich ſolches Ubel zu einem allgemeinen / ja unbeſchreiblichen Leidweſen dergeſtalt vermehret / daß endlich der Todt darauff erfolget. Wie dann Se. Majeſtät heute frühe umb 3. Uhr in einem ſanfften Tod diſe Zeitlichkeit / und zwar in einem höchſtruhmwürdigen Alter von 67. Jahren und 25. Tagen geſegnet; Nachdeme ſie während dero glorieuſen Regierung ſo wohl in dero Chur-Fürſtenthumb / als auch endlich auff dem Groß-Britanniſchen Thron ſeit 13. Jahren dero Ruhm bey aller Welt unſterblich gemacht haben.

Hannover / den 23. Junii.

Geſtern kam eine Staffetta von Oßnabrück an die Herren geheime Räthe allhier mit der traurigen Nachricht an / daß unſer allergnädigſter König / nachdem Se. Majeſt. glücklich in Holland gelandet / von dar aber unter Wegs mit einer Colic befallen / am Sonnabend zu Oßnabrück angekommen / daſelbſten diſe Plage dermaſſen überhand genommen / daß alle Hülffs-Mittel nichts verfangen wollen / und Se Königl. Majeſtät leider! am Sonntag Morgens diſes Zeitliche verlaſſen / und dero Unterthanen eines huldreichen Königs und Landes Vatters brraubet worden.

Riga / den 13. Junii.

Die Petersburger Brieffe haben die importante Zeitung mitgebracht / daß der junge Czaar / oder Regent von Rußland mit deß Fürſten Menzikopffs Prinzeßin Tochter / in Beyſeyn deß Ertz-Biſchoffs und deß gantzen Senats / offentliche Verlöbnuß gehalten habe. Die verſtorbene Czaarin ſolle es in ihrem Teſtament alſo verordnet haben / weil ſie die hohe Vermählung deß jungen Czaarn mit der Prinzeßin Eliſabeth nicht hat billigen wollen / ſondern dieſelbe mit dem Biſchoff von Lübeck

Durchl.

Durchl. / welcher Bräutigam aber ohnlängſt in Petersburg an denen Kinder-Blattern geſtorben iſt / verſprochen; der Sapieha heyrathet der verſtorbenen Czaarin Bruders Tochter / mit vilen baaren Mitteln / ſo ihr gedachte Czaarin ſolle vermacht haben. Der Fürſt Menzikoff führet indeſſen die Regierung deß jungen Czaarn / Petri II. biß derſelbe das 16. Jahr erreichet / welchen er auch in ſeinem Pallais bey ſich haben ſoll.

Pariß / den 20. Junii.

Der Leichnam deß verſtorbenen Herrn Boreels / Ambaſſadeurs von Holland / iſt einbalſamirt / in einen bleyernen Sarg geleget / und diſer wider in eine höltzerne Kiſte geſtellet worden / nach Holland abgeführt zu werden. Am Dienſtag hat der neue Venetianiſche Ambaſſadeur / Herr Canale / Particulier-Audientz beym König gehabt / welcher folgenden Tags auch dem Ruſſiſchen Ambaſſadeur Privat-Audientz gabe. Ubrigens wird allhier ſtarck davon geredet / daß der ehemals unterm König Ludwig XIV. ſo berühmt geweſene / aber vermög deren letztern Fridens-Schlüſſen geſchleiffte See-Haven Duynkirchen / ſambt allen ſeinen Fortificationen wider auffgebauet und in vorigen Stand geſetzet werden ſolle.

Rhein-Strom / den 26. Junii.

Am 22. Junii ward der König von Engeland auff der Hannoveriſchen Reiſe / 6. biß 7. Meilen von Oßnabrück / mit einem ſo hefftigen Leibs Schmertzen befallen / daß er noch ſelbigen Tags / aller gewandten Hülffs-Mitteln ungeacht / zu erwehntem Oßnabrück / in der Frühe zwiſchen 2. und 3. Uhren / in die Ewigkeit abgehen müſſen. Diſer ſo unverſehene Todes-Fall wird vermuthlich in denen Staats-Sachen einen groſſen Einfluß haben / am meiſten aber die Engliſche Nation beſtürtzet ſeyn.

Ma-

Madritt/ den 9. Junii.

Gestern ist von dem Kayserl. Residenten zu Pariß ein Expresser bey dem Herrn Grafen von Königseck allhier angelangt / mit der Nachricht / daß die Präliminaria zum General Friden den 1. dises daselbst unterzeichnet worden wären. Der Herr Graf verfügte sich mit diser Zeitung alsofort nach Hof / und überreichte zugleich dem König einen Brieff von Sr. Allerchristlichsten Majestät/ welcher in seinem Paquet eingeschlossen gewesen. Ein paar Stunden darauff langte ein anderer Expresser an/ abermalen mit Brieffen auß Franckreich/ worauff heute der Staats Rath sich versammlete / nach dessen Endigung der Marquis de la Paz an den Generalen/ Grafen de las Torres / einen Courier abfertigte/ mit Ordre/ die Feindseligkeiten vor Gibraltar einzustellen / und die Belagerung auffzuheben ; wann aber wahr ist/ wie das Gerücht gehet/ daß besagter General schon weit avancirt / so möchte wol geschehen / daß er die Ordre in Sack steckte und dieselbe erst alsdann eröffnete und bekannt machte / wann er sein Vorhaben außgeführet/ welches ist/ den Platz mit Sturm zu erobern. Eine gleiche Ordre ist nach allen See Häven / so wol im Mittelländischen Meer als im Ocean / geschicket worden / zu unaußsprechlicher Freude aller Unterthanen / und in specie der Kauffleute.

Petersburg/ den 3. Junii.

Die Herren Regenten haben verschidenemal in einem geheimen Conseil deliberiret: ob die in unsern Häven seegelfertig ligende Flotte außlauffen solle oder nicht? Und meinet man/ daß in denen einmal projectirten Desseins noch nicht die geringste Veränderung sich eräugnet habe / wie dann der Admiral Kruis / welcher von Cronstadt vor einigen Tagen allhier angelangt / dahin abgangen ist ; auch seynd die Land-

Trup-

Truppen/ ihren Marsch nach denen See-Küsten schleunig zu erneuern/ beordert worden; in Summa/ zur Einschiffung der Troupen ist alles bereit. Die Hertzogen von Curland und Mecklenburg/ haben von jetziger Regierung die widerholte Versicherung/ daß ihr Interesse bey allen Occasionen nach wie vor observiret werden. solle.

Venedig/ den 21. Junii.

Am Samstag besuchte der Hertzog/ unter Begleitung deß Päbstlichen Nuntii/ Frantzösischen Abgesandten/ und der Signoria/ die Kirche deß Heil. Viti und Modesti/ wohin auch zu gleicher Zeit/ zum Andencken der Anno 1310. entdeckten Zusamenverschwörung/ über eine Brücke von Barchen eine grosse Procession gehalten wurde; hierauff gab der Hertzog seiner gedachten Begleitung das gewöhnliche grosse Banquet/ und liessen selbigen Tag die Maschere häuffig durch die Stadt. Von Padua wird berichtet/ es seye daselbst Päbstlicher Befehl angelanget/ wegen deß Lebens/ der Tugenden und Miracul deß verstorbenen frommen Cardinals Gregorii Barbarigo/ Bischoffs selbiger Stadt/ eine Untersuchung anzustellen/ und ist solches/ nebst noch zweyen anderen Bischoffen/ dem dermahlen daselbstigen Bischoff/ Cardinalen Johann Francisci Barbarigo/ einem Nepoten deß Verstorbenen/ auffgetragen worden/ und hat man deßwegen das Tribunal den 18. dises/ als an dem vor 30. Jahren erfolgten Sterb-Tag deß ermeldten Cardinals eröffnet. Die hiesige gelehrte Abrizianische Societät nimmet sehr zu/ und zehlet albereit unter derselben Mit-Glidern 11. Cardinäle/ 20. Fürsten und Hertzogen/ 22. Venetianische Edle/ und 23. Prälaten/ die gantze Anzahl der Mit-Glider belaufft sich auff 400. worunter sich vil berühmte und gelehrte Leute befinden.

Haag/

Haag / den 23. Junii.

So vil man sonsten Verhabens gewesen / mit dem Englischen Staats Secretario / Hrn. Townshend / bey seiner Anwesenheit alhier über die Kriegs-Präparatorien und Operationes zu rathschlagen / so starck geschihet solches anjetzo über die bevorstehende Fridens-Handlungen / und den Congreß / welcher bey dem Auffenthalt Jhro Königl. Majest. in dero Teutschen Landen zu Herrenhausen gehalten werden solle. Höchstgedacht Se. Groß-Britannische Majestät haben Jhro Hochmögenden zu disen besondern Congreß einladen lassen / mit disem Zusatz / daß es die Noth und das allgemeine Beste derer Protestanten erfordere / daß Jhr. Hoch-Mögenden eine mit Vollmacht versehene Person absendeten / indeme Jhr. Königl. Majest. in Groß-Brittanien Vorhabens seyn / mit Zuthuung der übrigen Protestantischen Fürsten / das jenige zu reguliren / worzu jemahls die Traetaten denenselben das Recht verstatten würden.

Nider-Erlbe / den 27. dito.

Von dem Tod Jhro Majestät deß Königs von Groß-Britanien hat man hier deßfalls folgende Particularia erhalten: Nachdem Se. Majest. der König von Groß-Britanien Utrecht vorbey passiret / und dero Reise auff Oßnabrück fortgesetzet / so empfande Se. Majest. ohngefehr 6. Meilen von Oßnabrück eine starcke Colique / welche dermassen deroselben zusetzte / daß man kein Mittel sahe / Se. Majest. davon zu befreyen / weßhalben die Herren Medici / wie auch die Herren Ministri vor rathsam hielten / den König ohnverzüglich nach Oßnabrück bringen lassen / woselbst sie auch den 21. deß Morgens anlangten / umb 10. Uhr aber wurden S. Majest. mit einem hefftigen Schlag-Fluß an der lincken Seiten angriffen / obwol alle Mühe vorgekehrt wurde / den König zu erhalten / so nahm die Hefftigkeit dreß Schlags doch zu / daß er am Sontag Morgens zwischen 6. und 7. das Zeitliche mit dem verwechseln muste.

Num. XXVIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 12. Julij.

Wienn / vom 2. Julij.

DAs Schreiben / ſo der König in Franckreich an den König in Spanien ergehen laſſen/vnd bereyts eingeladen / iſt ſehr kräfftig / vnd ſoll allhier getruckt werden / vnd weilen Spanien bereyts die Præliminar-Puncten gleichfahls vnderſchriben/ ſo wird mit nächſten der Congreß eröffnet werden. Geſtern langte ein Courrier auß Berlin allhier an/ mit der Nachricht/ wie die Conferentzien daſelbſt zwiſchen dem Chur-Sächſiſ. Gen. Grafen von Sekhendorf/vnd denen Königl. Preuſſiſ. Miniſtris auffs fleiſſigiſt continuirt wurden / vnd alles nach Wunſch von ſtatten gienge. Der letzte Courrier auß Petersburg hat den Todt deß Herrn Biſchoffen von Lipeck mitgebracht/wovon man allhier ſehr wunderlich raiſonirt/ingleichen gehet auch die Red/daß Jhro Königl. Groß-Britan. Maj. zu Oſnabrück/das Zeitlich mit dem Ewigen verwechslet/weſtwegē der Frantzöſ. Bottſchaffter Duc de Richelieu in etlich Stunden 2. Courriers nach einander erhalten. Der hieſige Chur-Pfältziſ. Geſandte hat wegen der Jülich vnd Bergiſchen Succeſſion eine Deduction vnter der Hand überreichet/ worinnen gezeiget worden/ was vor Rechten die Agnaten vom

Churhaus Pfaltz auff diſe beede Hertzogthumber prædentirten/ man hat aber diſe Deduction nicht ſonder degardiret.

Lippſtatt/ vom 29. Junij.

Das Abſterben Sr. Majeſtät deß Königs von Groß-Britannien wird leyder confirmiret/ welches dann hin vnd wider vil Alterationes/ in Engeland aber abſonderlich eine groſſe Conſternation verurſachen dörffte; Se. Maj. waren gebohren 1660. den 28. May/ da dann deroſelben der Nam Georg Ludwig beygeleget worden. Dero Her: Vatter iſt geweſen Ernſt Auguſt/ Churfürſt zu Braunſchweig vnd Lüneburg/ auch Biſchoff zu Oſnabrück; Die Frau Mutter war Sophia/ eine Tochter Friderici V. Churfürſtens in der Pfaltz/ vnnd Eliſabetha Königs Jacobi I. in Engeland Tochter; diſe Königl. Frau Mutter Sophia wurde nach deß Hertzogs Wilhelm von Gloceſter Todt den 10. Auguſti 1700. zur Erbin von Engeland erkläret. Sr. jetzt verſtorbenen Maj. Geſchwiſtere ſeynd: 1. Friderich Auguſt/ Kayſerl. Gener. Wachtmeiſter/ gebohren den 3. October 1661. blib Anno 1690. den 10. Januarij in einer Action mit den Türcken. 2. Maximilian Wilhelm/ gebohren den 14. Decemb. 1666. war Kayſ. Gen. Feld-Marſchall-Lieutenant/ ſtarb in vorigem Jahr zu Wienn. 3. Sophia Charlotta/ gebohren den 20. Octobr. 1668. vermählet Anno 1684. den 26. Septemb. an Se. Maj. Friderich den I. König in Preuſſen/ ſtarb den 1. Februarii 1705. 4. Carolus Philippus/ Kayſ. Obriſter in Ungarn/ gebohren den 13. October 1669. ward den 1. Januarij 1690. von denen Tartarn in Albanien erſchlagen. 5. Chriſtian/ gebohren den 29. Septemb. 1671. Kayſ. Gen. wurde den 31. Julij 1703. von denen Frantzoſen/ denen er ſich nicht gefangen geben wollen/ in der Donau erſchoſſen. 6. Ernſt Auguſt/ Hertzog von Yorck vnd Biſchoff zu Oſnabrück/ gebohren den 17. September 1674. Se. Höchſt ſeeligiſte Maj. der König Georg haben ſich am 21. Nov.

1682.

1682. vermählet mit Sophia Dorothea deß Hertzogs Georg Wilhelm von Celle/ꝛc. Princeſſin/welche vnlängſt zu Ahlen diſes Zeitliche geſeegnet. Von jhr ſeynd gebohren: 1. Sophia Dorothea/ den 16. Martij 1687. vermählet an Se. Königl. Maj. in Preuſſen/ den 28. Nov. 1706. 2. Georg Auguſt/ nunmehriger Succeſſor / deß Churfürſtenthumbs Hannover / gebohren den 30. October 1683. derſelbe hat ſich Anno 1705. den 2. Sept. vermählet mit Wilhelmia Charlotta/ einer Tochter deß Marggrafen Johann Friderichs zu Brandenburg-Anſpach/ vnd Eleonora von Sachſen-Eiſenach/ von jhr ſeynd gebohren: 1. Friderich Ludwig/ gebohren den 31. Januarij 1707. iſt zu Hannover. 2. Anna / gebohren den 1. Nov. 1709. 3. Amalia Sophia Eleonora/ gebohren den 10. Julij 1711. 4. Eliſabetha Carolina/ gebohren den 16. Junij 1713. 5. Ein Printz den 19. Novemb. 1716. iſt aber todt. 6. Georg Wilhelm/ Hertzog von Gloceſter/ gebohren den 13. Nov. 1717. ſtarb den 17. Febr. 1718. 7. Ein Printz/ gebohren den 26. April 1719. ſtarb bald darauf. 8. Wilhelm Auguſt/ Hertzog von Lanceſter/ gebohren den 6. April 1721. 9. Maria/ gebohren den 8. Martij 1723. 10. Louiſa/ gebohren den 18. Decemb. 1724. Se. jetzt-verſtorbene Majeſtät ſuccedirten dero Herrn Vatter in dem Churfürſtenthumb Hannover Anno 1698. da ſie es dann dahin gebracht/ daß endlich Anno 1710. den 12. April die Affaire wegen der neundten Chur-Würde völlig terminiret wurde. Anno 1708. vnd 1709. haben dieſelbe bekandter maſſen die Reichs-Armee am Rhein wider die Frantzoſen in hoher Perſohn commandiret. Anno 1715. ſchloſſen dieſelbe mit dem König in Dänemarck einen Tractat/ vermög deſſen die Schwediſ. Hertzogthumer Bremen vnd Vehrden gegen Erlegung 6. Tonnen Goldes / dem Hauß Hannover abgetretten wurden. Wie Anno 1719. die Execution im Namen Jhro Kayſ. Majeſt. von denen Hannoveriſ. Troupen gegen Mecklenburg / vnterm Commando deß Gener. de Bülow vollzogen worden / vnd daß ſelbige zu Unterſtützung der Kayſ. Commiſſion im Mecklenburgiſchen annoch befindtlich/ ſolches iſt bekandt. So bald als Se. Majeſtät nach Abſterben der Königin Anna den

Groß-

Groß-Britannischen Thron bestigen / vnd den 31. October 1714. zu Londen gekrönet worden / wurde die Conduite deß vorigen Ministerij vntersuchet / vnd ein neues Parlament beruffen / in welchem die Torrie fielen / vnd die Wighs ans Brett / bey so gestalten Sachen aber die Grafen von Orfort vnd Strafford / der Vicomte Bolingbrocke vnd Hertzog von Ormond in Ungnad kamen / weil man sie auß jhren Brieffen überweisen kundte / daß sie die Königin Anna zu einem Particulier-Friden mit Franckreich beredet / vnd also der Allirten damahlige herzliche Progressen auff einmahl gehindert; Hierauff nun kame gantz Engelland in Unruhe / ja der Pratendent wolte sich diser Gelegenheit gleichfahls bedienen / vnd zu Dundee in Schottland / sich krönen lassen; Er wurde aber den 21. Februarij Anno 1716. dermassen zuruck getriben / daß er wider nach Pariß retournieren müssen. Weilen auch damahlen die Cron Schweden sich deß Prætendenten annehmen wolte / so wurde deßhalb / wie auch sonst die Ruhe in Norden zu beförderen / Anno 1715. vnd 1718. eine considerable Flotte in die Ost-See gesandt. Dises 1718. Jahr müste auch der Admiral Bing nach dem Mari Mediterraneo gehen / die Spanische Flotte zu observieren; wie er nun den 11. Augusti bey dem Capo Passaro an Sicilien von dem Admiral Castagnetta / vnter dem Vorwand eines Bien venu feindlich attaquieret wurde / sahe er sich genöthiget / demselben gleicher gestalt zu dancken; Bey welcher Gelegenheit dann fast die gantze Spanische Flotte geschlagen / vnd was noch übrig gebliben / am 13. Augusti bey Malta ruinieret wurde. Anno 1722. wurde eine gefährliche Conspiration entdecket / vnd von den Interessenten der Advocat Lear gehangen / vnd gevierttheilet / Doctor Franciscus Atterbury / Bischoff zu Rochester / aber degradieret / vnd auß dem Reich verbannet. Indessen so wurde in Anno 1718. die bekandte Quadruple-Alliantz zu Londen geschlossen; Und da / allen angewandten Bemühungen vngeachtet / der Cammerische Congres ruckgängig / hingegen zwischen Jhro Kayserl. Majestät vnd Spanien ein Particulier-Friden zu Wienn geschlossen wurde / so hatten Se. Königliche Majestät Anno 1725. mit Franckreich / vnd andern hohen Interessenten den Welt-bekandten Hannoverischen Tractat geschlossen; Was nun diser vor eine Würckung biß daher gehabt / vnd was für Mesures Se. Majestät nachdem mit dem Parlement genommen / solches ist annoch in frischem Andencken.

Num. 27.
Anno 1727. Littera Ee 12. Julii.

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Petersburg/ vom 3. Junii.

AM verwichenen Sonnabend bekam der General/Graf von Rabutin/einen Courier aus Wien/ und war darauf mit dem Rußischen Ministerio in Conferentz / und hernach sodann bey Ihro Czaarischen Majest. zum Mittag-Mahl. Man sagt/Se. Czaarische Majest. werden sich künfftigen Donnerstag nach Petershof / und ohnweit davon den Angrif eines aufgeworffenen Forts / worzu ein fliegendes Lager von einigen Regimentern beordert seye / mit ansehen. Der Baron von Schaffiroff / dem seine Gemahlin verwichene Ostern mit Tod abgangen/hat sich mit einer jungen Dame von 20. Jahren auß einem Closter so noch nicht eingekleidet gewesen/wider verheurathet. Der Türckische Aga/so nach Schweden gehen will / ist noch allhier. Der Czaarin verblichener Cörper ist in der Vestungs-Kirche im offenen Sarge/ neben dem Czaar gesetzet/und wird noch 6. Wochen zu sehen seyn. Auſ-

ser

ſer der Wache von 4. Capitains/4. Lieutenants/und 4. Fähnrichen / wie auch 8. Chevalier Gardes / ſind 4. Dames vom erſten Rang dabey / welche einander täglichen ablöſen.

Conſtantinopel / vom 6. May.

Mit Brieffen von Iſpahan hat man Zeitung erhalten / daß der Sultan Eſreff einer der Töchter deß alten vom Thron abgeſetzten Sophi geheurathet habe und hielte er dieſelbe mit aller Hochachtung und Sorgfalt bey ſich: Er hätte durch diſe Heurath die Liebe aller Groſſen deß Reichs gewonnen / und machten ſich Se. Hoheit ſo wohl zu Nutzen / daß kein Mittel übrig zu ſeyn ſchiene / ihn auß Perſien zu vertreiben: An Printzen Thamas hätte er ein eigenhändiges Schreiben abgelaſſen / denſelben anzumahnen / daß er das Gebürge / wo er ſich befinde/verlaſſen/und den Thron mit ihm theilen ſolte; ihn zugleich höflich erſuchende / daß er nicht in ſeinem erſten Sinn verharren möchte: er hätte auch ſeine Gemahlin an bemeldten Printzen Thamas/ ihren Bruder/ ſchreiben laſſen / umb ihn deſto ehender zu bewegen / ſeine eigene Wohlfarth zu behertzigen / und nicht durch Hartnäckigkeit Schuld an ſeinem eigenen Unglück zu bleiben; man meynte auch/daß diſer junge Printz ſich wohl darzu entſchlieſſen würde. Ferner melden gedachte Brieffe/ daß Eſreff an den commandirenden Baſſa deß Ottomaniſchen Lagers geſchriben hätte / demſelben kund zu thun/ wie er niemahls einen andern Tractat eingehen würde/ als den jenigen / wovon er den Sultan ein Project überlifferen laſſen/ welcher dahin abzihlete/ die Monarchie wider auf den alten Fuß zu ſetzen/und wann man ihn mit Gewalt zwingen wolte/ einen andern Weg zu erwählen/würd es nur dienen/dieſelbe völlig zu ruiniren; Diſer deß Eſreff Brief iſt an den Sultan geſandt worden / welcher aber / wie man ſagt / denſelben auf die Erden geworffen / mit Füſſen getretten/

ten/und zugleich bey dem Alcoran geſchworen/ daß er ſeine und der Muſelmänner Ehre an mehrgedachten Rebellen rächen würde. Man verſichert / daß der Groß-Vezier den Ruſſiſchen Hof erſucht habe / daß derſelbe ſeine Kriegs-Macht zuſammen fügen möchte7 den Printzen Thamas/ zufolge dem mit dem verſtorbenen Rußiſchen Czaar im Jahr 1721. geſchloſſenen Tractat / wider auf den Thron ſeiner Vor-Eltern zu bringen; man hätte ihm aber geantwortet / daß wann die Pforte ihren Verbindungen / in Anſehung gedachten Tractats/ein Genügen würde geleiſtet haben/ man in Erwegung ziehen würde/was deßhalben zu thun ſeyn möchte.

Ceuta in Africa/ vom 26. May.

Die letztern Nachrichten von Mequinez / widerſprechen das/was man zum Nachtheil deß neuen Königs von Marocco/ Muley Hamet Hebis / außgeſtreuet gehabt/ und bringen folgende Umſtände von dem/was ſeither dem Tod deß alten Königs paßirt iſt / mit: Nach dem Tod diſes Königs / Muley Iſmael/ welcher den 22. Martii / Morgens ohngefehr um 2. Uhr / erfolget ſeye/ wäre ſogleich deſſen älteſter Sohn/ Muley Hamet Hebis / zum König proclamirt / auch darauf von allen vornehmen Perſohnen zu Mequinez darüber complimentirt worden. Diſer neue König ſeye ſehr freundlich/ ſonderlich gegen die Chriſten. Als er nun Scherif geweſen/ habe er die Herren PP. Franciſcaner im Spital zu Mequinez öfters beſuchet; und ſeitdem er zur Cron gelanget / habe er ſie ſeines Schutzes verſichert / und ihnen 100. Chriſtliche Sclaven / welche ſie gewollt / zum Præſent gegeben; dabey auch befohlen / daß künfftig die Chriſtliche Sclaven nur in ſeinen Gärten / in der Stuck-Gieſſerey und in der Pulver-Mühle arbeiten ſolten. Inmittelſt hat ſelbiger befohlen / daß die Concubinen ſeines Vatters im Serail/ darinn ſie ſich

befinden / verbleiben solten / und lasse er gegen ihre Kinder / Männlichen Geschlechts / welche ihren Auffenhalt zu Tafilet haben solten / vile Affection spühren. Seinen beyden Brüdern / welche nach der Cron streben / und sich zu Marocco / Fez und Santa Cruz proclamarien lassen / würde es schwer fallen / sich zu mainteniren / weil die meisten Mohren zu dem Sohn deß Alcaide Ali / so die Parthey Muley Hamet Hebis angenommen / gestossen wären.

Rom / vom 21. Junii.

Der Groß Hertzog von Florenz hat wider die Ernennung deß Herrn Vallente zum Auditore di Rota protestiren lassen / indeme er / Krafft einer Alternation / die Ernennung eines Florentinischen Unterthanens prætendiret. Se. Päbstl. Heiligkeit hat befohlen / die von dem König von Sardinien verehrt bekommene grosse silberne Leuchter / nebst dem dabey befindlichen silbernen Crucifix / auf den grossen Altar der Peters-Kirchen zu setzen. Nunmehro sind / wie man vernimmt / die Savoysche Streittigkeiten also beygelegt worden / daß Se. Päbstl. Heiligkeit dem König von Sardinien die Ernennung eines Cardinals / und sonst alle übrige Vorzüge / welche die gecrönte Häupter allhier haben / zugestanden / wegen Ernennung zu den Beneficien sollen der hiesige und Sardinische Hof alterniren / und die Einkünffte / deren sich ermeldter König von denen bißher erledigten Beneficien bemächtiget / sollen dem Pabst zu seiner Disposition überlassen werden. Auf Ihro Päbstl. Heiligkeit Befehl haben 30. biß 40. Sbiri bey der Nacht 12. Personen / fürnehmen Standes / welche vom Spielen Profession machten / auß einem Caffee-Haus aufgehebt / und nach dem Gefängnus gebracht / wo sie sich annoch befinden.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 12. Julij 1727.

Digitized by Google

München/ den 11. Julij 1727.

GEstern wurde Ihrer Majestät der verwittibten Kayserin Amalia wie in gleichen auch Ihrer Churfürstl. Durchl. unser gnädigisten Lands-Fürstin und Frauen aller und höchste Namens-Tag in dem Lust Schloß Nymphenburg / allwo sich die samentliche Durchleuchtigiste Herrschafften dermahlen befinden in prächtiger Galla celebrirt / massen Vormittag in selbiger schönen Schloß-Capellen ein Hoch: Ambt mit der ausserlesnisten Churfürstl. Hof Music gehalten. Abends aber umb 5. Uhr denen samentlichen Damesen die Stund gegeben worden / bey Ihro Churfürstl. Durchl. unser gnädigisten Frauen ihre Gratulations-Complimenten abzulegen/ zu welcher Zeit sie auch in prächtiger Galla / doch aber nit in Hoff-Kleidern erschinen / umb 6. Uhr wurde eine Französische Comedie gespilet / nach welcher ein grosses Soupé, und darauff ein Tanz gewesen / wormit dise Festivitet mit der samentlich: Durchleuchtigist: und Gnädigisten Herrschafften gröstem Vergnügenheit beschlossen worden.

Wienn / den 5. Julii.

Sichern Verlaut nach kombt zu dem nacher Aachen auf den 1. October nechsthin veranlasten Europeischen Frindens Congreß / auch als Kayserl. Ambassadeur der zu Madritt dermahlen anwesende Herr Graff von Königseg mit in Vorschlag / und es wird auch gesprochen / daß der Herr Graf Conrad von Stahrenberg quà Vice Reè nacher Neapolis denominiret / hingegen der Herr Cardinal von Althan E-

minentz

inents zur künfftigen beliebiger Subsistentz an hiesig Kayserl. Hoff verbleiben solle. Wegen Ihro Königl. Majest. von Groß Brittanien eines bißherig Welt berühmten Regentens im 68. Jahr zu Osnabruck erfolgten Todes-Fall / wird hiesiger Kayserl. Hoff eine 6. Wochige Camer-Trauer halteen. Ob nun auch der biß in 7. Jahr lang am Russischen Hoff als Kayserl. Resident gestandene Herr von Hochholtzer in seiner vorigen Function mit neuen Instrutcionen hinwider nach Petersburg mögte abgeschicket werden / solches dependiret von Ihro Kayserl. Majestät allergnädigisten Resolution / die sich gar in balden äussern wird. Vor einigen Tagen seynd biß 73. wohl erfahrne Maurer von Laubach der Haubt-Stadt in Crain dahier angelangt / welche dem Vernehmen nach daselbst eine durch Berg und Felsen mit Spreng und Beyseits-Raumung derselben auff 2. Wagen breite und zu Behueff deren Commercien bequeme Strassen biß gegen Fiume zugerichtet haben / welche so fort zum hiesigen künfftigen Fortifications Bau employret werden sollen. Man ist auch in Begriff / umb hiesige Stadt neue Alleen meist von fruchtbahren Obst-Bäumen zierlich pflantzen zu lassen. Bey nunmehro sich ergebender reichlichen Ernde scheinet die Noth zimlicher massen in hiesiger Gegend zu verschwinden / zumahlen da man uns noch erst kürtzlich von einem benachbarten Orth / mit etlichen Schiffen Getrayd zu statten kommen; und solches zum besten der Armuth Metzen weiß weit wohlfeiler als vorhin abgegeben worden.

Ein anders auß Wienn.

Der Todt deß Königs in Engelland verändert dahier alle Saats Concepten / und wann solcher eher erfolget / so würden villeicht die Präliminarien nicht seyn unterschriben worden. Nachdeme aber solches bereits geschehen / wollen Ihro Kayserl.

ſerl. Majeſtät den Congreß je eher je lieber befördert wiſſen / wie dann an die Hoff-Cammer bereits die Ordre ergangen / ſich mit den Geldern zu diſer Ambaſſade in Bereitſchafft zu halten. Der Herr Graff von Wurmbrand welcher ſich anjetzo zu Wolffenbittel befindet / hat mit leyter Poſt einen außführlichen Bericht anhero geſandt / wie er in ſeinem Negotio nach Wunſch reuſiret. Und weilen nunmehro von hieſigen Hoff die geſuchte Expenſion der Chur-Würde auff das Hauß Wolffenbittel placidiret worden / ſo iſt auch bereits ein Kayſerl. Commiſſions Decret an die Principal Commiſſon nach Regenſpurg abgangen / ſo daſelbſt mit nechſten zur dictatur kommen wird.

Einige Bediente von dem verſtorbenen Marggraffen von Bayreuth befinden ſich allhier / welche wider den jetzt regierenden Herrn Marggrafen oder vilmehr deſſen Räthe unterſchidliche Klagen beym Reichs-Hoff Rath angebracht / ſo auch mit nechſten zur Verantwortung Communiciret werden dörfften. Die Uneinigkeit zwiſchen dem Magiſtrat und der Burgerſchafft in der Reichs-Stadt Mihlhauſen / nehmen täglich überhand / und weilen die Burger ſehr flehentlich umb eine Kayſerl. Commiſſion bitten / allwo ſie zeigen wollen / wie Partheyiſch und ungerecht der Magiſtrat in allen Sachen verfahre / wird ſolche dem Vernehmen noch zu beeder Theilen groſſen Unkoſten verwilliget werden. Der Hertzog von Mecklenburg hat abermahlen groſſe Beſchwerdten wider die Hanoveriſ. Trupen angebracht / und bittet auff das ſehnlichſte doch einmahl der Sache ein Ende zu machen.

Madritt / den 12. Junii.

Als den 1ten diſes die Kranckheit deß Königs zunahme / fanden Se. Majeſt. gut / deß andern Tags dero Teſtament zu machen / in welchem unter andern enthalten / daß / im Fall der König ſterben ſolte / oder die Kranckheit continuiren / die

Kö-

Königin Regentin seyn solte / ꝛc. Diſe Acte / welche der Herr Patino auffgeſtellet hatte / wurde / in Gegenwart 9. Zeugen / verſigelt. Diſe Zeugen waren der Cardinal / Borgia / Patriarch derer Indien: Der Marquis von Vilena / Ober-Mundſchenck: Die Hertzogen von Oſſuna und von Atri / Capitains derer Leib-Gardes: Der Marquis von Santa-Cruz / Ober-Stallmeiſter: Der Graf von Salazar / Gouverneur deß Printzen von Aſturien: Der Hertzog von Arcos / Ober-Stallmeiſter der Königin / wie auch die beeden Beicht-Vätter deß Königs und der Königin. Indeſſen befinden ſich Ihr. Majeſtät der König / nachdem dieſelbe / jüngſt gedachter maſſen / die Quinquina eingenommen / wider zimmlich wohl. Hieſiger Päbſtl. Nuntius hat von dem zu Pariß durch einen Expreſſen die Nachricht empfangen / daß die Präliminair Articuln / zu Haltung eines Congreſſes / den 31. May zu Pariß wären unterſchriben worden / wovon er durch einen ſeiner Domeſtiquen dem König ſogleich Part geben laſſen / welcher / wie auch der gantze Hof / darüber ſehr vergnügt geſchinen.

Ein anders / vom vorigen.

Die Belagerung Gibraltar / welche auff Befehl deß Hofs würcklich in ein Bloquirung verwandlet worden / wird nun / zufolge der den 31. May zu Pariß unterſchribenen Präliminair Articul davon der Päbſtl. Nuntius durch einen Expreſſen die Nachricht erhalten / in kurtzem gantz auffgehoben werden.

Haag / den 27. dito.

Man hat vorhin / da der Kayſerl. Hof die Präliminarien vor der kund wordenen Zeitung von dem erfolgten unverhoffeten Todes-Fall Ihr. Majeſt. der Czaarin unterſchriben gehabt / allhier geurtheilet / daß diſes annoch zur Glorie Ihro

Kayſerl.

Kayſerl. Majeſtät gereiche. Es haben die Herren General-Staaten über die unvermuthe Zeitung von dem tödtlichen Hintritt Sr. Groß-Britanniſchen Majeſtät eine ſonderbare Conſternation von ſich ſpühren laſſen / und ſeynd darauff die Deputirten deß Staats außerordentlich verſammlet geweſen / in welcher Verſammlung man ſich dann entſchloſſen / ohne den Expreſſen / welcher von Oßnabrück recta nach London ſeine Reiſe fortgeſetzet / auch ein Schreiben an den neuen König von Engeland abgehen zu laſſen / denſelben die Trauer zu klagen / und zugleich zur Beſteigung deß Groß Brittaniſchen Throns zu congratuliren / mit dem Verſichern / daß Ihr. Hochmögenden alle dero in Handen habende Macht und Gewalt zur Conſervation Ihr. Majeſtät / und dero Linie / feſtgeſtellten Succeſſion auff den Groß-Brittaniſchen Thron anwenden würden / in feſter Zuverſicht / Ihr. Königl. Majeſt. werden nach ergriffenem Regiment / und nachdem dieſelbe in dem Große Brittaniſchen Reich ſich feſt geſetzet / in die Fußſtapffen dero Herrn Vatters glorwürdigſter Gedächtnus tretten / und mit dem Staat eine eben ſo ſtarcke Allianz und Verſtändnus unterhalten / als von welcher die Sicherheit beyder Nationen und See-Puiſſanzen einzig und allein abhange. In diſem von denen Herren General-Staaten an den König in Engeland abgelaſſnen Schreiben haben dieſelbe zugleich einflieſſen laſſen / wie allbereit dieſelbe von diſem unverhofften Todes Fall durch einen Expreſſen dem König in Franckreich Nachricht geben laſſen / über ein und anders in diſen Conjuncturen von dem Königl. Franzöſiſchen Hoff das Gutachten einzuholen / Ihro Hoch-Mögenden zweiffelten immittelſt nicht / man werde dem Franzöſiſchen Hof zum Intereſſe deß Königl. Groß-Brittaniſchen jederzeit geneigt finden. Man hält davor / daß diſer tödtliche Hintritt in dem Miniſterio zu London eine Veränderung verursachen

urſachen werde. Se. Groß-Brittaniſche Majeſt. ſeynd einige Zeit vor dero Abreiß von London ſo geſund geweſen/ als ſie in langer Zeit nicht geweſen.

London den 27. Julii.

Vorgeſtern deß Abends langte alhier ein Courier an/ daß Se. Majeſt. unſer König auff dero Reiſe nach Hannover zu Oßnabrück Todes verblichen / welche Zeitung dann eine allgemeine Beſtürtzung ſonderlich aber unter der Hof-Parthey verurſachet/ worauff aber geſtern Nachmittag umb 1. Uhr der Printz von Walles mit gewöhnlichen Ceremonien zum König von Engeland/ Schottland/ Franckreich und Irrland proclamirt worden. Von dem Frantzöſiſchen Hof iſt die Nachricht eingelauffen / daß der Spaniſche Geſandte zu Wienn/ Hertzog von Bournonville / die Fridens-Präliminarien unterzeichnet habe.

Pariß/ den 24. Junii.

Vergangene Woche iſt ein Arreſt vom Staats-Rath publiciret worden/ deß Inhalts/ daß die alten güldene und ſilberne Species biß künfftigen Jan. in den Müntzen und Königl. Aemptern angenommen werden ſolten. Die Brieffe auß Madritt melden/ daß der König Philippus noch immerhin ſich kranck befände / ſo daß man für ſein Leben nicht wenig beſorget wäre. Zwiſchen dem Duc de Bourbon und einer Sächſiſchen Prinzeßin ſoll ein Mariage auffm Tapet ſeyn. In denen errichtet und unterſchribenen Präliminair-Articuln / wovon jüngſthin Meldung geſchehen/ ſolle noch diſes enthalten ſeyn / daß vor Gibraltar alle Feindſeligkeiten auffhören / auch weder die Engliſche Garniſon in der Veſtung das jenige/ ſo die Spanier an derſelben zerſchoſſen und Breſche gelegt / noch auch die Spanier ihre von der Garniſon zerſchoſſen und ruinirte Angriffs-Wercker reparirey noch herſtellen / ſondern

alles

alles von beederſeits in dem Stand / worinnen es ſich befindet / biß zur Außtrag der Sachen / verbleiben.

Nider-Elbe / den 27. Junii.

Laut Nachrichten auß Lübeck / ſo hatte man daſelbſt über Meer die Nachricht erhalten / daß Se. Durchl. der Herzog von Mecklenburg Schwerin / den 19. diſes / in Dantzig das Zeitliche mit dem ewigen verwechſelt. Sonſten vernimbt man auß dem Oßnabrückiſchen / daß bereits die gantze Hannoveriſche Hof Staat daſelbſt angelangt / und man in der gröſten Arbeit begriffen / alles ſo zu der Trauer nöthig / zu veranſtalten; und weil die Menge der Menſchen allda ſehr groß / und vile Lebens-Mitteln auffzehren / ſo hat man an Victualien und andern Sachen groſſen Mangel / ſo daß bereits von verſchidenen Orten eine groſſe Quantität derſelben verſchriben worden.

Lippſtadt / den 3. Julii.

Man verlanget ſehr zu vernehmen / wie ſich die Engelländer über das unverhoffte Abſterben ihres Königs bezeigen? Auß dem Hannoveriſchen hat man / daß hierüber die Betrübnuß in ſelbigem Land nicht außzuſprechen wäre; Inzwiſchen ſo wäre doch bereits auff den Cantzlen für König Georg den Zweyten zu bitten angefangen worden. Der Lord Towashend hat die Anſtalten bey der Königl. Leiche verfüget. 25. Mann von den Engliſ. Gardes zu Fuß / ſeynd von Hannover nach Oßnabrück marchiret daſelbſt nit allein die Wache zu halten / ſondern auch den verblichenen Cörper biß nach Londen zu begleiten / wie dann alle vorhandene / und mit Sr. Majeſt. übergekommene Miniſtri ihre zum vorauß nach Hannover gegangene Bediente und Bagage zuruck gefordert / die Ruck-Reiſe nach Engeland zu beſchleunigen.

Num. XXVIX.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 19. Julij.

Wienn / vom 9. Julij.

DEr Päbſtl. Nuntius hat vergangenen Dienſtag zwey vnd zwaintzig / theils hieſig / theils außländiſche Miniſtros ſehr Magnific tractieret; Der Frantzöſ. Ambaſſadeur befindet ſich nun auch wider bey Hof / vnd denen offentlichen Functionen ein / daß alſo derſelbe / wie es ſcheinet / noch länger hier ſubſiſtiren dörffte. Der jüngſt von dem am Moſcowittiſ. Hof ſubſiſtirende Kayſerl. Miniſter Herr Graf von Rabutin hier angelangte Courrier / wurde vergangenen Dienſtag wider dahin reſpedieret. Der Hertzog Sachſengottiſ. Geſandte Herr Baron von Goßher / hat vor einigen Tagen vom Moſcowittiſ. Hof / ein daſelbſt gewöhnliches Ordens-Zeichen / nemblichen ein guldenes Creutz / mit rothen Farben vntermenget / worauff Sr. Maj. deß jungen Czaaren Petri II. Namen zuſehen / überkommen / ſo derſelbe an einen breyten rothen Band / beyneben ein vnſcheinenden Stern zu tragen pfleget. Beede regierende Majeſtäten werden dem Vernehmen nach vor heuer noch eine Kirchfahrt nacher Maria Zell / in allerhöchſter Perſohn abgehen. Der ſich noch hier befindende fromme Capuciner / wird öffters in einen faſt bedeckten Wagen / oder dergleichen Tragſeßl in die Favorita / zu denen

Kayſerl. höchſten Herrſchafften gebracht / vnd von dannen wider in ſein Cloſter gelifferet. Der vnvermuthete Todtfahl Weyl. Sr. Königl. Majeſt. von Groß-Britannien / welcher in Oſnabruck / allwo ſie das Leben empfangen / vnd gebohren / nach Göttlicher Diſpoſition erfolget / verurſachet hier vil Betrübnuß / vnd nun will man auch Nachricht haben / daß Sr. Majeſt. der König von Schweden ſich ebenfahls ſehr vnbäßlich befinde. Der hieſige Ruſſiſche Geſandte hat geſtern in tieffeſter Trauer bey denen vornembſten Kayſerl. Miniſtris die Viſiten abgeſtattet / vnd die Mariage ſeines Principalen notificieret. Der Commercien-Tractat / ſo der hieſige Hof mit dem Preuſſiſ. errichtet / ſoll nächſtens hier zum Truck beförderet / vorhero aber noch ein Bericht von dem Herrn Grafen von Wurmbrand auß Berlin erwartet werden / woſelbſten die Conferentzien zwiſchen vilen anweſenden Miniſtris mit allen Eyfer continuiert werden / wovon nächſtens ein mehrers zu berichten ſeyn därffte. Der Pabſt hat durch ſeinen hieſigen Nuntium ſein Intereſſe beym bevorſtehenden Congreß auffs äuſſerſte recommendieren laſſen.

Madritt / vom 17. Junij.

Ob ſchon wegen der Kranckheit / womit der König auff dem Schloß von Aranjuetz incommodirt geweſen / man Se. Majeſtät vor dem End der vergangenen Wochen in diſer Statt nicht vermuthet gehabt / ſo ſeynd doch Se. Maj. ſofern wider hergeſtellt geweſen / daß ſie am Dienſttag deß Morgens mit anbrechendem Tag von gedachtem Aranjuetz haben abreyſen können / wie ſie dann auch Abends ein Viertel nach 7. Uhr in dem Königl. Pallaſt diſer Statt / in dero Kutſchen ſitzend / anlangten. Die Königin / welche / wegen ihrer Schwangerſchafft / in einer Senfften getragen wurde / kam ſelbigen Tags ebenfahls / imgleichen auch der Prinz von Aſturien / die Infanten / vnd die Infantinen allhier an / alleſambt in vollkommener Geſundheit ſich befindende. Durch einen den 12. diſes von Corona allhier angelangten Expreſſen

hat

hat man vernommen/ daß die in 4. Schiffen von der Linie/ vnd 3. Fregatten bestehende Königl. Escadre/ vnter Commando deß Chefs d' Escadre/ Don Rodrigue de Torres den 9. in dortigem Haven zuruck kommen wäre/ auß welchem sie den 17. May vnter Seegel gangen gewesen/ deß Vorhabens/ die Englische Convoyen/ welche von Portsmouth nach Gibraltar gehen wurden/ zu überfallen; als sie den 27. in dem Canal von Engelland einkommen/ hätte sie sich allda vil Tag auffgehalten/ vnd alle Schiff/ die sie gewahr worden/ verfolget/ wie sie dann auch während der Fahrt von 25. Tagen 5. Englische Schiff/ welche nach vnderschidlichen Orthen gangen/ oder kommen/ hinweggenommen hätte/ vnter denen sich ein Schiff mit Vivres nach Gibraltar/ eines mit Waaren nach America/ vnd die übrigen mit vnterschidlichen andern Sachen beladen/ befänden. Durch besagten Expressen hat man auch erhalten/ daß die Armateurs von Gallicien auch andere Prisen in denen Häven selbigen Königreich auffgebracht hätten/ vnd zwar vnter andern eine/ so mit Mästen/ Schiff-Pech/ vnd andern Nothwendigkeiten für die Englische Escadre/ so sich vor der Enge von Gibraltar auffhält/ beladen seye. Durch einen andern Courrier/ so eben selbigen Tag von St. Andero ankommen/ hat man/ daß ein Königl. Schiff mit einer Englischen Prise durch contrairen Wind allda eingelauffen seye/ vnd daß die Armateurs von Guipuscoa auch 3. Prisen auffgebracht hätten.

Auß Holland/ vom 4. Julij.

Man erwartet in hiesigen Landen mit Verlangen auff Brieff von London/ zu vernehmen/ wie der Todtes Fahl Sr. Maj. deß Königs von Groß-Britannien in selbigem Königreich auffgenommen worden/ vnd ob derselbe in dem Ministerio nicht etwann ein vnd die andere Veränderung verursachen werde: dann wann man auff die ehemahligen Zeiten zuruck sihet/ vnd betrachtet/ daß seyt der Empörung Anno 1686, das Königreich Groß-Britannien in keiner grössern Gefahr gestanden/ als vnter der Regierung

gierung der in GOtt ruhenden Königin Anna/ vnd jhrem damahligen Miniſterio / ſo hat man gewiß auch Urſach gegenwärtige Zeiten zu betrachten. So bald aber Jhr. verſtorbene Maj. auff den Groß-Britanniſ. Thron geſtigen / wurde nicht nur auff der einen Seyten die Freud faſt durchgehends in dem Königreich groß / ſondern es verſchwande zugleich auff der andern Seyten die Forcht für weit-außſehenden Troublen / vnd die Ruhe der Nation wurde wider geſichert. Und in der That hatte der König Georg die jenige Qualitäten / welche einen groſſen König außmachen. Seine Tapfferkeit in dem Krieg war bekandt/ vnd ſeine außgemachte Erfahrenheit in der Politic erzeigte ſich auß dem vnermüden Fleiß / womit er denen Staats-Geſchäfften oblage. Beedes Handlen / vnd zugleich Rathſchlagen war jhm eines/ vnd kundte man von diſem Monarchen mit Recht ſagen/ daß/ indem er alles durch ſich ſelbſt gethan/ vnd mit ſeinen eygenen Augen geſehen / er die gröſte Kunſt zu regieren/ vollkommen vnd im höchſten Grad gewuſt vnd beſeſſen habe ; allein über diſes alles zeigte ſeine Liebe für ſein Volck/ vnd die beſtändige Bemühung/ daſſelbe glücklich zumachen / daß er warhafftiglich gewuſt habe/ was es ſeye/ ein König zu ſeyn. Alle Adreſſen deß Parlaments an Jhro Maieſt. ſeynd Zeichen diſer Warheit/ als welche alle zu jederzeit mit Danckbezeugungen der Nation für Jhr. Maj. kluge vnd glückliche Regierung angefüllet geweſen. Nun kombt die Regierung auff deſſen hinterlaſſenen Printzen / vnd zwar auff einen Printzen / welcher zugleich von der Engliſchen Nation geliebet iſt / vnd von dem man hoffen kan/ daß in deſſen Hertz vnd Geblüt alle Königliche Tugenden ſeines bereyts verſtorbenen Herrn Vatters hinüber getragen ſeyn. Jm übrigen iſt diſes merckwürdig auß Brieffen von Londen vom 24. Paſſato zu erſehen / daß die Verwahrer der Königl. Kleynodien noch vor deß Königs Todt von der Regierung/ oder wie einige wollen/ von dem König ſelbſt/ Ordre empfangen haben/ eine neue Königlich-Groß-Britanniſche Cron auff die neueſte Art verfertigen zulaſſen.

Digitized by Google

Num. 28.
Anno 1727. Littera Dd 19. Julii.

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Constantinopel/ vom 10. May.

ES ist ein Expresser auß Persien angelangt / welcher mit gebracht haben solle / es seyen 4. unserer Generals / welche mit 18000. Janitscharen/ und 4000. Spahi gegen Jspahan angerücket / von einem Theil der Armee deß Sultans Esreff also umringet und abgeschnitten worden / daß sie keine Hoffnung gehabt / zu entkommen/ oder von den Unsrigen entsetzet zu werden / dahero sie sich dann an disen Rebellen mit ihren Waffen / Bagage und Munition ergeben haben; welche Zeitung das hiesige Volck also erhitzet hat. daß darauß üble Dinge folgen dörfften. Zwey von unseren Sultanen / welche hatten nach Alexandria Troupen überführen sollen / haben Schiffbruch erlitten/ und ist hierbey der Ali-Murza; welcher mit Fridens-Vorschlagen nach Persien gehen sollen / mit allen seinen habenden Leuthen und Equipage zu Grund gegangen. Man re-

redet von einer neuen Auflage auf die Chriſten/ und auch von einer Vermehrung der Auflagen auf gewiſſe ein- und außgehende Kauffmanns-Güter. Der Schatz deß Groß Sultans iſt faſt gänzlich erſchöpffet / und wird es wann derſelbe nicht einen Zufluß bekammt / welches durch die Einziehung der Güter einiger außerordentlich reicher Particuliers geſchehen ſolle / gantz unmöglich ſeyn / den Krieg gegen dem Eſreff länger fortzuſetzen. Ein Türckiſcher Caper hat ein Maltheſiſcher Schiff mit einem Theil deß darzu gehörigen Volcks / weil ſich die übrige mit der Chaloupe gerettet / anhero geführet. Der Franzöſiſche bittet zwar für die dabey befindliche Sclaven ſeiner Nation / man glaubet aber nicht / daß er etwas erhalten werde / ſondern daß vilmehr dieſelbe / oder doch wenigſtens die Officiers / werden gehencket werden / dieweil in dem mit Franckreich geſchloſſenen Tractat denen Franzöſiſchen Unterthanen verbotten iſt / auff einigen frembden Schiffen wider die Türcken zu dienen / und zwar bey Straffe / daß dieſelbe / und ſonderlich die jenige / welche den Maltheſern gedienet / an die Seegel-Stange deß Schiffs / welches dieſelbe zu Sclavenn machen würde / aufgehencket werden ſollen. Auß der Tartarey vernimmt man / daß der durch die groſſe Verheiſſungen deß Eſreff genommene Sultan Deli / mit ſeinen Feindſeeligkeiten wider den Cham der Crimiſchen Tartarn eifrig fortfahre / und demſelben zwiſchen den Gebürgen Cerkizi faſt völlig eingeſchloſſen hält. Welche unglückliche Trennung machet / daß wir auß der Tartarey nicht ſo vilen Secours bekommen / als nach Perſien zu ſchicken / nöthig wäre.

Madrid / vom 21. Junii.

Seither einigen Tagen vernimmt man / daß bey Hof in dem Königl. Staats-Rath der Schluß gefaſſet worden,

daß zufolg der in der Belagerung befindlichen meisten Generalen und deß General-Ingeniers eingeschickten Gutachten / der überhaupt commandirende General / Herr Graf de las Torres / befehlicht werden solle / die Belagerung Gibraltar / wenigstens so lang die grosse Hitze währet / nicht weiter fortzuführen / sondern sein unterhabendes Kriegs-Volck / so vor gedachtem Gibraltar in dem durch die Sonne gantz erhitztem Sand stehen / und dadurch villes Ungemach leiden müssen / in die Erfrischungs-Quartier gehen zu lassen. Wie man sagt / so solle uns diſe Belagerung 10000. Mann / und zwar von der besten Mannschafft / gekostet haben. Der commandirende Generals / Hr. Graf de las Torres / hat sich auß dem Lager begeben / und befindet sich jetzt zu S. Roch / woselbst der Ballen und andere Divertiſſementen zuhalten angefangen.

Pariß / vom 1. Junii.

Als der Groß Britanische Gesandte an diſen Hof / Herr Horatius Walpole / den 26. deß verwichenen Monats Abends die Nachricht von dem Tod deß Königs / seines Herrn / erhielte / reiſete derselbe sogleich in aller Eyle von hier nach Londen ab: wohin sich auch verschidene Englische Herren / so sich in diſer Stadt befunden / erhoben haben. Am St. Johannis-Tag gab die Hertzogin von Orleans / zu Bagnolet allen Einwohnern dortherum eine grosse Mahlzeit / welche darauf einen Dantz hielten / der biß deß Abends umb 8. währet: nach welchem Ihr Königl. Hoheit verschidene Herren und Dames vom Hof / wie auch einige außländische Miniſters / so sich diſes Feſts wegen dahin erhoben haben / mit einer Abend-Mahlzeit beehrete / und wurde nach der Taffel ein Ball gehalten. Den 23. iſt in der Gegend Longjumeau ein so erschröckliches

Donner-

Wetter geweſen / daß dardurch die gantze Flecken unter Waſſer geſetzet / die Waaren verdorben / alle Frucht dortherum zerſchlagen / und 4. Häuſer weggeſchwemmet worden.

Londen / vom 27. Junii.

Unſer neuer Monarch wird ſo lang in dem Pallaſt von Leiteſter verbleiben / biß dero / und auch der Königin / dero Gemahlin / Apartements in dem Pallaſt von St. Johannes zugerichtet ſeyn werden / woſelbſt man allbereit würcklich diejenige / welche die Herren und Dames von deß verſtorbenen Königs Hofſtaat gehabt / räumet. Der kommet Hauffen-weiſe auß denen Provinzen anhero dem neuen König zu ſeiner Ankunfft auf den Thron Glück zu wünſchen. So groß auch diſe Veränderung iſt / ſo genieſſet man doch alhier einer vollkommenen Ruhe. Am verwunderwürdigiſten aber iſt diſes / daß die Actien der Sünds-Compagnie / welche / bey der eingelauffenen Nachricht von dem Todt deß Konigs / auf einmahl von 114. biß auf 108. gefallen waren / den 26. diſes wider auf 113. und einen halben geſtigen ſind.

Cöln / vom 6. Junii.

Von Paris wird geſchriben / daß die weit außgehende Politici verſchidene Speculationen machten / wohin die Franzöſiſche Eſcaere beſtimmt ſeyn möchte: einige wolten / daß ſie das Mittelländiſche Meer von denen See-Räubern ſäubern ſolte / andere aber Gibraltar in ſo lang zu obſerviren / biß auf dem Congreß erörtert wäre / umb entweder denen Spaniern oder Engelländern diſen Platz überlifern.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 19. Julij 1727.

Wienn/ den 12. Julij 1727.

Vorgestern Montags haben sich Jhro Majestät der Kayser nebst der regierenden Kayserin Majest. in hiesiger Gegend auff eine Jagd begeben: und von solcher in den Auhoff einer zweyten Hochzeit/ welcher ein dortiger alter Forstner dem Jhro Majest. der Kayser allergnädigst gewogen seynd/ mit seiner Frauen nachdeme sie miteinander 50. Jahr lang in Ehestand gelebet/ zum anderten mahl gehalten hat/ in allerhöchster Persohn beygewohnet/ und solch Jhro Majestät die regierende Kayserin disen alten Bräutpaar gegen 1000. fl. an Silberwerck geschenckt haben. Diser Tagen ist auß Spanien ein Courier: und ein anderer auß Petersburg dahier angelangt/ davon der Erstere die anscheinende Besserung Jhro Majestät deß Königs in Spanien/ von dero Jhro zugestossnen Unpäßlichkeit/ und der andere auß Petersbueg ein curiose Begebenheit/ so Jhro Hochheit dem Hertzogen von Hollstein begegnet ist/ mit überbracht hat/ daß nemlichen das Wetter in die Behausung Jhro Hochheit/ und in daß jenige Zimmer wo sie sich neben befunden haben geschlagen/ so daß der Strahl Jhro gantz nahe an der Seiten herunter gestreiffet/ und durch den Boden in dem Keller gefahren seye/ Jhro Hochheit aber darbey ohnbeschediget gebliben wareu. Vorgestern seynd Jhro Durchl. der Printz von Savoyen/ von dero Herrschafft dahier angelanget/ und morgen werden deß Herrn Hoff-Cantzlers Excell. auch widerumb zuruck erwartet/ da man sodann von Denomination der Kayserl. Plenipo-

ten-

tentiarius nacher Aachen wohl etwas mehrers zuvernehmen haben dörffte / wie auch gesagt werden will / daß ein gewiser Graf von Welseck als Kayserl. Gesandter nacher London abgeschickt werden solle / welches aber noch mehrere Confirmation erfordert. Der Herr Graf Gaudel von Althan / so wol als der Kayserl. Obrist Stallmeister Fürst von Schwartzenburg seynd beyde vor einigen Tägen von hier nacher Grätz in Steirmarckt abgereiset / worauff dann dahier in der Stadt das Gericht entstehen will / daß Jhro Majest. der Kayser mit einen gantz kleinen Hoffstatt in dem kommenden Monath Augusti eine Reise dorthin thun / und sich daselbst ein paar Monath auffhalten werde / auch wehrend solcher Zeit den See-Hafen zu Fiume und Triest besehen dörffen.

Madrit / den 20. Junii.

Seither der Kranckheit deß Königs / / hat die Königin mit denen Ministris täglich conferiret; und den 12. hatte der Päbstl. Nuntius eine lange Audientz bey Jhr. Majestät / wie man sagt / über die zu Pariß unterschribene Präliminarien. Dise Präliminarien / zu Hal ung eines Congressus / seynd endlich gestern auch von hiesigem Hoff / auff den Fuß / wie zu Pariß / unterschriben worden; Worauff der Holländische Ambassadeur / Herr van der Meer / sogleich einen Expressen an den Grafen von Portmore / Gouverneur von Gibraltar / und an dem Admiral Wager abgefertiget / und ihnen von solcher Signatur Nachricht gegeben hat. Man versichert / daß auch hiesiger Hof verschidene Expressen mit der Ordre abgesandt habe / die Belagerung Gibraltar auffzuheben / und auch mit allen andern Hostilitäten gegen die Engeländer einzuhalten / in Hoffnung / daß dise solches auch thun werden.

Pariß / / den 2. Julii.

Auß Spanien vernimbt man mit Particular-Brieffen /

es haben Se. Majest. dasiger König Befehl ergehen lassen / daß die in denen Spanischen Meer-Porten neu erbaute Kriegs-Schiffe von denen Zimmer-Plätzen eiligst ins Wasser gelassen werden solten; unter denenselben befänden sich 11. / deren eines von 110 / zwey von 90. / und die übrigen von 80. 70. 60. und 50. Stücken wären. Dise Brieffe melden auch daß ein Spanischer Freybeuter auß Gallizien sich eines Engsischen mit 36. Stucken besetzten Schiffs / welches mit einigen Vorrath an Munition und Proviant nach Gibraltar seeglen wollen / bemächtiget hätte / und der Spanische Hoff wegen Unterschreibung der Präliminarien grosse Schwürigkeit mache.

Hamburg / den 6. Julii.

Wie die leztern Brieffe auß Petersburg melden / so solle der Hertzog von Hollstein von seiner gehabten Unpäßlichkeit / welche mehrentheils von einer gehabten Alteration über die 3. hochen Todes-Fälle der Czaarint deß Bischoffen von Lübeck / und deß Hertzogen von Mecklenburg / welcher den 19. passato zu Dantzig gestorben / ihme zugestossen / wider vollkommen hergestellet seyn. Beym Russischen Hoff machet man bereits grosse Anstalten zur Crönung deß jungen Czaarn / welche innerhalb zwey Monathen in der Stadt Moscau vollzogen werden solle.

Haag / den 6. Julij.

Wie einige Nachrichten geben / so dörffte Franckreich nit zugeben / daß Engeland in denen Commercien nach Spanien mehrere Privilegien und Vortheile zugestanden werden / als die Französische Nation geniesset / und der Utrecheer Tractat / wie auch der im Jahr 1667. zu Madritt errichtete mit sich bringet. Es hat unterdessen der Hof zu Londen / auff Ansuchen deß grossen Commercien-Raths / ein Schreiben an dem Französischen Hof abgelassen / die neuen Auflagen / die man in

Spa-

Spanien / unter dem Namen Quartels/ auff die Englischen Kauffmanns Güter geſetzet / und ſich biß auff 15. pro Cento belauffen / zu unterſuchen / und Spanien zu vermögen / ſolche wider abzuſchaffen/ und alles auff den Fuß/ wie es zu Zeit der Regierung Königs Caroli deß Zweyten Glorwürdigſter Gedächtnus geweſen / herzuſtellen. Es halten einige darfür/ daß die Gemeine und der Adel in Engeland bey dem neuen König Georg dem Zweyten anſuchen laſſen werden / daß man die Einigkeit mit Spanien herſtelle / und die zerfallene Commercien dardurch wider empor zu bringen / als woran der Engliſchen Nation am meiſten gelegen. Man rechnet / daß die Spaniſchen Schiffe ſeit kurtzem 12. Engliſche mit Kauffmanns-Gütern und anderen beladene Schiffe hinweggenommen. Wie man verſichert / ſo werden die Engliſchen Eſcadren auß Weſt-Indien / der Oſt-See und dem Mittelländiſchen Meer bald nach Hauß zuruck kommen / auff die eigne Sicherheit deß Reichs acht zu haben. Es wollen einige daran zweiffien / daß Franckreich bey dem erfolgten tödtlichen Hintritt deß Königs in Engelland bey der Hannoveriſchen Allianz feſt bleiben werde. Wie von Paris verſichert wird / ſo haben Se. Aller-Chriſtlichſte Majeſtät. entſchloſſen / dero Trouppen zu Fuß und zu Pferd zu vermehren / und ſolte bey Charlemont ein Lager von 25000. Mann zu ſtehen kommen.

Oxford/ den 29. Junii.

Am Smabſtag wurde König Georg der Zweyte alhier mit groſſer Solennität proclamiret / wobey die Univerſität der Familien und alle publique Perſonen/ der Lord-Major und die Aldermänner / an der Zahl 5000. Perſonen / zu Pferd / aſſiſtirt haben.

Livorno/ den 27. Junii.

Zu Barcellona iſt von Madritt Zeitung eingelauffen/ es

hat

haben 8. Spanische Kriegs-Schiffe eine gleiche Anzahl reich beladener Englischer auß der Turckey kommender Schiffe / welche von 2 Kriegs-Schiffen begleitet wurden / angetroffen / sich von denen selben insgesambt Meister gemacht / und sie nach Biscayen geführet. Gestern kam ein Holländisches Schiff in 11. Tagen allda auß der Strasse bey Gibraltar allhier an / welches im vorbeyfahren bey selbiger Vestung nicht das geringste Schiessen gehöret hat.

Bologna / den 2. Julii.

Diser Tagen ware / wegen deß Geburts Tags deß Prätendenten an desselben Hoff Galla / und wünschten ihme die allhier sich befindliche Cardinäle Glück darzu. Am Montag wurden vilen Studenten der von dem General Marsilli allhier gestiffteten Academie / nach desselben Verordnung / silberne Medaillen außgetheilet / und bekamen auch dergleichen die Professores.

Londen / den 5. Julii.

Am Donnerstag wurden Befehl nach Schottland und Irrland gesandt / Se. Majestät als König von Groß-Brittannien / Franckreich und Irrland zu proclamiren. Man schickte auch einen Expressen nach Hannover ab / mit Instructiones für den Printzen von Walles und die Regierung. Indessen hat unser Hof auf die Zeitung / daß der König von Spanien die Fridens-Prälimirarien angenommen / an den Grafen von Portmore / Gouverneur von Gibraltar / und an den Admiral Wager Ordre gesandt / mit allen Feindseligkeiten gegen die Spanier auffzuhören. Der König hat beschlossen / keine Bittschrifft in einer andern als Englischen Sprache anzunehmen / und auch anbey befohlen / daß man an seinem Hoff nur allein Englisch reden solle / und seynd davon nur diejenige außgenommen / welche solche Sprach nit verstehen.

Colln /

Cölln/ den 10. Julii.

Am verwichenen Donnerstag seynd wider 2. Schiffe mit Haber beladen vor die Kyserlichen Troupen von oben herab allhier angelangt/ so aber weiters nach Düsseldorff abgeführet worden. Man rechnet/ daß der Kayserl. Proviant Commissarius biß 90000. Malter Korn alhier mahlen lassen. An gemeldtem Donnerstag ist eine grosse Holtz-Flösse/ von oben herab kommend/ allhier nach Holland vorbey passirt/ welche die erste ist/ so disen Sommer hier vorbey gegangen.

Rom/ den 28. Julii.

Ihro Päbstl. Heiligk. bezeiget sich wegen der unterschriebenen Präliminar-Puncten/ zu Haltung eines Congresses/ sehr vergnügt. Nach der davon eingelauffenen Nachricht sandte der Spanische Minister/ der Cardinal Bentivoglio/ seinen Secretarium zu dem Französischen Cardinal Polignac/ welcher sich mit selbigem 3. Stund lang in geheim unterredete. Seitdeme Ihro Päbstl. Heiligk. den König von Sardinien die Ernennung eines Cardinals zugestanden hat/ bemühet sich der Portugiesische Minister gar sehr/ ein gleiches Vorrecht auch für seinen König zu erhalten. Damit der Pabst im Stand seyn möge/ ohne Beschwerung der Apostolischen Kammer/ Allmosen außtheilen zu können/ so lässet er alle Geschencke/ welche ihm überreichet werden/ dieselbe mögen auch herkommen von wem sie wollen/ verkauffen/ und ist dergleichen auch selbst mit denen ihme von dem König von Sardinien überschickten 6. grossen silbernen Leuchtern/ und dem dabey gewesenen grossen Crucifix/ geschehen/ als welche alles/ auff Befehl des Pabsts/ das Capitul bey St. Peter für 9000. Scudi hat kauffen müssen. Der Cardinal Corsini hat den Marchese Gadoli zur Audientz geführet/ welcher im Namen der Groß-Princessin Violanta von Florentz dem Pabst für die

überschickte goldene Rose gedancket hat. Nachdeme man auff Päbstl. Befehl um die Kirche zu St. Clement sehr lang nachgegraben und gesuchet / so hat man endlich die Leichnamb gedachten Heil. Clementis / ehemahligen Pabsts / und auch deß Heil. Ignatii / deß Martyrers gefunden.

Franckfurt / den 12. Julii.

Verwichenen Dienstag ist allhier ein Arabischer Printz angekommen / welchen der Herr Graff von Hanau in einer Carosse mit 6. Pferden bespannt / durch einen geheimen Staats-Secretarium anhero bringen lassen; diser Printz hat von Ihr. Kayserl. Majestät ein sehr schönes Recommendation Schreiben / auff Pergament geschriben / bey sich / in Krafft dessen er in denen vornehmsten Reichs-Städten / jedoch auff eine gewisse gesetzte Zeit / zu collectiren hat; und / wie man vernimbt / so solle die Ursach diser Erlaubnuß seyn / weil demselben die Türcken alle seine Länder weggenommen / und ihn nicht eher in Possession setzen wollen / er habe dann zuvor eine gewisse Summa Gelds erlegt; wie verlautet / so haben Ihro Hoch-Gräffliche Excellenz von Hanau gedachten Printzen 100. Species Ducaten verehret / desgleichen hat auch hiesiger Magistrat etwas nahmhafftes an Geld reichen lassen. Nun in dergleichen Vorhaben ist derselbe schon an mehrern Höfen und Orten gewesen / und ist ferner / solches zu thun Willens / immassen derselbe gestern frühe von hier nach Schwalbach verreiset / allwo sich dermahlen vile Fürstliche Gräfliche und vornehme Stands-Personen befinden / wornach derselbe weiters nach dem Darmstädtischen und Chur-Pfältzischen Hof sich zu erheben gesinnet seyn solle; Ubrigens redet mehr gedachter Printz Lateinisch / hat sonst aber niemand als einen Dolmetscher und einen Bedienten bey sich.

Num. XXX.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 26. Julij.

Wienn / vom 16. Julij.

DEr Frantzöſ. Bottſchaffter hat auff Befelch ſeines Königs vorgeſtellet / daß doch Ihro Kayſerl. Maj. den Congres zu Aachen je eher je lieber möchten befördern helffen / weil die Engelländiſ. Nation dem neuen König auff alle Weiß vnd Weeg zu perſuadiren ſuchten / eintweder Krieg oder Friden zu procurieren / inmaſſen durch diſe Verzögerung bey denen Wienneriſ. Allirten nichts mehr geſucht wurde / als Zeit zugewinnen / denen Hanoveriſ. Allirten / oder Proteſtanten die Gelegenheit zubenehmen / ſo beruhet es allhier nur an denen / daß man vorhero gern vernehmen möchte / was für geſinnete Miniſtri von Franckreich auff obigen Congres ernennet worden / vmb ſich dero Caracters halber darnach reguliren zu können / ein welches / wie Pariſer-Brieff geben / aber auch von Franckreich abgewartet zu werden ſcheinet. Der Czaariſ. Geſandte hat hieſigen Hof die mit dem jungen Czaar ſchon bewuſter maſſen getroffene Mariage / vnd annebens auch diſes notificieret / vnd vorgeſtellt / daß der Fürſt Menzikoff dero Hauß Oeſterreich gäntzlich ergeben ſeye / vnd dahero hierdurch die Freundſchafft zwiſchen hieſig / vnd ſeinem Hof nur deſto feſter beſtättiget wurde / wie ich hiernächſt in Geheimb

vernommen / ſo ſoll diſer Fürſt Menzikoff am 12. Junij geſtorben ſeyn. Auß Pohlen vernimbt man mit denen letzteren Briefſen / daß die Pohlniſche Fahnen / ſo zu Bedeckung der Commiſſion nach Churland gewidmet / in vollem March begriffen / vnd daß die Herren Pohlen über die Nachricht / wie nemblichen der Graf von Sachſen ſich widerumb alldort einfinden wolle / ſehr mißvergnügt wären.

Madritt / vom 24. Junij.

Seyther der Hof von dem Schloß Aranjuez in der allhieſigen Königl. Reſidentz zuruck angelangt / befindet ſich der König durch Gebrauchung deß Bads in ſeinem Appartement / je länger je beſſer / allwo Se. Majeſtät ſich öffters mit dem Billard-Spil erluſtigen. Nachdem am Freytag / als den 20. die Prälimiair-Fridens-Articulen auff den Fuß / wie Se. Majeſtät der Kayſer ſolche vnterzeichnet / von vnſerm König vnterzeichnet worden / ſo ſeynd ſelbige noch diſen Tag durch einen Bedienten deß Hertzogen von Bournonville / vnſers Geſandten zu Wienn / nach dem Kayſerl. Hof zuruck geſandt worden. So wurden auch am Sambſtag verſchidene Expreſſen abgefertiget / nicht allein dem Grafen de las Torres / ſo die Belagerung vor Gibraltar comandirt / Ordres zu überbringen / die Belagerung auffzuheben / vnd die Trouppen in gute Quartier zu verlegen / ſonder auch die Commendanten von Cadix / Coronna / Biſcayen / ꝛc. zu befehlen / keine Feindſeeligkeiten vnd Capereyen mehr gegen die Engliſ. Schiff zu vnternehmen. Wie man ſagt / ſo hat die Belagerung von Gibraltar vns ſeyther den 22. Februarij / als an welchem Tag die Lauff-Gräben eröffnet worden / biß den 14. diſes / 539. Todte / vnd 1274. Verwundete gekoſtet / worunter einige Officiers von Diſtinction ſich befinden.

Verſailles / vom 4. Dito.

Ihr. Majeſt. die Königin befinden ſich in ihrem geſeegneten Zuſtand nach allem Wunſch wol auf / vnd fahren wochentlich viermah[l]

mahl in der Kutſchen nach der Menagerie ſpatzieren / allwo ſie auch zuweilen deß Nachts ſpeiſet. Höchſtgedacht Ihr. Maj. haben die ſchöne Caroſſe/ſo der verſtorbene Hertzog von Fevilade zu ſeiner Ambaſſade nach Rom machen laſſen/ſolche aber dem König geſchencket/ anhero zuruck geſandt/welche von allen Seyten mit überguldeten Metall dergeſtalt ſchwär beſchlagen/daß 8. Pferdt Mühe haben/ ſolche zu ziehen / dannenhero dann eine andere vor die Königin verfertiget worden. Am verwichenen Montag hat ſich eine Eſcadron von denen Gens d'Armes von der Wacht mit 4. Standarten der Compagnie nach dem Zimmer deß Königs erhoben / vmb diſe Standarten in die Garde meuble zu ſtellen. Die Land-Militz iſt im Marſch begriffen/die Erndte einzuſambleln. Von Sable in Poitu wird berichtet / daß den 27. Paſſato der Medicus an ſelbigem Orth/ als er auff einer Wiſen/ wo Heu gelegen geweſen/ ein ſtarckes Donner-Wetter entſtanden/durch welches jhm von jeder Hand 2. Finger/vnd die Schnallen auff denen Schuchen verbrennet / man hat denſelben halb todt nach Hauß gebracht / jedoch glaubet man / daß er ſich wider erhollen werde. Der Ritter von Blairon/Edelmann deß Spaniſ. Bottſchaffters zu Wienn/ Hertzogen von Bournonville/ ſo die von diſem vnterzeichneten Fridens-Präliminarien nach Madritt überbracht/ iſt am Sonntag von dannen zuruck kommen/vnd weiters nach Wienn abgangen / von welchen man vernommen/ daß der König von Spanien ſolche angenomen. Der Graf von Broglio / vnſer Ambaſſadeur an dem Hof zu Londen / ſo von dorten zuruck / vnd auff deſſen Land-Gütern ankommen / iſt nach Hof beruffen worden/ neue Inſtructiones zu empfangen/ vnd ſo dann in aller Eyl nach ſeiner Ambaſſade zuruck zukehren / wohin er auch bereyts die Reiß angetretten hat.

Pariß / vom 5. Julij.

In dem letztern im Invaliden-Hauß gehaltnen groſſen Kriegs-Rath iſt reſolvieret worden / daß die 7000. Kleyder / welche zur

Mon

Mondierung der Land-Miliz noch mangleten / eheſtens ſollen verfertiget werden. Sonſten iſt allhier ein Arreſt vom Königl. Staats-Rath / die ohne deß Autoris vnd Verlegers Namen / auch ohne Sr. Maj. Approbation vnd Permiſſion / vnter dem Titul Memorial von 30. Cures der Statt Pariß an den Cardinal von Noailles / ihren Ertz-Biſchoff auff das Gerücht / welches von einer bevorſtehenden Annehmung der Bulle Unigenitus debitirt worden / präſentirt / vor kurtzer Zeit in der Statt vnd Vorſtätten von Pariß außgeſtreuten Schrifft betreffend / publiciert / vnd darinn anbefohlen worden / alle verhandene Exemplaria alſobald in die Händ deß Herrn Herault / Statthalter der Policey / zu bringen / vmb von ihm zerriſſen zuwerden.

Ein anders vom vorigen.

So bald Se. Majeſtät der König / die vor die verſtorbene Czaarin angenommene Trauer / ſo 3. Wochen währen ſolle / quittirt haben wird / werden dieſelbe ſolche auff 6. Wochen lang vor den abgelegten König in Engelland anlegen. Der Hertzog de la Roche ſur Yon iſt ernennet worden / Namens Sr. Majeſtät bey dem neuen König in Engelland / wegen deß tödtlichen Hintritts Sr. Groß-Britanniſ. Majeſtät / deſſen Herrn Vatter / die Condolentz / vnd wegen Erhöhung zum Groß-Britanniſchen Thron die Glückwünſchungs-Complimenten abzulegen. Dahier iſt ein ſchöner Pallais vor den Herrn Grafen Stephan von Kinsky in Beſtand genommen worden / vnd werden Se. Excellentz in 4. biß 5. Wochen als Kayſerl. auſſerordentlicher Geſandter in hieſiger Statt erwartet.

Haag / vom 8. Julij.

Alle dahier eingelauffene Nachrichten bringen einhellig mit / daß der König in Spanien die Fridens-Präliminair-Articuln angenommen / vnd daß alle Hoſtilitäten auffhören ſollen. Zu Madritt ſpricht man / daß der Cardinal Alberoni wohl auß Italien dorthin beruffen werden dörffte / an das Haupt der Affairen wider geſtellet zu werden.

Num. 29.
Anno 1727. Littera Ee 26. Julii.

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Tetuan / in Affrica / vom 24. May.

DAs Marocaniſche Reich iſt gegenwärtig ein Reich der Verwüſtung / der Grauſamkeit / und Unordnung / und wird daſſelbe / wann diſes noch länger währen ſolte / eben ſo leicht und geſchwind wider zu Grund gehen / als es aufgerichtet worden iſt. Der Urheber und Stiffter diſes ſo mächtigen Reichs iſt Mouley Archy / ein Sohn deß Königes zu Tafilet / welcher die Waffen wider ſeinen Bruder / Mouley Mahomet / ergriffen / ſich deß Königreichs Tafilet bemächtiget / und ſich darauf mit einer unglaublichen Geſchwindigkeit auch von denen Königreichen Maroco / Fez / Suß / und Dartha Meiſter gemachet / und alſo dadurch das gegenwärtige groſſe Marocaniſche Reich aufgerichtet hatte. Diſer Monarch regierte nicht lang / wie er dann Anno 1672. im 40. Jahr ſeines Alters ohne Kinder geſtorben. Ihme ſuccedirte ſein Bruder / Mouley Iſmael / welcher eben der-

jenige iſt / ſo nach einer gehabten langen und geruhigen Regierung / uns 3. regierſichtige Söhne zuruck gelaſſen / welche einander den Trohn ſtreitig machen / ob gleich der älteſte von denenſelben / Morley Hamet / durch das Vätterlich Teſtament / zum Succeſſor und Erben aller Schätze beſtimmet / ſolches auch in Gegenwart derer Groſſen deß Reichs publiciret worden iſt. Diſer Printz hat nach dem Todt ſeines Vatters mit eigener Hand vile Perſohn getödtet / welche ihm ehemals zuwider geweſen waren; und weil auch ſelbſt ſeine Freunde ſich bey ihme nicht ſicher zu ſeyn getrauten / ſo haben ſich dieſelbe gröſten Theils zu ſeinen Brüder retirirt. Und dieweil diſer Printz ſehr grauſam / und auch allen Arten der Laſter äuſſerſt ergeben iſt / ſo hat er ſich eine ſo groſſe Anzahl Feinde zugezogen / daß er endas Durchgehen ſeiner Troupen zu verhinderen / genothiget worden iſt / denenſelben groſſe Schenckungen zu thun / wodurch dann allbereit die Schätze ſeiner Vorfahren faſt gäntzlich erſchöpffet worden ſind. Der jüngſte Printz / welcher bey denen Mohren überauß beliebt iſt / hat ſich ebenfalls zum König von Maroco außruffen laſſen / und iſt nun / nachdem er ſich mit ſeinen mittlern Brudern vereiget / mit 60000. Mann nach der Stadt Mequinetz im Anzug / ſelbige Haupt-Stadt zu belagern / und die Einwohner zu nothigen / daß ſie ſeinen älteſten Bruder entweder außlifern / oder tödten müſſen; welches dann auch in Anſehung der Grauſamkeit / welche derſelbe / und ſonderlich an denen Juden / ſo er täglich verübet / ohnfehlbar geſchehen wird. Und ſind wir alhier höchſt begierig die Endſchafft unſerer Trennung und Elendes zu vernehmen. Der Alcaide Ali / welcher vor Ceuta commandirt hatte / ſtehet mit 14. biß 15000. Mann bey diſer Stadt Tetuan; und ob er gleich

ſo

sowohl von dem einen als andern Prätendenten deß Reichs/ sich zu erklären/ ersuchet worden ist/ so hat er doch solches zuthun/ bißhero abgeschlagen/ fürwendende/ er wolle den Außschlag der Waffen erwarten/ und hernach die Parthey deß Uberwinders nehmen. Indessen führet er sich gegen uns als König auf/ indeme er Contributiones/ Leben-Mittel/ Bourage und anderes fordert/ uns anbey den Todt drohet/ wann man/ solches zu liefern/ sich im geringsten weigert. Und halten ihrer viele dafür/ er werde/ wann er darzu eine gute Gelegenheit findet/ sich selbsten zum Monarchen dises Reichs zu machen/ nicht unterlassen/ wie er dann die Deserteurs so wol von der einen andern Armee nach seinem Lager ziehet/ und auch/ unter dem eingebildeten Vorwandt/ dem Übel/ so das Reich verwüstet/ ein baldiges Ende zu machen/ auch die Freundschafft der Grossen deß Reichs/ zu gewinnen suchet. Wann die Spanier anjetzo nicht mit der Belagerung von Gibraltar beschäftiget wären/ so würde es ihnen/ bey denen jenigen Umständen/ ein leichtes seyn/ sich von der gantzen See-Küste dises Reichs Meister zu machen. Eine Parthey von der Garnison zu Ceuta ist biß auf 2. Meilen von diser Stadt hindurch gedrungen/ und hat eine grosse Anzahl Sceaven gemacht.

Madrid/ vom 20. Junii.

Das gemeine Volck hat eine unaußsprechliche Freude über die Unterzeichung der Fridens-Präliminarien bezeuget. Man versichert/ daß die Belagerung Gibraltar/ die man nun aufhebet/ schon 2. Millionen Stück von Achten gekostet hatte. Weil die Gesundheit deß Königs noch sehr unbeständig ist/ so hat man Sr. Majestät gerathen/ sich der Geschäfften zuentschlagen/ und überlassen selbige die gantze Direction der Königin. Man versichert/ daß Te-

sta-

ſtament / ſo der König in den erſten Tagen ſeiner Kranckheit gemacht hat / verſchloſſen / geſigelt / und in das Archiv deß Raths von Caſtilien geleget worden.

Ein anders / vom vorigen.

Der König iſt endlich ſo weit von ſeiner Maladie hergeſtellet / daß er die Regierung / welche ſeithero die Königin geführet / einiger maſſen nachſehen kan. Dahero dann auch / ohngeachtet Ihr. Maieſt. die Königin äuſſerſt dagegen geweſen / die 12. Präliminair-Articuln zu einem allgemeinen Friden am 19. diſes endlich in gleicher Form / wie zu Pariß / gezeichnet / darauf auch ſo gleich dem General de las Torres die Belagerung vor Gibraltar aufzuheben / Befehl ertheilt worden.

Haag / vom 11. Julii.

Wir haben hier Nachricht / daß zwiſchen den Franzöſiſchen- und Spaniſchen Höfen eine Negation obhanden ſeye / und daß der Cardinal von Fleury / als der Engliſche Geſandte mit demſelben geſprochen / ſich verlauten laſſen: Es ſeye an dem / daß der Madridiſche Hof einige Vorſchläg gethan / man hätte aber dieſelben zurück geſchicket / und einige andere Puncten / dabey gefüget / die man dem Engliſchen Hofe communiciren würde. Im übrigen aber ſo enthielten diſe Puncten eigentlich nichts anders / als einen beſondern Vergleich wegen der Beleidigung / ſo der Spaniſche Hof durch Zurückſendung der Infantin vermeinete bekommen zu haben / wegen der Penſionen der verwittibten Königin und wegen anderer Privat-Angelegenheiten beyder Cronnen.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß, vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 26. Julij 1727.

Wienn/ den 19. Julij 1727.

MAn hat Nachricht / daß bey dem Kloſter Mölck durch einen beſchehenen Wolckenbruch 15. Perſonen ertruncken ſeynd; wie verlautet / ſo ſolle nun der ſonſt nach Moſcau deſtinirte Spaniſ. Duc de Liria / wegen deſſen vortrefflichen Conduite zum Fridens-Congreß / als erſter Spaniſcher Plenipotentiarius abgehen / Kayſerl. Seits aber wurde noch deß Herrn Grafen Conrad von Stahrenberg Excell. als anderter / und Herr Baron von Bendenrieder dritter Gevollmächtigter abgeſendet werden / der Primarius hingegen ſeye noch nicht ernennet; Von deß jetzigen Königs in Groß-Britanien Majeſtät ſeye ein Engliſ. Lord Waldgrave / als Geſandter / nach den hieſig Kayſerl. Hof anhero unterwegs / folglich wurde nach deſſen Eintreffung allh er dargegen wider ein Kayſerl. Ambaſſadeur nacher Londen abgeordnet werden / gleich auch deß Herrn Grafen von Kynsky Excell. in ſolchen Character nach dem Königl. Frantzöſiſ. Hof ſoll abgehen. Sonſten ſoll durch die allerhöchſte Mediation Ihro Kayſerl. Majeſtät einig bißherige Differenzien zwiſchen Franckreich und Lothringen vermittelt werden; Zu Prag in Böhmen ſeynd bey der noch immerhin continuirten Kayſerl. Werbungen in Zeit vor 4. Wochen her biß 4000. Mann auſſerleſniſten Reeruten (darunter zu einmahl 7. Brüder) angeworben worden / worbey auch ein Schneiders Burſch kame / welcher eines alda werbenden Regiments hochen Staabs Officier (eines Soldatens von Fortun) und Wertiten Namen führte / und auff

bey-

befragen ſich fande / wie jener zu ihme ein leiblicher Sohn ware / und in vorjährigen Kriegsweeſen durch Fatalität nebſt deſſen Mutter ſeparirt worden / ſie ſodann in Armuth gerathen / und könte ihm bey ſonſtig tugendlichen Aufferziehung nichts als das Schneider Handwerck ehrlich erlehrnen laſſen. Der Admiral Noris ſeye zu Petersburg als Engliſ. Ambaſſadeur würcklich angelanget.

Mayland / den 5. Julii.

Es gehet von neuem die Rede / es werde die Durchleuchtigiſte Erz-Herzogin Magdalena das Gouvernement diſes Staats über ſich nehmen. Es wird das ehemahlige Decret / wegen der fremden Bettler erneuert werden / vermög deſſen auch die in diſem Statt gebohrne in gewiſſe beſondere Häuſer gebracht / und unterhalten werden ſollen.

Tetuan / den 27. dito.

Man vernimbt von denen Deſerteurs der Armee deß Mouley-Hamet / daß demſelben der Gouverneur zu Feß / durch einen Expreſſen berichtet / es habe ſich ſelbiges Königreich für ſeinen jüngſten Bruder / Mouley Abdelmalech / erkläret / worbey er ihnen ermahnet / auffs baldeſte Troupen und Geld nach ſelbigem Land zu ſchicken / damit man die Rebellen dämpffen könne ; indeme die alten Einwohner ſelbiger Lande die Waffen ergriffen haben / und alle Städte und Dörffer / welche ermeldten Printzen nicht für ihren Herrn erkennen wolten / verwüſteten / und achte er ſelbſt ſich nicht ſicher zu ſeyn / weßwegen er ſich mit denen beſten und getreuſten Soldaten in das daſelbſtige Schloß verſchloſſen habe / worinn er belagert zu werden alle Augenblick erwarte. Auff diſe erhaltene Nachricht habe der Mouley Hamet / unter dem Commando deß Baſſa Rizael ein Corpo von 15000. Mann mit 12. Canonen dahin abgeſandt / welches Corpo auch mit ſehr ſtarcken

Mar-

Marſchen gegen die Gräntzen gedachten Königreichs angerucket ſeye / weil aber die Rebellen davon baldige Nachricht überkommen / ſo haben ſie ermeldtem Baſſa bey der Nacht überfallen / ſein Corpo zu Stücken gehauen / und ſich von deſſelben völligen Lager Meiſter gemacht; wie nun hiervon zu Mequinez Zeitung eingelauffen / habe der Mouley Hamet in das Reſidentz Schloß eine ſtarcke Garniſon gelegt / er ſelbſt aber ſeye mit ſeiner übrigen Macht ſeinen Brüdern entgegen gezogen / denenſelben eine Battaille zu liefern. Man verſichert / es gehe kein Tag vorbey / daß nicht Conſpirationes wider den Mouley Hamet entdecket werden; weßwegen man beſorget / er werde endlich / ſein Leben in Sicherheit zu ſetzen / zu ſeinem Nachbarn zu fliehen / und das Reich zu verlaſſen / genöthiget werden.

Pariß / den 8. Julii.

Von dem Geſundheits Zuſtand deß Königs von Spanien wird alhier unterſchidlich geredet / und wollen einige diſen Monarchen gantz auſſer Gefahr / hingegen andere denſelben in die Claß derjenigen ſetzen / deren Leben noch zwiſchen Forcht und Hoffnung ſtehet. Das iſt gewiß / daß Se. Catholiſche Majeſtät auff erfolgenden Todes Fall alles ſehr bedächtlich angeordnet / und zu dem ſchon gedachten Teſtament noch ein Codicill hingeſetzet haben / worinnen ſie nach dero Tod die Königin zur Regentin deß Königreichs ernennen. Der Ritter von Blairon / einer auß denen Edelleuten deß Spaniſchen Miniſters zu Wienn / iſt mit denen von Sr. Catholiſchen Majeſtät unterzeichneten Präliminar-Puncten / von Madritt kommend / hierdurch nach dem Kayſerl. Hof abgangen. Auch ſagt ermelter Ritter von Blairon auß / daß er zu Madritt die Gnad gehabt habe / dem König von Spanien die Aufftwartung zu machen / welches von der Königin mit Fleiß alſo in die Wege

ge-

richtet worden / damit er ſo wol alhier als zu Wienn von Ihr. Majeſtät Widergeneſung deſto beſſere Verſicherung geben könne. Vorige Wochen iſt allhier eine Frau in ihrer Cammer gefunden worden / deren der Bauch biß an den Magen auffgeſchnitten geweſen. Sie war dabey noch am Leben / und hat der auß dem Spittal / Hottel / Dieu genannt / zu ihr beruffene Chyrurgus / ihr das Gedärm wider hinein gethan / ſo gantz herauß geweſen / und darauff den Leib zugenähet. Das Weib lebt biß dato noch / will aber nicht ſagen / wie es mit ihr zugegangen.

Londen / den 8. Julii.

Man verſichert / daß die vom Unter-Hauß deß Parlements dem König für ſeine Hoffhaltung und Unterhalt 700. tauſend Pf. Sterlings zuſtehen werden. Se. Majeſtät haben Dero Anſprach ans Parlament gethan. Als Dieſelbe am Sontag in die Capelle von St. James giengen / wurden Sie von dem Hertzogen von Sommerſet und dem Grafen von Strafford begleitet. Doct. Newcombe predigte darin über den Text auß 1. Petri 3. v. 10. und 11. Die Stadt Exeter iſt die Erſte geweſen / die Sr. Majeſtät ihre getreue Addreſſe überreicht hat. Auff die Geiſtlichkeit von Londen haben Ihro Groß-Brittaniſche Majeſtät eine mündliche Antwort voller Verſicherungen von Dero Sorge und Beſchirmung über ſie und ihre Kirche gegeben. Man verſichert / daß der Printz von Walles zum Lord Ober-Admiral / mit einem Rath unter ihm / ſolle ernennet werden. Die Zimmer deß Königs ſeynd mit Violet-färbigem und die von der Königin mit weiſſen Tuch behangen. Deß Königs Kleid iſt auch Violet und das von der Königin von ſchwartzen Bombazyn. Die geheime Räthe haben nur 3. Knöpffe an ihren Röcken / und die von

den

den nidrigen Herren und Edelleuten seyud biß auff die Mitte deß Leibs mit Knöpffen besetzet.

Rom/ den 6. Julii.

Zu Ende verwichenen Monats geschahe die Translation/ oder Versetzung an ein anders Ort/ deß neulich gefundenen Leichnambs Clementis; nachdeme neulich Jhr. Päbstl. Heiligk. in der Kirche gedachten Heiligens das Venerabile außgesetzt hatte / begab er sich an den bestimmten Ort / nahme die Urnam dises Heiligen auff seine Schultern / und trug sie/ unter dem Beystand der Bischöffe Zini / Lambertini und Santa Maira/ biß in die Kirche/ und folgten ihme 13. Cardinäle und die gantze Prälatur / welche insgesamt brennende Wachs-Kertzen in den Händen hielten / die Schweitzer und Garde Cuirassiers aber machten 2 Reihen / zwischen welchen die Procession gienge. Als nun die Urna auff den grossen Altar gesetzt war / stig Jhr. Päbstl. Heiligk. auff die Cantzel / und hielte an das Volck eine Rede von denen Tugenden und Verdiensten dises Heiligen. Man vernimbt / daß nunmehro die Widervereinigung deß Prätendenten und seiner Gemahlin geschehen ist; woran dann sonderlich die Cardinäle Imperiali und Alberoni und die Fürstin di Piombino gearbeitet haben; dises getroffenen Vergleichs sollen ihre beyde Söhne unter der besondern Aufsicht der Prätendentin in der Catholischeo Religion erzogen werden / / und solle auch derselben vergönnet seyn / hierzu auch noch die Madame Walpole zu bestellen. Am Donnerstag wurde ermeldte Prätendentin zum Fuß-Kuß gelassen/ worzu sie sich in einer Carosse deß Pabsts/ und unter Begleitung ihrer Hoff Staat begab / und wird dieselbe nun ehestens nach Bologna zu ihren Gemahl abgehen / wohin sie die Fürstin di Piombino begleiten wird. Am Samstag Nachmittag erhube sich der Contestabile Colona / als beständiger

Kapserl.

Kayſerl. auſſerordentlicher Geſandter / unter Begleitung der Päbſtl. Reutter / der Cuiraſſiers / und Schweitzer-Garde und der Edelleute der Cardinäle und Abgeſanden zu Pferd / und auch 5. Fürſten / welche Kayſerl. Lehen-Träger ſeynd / nach dem Vatican / und überliferte daſelbſt auff gewöhnliche Weiſe dem Pabſt wegen deß Königreichs Neapoli den Zelter. Der Conteſtabile hat bey diſer Gelegenheit Erfriſchungen im Uberfluß außtheilen / auch Illuminationes machen / und 2. Feuerwercke werffen laſſen.

Bologna / den 5. Julii.

In der verwichenen Woche iſt auff Befehl deß Prätendenten die Madame Resdal von hier nach Rom zu der Prätendentin abgegangen / welche / wie man vernimbt / die Gemahlinnen deß Senators Legnani / und deß Herrn Fontana zu ihren Staats-Dames / und den Marcheſe Fabio Albegati / nebſt dem Cavalier Formagliari zu ihren Edelleuten erkläret / derenſelben auch eine jährliche Beſoldung vermacht hat. Im übrigen iſt die hieſige Hofſtaat deß Prätendenten ſehr klein / und werden von denenſelben wenig Depenſen gemacht / wie er dann auch ſelbſt ſeine / und auch ſeiner Bedienten Tafel auff das ſparſamſte eingerichtet hat. Am Freytag in der Nacht kam durch das Thor St. Steffano ein Expreſſer alhier an / welcher ſich alſobald zu dem Prätendenten begab / und demſelben die Nachricht von dem zu Oßnabrück erfolgten Tod deß Königs von Groß-Brittanien überbrachte / worauff ſich der Prätendent alſobald mit ſeinen Räthen in ſeinem Cabinet unterredete / und auch noch ſelbige Nacht von hier abreißte. Man gibt zwar für / er ſeye ſeiner Gemahlin entgegen gegangen / allein man hat ſeithero in Erfahrung gebracht / daß er mit der Poſt nach einem gewiſſen hochen Hoff abgegangen / denſelben umb Hülffe und Protection zu bitten /

und

und seynd auch von hier 2. Expressen nach Rom abgefertiget worden.

Franckfurt / den 10. Julii.

Verwichenen Mittwochen ist abermahl eine grosse Quantität Mehl in verschidenen Schiffen vor die Kayserliche Trupen von oben hinab nach Maynz / Coblentz und Cöln hier vorbey geführet worden / und solle dessen noch mehrers folgen; und wie man vernimbt / so sollen auch noch etliche 1000. Mann Kayserlicher Völcker auß Böhmen / Mähren / Schlesien / und andern Erb-Ländern / so bald nur die Ernde und Hitze vorbey / und die Früchte auß dem Felde und zu Hauß gebracht / mithin der Land Mann die Vorspann leisten kan / nach den Oesterreichischen Niderlanden marschiren.

Warschau / den 2. Julii.

Von der Türckischen Gräntze / hat man / daß die gantze Türckische Armee / nebst denen Crimisch- und Budziakischen Tartarn / wie auch die Cossaquen auß Sciza / aufs neue auff die Persier loßgegangen / und solte die Battaille bey dem Mahometischen Grab / damit ihnen solches nicht weggenommen werden möchte / gehalten werden. Letztere Briefe auß Sachsen versichern / daß Ihro Majestät unser König die Nachricht erhalten / daß der Fürst Menzikoff nicht nur gefährlich kranck / sondern fast gar in Agonie lage / welches aber / weil man weder über Dantzig noch Königsberg einige Confirmation bekommen / dahier noch in Zweiffel gezogen wird; diese Briefe fügen auch hinzu / daß der Graf Moritz von Sachsen / welcher sich vorjetzo in Dreßden befindet / würcklich declariret hätte: Die an Curland zu fordern habende Prätension / auß Respect Sr Königl. Majestät und Liebe zu dasigen Einwohnern / fahren zu lassen.

Num. XXXI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 2. Auguſti.

Wienn / vom 23. Julij.

ES werden täglich allhier geheime Conferenzien / in Beyſeyn Sr. Kayſerl. Majeſt. gehalten / vnd wie die Rede gehet iſt abermahlen eine neue Alliantz vnter denen mächtigiſten Catholiſchen Potenzien auff den Tapet / worbey auch die Jülich : vnd Bergiſ. Sach mit allen Ernſt vmb ſo mehr getriben worden / weil der Terminus bereyts vor 14. Tagen zu End gangen. Der Synodus in Holland hat wider die Catholiſ. Religion eine ſolche harte Vorſtellung an die Herren Gener. Staaten gethan / daß ſolche höchſt übel allhier empfunden wird / vnd werde ſolche nächſter Tagen gegen dem Hollandiſ. Geſandten geandet werden / die Deputirten der außſchreibenden Fürſten deß Weſtphäliſ. Crayſes haben anhero berichtet / daß ſie bereyts fertig ſtunden / nacher Aachen auff daſigen Congreß abzugehen / zuvor aber die Gewißheit haben möchten / wann Jhro Kayſerliche Majeſtät ſolchen zu beſchicken / Allergnädigiſt belieben thäten. Der Frantzöſiſche Bottſchaffter hat ſchon zu zwaymahlen Anfrag gethan / wann die Kayſerl. Geſandte zu Aachen einzutreffen intentionirt wären / vnd wer dahin zugehen denominiert ſeye / jnmaſſen ſich Jhro Königl. Majeſt. von Franckreich gern darnach reguliren wollen. Der König von

Engelland ſolle bey dem Frantzöſiſche Hof hauptſächlich dahin antragen/ daß bey künfftigen Congreß wegen Gibraltar vnd Porto-Machone/ diſe beede importante Oerther an Spanien nicht ſollen reſtituirt werden / vnd weil bereyts ein neuer Engliſ. Geſandter an dem allhieſigen Hof vnter Weegs/ auch der Graf von Cælſegg als Kayſ. Miniſter nacher Londen denominirt iſt/ ſo wird vorhero über diſen Punct bey denen Höfen tractiret werden. Nachdeme Jhro Durchl. der Printz Eugenius von hier nacher Ungarn abgangen/ vnd daſige Kayſerl. Trouppen in Augenſchein zunehmen/ vnd 2. groſſe Generals/ welche vile Diſputen mit einander haben/ zuvergleichen / ſo wird ſich bey deſſen Retour zeigen/ ob gedachter Printz in einer gewiſen Commiſſion annoch an einem gewiſen Hof abgehen werde.

Auß dem Lager vor Gibraltar / vom 24. Junij.

Geſtern zu Mittag langte von Madritt ein auſſerordentlicher Courrier allhier an / welcher vnter andern Brieffſchafften/ auch einen Brieff an den Gouverneur von Gibraltar / Grafen von Portmore/ mitbrachte/ den man auch ſogleich in die Statt ſchickte. Worauff ermeldter Gouverneur einen Obriſten/ vnd einen andern Officier von Diſtinction herauß in deß Haupt-Quartier zu St. Roch ſandte/ welche nach einer mit Sr. Excell. dem Herrn Grafen von las Torres / vnſern Capitain-Gener. gehaltenen Conferentz/ über einen Stillſtand der Waffen / biß die zumachende Tractaten ratificirt ſeyn / ſich verglichen haben. Die vornembſte Articulen diſes Stillſtands enthalten in ſich/ daß die Garniſon in der Statt verbleiben / vnd mit denen Trouppen vnſerer Armee / die ebenfahls in jhren Trencheen ſich jnnen halten ſollen / keine Gemeinſchafft zumachen; vnd daß ein Obriſter der Lauff-Gräben alle Tag in die Statt gehen ſolle/ zuſehen/ ob einige Reparation an denen beſchädigten Werckern deß Platzes gemacht werde; worgegen gleichfahls ein Engliſcher Officier auß der Statt kommen/ vnd die Wercker der Lauff-Gräben viſitiren ſolle. Und daß

das Commercium gäntzlich/ so wol zu Wasser/ als zu Land/ verbotten bleiben solte. Krafft dises Tractats / hat man die Feindseeligkeiten beyderseyts eingestellet. Durch einen Expressen haben wir die Nachricht erhalten / daß die Convoy von 6. Schiffen/ worauff sich ein Succurs von Trouppen auß Catalonien für unsere Armee befindet/ durch einen widrigen Wind genöthiget worden / nach Almeria zuruck zugehen / vnd daß gedachter Succurs destinirt ware / mit andern Trouppen den Sturm auffs Corps de la Place / nach vorher gesprungener Mine zuthun / so hat man dem Commendanten dises Succurses von dem so eben geschlossenen Waffen-Stillstand Nachricht ertheilet.

Madritt / vom 1. Julij.

Nachdem die Belagerung von Gibraltar ein Ende genommen/ so ist man deß Gen. Grafen de las Torres / sambt andern Gener. Personen / nächstens allhier fast täglich gewärtig. Brieff von Cadix melden/ daß den 21. Passato die Frantzös. Escadre von dannen nach dem Mittelländis. Meer weiter abgangen / dahingegen die Englische Escadre den 23. wider vor selbigem Hafen erschinen wäre. Nach gedachtem Cadix ist die Ordre ergangen / denen Particuliers die Effecten / so mit letzter Flotille auß America angelangt/ gegen einen Indult von 8. pro Cento außzutheilen.

Livorno / vom 4. Dito.

Durch Brieff von Algier / welche eine in 28. Tagen von dannen allhier angelangte Frantzösis. Tartana überbracht hat / vernimbt man / daß/ nachdem in dem Königreich von Marocco/ wegen der Succession / alles in Verwirrung seye/ die Algerinen sich dise Gelegenheit zu Nutz gemacht / vnd mit 30. Compagnien in gedachtes Königreich gerucket wären / einige Oerther geplünderet / die Landschafft von Ureda hinweggenommen/ vnd jhnen dieselbe mit vilen Land zinßbar gemacht hätten.

London / vom 11. Passato.

Es lauffen täglich von verschidenen Stätten Engellands vnd

Schott-

Schottlands Brieff ein/daß der König in selbigen proclamirt/vnd ausserordentliche Freudens-Zeichen getriben worden. Zu Edenburg hat der Hertzog von Athol in Persohn Se. Majestät proclamirt. Am Mittwochen haben die vom Ober-Hauß deß Parlements en Corps jhre jüngst-gedachte Danck-Addresse dem König präsentiert/ welcher darauff geantwortet: Ich dancke euch hertzinniglich/ für dise getreue Addresse; Eine solche Bezeugung eurer Treue vnd eures Eyfers kan nit anders als mit Recht angenemb seyn; Jhr könnt euch versichert halten/daß währendem Lauff meiner Regierung ich keinen andern Zweck/als das Interesse vnd die Glückseeligkeit meines Volcks haben werde. Heut haben auch die vom Unter-Hauß/ nachdeme sie vorher beschlossen/dem König für seine Hofhaltung / vnd zu Soutenirung der Ehr vnd Würde der Cron/ein Subsidium/welches einige auff 8000. Pfund Sterlings vergrössert zuseyn wissen wollen/ zugestanden / jhre Danck-Addresse Sr. Majest. überreichet. Wir haben Nachricht / daß die Feindseeligkeit vor Gibraltar ein End genommen. Wann einem von dannen zu Kingsale angelangten Schiffer zu glauben / so haben die Belägerer vorher noch einen Sturm auff die Batterie der Königin Anna gethan / es hätte aber die Garnison jhre Mine springen lassen / wodurch 3. Jrländische Regimenter wären ruinirt / vnd sonsten auch vil Leuth in einem zu gleicher Zeit gethanen Außfall nidergemacht worden.

Haag / vom 15. Julij.

Es hat der Herr Hamel Bruyninx / Minister dises Staas am Kayſ. Hof / von dannen an Jhro Hochmögenden den Bericht erstattet / wie nunmehro allbereyt er mit dem Kayſ. Ministerio die Schiffarths-Sachen auff einen solchen Fuß gerichtet / wie dieselbe bey denen künfftigen Fridens-Handlungen sollen abgemachet werden. Man hält vor gewiß darvor / daß keine von vnseren Trouppen abgedancket / sondern vilmehr dieselbe vermehret werden sollen. Den 26. Passato ist die Belagerung von Gibraltar auffgehoben worden.

Num. 30.
Anno 1727. Littera Ff2. Augu.

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Petersburg/ vom 25. Junii.

DEr ohnlängſt verſtorbene Admiral Kruis wird bey Hof ſehr beklaget. Der Printz Menzikoff hat nun den Titul eines Hertzogen angenommen. Der ältere Printz diſes neuen Hertzogs hat ſich mit der Princeßin Nathalia/ der Schweſter unſers Czaars/ verlobet. Der Hertzog und die Hertzogin von Hollſtein erſcheinen wenig bey Hof. Der Graf Sapieha/ hat ſich mit der Gräfin Maria/ der verſtorbenen Czaarin Brudees Tochter/ vermählet.

Warſchau/ vom 7. Julii.

Der Biſchoff von Ermiland/ hat abermahlen Invitatoriales außgehen laſſen/ krafft Welcher die Herren Commiſſarien erſuchet worden/ ſich nach Curland zu der im Auguſto außgeſetzten Commiſſion fertig zu halten. Ihro Königliche Majeſtät haben dem Franzöſiſchen Medico/

Monſr.

Monſr. Petit / auß dero Schatz 2000. Ducaten / und der Königl. Printz von dem ſeinen 5000. Rthlr. nach Franckreich übermachen laſſen. Sonſten will man wiſſen / daß Jhr. Königl. Majeſt. das Fräulein Dezelka dem Herrn Poninsky zur Ehe / nebſt einem Braut-Schatz von 10000. Ducaten / zu geben allergnädigſt verſprochen.

Auß Spanien / vom 28. Junii.

Nunmehro ſeynd die Feindſeeligkeiten vor Gibraltar eingeſtellet / mithin die Belagerung aufgehoben / und zwar am 26. Junii / an welchem Tag auch die Spaniſche Völcker Anſtalten zu machen angefangen / umb in die Plätze längſt die Reviere Guadara in die Erfriſchungs-Quartieren zu ziehen / die mehrere Particularitäten ſollen nechſtens bekannt worden; es iſt auch gemäß dem vorhin berichteten anmercklich / daß die mehr-gemeldte Franzoſiſche Eſcadre Kriegs-Schiffe / ſo bald ſie in der Bay von Cadix angelangt / als Freunde empfangen / und durch alle Canons von der Stadt ſambt beyligenden Forten begrüſſet / dabey neben der Gouverneur deß Orts eine groſſe von allerhand Sorten Refraichementen derſelben zugeſchicket habe; daß die Franzoſen ſich mit den Spaniern gar bald wider vertragen / odee nicht lang mit einander Feind ſeyen / iſt ſchon mehrmahlen angemercket / derowegen auch ein gewiſſer Politicus die Spanier umbgekehrte Franzoſen / und herentgegen die verſtellte Spanier zu nennen pflegte / was nun auß diſer erneuerten Freundſchafft ſeiner folgen werde / können jene ſchon leicht erachten / die das gegenwärtige politiſche Syſtema nur ein wenig begriffen.

Cadix / vom 17. Junii.

Das vor einiger Zeit von hier nach Salee geſandte Schiff zu vernehmen / wie es in ſelbigen Reich wäre / iſt

end-

endlich zurück gekommen / nachdem es durch die Englische Kriegs-Schiffe genommen und 3. Wochen angehalten gewesen / doch wider frey gegeben worden / weil keine Waaren / sondern nur Briefe darinn befindlich. Es ist zu Salee gewesen / und bringet Zeitung / daß die Unruhe auf dem Lande noch währet / und keine Güter ohne starcke Escorte versandt werden können.

Pariß / vom 11. Julii.

Laut den von Madrid an unserm Hofe angelangten Briefen / erwartet man ersten Tages Zeitung / daß die Königin von Spanien ihrer Leibs-Frucht genesen. Auch berichten die Briefe / daß unsere Escadre Kriegs-Schiffe beym Einlauffen in die Bay von Cadix mit Bezeugung einer guten Freundschafft und Salutirung von allen auf dasigen Stadt-Wallen und auf nächst daran gelegenen Forten ligenden Canonen empfangen worden / und hätte der Gouverneur diser Vestung selbiger eine grosse Quantität allerhand Erfrischungen an Boort gesandt. Von Thoul wird vom 3. dises geschriben / daß deß Capitains von der Cavallerie Lewston 9. jährige Tochter / welche taub und stumm gebohren / und in einem Closter gedachter Stadt sich aufgehalten / durch gebrauchte Mittel eines gewissen Einsidlers / Nahmens Frere Paul de Mercy / welcher besonder Wunder-Curen thäte / Gehör und Sprache bekommen. Am vergangenen Montag wurde der Dieb / der die bleyernen Röhren von denen Spring-Bruunen zu Versailles weggestohlen / aufgehangen. Von Antun wird berichtet / daß die Arbeits-Leuthe / so unter dem einer Reparation benöthigten hohen Altar dortiger Haupt-Kirche graben / ein klein eisern Kasten unter der Erden gefunden / in einem silbernen mit Schrifften angefüllten Schachtel ein offenes /

von einem Hertzog von Burgundien / einem Ertz Biſchoff von Antun und verſchidenen andern Prälaten und vornehmen Perſohnen unterſchribenes Patent / deß Inhalts : Man würde unterhalb obgedachten Kaſten den Leichnam Lazari / Magdalenen Bruders / finden / welcher zu Kriegs-Zeiten von Marſilien dahin gebracht worden: und da man mit graben continuiret / hätte man zuletzt einen groſſen Kaſten / darin ein gantzer Menſchen Cörper gelegen 2 gefunden. Diſer ſeltſame wunderbahre Zufall erwecket bey dem gemeinen Mann vil Redens und Raiſonirens.

Aachen / vom 15. Julii.

Auß Befehl deß Kayſerl. Hofs / arbeitet man allhier mit aller Macht / die vornehmſten Gemächer unſers Rath-Hauſes zu ſäubern und zu verbeſſern / weil darinnen die Conferenzen gehalten werden ſollen. Die Herren unſeres Magiſtrats werden Commiſſarien ernennen / währenden Congreß zu ſorgen und darauf ſehen / daß alles überflüſſig in der Stadt ſeye / und daß die Einwohner derſelben / inſonderheit die Wirthe / keine unbekandte / oder verdächtige Leuthe beherbergen mögen / wie dann / und allem Unheil vorzukommen / alle Abend die Namen und Qualität der Perſohnen / die ſie logiren / auf dem Rath-Hauß angezeiget werden ſollen.

Dreßden / vom 14. Julii.

Am Mittwoch haben vor dem Pirniſchen Thor über der grünnen Wiſen / 2. Capitains von der Ehevallier-Garde mit einander duellirt / davon der eine auf der Stelle todt gebliben / der ander aber nebſt bey denen bey ſich habenden Secundanten / iſt mit der Flucht entkommen. Auß dem Schönburgiſchen vernimmt man / daß das Städtlein Waldenburg auſſer der Kirche und dem Schloß gäntzlich abgebrannt.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß /
vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend :

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 2. Auguſti 1727.

Wienn/ den 26. Julij 1727.

MIttwoch den 23. dito beluſtigte ſich Jhro Kayſerl. Majeſtät unſer allergnädigſter Herr mit Hirſchen Pürſten in denen Donau Inſuln unweit Ort im Marchfeld. Da vorgeſtern ein in Tyroll für das General Trautoniſche Regiment zu Fuß angeworbene Anzahl Recrouten zu Waſſer hier angelangt / und in 130. Köpffen beſtanden / ſodann die auff den Land für daß ſelbe Regiment neu angeworbene darzu ſtoſſen / als ſeynd beſagte Recrouten in 200. Mann geſtern Vormittag bey der ſogenanten alten Favorita in Gegenwart gedachten Regiments General Titl. Herrn Grafen von Trautſon durch die Muſterung paſſiret / und ferners zu Waſſer nebſt Einſchiffung einer Menge ſogenanter Spaniſ Reutter nach Hungarn abgefahren / wie dann auch ſchon von einer geraumen Zeit her faſt täglich neu angeworbene Soldaten zu denen Kayſerl. Regimentern an unterſchidliche Orthen abgeführet/ auch die Werbung ſo wol allhier / als auff den Land noch immerhin fortgeſetzt werden. Auß Petersburg hat man/ der General Leutenandt Urbanowitz hat Befehl in kurtzen mit Commiſſionen von Hoff nach Polen zu gehen; Die Ruſſiſche Flotte an der Zahl 15. Schiffe von Rang iſt in voller Bereitſchafft / aber noch nicht außzulauffen; Auff erhaltene Nachricht / daß das Engländiſ. Geſchwader in der Oſt-See immer mehr und mehr anrucke / hat man 4. Kriegs Schiffe außlauffen laſſen/zwiſchen hier nnd Reval zu kreutzen. Man erwartet den Fürſt Dolgoruki auß Schweden mit nechſten allhier

hier zuruck / da hingegen der Graf Gallowin noch wol länger in Stockholm verbleiben dörffte. Gleich bey Abgang der Post kommen Se. Czaarisf. Majest. mit einen grossen Gefolg von Petershoff in hiesige Residentz zuruck / allwo bereits gestern die Czaarisf. Braut und Ihre Familie hier eingetroffen / und ist nicht weniger der Herr Graf von Rabutin zuruck gekommen / und darauff heute ein Courier nach Wienn abgefertiget hat.

Rom / den 12. Julii.

Man erwartet von Napoli den Pater Arcangello / einen Capuciner / und bisherigen geistlichen Directoren der daselbstigen Prinzessinnen und Dames / welchen Ihro Kayserl. Majest. zum Bisoffen zu Tropea / im Neapolitanischen / ernannt haben; derselbe hat sich gar sehr geweiget / solches Bisthum anzunehmen / dieweil noch kein Exempel fürhanden / daß ein Mönch selbigen Ordens zu einer dergleichen Würde erhoben worden; Ihr. Päbstl Heiligk. hat ihn aber / Krafft des schuldigen Gehorsambs / zu desselben Annehmung gezwungen. Es ist demnach durch dises Exempel der Weg gebahnet worden / künfftighin noch andere Capuciner zu hohen geistlichen Würden befördern zu können. Es wird für gewiß gesagt / es werde der Printz Jacob Sobiesky / der Prätendentin Herr Vatter / alle seine in Polen habende Herrschafften verkauffen / und andere derdleichen in Italien erkauffen / von denen er Standes gemäß leben kan / auch seine noch übrige Lebens-Zeit in dieser Stadt zubringen. Am Sonntag begab sich Ihr. Päbstl. Heiligk. zu der Prätendentin und wünschte ihr eine glückliche Reise / bey welcher Gelegenheit er sich dann sehr lange mit ihr unterredete. Dieweil Ihro Päbstl. Heiligk. ein grosses Verlangen hat / den zu Bologna befindlichen Leib deß Heil. Dominici zu verehren / so ist er entschlossen gewesen / die Prätendentin

dentin dahin zu begleiten / und hat man Mühe gehabt / ihn davon abzuhalten / er hat aber doch ermeldter Prätendentin 4000. Scudi zu ihrer Reise nach Bologna verehret. Dieselbe besuchte am Montag / unter Begleitung der Päbstlichen Garde / die Urseliner-Closter-Frauen / wie auch die Haupt-Kirchen zu St. Laterano / wornach sie sich wider in das Kloster zu St Cöcilia begab / woselbst sie zu Mittag und Abends mit denen Fürstinen di Piombino / Panfili und Isabella Aquaviva speisete. Des andern Tags früh aber umb 7. Uhr / trat sie mit 7. Post-Caleschen / und unter Begleitung der ihr von ihrem Gemahl zugeschickten Cavaliers und Dames / über Loretto die Reise nach Bologna an / nachdeme sie vorhero noch von dem Französischen Minister / Cardinal von Polignac / dem Spanischen Minister / Cardinalen Bentivoglio / und allen übrigen Cardinälen / nur die Cardinäle Cinfuegos und Pipia ausgenommen / besuchet worden war. Der berühmte Mahler David hat gedachte Prätendentin nicht nur in Lebens-Grösse abgemahlet / sondern auch von ihr und ihren Söhnen noch 16. kleinere Portrait verfertiget / welche man ihren Anhängern in Groß-Britanien und Irrland übersandt hat.

Bologna / den 15. Julii.

Es ist gewiß das die letst gemeldte Abreise deß Prätendenten von hier / zur Absicht hat / bey denen gegenwärtigen Conjuncturen in Engeland umb den Beystand hoher Puissanzen Ansuchung zu thun; und ist man nur nicht gewiß / wohin er sich eigentlich gewendet haben mag. Indessen stehet das hiesige Volck in der Hoffnung / er werde den Englischen Thron besteigen / woran aber andere zweifflen wollen. Am Montag in der Nacht seynd von denen zuruck geblibenen Ministris deß Prätendenten 2 Expressen abgefertiget worden / deren einer nach Franckreich / der andere aber nach einem andern Ort

ab-

abgegangen ist. Derselbe hat seine beyde Söhne unter der Aufsicht der Gemahlin deß Senators Magnani / welche zu einer Staats-Dame der Prätendentin erkläret worden ist / allhier zurück gelassen. Am Samstag langte gedachte Prätendentin über Parma von Rom allhier an / und stig in einem Pallast ausser der Stadt ab / daselbst zu ruhen. Am Sonntag wurde sie von denen Cardinälen / unserm Legaten / und Ertz Bischoff besucht / heute frühe aber von 8 Senatoribus / welche sich mit 10. Kutschen in Galla zu ihr erhuben / im Namen der Stadt complimentirt; es haben ihr allbereit auch die fürnehmsten Dames auffgewartet.

Auß Holland / den 20. Julii.

Der König in Engeland solle sich / laut denen Brieffen von Londen / offentlich haben verlauten lassen / daß derselbe niemal darein willigen werde / daß die Vestung Gibraltar an Spanien abgetretten werde / sondern daß er vilmehr die Ersetzung der Unkosten / die man wegen der Belagerung dises Platzes anzuwenden genöthiget worden / von Spanien verlangen würde. Nachdem der Päbstliche Nuntius zu Pariß auff dessen Anbringen / nemlich / ob auff dem bevorstehenden Congreß zu Aachen auch ein bevollmächtigter Minister von dem Hof zu Rom angenommen würde / oder nicht / biß dahin keine Antwort empfangen / so hat derselbe bey dem Cardinal von Fleury darum auffs neue Ansuchung gethan / welcher ihm dann so vil zu verstehen gegeben / daß die Affairen auff dem Congreß zu Aachen auff den Fuß / wie zu Cammerich geschehen / tractirt werden solten / dahero die interessirte Puissanzen keinen Minister von dem Hof zu Rom annehmen würden / sondern dessen Anforderungen durch Memorialien übergeben werden können. An dem Französischen Hof ist in einem gehaltenen Kriegs-Rath die Reduction unter denen Troupen vorzunehmen beschlossen

sen

ſen worden / dardurch die darauff gehende Unkoſten zu erſpahren ; der Cardinal von Fleury ſuchet ſonderlich die Unterthanen von Franckreich zu erleichtern.

Florentz / den 12 Julii.

Der von Rom wider zuruck gekommene Marcheſe Galdi hat von Ihr. Päbſtl. Heiligk. der Groß Prinzeßin Violanta Präſenten überbracht / welche in Medaillen / Agnus Dei / Ablaßen und Reliquien beſtehen. Als diſer Herr ermeldter Prinzeßin von ſeiner Commiſſion Bericht abſtattete / meldete er unter andern / er habe bey dem Pabſt ein ſehr lange Audientz gehabt / worinn derſelbe mit ihme auff eine ſehr liebreiche Art von denen Tugenden und guten Wercken der Groß-Prinzeßin geredet / anbey auch gedacht / er thue ihrer alle Tag bey der Heil. Meß Erwähnung.

Madritt / den 2. Julii.

Geſtern empfieng unſer Hof durch einen Courier auß dem Lager vor Gibraltar Zeitung / daß alle Feindſeligkeiten / zufolg deß gemachten Vergleichs / auffhören / und daß täglich ein Obriſter in die Stadt gieng / und ein anderer heranß kame / umb zu ſehen / daß nicht die geringſte Veränderung in ſo lang nähere Ordres vom Hof und dem von Groß Brittanien eingelauffen / gemacht werde. Hieſiiger Holländiſcher Ambaſſadeur hat auch einen Courier mit Brieffen von dem Grafen von Portmore / Gouverneur von Gibraltar / und vom Admiral Wager mit der Nachricht empfangen / daß ſie ihre Hoſtilitäten zu Waſſer und Land eingeſtellet. Diſe Nacht wird unſer Hof nach verſchidenen See-Häven Expreſſen / mit der Ordre / die Feindſeligkeiten gegen die Engeländer auffhören zu laſſen / abfertigen ; und ſollen dergleichen Ordres auch unverzüglich nach America abgeſandt werden. Der Marquis von Zimarron / ſo in Roußillon en Chef commandirt / hat dem Baron

Huart /

Huart / Gouvernerr von Girona / declarirt / daß er vom Frantzösischen Hoff Ordre hätte / ins künfftige mit denen Spaniern in Freundschafft zu leben.

Pariß den 18. Julii.

Alle Brieffe Brieffe vom Hoff versichern / daß der Marquis d' O vom König außdrücklichen Befehl habe / die Stadt Tunis / falls dortiger Bay nicht mit diser Cron den Friden erneuern / und den Schaden / welchen seine Armateurs denen Frantzösischen Schiffen zugefügt / und welcher auff mehr als 3. Millionen vergrössert wird / ersetzen wolle / durch eine Bombardirung zu verwüsten; da aber diſe Stadt durch vile beyligende Castellen und Forten bedeckt wird / und dem Haven nicht als mit grosser Gefahr beyzukommen ist / so verlangt man sehr / wie diſe Unternehmung ablauffen wird. Es ist endlich vest gestellt worden / in verschidenen Provinzen diſes Reichs die grosse und offentliche Wege / oder Straſſen / zu verbessern und zu vergrössern.

Haag / den 20. Julii.

Es hat der Herr von Wilde / Gesandter diſes Staats an dem Hoff zu Petersburg / von dannen an Jhr. Hochmögenden die Herren General-Staaten die Ordres eingeschicket / welche daselbst nach den sämtlichen Städten deß Russischen Reichs abgefertiget worden / wie sich die Russen künfftighin gegen die unter dem Glauben der Tractaten in Rußland angerichtete Unterthanen diſer Republic zu verhalten haben sollen; es meldet derselbe dabey / daß er zwar bey dem jungen Russischen Czaar / und der unter ihme daselbsten zu Petersburg angerichteten Regierung angehalten / die in Rußland befindliche Engeländer in diſem Stück der Freundschafft und Affection deß Russischen Hofs vor die Englische Nation auch empfinden zu lassen / und daß man dergleichen Ordres auch in Ansehung der

En-

Engeländer nach denen Provintzen abschicken mögte/ welches Begehren aber zur Zeit annoch nichts verfangen wollen/indeme man ihme von Seiten deß Regierungs Rath durch den Herrn von Ostermann erklären lassen/ daß mehrere Privilegia/ als diejenige / welche Ihro letzt-verstorbene Czaarische Majestät der Englischen Nation in denen Russischen Häven und Städten zugestanden auch in währenden Troublen zwischen beyden Reichen getreulich beybehalten worden/ ohne dieselbige einiger massen gekräncket zu haben zuzustehen/ dermahlen annoch nicht Zeit seye; worin aber der Russische Hof sich auch nicht ungeneigt werde finden lassen / nachdeme sich die Sachen zwischen Rußland und der Kron Engeland anlassen würden.

Nider-Rhein-Strom/ den 23. Julii.

Pariser Briffe melden / daß man allda aus Madritt die abermalige Nachricht erhalten / daß es sich mit dem Gesundheits Zustand deß Königs von Tag zu Tag zu verschimmern begunte / und zwar solchergestalt / daß auch nicht einmal die erfahrensten Medici dahinter kommen könnten / was es etwann damit vor eine Bewandenus haben möchte / welches dann die Königin nicht wenig alterirte; der Herr General/ Graf de las Torres / wäre bereits nebst verschidenen andern hohen Officiers auß der Belagerung von Gibraltar zu gedachtem Madritt angelangt / und obschon der dabey empfangene Verlust sehr gering zu seyn außgestreuet würde/so könte man jedoch das Publicum eines solchen nicht überreden / da mehr als bekannt / daß die Belagerung über die Spanische Armee biß 8000. Mann an Todten/Blessirten und Krancken bekommen haben.

Num. XXXII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 9. Auguſti.

Wienn / vom 29. Julij.

GEſtern iſt bey Jhro Durchl. dem Printz Eugenio von Savoyen eine groſſe Conferentz gehalten worden / bey welcher alle Copi von den hieſigen Inſtantien der Käyſerl. Erb-Landen erſchinen ſeynd / mithin ſolche ein- und andere Privat-Angelegenheiten deß Durchl. Ertz-Hauſes Oeſterreich betroffen haben därffte. Der auß Pariß allhier vorigen Dienſtag angelangte Courier iſt nicht der jenige geweſen / welcher von dem hieſigen dorthin letztlich abgeſchicket worden / ſondern an den Frantzöſ. Bottſchaffter Duc de Richelieu allhier angelangt / worauf dann diſer auch ſogleich vorgeſtern Abends umb 8. Uhr bey Jhro Maj. dem Käyſer Audientz gehabt hat / und ob von deſſen überbrachten Depeſchen noch nichts zu vernemmen geweſen / ſo will man doch muthmaſſen / daß ſolche die Evertirte deß bevorſtehenden Congreſſus zu Aachen betroffen haben därfften. Auß Spanien will man von negotierter Mariage zwiſchen dem Spanniſ. und Portugeſiſchen Hof erfolgter Endſchafft Nachricht haben. Auß Engeland continuiren die Nachrichten / daß ſich daſelbſt alles in Ruhe befinde / und Jhro Majeſt. der neue König Georg der II.

alle nöthige Anſtalten vorgekehret / umb ſich auf dem Thron veſt zu erhalten / und mainteniren zu können ; Und gleichwie diſer neue König den Todt ſeines Herrn Vatters Majeſt. und ſein Evenement zur Engliſchen Cron denen Allierten deß Herrnhauſer-Tractats allbereit notificiert hat / als erwartet man dahier / ob er dem hieſig- Käyſerl. Hof auch darvon Part geben werde / als daran umb ſoweniger zu zweifflen ſtehet / indeme man ſagt / daß nächſtens / ſowol ein Engliſch- als Chur-Braunſchweigiſcher Geſandter wider anhero werde geſchicket werden ; Der Prætendent hingegen ſoll von Pollogna verreiſet ſeyn / und wie man ſaget / die Intention haben nach Lothringen zu gehen. Die letztere Brieff auß Warſchau melden / daß die Polniſche Fahnen / welche nacher Churland zur Bedeckung der Commiſſion marſchieren ſollen / zu Mareff in Podlachien in völligen Motu begriffen wären / und daß der Graf Moritz von Sachſen in Churland wieder angelangt ſeye / und Mine mache ſich ſolcher Commiſſion zu widerſetzen / als ſtehe umb ſo mehr zu erwarten / wie die Sach ablauffen werde / da die Polen von ihrem Reichs-Tags-Schluß im geringſten nicht abweichen wollen / der Graf Moritz aber ſo wenig von dem Czaariſchen Hof / als andern außwärtigen Machten wenig Aſſiſtentz zu hoffen haben dörffte.

Madritt / vom 8. Julij.

Die Freude über die völlige Herſtellung deß Königs Geſundheit / iſt ſowol bey Hof / als in diſer Stadt / ungemein groß. Se. Majeſt. welche bereits alle Morgen in der Tribune der Capelle deß Königlichen Pallaſts der Heil. Meß beywohnen / und mit dero Miniſters denen wichtigſten Sachen der Monarchie obligen / werden diſe Woche offentlich erſcheinen / und ſich mit einem groſſen Gefolg in die Kirche U. L. Fr. von Atocha begeben / umb dem Allmächtigen für dero Wiedergeneſung zu dancken. Die Königin befindet ſich auch ſehr wohl / und wird derſelben Ankunfft

kunfft in wenig Tagen vermuthet. Am Dienſtag langte von unſerm Ambaſſadeur am Käyſerl. Hof / Herzogen von Bournonville / ein Expreſſer mit der Nachricht hier an / daß diſer Miniſter den 13. paſſato von wegen unſers Königs 12. Präliminair-Articuln / zu Haltung eines Congreſſes / in Gegenwart deß Frantzöſiſchen Ambaſſadeurs / und Holländiſchen Envoye / unterſchrieben / anbey auch eine andere Obligatoir-Acte allein unterzeichnet / und ſolche gegen eine andere / welche der Engl. Ambaſſadeur zu Paris / Herr Horatius Walpole / gefertiget / und an den Frantzöſiſchen Ambaſſadeur zu Wienn geſandt / außgewechslet hätte. Diſem ungeachtet / und da man ſich Hoffnung macht / daß auf künfftigem Congreß zu Aachen der Fride völlig werde geſchloſſen werden / ſo iſt gleichwol nach allen unſern See- Häven und und Zimmer-Werffen Befehl abgeſandt worden / mit dem Schiff-Bau fleiſſig fortzufahren. Zu bevollmächtigten Miniſtern auf diſen Congreß / kommen der Printz von Tellemare / der Herzog von Veraguas / der Graf von Eſtevan del Puerto / und der Marquis von Monteleon am meiſten in Vorſchlag. Die Käyſerliche und Portugeſiſche Ambaſſadeurs kommen öffters nach Hof / und haben Privat-Audientz bey dem König. Der Abbt von Mongon befindet ſich von wegen deß Königs von Franckreich noch in diſer Stadt; und ſcheinet hieſiger Hof jetzo mehr / als jemahls geneigt zu ſeyn / ſich mit dem von Franckreich außzuſöhnen / worzu Don Joſeph Patino nicht wenig contribuiret.

Nider-Rhein-Strom / vom 27. Julij.

Es iſt vaſt nicht zu beſchreiben / was vor eine Quantität allerhand Perſonen auß hieſigen Quartieren ſich nach Aachen begeben / der ſogenannten Heiligthumbs-Fahrt beyzuwohnen; es werden allda dermahlen die von dem Käyſer Carolo Magno dahin verehrt koſtbare Heil. Reliquien / ſo alle ſiben Jahr nur einmahl geſchicht / mit groſſen Solennitäten gezeiget. Auch ma-

chet

chet man zu gedachtem Aachen zu dem bevorſtehenden Congreß groſſe Præparatorien / und wird nicht allein das Stadt-Hauß / zu Haltung der ordentlichen Conferentzen / aptiret / ſondern es laſſen auch die Burger ihre Häuſer zur bequemen Logierung der der Plenipotentiarien und deren Suite beſtmöglichſt præpariren. Künfftigen Monat October gedencket man die Fortifications-Wercker zu Düſſeldorff zum Perfections-Stand zu bringen. Die Chur-Pfältziſiſche Regimenter / ſo im Jülich- und Bergiſchen ligen / ſeynd complet.

Franckfurt / vom 26. Julij.

Verwichenen Mittwochen ſeynd allhier etliche dreyſſig neue Schiffe von oben herab kommen / denen noch mehrere nachfolgen / und in allen 60. an der Zahl ſeynd / angelanget / welche zu einer Schiff-Brücke gewidmet / und von Jhro Durchl. dem Fürſten von Oettingen / beſorget worden ; Diſe Schiffe ſeynd einem Käyſerlichen Brucken-Lieutenant überliffert / und vor jedes 50. fl. bezahlt worden. Wie man vernimbt / ſo werden ſelbige von hier nach Mannheimb geführet / im benöthigten Fall ſelbige bey der Hand zu haben. Nachdeme vorgeſtern die Hochgräfliche Hanauiſche Herrſchafft / nach ihrer in dem Elſaß ligenden Grafſchafft Buſchweiler abgereiſet / ſo ſeynd vorhero am verwichenen Sonntag Abends ſpat die drey junge Printzen und eine Printzeſſin deß Herrn Erb Printzen von Darmſtadt Hochfürſtlichen Durchl. in dem Land-Gräflichen Hof allhier angelangt / und haben in demſelben übernachtet / folgenden Tags aber ſehr frühe / mit ihren zugegebenen Hof-Meiſtern und Bedienten nach Hanau ſich begeben / allda von ihren Groß-Eltern / nemblich Jhro Hochgräfl. Gnaden und dero Hochfürſtl. Gemahlin / Abſchied zu nehmen / und hernach ſich nach Bobenhauſen zu der verwittibten Fürſtin von Hanau Durchleucht zu verfügen.

Num. 31.
Anno 1727. Littera Gg 9. Auguſti.

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Santa Crux / vom 25. May.

HIer zu Land ſtehet es noch auf dem vorigen Fuß/nur was diſe Stadt betrifft/ bleiben wir bey volliger Ruhe. Unſer König iſt mit ſeinem Kriegs-Heer von Tarudant noch nicht aufgebrochen / ſondern thut alles/was möglich/ſelbiges zu vergröſſern/laſt auch ſeine Troupen in den Waffen exercieen / welches vor diſem nicht zu geſchehen pflegte / es ſcheinet aber / daß er feſt geſetzt / wie es der Außſchlag einer Bataille decediren ſolle/wer von den beyden Königen der einzige Beherꝛſcher diſes Reichs ſeyn werde. Die Wege nach dem Gebürge ſo wohl als dem Norden/ſind ſo unſicher/daß faſt niemand als Expreſſe paßiren dörffen/daß alſo man nicht mit Gewißheit wiſſen kan/was zu Mequinez oder in ſelbigen Reich ſich zuträgt/ nur iſt gewiß/daß der König Dabby daſelbſt einen unaußſprechlichen Schatz/meiſtentheils in groſſen klumpen Gold gefunden

hat/

hat/welchen sein verstorbner Vatter/während seiner 66. jährigen Regierung/ gesammlet hat.

Algier / vom 4. Junii.

Das Fluyt-Schiff/ die Concordia / auß Schweden nach Nantes destinirt/ist vor einigen Tagen alhier aufgebracht worden. Dasselbe ist den 23. April von einem unserer Caper von 24. Stücken genommen worden. Das Gefecht/welches sehr scharff gewesen/ hat 3. Stunden gedauret. In demselben ist der Capitain tödtlich verwnndet worden / und nachgehends gestorben. Auf dem Caper sind 25. Mann getödtet/ und 30. verwundet worden / von welch letztern noch einige an ihren Wunden gestorben seynd.

Constantinopel / vom 9. Junii.

Man hat Zeitung auß Persien/daß der Sultan Esref seit selbiger deß dethronisirten Sophi Tochter geehlichet/ sich eine sonderbahre Hochachtung beym Volck erworben/daß solchemnach alle Hoffnung / dises mächtige Königreich ihm auß den Händen zu nehmen / gäntzlich verschwinden will; Inzwischen scheinet diser Hof dennoch resolvirt/den Krieg in Persien fortzusetzen/und günstigere Conjuncturen abzuwarten / worzu der nicht geringe Anhang welchen deß Esref Gemahlin Bruder/ Printz Thamas/ noch im Königreich hat/ einige Hoffnung zu geben scheinet. Die Zurüstungen welche im Ottomanischen Reich gegen Esreff gemacht werden / sind sehr considerabel; Man hat 5. grosse Schiff mit allerhand Kriegs-Provision/ und 5000. Artillerie Bedienern nach Scandrena abgeschickt: auch seynd vil in diser Stadt und in Romanien/Boßnien und anderen Provintzen ligende Troupen nach Asien zu marschiren/in Bewegung. Bey allen disen Zurüstungen zum Krieg hat die Pforte aufs neue an den Bassa von Babylonien Ordre gesandt/daß er den Sultan Esref nochmahlen zum Vergleich

zu

zu bewegen trachten solle/und solte selbiger lediglich eingehen/ daß der Groß-Sultan als/Souverain/ins öffentliche Gebett mit eingenommen würde / und daß er berechtiget seye Geld müntzen zu lassen. Auß welchen allen man schliesset / daß der Türcken Forcht gröſſer ist / dann ihre Hoffnung / und solches umb so vil mehr / weil vile Troupen von der Pforte gantz geringe Inclination bezeigen gegen die Feinde/als welche Musel-Mäuner und folglich ihre Glaubens-Genossen seynd/zu fechten/ welches dann auch bey solcher der Sachen Beschaffenheit den Esref veranlasset / einen Anschlag auf Mecca zu machen/ und sich dessen zu mächtigen.

Petersburg vom 5. Julii.

Ihr. Majest unser allergnädigister Souverain/sind vergangenen Dienstag von Petershoff allhier revertirt / nachdeme vorigen Tags die Czaarische Braut/samt ihrer Famille/ imgleichen der Kayserl. Minister/ Jhr. Excellenz Herr Graf von Rabutin / von dannen zuruck gekommen waren. Die auß 15. Schiffen von der Linie bestehende Rußische Flotte liget annoch Seegel-fertig/ und es sind 4. Kriegs-Schiffe außgelauffen / zwischen hier und Reval zu kreutzen. Nachdeme der Admiral Wilster das General-Commando uber die Flotte erhalten/so ist dem Vice-Admiral Synatwin die Direction über die Marine conferiret / ohne daß bißher ein ander Avancement unter den See-Officiers vorgefallen. Das bey diser Stadt formirt gewesene fliegende Lager ist wider außeinander gangen. Der General Müuch hat sich nach Petershof erhoben/die zur Belustigung Sr. Majest. auffwerffende Vestung in Stand zu bringen. Weil man auch entschlossen ist Wyburg zu fortificiren / so hat der Hof den General-Major Coulon dahin gesandt/und sind etliche Regimenter zur Arbeit ihme gefolget.

Haag/

Haag / vom 25. Julii.

Es ist neulich auf das beständige Anhalten deß Kayserl. alhier residirenden Ministers / Jhr. Excel. Herrn Grafen von Königseck die Sache dahin außgeschlagen / daß Jhr. Hochmögenden die Herren General-Staaten sich verpflichtet / den zu Passarowitz gemachten Friden zu handhaben / auch es dahin zu bringen / daß die errichtete so genannte Orientalische Compagnie in allem und jeden wider die Dulcignoten / auch andere Partheyen / wie diselbe Namen haben mögen / geschützet bleiben solle / und daß man das jenige / so gegen obgedachten Tractat / gemeldter Orientalischen Kayserl. Compagnie hinweggenommen worden / völlig restituire / oder aber den Schaden ersetze; es haben zwar deßwegen Jhr. Hochmögende mit Zuthuung deß Englischen Hofs / durch beyderseitige zu Constantinopel habende Gesandtschafften der Pforte allbereit hierüber die verlangte nöthige Fürstellungen thun lassen / man zweiffelt aber an dem Succeß so vil mehr / da die von Jhro Kayserl. Majest. disfalls bißhieher angewendete vile Mühewaltung / auch selbsten die Betrohungen der Pforte fruchtloß bis jetzo gewesen. Sonst haben Jhr. Hochmögenden auf die durch mehrbesagten Kayserl. Gesandten denenselben gethane Vorstellungen / ob / und wann Jhro Hochmögenden in denen Anforderungen / so dero Privat Interesse betreffen / vergnügt gemacht seyn solten / sie alsdann im Fall mit den übrigen Contractanten die Sachen auf dem bevorstehenden Congreß nicht nach Wunsch und Verlangen ablauffen solten / an dem Interesse einer / oder andern Puissantz / nach Anlaß deß Hannoverischen Tractats / Theil zu nehmen fortfahren würden / oder nit? dem offt-gemeldten Kayserl. Gesandten zur Antwort geben lassen / wie der Republic an der Freundtschafft sämtlicher Europæis. Potentzen sehr vil gelegen seye / umb die Ruhe von Europa möglichist zu erhalten

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 9. Auguſti 1727.

München/ den 7. Augusti 1727.

Vorgestern wurde in dem Lust-Schloß Nymphenburg allwo sich die gesambte Gnädigiste Herrschafften befanden der Geburts-Tag Ihro Durchl. Hertzogen Ferdinandt Mariæ in Bayrn hochfeyrlich begangen. Gestern aber als an dem Geburts-Tag Ihrer Churfürstl. Durchl. unsers Gnädigisten Lands-Fürstens und Herrns/ welche das dreißigste Jahr dero glorwürdigsten Alters erfüllet / wurde Morgens zu obgedachten Nymphenbourg ein solemnes Hoch-Ambt / hernach offene Taffel gehalten. Bald nach dem Speisen haben sich alle Durchleuchtigiste Fürsten Personen nacher dem Ihro Durchl. der Churfürstin zugehörigen Lust-Schloß und Schwaig Fürsten-Ried begeben / allwo auff gnädigiste Verordnung Ihrer Churfürstl. Durchl. unser Gnädigisten Frauen nebst dero höchsten Person/ und Ihrer Durchl. der Hertzogin von noch 28. hierzu ernandten vornehmen / Damen ein Turnier gehalten wurde / deren jede von einen Cavalier / Ihro Durchl. die Churfürstin und Ihro Durchl. die Hertzogin aber von denen Durchleuchtigisten Herrn Gemahlen auff Turnier-Wägen seynd geführt worden / und wurden nach Vollendung desselben die von Ihro Durchl. der Churfürstin gnädigst bestimbte schöne Gewineter denen Triumphirenden außgetheilt/ worvon einige erst höchst ermeldt: zweyen Durchleuchtigisten Chur- und Fürstinen durch deren hierin ungemein bezeigten Geschicklichkeit adjudicirt worden / nach ersitgedachten Turnier welcher wegen dessen Magnificenz, massen alle

Damen

Damen in Romaniſchen Kleidern dabey auff das prächtigiſt erſchinen / von einer groſſen Mänge der Spectatorn mit Verwunderung angeſehen worden / hat man in dem ſchönen durchauß illuminirten Garten eine Serenada von Vocal / und allerhand Inſtrumental Muſic in Gegenwart aller Durchleuchtigiſten Fürſten Perſonen gehalten / da ſolche vollendet / haben Jhro Durchl. die Churfürſtin / Jhro Churfürſtl. Durchl. dero Herrn Gemahl / ſambt allen Durchleuchtgiſten Fürſten Perſonen / auch alle Dames und Cavaliers auff das prächtigiſte bewürthen laſſen / indeme rund umb ein groſſes Baſſin eines ſpringenden Waſſers ein Taffel auff 160. Couverts auffgerichtet: und bey Trompeten und Pauckeu-Schall unter heiteren Himmel geſpeiſſet worden. Nach eingebrachten ſtattlichiſten Souppè iſt auff einen anderen auffs ſchönſte mit allerhand Figuren und illuminirten Piramiden zubereiteten Platz auch unter hatteren Himmel ein Ball gehalten worden / deme Jhre Churfürſtl. Durchl. unſer gnädigiſter Herr mit unſerer gnädigiſten Frauen / Churfürſtl. Durchl. den Anfang gegeben / wurde alſo diſe Solemnitet mit allerſeits gnädigiſten Contento gegen Tag vollendet.

Wienn / den 2. Auguſti.

Das jüngſt gemeldte beſondere Gebett im Heil. Meß-Opffer umb erwünſchte Succeſſion deß höchſt löblichſten Ertz-Hauſes Oeſterreich hat auch dahier ſeinen Anfang genommen. Zum Vacanten Ertz Biſchofſthum Saltzburg iſt dem Anſehen nach daſiger Domb Dechant / und Biſchoff zu Laubach Herr Graff von Germian wegen deſſen ungemeinen / und vortrefflichen Conduite einer der vornehmſten Competenten. Der hieſige Spaniſche Pottſchaffter laſſet bereits einige Präparatorien zu der hier nechſt zu vernehmenden glücklichen Entbündung ſeiner Königl. Majeſtät anzuſtellenden Illuminationen

und anderen Freudens Bezeugungen veranstalten. Gestern ist von dem Kayserl. Hoff- Kreigs- Rath ein Orientalischer Courier nach Constantinopel an dasigen Kayserl. Residenten Herrn von Dierling abgefertiget worden; und vorgestern wurde bey deß Printzen Eugenij Durchl. eine grosse Conferentz von dem Capi und Referendarien verschidener Dicasterien gehalten / und wie zu vernehmen / deliberirt man / ob die Kayserl. Armada den 1. Novembris dises / oder 1. May künfftigen Jahrs zu Restringuiren / und der Augumentations Fuß mit Aggreirung der Ober-Officiers zu Reduciren wäre / da in Betrachtung zu ziehen / wie nicht allein der erforderliche Fundus sondern auch der Landen man vilen Beschweerlichkeiten biß dahin unterworffen seyn wurde / deren / wann es nicht höchst nothwendig / man biß dahin überhoben seyn könte. Auf das vilfältige Anhalten deß Sardinischen Hofes nemlich einen Publiquen Minister auff den Congreß nach Aachen zu schicken / hat endlichen der hiesige Hof auff Interposition deß Französ. solches placidiret / und weil sich nunmehro die Nordis. Puissanzes auff die Invitation zu erwehnten Congreß samentlich declarirt / ihre Ministros dahin abzuschicken / so erwartet man die Resolution von Französischen Hof / wann mehr gedachter Congreß seinen würcklichen Anfang nehmen solle.

Rom / den 19. Julii.

Am Mittwochen erhub sich Ihro Päbstl. Heiligk. nach der Liberianischen Haupt Kirche / den Ablaß zu gewinnen / welche er umb der Nothdurfft der Catholischen Kirchen willen / verordnet hat. Der Pabst hat dem Prätendenten eine ausserordentliche Beyhülffe von 25000. Scudi / und desselben Gemahlin noch eine andere von 4000. Scudi gethan.

Bologna / den 22. Julii.

Am Samstag Nachmittag kam die Prätendentin von

ihrem

ihrem inhabenden Luſt-Hauß in diſe Stadt / das Bildnuß Mariä / welches der Evangeliſt Lucas gemahlet haben ſolle auff dem Monte della Guardia zu verehren / worbey ſie von ſehr vilen Edlen begleitet wurde. Am Sonntag Nachmittag aber erhub ſie ſich in das Frauen-Kloſter del Corpus Domini / den Leichnam der Heil. Catharina von Bologna zu beſehen / und hatte ſie auch hierbey eine Begleitung von mehr als 200. hieſiger fürnehmen Dames. Von ihrem Gemahl / dem Prätendenten / und wohin derſelbe ſeine Reiſe eigentlich gerichtet hat / kan noch nichts gewiſſes gemeldet werden.

Genua / den 15. Julii.

Diſer Tagen iſt alhier ein Expreſſer von Bologna angelangt / welchen der Prätendent / ehe er noch ſelbſt von gedachtem Ort abgegangen nach Spanien abgefertiget hat / welcher dann auch am Montag mit einer Felucca nach Barcellona unter Segel gegangen. Die Tuneſiner fahren fort / die Schiffe aller Nationen anzugreiffen / und haben dieſelbe dem Vernehmen nach / zu Trapani auch den Franzöſiſchen Conſul ums Leben gebracht.

Venedig den 26. Julii.

Am Sonntag wurde das Gedächtnus der Anno 1575. allhier auffgehörten Peſt / nach Gewohnheit / auff das ſolenneſte begangen. Selbigen Abend langte die Durchleuchtigſte verwittibte Churfürſtin von Bayrn allhier an / und begab ſich alſobald in den Pallaſt welcher an dem groſſen Canal für dieſelbe zurecht gemachet worden iſt / woſelbſt ſie ſich anietzo in etwas unpäßlich befindet. Man vernimbt / daß der Prätendent durch das Mantuaniſche nach Teutſchland gegangen ſeye.

Cadix / den 3. Julii.

Eben jetzo bey Abgang der Poſt langen verſchidene Engliſche

liſche Schiffe/ welches die erſte ſeither der unterſchribenen Fridens-Präliminarien ſeyn/ hier an. Hier wird in Eile ein Avis-Schiff equippirt/ um in wenig Tagen nach Carthagena/ in America/ mit der Ordre abzugehen/ daß die Gallionen forderſamſt nach Europa zuruck kommen ſollen. Sonſten wartet man mit Ungedult auff die Ordres vom Hof/ denen Intereſſenten die mit letzter Flottille auß denen West-Indien angelangte Effecten außzutheilen.

Florentz/ den 20. Julii.

Nachdeme der Groß-Hertzog am Dienſtag die hieſige Soldaten in Augenſchein genommen/ begab er ſich nach Poggio Imperiali/ von wannen er am Donnerſtag Abends wider zuruck kam/ und deß andern Morgens einem Criminal-Gericht/ dergleichen in 6. Monaten nicht gehalten worden/ beywohnte/ worbey er die vilen Miſſethätern zuerkannte Todes-Straffe in die Verweiſung auff die die Galeren verwandelte. In der Stadt Caſtello iſt in ſelbigem Capeuiner-Frauen-Kloſter die Schweſter Veronica/ welche man für heilig gehalten/ geſtorben/ als man nun ihren Leichnam eröffnet/ hat man auff dem Hertzen diſe 3. Buchſtaben I. M. V. eingedruckt gefunden.

Pariß/ den 20. Julii.

Diſer Tagen ſeynd durch den Lieutenant-General der Policey 3. von nicht geringer Extraction ſeyende Herren und eine Dame/ welche gegen deß Königs Verbott über dem Baſſet-Spiel ergriffen wurden/ arreſtiret/ und nach der Baſtille geführet worden/ und unterläſſet der erwehnte Officier gantz nicht/ durch die ihm zugeordnete Wache/ die Caffee- und andere dergleichen Häuſer auffs fleiſſigſte viſitiren zu laſſen. So groſſen Luſt auch der König bey dem Antritt der Regierung an dem Lands-Knecht-Spil gehabt hatte/ ſo wird doch gegen-

wär-

wärtig bey Hofe gantz nichts mehr davon gehört/ und wie versichert wird / so hat vor allen wohl der Kammer-Diener deß jungen Monarchen / Monsr. Bontems/ den besten Profit davon gezogen / in Betrachtung alles/ das jenige Geld / so Se. Majestät dabey gewonnen / zur Halbscheid vor ihn gehört/ der Rest aber denen Armen ausgetheilt worden. Vor . Tagen seynd abermahl 300000. Livres nach Hamburg übermacht worden / ohne eigentlich zu erfahren/ wohin dieselbe etwann fernerweit gebracht werden dörfften.

Nider Elbe / den 27. Julii.

Vermöge Brieffen von Petersburg / so lassen sich Ihro Königl. Hoheit/ der Herr Hertzog von Hollstein/ gegenwärtig wider offentlich sehen / dero Gemahlin aber bedienete sich in gewissen Absichten der Olonitzer-Brunnen-Cur. Der junge Czaar ist unermüdet / hauptsächlich auff Militair-Sachen sich zu legen / immassen er dann bey dem Exercitio der dortigen Garnison jederzeit gegenwärtig ist. Der regierende Hertzog von Mecklenburg hält sich zu Dantzig noch beständig gantz stille/ und will verlauten / als ob Se. Durchl. an der Lungensucht laborirten. Der Fürst Menzikoff wäre mit einer so starcken Kranckheit befallen / daß man an dessen Genesung zu zweiffeln begunte.

Madritt/ den 12. Julii.

Se. Majestät der König ist zwar zu einer allgemeinen Freude vollkommen retabliret; doch die Königin fähret fort/ noch im Ministerio zu arbeiten / Depeches zu zeichnen / Ordres zu geben und sonsten alles zu thun / was sonsten Se Catholische Majestät selbsten thun möchten. Zwischen hier und Cadix gehen die Couriers in häuffiger Menge ab und zu / und hoffet man / ehestens zu vernehmen / daß die auff der Flottille auß Havana angelangte Contanten und Effecten den

Eigen-

Eigenthümern werden außgefolget seyn. Ohnangesehen sich nun alles zum Friden anlässet / so ist doch an alle unsere Häven und Zimmer-Werffe Ordre ergangen / daß mit der Anbauung neuer Kriegs-Schiffe / dannoch continuiret werden solle. In der Gegend von Gibraltar ist nun alles ruhig und still.

Mayland / den 20. dito.

Auff Kayserl. Befehl solle / weil man den Außgang deß bevorstehenden Congresses nicht weiß / an denen Fortificationen der Plätze dises Staats beständig fortgearbeitet werden. Zwischen denen Piemontesern und Genuesern ist an einem Ort / Pieve genannt / eine abermahlige Rencontre vorgefallen / worbey von beyden Theilen einige todt gebliben seynd. Dieweil nunmehro die bestimmte Zeit von 3. Monaten verflossen / in welcher die Genueser eine Gesandtschafft nach Turin abzuschicken / und dem König von Sardinien ihre Hochachtung für demselben bezeugen zu lassen / versprochen hatten / und aber solches nicht geschehen ist / so gibet dises zu allerhand Reden Anlaß. Es wird versichert / daß Krafft deß zu Rom zwischen Jhr. Päbstl. Heiligk. und dem König von Sardinien getroffenen Vergleichs diser König die Ernennung aller Consistorial-Beneficien von Savoyen und Piemont / und auch anbey die vollkommene Freyheit hat / auff dieselbe Pensionen anweisen zu können / und daß sich der Pabst nur ein einiges Beneficium mit einer Pension fürbehalten hat / worbey aber doch die daselbst befindliche Päbstliche Lehen inskünfftig frey seyn sollen.

Wienn / den 2. Augusti.

Wie man vernimbt / solle die Ertz-Bischöffliche Wahl zu Saltzburg ehestens vor sich gehen / zu welcher Jhr. Kayſ. Majest. diser Tagen einen Abgrordneten / welcher gedachter Wahl beywohnen solle / ernennen werden / und solle der Herr Baron Firmian zu gedachtem Ertz-Bißthum grosse Hoffnung haben.

Num. XXXIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 17. Auguſti.

Wienn / vom 29. Julij.

UNgeachtet deß in Europa wie beſtändig zu hoffenden lieben Fridens / wird jedannoch die Käyſerl. Militz nicht nur in gleicher Anzahl immerhin erhalten / ſonderen es ſollen ſogar noch 3000. hierzu angeworben werden. Es continuiert nunmehro / daß der Herr Graf Stephan von Kinßky / nebſt dem Herrn Grafen von Bendenrieder zum Fridens-Congreß nacher Aachen abgehen ſollen / und zwar daß der Erſtere nach errichteten ſothanen Geſchäfft ferners eine Tour in Käyſ. Ambaſſade nach dem Königl. Frantzöſiſchen Hof zu machen allergnädigiſt beorderet. Vom Käyſerl. Premier-Plenipotentiaire nach gedachtem Aachen iſt biß dato nichts poſitives zu berichten / ob ſchon von deß Herrn Oberiſt-Hof-Cantzlers Grafen von Sintzendorff Excell. diſſfalls geſprochen worden / da wegen ſehr überhäufften Publiquen und Staats-Affairen ſichs nit wol wurde thun laſſen. Der Königl. Groß-Brittaniſche Miniſter St. Saphorin / wird dem Vernehmen nach / als Envoye extraordinaire von Londen hieher kommen / und Namens ſeines Königs über die Chur Hannover von Jhro Käyſerl. Majeſt. die Reichs-Lehen empfangen; nach-

heme die Gemahlin deß am Türckiſ. Hof anweſenden Kayſ. Reſidenten Herꝛn von Dierling allhier angelangt/ſo iſt der junge Herꝛ von Dallmann/ als deß Succeſſor dahin zugehen/ vnd ſelbigen abzuleſen beordert. Der Herꝛ von Hochholtzern ſolle auch wider als Kayſ. Reſident nach dem Ruſiſchen Hof abgehen. Die Diſputen zwiſchen Chur-Pfaltz ſolle eygentlich dem Herꝛn Grafen von Wieſer/ vnd Freyherꝛn von Göhlern anbetreffen/ bemühet ſich ein gewiſer Reichs-Hof-Rath in Güte beyzulegen/ allein/ da Chur-Pfaltz im mündeſten nichts weichen will/ dörffte auß ſothanen Vergleich ſchwärlich etwas werden/ hingegen hat der Freyherꝛ von Göhlern auch einige vornehme Miniſtros allhier/ ſo jhme auff alle Weeg vnd Weiß aſſiſtiren.

Conſtantinopel/ vom 12. Junij.

Es war am 27. verwichenen Monats May/wie der Herꝛ Calcoen/ Ambaſſadeur der Herren Gen. Staaten/zu Pera anlangte/ vnd ſeine Einkehr in dem Holländiſchen Pallaſt namb/ welcher 3. Tag zuvor von dem Engliſ. Ambaſſadeur war geraumet worden. Den 30. kam er in diſe Statt/ vnd ließ durch einen Dollmetſcher dem Groß-Vezier/vnd andern Miniſters hieſiges Hofs ſeine Ankunfft bekandt machen. Den 2. diſes that er eine gleichmäſſige Notification an die frembde Miniſters/ vnd den 4. wurde er von dem Dollmetſcher der Pforten/Namens deß Groß-Veziers/vnd den Hof-Bedienten complimentieret/ auch von dem Kayſ. Reſidenten/Herꝛn von Dierling/beſuchet. Seythero haben die übrigen Miniſtri Sr. Excell. gleichfahls die Viſite gegeben/ bey denen derſelbe die Gegen-Viſiten abgeſtattet hat. Der Groß-Sultan hat vorige Wochen einen ſchwären Zufall gehabt/befindet ſich aber jetzo wider beſſer. Man vernimbt/ daß die Regierung zu Algiers/ auff Anhalten der Pforten/ wohl geneygt ſeye/ einen Friedens-Tractat mit Jhr. Römiſch-Kayſ. Maj. auff dem Fuß derer zwiſchen höchſt-ermeldter Jhr. Kayſ. Majeſtät/ vnd den Regierungen

rungen von Tunis vnd Tripoli geſchloſſenen Tractaten/ zu ſchlieſſen/ wann der Sultan einem gewiſen Bey / vnd 3. oder 4. andern Printzen auß Egypten / welche ſich der letzten Rebellion theilhafftig gemacht / Pardon verleyhen / vnd jhnen jhre Güter wider geben will; jedoch glaubt man nit/ daß der Sultan diſes Begehren eingehen werde / weil ſolche anſehnliche Güter ſchon längſt verkaufft / vnd die Geldter davor in deß Sultans Schatz gebracht ſeynd. Zufolg den letzten von Jeruſalem eingelauffenen Nachrichten / wären in ſelbiger Statt durch eine allgemeine Seuch vil Menſchen auß dem Land der Lebendigen hinweg geraffet worden / vnd die Heerſtraſſen wegen der Streiffereyen der Araber/ vnd anderer Vagabunden ſehr vnſicher: weßwegen die Pforten genöthiget worden/ eine groſſe Anzahl Trouppen dahin marſchiren zulaſſen / damit ſolche Leuth vertilget / vnd die allgemeine Sicherheit wider hergeſtellet werden möchte. Das Gerücht / ob wäre in der Statt Smirna / eine anſteckende Kranckheit verſpühret worden / erfordert mehrere Confirmation.

Pariß/ vom 25. Julij.

Wie man ſagt/ ſo wird der Königl. Geſandte zu Wienn/ Hertzog von Richelieu / von dannen zuruck erwartet / weil ſeine Geſundheit jhm nicht zulieſſe/ länger allda zubleiben. Man wartet mit Verlangen auff die künfftige Poſt auß Spanien / indeme die letztere Brieff in einem Poſtſcripto gemeldet / daß bey deren Abgang die Königin von Spanien in Kinds Nöthen geweſen / vnd man auff eine glückliche Entbündung gehoffet. In der Nacht vom 21. auff den 22. ſeynd 3. Straſſen-Rauber von der Bande auß Bretagne auß dem Gefängnuß deß Chatelets durchgebrochen / vnd haben alſo in ſo weit jhr Leben gerettet. Den 22. ſten deß Morgens hat man vnweit Choliot / an dem Ufer deß Stroms / einen von den Sängern zu St. Germain de Lauxerois todt gefunden / welcher die Nacht ermordert worden.

Cölln

Cölln / vom 3. Augusti.

Man hat Nachricht / daß Zeit der vnderzeichneten Präliminarien der Plan von Wienn / vnd denen Allirten dahin gehe / gewaffnet zu bleiben / vnd sich durch allerhand Präcautionen zu verstärcken / auff dem Congreß die Superiorität zuhaben. Die Zeitungen auß Spanien wären wegen eines allgemeinen Fridens in Europa noch immer favorabel / zumahlen abzumercken / daß Se. Catholische Majestät sowohl als das Ministerium / vnd die Stände von Spanien vor den Friden geneygt / vmb dardurch die Spanische Underthanen wegen Herstellung der Commercien mit andern Europäischen Nationen glückseelig zumachen. Man Zweyfelte nicht daran / daß Franckreich / Spanien / vnd der Kayser mit einer vnaufflößlichen Union wurden vereiniget werden. Von Londen wird berichtet / daß die Division / so sich in der Versambslung deß Lords-Maire / vnd der Aldermänner / auch dem Rath der Gemeinen der Statt Londen hervor gethan / eine Jacobitische üble Nachfolg haben möchte / wann man nicht Mittel finden solte / solche gleich Anfangs zudämpffen.

Ein anders / vom vorigen.

Es seynd allhier wider 4. Schiff mit Haber beladen für die Kayserl. Trouppen von oben herab angelangt / welche seyther Donnerstag außgeladen / vnd in hiesiger Statt auffgespeichert werden. Wie verlautet / so werden annoch vil 1000. Malter sowohl an Haber als Korn erwartet. Im Jülchischen ist ein Wolckenbruch gefallen / so grossen Schaden verursachet.

Num. 32.
Anno 1727. Littera Gg 16. Augusti.

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Madrid/ vom 15. Julii.

DEr König continuiret in Gesundheit zuzunehmen/ und bekommt von Tag zu Tag seine Kräfften wider/ die er durch Kranckheit verlohren hat. Die Königin/ welcher Widerkunfft man mit Verlangen erwartet/ erscheinet nur seither einigen Tagen nicht mehr öffentlich/ und wird in allen Kirchen diser Stadt das Gebett um eine glückliche Entbindung eifrig fortgesetzet. Der König hat das Regiment zu Fuß von Spanien/ dem Obristen/ Don Salvaror Roldan und Villalea: Das von Castilien/ dem Obristen/ Don Johann von Prado Portocarrero: Das von Leon/ dem Obrist Leutenannt/ Don Joseph Pinet und Monroy/ und das von Parma dem Capitain Printz von Yachi/ conferiret. Man höret noch nicht/ daß der König etwas wegen deß Indult von denen Effecten/ so mit der Flottille auß Neu-Spanien angelangt/

langt / beſchloſſen hat ob zwar ſolches hat verlauten wollen. Indeſſen hat die Cadix ſich befindende Commiſſion mit denen Intereſſenten deß Armaments vile Conferenzen über diſe Sache gehalten. Auß dem Lager vor Gibraltar hat man nichts anders / als das der Still ſtand genau beobachtet werde / und das der General de las Torres / den dritten von dannen abgereiſet / und / auf Befehl deß Hofs / das Commando dem General Lieutenant / Don Franciſco Fernandez von Ribadeo / überlaſſen hat.

Ceuta / in Africa / vom 26. Junii.

Hier hat man die Nachricht erhalten / daß Muley-Hamet / neuer König von Mequinez / auf Vernehmen / daß der Baſſa Ben-Ali / Alcaide von Tetuan / obwol er ihn durch ſeinen Bruder beruffen laſſen / nicht zu ihme kommen wolle / ihm einen Brieff geſchriben / und ihn dadurch verträulich gemacht / doch aber demſelben dabey einen freundlichen Verweiß gegeben. Als nun hierauf gedachter Baſſa nach Mequinez gekommen wäre / an Muley-Hamet ſich zu unterwerffen / habe er ihm gleich bey ſeiner Ankunfft den Kopff abſchlagen laſſen / und Volck nach Tetuan geſandt / um mit ſeinen Brüdern und denen von ſeiner Familie ein gleiches vorzunehmen. Man vernimmt auch / daß die Barbaren von Riſe aufgeſtanden ſind / und die Schwartzen / welche ihnen unter die Hände gekommen / erwürget hätten / geſtalten dann die Weiſſen und die von Riſe / die jenige / ſo der Parthey deß Muley-Hamet folgten / mit ſeinen Volck gegen beſagten Muley und die Schwartzen / welche zu ihm geſtoſſen / außzurücken. Ermeldter König von Suß / der von Marocco und die Barbaren von Hilata / wie auch mehr andere / ſchafften ihnen Volck / Geld und alles / was ſie nöthig

hät-

hätten / an. Die Stadt von Kezemaincenire ſich noch für den König von Snß / und Muley-Hamet behauptete ſich in der Herſchafft von Maquinez und deren Schwarzen.

Warſchau / vom 23. Julii.

Man iſt allhier ſehr begierig zu vernehmen / was die bevorſtehende Commiſſion in Curland für einen Außgang gewinnen wird / in deme nicht allein die Polniſch- und Preuſſiſche Troupen ihren Marſch nach Curländiſchen Gräntzen / um allda Poſto zu faſſen / beſchleunigen / ſondern auch einige Ruſſiſche Troupen bereits allda ſich poſtiret haben ſollen; zumahlen da der Herr Graf Moritz von Sachſen wider in daſigen Ständen der geſtalten beneventiret worden ſeye / als wann derſelbe würcklicher Herzog von Curland wäre.

Pariß / vom 27. Julii.

Vor wenig Tagen hat die Königin mit groſſer Magnificenz das geweyhte Brod in der Kirche derer E. E. P. P. Predigern in der Gaſſe von St. Honore außgetheilet / da dann Ihro Majeſtät zu dero glücklichen Entbindung der Gürtel der heiligen Margaretha präſentirt wurde. Der König hat Befehl gegeben / den Haven von Rochelle zu ſäuberen / worzu Se. Majeſtät 300000. Livres gegeben haben / die übrige Koſten aber / die ſich noch wohl auf 1200000. Livres belauffen möchten / ſollen von dem Land fourirt werden. Die Königin von Groß Britannien hat Ihro Durchl. der verwittibten Herzogin von Hannover ſeiner Baaſe / die ſich allhier befindet / in einem höfflichen Brief den Tod deß Königs / ſeines Vatters / und ſeine Erhebung auf den Thron von Groß-Britanien / notificirt. Unſer König hat den Biſchoffen von Metz / ſeinem erſten

Al-

Almoſenier / Erlaubnuß / gegeben / in denen Wäldern ſo von denen 3. Biſchofſthümern dependiren / für ſo vil Geld Holtz hauen zu laſſen / als er zu dem Bau eines ſchönen Biſchöfflichen Pallaſt werde nöthig haben. Die Heurath deß Maaquis von Jumeihac / Cornet von den grauen Musquetairs / mit Mademoiſelle de Coiſel / deren gehabter Proceß ſo vil Gerüchts gemacht hat / iſt ſeit wenig Tagen public worden. Am Donnerſtag iſt allhier der Herr Martine / Abgeſandter deß Herrn Land-Grafen von Heſſen-Caſſel / im 90ſten Jahr ſeines Alters mit Tod abgangen. Die Hertzogin von Maine befindet ſich noch immer unpäßlich. Dem Vornehmen nach / ſolle der Abbe von Mongon / ſo ſich zu Madrid aufhält / befehliget ſeyn / eine völlige Verſöhnung zwiſchen hieſigen und dem Spaniſchen Hof trachten außzuwürcken.

Donau-Strom / vom 29. Julii.

Es wird confirmiret / daß der Prätendent / nach vernommenem Abſterben deß Königs von Groß-Britannien / Georgi deß Erſten / von Bologne weg / aber nicht nach Rom / ſondern nach denen außwärtigen Höfen ein oder anderer mächtigen Puiſſanzen gereiſet ſeye / der Hoffnung / nunmehr das jenige / welches er ſchon ſo lange gehoffet / zu erlangen / nemblich den Groß Britanniſchen Thron zu beſteigen; wie dann die Jacobiten ſich diſes als eine leichte Sache vorſtellen; Allein die meiſten halten dafür / daß alle Hoffnung verſchwunden ſey.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 16. Auguſti 1727.

Wienn/ den 9. Augusti 1727.

AN denen öffters gemeldten zum Præsent nacher Moscau gewidmeten prächtigen Waagen wird noch immer eyfrig gearbeitet/ und wie man vom Russis. Hoff vernimbt/ wird daselbst die Crönung Sr. jetzt regierenden Groß Czaarisch. Majestät ehestens vor sich gehen. Der Herr Cardinal von Althan wird negstens von Neapolis hier erwartet/ dessen allda bißhero obgehabte hoche Charge als Vice-Re wird der in Madritt befindliche Kayserl. Ambassadeur Herr Graf von Königsegg künfftig hin begleiten. Auß Lünz wird anhero berichtet/ wie in selbiger Gegend unweit den Traunfluß ein armer Baurs-Mann seinen wohlhabenden Nachbauren bey noch vorgewester Trayd-klemme umb einen Metzen Korn Vorlehungs weiß biß zur Ernde angesprochen/ und gar beweglich gebetten/ diser es ihme abgeschlagen/ gleich hierauff/ und ehe noch eine Stund passiret/ der Donner bey dem selben eingeschlagen/ und alles zu Aschen verzehret worden. Vor die Deputirte deß Magistrats zu Hamburg seynd die Quartier bereits bestellt/ und soll bey deren Ankunfft die Affaire mit dem König in Dänemarckt gütlich beygelegt werden/ worzu der hiesige Dänische Gesandte bereits beordert ist. Der Hertzog von Hollstein hat sich in einem an Jhro Kayserl. Majestät erlassenen Handschreiben über den Fürsten von Menzikoff nachdrucklich beschwert/ und vorgestellet/ daß denen guten Verordnungen der Czaarin schlecht nachgelebt wurde/ und weilen erwehnter Fürst Menzikoff so gar alles nach seinen

Sinn

Sinn zu reguliren intendirte / ſo wurde der Hertzog ſich eine Zeitlang auß Moſcau abſentiren.

Bologna / den 1. Auguſti.

Von dem von hier weggegangenen Prätendenten iſt noch keine eigentliche Nachricht kund worden. Deſſelben Gemahlin hält ſich auff ihrem inhabenden Land Hauß gantz eingezogen / und wartet beſtändig dem Gebett / und andern dergleichen geiſtlichen Ubungen ab / und damit ſie nicht darinn geſtöhret werden möge / ſo nimbt ſie von dem Adel / und auch nicht einmahl von den Dames / keine Viſiten an.

Cadix / den 9. dito.

Allhier werden 4. Kriegs Schiffe equipiret / welche die Gallionen von Cartagena nach Europa convoyren ſollen. Auß dem Lager vor Gibraltar ſeynd verſchidene Officiers hier ankommen / umb ſo weiters nach Madritt abzugehen.

Rom / den 27. Julii.

Nachdeme die Päbſtliche Kammer von Geld gantz entblöſſet iſt ſo bedienet ſich die Republic Genua diſer Gelegenheit / und thut bey Ihro Päbſtl. Heiligk. eine abermalige Anſuchung / daß derſelben von ihme ein Königliches Ceremoniel zugeſtanden werden möge / worgegen ſie ſich erbietet / die groſſe Summen Geldes fahren zu laſſen / welche die Kammer derſelben ſchuldig iſt; und glaubet man / es werde ihr auch ſolches / wie es allbereit auch der Pabſt Innocentius der Dreyzehende zu bewilligen / geſonnen geweſen iſt / zugeſtanden werden / zumal weil diſe Sache auch von denen Genueſiſchen Cardinälen / und andern vornehmen Unterthanen gedachter Republic gar ſehr / und einmüthig getriben wird / ihrem Vatterland ein gröſſers Anſehen zu erwerben. Am Montag iſt ſtarb der Capitain der Schweitzer Garde / nach einer außgeſtandenen langen und harten Kranckheit / und wurde er nach

Kriegs-

Kriegs-Gebrauch in die Kirche di San Pellegrino begrabeli; und hat man nunmehro auß der Schweitz zu erwarten / wer von ſelbigen Cantons zum neuen Capitain ernannt werden wird. Am Dienſtag früh wurden die jährliche ſolenne Exequien Clementis deß Zehenden / welcher den jetzigen Pabſt zum Cardinal gemacht hat / in der St. Peters-Kirche gehalten / worbey ſich der Pabſt und das Cardinals-Collegium gegenwärtig befanden.

Londen / den 1. Auguſti.

Am Mittwochen haben ſich der König und die Königin / in Geſellſchafft verſchidener Herren und Dames / mehrmhalen mit Spatzieren Fahren auff der Tems divertiret. Abends ware ein Committe deß Raths in Lockpit über Sachen die Plantagien angehend verſammlet. Der König hat an ſeine Garderobbe und andere Officiers Befehl geſandt / mit deme / was zur Krönung nöthig iſt / zu eilen. Nunmehr denckt man hier / wie auch in andern Orten derer Provintzen auff die Wahl neuer Parlaments Glider / und werden bereits Verſammlungen gehalten / umb ſich über die zu erwählende Perſonen zu vergleichen. Einige / welche die Manier diſer Wahl verſtehen wollen / ſagen / daß wenigſtens 100000. Pfund Sterlings in diſem Königreich würden ſpendiret werden.

Brüſſel / den 1. Auguſti.

Am Samſtag hat die Durchleuchtigſte Ertz-Hertzogin ſich nach Vilvorden begeben / wo ſie dem GOttes-Dienſt / ſo in der Kirchen der Barfüſſer-Carmelitern wegen der Canoniſation deß Heil. Johannis vom Creutz gehalten worden / beygewohnet / und nachdeme ſie mit denen Geiſtlichen das Mittag- und Nachtmahl eingenommen / iſt dieſelbe Abends in allhieſigem Pallaſt zurück angelangt. Geſtern verfügte ſie ſich widerum nach der Kirchen der gedachten Barfüſſer Car-

melitern / allwo ſie der Jahr-Gedächtnus deß Ertz Hertzogs Alberti/ (welcher zu Anfang deß 16ten Seculi / nebſt ſeiner Gemahlin / der Spaniſchen Infantin / Clara Iſabella Eugenia/ die Spaniſchen Niderlanden regiert / und Anno 1604. denen Holländern den Haven und die Stadt Oſtende abgenommen / Anno 1621. aber das Zeitliche geſegnet/) aſſiſtirte. Wie man verſichert/ ſo wird der Marquis von Pozzobuenos zum Spaniſchen Geſandten nach dem Franzöſiſchen Hof ernennet werden.

Cölln/ den 2. Auguſti.

Wie man verſichert/ ſo werden Ihr. Churfürſtl. Durchl. von Cöln/ nach dero Zuruckkunfft von München zu Bonn/und nach einem kurtzen Auffenthalt an diſem Ort/ eine Reiſe nach dero Biſchoffthum Münſter thun. Weil man verſicherte Nachricht erhalten/ daß die Kron Franckreich hin und wider verſchidene Lager formiren laſſen will / falls der Acher Congreß keinen guten Effect haben ſolte / deſto ehender im Stand zu ſeyn die Feindſeeligkeiten zu beginnen / ſo iſt auch eine gleichmäſſige Ordre an Kayſerl. Troupen ergangen / hin und wider/ und zwar / wo es am meiſten nöthig / einige fliegende Corps zuſammen zu ziehen.

Pariß/ den 1. Auguſti.

Der König hat das Gouvernement von Schlettſtadt / ſo der Herr von Contade gehabt/ dem General Lieutenant/ Herrn von St. Pater/ gegeben; und wie man ſagt / ſo iſt das Gouvernement von St. Malo dem Commendanten der leichten Pferde/ Hertzog von Chaulnes / zu Theil worden. Als ſich den 25. paſſ. die verwittibte Hertzogin von Orleans unpäßlich befande/ hielte man vor nöthig / ihr zur Ader zu laſſen. Ihr. Königl. Hoheit lieſſen ſolches der verwittibten jungen Königin von Spanien und dem Hertzogen von Orleans wiſſen / welche

che ſich ſo gleich dahin verfügten. Man verwundert ſich ſehr/ daß die Genehmhaltung der Präliminarien deß Königs von Spanien noch nicht von Wienn gekommen/ und man befürchtet/ es möchte dem Kammer-Diener deß Kayſerlichen Miniſters/ Herrn Baron von Fonſeca/ welcher dieſelbe bringen ſollen/ ein Unglück begegnet ſeyn. Der Ruſſiſche Geſandte/ Printz Borris von Kurakin/ iſt von dem neuen Czaar zu ſeinem Bevollmächtigten auff dem künfftigen Congreß zu Aachen ernennet worden. Der von China an den Pabſt geſchribene Brieff iſt umb deßwillen merckwürdig/ weil noch kein Kayſer von China einigen außländiſchen Fürſten diſe Ehre angethan. Unter denen neulich gedachten Geſchencken befindet ſich eine Wurtzel/ welche ſehr rar iſt/ und welche nur an wahre Freunde verehret wird. In dem Brieff wird ins beſonder gemeldet/ daß diſer Kayſer allein auß Hochachtung gegen den Pabſt/ verſchidenen Miſſionarien/ welche ſich deß Chineſiſchen Geſetzes ſtraffbar gemacht hatten/ habe Gnade widerfahren laſſen.

Nider-Rhein-Strom/ den 3. Auguſti.

Auß dem Haag hat man/ daß Jhro Hochmögende den Herrn Hop/ vormahligen Geſandten am Frantzöſiſchen Hof/ zu dero erſten Bevollmächtigten auff dem Congreß zu Aachen/ nicht weniger an deß unlängſt zu Pariß verſtorbenen Holländiſchen Geſandten/ Herrn von Boreel/ Stelle/ den Rentmeiſter der Grafſchafft Holland/ Herrn von Hoei/ einen Mann von groſſer Geſchicklichkeit/ den Hetrn General/ Grafen von Hompeſch/ aber zum auſſerordentlichen Geſandten nach Engelland/ Jhro Königl. Majeſtät wegen angetretener Regierung Glück zu wünſchen/ ernennen würden. Auß Pariß hat man/ daß der König vil Vergnügen in der Hiſtoſtorie von Franckreich finde/ und als ihm diſer Tagen ein vor-

nehm-

nehmer Herr vom Hofe gefraget / was er von König Heinrich dem IV. urtheile / ob er nicht ein grosser Krieges-Held gewesen / hätten Se. Majestät darauff geantwortet : Wie er die besondern Helden-Thaten diſes Königs nicht sowol bewundere / als vilmehr diſes / daß er sich die Liebe aller seiner Unterthanen erworben habe.

Madritt / den 16. Julii.

Mit Brieffen von Ceuta vernimbt man / daß die Mohren / welche mit ſelbigem Platz eine gute Freundschafft und Commercium zu unterhalten wünſchten / dem Gouverneur zwey biß dreymal Geſchencke / in Eß-wahren beſtehend / überſandt hätten / als Taback / Hämmel und Kühe / zu wider holen angebotten / und daß zum Zeichen der guten Freundſchafft / von Zeit zu Zeit 2. in Sitten wol erzogene Mohren von Diſtinction / die Spaniſch redeten / in den Platz kämen und wider hinauß giengen. Diſe Brieffe melden auch / daß vile Mohren in die Nachbarſchafft von Ceuta ſich retirirten / für der Tyranney deß Muley-Hamet und der grauſamen Kriege / ſo zwiſchen denen Söhnen deß verſtorben König von Marocco / Muley-Iſmael / wären / davon jeder ſich deß Throns ihres Vatters bemächtigen wolte / ſicher zu ſeyn. Der Holländiſche Ambaſiadeur / Herr van der Meer / hat auch mit unſern Miniſtern öffters Conferenzen. Selbiger hat unſerm Hof ein Memorial preſentirt / damit denen Engliſchen Unterthanen das freye Commercium in allen Häven diſer Monarchie / gleich wie vorher / möchte zugeſtanden / und auch die Frantzöſiſche Conſuls in denenſelben admittirt werden. Der Marquis de los Balbaſes / extraordinaire Ambaſſadeur unſers Königs am Portugieſiſchen Hof / hat an Ihro Majeſtäten / und die Königliche Familie verſchidene Papageyen und andere rare indianiſche Vögel / wie auch Katzen und andere kleine Thierlein /

lein / von verſchidener Art / dergleichen man niemalen in diſem Land geſehen / und welche an Gold- und Silbernen Ketten / von künſtlicher Arbeit / angebunden ſeynd / anhero geſandt.

Copenhagen / den 4. Auguſti.

Heute breitet ſich durch die gantze Stadt eine von Petersburg gekommene Zeitung auß / daß der Prinz Menzikoff mit Tod abgangen / und daß 4. Schiffe beordert wären / den Herrn Herzogen von Hollſtein / mit ſeiner Gemahlin / nebſt gantzen Suite und Equipage nach Kiel zu transportiren / und die mehreſten der Meinung / daß der Herzogin ihre Schweſter mit dahin folgen werde. Ferner vernimbt man von gedachtem Petersburg / vom 19. paſſato / daß die Deputirte von der Stadt Riga ſowol / als die vom Hertzogthum Curland / welche daſelbſt angekommen geweſen / dem jungen Czaar / wegen Beſteigung deß Throns zu gratuliren / wider nach Hauß gereiſet / und hätte es Se. Majeſt. gefallen / der Stadt Riga nicht allein alle ehemalen durch die Könige von Schweden ihr ertheilte Privilegia zu beſtättigen / ſondern auch denen Ständen deß Hertzogthums Curland die mündliche Verſicherung / wegen Beybehaltung der hohen Czaariſchen Gnade zu ertheilen; wobey dann auch dem Magiſtrat zu Riga das Recht / Geld zu prägen / zuerkannt worden / doch aber / daß allein auff der einen Seite der Stadt Wappen / auff der andern aber deß Czaarn Bildnus zu erblicken wäre. Es läſſet der junge Czaar alles veranſtalten / Ihro Königl. Hoheit / den Herrn Hertzogen von Hollſtein / nebſt ſeiner hohen Suite / und zwar vergeſellſchafftet von allen Groſſen deß Hofs / biß nach Narva zu begleiten / von wanen dann die Reiſe über Dörpt und Riga fernerweit / und mit kurtzen Tag-Reiſen nach Teutſchland gemachet werden würde.

Num. XXXIV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 23. Auguſti.

Wienn / vom 16. Auguſti.

VOr einigen Tagen hat der Kayſ. Hof abermahl einen Courrier auß Pariß erhalten / welcher die Frantzöſiſche Erklärung wegen deß Außſpruchs / wegen der mit der Cron Spanien ſich eräuſſerten / vnd letztbemeldten Differenzien / die Auffhebung der Belagerung von Gibraltar / vnd Extradirung der den Engelländern in America weggenommene Schiff betreffend / vnd deren Außmachung deß Spaniſchen Hof / dem Arbitrio der Cron Franckreich überlaſſen hat / anhero überbracht haben ſolle / vnd weil von einigen davon gehalten / daß ſolche Erklärung in Faveur Engelland außgefallen ſeye / davon aber der Erfolg zuerwarthen ſtehet / was die Extradirung der Engelländiſ. Schiffen anbelanget / ſo ſollen die Spanier dagegen einwenden / daß ſolche als Contrebanda-Priſen wären auffgebracht worden / mithin die Spanier ſolche zu extradiren nicht ſchuldig wären. Der Frantzöſiſ. Bottſchaffter Duc de Richelieu hat mit ſeiner Abſchids-Audientz biß auff Morgen Anſtand genommen / weilen er währender ſolcher Zeit auß Pariß ein- vnd andere Geld-Remiſſen erwartet / vmb anhero noch vor Ablegung / jenes Characteurs alle ſeine Creditores zubezahlen. Der Spaniſ. Bottſchaffter Duc de Bourneville hat auch

verwichenen Sonntag einen Courrier auß Madritt / wegen der Riderkunfft der Königin in Spanien mit einen Printzen erhalten / als in weſſen Erwartung derſelbe ſchon zum vorauß alle Anſtalten zu einem groſſen Feſtin gemacht hat / welches nun deß nächſten erfolgen dárffte. Anbey hat diſer Ambaſſadeur durch die Nachricht überkommen / daß er von Jhro Maj. dem König zum erſten Plenipotentiario auff bevorſtehenden Congreß denominirt worden ſeye / wer jhme aber in ſeiner Ambaſſade ſuccediren werde / ſolches iſt noch vnbekandt. Der Herr Graf von Wurmbrandt Excell. haben ſich nun dahier von Göllersdorff vollends eingefunden / vnd ſodann bey Jhro Kayſ. Maj. jhren mündlichen Rapport von den auffgehabten Commiſſionen abgeſtattet / vnd iſt noch vnbekandt. Von Regenſpurg wird der Chur-Böhmiſ. Abgeſandte Graf von Sintzendorff dahier erwartet / vmb vermuthlich nacher Saltzburg zur neuen Wahl abgeſchickt zuwerden.

Palermo / vom 3. Julij.

Als der Ritter von Orleans / Groß-Prior auß Franckreich / am Montag mit 6. wohlbemanneten Frantzöſiſ. Galeeren vor diſe Statt kam / ließ er alle ſeine Stuck löſen / worauff jhm durch 18. Schüß auß dem groben Geſchütz vnſers See-Caſtells geantwortet wurde. Folgenden Tags kam er mit vilen ſeiner Ober-Officiers in die Statt herein / vnd begab ſich in den Pallaſt / da er den Grafen von Almenara / vnſern Vice-Re / complimentirte / welcher denſelben mit all möglichen Geneigtheit- vnd Hochachtungs-Zeichen empfienge / vnd zu Mittag prächtig tractirte / da vnter dem Trincken der Geſundheiten Jhr. Maj. deß Kayſers / vnd Königs von Franckreich / die Stuck von diſer Statt vnd bemeldten Galeeren ſich wacker hören lieſſen. Worauff deß Abends bemeldter Ritter ſich wider an Boord begabe. Wir haben in diſem Land ſeyther 100. Jahren keine ſo reiche Erndte / als wie gegenwärtig gehabt / deßwegen auch dem Groß-Meiſter von Malta die verlangte 25000. Malter / zu Verſehung ſeiner Magazinen /

vmb

vmb einen geringen Preiß ſollen verabfolget werden. Zu Recroutir- vnd Vermehrung der in diſem Königreich ligenden 5. Kayſ. Regimenter / ſoll die nöthige Mannſchafft auff dem Weeg ſeyn.

Madritt / vom 22. Julij.

Der Graf von las Torres / welcher vnſere Armee vor Gibraltar commandieret hat / iſt hier ankommen / hat aber noch keine Audientz bey dem König gehabt. Es haben ſich auch noch vil andere von vnſern Befelchshaben von dannen hier eingefunden / dem Hof von der Belagerung beſagter Veſtung Rapport zuthun. Die Ratification derer Fridens-Präliminarien dörffte vor dem Außgang diſes Monats nicht nach Pariß abgeſandt werden. Seyther 14. Tagen ſeynd mehr als 200000. Stuck von Achten / zu Beförderung deß Schiff-Baues / nach verſchidenen See-Häfen abgeſandt worden. Der Marquis von Caſa-Fuerte iſt als Vice-König von Mexico confirmirt / vnd der Hertzog von Atri zum Vice-König von Peru ernennet worden. An die Officiers der Commercien-Cammer zu Cadix iſt Befelch geſandt / die Schiff / welche das Queckſilber nach denen Minen in Neu-Spanien bringen ſollen / zu equippiren. Die Kriegs-Schiff zur Corunna müſſen für 6. Wochen Vivres an Boord nehmen / vnd ſich ſeegelfertig halten. Der König hat das Gouvernement von Barcellona dem Gener. Lieutenant Don Franciſco Fernandez de Ribadeo; das von Puycerda dem Obriſt Lieutenant Don Juan de Milan / das von Ainſa dem Obriſt Lieutenant Don Antonio Gruſion; das von Moraleja dem Capitain Don Franciſco de Aguilar / vnd das Infanterie-Regiment von Barcellona dem Obriſt-Lieutenant Don Hieronymo de Rybas / conferirt.

Pariß / vom 4. Auguſti.

Vorgeſtern langte an vnſerm Hof ein auſſerordentlicher Courrier von Madritt an / mit der Zeitung / daß die Königin von Spanien den 26. Paſſato mit einem Prinzen glücklich wäre entbunden worden. Man hat vor 3. Tagen 2. Steindecker auß ihren Bethern

thern weggenommen / massen man dieselbe in Verdacht hat / den jüngst-bemeldten Diebstahl in vnserm Statt-Hauß begangen zu haben. Die Wittwe deß Cartouche / welche kürtzlich zu Lion über Dieberey gefangen genommen / vnd zum Todt verurtheilt / hernach aber auff Condition / daß sie eine considerable Mörder- vnd Rauber-Band entdecken solte / pardonirt worden / hat zuwegen gebracht / daß man schon biß 35. gefangen bekommen hat; dieselbe ist anjetzo in Manns-Kleydern mit verschidenen Archiers auf den Jahr-Marckt nach Beauvais gegangen / vmb noch eine grosse Anzahl zu attrapiren. Es wird befestiget / daß die gute Verständnuß zwischen vnserm vnd dem Spanis. Hof in kurtzem wider hergestellet seyn werde. Wie die Höfflingen sagen / so habe der König von Spanien kürtzlich einen sehr weitläufftigen Brieff wegen Gibraltar vnd Porto-Mahon / durch den Päbstlichen Nuntium an vnsern König geschriben / erwehnende / daß er die Restitution beyder Plätzen nicht allein nothwendig für die Unterthanen der Spanis. Monarchie / sondern auch selbsten für die von vnserem König achtete; vnd so vil man beginnet zumercken / solle die Vorstellung Sr. Catholis. Majestät einigen Ingreß an vnserm Hof finden; wenigistens höret man hier vnter vnsern vornembsten Kauffleuthen sagen / daß vnsere Bevollmächtigte / die auff den Congreß zu Aachen gehen sollen / sich mit Nachtruck dahin bearbeiten solten / besagte beyde Plätz auff eine oder die andere Weiß wider vnter die Bottmässigkeit deß Königs von Spanien zubringen.

Haag / vom 5. Augusti.

Beyde See-Machten stehen in Sorgen / daß / wann die gute Verständtnuß zwischen denen beyden Cronen Franckreich vnd Spanien / dermahl einst wider hergestellet / solches jhnen nachtheilig seyn dörffte; vnd wie man darfür hält / so dörffte durch den Abbt von Mongon / die Vereinigung zwischen erwehnten Cronen bald erfolgen.

Num. 33.
Anno 1727. Littera Hh 23. Augusti.

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Pariß / vom 1. Augusti.

DEr Cardinal von Fleury/ welcher sich die gemeine Wohlfahrt deß Königreichs sehr angelegen seyn lasset / macht sich dadurch bey dem Volck je mehr und mehr beliebt. Man saat noch immer / Se. Eminenz seyen geneigt / alle Leib-Renthen von 300. Livres und darunter / wider auf den völligen Fuß zu setzen. Man sagt auch von einem Project / so dem Cardinal ubergeben / und welches er untersuchen lässet / wordurch man zu zeigen vermeynet / daß wenn man durchgehends alle Auflagen abschaffte / und dieselbe nur in eine Taxe verwandlete / die man alle Tag bezahlete / und die in verschidene Classen eingetheilet wäre / nemlich die höchste alle Tag zu 20. Stüber / solche dem König jährlich 300. Millionen eintragen würde; dabey man vorauß setzet / daß 17. Millionen Seelen im Königreich wären / davon ein Drittel nichts bezahlt. Der Kayserl. Minister / Herr Baron von Fonseca / hat

die

die Verzeichnus der Ostendischen Schiffen/ welche in Indien seynd/und zufolge der Præliminarien frey zuruck kommen sollen/ noch nicht erhalten. Weil nun der Hof demselben vorgestellet/daß die Verzeichnus nöthig wäre; als hat er nach Wien und Brüssel geschriben/ daß man ihm selbe unverzüglich schicken möchte. Man zweiffelt gar nicht/es werde der Spanische Hof auf die Vorstellungen deß unserigen/ von seinen Forderungen/so wol wegen Aufhebung der Belagerung Gibraltar/und deß Indulto von den Gütern der Flotille/ als auch wegen Loßlassung deß Schiffs/ der Printz Friderich/ dessen Ladung auf 10. Millionen Piastres geschätzet wird/ abstehen. Die Frau eines Pfacht-Directoris/ welche hieher gekommen ware/die Rechnung ihres Manns in Richtigkeit zu bringen/ hat das Glück gehabt/ sich an die Herzogin von Ventadour zu addreßiren/ und durch dieselbe die Expectanz zu procuriren/ daß sie nach der Riderkunfft der Königin die Säug-Ame deß neu-gebohrnen Printzen oder Princeßin seyn solle/indeme man an ihr alle nöthige Eigenschafften gefunden.

Rider-Elbe/ vom 5. Augusti.

Die Briefe aus Petersburg melden/ wie das Gouvernd von der Stadt Moscau denen Regenten hinterbracht/ daß von neuem wider einige Personen arrestiret worden/ welche sich gegen die Regierunt mißvergnügt bezeiget hätten/ mit der zu erwartenden Ordre/ wie etwan mit denenselben zuverfahren/und daß die bereits etliche Wochen hindurch/diser Ursachen wegen/ gefangen gesessene 4. andere Personen/ der ergangenen Ordre gemäß/ nach Syberien transportiret worden wären; Dieweil nun die hoch-erwehnte Regierung verspühren müssen/ daß sie von denen National-Rüssen scheel angesehen werde/ auch eine von disen letzten mit der Knute gezüchtiget worden/als sähe man daselbst ein so wohl in Teutsch-

als Rußiſcher Sprache verfertigtes Mandat affigiret/ Krafft welchem kein Ruſſe/ bey der darauf geſetzten Strafe/ ſich unterſtehen ſolle / einigen Fremden / von was Nation ſie immer auch ſeyn möchten / weder zu ſchimpffen / noch irgend einen Tort zu erweiſen.

Antwerpen / vom 7. Auguſti.

Die Franzoſen haben 7. Meilen von Mons/an der Seiten von Landrecies und Barlemont ein Lagen geſchlagen: Es beſtehet daſſelbe ſchon in 10000. Mann / und ſolle unter Commando deß Printzen von Tingry biß auf 20000. Mann vermehrt werden. Man ſagt / daß ſeltiges nur die Fourage verzehren ſolle.

Donau-Strom / vom 9. Auguſti.

Die Kayſerliche Regimenter ſind / dem gewiſſen Bericht nach / noch immer beordert / ſich allenfalls zum Marſch parat zu halten / zumalen da andere Buiſſantzen/ vor dem angefangenen Congreß/und darinn eigentlich ſtabilirten Armiſtitio / ein gleiches zu thun ſcheinen. Sonſten werden täglich zu Wienn geheime Conferenzen / in Beyſeyn Jhr. Kayſerl. Majeſt. gehalten/ und wie die Rede gehet / ſo iſt abermalen eine neue Allianz unter gewiſſen Potentaten auf dem Tapet.

Amſterdam / vom 9. Auguſti.

Von Martinique vernimmt man/daß der Herr de la Jonquere/ ſo ein Frantzöſiſches Kriegs-Schiff commandiret / 22. kleine Schiff / ſo allda verbottenen Handel getriben / hinweg genommen habe / und daß dieſelbe ohngefehr 2000. Oxhoofden Zucker und 150000. Cacao an Bord hätten.

Wider Elbe / vom 8. Auguſti.

Mit Brieffen von Helſingör vom 5. ten dieſes hat man/ daß die Engliſche Flotte unter dem Admiral Norris/ nachdem ſie den 4. ten von der Copenhagener Rhede abgangen / ſelbigen

Abend

Abend im Sunde angelanget / und folgenden Morgen früh weiter nach Engeland abgesegelt ſeye.

Copenhagen / vom 6. Dito.

Alldieweil die versicherte Nachricht von Petersburg eingelauffen / daß villeicht Se. Durchl. der Hertzog von Hollstein resolviren möchte / sich über die See nach Teutschland zu erheben / als ist demnach von dem Admiralitäts-Collegio die Ordre nach Carlscron abgefertiget worden / daß 2 daselbst fertig ligende Fregatten ohnverzüglich in die See stechen / und nach der Insul Gothland seeglen solten / daselbst auf Ihro Durchl. den Hertzog zu warten / und ihn ferner biß nach den Haven von Kiel zu begleiten.

Ein anders auß Pariß / vom 8. Augusti.

Auß dem Lager von der Mosel hat man / daß man allda die Völcker exercire / als wie mitten im Krieg / und wäre man beschäfftiget / Thionville zu belageren / woselbst die Lauff-Gräben seither den 18. Passato eröffnet worden / die neuen Soldaten zu üben. Als ein Capitain von dem Regiment de Gespres mit 20. Mann sich unternommen / die Fahnen vom Regiment de Lyonois wegzunehmen / wäre ein Cavalier getödtet / und verschidene andere verwundet / der Capitain aber in Verhafft genommen worden. Die letzthin mit dem auſſerordentlichen Courier von Madrid gekommene Briefe haben auch diſes mitgebracht / daß der neu gebohrne Printz in der heiligen Tauffe / Ludwig Anton Jacob genennet worden.

Haag / vom 12. Augusti.

Vorgestern hat hiesieger Spanische Minister Herr von Olivier wegen der Geburt deß Printzens / womit die Königin den 25. Julii entbunden worden / das Te Deum in der Spanischen Capelle / welche schönstens illuminiret ware / singen lassen.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 23. Auguſti 1727.

München/ den 19. Augusti 1727.

Verwichenen Sonntag haben Ihro Churfürstl. Durchl. unser gnädigister Herr nachdeme sie von der mit dero Durchleuchtigisten Frauen Gemahlin verrichten Kirchfahrt nacher Alten-Oetting / allwo sie an dem Fest Maria Himmelfahrt ihre Andacht mit höchster Aufferbäulichkeit verrichtet/ den hochen Geburts-Tag dero Herrrn Bruders Ihrer allhier noch anwesenden Churfürstl. Durchl. von Cölln welche das 27. Jahr dero glorwürdigisten Alters erfüllet / in dem Churfürstl. Lust-Schloß Nymphenburg mit gröster Festivitet celebriert , massen Vormittag in selbiger schönen Schloß-Capellen ein solemnes Hoch-Ambt / und Mittags offene Tafl under einer ausserlesenen schönen Tafel-Music gehalten worden/ allwohin sich alle allhie sich befindende Standts-Personen begeben / und bey Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln die Congratulations Complimenda abgelegt haben / Nachmittag wurde von 30. auff Romanisch auffs prächtigist gekleiden Dames / und so vil Cavaliers / under denen sich auch Ihro Churfürstl. Durchl. unser gnädigster Herr / sambt Ihro Durchl. die Churfürstin / wie auch Ihro Durchl. Hertzog Ferdinand mit dero Durchleuchtigisten Frauen Gemahlin befunden/ ein Turnier beyderseits deß alldasig grossen Canals gehalten / allwo so offt ein Ritt von denen Cavalieren vorbey ware / ein jeder die ihme durch das Los zugefallene Dame in einen Turnier Wägel geführt hat / welches vil hundert der auß der Stadt dahin sich begebenen Spectatoren mit gröster Lust gesehen /

und

und ſonderlich die ungemeine Geſchicklichkeit höchſt-ernandt: Durchleuchtigiſten Fürſten Perſonen und der übrigen Damen verwundert haben / nach vollendten Turnier / und außgetheilten ſehr koſtbaren gewinneten / die denen Cavaliren und Damen / welche miteinander das meiſte getroffen / zu gefallen ſeynd / hat man auff acht auffs ſchönſte außgezierdten / und in zwey Reyen zuſamm geſtoſſnen Schiffen / bey einer überauß ſchönen Illumination / zumahlen ſowohl der Canal / als die Alleén mit vil tauſend Amplen und beym Eingang / und Ende ſtehenden Triumph-Porten beleuchtet waren / auff 16. Taffeln / deren in einen jeden Schiff zwey geſtanden geſpeiſet / under wehrend diſen ſtattlichen Souppé haben ſich die Trompeten und Paucken continuirlich hören laſſen / wurden auch bey denen vornehmſten Geſundheiten die hinder der Caſcade gepflantzte Canonen gelöſet / und ſeynd immerdar eine Menge der Raqueten / und Luſt Kuglen in die Lufft geflogen / nachgeendter Mahlzeit haben ſich obermeldte Schiff bey vorauß fahrender Muſic / und neben bey gehenden Gondolen gegen der Caſcade hinunder gelaſſen / allwo man bey denen Liechtern auff die Scheiben zu ſchieſſen angefangen / bey deme ſehr rar zuſehen ware / das Mittelſt einer hinder dem ſchwartzen ſehr künſtlich gemachten Stachlenen Machine, nach Proportion / wie das Schwartze getroffen worden / ſo vil Raquet in die Lufft geſtigen / welches ſehr angenehme Scheiben-Schieſſen / biß gegen anbrechenden Tag / ſo die Liechter und Amplen zuverdunckln angefangen / gethauret hat.

Wienn / den 1 . Auguſti.

Endlichen iſt der Herr Graff Leopold von Windiſchgrätz diſer Tägen von Jhro Kayſerl. Majeſt. zu dero erſten Gevollmächtigten beym Fridens-Congreß zu Aachen allergnädigſt denominirt worden. Der Herr Graff Stephan von

Kyns-

Kynsky erachtet zu seiner Equipage nacher Paris 30000. fl. nöthig / und wird an denen dreyen zu sothaner verfertigten Parade Waagen starck gearbeithet. Der hiesige Spanische Ambassadeur Duc de Bourneville ist ebenfahls von Sr. Königl. Majest. als erster Plenipotentiarius zu obgedachten Fridens Congreß nacher Aachen denominirt / nach dessen Endigung aber solle diser sein gegenwärtiges Posto hinwiderumb beziehen. Laut Frantzösischen Brieffen / solle besonders auffs Tapet gebracht werden / daß Gibraltar an Spanien / und die Ostendische Schiffahrt noch in Indien fortgefahren werde / wider welche sich die Holländer nicht mehr / wie Anfangs / setzen / sondern plaisanter dargegen aufführen.

Franckfurt / den 13. Augusti.

Wie heutige Briefe von Bonn melden / so werden Jhr. Churfürstl. Durchl. von Cölln / zufolg den Berichten von München / vom 4. dises / innerhalb 8. Tagen von dannen aufbrechen / wiewol noch unwissend / ob Se. Churfürstl. Durchl. gerade nach Bonn / oder nach Münster dero Ruckweg nehmen werden; inzwischen seynd schon vile Churfürstl. Bediente / nebst Hand-Pferden und Bagage von besagtem Bonn nach Münster abgesandt worden. Zu dem erledigten Ertz-Bißthum Saltzburg sollen der Herr Cardinal von Schrottenbach und die Herren Bischöffe zu Passau / Brixen und Seckau die nächesten Prätendenten seyn.

Florentz / den 4. Augusti.

Nachdem die Groß-Prinzeßin Violanta von ihrer gehabten Unpäßlichkeit wider hergestellet worden / so haben sich alle hiesige fürnehme Cavaliers und Ministri nach ihrem Lust-Hauß erhoben / und derselben deßwegen Glück gewunschen. Gestern Abends fande sich unser Groß-Hertzog / in Begleitung gedachter Groß Prinzeßin / zum ersten mahl bey der Musica-

schen

ſchen Opera ein / welche allhier dermahlen gehalten wird. Es iſt allhier die Marcheſa Picolomini im 86. Jahr ihres Alters geſtorben.

Madritt / den 24. Julii.

Den 14. diſes langte von unſerm Ambaſſadeur zu Wienn / Herzogen von Bournonville / ein Courier allher an / worauff deß andern Tags der Kayſerl. Ambaſſadeur / Herr Graf von Königseck / mit dem Marquis de la Paz eine lange Conferentz / den 17. aber bey dem König und der Königin Audientz hatte / und will man / daß es die Schwirigkeiten / welche von Seiten unſers Hofs gemacht werden / die Fridens-Präliminarien zu ratificiren / betroffen habe. Inzwiſchen bleibet ſo wol die Außtheilung derer Effecten von der Flottille / als auch die Abſendung der Ordre / die Gallionen zuruck kommen zu laſſen / biß zu Retour deß am 7. diſes abgeſandten Couriers verſchoben / weil diſer die Außlegung deß 5. Articuls derer Präliminarien / welcher die Reſtitution derer von Spanien und Engeland genommenen Schiffen betrifft / bringen ſoll. Man prätendirt hier / daß diſes nur auff die Oſtendiſchen Schiffe müſſe extendirt werden / die Engeländer aber wollen im Gegenthel / daß ſolches alle Pryſen / welche biß zur Signatur der Präliminarien möchten gemacht ſeyn / repardire.

Haag / den 12. Auguſti.

Die Ratification der vorhin ſchon bewuſten Präliminair-Fridens-Articuln Sr. Majeſt. deß Königs von Spanien iſt den 4. diſes noch nicht zu Pariß angelangt geweſen. Wie man vernimbt / ſo iſt zwiſchen dem Engliſchen Gouverneur zu Gibraltar / und denen Spaniern über die Execution der Präliminarien eine ſtarcke Vorſtellung vorgegangen / und verlangt Engeland / daß Spanien alle Fortificationen und Wercker / die man in Anſehung der Belagerung gemacht / und

gar

gar die / ſo einen Canon-Schuß von der Veſtung entlegen / ſchleiffe / annebenſt nicht allein das Schiff / der Printz Fridrich / ſondern auch die andern Engliſche Schiffe / welche die Spanier in denen Indien wegen Contrebanden hinweggenommen / wider gebe; es dörfften auch die obwaltende Beſchwärnuſſen zwiſchen Spanien und Engeland ſo bald noch nicht auß dem Weg geräumet ſeyn / ſonderlich wann Franckreich ſich in Faveur Spanien / wie ſelbiges bereits wegen Reſtitution Gibraltar zu thun angefangen / weiters intereſſiren ſolte.

Rom / den 4. Auguſti.

Am Sambſtag langte der Ritter von Orleans / Groß-Prior von Franckreich / welche 2. Tage vorher mit ſeinen Galeeren zu Civitavechia angekommen ware / mit 20. Caleſchen alhier an / und ſandten ihme die der Frantzöſiſchen Krone geneigte Cardinäle / nebſt noch andern fürnehmen Perſonen / ihre Caroſſen entgegen / und wurde er über diſes auch von allen / welche Maltheſiſche Commenden haben / eingeholet. Selbigen Abend tractirte ihn der hieſige Maltheſiſche Prior Vaini in ſeinem Garten / welcher gantz illuminiret ware / woſelbſt er auch eine ſchöne Serenata halten lieſſe / worbey ſich auch der Cardinal Gualtieri / den Groß Prior zu bewillkommen / in einem kurtzen Habit einfande. Derſelbe logiret bey dem Cardinal Polignac / und bemühen ſich die hieſige Prinzen in die Wette / ihme alle mögliche Beluſtigungen zu verſchaffen / er findet ſich auch ſonſt bey allen fürnehmen Zuſammenkünfften ein / und machet ſich durch ſeine fürtreffliche Conduite durchgehends ungemein beliebt. Ihr. Päbſtl. Heiligk. hat ihme allerhand Eß Wahren / ſo 30. groſſe Manl-Eſel trugen / verehret / und von dem Cardinal Ottoboni iſt er mit 2 Körben Pfauen / 2 Körben Turtel-Tauben / und 2. Körben jungen Faſanen beſchencket worden. Diſer Herr

wird

wird künfftige Woche nach Modena abgehen / die daſelbſtige Erb-Prinzeßin / ſeine Frau Schweſter / zu beſuchen / von dannen er ſich nach Genua erheben wird / wohin er ſeine Galeren / ihn zu erwarten / beſchiden hat.

Pariß / den 8. Auguſti.

Der Hertzog von Richelieu wird nun gewiß von Wienn / aber eher nicht als erſt gegen der Mitte deß nächſtkünfftigen Monats Octobris dahier zurück erwartet. Allhier vernimbt man noch nicht das geringſte / was vor Herren vom König werden ernennet werden / umb dem nächſt-künfftigen Congreß zu Achen beyzuwohnen. Auß unſerm Lager von der Moſel wird berichtet / daß man die in ſelbigem ſtehende Troupen dergeſtalt exercire als ob man in vollem Krieg begriffen wäre / wie ſie dann im Begriff ſeynd / die Belagerung von Diedenhofen vorzunehmen / allwo ſchon Zeithero den 18. verwichenen Monaths die Lauff-Gräben ſchon eröffnet ſeynd / die neue Soldaten in der Kriegs-Kunſt zu üben. Nachdeme die Königin ſich bey ihrem geſegneten Zuſtand wolauff befindet / ſo verurſachet ein ſolches ſowohl an unſerm Hof / als an dem zu Chambord eine unbeſchreibliche Freude.

Aachen / den 14. Auguſti.

Man hat die Arbeiter / ſo an Präparirung der Zimmer auff dem Rath-Hauß / wo der Congreß gehalten werden ſolle / ſeither etlichen Tagen vermehret / zugleich auch auff Kayſerlichen allergnädigſten Befehl ſcharffe Ordre gegeben / gegen den 30. nechſt-künfftigen Monaths Septembris alles fertig zu haben. Die Kayſerliche Troupen / welche währendem Congreß zu Beſchützung derer Herren Ambaſſadeurs in hieſiger Stadt die Wachen halten ſollen / werden / dem Vernehmen nach / in 600. Mann zu Pferd / und 1400. zu Fuß beſtehen / dabenebens annoch ein zimliches Corps zwiſchen hieſige Stadt und Limpurg poſtirt werden ſolle.

Vor

Bologna / den 7. Augusti.

Die Prätendentin hält sich noch immer mit ihren beyden Söhnen auff dem Land gantz still / und wartet der Andacht ab. Als dieselbe letztens der Senat einladen lassen / die schöne Opera zu sehen / welche alhier gespilet wird / ertheilte sie zur Antwort / es läge ihr bey den gegenwärtigen wichtigen Umständen vilmehr ob / sich vor GOtt zu demüthigen / und ihr Gebett / zum besten ihres Gemahls / zu verdoppeln / als auff ihre Belustigung zu gedencken ; sie bleibe ihnen aber doch für ihre geneigte Einladung verbunden. Man sagt im übrigen / es befinde sich anjetzo der Prätendent zu Pariß / und habe Hoffnung / daß sich der König von Franckreich seiner annehmen werdre.

Franckfurt / den 18. dito.

Es ist fast nicht zu beschreiben / was die Wolcken-Brüche / so hin und wider gefallen / an den Weinstöcken / und sonst an denen noch nicht eingesammleten Früchten auff dem Feld für Schaden verursachet / wie dann einer dergleichen / zu Wertheim an der Tauber / in der Pfaltz / und am verwichenen Freytag zu Weissenau / ohnweit Maynz / gefallen / und wären bey nahe am letztern Ort bey 50. Menschen ertruncken / und umbs Leben gekommen / wann man denselben nicht eilends zu Hülffe gekommen wäre / inzwischen ist der Weinstock auß dem Grund ruinirt / und die Früchte auff dem Feld weggespilet worden / welches dann bey denen armen Leuten grosses Klagen verursachet / und zwar umb so vil mehr / da sich der Weinstock so überauß schön gezeiget / und man aller Orten einen reichen und guten Herbst verhoffet / und weil das warme und gedeyliche Wetter noch immer anhält / und der Weinstock sehr zunimmt / also daß die Tranben beginnen reiff und zeitig zu werden / so seynd bereits am Montag zu Hochheim alle Zugänge in die Weinberge versperret worden.

Num. XXXVI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 30. Auguſti.

Wienn / vom 20. Auguſti.

JEr gangenen Mittwoch Vormittag haben Jhro Maj. der Kayſer einen geheimen Rath wegen deß König-Reichs Böheimb præſidiret / woſelbſt über verſchidene ſelbigen König-Reichs Angelegenheiten deliberiret / vnd concludiret worden. Die Diſputen wegen deß Hertzogs von Parma / vnd deſſen Lehens-Affairen ſeynd ſovil als gütlich beygelegt. Die Exception / ſo der Königl. Dännemarckiſche Hof auff die Klagen deß Magiſtrats zu Hamburg / wegen der zu Althona paſſierten Affairen beym Reichs-Hof-Rath überreichet / iſt dergeſtalten empfunden worden / daß es gegen dem Königl. Dänniſchen Geſandten geandet / vnd ſothane Exceptions-Schrifft zuruck gegeben worden.

Ceuta / vom 21. Julij.

Man vermeinet nächſtens zuvernehmen / daß der Indulto auff das Gold / Silber vnd andere Güter / welche mit der Flottille auß Weſt-Indien kommen / regulirt iſt. Wegen Gibraltar iſt nichts veränderliches vorgefallen; die Trouppen ligen in jhren Poſten / ſo jhnen angewiſen worden / gantz ſtill. Hier arbeitet man mit allem möglichen Fleiß; den Bau von 11. Kriegs-Schiffen vom 2.ten vnd 3.ten Rang zu vollenden / vnd dieſelbe deſto eher zu per-

fectioniren / hat man noch eine gute Anzahl Arbeits-Leuth von Mallaga/vnd aus verschidenen andern See-Häven anhero kommen lassen. Künfftige Wochen wird die gantze Garnison von Ceuta mit frischen Trouppen abgelöset werden.

Madritt/ vom 29. Julij.

Die übergrosse Hitz hält hier starck an. Es war am Freytag/ als am Fest-Tag deß H. Apostels Jacobi / Patron vnd Beschirmer der Spanischen Monarchie/da die Königin zu grosser Freud deß Hofs / mit einem Printzen niderkommen. Der König hat deßwegen von allen außheimischen Ambassadeurs / denen Grandes/ vnd andern Herren vom Rang/die Glückwünschungen empfangen / wobey auch einige jhre Freud bezeuget haben / daß Se. Majest. sich wider in so guter Gesundheit befinden. Am Sonntag hat der Hertzog von Arion/Marquis von Valero/den Printzen von Asturien / die Infanten vnd Infantin / Donna Maria Victoria / in dem Wald bey St. Isidoria mit der Jagd / die er allda anstellen lassen / belustiget/ vnd dieselbe vnter einer herrlichen Music gespeiset/auch hernach mit Juwelen vnd andern raren Sachen beschencket/nicht weniger die von jhrer Suite nach Proportion regaliret. S. Majestät haben noch nicht bekannt gemacht / wer dero erster bevollmächtigter Minister auff der Fridens-Handlung zu Aachen seyn solle; zum zweyten Minister aber haben dieselbe den Marquis von Santa-Cruz / Vicomte von Puerto/ vnd zum dritten Don Joachim de Barrenechea/Majordome der Königin/ ernennet. Man beginnet starck zu sprechen/ daß der Infant / Don Emanuel von Portugall / in kurtzem nach dem Kayf. Hof zuruck gehen werde. Der Kayserl. Ambassadeur/ Herr Graf von Königseck/hat seyther 8. Tagen 2. extraordinaire Courriers von Wienn erhalten/ über deren Anbringen er bey dem König Privat-Audientz/ vnd hernach verschidene Unterredungen mit dem Marquis de la Paz/vnd mit einigen andern von vnsern Ministern gehabt hat. Es kommen dann vnd wann Expressen

preſſen vom Gen. Lieutenant/ Don Franciſco Fernandez de Ribadeo / welcher vnſere Trouppen im Lager vor Gibraltar commandiret / an vnſerm Hof an / von jhrem Anbringen aber höret man nichts anders / als daß der Waffen-Stillſtand genau beobachtet wurde.

Pariß / vom 4. Auguſti.

Der Cardinal von Noailles hat nach reſtituirter Geſundheit ſich eine Zeitlang in ſeiner Einſidlerey auff dem Berg Valerien auffgehalten. Der König hat einem gewiſſen Edelmann von Caen/auß der Normandie/ welcher ſeinen eygnen Sohn bey Veranlaſſung nachgeſetzten beſondern kläglichen Zufalls vmbs Leben gebracht/ Pardon ertheilet/vnd verhält ſich die Sach wie folget: Nachdem oberwehnter Sohn einen reiſenden Edelmann / nebſt bey ſich habenden Knecht / auff offentlicher Straſſen mit gewaffneter Hand all deß Seinigen beraubet/ vnd darauff mit 2. Pferden/ einer guldenen Taſchen-Uhr vnd andern Effecten / welche er im Spil gewonnen zuhaben vorgab / zum Vatter auffs Schloß kommen war/ truge ſichs zu/ daß bald hernach der beraubte Edelmann vnd ſein Knecht eben auch auffs Schloß kommen/ vnd bey Erzehlung deß jhnen zugeſtoſſenen Unglücks/ wordurch ſie auſſer Stand geſetzet wurden / ſonſt wo ein Logis zuerhalten / vmb eine Nacht Herberg Anſuchung thut; Wie nun der Vatter des vnartigen Sohns auß Mitleyden ſie auff jhre Bitt läſt auffs Schloß kommen/ vnd ſie kaum ins Gemach getretten/ wurden ſie bey Gewahrwerdung jhres Diebs auffs äuſſerſte beſtürtzt/ daß der Vatter / nachdem er die Urſach ihrer Beſtürtzung von jhnen erkundiget/ ſofort ſeinen Sohn läſt für ſich kommen / vnd jhn befragt/ ob er diſe Perſohnen kennet; welches der Sohn mit Ja beantwortet/ vnd zugleich ſich ſeinem Vatter zum Füſſen würfft / alles bekennet / vnd vmb Vergebung bittet; der Vatter hingegen im Gemach eben die Piſtohl gewahr wurde / womit der Sohn den Edelmann/ falls er ſich widerſetzte/ todt zu ſchieſſen getrohet; ergriffe

griffe der Vatter selbige / vnd schosse seinen auff den Knyen ligenden Sohn für den Kopff / daß er auff der Stell todt blibe; Als solches geschehen / machte er in der Desperation sich sofort auff / Se. Majestät vmb Pardon anzuflehen / welcher jhm auch keine grosse Mühe gekostet zuerhalten / weil dise Mordthat in der ersten Wuth seiner auffgebrachten Regung verrichtet worden.

Ein anders / vom 11. Dito.

Man versichert / daß die Hertzogin von St. Pierre / Hof-Dame der Königin von Spanien / vnd Schwester deß Marquis von Torcy / von Madritt hieher kommen / vnd künfftig hier residieren werde. Es ist Befelch gegeben / vile Canons längst dem Weeg zwischen diser Statt vnd Versailles zu pflantzen / damit man sogleich / wann die Königin niderkommen / darvon Nachricht haben möge.

Haag / vom 12. Augusti.

Die beyde Hamburgische Deputirte / welche nach dem Groß-Britannischen Hof abgeschickt worden / seynd hier durch nach London passirt; dahin auch ein Courrier auß Norden gegangen ist. Jmgleichen stehet auch der geheimbe Rath von Chur-Braunschweig-Lüneburg / Herr Fabritius / so diser Tagen hier ankommen / fertig seye / seine Reiß nach besagten Landen fortzusetzen. Verschidene der jüngst-gemeldten General-Officiers / so Jhro Hochmögenden gemacht / haben schon die Eyds-Pflicht abgestattet. Nachdem Spanien die Ordre ertheilet / in allen Spanischen Häfen die Englische Schiff / ohne Unterschid / gleichwie vorm Krieg gewesen / anzunehmen / so will man darauß abnehmen / daß die gute Verständnuß wohl bald wider hergestellet seyn dörffte / wann man nur ein Temperament / wegen Gibraltar vnd Porto-Mahon / außfinden köndte / als welche beyde Plätz die Cron Spanien zuruck verlanget / vnd zwar wegen denen Consequenzen / so darauß erfolgen. Vom Prætendenten höret man nichts / wohin er seine Reiß von Bologna genommen hat.

Num. 34.
Anno 1727. Littera Hh 30. Augusti.

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Paris / vom 8. Augusti.

DEr Prinz von Chalois / so die Nacht zwischen 21. und 22. verwichnen Monats von Madrid abreyfete / ist vor einigen Tagen mit sehr importanten Commißionen / wie verlauten will / von Sr. Catholischen Majest. für unsern König an unserm Hof angelanget. Der Bischoff von Soissons hat seinen gegen die Benedictiner von Cornelius von Compiegne geführten Proceß verlohren. Der Hof hat eine ausserordentliche Commißion ernannt / auf die Autores einer gewissen gedruckten und also betitulten Schrifft: Vier Fragen / umb zu wissen / was die einfältige Glaubige in der Constitutions-Sache für ein Parthey zunemmen haben? zu inquiriren / über welche Schrifft man äusserst empfindlich ist.

Aus Braband / vom 12. Augusti.

Es wird vil geredet / daß der Prätendent deß Königreichs Groß Brittanien von Bologna nach denen Niderlanden abgangen

gangen seye; allein er ist biß Dato noch von niemand weder gesehen noch erkannt worden.

Brüssel / vom 12. Augusti.

Der Verfasser der letzthin gedachten Plans / die Manufacturen dises Lands wider aufzurichten / und die Flüsse miteinander zu vereinigen / ist Herr Clerin / welcher unter der Regierung der beyden Cronen General-Auditeur gewesen. Er hat hierüber verschidene mal mit der Durchleuchtigisten Gubernantin / mit dem Grafen Visconti / und denen Bewindhaberen der Ostendischen Compagnie / welche sich zu dem Ende hier befinden / Unterredung gehalten.

Düsseldorff / vom 14. Augusti.

Die Rede gehet dahier / daß ein Corpo Kayserl. Völcker ehestens auf der Neusser Weyden / ein halbe Stund von hier campiren werde / so wol die zu Neuß / als dahier zusammen gebrachte Fourage als Lebens-Mittlen zu verzehren. Die verwittibte Gräfin von Virmond / gewesene Gemahlin deß abgelebten Generaln von Virmond / stehet in Vereitschafft / nachdeme dieselbe ihre allhiesige Familie-Affairen reguliret / von hier nach Wienn zuruck zu kehren. Nachdeme die Außgiessung deß Erfft-Flusses in dem Jülcher-Land denen Unterthanen einen überauß grossen Schaden verursachet / so hat hiesige Regierung entschlossen / denen Aemteren / so dises Unglück betroffen / nach Proportion deß erlittenen Schadens / einen Nachlaß in denen Land Steuren zu machen.

Amsterdam / vom 12. Augusti.

Von Dünkirchen wird gemeldet / daß die Schleuse / welche man daselbst neulich zum Ablauffen deß Wassers gemachet / eine doppelte Würckung thäte / weil vermittelst solcher Schleuse der Sand in die offne See oder Meer geführet / mithin der Haven solchergestalt gereiniget würde / daß allbereits

zimlich

zimlich groſſe Schiffe allda auß- und einfahren könten / und meynete man / es würde der Haven in wenig Monaten ſo bequem ſeyn / als zuvor.

Franckfurt / vom 19. Dito.

Weil / wie verlauten will / der König in Franckreich drey andere Plätz / an ſtatt Achen / zum Congreß vorſchläget / unterm Vorwand / daß der Cardinal de Fleury alsdann reſolvirt ſeye / ſelbſten dahin abzugehen / mit dem fernern Vorgeben / daß er wegen hohen Alters eine ſo weite Reyß biß nach Aachen nicht wol unternemmen könne; als ſtehet zuerwarten / was deßhalben der Kayſerl. Hof reſolviren werde; falls nun diſer Frantzöſiſche Miniſter auf diſem Congreß erſcheinen ſolte / ſo dörffte wol einer der vornehmſten Kayſerl. Miniſter / als erſter Kayſerl. Plenipotentiarius abgeſchickt werden. Vorgeſtern ſeynd bereits etliche Schiffe mit Chur-Maynziſcher Bagage von Bamberg hier vorbey nach dero Reſidentz-Stadt Maynz paſſirt; ob / und wie bald ſich nun Ihro Chur-Fürſtl. Gnaden in hieſiger Stadt einfinden werden / davon kan man noch nichts ſicheres melden.

Wienn / vom 20. Auguſti.

Auß dem obern Viertel Manhartsberg / in diſem Ertz-Herzogthum Oeſterreich unter der Enß / hat man abermalen eine traurige Nachricht erhalten / welcher geſtalt den 30. verwichenen Monats Julii zu Albrechtsberg / Oels / Cokes / Bogſtall / Dröndorff / und endlich über das Cloſter Maria Rännä / Ord. S. Pauli primi Erimitæ, biß nach dem Marckt Spitz / 3. Stund ober Crems ligend / ein ſolches erſchröckliches Ungewitter geweſen / und iſt das Waſſer ſo häuffig gefallen / daß es zu Cokes zwey Mühlen hinweg geriſſen / und 4. Bauren Häuſer ſamt denen Städlen / in welchen auch ihre ſchon eingeſammlete Frucht war / hinweg genommen

men worden; Zu Bogstall hat der Donner drey Persohnen erschlagen; Zu Drondorff sind auch 2. Häuser völlig hinweg gespühlet worden: Zu Mühldorff / gleich unter dem Closter Ränná / sind 4. Häuser völlig hinweg gerissen worden. Dises Gewässer war so groß und häfftig / daß es sehr schwere Stein / vil Holtzwerck und grosse Bäume mit sich geführet / und kame mit so hefftigen Gewalt auf gedachtes Closter angelauffen / daß es nicht allein dasigen Meyer Hof völlig mit Letten angefüllet / auch den auf der Seiten ligenden Stadel zerrissen / und die Frucht / so darinnen war / so mit Koth und Unrath überschwemmet / daß es alles zu einem Mist-Hauffen worden ist; sondern es hat auch von dem Closter selbsten 2. Gast-Zimmer / die alte Tischlerey / den Fisch-Kalter / die völlige Mauer rings umb das Closter mit sich hinweg geführet; so gar / daß das Wasser in die Closter-Zimmer und Priorat eingedrungen / dahero die Geistliche keine menschliche Hülff mehr ersehend / und sich GOtt anbefehlend / in die Kirche geflüchtet / und vor dem Altar die Litaney gebettet; da indessen das Wasser in etwas gefallen; welches / wann es noch eine Viertel-Stund gedauret hätte / es wol die Helffte deß Closters mit sich wurde hinweg gerissen haben. Dises erschröckliche Ungewitter hätte gegen halber drey Uhr Nachmittag angefangen / und in einem Stuck biß gegen 8. Uhr Abends gedauret.

Petersbnrg / vom 6. Dito.

Man hat bey Hof vor gut befunden / die Crönung deß jungen Czaars / auß Ursachen / weil die Præparatorien / welche man darzu machen wird / noch vil Zeit erforderen / biß in den September außzustellen. Indessen seynd 6. Wagen mit vilen Kostbarkeiten unter einer starcken Convoy nach Moscau abgeführt wordee / so man bey der Crönung haben wird.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 30. Auguſti 1727.

Wienn/ den 23. Augusti 1727.

DEr Kayserl. Obrist Hof-Cantzler Herr Graf von Sinzendorff werd gantz gewiß zum Fridens-Congreß abgehen/ und kombt es noch darauff an/ daß selbiger in Cammerich und nicht zu Aachen angestellt werden solle. Von Seiten der Cron Franckreich soll ebenfahls einer der vornehmsten Staats Ministern/ nemlichen der Cardinal Fleury dahin abgeordnet werden. Der Herr Graff Stephan von Kynsky soll bey dessen Ambassade am Französis. Hof in eben der Qualität und Æstim, wie der Herr Graff von Königsegg am Spanis. Hof geachtet/ und tractirt werden. Laut Brieffen von 15. Curr. seynd in der Reichs-Stadt Ulm 30. Stuck schöne Spanische Pferde allda zu Land ankommen/ welche zu Wasser gebracht/ und anhero abgeführet werden sollen. Die Protestation/ so der Englis. Hoff wider die Erscheinung eines Päbstl. Nuntij auff den künfftigen Congreß übergeben/ ist ungemein empfindlich/ daß auch der hiesige Hof dises Verfahren sehr übel empfindet/ und dahero einige Difficultäten sich ereignen dörfften/ ehe diser Congreß angehen wird. Der Spanische Pottschaffter hat dem hiesigen Hof die Notification gethan/ daß Ihro Majestät die Königin in Spanien Ihro Kayserl. Majestät und dem König in Franckreich zu dem neugebohrnen Printzen zu hochen Tauff-Pathen erwählt hetten.

Madritt/ den 5. Augusti.

Der König hat Befehl gegeben/ ein Stier-Gefecht zu ver-

veranſtalten / welches nach der Königin Hervorgang / wegen der Geburt deß jungen Printzens / ſolle gehalten werden. Den 26. paſſato übergabe der Holländiſche Ambaſſadeur / Herr van der Meer / dem König abermal ein Memorial / und ſeither hat er verſchidene Conferenzen mit unſern Miniſtern gehabt. Man vernimbt / daß der König von Franckreich und Groß-Britannien Sr. Excellentz / wegen dero biß her an hieſigem Hof / in Anſehung der Affaires jetziger Zeit gehaltenen Conduite / ſchrifftlich gedancket haben. Ermeldt Se. Excellentz empfiengen ſogleich Depeches vom Herrn Walpole / Ambaſſadeur von Groß Brittanien am Frantzöſiſchen Hof / mit dem Schluß derer Conferentzen / welche zu Pariß / wegen denen Difficultäten / ſo unſern König verhindern / die Präliminair-Articuln zu ratificiren / gehalten worden. Das Commercium mit den Engeländern iſt in allen Häven hergeſtellt / mit Gibraltar aber bleibt die Communication noch verbotten.

Haag / den 16. Auguſti.

Die Anweſenheit unſerer beyden Geſandten zu Madritt und Wienn gibt uns von denen bey jetzigen Zeiten auff dem Tapet ſeyenden Sachen eine groſſe Erläuterung / wie dann ohnlängſt der Herr Hammel Bruininx von Wienn auß an diſen Staat den Bericht erſtattet / daß zwiſchen dem Kayſerlichen Conferential-Miniſterio / und dem Spaniſchen daſigen Geſandten / Hertzogen von Bournonville / die geheime Deliberationes fleiſſig fortgeſetzet werden / und zwar eintzig und allein auß diſem Anſehen / wie dermahlen auch bey bevorſtehenden Congreß eine Parthey an der andern halten / und ſich keineswegs abſondern ſolle; zu ſolchem Ende wiſſe Spanien dem Kayſerlichen Hof mit denen möglichſten Umſtänden beyzubringen / wie im Fall auff vorbeſagten bevorſtehenden Ge-

nerals

neral-Friedens-Congreß man den Willen und Vorschlag von Holland und Engeland angesehen / und annehmen solte / es mit dem vorhabenden Etablissement einer Handlung in die Spanische Provinzen und Reiche / bald eine Endschafft haben würde.

Napoli / den 6. Augusti.

Am Mittwochen entstunde zum grössesten Schröcken der gantzen See-Seite diser Stadt ein so gewaltiger Wind / daß dadurch alles bewegt wurde / und davon zitterte / dahero auch alle Leute auß ihren Häusern liessen / auß Furcht / es seyen diſe vom Wind herrührende Bewegung-Stösse eines Erdbebens; zu gleicher Zeit sahe man auch in der Lufft eine brennende Außdünstung / in Gestalt eines feurigen Balckens / so auß lauter Pech bestunde / welches häuffig herab tropffete / und wie Feuer brannte. Am Donnerstag brachte die Fürstin di Belvedere Buon-Compagni einen Prinzen / zum grossen Vergnügen zur Welt.

Rom / den 9. Augusti.

Der Groß-Prior von Franckreich / welcher am Donnerstag über Loreto nach Reggio / im Modenesischen / abgereiset ist / hat allhier fast alle Stunden eine andere Lustbarkeit / an Bällen / Musiquen und andere Ergötzlichkeiten / bald hier / bald dort zu geniessen gehabt. Der Fürst Borgheſe stellete demselben auff seiner Herrschafft Pinciana eine Gemsen- und Hirschen-Jagd an / worbey unter andern auch 8. Cardinäle gegenwärtig waren / welche von gedachtem Fürsten herzlich tractirt würden. Insbesondere wurde er auch von denen Cardinälen Gualtieri und Ottoboni / von dem Maltheſischen Abgesandten / und von denen Häusern Panfilii / Ruſpiglioſi und Conti auſſs herzlichſte tractiret / worbey jedesmal schöne Serenaten und Musiquen gehalten wurden. Dieweil ge-

dach-

dachter Groß-Prior und Ritter von Orleans die Einladung deß Cardinals Corſini / den groſſen Platz Agonale überſchwemmet zu ſehen / am Sonntag Nachmittag nicht annehmen kunte / ſo wurde zur Beluſtigung deſſelben gedachter Platz am Dienſtag Vormittag / auff außdrücklichen Päbſtl. Befehl / von neuem überſchwemmet / und hatte der Cardinal Corſini / bey welchem ſich der Groß-Prior einfande / den gantzen Römiſchen Adel einladen laſſen. Zur Päbſtl. Audientz wurde er ſelbſt von dem Cardinal von Poliznac geführt / und hätte er auch von Jhro Päbſtl. Heiligk. nicht gnädiger empfangen werden können / als geſchehen iſt; da auch der Pabſt ſahe / daß der Groß-Prior ſeine eigne Haar / und zwar / nach Polniſcher Manier / gantz kurtz hatte / ſagte er zu ihme / es gefalle ihm ſolches ſehr wol / und habe er es noch nicht dahin bringen können / daß ſeine Prieſter alſo giengen. Weil bey deſſen Hierſeyn Conſiſtoriium gehalten wurde / ſo ſahe er / nebſt dem Printzen von Baden / die dabey fürgehende Cermonien an. Es haben vile Printzen bey dem Pabſt Anſuchung gethan / nach dem Exempel der Republic Lucca die geiſtliche Lehen / welche die Biſchöffe in ihren Staaten beſitzen / ſeculariſiren / zu dörffen. Der Sardiniſche Miniſter hat von ſeinem König eine außführliche Verzeichnus aller Biſthümer / Abtheyen und geiſtlichen Beneficien / welche in deſſelben Landen erledíget ſeynd / erhalten. Hochgedachter König laſſet koſtbare Geſchencke von Gold / Silber / Agad / Cryſtall / und Filligran-Arbeit verfertigen / welche er dem Pabſt überſchicken will. Da auch dem Pabſt durch den mit Savoyen getroffenen Vergleich bey 40000. Dublonen zu Theil worden / ſo hat er ſich vernehmen laſſen / er wolle ſolches Geld zu der Reiſe anwenden / welche er nach Loreto und Bologna thun will. Geſtern wurde im Quirinal eine offentliche Theologiſche Diſputa-

ſputation gehalten/ worbey der Pabſt nicht nur gegenwärtig ware/ ſondern auch ſelbſt opponirte.

Pariß / den 16. Auguſti.

Durch einen Expreſſen hat man von Madritt / daß der König von Spanien die Eſelin-Milch truncke / welche die Urſach ſeye / daß ſich Se. Catholiſche Majeſtät noch nicht in die Kirche von U. L. Frauen von Atocha erhoben / und dem Allmächtigen für die Geburt deß jungen Prinzen gedancket hätten. Der Graf von las Torres wäre zwar auß dem Lager vor Gibraltar zu Madritt angelangt/ hätte aber noch nicht die Ehre gehabt / den König zu ſalutiren / wohl aber den Prinzen von Aſturien ſpeiſen geſehen. Der Marquis von Valero habe dem Infanten/ Don Philippo / einen Pallaſt / den er nicht weit von Madritt bauen laſſen / verehret/ und da derſelbe einen groſſen Parc hätte / wolle ſich diſer Prinz deſſelben als ein Jagd-Hauß bedienen. Das Gerücht gienge ſtarck zu Madritt/ daß der König von Franckreich Path von dem jungen Prinzen ſeyn werde; und daß Se. Catholiſche Majeſtät ſelbigem Monarchen überſchriben hätten / daß deroſelben der jenige Herr / welche Se. allerchriſtliche Majeſtät zum Ambaſſadeur an dero Hof ſenden würden/ angenehm ſeyn werde: worauß man alſo ſchlieſſen wolle / daß die Außſöhnung zwiſchen beyden Kronen in kurtzem vollkommen geſchehen werde. Die Schiffe / welche zu Cadix für die Weſt-Indien auß gerüſtet würden/ dörfften nicht ehender dahin abgehen / biß zuvor alle Streitigkeiten mit Engeland beygelegt wären.

Wienn. den 15. Auguſti.

Man hat bereits vor geraumer Zeit Ihr. Kayſerl. Majeſt. verſchidene Plans übergeben; der eine davon betrifft die Communication der Donau mit Fiume und Trieſte; der andere / die Vereinigung der Donau mit der Elbe / vermittelſt

der-

derſelben die Fahrt in den Oceanum zu erlangen / und dadurch die Handlung zwiſchen denen Erb-Landen und denen Oeſterreichiſchen Niderlanden zu erleichtern. Den erſten hat man gleich für ſehr ſchwer gehalten / weil man groſſe Schwirigkeiten zu deſſen Vollziehung gefunden ; Allein man fängt nunmehro an / denſelben für thunlicher anzuſehen / ſeitdeme man einen gantzen Berg abgetragen / als wordurch man einen Weg von Laubach in Cärndten zu bekommen verhoffet. Den zweyten Plan fängt man nun auch an in mehrere Betrachtung zu ziehen / ja es iſt ſchon befohlen worden / die Muldau / einen Fluß in Böhmen / welcher bey Prag vorbey flieſſet / und ſich bey Melnick in die Elbe ergieſſet / unverzüglich auszuſäubern / und denſelben weiter und tieffer zu machen / mit welcher man die kleine Flüſſe in Moravien vereinigen / und dardurch die Communication mit Oſtende und den Oeſterreichiſchen Niderlanden erlangen will. Kayſer Carl der Vierdte / König von Böhmen / iſt ſchon Vorhabens geweſen / diſes zu thun / er iſt aber durch ſeinen Tod daran verhindert worden / ſolches ins Werck zu richten. Diſe Ehre ſcheinet nun unſerm groſſen Monarchen / CARL dem Sechſten vorbehalten zu ſeyn / welcher ſich ſehr angelegen ſeyn läſſet / die Handlung zwiſchen ſeinen Unterthanen zu befördern. Alhier erwartet man den Cardinalen von Althan / Vice-Re zu Napoli / deſſen bißher gehabte hohe Charge der Kayſerl. Miniſter zu Madritt / Hr. Graff von Königseck / bekommen dörffte.

Florentz / den 9. Auguſti.

Unſer Groß-Hertzog hat ſich die verwichene Täge wiederumb in ſeinem Zimmer / ohne jemand vorſich zu laſſen / gantz ſtill gehalten / heute frühe aber ließ er das Vor-Zimmer eröffnen / und in ſeiner Caroſſe den Graffen Valimieri zu ſich holen / mit deme er ſich eine Weile unterredete / hernach gab

er

ek auch dem Capitain Alemani / welcher letztens auß Franckreich zuruck gekommen / wie auch dem Fiscal und dem Herrn Mormorai Audientz / die übrige insgesammt aber / welche ebenfalls Audientz verlangten / wurden biß auff den Dienstag verwiesen.

Haag / den 19. Augusti.

Die vor 2. Tagen durch einen Expressen von Londen an hiesigem Englischen Gesandten angelangte Schreiben / seynd von demselben alsofort denen Herren General Staaten mitgetheilet worden / worauff dann verlauten wollen / daß es in denen Nordischen Provinzen deß Königreichs Engelland nicht allein / sondern auch in Schottland sich also anlasse / ob solten Ihr. Königl. Majestät von Groß-Brittanien sich genöthiget sehen / dero Regierung mit Unruhen anzufangen. Gewiß ist es / daß der hiesige Königl. Groß-Brittannische Minister bey der denen Herren General-Staaten gethanen Uberliferung gedachter Briefe denenselben erkläret / wie die Meynung Ihr. Königl. Majestät in Groß-Britannien seye / daß der Staat vorsichtig / und wohl handeln würde / wann er das der Cron Engeland zu liffern schuldige Contingent auff erforderenden Fall bereit hielte.

Petersburg / den 1. Augusti.

Die neue Krone / welche bey bevorstehender Krönung gebrauchet werden soll / ist beynahe halb fertig; es wird dieselbe recht kostbahr und von einer ausserordentlichen Magnificenz seyn. Die beyden Prinzessinnen / als die Hertzogin von Hollstein und dero Schwester / haben darzu einige sehr theuer geschätzte Brillanten auß iher Escatoulle hergegeben. Der Fürst von Menzikoff wird täglich besser.

Num. XXXVII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 6. September.

Wienn / vom 28. Auguſti.

MAn hat zwar geglaubt / daß der hieſige Frantzöſiſ. Pottſchaffter Duc de Richelieu in diſen Tagen ſeinen Caracteur ablegen / vnd deß nächſten nach ſeinen Hof revertiren werde / worzue er dann auch die Anſtalten machen laſſen / ſo vernimbt man aber anjetzo / daß derſelbe jüngſthin von ſeinem König nebſt einem conſiderablen Wechſel die Ordre erhalten habe / noch länger in ſeinem Caracteur zuverbleiben / vnd da verwichnen Montag / als den 25. Hujus der Namens Tag ſeines Königs eingefallen / als hat er darzue groſſe Præparatorien vorgekehret / vnd ſolchen durch ein Magnifiques Feſtin celebriret. Da vergangene Wochen der Kayſerl. Staats Referendarius / Herr Graf von Paal wegen ſeines zuenehmenden hohen Alters / vnd einer zwey Monat lang anhaltenden ſchwären Unpäßlichkeit ſein anvertrautes Officium Ihrer Kayſerl. Majeſt. allerunderthänigiſt reſigniret / vnd zu Füſſen gelegt; Als iſt ſolches dem Hof Kriegs-Referendario von Partenſtein allergnädigiſt auffgetragen worden. Diſer Tagen / iſt der bey dem Löbl. Reichs-Convent zu Regenſpurg ſtehende Königl. Chur-Böhmiſ. Geſandte Herr Graf von Sünzendorff

zendorff allhier zu Waſſer angelangt / vnd hat deß anderen Tags darauff bey deß Printzen Eugenij Durchl. muethmaßlich wegen der beeden Reichs-Veſtungen Philipsburg vnd Kehl Audientz gehabt / indem derſelbe wegen der Fortification / auch einige Geld Summen allhier zu empfangen / vnd ſodann nach einigen noch diſerthalben erhaltenen Inſtructionen widermb revertiren wird. Ingleichen erwartet man deß nächſten den an dem Königl. Pohlniſ. Hof geſtandnen Pottſchaffter Herrn Grafen von Wratislau / nachdem ſich derſelbe ſchon einige Zeit auff ſeinen Gütern in Böhmen befindet / da nun aber derſelbe nicht mehr dorthin abzugehen gedencket; Als eyſſeren ſich vmb ſeine dorthige vacante Stelle ſchon verſchidene Competenten / wie dann auch ein gewiſer Pohlniſ. Abbate von dem Fürſten Lub Vinioſky recomendiret worden / es dörffte aber nächſtens von Hof zuvernemmen ſeyn / welche ſolche Stelle emportiren werden. Der Herr Baron von Huldenberg wird ſeinen vorigen Caracteur / als Chur-Braunſchweigiſ. Envoye extraordinaire wider bekleyden. Mit Engliſ. Brieffen hat man / daß der General St. Saphorin bloß anhero kommen werde / vmb ſeine Abſchids-Audientz zunemmen / nachgehends aber als Engliſ. Plenipotentieur zum Congreß zu gehen.

Warſchau / vom 8. Auguſti.

Allem Anſehen nach / iſt die Gräntz-Commiſſion zwiſchen Schleſien vnd hieſigen Landen wider biß auff den 25. Auguſti verſchoben worden; derowegen auch die Kayſerl. Herren Commiſſarien / welche ſich bereits an dem angeſetzten Tag vnd Gräntz-Orth eingefunden gehabt / ohnverrichter Sachen wider zuruck kehren müſſen; vnd ſoll der Saroſta Koſcienſky vnd andere / auff deren Güter die Gräntz-Scheidungen erfolgen ſollen / dahin trachten / ſolche Commiſſion gar zu hinteriben. Hingegen ſoll die Curländiſche Commiſſion gantz gewiß vor ſich gehen / vnd der

Herr

Herr Biſchoff von Curland reſolvirt ſeyn / auff den 5. Septemb. dahin auffzubrechen / allwo 12. Pohlniſ. Fahnen ſtäts in Loco / zur Aſſiſtentz denen Herren Commiſſarien / ſeyn ſollen.

Petersburg / vom 25. Julij.

Es iſt ein ſonderer Grund / als wenn dem Grafen Moritz von hierauß alle Protection vnd Aſſiſtence / zum Curländiſ. Hertzogthumb zu gelangen / verſprochen worden / oder / daß Jhro Czaariſ. Majeſt. nicht länger allhier / ſondern in Moſcau zu reſidiren / vnd zu dem Ende jnnerhalb 2. Monat dorthin auffzubrechen Willens wären. Wie dann auch die debitirte Zeitung / als wann die allhier befindliche Teutſche nicht wohl gelitten wären / vnd deßfalls Rußland gantz vnd gar quittiren würden / eben ſo wenig Glauben verdient / als die / daß von Jhr. Majeſt. die Princeſſin Schweſter Hoheiten / an den jungen Printzen Mentzikoff verſprochen wären / indem von allem diſen ſich nichts ſo verhält / wie davon ſpagieret worden.

Kiel / vom 21. Auguſti.

Man lebet alle Tag der Hoffnung / Jhro Königl. Hoheit / dem Herrn Herrn Hertzogen von Hollſtein / nebſt Jhro Hoheiten der Hertzogin / allhier zu ſehen / zu welchem Ende dann alle kleine Fahrzeuge außgeſandt werden / zu recogniſciren; ſo aber noch nichts gewiſes davon einbringen können; die Solennitäten / ſo man dabey wird zu beobachten haben / ſollen in folgenden beſtehen; So bald man nemblich auß der See Nachricht erhält / daß ſie wegen contrairen Wind nicht weiter dann Lübeck kommen könten / ſolle ſo gleich ein Vorreuter von dannen anhero die Nachricht bringen / vnd durfften ſo dann die durchleuchtigiſten Herrſchafften 2. Tag der Orten ſich auffhalten / damit man allhier die Anſtalten machen könne; ſolten ſie aber zu Waſſer anlangen / ſo iſt ſchon eine Ehren-Pforte an dem Uffer deß Waſſers gebauet / woſelbſt die Durchleuchtigiſten Herrſchafften auß dem Schiffe

ſteigen

ſteigen werden / an welcher einer Seyten die ſchöne Wägen halten ſollen; die Tour gehet dann über die vile Stuffen durch die Höltze Straſſe über den Marckt nach dem Schloß / woſelbſt ein vnd andere Sachen / ſo im Weeg geſtanden / abgebrochen ſeynd / deſto beſſer mit denen Wägen fahren zu kõnen / das Schloß wird ſo wohl in- als auſſwendig gemahlet / vnd illuminiret; die Caroſſe / worauff Ihr. Hoheiten die Hertzogin eingeholet werden ſolle / iſt mit maſſiven Gold beſchlagen / inwendig aber mit blumerant vnd blau-geblühmten Saammet bezogen / welcher Sammet widerumb auff das allerkoſtbahriſte mit Gold geſticket worden / vnd ſodann mit ſchwären goldenen Frantzen ſowohl äuſſerlich als innerlich beſitzet; in Summa / es iſt die Kutſche nebſt dem Pferd-Zeug recht magnifique; Alle Hof-Bediente ſowohl bey der Hoch-Fürſtlichen Kammer / als auch Cantzley / müſſen ſich zum Einzug koſtbahre Kleyder machen laſſen; in dem Hertzoglichen Garten werden 18. Canonen rangieret / welche bey der Ankunfft der Durchl. Herrſchafft ſowohl als auch bey andern Begebenheiten abgefeuret werden ſollen / daß folglich die Anſtalten groß vnd prächtig gemacht werden.

Haag / vom 22. Auguſti.

Man hat abermahl ein Gerücht / daß der König von Franckreich im künfftigen Jahr eine Reyß nach Flandern / vnd von dar incognito nach Holland thun dörffte. Se. Allerchriſtlichſte Majeſt. ſollen auch einen eigenhändigen ſehr obliganten Brief an deß Königs von Groß-Britannien Majeſt geſchriben haben / vnd man will / daß letzterer / falls die vorerwehnte Reyß deß Königs von Franckreich Fortgang haben ſolte / ſich wol ebenfalls diſer Orten einfinden mithin beyde hohe Häupter incognito eine Underredung miteinander halten möchten.

Num. 35.
Anno 1727. Littera li 6. September

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Paris/ vom 18. Augusti.

Als sich den 14. Morgens um 6. Uhr die Geburts-Schmertzen bey der Königin vermehrten / wurde der König / wie auch alle Prinzen und Prinzeßinnen vom Geblüt/in der selben Zimmer geruffen: der König wurde gar sehr bewegt/ da er die Königin also leyden sahe / und liebkosete ihr ungemein / weil man aber wahrnahme/ daß dieselbe durch dise Liebes-Bezeugungen allzusehr gerühret wurde/so / daß sie sich auch bemühete / die Schmertzen zu überwinden / hatte man den König/er möchte sich hinweg begeben / um derselben die völlige Freyheit zu lassen. Endlich kam auch die Königin um 11. Uhr glücklich mit 2. Prinzeßinen nieder/ wovon die Aeltere groß und starck / die jüngere aber etwas geringer und schwächlicher war. Als man nun dieselbe alsobald dem König übereichte/bezeigte er darüber die gröste Freude/und liebkosete

koſtete denſelben gar ſehr / worauf er dieſelbe der Hertzogin von Ventadour auf die Arme gab / welche ſie in ihr Zimmer trug/daſelbſt zu recht richten ließ / und dieſelbe darauff der Königin ſie zu ſehen/brachte. Die Königin bezeugte / ſie hätte/zum Vergnügen des Königs und des Königreichs viel lieber einen Dauphin haben wollen;allein der König/ welcher höchſt vergnügt war/das er ſich einen Vatter zweyer Kinder ſahe/verſicherte die Königin / es ſeye ſeine Freude vallkommen/ wann nur dieſelbe ſich wohl befinde. Nachdem der König deswegen / die Complimenten eingenommen hatte / erklärte er / daß er den 10. Septembr. nach Fontainebleau abgehen wolte. Die Königin und die 2. Prinzeßinnen befinden ſich ſo wohl/ als man es wünſchen kan. Es iſt auch der Herzog von Bourbon nach Hof gekommen / und hat den König gratuliert/ und ſagt man/ Jhro Majeſtät haben ihm gar gnädig angeſehen. Man hat auch den Hrrzen von Agueſſau nach Hof gefodert / welchen dann der König nicht nur überaus gnädig empfangen / ſondern ihm auch die Siegel wider gegeben/und ihn in ſeine Groß Cantzler-Stelle wiederumb hergeſtellet hat / welches Amt er ſchon ehemals mit groſſem Ruhm verwaltet hatte. Diſe unvermuthete Veränderung giebet Materie zu allen Unterredungen / und ſchöpffet man daraus gute und groſſe Hoffnung.

Den 12. deß Abends hatee einiges Erbrechen/ und des anderen Morgens um 4. Uhr begunten Jhro Majeſt einige Schmertzen zu fühlen / und weil ſie 3. Stunde hernach vil heftiger waren/ſo wurde der König aufgewecket. Um halber 12. Uhr wurden Jhro Majeſtät von 2. Prinzeßinnen/eine kurtz nach der anderen/ entbunden. Nachmittags wur-

de

deßwegen diſer glücklichen Einbindung/dem Allmächtigen gedancket/und das Te Deum in der Schloß-Capelle von Verſailles geſungen/wobey der König / nebſt dem gantzen Hof / aßiſtirte. Abends ließ der Herzog von Geſvrs/Gouverneur von Pariß / den Eingang der Aveuüen von Verſailles illuminieren/und umb Mitternacht wurden vile Raqueten und andere Kunſt-Feur angezündet.

Lemberg/vom 31. Julii.

Von der Türckiſchen Gräntze verlautet / welcher Geſtalt vile Türcken und Kauffleute dem Groß-Sultan Supplicirum wegen der unerträglichen Bedräugnuß gegen den Baſſa in Bender eingerichtet / worauff dann der Sultan ſo fort befohlen/den Baſſa zu arreſtiren und zu erdroſſeln ; und weil der Wallachiſche Hoſpodar ebenmäſſig die Leute ſehr preſſiret / ſo dörffte dieſelbe gleiches Tractament zu gewarten haben. Von der Türckiſchen unterhalb Bagdat durch die Perſianer erlittenen Niderlage iſt auch die confirmirte Nachricht eingeloffen.

Madrid/vom 5. Auguſti.

Mit der Geſundheit des Königs gehet es/ GOtt Lob! nach Wunſch / und trincken Se. Majeſtät zu keinem andern Ende die Eſelin-Milch / als die verlohrne Kräfften wider völlig zu bekommen. Die Königin und der junge Printz Ludwig ſeynd ſo friſch/und wohl / als man es wünſchen kan. Der Kayſerl. Ambaſſadeur/Graf von Königseck iſt faſt täglich mit dem Päbſtlichen Nuntio in Confereuz und verſichert man/daß ſowohl Se. Heiligkeit/als Se. Kayſerl. Majeſt. allen möglichen Fleiß anwenden / eine vollkommene gute Verſtändnuß und Ausſöhnung zwiſchen hieſigem und den Franzöſi-

zösischen Hof auszuwürcken. Se. Majestät/der König/ haben verschidene Civil-Bedienungen vergeben. Man versichert/daß der König resolvirt habe / die mit der Flotille gekommene Effecten denen Interessenten nicht ehender / als biß die Gallionen angelangt seyn/austheilen zu lassen. Die Französische und Englische Kauffläute continiren sich an den Herrn van der Meer/ Ambaßadeur von Holland zu adreßiren/durch dessen gute Officia die Redreßirung ihrer Particular-Beschwerden/in Ansehung des Commercii / von hiesigem Hof zu erlangen. Der König hat zu seinem Ambassadeur im Haag/ den Marquis von Castellar / Bruder deß Herrn Patino/erkennet. Se. Majestät haben von Lisabon die Nachricht erhalten/daß die Escadre dero Kriegs-Schiffen / unter dem Commando des Chefs d' Escadre / Don Rodrigue de Torres/ so den 11. vorigen Monats von Coruua ausgelauffen / den 18. eben deselbigen Monats mit 3. Kauffacdey-Schiffen von der Flotte allda angekommen und die Ancker geworffen/und daß besagter Chef d' Escadre mit den andern Officiers beyde Königl. Majestäten von Portugal in dem Pallast complimentirt hätte.

Haag/vom 19. Augusti.

Der Rath-Pensionarius Slingeland bemühetet sich sehr/die Finanzen herzustellen; man hält dafür/daß Spanien nun mit ehesten die Ratification der Präliminair-Fridens Artickln ausfertigen werde / und zwar um so ehender / weil Franckreich bey seinen Alliirten fest bleibet/ anuebst auch die Höfe zu Wien und Petersburg zur Beybehaltung deß allgemeinen Fridens in Europa gantz geneigt sind / wann man nur über Treffung billiger Conditionen werde überein kommen können.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 6. September 1727.

München/ den 5. September 1727.

Vorgestrigen Mitwoch den dritten diß Monaths haben Ihre Churfürstl. Durchl. unser gnädigister Herr den Geburts-Tag dero Durchleuchtigisten Herrn Bruders Hertzogen Theodor Bischoffens zu Freising und Regenspurg in dem Schloß Nymphenburg in gröster Galla celebrirt/ wohin sich so wohl der hiesige hoche Adl/ als alle zu Freising anwesende Thumb-Herren und Cavaliers/ so expresse anhero kommen/ begeben: und Ihro Hochfürstl. Durchl. ihre Gratulations-Complimenta abgelegt haben/ allwo nach gehaltenen solemnen Hoch-Ambt die sammentliche gnädigiste Herrschafften offentlich imd einer schönen Taffel-Music gespeiset/ Abends wurde auff dem alldasigen Theatro ein von (Titl) Herrn Baron von Strall Ministern bey Ihro Hochfürstl. Durchl. Hertzogen Theodor componirter Concert der auffserlesnisten Music gemacht/ wo sich under anderen virtuosen ein Geistlicher/ welcher zu gleich und auff einmahl das Instrument und die Harpffen geschlagen/ hören lassen. Nachts haben die gnädigiste Herrschafften mit denen Dames/ in einem nechst an denen undern Churfürstl. Zimmern gelegenen Lust-Gärti/ welches auffs schönste illuminirt ware gespeiset.

Die verwichene Nacht seynd Ihre Churfürstl. Durchl. von Cölln/ sambt dero bey sich habenden Hof-Cavalieren und Bedienten von hier auffgebrochen/ und haben die Reis in Italien allwo Durchleuchtigisten Frauen Mutter der verwittib-

wittibten Churfürstin aus Bayrn zu Venedig eine Visite zu geben / per Posta engetretten / wohin sie allbereits vor etlich Tägen dero Bagage vorauß gesandet haben.

Wienn / den 28. Augusti.

Vorigen Sontag ist bey denen P. P. Serviten die 8. Tag nacheinander gedauerte Festivität wegen Heiligsprechung deß seeligen P. Peregrini Latiori auß ihrem Orden abermahlen solenniter begangen / und geschlossen worddn / und haben solcher Ihro Kayserl. Majestät allerhöchst mit beygewohnet / die hiesige Carmeliter aber haben die Begehung ihres Festes wegen deß auch auß ihren Orden mit Heilig gesprochenen Joannis de Cruce noch auff 14. Tag lang auffgeschoben / indessen darzu grosse Anstalten gemacht werden. Auff das eigenhändige Schreiben / so der König in Engelland an Ihro Kayserl. Majestät in sehr verbündlichen Terminis erlassen / haben höchstet wehnt dieselbe mit letzter Post auch sehr obligant geantwortet / und weil sichern vernehmen nach in dem Königl. Groß-Brittannis. Schreiben einige Erwehnung vom Prätendenten enthalten gewesen / haben Ihro Kayserl. Majestät auch disen Punct dahin beantwortet / wie Ihro von desselben Unternehmen mehr nicht wissent / als daß derselbe bereits in Italien angelangt / und daß sie in allen Stücken halten würden / was deßhalb mit dem verstorbenen König in Engeland beschlossen worden. Der Herr Reichs Vice-Cantzler hat über die erhaltene Würtzburgis. Domb-Probst Charge sehr grosses Vergnügen / und ist nicht nur der an demselben geschickte Expresse / sondern auch sammentliche Capitulares mit ansehnlichen Präsenten / so eine zimliche Summa außmachen / beschencket worden.

Brüssel / den 14. Augusti.

Auß Italien wird konfirmiret / daß die Abreise deß Prä-

tenden-

tendenten gewiß geſchehen ſeye / ob man gleich noch nicht erfahren kan / wohin er ſich gewendet hat. Von Mantua / Tyrol ꝛc. wird berichtet / daß er durch diſe Oerter gerade nach Lothringen gangen; von Wienn aber verlautet / daß man allda von Nancy Nachricht hatte / daß er daſelbſt ankommen ſeye; Inzwiſchen wollen einige / daß er ſich auff deß Hrn. Baron Waſſef ſeinem Schloſſe in Lüycker Lande befinde / andere aber / daß er ſich in dem Jeſuiter Collegio zu St. Omer auffhalte / endlich aber iſt die allgemeine Rede / daß er ſeinen Weg nach Spanien genommen. Dem ſey nun wie ihm wolle / ſo iſt dannoch nicht wahrſcheinlich / daß er über die See zu gehen ſolte unternommen haben / geſtalten es / nach Anleitung einiger Brieffe auß Italien / ſcheinet / daß er äuſſerſt bemühet ſeyn ſoll / ein Manifeſt in die Königreiche Engeland / Schottland und Irrland außgehen zu laſſen / gleich wie er auch gethan / wie der verſtorbene König Georg der Erſte den Engliſchen Thron beſtigen; Man fügt hinzu / daß der Banquier Belloni einen Expreſſen von Bologna abgefertiget / ſo ihm unterwegen vom Römiſchen Hof einige Wechſel-Brieffe zugeſtellet / ohne die 6000. Piſtolen / welche er vor ſeiner Abreiß empfangen hat.

Haag / den 22. Auguſti.

Es iſt mehr dann zu gewiß / daß die gegenwärtige Conjuncturen diſem Staat mehr zu ſchaffen machen / als da man in Mitten in vorkehrenden Kriegs-Veranſtaltungen begriffen geweſen. Was einige Provinzen betrifft / glaubet man / daß / weil einmal die Zurüſtungen gemacht / dieſelbe mit der Meynung deß Raths vom Staat einſtimmen / und bey der Allians feſt und unverbrüchlich zu verbleiben; wie ſolches auch allbereit auß denen an den Herrn van der Meer / Geſandten diſes Staats an dem Hof zu Madritt / abgeſchickten neuen

In-

Instructionen / und Vorstellungen / so er dasigem Hoff von wegen dises Staats thun solle / zu ersehen ist.

Pariß / den 22. Augusti.

Als die beyde Prinzessinen / womit die Königin niderkommen / getauffet worden / ware der König / nebst allen Printzen und Prinzessinnen / zugegen. Der König besuchet öffters die Königin und beede Prinzessinnen / welche sich wohl befinden. Letztere befinden sich im Apartement der Hertzogin von Vendatour / allwo sie / biß die ihrige fertig seyn werden / verbleiben sollen; die eine hat eine Säugamme von Marseille / und die andere eine von Issoire / in Auvergne / und eine dritte ist bey der Hand / falls etwa eine von jenen kranck wird. Es seynd 12. Kammer-Frauen / und zwar eben die jenige / so bey der Infantin von Spanien gewesen / davon allezeit 2. auff die junge Prinzessinnen Acht haben müssen / und sich einander ablösen. Weil Ihro Majestät die Königin früher nidergekommen / als man es vermuthet / so sollen die vorgehabte Reisen nach Rambouillet unterbleiben / und wird der König / falls die Königin wohl ist / sich den 9. September nach Fontainebleau begeben. Se. Majestät haben an alle Ertz-Bischöffe deß Reichs Circular-Briefe Gesandt / umb / wegen Ihro Majestät / der Königin / glücklichen Niderkunfft / das Te Deum singen zu lassen. Den 19. dises hat der Graf von Morville / Minister und Staats-Secretarius von den ausländischen Sachen / sein Amt freywillig nidergelegt / welches Se. Majestät dem Herrn Chauvelin / Sigel-Verwahrer von Franckreich / gegeben haben. Indessen haben Se. Majestät / in Betrachtung der guten Diensten deß Grafen von Morville / demselben eine jährliche Pension von 20000. Livres bewilliget. In der Nacht zwischen Sonntag und Montag ist der Hertzog von Rohan Chabot / Pair von Franckreich / im

75ſten Jahr ſeines Alters geſtorben. Es ſpricht man auch / daß in kurtzem groſſe Sachen an den Tag kommen würden. Imgleichen wird verſichert / daß mit dem Dey von Tunis ein vortheiliger Tractat geſchloſſen worden.

Mayland / den 25. Auguſti.

Von Parma vernimbt man / daß den 28. verwichenen Monaths daſelbſt die zwiſchen dem Hertzog von Parma / und der dritten Modeneſiſchen Prinzeſſin geſchloſſene Heurath publicirt worden iſt; welche Prinzeſſin / nach Gewohnheit deß Hofs zu Modena 200000. Ducaten Heurath-Gut mit bekommt.

Kiel / den 25. Auguſti.

Geſtern / als am Sonntag Nachmittag / zwiſchen 4. und 5. Uhr / iſt unſere gnädigiſte Herrſchafft in hieſigem Haven glücklich eingetroffen / und beſtehet die Suite in 8. biß 10. Schiffen / da ſchon vor etwa 14. Tagen deren faſt eben ſo vil hier angekommen / und den Transport eines Theils der Bagage bewerckſtelliget hat. Das Abfeuren der Canonen / ſowohl auß der Veſtung Fridrichorth / als von allen hier ligenden Schiffen und auß denen am Ufer gepflantzten Canonen / daurete wenigſtens 2. gantzer Stunden. Etwann gegen 6. Uhr / lieſſen Ihro Königl. Hoheit nebſt einigen Cavaliers ſich ans Lande rudern / und verfügten ſich auff das Schloß / über deſſen guter Veranſtalt- und Einrichtung ſie ſich ſehr vergnüget bezeigten / da ſie dann Abends ſpät / wider zuruck nach Ihr. Hoheit unſerer gnädigiſten Hertzogin fuhren / und auff dero Schiff übernachteten. Heute ſeynd Ihr. Königl. Hoheit / nur noch allein wider anhero gekommen / und haben den auff morgen feſt geſtellten Einzug Ihrer Hoheit ordonniret / indeſſen aber die gnädigſte Ordre ertheilet / daß heute Nachmittag die Cavaliers und die von der Nobleſſe anweſende / bey

Hoff

Hoff erſcheinen ſollen / die Cour zu machen; gegen Abend aber werden dieſelbe wider nach dem Schiffe abgehen. Wird alſo mit dem morgenden Galla-Tag der Anfang zur publiquen und allgemeinen Freude gemachet werden. Der Magiſtrat läſſet an der errichteten Ehren-Pforte mit aller Macht arbeiten. Am Ende deß Philoſophiſchen Ganges / wird ein anderer Triumph-Bogen auffgeführet / und ſelbiger mit Lauriers und andern Dingen / wie auch ſinnreichen Emblematibus gezieret.

Londen / den 16. Auguſti.

Die Torris geben ſich in dem gantzen Königreich groſſe Mühe / und ſparen keine Koſten / umb Stimmen für die künfftige Wahl der Parlaments-Glider zu gewinnen ; Sie mögen aber hernach ſo vil Kräfften anwenden / als ſie wollen / ſo machet man ſich doch die Rechnung / daß in dem neuen Parlament 4. Whigs gegen einen Torris ſeyn werden. Vile machen auff die Beſtändigkeit deß Franzöſiſchen Hoffs und der vereinigten Niderlanden einen groſſen Staat. Unterdeſſen zweiffelt man / daß die Eröffnung deß Fridens-Congreſſes vor Weyhnachten geſchehen könne. Wegen Gibraltar, ſeynd die Meynungen unterſchiden. Einige ſagen / diſer Ort koſte Engeland mehr / als er wehrt ſeye und Nutzen bringe / und dahero ſolte man denſelben der Wohlfahrt deß Fridens auffopffern. Andere / und zwar die meiſten halten davor / daß er von ſo groſſer Wichtigkeit für die Levantiſche Handlung / und die See Räuber in der Barbarey im Zaum zu halten / ſeye / daß man ihn zu erhalten ſuchen müſte / es koſte auch / was es wolle. Sie fügen hinzu / es wäre eben ſo vil / als ob man den glücklichen Anfang diſer Regierung verdunckten wolte / wann man das preißwürdigiſte Sigs Zeichen der Regierung der Königin Anna wider herauß gebe. Die Whigs / welche diſer letzten Meynung

ung seynd/ werden von allen Torris unterstützet/ und führen sie beyde einerley Meynung in denen Addressen/ die sie dem König übergeben.

Madritt/ den 5. Augusti.

Gestern empfienge der Herr van der Meer/ Ambassadeur von Holland/ einen Courier vom Grafen von Portmore/ Gouverneur von Gibraltar; und deß andern Tags hatte er über die damit erhaltene Depeches eine lange Conferentz mit dem Marquis de la Paz. Disen Morgen erhielte auch der Päbstliche Nuntius einen Courier auß Franckreich/ welcher auch einige Briefe von dem Englischen Ambassadeur daselbst/ Herrn Walpole/ an gedachten Herrn van der Meer mitgebracht hat. Die Bulle von Canonisirung deß H. Turribio ist von Rom angelangt. Dem Gerücht nach/ ist im Königl. Rath vorgestellt worden/ Troupen nach Ceuta/ in Africa zu senden/ und trachten/ von denen im Königreich von Marocco regierenden Uneinigkeiten zu profitieren; man vernimbt aber nicht/ was deßwegen für ein Schluß gefasset worden.

Rom/ den 16. Augusti.

Zu Ende verwichner Woche wurde der Ritter von Orleans/ Groß Prior von Franckreich/ durch den Cardinal von Polignac abermal zur Päbstl. Audientz geführet/ von Ihro Päbstl. Heiligk. Abschid zu nehmen; warnach gedachter Ritter der Fürstin de Monte Mileto eine unvermuthete Visite gab/ welche ihn auch wegen einer Unpäßlichkeit/ so von ihren bißher gehabten Verdrüßlichkeiten herrühret/ zu Bethe ligend mit grosser Höfflichkeit empfienge. Am Samstag aber gienge er/ nicht/ wie man geglaubet gehabt/ nach Modena/ sondern nach Civitavechia ab/ und wurde er von dem Cardinal von Polignac/ von dem Malthesischen Abgesandten/ von dem Fürsten Viani/ und andern vornehmen Personen 3. Meil weit begleitet.

Num. XXXVIII.

Ordentliche Wochentliche Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 13. September.

Wienn / vom 3. September.

VOr einigen Tagen hat der Türckiſche Conſul abermahlen einige Bedienten zu Waſſer nacher Conſtantinopel zuruck geſchicket / vnd ſelbige biß zum ſogenannten grünen Luſthauß begleytet / dann zu Fiſchament Mittags geſpeiſet / ſodann wider anhero revertiret. Diſe Türcken werden von einige Max Stahrnberg. Mannſchafft biß Panzowa convoyiret / der jenige aber / ſo den Armenianiſchen Chriſten ermordet / müſte hier verbleiben / weſtwegen er dann vngemein lamentiret. Vor einigen Tagen iſt der ſogenannte Printz von Libanon oder Armenien von hier nacher Prag abgereyſet / vnd da / wie man auß der Türckey vernachrichtet / deſſen Sachen zu Conſtantinopel bereyts gütlich beygelegt worden / ſo iſt derſelbe willens ehenſtens gantz ſicher nacher Hauß zukehrn / worzu jhme die erforderliche Zöhrungs-Mittlen angedeyhen därffen. Ob ſchon der Herr Graf von Windisgrätz ſich vnder der Hand geweigert / auff den Congreß nacher Aachen mitzugehen / ſo hatten doch Jhro Kayſerl. Maj. ſelbigen dahin perſuadiret / ſolche Station zu übernemmen. Auff die von Jhro Kayſ. Maj. an die Catholiſche Ständ ergangene nachtruckliche Erinnerung der Proteſtanten Beſchwerden / ſo bald immer möglich /

abzuhelffen/ehe die Sachen auff den künfftigen Congreß möchten eingebracht werden/ haben die meiste Höf geantwortet/ daß solchem nach Ihro Kayſ. Maj. Intention geſchehen ſolte. Die Subſidien / ſo die Cron Spanien an Ihro Kayſerl. Maj. verwilliget/ ſeynd nunmehro angewiſen / vnd ſoll innerhalb 6. Wochen der Kayſ. Hof-Cammer bezahlt werden. Was Ihro Majeſtät dem Fürſten von Oſt-Frießland verwilliget / hat derſelbe mit vnderthänigiſten Danck erkennet / vnd dabey angezaigt/ daß die Renitenten ſich nunmehro in allen ſubmittiret hätten / mit Bitt / die Commiſſion auffzuheben/ vnd die Unkoſten zuerſparren.

Petersburg / vom 12. Auguſti.

Nicht ohne groſſe Beſtürtzung muß ich melden/daß vns leyder! eine gar geſchwinde Feurs-Brunſt auff das empfindlichſte betroffen / welches in gar wenig Stunden meiſt alle Pack-Häuſer der Ruſſen verzehret/ vnd eine Parthey Schiffe / nebſt Gütern vnd Menſchen ruiniret/ wovon folgende Umbſtänd vorhanden; Den 11. Auguſti deß Morgens geſchahe ein groſſer Aufflauff in der Statt / wodurch in allen Gaſſen beſtändig Feur geſchryen wurde/vnd ſahe man auß einer Ruſſiſchen Ambaer/oder kleinem Pack-Hauß/ ein groß Feur auffgehen/ welches dermaſſen vmb ſich griff/ daß nicht allein die an dem kleinen Neva-Strom ſtehende 60. Ambaren ſo gleich in Flammen geriethen / ſondern es ergriffen auch die Flammen die nächſt-ſtehende groſſe Pack-Häuſer / vnd verzehrten dieſelbe ebenfahls / wie nun alle beſagte Ambaren / Pack-Häuſer / vnd Häuſer mit vilen Waaren / ſo mehrentheils den Ruſſen zugehörig / als Hanff / Flachs / Theer / Oel / Talch / Matten/ Getraydt/ Leinen / Pott- vnd anderer Aſche / als auch einige andere mit Quantitäten Juchten angefüllet/ſo gab ſolches ein ſolch entſetzliches Feur/daß man auch nichts anders vermuthete / es wurde diſe gantze Statt auff einmahl im Feur auffgehen / indem ein jeder für groſſer Beſtürtzung faſt auſſer ſich ſelber geſetzet worden/vnd zum Löſchen keine Hand anlegen köndte; die kleinen

nen Schiff/ſo vorigen Tags die Waaren in die Pack-Häuſer eingebracht/ hatten ſich zum Theil den vorigen Abend wider zuruck begeben/ 20. aber ſeynd verbrandt/hingegen aber betraff diß Unglück verſchidener frembden Rationen Schiff/ welche zum Theil gantz/ anders aber oberhalb beladen waren/ vnd ſetzte ſich der Hanff/ nebſt brennenden Flachs dermaſſen an Tau vnd Seegel/ daß mehrentheils alle Schiff zugleich in Brandt geriethen/ welches ein dergeſtalt entſetzliches Feur verurſachte/ dergleichen wol diſer Orten niemahlen geſehen worden. Ein Hamburger-Schiff/ ſo alle Mühe angewendet/ zu entrinnen/ verfiel/ weil der Wind jhm häfftig entgegen war/zwiſchen zwey andere breñende Schiff/ von welchen es dermaſſen getruckt/ vnd zugleich vnten vnd oben in Flammen geſetzet wurde/ daß weder Schiffer noch Volck/ ſich zu retiriren/die geringſte Gelegenheit haben können/der Steuermann aber faſte die Reſolution/ vnd ſprang von hinten ab zum Waſſer hinein/ vnd erwiſchte das Ruder/ woran er ſich über 2. Stund feſt gehalten/ vnd nachhero/ da er die Hitz nicht ertragen mögen/ iſt er davon geſchwommen/ vnd hat glücklich am Land ſein Leben erhalten; die andere in Ladung ligende Schiff ſeynd Theils biß an das Waſſer weggebrannt/ andere aber biß auff die Helffte verzehret/ vnd werden deren biß 9. gezehlet/ die man bißdato nicht weiß.

Lublin/ vom 10. Auguſti.

Wie die Brieff auß Kaminieck geben/ ſo hatten die Türcken in Chocim die Zeitung erhalten/ daß jhre Armee zwiſchen Erivan vnd Iſpahan von denen Georgianern totaliter geſchlagen wäre. So wären auch die Krimiſch: vnd Budziaker-Tartarn/ welche obigen zum Succurs kommen/ beym erſten Angriff in die Flucht geſchlagen. Sie ſeynd demnach beſorget/ die Propheceyung jhres Alcorans möchte wahr/ vnd jhre Herrſchafft ruiniret werden.

Haag/ vom 29. Dito.

Am Sambſtag hat der allhieſige Frantzöſiſ. Geſandte/Marquis

quis de Fenelon/ mit einigen Herren der Regierung eine Conferentz gehalten. Wie man vernimbt/ so soll der Hof zu Wienn bey dem Frantzösis. dahin haben ansuchen lassen/ daß/ da Se. Kayserl. Maj. dero Unterthanen in denen Oesterreichischen Niderlanden die Octroy zu der Handlung von Ostende nach denen Indien ertheilet/ Se. Allerchristlichste Maj. die Erklärung von sich geben möchten / wie die Commercien von dorten vnter Einschrenckung dernach denen Indien jährlich abzusendenden Schiffen zu treiben eyen. Nachdem die gute Verständnuß zwischen Engelland vnd Moscau in so weit hergestellet / annebst auch der Kayſ. Hof gantz zum allgemeinen Friden von Europa geneygt ist/ so verursachet solches in Engelland grosse Freud/ vnd hält man dafür / daß der Hof zu Madritt dessenthalben auch die Ratification der Fridens-Præliminarien außfertigen lassen werde. Da nun der König in Spanien sein Interesse völlig in die Händ Sr. Kayser. Majest. gestellet / als verlangt man sehr zuvernehmen / was Allerhöchst Dieselbe vor eine Proposition thun lassen werden/ Spanien die Zuruckgebung von Gibraltar zuwegen zubringen / als ohne welche kein Friden zuhoffen. Der Hof zu Rom gibt sich zwar vile Mühe / bey denen Catholischen Puissanzen das Interesse deß Prætendenten zu recommendieren/ man sihet aber nicht/ wer von selbiger bey dem bevorstehenden allgemeinen Fridens-Congreß sich desselben annehmen werde / es seye dann / daß künfftig in denen Affairen von Europa eine grosse Veränderung vorfallen / vnd ein Krieg entstehen solte.

Nanci / vom 20. Augusti.

Der Ritter von St. Joris / oder sogenannte Prætendent / ist seyther den. 18 dito in diser Statt geweſē; hat sich als ein Abbt gekleydt; hat zwar im Willen gehabt/ zum 3. mahl ein Landung auf Schottland zuwagen / weil aber kein Puissanz ihm mit Schiffen beystehen will / so will derselbe ehestens nach Bologna retournieren; inzwischen hat er hin vnd wider einige Manifest außtheilen lassen.

Num. 34.
Anno 1727. Littera Kk 13. September

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Pariß/ vom 25. Augusti.

DEr König hat an alle auswärtige Höfe geschriben / und selbigen die Niderkurfft der Königlichen Gemahlin mit 2. Prinzessinnen zu wissen gemacht. Die älteste von disen Prinzessinnen wird Madame/ und die andere Madamoiselle von Anjou genennet. Die erste Wart-Frau der Königin / so die Frau eines Hofmeisters bey einem grossen Herrn ist/wird 10000. Libres / und alles leinen Gezeug/dessen sich Ihro Majestät bedienen / für Ihr Mühe haben. Zufolg Brieffen von Versailles / so habe der König durch eben den Courier/so mit der Zeitung van der Königin Niederkunfft nach dem Kayserl. Hof abgeschickt worden / dem Herzogen von Richelieu das blaue Ordens-Band übersandt. Ausser der Pension von 20000. Livres/welche der König den Grafen von Marville zugestanden/haben Se. Majestät ihm auch

ein

ein Appartement im Schloß von Versailles / den Eingang als Staats-Minister und die Aufwartung deß ersten vacant werdenden Regiments = Cavalerie für seinen Sohn gegeben. Dem Herrn d' Agueſſau/Cantzler von Franckreich / haben Se. Majestät eine Pension von 30000. Livrer zugestanden/und ihm 2. Trabanten samdt einem Lieutenant zugegeben/wiewol er die Siegeln nicht hat. Diser Herr wird in allen Raths-Versamblungen Sr. Majestät Sitz haben. Den 19. wohnete er den Finanz Rath bey/ und hatt' seinen Platz gleich nach dem Cardinal von Fleury / nach ihm aber ſasse der neue Siegel Verwahrer/Minister und Stadt-Secretarius der ausländischen Sachen/Herr Cauvelin. Der Herr von Armenonville behält die Pension von 40000. Livres/welche bey dem Siegel Verwahrer Amt haſtet. Man wartet noch auff die Ratification des Königs von Spanien über die Präliminair Puncten deß Fridens. Der Russische Ambaſſadeur / Printz von Kurakin / hat an seinen hohen Principalen einen Expresſer mit der Sack Uhr / ſo er hier machen/und mit Diamanten beſetzen laſſen / abgefertiget. Am Freytag wurden die 2 falsche Müntzer / die kürtzlich hier atrepiert worden / aufgehangen. Das Schiff/ welches die Indianische Compagnie von Bengale und von Pondicheri erwartet gehabt/ iſt den 11. diſes im Haven von Orient angelangt. Am Freytag hat das Lager / unter Commando deß Printzen von Tingry / zwiſchen Maubeuge und Avennes formirt werden ſollen / und werde das Königl. Quartier zu Aimeries ſeyn. Dem Gerücht nach / wird in kurtzem noch eine groſſe Veränderung unter den hohen Bedienten geſchehen. Heute wird an unſerm Hof das Feſt St.

Lud-

Ludwig und der Namens Tag unſeres Königs mit unausſprechlichen Pracht gefeyret. Am Sambſtag iſt das Provincial-Conſilium zu Embrun eröffnet worden.

Petersburg / vom 11. Auguſti.

Durch diſes muß Nachricht geben / wie leyder eine ſchleinige Feuers-Brunſt uns betroffen habe / und daß in einer Kürtze von wenig Stunden bey die 150. Pack-Häuſer mit Rußiſchen Wahren verbrannt / und der Schade auf mehr dann 300000. Rubellen geſchätzet wird; es iſt allhier eine groſſe Conſternation / indem nit allein die Pack-Häuſer voller Wahren verbrannt / ſondern auch ſo ſchöne Schiff im Rauch aufgangen / wovon hierunten die Nota folget: Holländers / Schiffer Eike Pieters / das Schiff Abraham und Johannes mit Hempf und Juchten Cornelius Bochauer / das Schiff junges Kind mit 44. Faß Talch / Hempf / Eiſen und Matten / welcher todt / und einige von ſeinen Volck / Schiffer / Abraham Janſen. Engliſche / Capitain William Willſon; das Schiff die Roſe / Thomas Storre / die Betty / Hicke Heckels / alle mit Hempf Schiffer Johan Perrewiz von Lübeck / mit Hempf und Flachs / Schiffer Hanß Albertus / von Hamburg das Schiff der Friede mit 3000. Pfund Oel / 75. halb Pack-Juchten Matten / und 15. Bunden Hempf / davon der Schiffer mit allem ſeinem Volck todt / auſſer dem Steuermann / ſo noch mit dem Leben darvon kommen.

Ein anders / von 12. Auguſti

Mit diſem muß berichten / wie das es GOtt gefallen / über das Petersburger Commercium ein groſſes Unglück kommen zu laſſen / indem in der vorigen Nacht als vom Sonntag auf den Montag um Mitternacht / ein Feur in

einem

einem Ambaren ausgekommen / welches voller Hanff war / welche Ambaren alhie im sogenannten Mala Neva gebauet sind / und ungefehr 60. in einer Linie stehen / und gemeiniglich mit Rußischen Wahren / als Hempf / Talch / Flachs / Oelen / Matten / Getreyde und Juchten beleget werden / weil solche dicht in einer Revier ligen / um ans denselben in die Schiffe galaden zu werden ; nun waren eben 9. fast gantz beladene Schiffe / und in Circa 20. Rußische Fahrzeuge / welche noch nicht gäntzlich entladen worden / daselbst ; so entstunde auch zu gleicher Zeit ein Wind / und ergrif in einer Viertl Stund Zeit alle 120. Ambaren / nebst darvon ligenden Schiffen und Fahrzeugen / welche sämbtlich ienerhalb 6. Stunden gantz zu Grund eingeäschert worden. Der Schaden wird über 3. Millionen Rubelln ästimirt / und sihet sehr kläglich aus. Ein Hamburger-Schiffe / Namens Hans Albers / welcher sich nebst seinen Volck auf ein Fahr-Zeug salvieren wollen / ist zwischen zwey brennende Schiff getriben / jemerlich gequetschet / und umkommen / nur der Steurman allein hat sich mit Schwimmen salviert. Nota der Schiffe / welche nebst sämmtlicher Ladung verbrannt sind 5. Englische Schiffe nach Londen destinirt / doch deren Namen unbekannt. 2. Holländer / nemblich Elke Petrus und Cornelius Bushaur nach Amsterdam destiniret / davon der leztere ertruncken ist. 2. Lübecker / als Georg Perwitz / meist beladen / und Johann Bernhard / so aber ledig gewesen. 1. Hamburger wie gemeldet / Hanns Albers / meist völlig beladen.

Londen von 17. Augusti.

Man ist allhier sehr begierig zu wissen / ob in den neuen Parlament die Wighs oder Thoris die Oberhand haben / oder ob / diese beyde Factionen werden gäntzlich auffgehoben werden.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 13. September 1727.

Wienn/ den 6. September 1727.

BEede sowohl der Königl. Spanis. als Portugiesische Pottschaffter kehren zu dero eheſt künfftigen offentlichen Introduction alle Anstalten vor / jedannoch glaubet man / daß vor des Französis. Ambassadeurs Abreiß / nichts effectuiret werden dörffte. Der Genuesische Gesandte dörffte in dessen Gesuch zu höchern Caracteur und Splendeur seiner Republique am hiesigen Hoff annoch reussiren. Zu des im Fürstl. Liechtensteinis. Garten Palais subsistirenden Spanis. Ambassadeurs gegeben Festin wegen jüngster Gebnrt eines Spanischen Printzens / seynd dem Vernehmen nach / bey 11. Centner Wind-Liechter / Item 600. Amplen / nebst einer grossen Anzahl Wachs-Liechter verschafft: und gebraucht worden/nebst dem wäre auch roth / und weisser Wein gesprungen / und etlich tausend Gulden an verschidener Müntze unter das Volck geworffen / und endlich nach gegebnen Tractament / Ball / und Lust-Feur-Werck / so alles zusamen in 3. Tägen hindurch gedauret / und über 60000. fl. gekostet / der Schluß gemacht worden.

Ein anders auß Wienn.

Uber die grosse Feuers-Brunst / so in Steyer zu zweymahlen entstandten / und wodurch die gantze Stadt fast völlig ruinirt worden / haben Ihro Kayserl. Majestät grosses Mitleiden bezeiget / und der Stadt alle Onera auff 3. Jahr entlassen. Wider den Magistrat zu Nürnberg / seynd bey dem Reichs Hoff-Rath neue Gravamina angebracht wor-

den/

den / welche denſelben nächſtens zur Verantwortung communiciert werden ſollen / und weilen von unterſchidlichen Reichs-Städten immer neue Klagen beym Reichs Hoff-Rath einlauffen / ſo haben Jhro Kayſerl. Majeſt. allergnädigiſt anbefohlen / man möchte doch die Sachen / wo es nöthig mit Nachdruck unterſuchen / damit denen gedruckten Burgern Recht widerfahre / und ſie einmahl Klagloß geſtellt würden / dann das Exempel von Dünckelſpil / wäre noch im friſchen Angedencken / wie man alldorten procedirt. Nachdeme der Franzöſiſ. Pottſchaffter die glückliche Niderkunfft ſeiner Königin / Jhrer Kayſerl. Majeſtät in einer Audientz nicht allein ſolenniter notificirt / ſondern auch ein eigenhändiges Schreiben von ſeinem hochen Principalen überreichet / als haben Jhro Kayſerl. Majeſt. ebenfahls hinwiderumben eigenhändig geantwortet / und ſolches mit letzter Poſt an dem Kayſ. Miniſter von Fonſeca abgeſchickt.

Neapoli / den 20. Auguſti.

Die überauß groſſe Hitze veranlaſſet die meiſte Edle / ſich nach ihren nechſt-gelegenen Land-Häuſern zu begeben ; dieſelbe verurſachet auch vile Kranckheiten. Der Berg Veſubius ſpeyet ſeit vilen Tagen auſſerordentlich vil Feuer auß / und zu Nachts ſihet man denſelben eine groſſe Menge hartzige und brennende Steine außwerffen / welche einen entſetzlichen Strom machen / und laufft ein Theil deſſelben durch das Gebürg hin / wordurch dann / wie man vernimbt / gegen den ſogenannten Griechiſchen Thurn zu / allbereit ſehr groſſer Schade angerichtet worden iſt. Man ſagt / der Pabſt wolle keine neue Cardinäle machen / biß Jhro Majeſtäten der Kayſer und die Könige von Franckreich und Spanien ihme verſprechen / daß ſie es dahin bringen wollen / daß er einen Miniſter bey dem bevorſtehenden Congreß haben dörffte.

Nider-

Nider-Rhein-Strom/ den 25. Augusti.

Pariser Brieffe melden / daß sich bey Hofe nicht ein geringer Disput unter denen Prälaten / insonderheit aber deß Königs Beicht-Vatter und dem Cardinal de Fleury eräugnet / da ein jeder die Ehre haben wolleu / die jung gebohrne Königl. Prinzeßinnen zu tauffen / biß endlich der König selbst ins Mittel getretten / erklärend / wie er die Ehre gehabt / nebst seiner Gemahlin von dem Cardinal eingesegnet zu werden / ihme ebenfalls das Recht anheim falle / die auß diser Ehe erzihlte erste Sprossen dem Buch deß ewigen Lebens einzuverleiben. Ohngeachtet man gäntzlich der Meynung gewesen / es würde Sr. Majestät dem König die Bottschafft / wegen der Geburt derer Prinzessinnen nicht angenehm gewesen seyn / so hat es jedoch Jhro gefallen / einer jeden von denen beyden Cammer-Frauen / welche deroselben die Kinder überreichet / eine jährliche Pension von 10000. Livres zu verleihen / und da der Duc d' Antin / so ebenfalls nebst allen Prinzen vom Gebrüte in der Anti-Chambre gegenwärtig gewesen / den König der verlohrnen Wette halber von 1000. Louis d' Or angesprochen / da diser Herzog behaupten wollen / daß die Königin / wider Sr. Majestät Meynung / nicht einen Dauphin zur Welt tragen würde / so hat es dem Monarchen gefallen zu antworten / wie die erwehnte 1000. güldene Louisen zwar angewisen werden sollten / es würden aber hiemit noch andere 2000. gesetzt / daß in Jahr und Tag ein Dauphin die Freude von Franckreich vermehren würde / welche Wette der Herzog dann auch angenommen hat.

Haag / den 2. Septemb.

Es ist die Ratification deß Königs in Spanien der Präliminair-Fridens-Articuln biß dahin noch nicht von Madritt an dem Französischen Hoff angelangt / man hält aber darfür / daß

daß der Cardinal von Fleury durch seine Geschicklichkeit die zwischen Spanien und Engeland wegen völliger Auffhebung der Belagerung von Gibraltar und Zuruckgebung deß Englischen Schiffs; der Prinz Friderich/ obschwebende Zwistigkeiten zu beyderseitiger Höfe Vergnügen bald beylegen werde. Wie einige Brieffe geben/ so solle der König in Franckreich Se. Eminentz zu dessen ersten bevollmächtigten Minister auff dem künfftigen Congreß zu Cammerich / sonderlich darum ernennt haben daß er mit Übereinstimmung der Kayserl. Plenipotentiarien über die Zuruckgebung von Gibraltar an die Kron Spanien arbeite/ als welches das Signal zu der Reconciliation zwischen beyden Kronen Franckreich und Spanien seyn wird. In Engeland hätten zwar viele gern gesehen gehabt daß unter dem Ministerio eine Veränderung vorgenommen worden wäre / so aber so geschwind noch nicht geschehen dörffte / wenigstens in so lang nicht / als die gute Verständnuß zwischen denen Höfen zu Londen / Wienn/ und Madritt hergestellet.

Pariß den 26. Augusti.

So bald als unser König die vorhabende Tour nach Fontainebleau angetretten / wird der Stanislaus nebst seiner Gemahlin von Chambor nach Versailles kommen / und unserer Königin eine Visite geben. Es ist remarquable/ daß man der Königin/ so bald sie nur einige Schmertzen der Geburt empfunden/ eine Ader/ und eine Stund vor ihrer Entbindung/ abermahlen eine geöffnet hat. Die beyden jungen Prinzessinnen haben bereits die erste Tauff empfangen/ und soll hinfüro die älteste Mademoiselle de France/ oder Mademoiselle l' Ainee/ die jüngste aber Mademoiselle de Navarre oder Mademoiselle la Cadette genannt werden. Man meinet/ daß der König von Spanien/ zusamt dem Stanis-

las/ wohl dörffte zu Gevattern erwählet werden. Von denen jüngstgemeldeten Säug-Ammen nennet sich die von Marseille: Madame la Provencale/ und die von Issoire: Madame le Poitevine. Der Russische Ambassadeur/ Printz Kurackin/ hat für seinen hohen Principal eine vortreffliche und sehr kostbare goldene Uhr nach Moscau gesand. Der Hertzog von Bourbon soll durch Hülffe deß Cardinal de Fleury nun völlig in der Königlichen Gnade seyn.

Cammerich/ den 1. Septemb.

Nachdem wir allher die Nachricht erhalten/ daß Ihr. Majestät der Kayser dem König in Franreich placidirt/ die Fridens-Negotiationen an statt der Kayserl. Reichs-Stadt Aachen in hiesiger Stadt halten zu lassen/ so erwartet man täglich von unserm Hof die Ordres/ umb die nöthige Anstalten zu dem Congreß zu machen. Ein Dragoner Regiment nebst 2. andern Regimenter zu Fuß seynd zur Verstärckung unserer Garnison im Anmarsch begriffen. Der Printz von Tingry/ welcher am Ende verwichener Woche von Valenzin hieselbsten ankommen/ ist am Sonntag nebst verschidenen Generals und hohen Officiers von hier nach dem Lager/ so bey Barlemont/ an der Sambre/ 3. Meilen von Landreci/ formirt worden/ abgangen.

Rom/ den 26. Augusti.

Nachdeme Ihro Päbstl. Heiligk. von dem Prätendenten einen Expressen erhalten/ so hat er/ die für denselben in die H. Messe eingeruckte Collecte zu erneuern befohlen. Es ist ein fürnehmer Engeländer allhier angelangt/ welcher die Catholische Religion annehmen will/ weßwegen man ihme auch einen P. Jesuiten/ ihn darinn zu unterrichten/ zugegeben hat. Es seynd die jenige von Benevent wider zuruck gekommen/ welche die von dem König von Sardinien dem Pabst

prä-

verehrte ſilberne Leuchter dahin gebracht haben; die daſelbſtige Canonici haben deßwegen ein überauß ſchön auffgeſetztes Danck-Schreiben an Ihr. Päbſtl. Heiligk. überſchickt / woraauff aber derſelbe geſagt hat / er nehme von ihnen darfür keine Danckſagung an / weil er ſolche Leuchter nicht ihnen / ſondern ſelbiger Biſchöfflichen Kirche geſchencket habe. Man ſagt / der Pabſt wolle eine Bulle außgehen laſſen / wordurch alle und jede Prieſter genöthiget werden ſollen / von frühe Morgens an / biß nach dem Untergang der Sonnen / in langen Röcken zu gehen.

Petersburg / den 12. Auguſti.

Diſe Woche ſeynd widerum vile Wägen mit Bagage vom Hof nach Moſcau abgangen / welchen Se. Czaariſche Majeſtät in kurtzem nachfolgen werden. Vile vornehme Herren werden ſich auch dahin begeben / umb die Krönungs-Solennitäten anzuſehen / welche / wie man nun verſichert / medio kommenden Monats geſchehen wird. Vor der Abreiß unſers Hofs nach Moſcau / erwartet man eine groſſe Promotion unter denen Befehlhabern unſerer Land und See-Macht. Man hat hier Nachricht / daß in unſern Conqueſten an der Caſpiſchen See in Perſien alles wohl ſtünde / und daß unſere Generals ſehr auff die Bewegungen der Türcken invigilirten / welche ungemein ſtarck anwachſen und vorgaben mit einer Armee von 120000. Mann zum andernmahl eine Bataille gegen das Rebelliſche Lager deß berüchtigten Sultans Eſreff zu hazardiren / welcher ſich ſehr vortheilhafft in der Nachbarſchafft von Iſpahan poſtiret hatte / und Mine machte / die Türcken allda abwarten zu wollen / ungeachtet ſeine Troupen nicht über 80000. Mann außmachten / welche aber in auſſerleſenen Volck beſtünden / und ſich wenig vor denen Drohungen der Türcken ſcheinen zu fürchten.

Ein

Ein anders auß Petersburg/ den 3. dito.

Gestern früh zwischen 2. und 3. Uhr / hat sich ein entsetzliches Unglück allhier begeben / indeme eine unvermuthete Feuers-Brunst in den Hanff-Ambaren/ unweit deß Duniodrffs/ entstanden / welche in Zeit von 2. biß 3. Stunden alle daherumb stehende Gebäude / mit dem ungemeinen grossen Vorrath allerhand Kauffmanns Waaren / zu Aschen gemacht/ und biß auffs Wasser abgebrannt / daß auch nicht ein Pfahl stehen bliben. Es seynd dabey 7. außländische Schiffe / und biß 15. Russische Fahrzeuge / mehrentheils mit Kauffmanns Gütern beladen / mit im Rauch auffgangen/ und über 100. Menschen im Feuer und Wasser umkommen! Es verursachet diser entsetzliche Brand / insonderheit unter den frembden Kauffleuten/ eine grosse Consternation: die Preussische Compagnie hat / GOtt sey Danck! keinen Schaden bey ihrm Unglück erlitten.

Auß dem Elsaß/ den 27. dito.

Morgen wird in Burgund das Französische Feld-Lager an dem Seine-Fluß / in der Gegend St. Jean de Losne / sich zu formiren anfangen / bestehend in 28. Battaillons/ 6 Squadronen Reutherey / 26. Squadronen Carabiners/ und 18. Squadronen Dragoner; dises gantze Feld-Lager stehet unter dem Hertzogen von Levi.

Brüssel/ den 3. Septemb.

Briefe von Pariß melden/ es seye der König Willens/ die Völcker / welche zwischen Bairlemont und Landrecy sich zusammen gezogen/ und in 30000. Mann bestehen / zu mustern. Zu Mons hat man / mit Erlaubnus der Regierung / kund gethan / daß alle die jenigen/ welche Lebens-Mittel auß disem Land in das gedachte Lager führen wollen / solches thun dörffen und wol empfangen werden sollen/ ohne die gewöhnliche Rechte zu bezahlen/ außgenommen den Brandtwein.

Num. XXXIX.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 20. September.

Wienn / vom 10. September.

DEr neue König in Engeland hat Jhro Kayſerl. Majeſtät die Conduite deß Madrittiſchen Hofes ſehr nachdrucklich beſchriben / vnd vorgeſtellt / es wäre vnmöglich zu glauben / daß Jhro Kayſerl. Majeſtät von dem Unternehmen des Königs in Spanien / nemblich die Aufzögerung deß Congreſſus eine außführliche Nachricht von allem accurat haben könnten / dann ſonſt Jhro Kayſerl. Majeſtät denen Hanoveriſchen Alijrten wegen deß bevorſtehenden Congreſſus gantz andere Reſolutiones ertheilen wurden / und weilen dem Spaniſchen Bottſchaffter von allen diſem in einer aparten Conferentz außführliche Nachricht ertheilet / vnd Vorgeſtern deßhalben in allerhöchſter Gegenwarth Jhro Kayſerl. Majeſtät bey etlichen Stunden geheime Conferentz gehalten / ſo iſt darauf Geſtern Nachmittags ein Courrier nach Madritt ſpediret worden / vnd weil der König von Engeland von ſeiner Crönung / ſo den 15. October geſchehen wird / Erwehnung gethan / ſo iſt der Kayſerl. Miniſter zu Pariß Herr von Fonſeca beordert / das Gegen-Compliment dem hieſigen Engliſchen Geſandten zu machen.

Man kan ſicher berichten / daß ohngeachtet die Stadt

Aachen vilen Unkoſten und Præparatoria zum bevorſtehenden Congreß gemacht / ſolches alles vergebens / die würckliche Reſolution nunmehro von Franckreich / Engeland / und Spanien eingelauffen / daß ſolcher zu Cammerich gehalten werden ſolle / ob aber nicht etwan diß Geheimnuß darunter verborgen / daß nemblichen nicht alle Reichs-Fürſten ihre Geſandten dahin ſchicken können / das laſſet man dahin geſtellet ſeyn / ſtehet auch zu erwarten / ob diſer Congreß fruchtbahrer / als letzter an diſem Orth gehaltener ablauffen werde.

Es ſeynd innerhalb wenig Wochen auß Schweden etliche Courriers von dortigen Kayſerl. Geſandten Herrn Grafen von Freytag hier ankommen / welche / wie die Red gehet / mehreren Theils importante Depeſches mitgebracht / welche eigentlich die Hertzogthümber Brehmen / wie nicht weniger das Stettiniſche Vor-Pomeren betroffen; und weil deßhalb hier alles aufs höchſte ſcharſchiret / jedannoch die Kayſerl. Reſolution in aller Geſchwindigkeit reſpedirt worden / ſo dörffte mit nächſten was importantes eclatiren.

Pariß / vom 29. Auguſti.

Der König von Spanien hat auf das Schreiben / welches der Cardinal von Fleury / wegen der Unterzeichnung der Präliminair-Puncten / an denſelben abgelaſſen / noch nicht geantwortet; und glaubet man / es rühre ſolche Verzögerung daher / weil villeicht Jhro Majeſtät der König von Spanien darüber das Kayſerliche Gutachten einziehen wollen. Es wird anjetzo vor gewiß geſaget / der Prätendent befinde ſich zu Avignon; es halten aber vile dafür deſſelben Anhänger ſprengen nur dergleichen auß / damit man umb ſo viel weniger innen werden möge / wo er ſich incognito aufhält. Die Eröffnung der Provincial-Concilij von Embrun iſt den 16. diſes geſchehen / worbey / auf Königlichen Befehl / die Stücke gelöſet worden ſeynd; ein jeder Biſchoff / deren /

deren / auſſer dem Ertz-Biſchoffen von Embrun / welcher Präſident iſt / und dem Biſchoff zu Dugue / ſo ſich kranck befindet / fünffe ſeynd / hat eine Schildwacht vor der Thür; und wird die Trommel gerühret / und von denen Soldaten das Gewehr präſentiret / wann das Concilium in Corpore vorbey gehet. Man hat / nach der Canoniſchen Regul / auch die Deputirten deß zweyten Ordens darzu eingeladen. Bey der Eröffnung hielte der Metropolitan die Meß deß H. Geiſtes / vnd hielte darauf eine Lateiniſche Rede von dem Nutzen ſolcher Verſammlungen / welche jedermann vergnügte. Den 22. diſes ließ die Hertzogin von Vendatour die 2. junge Printzeſſinnen zum erſtenmahl wider in das Kinds-Beth-Zimmer der Königin bringen / da dann die Königin eine nach der andern küßte / und darauf eine wider von ſich gab / die andere aber auf dem Beth bey ſich behielte; es ſagte aber die beſagte Hertzogin: Jhro Majeſtät / ich habe nicht genug an einer / ich muß zwey haben. Es kam aber die Königin ſehr ungern daran / dieſelbe von ſich zu laſſen; doch die Hertzogin ſagte / es ſeye Zeit dieſelbe zu verſorgen / ſie wolle aber dieſelbe ſo offt wider bringen / als es Jhro Majeſtät befehlen würden.

Cammerich / vom 30. Auguſti.

Auf erhaltene Nachricht / daß Jhro Kayſerl. Majeſtät und der König in Franckreich eines worden / daß die Fridens-Negotiones an ſtatt Aachen / in diſer Stadt ſollen gehalten werden / erwarten wir alle Tag Ordre von unſerm Hof / die zu Veranſtaltung deß Congreſſes erforderliche Zurüſtung zu verfügen. Es befinden ſich 2. Regimenter zu Fuß / und 1. Regiment Dragoner im Marſch / unſere Guarniſon zu verſtärcken. Der zu Außgang der vergangenen Woche von Valencin hier angelangte Printz von Tinary / reiſete am Sonntag mit verſchidenen commandirenden Generals-Perſonen nach dem bey Barlamont / an der Sambre / 3. Meilen von Landrecy / formirten Campement auß diſer Stadt ab.

Nider-

Nider-Rhein-Strom / vom 3. September.

Pariſer Brief bringen gleich denen auß Londen vom 30. Auguſti gegenwärtig gantz widrige Zeitungen von dem vermeinten / und in guten Stand zu ſetzenden Affairen von gantz Europa / indeme unter andern der Königl. Groß-Brittaniſche zu Pariß ſich befindende Geſandte / Herr Horatius Walpole / auf erhaltenen Staats-Botten auß Londen / Ihro allerchriſtlichſten Majeſt. nochmahls auf das allernachdrucklichſte bey der am 26. vorher erhaltenen Audientz deroſelben das Verfahren deß Königs von Spanien bey allen und jeden Gelegenheiten fürgeſtellet / wie er nicht allein Schwürigkeiten mache / die Ratification von denen ſo offterwehnten Präliminar-Puncten einzuſenden / ſondern daß er auch denenſelben in allen ſchnurſtracks entgegen handle / und daß man dannenhero Engliſcher Seits ſich genothiget ſehe / die Macht zu Waſſer und zu Land auf denen Spaniſchen Küſten zu verdoppeln / der Hoffnung lebend / es werden Se. Majeſtät der König in Franckreich ebenfalls / und dero gegebenen Worts gemäß / von ſolcher Meynung ſeyn; hierüber nun hat der Herr Geſandte durch den Cardinal Miniſter die Verſicherung erhalten / wie / da man Frantzöſiſcher Seits von ſolchem Deſſein der Spanier bereits vor einiger Zeit das genaueſte benachrichtiget geweſen / ſo wäre dem zu Madrid befindlichen Päbſtlichen Nuntio geſchriben worden / den König Philippum dahin zu bewegen / nicht allein dergleichen Unternehmungen noch vor Eingang zukünfftigen October-Monats abzuſtehen / oder daß widrigen Falls obiger Maſſen auch verfahren werden würde.

Brüſſel / vom 4. September.

Am Dienſtag Abends / gerieth das eine gute Meil von diſer Stadt gelegene Luſt-Hauß / den Jeſuitern gehörig / in den Brand / und wurde nebſt dem darbey ſtehenden Bauren-Hauß / mit allem / was darinn verhanden / in die Aſchen geleget. Man hält darfür / daß diſes Feuer durch Mordbrenner angeleget worden.

Num. 35.
Anno 1727. Littera LI 20. September

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Pariß/ vom 1. Septemper.

DEr König/ die Königin und Mesdames genieſſen einer vollkommenen Geſundheit; Und wird unter geſtrigem Dato von Verſailles gemeldet daß als der König Tags vorher die 2. junge Prinzeſſinnen in der Königin Zimmer bringen laſſen/er dieſelbe lang auff den Armen gehalten/und jeder Säug-Amme einen Beutel mit 100. Lois d' Or gegeben habe. Am Donnerſtag hatten die Deputierten derer Ständen von Languedoc bey Jhro Majeſtät Audientz. Diſe haben dem Parlament Befelch gegeben/ die Sachen der Herren Pariß du Vernay/ Vauret und Bareßme ſchlennig abzumachen. Der Graf von Bel-Isle/welcher in ſeinen eigenen Angelegenheiten hieher gekommen ware/ iſt den 25. paſſato wider von hier abgangen/um die auff der Moſel ſich formirende neue Corps zu commandieren. Der Hertzog von Lewy

iſt

ist auch zu dem Lager/welches zu St. Jean de Laune/ auf der Gauone/ versammlet worden/ abgereiset / solches zu commandieren. Man versichert/daß zu Ende der paßirten Woche unser Hof einen extra ordinairen Courier mit sehr wichtigen Depechen nach Madrid abgesand habe. Wie man höret/so seynd von Marseille Briefe hier angekommen / welche melden/daß auff Interpositum des Groß Sultans / die Regierung von Algiers eine vortheilhaffte Convention mit dem Kayserl. Hof / wegen der Schiffahrt der Kayserlichen Unterthanen/gemacht habe wovon man die rechte Particularitäten noch erwartet. Man versichert/ der Prätendent seye zu Avignon.

Lemberg/dom 13. Augusti.

Von der Türckischen Gräntze laufft die Confirmation ein/daß nicht allein die Türcken von den Persianern zwischen Erivan und Ispahan / eine sehr empfindliche Schlappe bekommen/sondern es hätte sich auch der Vezier/Namens Kiuperli Olon/ kaum mit etlich 100. Personen kümmerlich salvieren können.

Madritt/vom 19. Augusti.

Am Freytag als am Fest Mariä-Himmelfahrt/ ist die Königin/welche sich gantz wol befindet/aus den Wochen/ nnd/ in Begleitung des Königs des Prinzen von Asturien / und der gantzen Königlichen Familie/ in die Capelle deß Pallasts mit gewöhnlichen Ceremonien gegangen. Ihro Majestät wurden darinn von Cardinal von Beria empfangen/welcher deroselben das Weih-Wasser gabe / und die Meß celebrierte. Diser Function haben alle Grandes mit visen anderen Herren und Personen von Distinction beygewohnet. Die Rede gehet/daß unser König vorher noch einen Expressen von

dessen

deſſen Ambaſſadeur zu Wien erwartet / ehe er die Ratification des Fridens-Präliminarien nach dem Franzöſiſchen Hof abſchicken werde. Se. Majeſtät haben von dem allerchriſtlichiſten König / dero Neven ein in ſehr obligeanten Terminis verfaſten Brief empfangen / wodurch die gute Reſponденz / welche einige Zeit zwiſchen Ihro Majeſtäten abgebrochen geweſen / vollkommen hergeſtellt iſt. Von Cadix hat man mit einem Expreſſen / daß den 9. diſes / Don Rodriguez mit 9. Capital-Kriegs- und 3. Kauffarden-Schiffen aus Cornua in dem Haven ſelbiger Stadt angekommen wäre ; wovon Tags vorher auch der Marquis d'O mit 12. Franzöſiſchen Kriegs-Schiffen angelangt ſeye. Inzwiſchen verlanget man hier ſehr zu vernemmen / was der König mit ſo vilen Kriegs-Schiffen / ſo zu beſagtem Cadix verſammlet werden / vor hat. Briefe aus Cadix vam 12. diſes melden / daß ſelbigen Tags / zwey Schiffe von dannen nach der Inſul von Flores abgeſeeglet wären / um das Silber eines Schiffs von der Flotte aus Neu-Spanien / welches durch Sturm auf ſelbige Cüſte geworffen worden / und geſtrantet / und wovon die meiſte der anderen Waaren / die diſes Schiff am Bord gehabt habe / verdorben ſeyen / aufzuladen.

Aus der Schweitz vom 4. September.

In der Elſaß redet man ſehr vil / daß bald eine groſſe Veränderung an den Franzoſiſchen Hof vorgenommen werden ſolle / welches vil Aufſehen mache. In beſagtem Elſaß zeigt man / wegen der Geburt der zweyen Königlichen Prinzeßinnen / eine groſſe Freude / und wird das Te Deum laudamus in allen Kirchen geſungen. Bißhero ware in hieſigen Landen eine groſſe Hitze / anjetzo aber hat der Himmel mit

einem

einem fruchtbaren Regen uns begnadet / worvon man einen gar reichen Herbſt zuhoffen hat.

Haag vom 2. September.

Es iſt gewiß/daß der König von Spanien durch ein eigenhändiges Schreiben denen Herren General : Staaten ſeine gute Neigung zu einem General : Friden bekandt gemacht dabey aber erinnert wie Jhro Hochmögenden / diſes Werck zuerleuchteren/ſich dahin bewerben wolten / daß man der Kron Spanien alles / was die Billichkeit erfodere/einwillige/bey welchen Umſtänden alsdann man die Kron Spanien bey fridliebenden Gedancken finden würde; diſes Schreiben iſt denen Geſandten von Engeland und Franckreich alhier mitgetheilet worden/ ſolches ihren hohen Herren Principalen zuzuſchicken. Dann gleichwie es auf die Frage ankommen will/ob man von Seiten der Kron Engeland verlangen könne/daß Spanien zu Erſetzung deren der Kron Engeland gemachten groſſen Unkoſten angehalten/ und eine ſpeciale Condition dem künfftigen Fridens-Inſtrument einverleibt werde ; ſo will die Kron Spanien zuforderiſt unterſuchet haben/welcher Theil bey allem diſem Anfänger geweſen und ob ſelbigem von rechtswegen nicht die Kriegs-Unkoſten aufgerechnet werden wollen/dann dem Vorgeben des Spaniſchen Hofs nach/haben die Engeländer die Spaniſchen Gallionen in dem Jndianiſchen Meer im Jahr 1726. aufzuheben getrachtet/und ſie gezwungen/ſich nach Porto Bello zu retiriren / und weil dergleichen Unternehmungen mehr auch im Mittelländiſchen Meer denen Engeländern aufgebürdet werden könten/ ſo werde man bey weiterer Unterſuchung den Schluß faſſen können/als das Se. Königl. Catholiſche Majeſtät in dero Unternemungen anderſt nicht / als vermittelſt der Repreſſalien/agiret haben.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß /
vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend :

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 20. September 1727.

Wienn/ den 13. September 1727.

DEr Spanis. Ambassadeur hat gleich andern Tags/ nach jüngst gehaltenen Festin / denen hierzst gebrauchten Leuten ihre Bezahlung angeschafft; Diser wird ehestens eine kurtze Reise vornehmen / inzwischen zu dessen publiquen Entrée alles benöthigte veranstalten lassen. Der Französis. Ambassadeur hatte am verwichenen Sonabend bey Ihro Majestät der verwittibten Kayserin Amalia seine Abschids Audientz/ vermutlich umb sowol dem Spanis. und Portugies. als auch allen fahls Genuesis Pottschaffter der Praecedentz halber / den freyen Platz zu cediren. Gedachter Französische Ambassadeur hat diser Tagen deß Fürsten von Liechtenstein Durchl. einen besonderes extra schönen Zug Pferd verehret. Vergangenen Sonnabend geseegnete der Herr Reichs Hoff-Raths Präsident Graf von Windischgrätz diß Zeitliche auff sein Land-Gut St. Peter in der Aau / im 57. Jahr seines Alters / er lässet hinter sich ein grosses Lob/ absonderlich/ daß er ein vortrefflicher Justitiarius / sehr gelehrter Herr/und dabey ein treuer Minister / von Ihro Majestät dem Kayser / und gesambten Durchleuchtigisten Ertz Hauß Oesterreich gewesen / dessen sich das gantze alt Gräfliche Geschlecht/ derer von Windischgrätz/ mit Warheits Grunde rühmen kan.

Ein anders auß Wienn.

Weilen nunmehr alle Veranstaltung durch die auff dem Congreß bestimmte Kayserl. Herrn Gesandte gemacht werden/ so werden die geheimen Conferentzien fast täglich fortgesetzt /

wo-

wobey jedesmahl der von Regenſpurg allhieher beruffene Herr Con-Commiſſarius Baron von Kürchner zu gegen iſt / und da nicht anderſt zu muthmaſſen / als daß die Abreiſe noch vor Ende diſes Monath geſchehen wird / ſo richtet ſich die Hoff Cammer in allen Stücken darnach / umb ſo mehr / da Ihro Kayſerl. Majeſt. nachtrücklich befohlen / die dazu nöthig ſeyende Gelter / ohne einigen Anſtand herbey zu ſchaffen / und weilen der Herr Graf von Wurmbrand von ſeiner auffgehabten Commiſſion / von allen Höffen mündlich Raport abgeſtattet / ſo wird darauff in allen Stücken groſſe Reflexion gemacht. Die Declaration / ſo der Engliſ. Geſandte zu Pariß dem Cardinal de Fleuri / und dem Kayſerl. Miniſter Baron von Fonſeca / wegen Gibraltar / und Porto Mahone gethan / ſcheinet dem hieſigen Hoff ſehr verdrießlich zu ſeyn / und iſt mit letzterer Poſt / neue Inſtruction nach Pariß geſchickt / und nebſt dem bedeutet worden / alles in Suſpenſo biß bey deß Grafens von Kinsky Ankonfft zu laſſen.

Der Päbſtl. Nuntius iſt ſehr allarmirt / daß die Lucerner in der Schweitz / von neuen / wider dem Pabſt ſich opponiren / den Vergleich auffgehoben / und von nichts mehr wiſſen wollen; Dahero diſer Nuntius den hieſigen Hoff ſehr erſuchet / den alldort antweſenden Kayſerl. Geſandten / dahin zu inſtruiren / damit derſelbige die Authorität deß Päbſtl. Stuels / durch gütliche Vorſtellungen unterſtützen mechte / damit nicht ein offentliche Aergernus in der Kirchen entſtehen möchte. Die bißhero mit dem Ruſſiſ. Miniſter vilfältig gehaltene geheime Unterredungen / haben meiſtentheils den Fürſten Menzikoff betroffen / immaſſen der Ruſſiſ. Hoff auff alle Art und Weiß dahin trachtet / gedachten Fürſten den Churländern zu einem Hertzog zu obtendiren / worin er auch wohl reuſſiren wird / immaſſen der Herr Graff Moritz / von Sachſen / mit einer

guten

güten Summa Geldes ſich vergnügen laſſen will / worzu der Ruſſiſche Hoff ſich auch verſtehet.

Conſtantinopel/ den 21. dito.

Weil der Seraskier Achmet / Baſſa von Babylonien / keinen auffrichtigen Bericht von dem ſchlechten Zuſtand unſerer Affairen in Perſien gethan / ſo hat der Groß-Vezier einen Capigi-Chiaja deß Groß-Sultans abgeſchickt / welcher denſelben ſolle enthaupten laſſen/ und deſſen Kopff anhero bringen. Indeſſen vernimbt man / daß beſagter Baſſa / auff Vernehmen deſſen / ſich ſeiner Troupen verſichert / und unter Babylon verſchantzet habe/ in Willens / ſich biß auffs äuſſerte zu defendiren. Diſe Zeitung hat an hieſigem Hof eine groſſe Beſtürtzung erwecket / ſo daß ſich alsbald der Divan auſſerordentlich verſammlet / und unter andern vorgeſtellet hat / den Muffti abzuſetzen/ worgegen ſich aber der Groß-Vezier geſetzet. Man iſt nun alles Ernſtes darauff bedacht / mit dem Sultan Eſreff Fride zu machen / zu dem Ende nechſtens eine Perſon von groſſer Capacität mit Vollmacht nach unſerer Armee abgeſandt werden ſolle / mit beſagtem Sultan Eſreff in Unterhandlung zu tretten. Man hat den Kopff deß Baſſa von Bender anhero gebracht.

Auß Sachſen/ den 6. Septemb.

Heute lauffet die unvermuthete und höchſt-betrübte Zeitung ein / was maſſen Ihro Majeſtät die Königin / unſere allergnädigiſte Lands-Mutter / geſtern früh umb 2. Uhr/ auff dem Schloſſe Pretſch / nach einer deroſelben plötzlich zugeſtoſſenen Kranckheit diſe Jammer volle Zeitlichkeit mit der ewigen verwechſelt; durch diſen ihren Hintritt aber den Hof und alle getreue Unterthanen in die empfindlichiſte Betrübnus geſetzet habe; Die höchſtſeligſte Königin hatte ſich eine Zeithero zu Torgau auffgehalten / vor wenig Tagen aber ſich nach

be-

beſagtem Schloß Pretſch begeben / und allda das Heil. Abendmahl auß den Händen deß Herrn Doctor Marpergers / Ober-Hof-Predigers / und Beichtvatters empfangen. Als Se. Majeſt. der König geſtern Abend umb 5. Uhr zu Moritzburg durch eine von Pretſch gekommene Staffetta die unangenehme Nachricht von der Königin plötzlichen und gefährlichen Kranckheit erhalten / erhuben ſich dieſelbe ohnverzüglich nach Dreßden / und nach Verweilung ohngefehr einer halben Stund / von darweiter nach Pretſch / in Hoffnung / dero Frau Gemahlin Königl. Majeſt. annoch im Leben anzutreffen und zu ſprechen; Se. Majeſtät waren aber kaum ein paar Meilen fortgefahren / ſo kam ihnen der Cammer-Juncker / Herr von Marſchall / mit der höchſt-traurigen Bottſchafft obgedachten Ablebens der Königin Majeſt. ſchon entgegen. Wordurch dann S. Königl. Majeſt. zu dero höchſtem Leidweſen wider nach dero Reſidentz zu kehren bewogen wurden / woſelbſten ſie auch Abends umb 10. Uhr ankamen / und gedachten Herrn von Marſchall mit nöthiger Ordre nach Pretſch zurück abfertigten. Höchſt gedachte weyland Aller Durchleuchtigſte Königin / Chriſtiana Eberhardina / höchſt ſeeligſten Andenckens / war gebohren den 19ten December Anno 1671. Ihr Herr Vatter war der weyland Durchleuchtigſte Fürſt und Herr / Chriſtian Ernſt / Marggraf zu Brandenburg-Bayreuth ꝛc. ꝛc. und die Durchleuchtigſte Frau Mutter / Sophia Louiſa / geborne Herzogl. Prinzeßin deß weyland Durchl. Herzogens Eberhardi III. zu Würtemberg Stuttgard. Die höchſt ſeelige Königin ward mit Sr. Königl. Majeſtät vermählet den 10. Januarii 1693. und von beyden Königl. Majeſtäten in Anno 1696. den 7. Octoben Ihr. Hoheit der Königl. Chur-Printz / Friderich Auguſtus / erzeuget.

Pariß /

Pariß/ den 5. Septemb.

Von Chambord vernimbt man / daß den 29. vorigen Monats / Jhro Majeſtät/ unſerer allergnädigiſten Königin/ Frau Groß-Mutter / diſes Zeitliche geſegnet habe. Unſer König und der gantze Hof werden deßwegen den 10. diſes zu Fontainebleau/ wohin ſich Se. Majeſtät den 9. begeben werden / die Trauer auff fünfftthalb Monat anlegen. Diſen Todes-Fall wird man der Königin noch in 6. Wochen nicht bekannt machen. Vorgeſtern arrivirte wider ein extraordinairer Courier von Madritt an unſerm Hof ; man höret aber noch nicht / daß er die Ratification deß König von Spanien über die Präliminair Fridens-Puncten mitgebracht hat.

Madritt / den 26. Auguſti.

Den 11. diſes erhielte der Päbſtliche Nuntius einen Courier auß Franckreich / welcher ihm das bewuſte Schreiben von dem Aller-Chriſtlichſten König/ nebſt dem Ritter-Orden vom heiligen Geiſt für den Infanten / Don Louis/ überbracht hat/ welchen Brieff und Orden er deß andern Tags Sr. Catholiſchen Majeſtät behändigte / die noch ſelbigen Abends erklärten / daß ſie mit dem König von Franckreich gäntzlich außgeſöhnet wären / wovon ſie ſogleich dem Printzen von Aſturien/ denen Infanten und der Infantin Part gaben / welche darauff Jhro Majeſtät und der Königin die Hände küſſeten.

Petersburg/ den 22. Auguſti.

Wegen deß letztern Brandes iſt allhier noch alles in Confuſion; der rechte Schaden kan bißher noch nicht gemeldet werden: es iſt aber gewiß / daß die Ruſſiſchen Kauffleute das meiſte darbey gelitten haben. Inzwiſchen ſihet man diſe Notition von den verbrannten Gütern / als 1500000. Ellen Leinwad / 400000. Stück Matten / 50000. Paar graue Strimpffe/ 35000. Pfund Flachs / 30000. Pfund Cabel-

Garn /

Garn / mehr als 1000. Pfund Wachs / 1000. Fässer Pott-Asch / 5000. Popen Hanff und Leine-Oele / 3000. Fässer Talig / 40. Pypen Baum-Oel / 22. Ballen Seide / 30000. Rubels in Contant-Geld / ohne den Indigo / Mehl / Rogken / Haber / Malz / Saltz ꝛc. / welches man noch nicht weiß / wie vil.

Rom / den 2. Septemb.

Ihro Päbstl. Heiligk. ist beydes über die Jansenisten und Molinisten in Franckreich / wegen ihrer Aufführung / in Ansehung der Bulle / welche er letztens / die Lehre St. Augustini und Thomä betreffend / denen Dominicanern übersand hat / sehr erzürnet / dann er dadurch gedachte Lehre deutlich zu machen / und die bißherige Streitigkeiten zu endigen / vermeinet hatte / so nehmen dadurch dieselbe nur mehrers überhand; indeme die Jansenisten behaupten / gedachte Bulle seye völlig zu ihrem Vortheil / und auch die Molinisten ein gleiches von sich sagen / und daß dieselbe die bekannte Constitution Unigenitus nach allen ihren Theilen bekräfftige. Es ist demnach dise Sache zu untersuchen / und ein Mittel / wodurch der Fride in der Französischen Kirche hergestellet werden möge / außzufinden / allhier eine Commission ernennet worden.

Aus Curland / den 21. Augusti.

Nachdem der Russische General Venediger vom Petersburgischen Hof beordert worden / den in Curland sich an einigen Orten vest postirten Grafen Moritz von dannen zu delogiren / hat er ein Regiment ins Land anrucken / und den Grafen Moritz ankündigen lassen / daß Se Russische Majestät verlangten / er solte Curland innerhalb 2. Tagen verlassen / welche Ordre zwar vom Grafen Moritz angenommen werden muste / doch schützte er die Gerechtigkeit seiner Wahl bey solchem Dessein auffs kräfftigste vor / und ist er endlich auf

die

die Resolution gefallen/ sich in Unterthänigkeit Rußland zu unterwerffen/ weil ihm seine Bitte abgeschlagen worden / worauff er sich sofort nach Windau retiriret / umb daselbsten sich mit seiner Equipage zu embarquiren. Hierauff nun seynd noch 4. Regimenter Cavallerie und 2 Regimenter Infanterie ins Land eingerucket / und ist der Land- und Adelschafft sancte versprochen worden/ sie bey ihren Privilegien zu maintenіren. Es hat der Herr General Venediger sogleich einige Abgeordnete nach Lithauen an die daselbst sich noch befindliche Polnische nach Curland destinirte Commissarien gewisse Propositionen zu überbringen / abgesand/ sie umb schleunige Resolution darüber zu ersuchen / und ihnen vorzustellen / daß sie nicht weiter nach Curland zu kommen/ sich bemühen möchten.

Düsseldorff/ den 9. Septemb.

Allhier ist man im Werck begriffen / zwischen hiesiger Stadt und denen außwendigen Casernen / allwo sonsten über den Stadt-Graben eine offene Communication / vermittelst einer angelegten Brücke / gewesen/ eine grosse Stadt-Porten anzulegen / welche baldigst/ wegen der darzu employrender Menge von Leuten / zur Perfection kommen wird. Gegen Mannheim / auf der andern Seiten deß Rheins / ist man beschäfftiget / eine Redoute / zur Bedeckung der Schiff-Brücke/ anzulegen. In hiesiger Nachbarschafft auf dem Land regieren die Kranckheiten so starck / daß in denen Adelichen Gütern/ in manchen 20. biß 30. Krancke ligen / doch aber wenig davon sterben.

Londen/ den 6. Septemb.

Seit einem Monat ist die Anzahl der Toden in diser Stadt sehr angewachsen / wie man dann in der lextern Woche 698. gezehlet hat / da in der vorhergegangenen nur 420. gewesen; welches etwas ungewöhnliches / da so vile Menschen sich auff dem Land befinden.

Num. XL.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 27. September.

Wienn / vom 17. September.

ES wollen einige wiſſen / daß zu Cammerich nur der Frantzöſiſche Cardinal Fleury nebſt dem Kayſerl. Chriſt Hoff-Cantzler Grafen von Sintzendorff / vnd dem Spaniſchen Ambaſſadeur Duc de Bournoville zuſammen kommen / der ordentliche Congreß jedannoch zu Aachen ſeyn / vnd vom letztern Orth auff erſteres das Wichtigſte referirt / von dort aber die benöthigte Inſtructiones eingehollet werden ſollen.

Die Ungariſche Land-Stände haben abermahl vmb einen Landtag Anſuchung gethan / wobey ſie nebſt andern Angelegenheiten / gar bewöglich vmb die Einfuhr der Früchte und Weins in die Oeſterreichiſche Lande Anſuchung thuen; Sonſt wird ſowohl in Ungarn als Oeſterreich / eine namhaffte Quantität Getrayd zur Proviſion der Kayſerl. Magazinen aufgeſchüttet. Den 8. diſes iſt der Graf von Volckra zu der auf den 30. diß Monaths angeſtellten Ertz-Biſchöfflichen Wahl zu Saltzburg per Poſtam abgereißt / vmb als Kayſerl. Commiſſarius ſothanes beſte zu obſerviren.

Zu Weyl. deß Kayſerl. Herrn Reichs-Hoff-Raths Präſidenten Grafen von Windiſchgrätz hinterlaßnen Charge, ſeynd

dem vernehmen nach / der Her: Reichs-Hoff-Raths-Vice-Præsidenten Graf von Wurmbrand / vnd der Her: Cammer-Richter zu Wetzlar Graf von Hohenlohe / Borttenstein / die stärckeste Competenten.

Zu Empfangung der Reichs-Lehen Sr. Königl. Majestät von Groß-Brittanien Churfürstenthumb Braunschweig / und übrigen Reichs-Provintzien / wird der ehemahlig Chur Hannoverische Gesandte Her: von Huldeberg hie erwarthet. Nach welcher Verrichtung sich derselbe völlig zu Ruhe begeben / und der bißherig Hannoverische Legations-Secretarius Pülgrim / als Chur-Braunschweigischer Resident hier verbleiben solle.

Ein anders vom obigen Dito.

Dem Kayserl. Gesandten zu Petersburg seynd grosse Summen Gelds übermacht worden / vmb / wie vorgegeben wird / solche bey deß Czaaren Crönung zu employren / wiewohl einige wissen wollen / daß solche zu einem gantz andern Ende dahin überschickt worden.

Von Jhro Königl. Majestät in Pohlen ist die Nachricht auß Dreßden eingeloffen / daß dero Königin Majestät am 5. diß Monaths Fruhe vmb 6. Uhr diß Zeitliche geseegnet / weßwegen dem Herrn Grafen Uratislau die Ordre zugeschickt worden / dem gantzen Hoff die Condulentzien zu machen / auch wird der hiesige Hoff mit nächsten die Trauer anlegen / weil alle Anstalten darzu gemacht werden. Die zwischen Engeland vnd Spanien über den 5. Präliminar Articul entstandene Disputen dörffen ehestens beygelegt seyn / inmassen der Vorschlag / so deß Printzen Eugenii Durchl. deßhalb gethan / von Jhro Kayserl. Majestät approbirt / vnd anheut durch einen Courrier nach Spanien überschickt worden. Jmmittels werden die Kriegs-Anstalten dahier noch beständig continuirt / vnd kan biß dato / wann der Congreß seinen Anfang nehmen wird / keine gewisse Nachricht gegeben werden / wel-

welches noch beruhet / biß ein Courrier auß Spanien vnd Franckreich angelangt. Jhro Majestät der König in Schweden haben sich durch den hiesig Frantzösischen Gesandten / bey vnterschidlicher Gelegenheit nachdrucklich beschwert / daß man auf dem bevorstehenden General Congreß die Schwedische Plenipotentiarius nicht admittiren wollen / welches vmb so mehr zu bewundern / als Jhro Königl. Majestät von Schweden ein Bunds-Genoß von den Hañoverischen Alijrten / dahero sich auch bey seinen Mit-Alijrten über den Kayserl. Hoff zu beschwären Ursach hätte / so man aber dahier nicht sonderlich regardirt. Die Republic Venedig hat wegen gewisser Strittigkeiten mit dem Päbstlichen Hoff / Jhro Majestät dem Kayser allerunterthänigst ersucht / wo möglich die Sach in Güte vermittlen zu helffen / so auch nächstens geschehen wird.

Warschau / vom 30. Augusti.

Am vergangenen Sonntag überfiel den Woywoden von Krackau / Fürsten Lubomirsky / welcher dazumahlen bey der Thorischen Affaire / auff das strenge Blut-Urtheil am meisten getrungen / unverhofft ein Schlag-Fluß / woran er einige Tag gelegen / am 27. diſes deß Abends aber endlich verstorben; kurtz vor seinem Todt richtete er annoch ein Testament auf / vnd erwählte den König zum Vormund seiner 2. Söhne. Vor die sämbtlichen Clöster legirte er 25000. Fl. Polnisch / vnd zum Begräbnuß 100000. Fl. Polnisch. Jndessen werden täglich dreymahl alle Glocken in denen sich hier befindenden Clöstern vnd Kirchen geläutet / vnd denen Armen viles Geld außgetheilet / vnd die Leiche selbst in dessen Palais in einem besondern Zimmer auf einem Parade-Beth mit roth Sammeten vnd guldenen Tressen gallonirten Uberhang / so biß auf die Erde außgebreitet ligend / so lang öffentlich gezeiget / biß man solche künfftigen Montag nach Ozerstocko abführen wird; Unten bey den Füssen liget der Degen / nebst dem blauen Ritter-

Band /

Band / woran der weisse Adler-Orden hänget / auff der Seiten aber brennen 12. Wachs-Fackeln / auff hohen silbernen Leuchtern / vnd die Priester auß allen Clöstern halten Wechsel-weise Meß / worzu in andern Neben-Zimmern 3. Altär aufgebauet worden.

Nider-Rheinstrohm / vom 14. September.

Zwey Ding machen anjetzo das Publicum sehr aufmercksam / als erstlich / ob der König in Spanien noch ferner über die gezeichnete Präliminair-Articul die Ratification zu ertheilen / mithin auch das der Sud-See-Compagnie in Londen zugehörige Schiff / der Printz Fiderich genannt / zu restituiren sich weigern werde / als auf welchem Fall das gantze Friedens-Werck ruckgängig / auch der Congreß ohne Effect bleiben / vnd die Gallionen von denen Engeländern nicht loßgelassen werden dörfften. Fürs ander / so machet die Curländische Affaire nicht weniger Attention / zumahlen da die Pohlen solche / allen eingewandten Hinternussen vngeachtet / eröffnen / hingegen aber der Rußische Hoff solches / mithin daß das Hertzogtum Curland in Palatinate vnd Woywodschafften zertheilet werden solle / gar nicht zugeben will. Es soll zwar (wann die Sache nach Czaarischer Intention gehen wird) die an den Grafen Moritz von Sachsen geschehene Wahl von denen Land-Ständen vernichtet / an dessen Statt aber ein Printz von Hessen-Homburg zum Hertzogen von Cur- vnd Liefland erwählet werden. Welches Vorhaben so gar Russischer Seits mit Gewalt / es koste auch / was es wolle / außgeführet werden solte. Zu welchem Ende dann bereits 4. Rußische Regimenter von der Cavallerie vnd 3. von der Infanterie in besagtes Hertzogtum Curland eingerucket; da dann der General Venediger / welcher diese Regimenter en Cheff commandiret / die Meynung Sr. Czaarischen Majestät nicht nur den Curländischen Land-Ständen / sondern auch den Polnischen Commissarien eröffnet. Der Graf Moritz soll auch schon würcklich von den Russen attaquiret / vnd mit seinen Völckern durch 500. Russen von der Insul Vostmate delogiret seyn.

Num. 36.
Anno 1727. Littera Mm 27. September

MERCURII RELATION
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Madrid/vom 26. Augusti.

Alle gut gesinnete Spanier bezeugen eine unaussprechliche Freude über die Aussöhnung unsers Hofs mit dem Französischen/und complimentieren einander/so gar auch die ihnen aufstossende Franzosen / sagende: Wann werden wir einen Französischen Minister hier haben. Wiewohl sich der König frisch und in einer gewünschten Gesundheit befindet/ so continiren Se Majestät doch noch / die Eselin Milch zu gebrauchen/werden auch damit biß in den nechstkünfftigen Monat anhalten. Gestern celebrierte man im Pallast mit grossem Pracht das Fest St. Luis/Königs von Franckreich / wovon der letzt-gebohrne Infant den Namen führet / und waren darinn die Grandes/frembde Ministres und der Adel in der prächtigsten Kleydung erschinen. Ubermorgen wird auch der Kayserliche Ambassadeur / Graf von Königseck

nigseck / den hohen Geburts Tag Jhr. Majestät / der Kayserin / mit grosser Magnificenz feyern / und zu dem Ende eine prächtige Mahlzeit und Ball an alle ausheimbische Ministres und andere vornehme Herren und Dames unseres Hofs geben. Die Differenzien zwischen unserm und dem Groß-Britanischen Hof seynd noch nicht beygelegt / sie dörffen aber bald beygelegt seyn / wann es wahr / daß Se. Catholische Majestät. dero Interesse in die Hände deß Königs von Franckreich gestellt haben. Höchst gedacht Se. Majest. haben das Compliment / welches der Holländische Ambassadeur / Namens des Königs von Groß-Britannien / deroselben / wegen widererlangter Gesundheit / durch den Marquis de la Paz hat machen lassen / sehr günstig empfangen und beantwortet. Alle in diser Stadt sich befindende See-Officiers müssen sich auff Königl. Befelch mit eheistem nach Cadix begeben. Verwichenen Donnerstag Nachmittags entstund alhier ein schweres Ungewitter von Donner / Blitz und grossen Platz-Reugen / wodurch das Wasser mit solcher Macht von Gebürge herab durch die Stadt liesse / daß die Gassen fast Flüssen gleicheten / welches wol 2. Stunden währete. Abends um 10. Uhr kam das Ungewitter wider und ware die darauf folgendt Nacht so starck / daß verschidene Häuser in der Stadt unter Wasser gesetzet / und die Recollecten-Pforte gäntzlich ruiniret worden. Auf dem Palast seynd 2. Schild-Wachten durch den Donner zu Boden geschlagen / doch aber nicht beschädiget / die Amme der Königin aber ist am Fuß bleßirt worden.

London / vom 5. September.

Heute Nachmittags kam hier ein Courier mit der betrübten Zeitung an / daß vergangne Nacht / die 20. Engli-

lische

liſche Meilen von hier an der Tems gelegene Stadt Gravesend faſt gäntzlich/biß auf einen dritten Theil/mit der Kirche abgebrandt ſeye/und ſagt man/daß der Schade auf 200. tauſend Pfund Sterlings geſchätzet werde. Am Mittwochen wurden auf dem Kriegs-Schiff/der Schoreham/verſchidene neue Mortieren probirt. Der Capitain Bing/Sohn des Vicomte von Torrington/iſt Commendant diß Kriegs-Schiffs Giberaltar vom 6ten Rang/[illegible] vor einigen Tagen zu Wolwich ins Waſſer abgelauffen/worden. Die Hertzogin von Bedford und der Graf von Berckley ligen gefährlich kranck. Der König hat ſich ein Liſte von allen Penſionen geben laſſen; Se. Majeſtät aber ſollen bereits erkläret haben/darinn keine Veränderuug zu machen. Eine Königl. Jacht ſoll den Grafen von Sutherland nach Schottland transportiren/der Wahl der 16. Schottländiſchen Pairs beyzuwohnen/wie auch denen Hochländern/bey denen er wohl angeſchriben iſt/nache zu ſeyn/im Fall die Emiſſarien des Prätententen alldorten einige Untuye erregen woiten.

Liebau/in Curland/vom 23. Auguſti.

Der Graf Moritz von Dachſen und deſſelben Volck/ſind durch 500. Mann Ruſſiſche Troupen von der Juſul Boſimate delogieret. Die Polniſche Commiſſion wird den 26ten angefangen. Man hat Zeitung daß einer der Heſſen-Homburgiſchen Prinzen/durch Aſiſtente des Ruſſiſchen Hofs/zum Herzogen von Cur und Liefland wird erkohren werden.

Haag/vom 11. September.

Nachdem die Engliſche und Holländiſche Miniſtri zu Pariß dem Cardinal von Fleury erkläret/daß die bevollmäch-

mächtigte Miniſtri ihren hohen Herren Principalen bereit wären/ſich zu dem künfftigen Fridens-Congreß nach Cammerich zu erheben/wann ſie nur die Declaration erhalten / daß die von denen contractirenden Puiſſanzen / im Gefolg der Präliminair Fridens Artickuln/um die beſtimmte Zeit ſich daſelbſt einfinden würden ; worauf Se. Eminenz die Kayſerlich und Ruſſiſche Miniſtros deswegen befraget/welche dann ſo gleich die Erklärung gethan / daß ihre hohe Herren Principalen nicht ermanglen werden/mit denen übrigen contractirenden Puiſſanzen ihre Plenipotentarien dorthin abzuſchicken und den Congreß anzufangen / wovon dann dem Staat durch einen Expreſſen die Nachricht ertheilet worden. Es iſt jedoch die Ratification des Konigs in Spanien über die Präliminair-Articuln noch nicht den 5. diſes zu Pariß angelangt geweſen. Weil in etlichen Franzöſiſchen Provinzen die Proteſtanten ſehr gedrücket werden ſo haben die Miniſtres der Proteſtantiſchen Puiſſanzen und Fürſten/ bey ſeiner Eminenz angehalten/daß bey der errichteten guten Freundſchafft und Verſtändnuß deß Königs in Franckreich mit beeden See-Machten/wegen der Klagen der Proteſtanten eine Remedur geſchehen möge. Wie von Londen geſchriben wird / ſo haben Se. Groß-Britaniſche Maieſtät den Rath verſammlet über das erſchollene Gericht / als ob der Prätentent ſich in einer Franzöſiſchen Provinz aufhielte/ zu rathſchlagen worüber man ſich dann informiren müſte/ ob ſolches war ſeye/oder nicht / und wann derſelbe ſich auff dem Franzöſiſchen Territorio einfinden ſolte / ſo werde man Se. allerchriſtlichiſte Maieſtät erſuchen / ihn anzuhalten. Man zweifflet nicht daran/daß die Wighs die Oberhand über die Parthey der Torris behalten werden.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 27. September 1727.

Wienn/ den 20. September 1727.

Verwichenen Sontag wurde ein hieſiger Hoff - Kirche derer P. P. Auguſtinern das Jährliche gewöhnliche Danck-Feſt / wegen Anno 1683. beſchehen glücklichen Entſatzes / hieſiger Reſidentz - Stadt celebrirt / wobey ſich beede regierende Kayſerl. Maieſtät nebſt der Mittlern Prinzeßin und Infantin von Hiſpanien Durchl. (welche ſehr holdſelig anzuſehen) wie auch die Kayſ. Leopoldiniſche Ertz-Hertzogin Durchl. devoteſt eingefunden. Der Spaniſ. Ambaſſadeur Duc de Bournonville hat ſich vorgeſtern zu deß Printzen Eugenij Durchl. nach dero Herrſchafft Sibenbrunn verfüget / und wird ſich von dannen / zu deß Fürſten von Liechtenſtein Durchl. auff Feldſpurg wenden / an beeden Orten einige Täge divertiren / und vom letztern Ort auß / ſo gleich ſeine Reiſe nach Camerich antretten. Der Spaniſche Duc de Lyria iſt dem Vernehmen nach / auff deſſen Reiſe nach Moſcau / beordert dem Königl. Preuſſiſ. Hoff zu beſuchen; was nun wegen deß Hertzogthumbs Churland / welches wie verlautet / der Graf Moritz von Sachſen gutwillig zu cediren vorhabens / weiter erfolgen wird / mag die Zeit lehren.

Ein anders auß Wienn.

Der Franzöſiſ. Hoff / hat auff viles Anhalten vor die Admittirung der Ruſſiſ. Geſandten / beym künfftigen Congreß zu Cammerich mit diſer Condition zugeſtanden / daß denen Schwediſ. und Däniſ. ein gleiches widerfahren ſoll / ſo auch nunmehro vom hieſigen Hoff placidirt worden /

und

und ſcheinet es / daß ſich der hieſig und Ruſſiſch te mehr und mehr näher zuſamen fügen. Der Hertzog von Hollſtein / welcher mit dem Grafen von Metſch nach Hamburg zurück gegangen / hat von dort auß einen umſtändlichen Bericht an Jhro Kayſerl. Majeſtät überſchickt / und von vilen Umſtänden / beſondere Nachricht gegeben / worüber allerhand Reflexiones gemacht werden. Geſtern Abends langte abermahl ein Courier auß Pariß allhier an / welcher ſowol von denen Engliſ. und Holländiſ. als Franzöſiſ. Bevollmächtigten die ſichere Nachricht überbracht / daß erwehnte Bevollmächtigte von all benambſten Puiſſanzen im Stande wären / nach Cammerich abzugehen / mit Erſuchen / daß Jhro Kayſerl. Majeſt. ein gleiches bald möglichſt bewerckſtelligen möchten; Sonſt gibet es das Anſehen / daß der hieſig und Engliſ. Hoff nächſtens wider in gute Verſtändnuß kommen werden / maſſen Jhro Kayſerl. Majeſt. wegen deß Prätendenten / dem Groß-Brittaniſ. Hoff alles zu gefallen thut / und ſolche Veranſtaltung in Niderlanden gemacht / daß man auff ſein Perſohn genaue Achtung haben ſolle / worauß nichs als gute Verträglichkeitt zu ſchlieſſen.

Die Hannoveriſ. Alliirten renſſiren zu Berlin beſſer / als die Wieneriſ. maſſen der König in Preuſſen / denen Moſcowitiſ. kein all zu genügtes Gehör gibet / dem Kayſerl. Hof auch nicht weniger / weil die Jülich- und Bergiſ. Succeßion Sache / verſprochener maſſen nicht nach Wunſch außgeſchlagen / und Franckreich dem Preuſſiſ. Hof faſt übernatürliche Promeſſen thut / und ſolche wegen Erhebung zum Pohlniſ. Thron deß Stanislai bey abſterben deß jetzigen Königs zu verhelffen / zu dem Ende auch auff Intercеßion deß Königs in Preuſſen / die Betruckung der Proteſtanten in Franckreich / durch ſcharffe Königl. Befehle / in allen Provintzen / hiemit auff-

auffgehoben seynd. Der Holländiſ. Gesandte hat nunmehr 12. Tag nacheinander bey Ihro Kayſ. Majestät Audiens gehabt/ und soll es nichts anders als das Commertium betroffen haben / worüber ein ordentlicher Plan zwischen dem hiesigen Hof/ und der Herren General Staaten errichtet werden wird / so nächstens zum Vorschein kommen dörffte.

Cadix / den 20. Septemb.

Es ist noch kein Ansehen / daß denen Interessirten die mit der Flottille angelangte Effecten so bald werden außgetheilet werden. Die Französische Escadre von 12. Kriegs-Schiffen / unter Commando deß Marquis d' O / ligt noch in unserer Baye. Auch befindet sich noch allhier die Spanische Escadre von 8. Kriegs-Schiffen unter Don Rodrigue de las Torres / wie imgleichen noch vile andere Kriegs Schiffe und Fregatten von diser Nation. Man hat Nachricht / daß der Admiral Wager den 12 diſes mit seiner Escadre von Gibraltar-außgelauffen / umb zu kreutzen ; die Algierische Räuber bringen noch immer vile Victres nach gedachter Vestung / so daß die Engeländer dariun keinen Mangel haben.

Rom / den 7. Septemb.

Es ist der Hertzog Pizelli nach Wienn abgeschickt worden/ Ihro Kayserl. Majest. im Namen Ihro Päbstl. Heiligk. und deß Cardinals Coscia Danck zu sagen / daß dieselbe gedachten Cardinal mit dem Conprotectorat von Teutschland beehret haben/ als welches derselbe nach dem Tod deß Pabst / der dasselbe führet / überkommen wird. Und zweiffelt man nunmehr nicht / der Pabst werde mit ehesten die sogenannte Sicilianische Monarchie bestättigen. Der Cardinal Gualtieri hat von dem Prätendenten abermalen einen Expressen bekommen / wordurch er ihm berichtet / daß er sich anjetzo zu Avignon befinde / und träget er ihme zugleich auff /

den

den Pabst zu bitten / daß er daselbst seinen Auffenthalt haben dörffte. Man sagt / es habe das Staats-Secretariat die Excommunications-Bulle wider die Appellirende Bischöffe mit der Post nach Franckreich gesandt. Es wird eine neue Auffiage auff die jenige gemacht / welche Carossen und Pferde halten. De Mayländische Prälaten haben bey Ihro Majestät dem Kayser Ansuchung gethan / daß die in selbigm Staat befindliche Abteyen und andere Geistliche Beneficien nur allein denen Eingebohrnen künfftighin gegeben werden möchten. Bey dem hiesigen Venetianischen Abgesandten ist ein Expresser von Civitavechia mit der Nachricht angelangt / daß in selbigem Haven 2. Venetianische Schiffe angekommen / die 260. auff die Galeren Verurtheilte / welche der Pabst gedachter Republic überlassen / zu empfangen.

Florentz / den 8. dito.

Am Samstag hatte der Kayserl. Gesandte / Graf Caimo / bey dem Gros-Hertzog seine erste offentliche Audientz / zu welcher er sich mit einem grossen und prächtigen Gefolg erhub / und nach deme er / nach Gewonheit / mit seinem gantzen Gefolg 3. Tag lang prächtig tractiret worden war / hatte er am Donnerstag frühe seine Abschids-Audientz.

Livorno / den 8. dito.

Es ist eine Französische Tartana in 12. Tagen von Barcellona alhier angelangt / wormit man vernimbt / es werde allda vor gewiß gesagt / es werden zu Ende dises Monats auß Catalonien 12000. Mann nach Gibraltar abgehen / und daß die Spanier selbigen Ort von neuem belagern wollen / weil die Engeländer den gemachten Stillstands-Tractat gebrochen / und die beschädigte Fortificationes wider herzustellen angefangen haben. Alhier werden 2. Galeren auff das eilfertigste

auß-

außgerüſtet / und glaubet man / dieſelbe werden abermahls wider die Barbarn außlauffen ſollen.

Londen / den 9. dito.

Der König hat zwar ſeine Plenipotentiarien auff den bevorſtehenden Congreß ernennet; man glaubt aber nicht / daß Ihr. Majeſt. denſelben beſchicken werden / ehe und bevor noch einige Streit-Puncten mit Spanien abgemacht ſeynd. Von diſer Kron beſorget man ſich auffs neue eines Angriffs der Veſtung Gibraltar / wie auch / daß etwann unſere Eſcadre unterm Admiral Wager von ihnen dörffte angegriffen werden. Es ſeynd ſchon über die 100. Whigs / die im letztern Parlament auch Sitz und Stimm gehabt haben / in das Neue erwählt worden / alſo daß diſe Parthey / wo nicht ſtärcker / doch wenigſtens eben ſo ſtarck / als ſie in vorigen Jahren geweſen / ſeyn dörffte.

Ein anders aus Londen.

Zu Gravesend ſeynd von jüngſt-gedachtem Brand nur 12. Häuſer und die Magazin unbeſchädiget gebliben. Am Sambſtag Abends umb 10 Uhr ſeynd hier ebenfalls durch eine außgekommene Feuers-Brunſt 25. Häuſer in die Aſche gelegt und verſchidene beſchädiget worden. Der Lord Hof-Marſchall läſſet noch 200. Plätze in der Abthey von Weſtmünſter für die Dames zurecht machen. Man hat im Tower angefangen / die 1500. Medaillen / welche der König und die Königin auff ihren Krönungs Tag außtheilen ſollen / zu prägen / nemlich 200. güldene und 800. ſilberne für den König / und 100. guldene und 400. ſilberne für die Königin. Se. Majeſt. der König haben bereits Circular Schreiben an alle Pairs und Pairesſen deß Königreichs abgehen laſſen / ſich bey Ihr. Majeſtäten Krönung / ſo auff den 15. October veſtgeſtellet bleibet / einzufinden / und alle Entſchuldigungen bey Seiten zu

ſetzen.

ſetzen. Zu Briſtol iſt den 5. diſes ein Schiff in 8. Wochen auß Jamaica angelanget / mit Zeitung / daß ein unſeriges Kriegs-Schiff ein Spaniſches Schiff von 40. Stücken und auch eine Chaloupe von ſelbiger Nation genommen und zu Jamaica auffgebracht habe. In beſagtem Spaniſchen Schiff befinden ſich 45000. Stücke von Achten / vil Spaniſcher Schnupff-Taback und andere Wahren.

Prag / den 18. dito.

Mit einem geſtern hierdurch paſſirten Courier hat man vernommen / daß Ihr. Hoheit die Durchleuchtigſte Chur-Prinzeßin zu Dreßden die zweyte Prinzeßin glücklich zur Welt gebohren. Wie man von Wienn vernimbt / ſo hat ſich den 12. diſes alda die Ziehung der 50ſten Lotterie geendiget / und ſeynd mit 29. Gewinnen 114000. fl. gehoben worden.

Venedig / den 13. dito.

Zu Ende verwichener Woche paſſirten an unſerm Ufer / in Gegenwart deß Feld-Marſchalls / Grafens von Schuſſenburg / und anderer Herren / 10. Compagnien Italiäniſcher Infanterie die Muſterung / und machten ihre Exercitia / und ſollen nunmehro 2. von denenſelben auff dem Kriegs-Schiff Gloria nach Levante geſchickt werden. Am Dienſtag in der Nacht langten Ihro Chur-Fürſtliche Durchleuchtigkeit zu Cölln mit einem groſſen Gefolg an / und begaben ſich alſobald nach dem Pallaſt welchen dero Frau Mutter / die Durchleuchtigſte verwittibte Churfürſtin zu Bayrn gewohnet. Am Mittwochen früh kam der Herr Graf von Harrach / welcher bißhero Kayſerlicher Abgeſandter am Sardiniſchen Hoff geweſen / von Turin allhier an. Selbigen Vormittag begab ſich der Frantzöſiſche Abgeſandte / Graf von Gergi / mit groſſem Staat in das hohe Collegium und notificirte dem Herzog /

im

im Namen seines Königs / die Niderkunfft der Königin von Franckreich mit zwey Prinzessinnen.

Straßburg / den 15. dito.

Verwichenen Montag / als den 8. dises / ist in hiesiger Stadt das Festin / wegen glücklicher Niderkunfft und Entbindung der Königin in Franckreich mit zwey Prinzessinnen / mit grosser Magnificenz höchst feyrlich begangen worden; unter andern das Freuden-Feuer sehr schön gewesen / und von jedermann bewundert worden; An dem Rath Hauß ist rother und weiser Wein gesprungen / auch auff dem Barfüsser-Platz vieles Brod außgetheilet worden / nebst disem ist das Ritter-Hauß illuminiret / nicht weniger der Münster mit 300. Wachs-Fackeln / so alle auffgesteckt gewesen / beleuchtet worden / so einen überauß schönen Prospect von sich gegeben; und ist / GOtt Lob! alles ohne Unglück abgegangen / ausser daß ein Schneider-Gesell / so am Wasser gewesen / das Unglück gehabt / von einer Wasser-Kugel getroffen zu werden / wovon er auch andern Tags gestorben.

Pariß / den 9. dito.

In abgewichener Woche seynd allhier 3. Englische Kauff-Leute von der Mennonisten Lehre zur Römisch-Catholischen Religion übergetretten. Unsere Troupen in dem Delphinat haben zur Ubung die Stadt Embrun belagert / und sonsten alle die Operationen vorgenommen / welche man zu Diedenhofen / an der Mosel / untern Commando deß Grafen von Bellille gesehen hat. Es ist bey harter Straffe denen Höflingen verbotten worden / gegen die Königin / ehe sie ihren Kirchgang gehalten / etwas von dem Tod ihrer Frau Groß-Mutter zuentdecken. P. S. Man sagt / daß der Prätendent sich einige Tag her incognito zu Pontoise / einem Land-Gut deß Herzogs von Bouillon / seines Schwagers / auffgehalten habe.

Num. XLI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 4. October.

Wienn / vom 24. September.

DJe ſchon vorm Jahr reſolvirt geweſte Kayſerl. Rayß nacher Grätz / vnd Fiume / iſt auffs künfftige frühe Jahr mehrmahlen feſt geſtellet. In der Kayſerlichen Kunſt-Cammer wurde jüngſtens ein Arithmetiſch-ſonderbares Kunſt-ſtuck / woran über Jahr vnd Tag mit groſſer Mühe vnd Koſten laborirt worden / geliſert / welches zum Gebrauch deß gemeinen Weeſens / ſehr nutzlich ſeyn ſolle. Vorgeſtern langte ein Jäger vom Herrn Vice Reé auß Neapolis Cardinalen von Althan allhier an / vnd zwar mit einem Löwen / einem Tüger / zweyen Straußen / vnd einem gantz weiſſen arthigen Hirſchen / ſo Jhro Kayſerl. Majeſt. zum Präſent geſchickt / auch gantz vnbeſchädigt vnd friſch überbracht worden / vnd wurde der Jäger mit 100. ſpecies Ducaten regalirt / forth wider zuruck ſpedirt. Weiters gehet allhier ein Bruit / ob ſolte das Hertzogthum Curland / dem Königreich Pohlen incorporirt / forthin in 3. Woywodſchafften eingetheilet werden. In der Gegend Grintzing / vnweith einem hier gelegenen Herrſchafftlichen Garten / iſt eine Wein-Trauben gewachſen / welche biß 17. Pfund gewogen / die bey völliger Reiffe / Jhrer Kayſerl. Majeſtät allerunderthänigſt præſentirt worden.

Ein anders vom obigen Dito.

Weilen die Schweitzer eine Zeit her noch immer Difficultäten gemacht / sich mit dem dorthigen Kayserl. Gesandten einzulassen / so ist dem Kayserl. Ambassadeur Grafen von Reichenstein auffgetragen / erwehnten Schweitzern neue Vorschläge zuthun / worzu derselbe alles schleunigste vorkehret. Es wird nächster Tagen an Platz deß verstorbenen Herrn Reichs-Hoff-Raths-Präsidenten Grafen von Windischgrätz / der Herr Vice Präsident Graff von Wurmbrand vmb so mehr declarirt / als bey der einige Jahr angehaltenen Unpäßlichkeit deß seel. Herrn Grafen von Windischgrätz / die Arbeith sich dergestalten gehäuffet / das solches fast nicht zu beschreiben. Die Mecklenburgische Land-Stände / haben auff Anrathen deß hiesigen Hoffs / sich von neuem dahin erkläret / sovil möglich dem Hertzog nachzugeben / wann nur Jhro Kayserl. Majestät der Sach einmahl ein Ende zu machen allergnädigst resolviren möchten / massen jhnen die Unköſten länger zuerschwingen / vnmöglich fielen / wann anderst nicht die gantze Noblesse totaliter ruinirt werden sollte / indem die Commissions-Kosten auffs neue sehr hoch angewachsen wären. Der wider hier angelangte / aber sich incognito auffhaltende Chur-Braunschweigische Gesandte Herr Baron von Huldeberg / fangt sein Negotium wie ehedessen abermahl vnder der Hand an / scheinet auch darinn zu reussiren / vnd wird innerhalb 3. Wochen die Lehen wegen deß Hertzogthumbs Hannover empfangen. Hiesiger Hoff scheinet über die Pohlnische Affaires absonderlich wegen Curland sehr allarmirt zu seyn / vnd weil der Herr Graff Uratislau auß Dreßden hier angelangt / vnd der Moscowittische Gesandte deßhalb einen Courrier erhalten / so wird darüber fleissig deliberit / ist auch erst noch heut dem Kayserlichen Gesandten zu Petersburg an den Czaaren diserwegen durch den nach Moscau gegangenen

Spa-

Spaniſchen Ambaſſadeur Duc de Lyria die Commiſſion auffgetragen worden / worinn Jhro Kayſerlichen Majeſtät erbiethig ſeynd / die Diſputen zwiſchen Pohlen / Moſcau / vnd Curland in Güte beyzulegen / worzu aber der Moſcowittiſche Geſandte ſchlechte Hoffnung gibet / maſſen der Fürſt Menzikoff ſich darauff geſetzt / diß Hertzogthum zu behaubten / es koſte auch was es wolle. Die Converentzien zwiſchen dem Printzen Eugenio / Spaniſchen vnd Frantzöſiſchen Pottſchafftern / haben 8. Tag nacheinander gedauret / vnd da ſolche nunmehro zum Ende / lebt der Frantziſiſche Bottſchaffter gantz in cognito.

Haag / vom 16. September.

Die Brieff von Madrid laſſen vns noch ſtäts in der Ungewißheit / was der Spaniſche Hoff / in Anſehung der Prälimi-nair-Puncten / zu thun entſchloſſen ſeye; Einige melden / daß wann Engeland präliminariter in die Reſtitution von Gibraltar nicht conſentirte / Spanien ſeine Einwilligung zu den andern Präliminar-Puncten / niemahls geben würde; Da hingegen auß Pariß geſchriben wird / daß der König in Spanien alles / was die Prätenſiones / ſo die Ratification annoch auffgehalten / dem Gutduncken Jhro Kayſerl. Majeſtät übergeben habe / ſo daß man nicht weiß / was von diſen einander entgegen lauffenden Nachrichten zu glauben ſtehe; Indeſſen hat der Frantzöſiſche Ambaſſadeur geſtern dem Präſidenten der General Staaten notificiret / daß Jhro Kayſerl. Majeſtät auff Franckreichs Anhalten darein gewilliget hätten / daß der Congreß zu Cambray gehalten werden ſolte / immaſſen diſe Stadt vil gelegener wäre / in Hoffnung / es würden Jhro Hochmögenden diſe kleine Veränderung genehm halten. Man erwartet hier in kurtzem einen neuen Geſandten von Engeland / wie auch den Grafen von Tarouca / als Portugeſiſcher Ambaſſadeur / nach dem Congreß zu gehen.

Ein

Ein ander / vom obigen Dito.

Wie verlautet / ſo wird der Herr von Keppel / an dem Hoff zu Berlin verbleiben / indem der König von Preuſſen denen Herren General-Staaten wiſſend gemacht / daß diſer Miniſter ihm angenehm ſeye ; Se. Majeſtät haben imgleichen erkläret / daß höchſt-dieſelbe keinen Tractat / ſo Engel- und Holland nachtheilig ſeye / mit einer ſichern Puiſſantz geſchloſſen habe. Nachdem man in der Ungewißheit lebet / wie die Affaires bey der zwiſchen Franckreich vnd Spanien erfolgter Verſöhnung ablauffen mögten / ſo nimmt der Staat in Anſehen Franckreichs ſolche Meſſures / als wann ſolche Cron ſich von Engeland würcklich abgezogen hätte / vnd ſtellet man ſich in guten Defenſions-Stand. Wegen diſer hergeſtellten Freundſchafft iſt in Spanien vnd Franckreich alles in Freuden / vnd hat der Hertzog von Maine / Se. Catholiſche Majeſtät durch ein an dieſelbe abgelaſſenes Schreiben darüber beglückwünſchet / wordurch dann die Correſpondentz zwiſchen denen Franzöſiſch- vnd Spaniſchen Nationen völlig hergeſtellet iſt. Man ſchreibt auß Pariß / vom 15. diſes / daß man verſichere / daß man vor den 10. nächſtkünfftigen Monat Octobris eine Sache ſehen würde / worüber ſich gantz Europa verwundern ſolte / ohne aber zu melden / was diſes vor eine Sache ſeye. Man ſagt / daß hieſiger Staat eine ſtarcke Flotte werde außrüſten laſſen / worauß man abnehmen will / daß vil eher werde ein Krieg entſtehen / als der Friede beybehalten werden. Der Frantzöſiſche Geſandte zu Londen / Herr Graff von Broglio / iſt mit denen Engliſchen Miniſtern in Conferentz getretten / in welcher derſelbe ihnen / auff expreſſe von deſſen Hoff empfangenen Ordres / erkläret / die Reconciliation zwiſchen Franckreich vnd Spanien / die zwiſchen diſer Kron vnd der von Engeland / wie auch den General-Frieden befördern würde / als worzu der Hoff zu Madrid ſein Intereſſe in die Hände deß Königs in Franckreich geſtellet.

Num. 37.
Anno 1727. Littera Nn 4. Octobr.

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Madrid/vom 2. September.

Hiesiger Königl. Hof / welcher einer gewünschten Gesundheit geniesset / wird übermorgen nach dem Schloß von St. Ildefonse abgehen. Der König hat kürtzlich vile Abenden nacheinander mit seinen Ministern Converentzen gehalten / über Debeches / die von den Französischen Hof angelangt gewesen / nach welchen Hof diese Woche ein extraordinair Courier mit wichtigen Briefen solle gesandt werden. Unsere Troupen ligen noch in ihren vorigen Posten vor Gibraltar. Der König hat das Gouvernement von Saragossa dem Feld-Marschallen/ Don Blaise de Trincheria/ deß von Cornua/dem Feld-Marschall / Don Caspar de Antona/und das von St. Sebastian dem Brigadier / Baron von Cerretoni/conferirt. Gestern hatte der neue Venetianische ordinarie Ambassadeur Herr Andreas Erizzo/ seine

erste

erſte Particulier-Audienz beym König. Eine dergleichen Audienz hat auch der Ruſſiſche bevollmächtigte Miniſter/ Prinz Shervacow/ bey Ihro Majeſtät gehabt / darinnen er derſelben den Todt der Czaarin / und die Erhebung deß Czaarn/ Petri deß Zwölfften/ auf dem Ruſſiſchen Thron / notificieret hat. Diſe beede Miniſteri wurden hernach auch bey der Königin und Ihr Königl. Hochheiten zur Audienz geführet.

Warſchau/ vom 1. September.

Gleich bey Abgang der Poſt hat man durch einen Expreſſen die traurige Nachricht erhalten / daß den 4. diſes in der Nacht Ihr Majeſt. unſere allergnädigiſte Königin/ durch einen Schlag-Fluß auf dem Schloß Prettſch (allwo ſie vor einigen Tagen communicierte) zu groſſem Leydweſen der gantzen Königlichen Familie / und aller Unterthanen / das Zeitliche mit dem ewigen verwechſelt haben. Von Mitau aus Curland hat man/ daß nach jüngſt gemeldter Action die daſigen Herren Stände ſehr conſternieret/ und zugleich auch in groſſer Forcht wären/ ſo daß ſie ſich ſcheucheten / mit denen Ruſſen in einen Diſcours einzulaſſen; Ingleichen weiche die Nobleſſe / oder ſogenannte Graf Moritziſche Adhärenden ſowol von ſeiner Perſon als deſſelben Election gar mercklich ab zumalen ſich derſelbe würcklich aus daſigen Landen retirieret / und dahero mit nechſtem von einer groſſen Veränderung von dannen zu vernehmen ſeyn dörffte.

Donau-Strom/ vom 16. September.

Wie man von Wien vernimmt/ ſo iſt an alle Kayſerliche Regimenter die Ordre ergangen/ ſich gegen künfftigen 1. Aprill allenfalls in marchfertigem Stand zu halten/ wie dann auch ſo gar denen in Sicilien und anderen Italieniſchen

Pro-

Provinzen stehenden Kayserlichen Regimentern der Befehl ertheilet worden ihre Regimenter auf dem Compagnie-Fuß zu stellen / und die darzu nöthige Mannschafft in Teutschland anzuwerben. Sonsten meldet man auch von gedachtem Wien/daß der Saltzburgische Hof-Marschall / Herr Graf von Kienburg/von Jhro Kayserl. Majestät seye zur Würde eines geheimben Raths erhoben worden.

Pariß/vom 15. September.

Jhr Majest. der König/erlustigen sich täglich mit der Jagd in den Wältern um Fontainebliau. Die Ratification deß Königs von Spanien über die Präliminair-Articuln ist noch nicht angelangt; Man will / Se. Catholische Majest. wünschten / daß der Streit wegen des Englischen Schiffs/der Prinz Friderich/auf künfftigen Congreß möchte ausgemacht werden/und daß sie in die völlige Aufhebung der Belagerung von Gibraltar willigten/doch daß der Marquis de la Paz declariret habe/daß solches nur in Consideration Franckreichs und nicht Krafft der Präliminarie geschehe. Man versichert/daß der Herzog von Tallard/ mit eheistem nach Londen abgehen / und von wegen unsers Königs dem König vom Groß-Britanien/wegen des Tods weyland deß Königs/seines Herrn Vatters/condoliren/und zu seinen angetrettenen Regierung gratuliereu werde.

Haag/vom 19. September.

Der Kayserl. extraordinair Envoye / Herr Graf von Königseck/ist mit denẽ Herrẽ der Regierung in Converenz gewesen / desgleichen auch die Ministri von Franckreich und Groß Britanien; der Portugesische aber hat denen Herren General-Staaten abermalen ein gar weitläuffiges Memorial/die Commercien betreffend/übergeben. Der Wolffenbütte-

büttellſche Miniſter Herr Graf von Dehn/ hat überall Abſchid genommen/und ſtehet fertig/ mit einer in Maas angelangten Jacht nach Engeland abzugehen. Der Reſident diſes Staats am Dähniſchen Hof/ Herr von Aſſendelfet / iſt auch nach Copenhagen abgereiſet. Vorgeſtern morgens hat der Capitain von Bergen welcher mit dem Kriegs-Schiff/der Tholen/zu Alaier geweſen / und von dortigem Dey/nebſt einem Schreiben / ein Präſent von einen lebendigen Löwen und Tieger an die Herren General-Staaten mitgebracht / diſes Schreiben gehöriger Orthen übergeben. Man ſpricht hier ſtarck von Ausrüſtung einer conſiderablen Flotte/und arbeitet man würcklich an Armirung/ aller Schiffen/die ſich zu Amſterdam befinden.

Lemberg/vom 27. Auguſti.

Von Kaminieck iſt die Nachricht eingeloffen/ daß allda unweit der Stadt / an einem Abend nach der Sonnen-Untergang 2. Kronnen am Himmel erſchinen/welche etliche Fahnen Soldaten/wie auch andere Leuthe geſehen/ und zum Theil eydlich ausgeſagt haben.

Hamburg/vom 17. September.

Von Berlin hat man/daß Se. Königl. Majeſtät von Preuſſen ſich annoch beſtändig mit der Rebhüner-Jagd zu Wuſterhauſen divertiren / woſelbſt auch der Herr General Graf von Seckendorff ſich noch zur Zeit befände; da indeſſen von Sr. Königlichen Majeſtät von Polen Uberkunfft nach Berlin zwar noch immer geſprochen würde / ſo aber noch etwas daraus werden möchte/ ſolches dörffte die Zeit lehrnen.

London/vom 12. September.

Die Kranckheiten nehmen hier ſehr zu / wie dann in verwichener Woche 789. Perſohnen geſtorben ſeynd/ und alſo 59. mehr als in der vorhergegangenen.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 4. October 1727.

Wienn/ den 27. September 1727.

DEr Herr Graf Stephan von Knnsky wird als Kayſ. Ambaſſadeur nach dem Königl. Franzöſiſ Hoff ſeine Reiſe eheſter Tagen antretten / und die Reconciliations Ratification zwiſchen Jhro Kayſerl. Maieſtät/dann der Cron von Spanien und Franckreich mit dahin nehmen. Wann aber der ſogenannte Fridens Congreß noch eigentlich vor ſich gehen wird / als worzu verſchidene incidentien anſcheinen wollen ? muß die Zeit erklären. Der Spaniſ. Ambaſſadeur Duc de Bournonville hat inzwiſchen 3. ſchöne Zug Pferd erkaufft / laſſet auch eine koſtbahre Livere zu deſſen künfftigen Einzug verfertigen / und ſtehet noch dahin / ob derſelbe obbemelten Congreß mit beywohnen werde. Verwichenen Freytag hat ſich der Franzöſiſ. Ambaſſadeur bey demſelben beurlaubet / fort ſeine Pferde und Bagage nacher Franckreich vorauß geſchickt. In einem gewiſſen Cloſter alhier wird ein ſehr künſtlich Matematiſches Werck / ſo einige 1000. fl. gekoſt / und in der Gröſſe von Manns-Höhe iſt / gezeigt / als ein Uhrwerck / deß Jahrs nur einmahl auffgezogen werden darff / ſodann gantz accurat biß zum End deß Jahrs fort gehet / dann deß Firmaments und Sternen Lauff täglich und ſtündlich zeiget / ſo ein berühmter Matematicus inventirt/und worzu ein verſtändiger Compaß und Zeig-Schmid / mit ſeiner Hand Arbeit cooperirt / dergleichen allhier noch nicht zum Vorſchein kommen/ weniger in der Kunſt-Cammer zu finden.

Ein

Ein anders auß Wienn.

Nachdeme der Chur-Pfältziſ. Hoff / durch diſen hieſigen Geſandten / wegen deß Ertz-Schatzmaiſter-Ambts mit allem Gewalt darauff tringt / daß Chur-Braunſchweig ſolches völlig abtrettnn möchte / auch die vornemſte Kayſerl. Miniſter ihre Aſſiſtentz hierin anzuwenden / von Chur Pfaltz nachtrücklich erſucht worden / ſo iſt man anjetzo beſchäfftiget / ein Mittel außzufinden / wie diß zum beſten auff dem Reichs-Tag zu Regenſpurg könte zum Stand gebracht werden. Ob der Herr Biſchoff von Paſſau / den der Kayſerl. Hoff / auff alle Art portirt / bey der Ertz-Biſchöfflichen Wahl reuſſiren werde / iſt man umb ſo mehr begierig zu vernehmen / als man wiſſen will daß daſiges Capitul in partes gangen / und ein Theil diſen / der andere jenen ex gremio haben wollen.

Hieſiiger Hoff / hat wegen glücklicher Endbündung der Chur-Prinzeßin zu Sachſen / das Gegen-Compliment / dem nächſter Tagen wider dorthin abgehenden Herrn Grafen von Wratislau zu machen / auffgetragen. Innerhalb 14. Tagen wird der Herr Graf von Stahrenberg / als Oeſterreichiſ. Principal Geſandte nach Regenſpurg abgehen / zu dem Ende an deſſen Equipage ſchleunig gearbeitet wird.

Haag / den 23. Septemb.

Auß Londen wird berichtet / wie man allda bißher von einer geheimen zwiſchen dem Kayſer / Spanien und Franckreich auſm Tapet ſeyenden Allianz vil Redens gehabt / worgegen aber der Franzöſiſche Hof die beweglichiſte Verſicherungen der unverruckten Freundſchafft und Bündnuß mit der Kron Engeland an Tag zu legen durch den Cardinal von Fleury angelegen ſeyn laſſen. Man habe aber doch ſeither etlichen Poſt-Tägen ſowol von Pariß als auch von Madritt durch geheime Kundſchafften die lautere Warheit diſes Gerüchts mit

ver-

verſchidenen Umſtänden erfahren; daher man dann zu gedachten Londen vor gut geachtet / ſich in Poſitur zu ſetzen / allen ſolchen widrigen Deſſeins in Zeiten und mit Nachdruck begegnen zu können / und flattirte man ſich inſonderheit / daß bloß allein die Engliſche See-Macht im Stande / auch denen ſich etwann combinirenden Flotten jederzeit das Haupt bieten zu dörffen. Da man bereits beym Groß-Brittaniſchen Hof voraus ſihet / daß nach Vollziehung ſothaner neuen Bündnus der Republic Holland ihre floriſante Handlung umb ein zimliches beſchnitten dörffte werden; ſo hat demnach der Lord Townſend dem Holländiſchen Geſandten / Herrn Hop / die kräfftigſte Vorſtellungen hierüber gethan / ſeinen hohen Herren Principalen zu hinterbringen / alle weitlaufftige Berathſchlagungen hintan zu ſetzen / und ſich ſo wol zu Waſſer als zu Land in förmliche Poſitur zu ſtellen / wie dann auch der im Haag ſich befindlich Engliſche Miniſter / Herr Finck / diſe Haupt-Affaire aufs ernſtliche zu treiben / mit weitläufftigen Inſtructionen verſehen worden iſt.

Cadix / den 26. dito.

Man hat noch keine Ordre empfangen / denen Intereſſenten die mit der Flottille angelangte Effecten außzutheilen. Der Marquis d' O / ligt noch mit 10. Frantzöſiſchen Kriegs-Schiffen alhier / 2. aber hat er abgeſchickt / längſt unſern Küſten zu kreutzen. Man iſt ungemein begierig / zu vernehmen / wohin der Engliſche Admiral Wager / ſo den 8. diſes mit ſeiner Eſcadre von Gibraltar abgeſegelt iſt / ſeine Route genommen hat.

Nider-Rhein-Strom / den 16. Septemb.

Nachdem der Groß-Brittanniſche Geſandte / Herr Walpole / deß Prätendenten wegen / alldieweil er / der gemeinen Sage nach / ſich in Franckreich ſelbſt / oder in Frantzöſiſch-

Flan-

Flandern / nebſt einer nicht geringen Anzahl ſeiner Adhärenten auffhalten ſolte dem Cardinal Fleury / und zwar nach der deßhalb bey dem König gehabten Audientz / die daher zu erwachſende Folgerungen zu erkennen gegeben / als iſt demnach zur Satisfaction Sr. Groß Britanniſchen Majeſtät die Ordre an alle Gouverneurs in den Provinzen und andern Commendanten in denen Städten dahin ergangen / daß daferne etwann dergleichen Perſonen / vermuthlich incognito / eintreffen möchten / denenſelben fernerweit nicht mehr als eine 48. ſtündige Friſt zur Außruhung anzuberaumen / und nach Verflieſſung diſes zur Abreiſe zu nöthigen. Immitteiſt iſt gewiß / daß der erwehnte Pratendent vor einigen Tagen gantz incognito zu St. Omer / in Frantzöſiſ. Flandern / bey den P. Jeſuiten / nebſt ſeiner Suite ſich auffgehalten / von wannen er dann / nachdem daſige Lufft vor ihn nicht allzu angenehm geweſen / ſich ferner weit nach Rohan begeben hat. Der Cardinal von Fleury hat bißher an einer ſehr koſtbahren Livree arbeiten laſſen / ſich derſelben auff zukünfftigen Cambrayſchen Congreß zu bedienen.

Livorno / den 15. dito.

Am Montag giengen die 2. letzt-gedachte hieſige Galeren / unter dem Commando deß Ritters Mareſcotti / von hier ab / auff die Barbarn zu kreutzen. Am Mittwochen langte ein Engliſches Schiff in 4. Wochen von Gibraltar alhier an / deſſen Capitain berichtet / daß die daſelbſt befindliche Engliſche Flotte auffs eiligſte mit allen Nothwendigkeiten verſehen werde / und daß man ſagte / dieſelbe werde nach Cadix abgehen / deß Fürhabens / der daſelbſt angelangten Frantzöſiſchen Eſcadre und auch der in ſelbigem Haven ligenden Spaniſchen Schiffe zu erforſchen.

Con-

Conſtantinopel / vom 26. ditò.

Die Pforte hat durch einen Expreſſen auß Perſien Nachricht bekommen / daß ihre Türckiſche Armee zwiſchen Iſpahan und Erivan vom Sultan Eſreff auffs Haubt geſchlagen wäre / und von einem Corpo von 30000. Mann Tartarn nur 4000. Mann übrig gebliben / und hätten die meiſten Janitſcharen ſich lieber als Kriegs-Gefangene ergeben / als fechten wollen. Man findet alhier vile andächtige Muſel-Mannen / welche offentlich außſagen / daß diſes Kayſerthum auff ſeinen letzten Füſſen / und es mit ſelbigen zum Ende eile / daß die Prophezeyung deß Alcorans zu diſer Zeit werde erfüllet werden. Auch iſt dabey anmerckens-würdig / daß je mehr ſich die Pforte in Stand ſetzet / dem Eſref das Haupt zu bieten / je mehr die unglücklichen Haupt-Streiche über diſes Reich ihren Zuwachs nehmen. Von Aleppo wird geſchriben / daß das Kriegs-Volck daſelbſt ſehr revoltirt / und denen Officiers nicht pariren wolte.

Venedig / den 22. dito.

Die Brieffe von Conſtantinopel vom 7. verwichenen Monats bringen mit / daß der Sultan Eſref ein Schreiben an den Muffti abgelaſſen / worinn er mit ſehr hefftigen Außdrückungen zu behaupten geſuchet / es ſeye ihme unrechtmäſſiger Weiſe der Krieg angekündiget worden ; welches auch einen ſolchen Eindruck gefunden / daß nunmehro der Muffti und die Lehrer deß Geſetzes ſich berathſchlagen / wie ein Fride zu treffen ſeyn möchte ; und ſeye auch albereit ein Cadi mit einer Vollmacht nach Perſien geſandt worden / mit gedachtem Eſreff einen Vergleichs-Tractat zu ſchlieſſen ; da aber derſelbe eine Armee von 100000. Mann beyſamen / und ſehr hohe und weit außſehende Abſichten hat / ſo glaubet man nicht / daß der Fride ſo leicht geſchloſſen werde / es ſeye dann / daß

die

die Türcken von dem jenigen / was ſie in Perſien erobert / wi-
der einen Theil abtretten / worzu ſie auch wol genöthiget ſeyn
dörfften / weil diſer Perſianiſche Krieg überauß koſtbar iſt.
Der ermeldte Eſreff hat das Schloß zu Iſpahan beveſtigen/und
daſſelbe umb ſo vil veſter zu machen / 3000. dortherum ſtehen-
de Häuſer abbrechen laſſen / und ſetzet er ſich auch ſonſt in einen
ſolchen Standt / daß er möge ein ſouverainer Herr von Per-
ſien bleiben können. Der junge Sophi befindet ſich in denen
Gebürgen von Macanadaman ohne Volck / und auch ohne
Hoffnung/ wider auff den Thron geſetzet zu werden. Zu
Comodan haben die Türckiſche Troupen/ wegen Außbleibung
der Bezahlung/ einen Aufruhr angefangen / und ſeynd von
den Janitſcharen ihr Aga / und 4. Obriſten nidergehauen
worden.

Modena / den 13. September.

Weil die Niderkunfft unſerer Erb-Prinzeßin ſehr nahe
iſt / ſo halten die Cloſter-Frauen zu Reggio groſſe Andachten
und Gebetter / Ihr. Durchl. eine glückliche Entbindung zu
erbitten. Indeſſen erluſtiget ſich derſelben Gemahl zu Scan-
diano mit Jagen / er kommt aber doch faſt alle Tag in die
Stadt / ſeine Gemahlin zu ſehen.

Warſchau/ den 22. Septemb.

Brieffe auß Curland melden / wie der Herr Graf Moritz
auß Sachſen von dem würcklichen Anmarch der Ruſſiſchen
Troupen auff der Inſul Ismarti zu (worinnen er ſich beſtmög-
lichſt vertrenchementiret gehabt) gehöret / habe er ſich kaum
mit wenigen Leuten mit der Flucht nach der Preußiſchen Grän-
tze ſalviren können / und folgende Leute und Munition de-
nen Ruſſen zur Beute gelaſſen / als nemlich den General
Belling / den Cammer-Herrn d'Aeſtlet / den Grafen Cran-
gelan / den Obriſt Langallerie / den Hauptmann Cromfeld /

Anze-

Augenovill/Landeuffil Glaſenap / den Major Fui und 12. andern Capitains / 1. Compagnie Dragoner / 1. Compagnie Infanterie / 3. Köche / 1. Schreiber/ 1. Taffeldecker und etliche Laquayen / 140. Tonnen Pulver / 12. Canonen / 2000. Tonnen Mehl / welche von Ruſſen ſämtlich nach Riga gebracht worden.

Madritt/ den 3. Septemb.

Unſere Troupen ligen noch in ihren vorigen Poſten vor Gibraltar/ auß welcher Bay den 11. Auguſti 8. Engliſche Schiffe in See gangen / ohne daß man noch vernehmen könen/ wohin ſie ihren Cours gerichtet. Man ſagt/ daß Se. Catholiſche Maſeſtät ſich erkläret habe / die Mariagen zwiſchen dem Printzen von Aſturien und der Infantin von Portugall / und deß Printzen von Braſilien ſeine mit der Infantin von Spanien / gegen inſtehende Weihnachten zu vollziehen.

Auß dem Hollſteiniſ. den 22. Septemb.

Auß Riga wird berichtet / daß die Polen bereits mit 4. biß 500. Mann Cavallerie / und 1000. Mann Infanterie in dem Hertzogthum Curland eingerücket / auch die Commiſſarien / welche den 26. paſſato daſelbſt ankommen / und ſich mit einer Anzahl dergleichen Troupen zu Mietau einquartiret/ und daſelbſt die längſt gedrohete Commiſſion wider die Wahl derer Stände gedachten Hertzogtums / und ſo gar eine Inquiſition zu halten / Vorhabens ſeyn / ſolches Rußiſcher Seits ſehr übel auffgenommen / und bey Abgang der letzten Poſt obſerviret worden / daß die in Liefland ſich befindliche Rußiſche Troupen in völliger Bewegung oder Anmarch nach den Polniſchen Frontiren begriffen / ſo daß mit nächſter Poſt von ein und dem andern etwas dörffte zu vernehmen ſeyn.

Num. XLII.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 11. October.

Wienn / vom 1. October.

JEdermann iſt begürig die Gewißheit zu erfahren / ob das Spargement / ſo in der gantzen Statt herumb gehet / richtig ſey / daß Jhro Majeſtät der König in Pohlen das Zeitliche mit dem Ewigen verweſchslet / ſo mit nächſter Poſt confirmirt werden muß. Der Brieff / ſo der König in Engeland / an den König in Franckreich wegen deß Prätendenten / daß ſelbiger zu Avingnon ſich hinkünfftig beſtändig auffhalten wolle / geſchriben / iſt ſehr merckwürdig / vnd weilen die Antwort vom König in Franckreich ebenfahls curieus iſt / ſo ſollen ſolche allhier getruckt vnd dem ordentlichen Wienner Diario inſerirt werden; Jmmittelſt bleibt der Engliſche Hoff bey diſer veſten Reſolution eher dem Congreß nicht zu beſchicken / biß der Kayſer vnd Franckreich die Verſicherung gegeben / daß nichts Päbſtliches / vilweniger was von dem Prätendenten vorgebracht werde / da aber vor einigen Tagen der von Rom anhero geſchickte Duca Buelli vnder andern haubtſächlich diſe Commiſſion / von dem Päbſtl. Hoff allhier zu negotiiren in commiſſis hat / auch andere vnderſchidliche importante Ding / ſo zum Auffnemmen vnd Flor der Catholiſchen Kirchen betreffend / ſo weiß der hie-

ſige Hoff nicht / wie man mit guter Manier den Engliſchen Hoff beſänfftigen wird. Mit letzter Poſt iſt dem Gouverneur in Mayland die präciſe Ordre zugeſchickt / die jenigen Gräntz-Plätz vnd Veſtung ſo bald es immer möglich in guten Stand zu ſetzen / indem Jhro Kayſerl. Majeſtät durch einen Commiſſarium / ſo daſige Veſtungen in Augenſchein nemmen ſolle / intentionirt wären. Der Herr Graff von Harach / ſo zu Turin als Kayſerl. Geſandte geweſen / ſoll nächſtens nach Berlin abgehen / vmb den daſigen Grafen von Seckendorff von ſeiner bißherigen Ambaſſade abzulöſen / vnd dem Preußiſchen Hoff neue Vorſchläg zu thun.

Londen / vom 19. September.

Die Commiſſion deß geheimen Raths / welche am Dienſtag zu Cokpit verſammlet geweſen / hat ſowol die Form deß Gottes-Dienſtes / den man bey der Crönung halten wird / als auch die Form der Proceſſion eingerichtet. Herr Georg Walter / einer von den Friedens-Richtern der Stadt Weſtmünſter vnd der Grafſchafft Middleſex / iſt ernannt worden / den Herzogen von Aquitanien bey der Crönung zu repräſentiren / vnd in diſer Qualität wird er in der Proceſſion in einem Staats-Kleyd von rothen Sammet gehen. Man iſt verſichert / daß die Widerverſöhnung zwiſchen Franckreich vnd Spanien nur die Perſonen angehet / vnd daß ſelbige ſelbſt viles beytragen werden / den Allerchriſtlichſten König in den Stand zu ſetzen / daß er die weit-ausſehende Sachen deſto leichter zum Zweck der Hannoveriſchen Bündnus / vnd zu einem guten vnd geſchwinden Frieden bringen werde / wie der Cardinal von Fleury deſſen den König von Groß-Britannien Namens ſeines Königs verſichert hat. Diſer beſtehet auch noch auf dem Vorſatz / die mit Sr. Groß-Britanniſchen Majeſtät vnd denen General-Staaten getroffene Verbindungen feſt zu halten. Ob man nun wol

Urſach

Urſach hat ſich mit der Hoffnung zu ſchmeicheln / daß Spanien / welches bereits / auß Conſideration vor Franckreich / in die Aufhebung der Belagerung Gibraltar gewilliget / auch von ſeinen Forderungen wegen deß Schiffs / der Printz Friderich / abſtehen werde; ſo ſagt man doch / daß man ein neues Geſchwader von 12. Kriegs-Schiffen in die Mittelländiſche See ſchicken werde / den Spaniern zu zeigen / daß man auf allen Fall fertig vnd gerüſtet ſeye.

Dantzig / vom 20. September.

Extract eines Schreibens von der Curländiſchen Gräntze:

DJe in diſem Hertzogtum befindliche Ruſſiſche Generals haben denen Commiſſarien deß Königs vnd der Republic von Pohlen fürgeſtellet / nachdem der Graf Moritz von Sachſen / durch die Ruſſiſchen Dragoner / Curland zu verlaſſen / genöthiget worden / ſo ſeye es nicht nöthig / daß ſie ihre Commiſſion vollführten. Worauf ihnen aber von dem Biſchoff von Ermland / vnd dem Grafen von Dänhoff zur Antwort ertheilet worden iſt / weil ſie ſelbſt im Stand geweſen wären / gedachten Grafen zu vertreiben / ſo ſeyn die Ruſſen auff keinerley Weiſe darzu verbunden geweſen; vnd betrachten ſie vilmehr diſe Unternehmung in einer Provintz der Cron Pohlen / vnd deß Groß-Hertzogtums Lithauen / als eine Verletzung der Tractaten: der König vnd die Republic haben ſie verordnet / die Wahl-Sache zu unterſuchen / vnd ſie ſeyn dahero vnverweigerlich verbunden / ſich nach Curland zu begeben; weil auch die Cron Pohlen dergleichen Dinge mit ihren Trouppen in denen Ruſſiſchen Provintzien nicht vnternehmen / vnd ſich noch weniger in jhre Affairen menge / ſo lebten ſie der Hoffnung / die Ruſſiſche Generals würden den Regimentern / welche ſie in Curland marſchiren laſſen / Ordre ertheilen / vnverzüglich auß diſem Land hinweck zu gehen / widrigen falls wurden ſie genöthiget ſeyn / deßwegen jhre Meſu-

res

res zu nehmen. Worauff die Rußiſchen Generals antworteten / es habe der Czaar nicht zulaſſen können / daß der Graf Moritz von Sachſen / wider den Oliviſchen Tractat / eine Veſtung in Curland erbauen / vnd Schiffe mit Trouppen vnd Munition beladen dahin kommen laſſe / zwar vmb ſo vil mehr / weil die Stritigkeit mit Groß-Britannien (worauff ſich gedachter Graf verlaſſe / von dannen auch Beyſtand erwartete) noch nicht beygeleget ſeye; dahero dann / vnd damit man nicht einen Krieg in der Nachbarſchafft haben mögte / der Czaar für nöthig erachtet habe / die Feindſeligkeiten in jhrer Geburt zu erſticken. Und ob ſich gleich die Rußiſche Generaln auch erbotten / die bey dem See Uſmaitz gemachte Gefangene mit ſambt der Bagage / vnd was ſonſt dem Grafen abgenom̃en worden / demſelben einzuliſern / ſo ſchlugen doch ſolches die Commiſſarien ab / vnd verlangten hingegen / daß die Rußiſche Trouppen / vnd zwar inſonderheit das bey dem See Uſmaitz ſtehende Dragoner-Regiment / ohne durch Mietau zu gehen / Curland verlaſſen / vnd auch die Gefangenen loßgelaſſen werden ſolten. Hierauff haben dann die Rußiſchen Generals dem gedachten Dragoner-Regiment Ordre ertheilet / Mietau nicht zu berühren; vnd iſt von jhnen auch das vnter dem Schloß ſtehende Infanterie-Regiment beordert worden / ſich auff gleiche Weiſe zu retiriren. Den 15. diſes hat die Eröffnung deß Curländiſchen Land-Tags geſchehen ſollen.

Haag / vom 26. September.

Der Cardinal von Fleury hätte auffs neue an den Hoff zu Madrid geſchriben / die reſtirende Difficultäten zwiſchen ſelbigem vnd dem Engliſchen Hoff auß dem Weeg zu räumen / vnd davon abzuſtehen / wann nun ſolches geſchehen / ſo wird der Tag wegen Eröffnung deß Congreſſes anbeſtimmet werden. Einige Brieffe wollen zwar / daß die Differentzien ſchon abgemacht / ſo aber nicht geglaubt wird / ſonſten deßwegen ein Courrier angelanget wärs.

Digitized by Google

Num. 38.
Anno 1727. Littera Oo 11. October

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Madrid/ vom 9. September.

Den 31. passato declarirte der König dem Prinzen von Assurien / daß er inerhalb 2. Monaten mit der Infantin von Portugal wird vermählet werden. Am Mittag gabt der König dem Kayserl. Ambassadeur/Herrn Grafen von Königseck/ eine lange Audientz. Nachmittags hatten Se. Majestät wol 2. Stunden in dero Cabinet mit dem Marquis de la Paz/ unserem ersten Minister / sich unterredet. Worauf sie am Donnerstag mit dem gantzen Hoff nach dem Schloß von Ildefonse abgegangen seynd / um sich allda biß zum Ende deß Octobris zubelustigen. Mann will versichern / daß Se. Majestät vor dero Abreise einen Expressen an den König von Franckreich abgeschickt / und demselben all die Ursachen / warumb sie sich mit dem Groß-Britanischen Hof noch nicht vergleichen könten / zu wissen gemacht

macht hätten; und gehet die Rede / daß Se. Catholische Majestät auf diſe Ursach die Antwort und das Gutfinden deß Allerchristlichisten Königs erwarten wolten bevor sie sich zu etwas über die gänzliche Aufhebung der Belagerung von Gibraltar / über die Austheilung der Effecten von der Flottille und über die vile andere Sachen / so auf die West-Indien ihre Absicht haben / entschliessen. Unterdessen haben Se. Majestät auf die Vorstellungen deß Holländischen Ambassadeurs / Herrn von der Meer / ihre Einwilligung zur Admission derer Frantzösisch- und Englisch Consuls in den Häven diser Monarchie und zu Relaxirung aller Englischen Schiffen / welche seit dem 31. deß letztverwichenen Monats May hinweggenommen worden / gegeben / und auch / dem Herrn von der Marck / Lieutenant in den Wallonischen Gardes / welcher vor einiger Zeit einen Todschlag begangen hat / Gnade ertheilet.

Auß Curland / vom 12. September.

Vorgestern sind von der Lithauischen Armee wider 3. Compagnien Dragoner nach Mietau gekommen / und weil eben diſen Tag der Rußische General Lacy / die Herren Commissarien tractirt hat / als hat gestern der Feld-Herr Dänhoff / und der General Azarowski / dergleichen gethan. Sonsten soll gedachter General Lacy denen Herren Commissarien nicht undeutlich haben zu verstehen gegeben / sie mögten vor diſes mahl keine Veränderung in dem Curländischen Statt vornehmen / sondern auf eine ihnen bequemere Gelegenheit warten / weil doch der Fürst Menzikoff eine solche Mutation nicht zugeben würde / wann gleich ein Krieg darauß entstehen solte / hälten aber die Ober-Räthe und andere nicht recht gethan / so könte

man

man an deren Stelle andere ſetzen / die Regierung beſſer einrichten / und ſo dann die Sache bey dem vorigen laſſen / inzwiſchen die Wahl deß Heern Grafeu Moritz caſſiren. Derſelbe hat von Memel an den Rußiſchen General Lacy geſchriben / und ihn erſuchet / ihm ſeine Bagage nnd Gardes abfolgen zu laſſen / worauf aber keine Antwort erfolget iſt. Indeſſen iſt eine Specification zum Vorſchein gekommen / welche accurat in ſich hält / ſo wol was an Officiers / als Gemeinen auff der Inſul an der Uſmatiſchen See. gefangen genommen worden / auch was an Ammuntion und Stücken allda vorhanden geweſen. Die Officiers ſind in der Citadelle bey Riga / die Gemeinen aber nach der Dünamünder-Schantze gebracht worden / alwo ſie arbeiten müſſen.

Pariß vom 22. September.

Wiewohl die Köntgin den 19. diſes medicinirt hat / ſo befindet ſich doch dieſelbe / nebſt Mesdames / den 1. jungen Prinzeſſinnen / ſolwol als man es wünſchen kan. Die Kinder Blatern fahren fort hier ſehr zuzunehmen / und iſt kürtzlich die Gemahlin deß Präſidenten de la Garde / nebſt verſchidenen andern vornehmen Perſohnen / daran geſtorben. Der König von Spanien prätendirt über jungſt-erwehntes auch / daß die Engelländer / wann er ihnen das Schiff / der Prinz Fridrich / reſtituieren ſolte / die ſich bemeiſterten Inſul de la Providence verlaſſen müſten. Man ſcheinet hier indeſſen nicht wol znfriden zu ſeyn / daß die Engelländer aufs neue ein groſſe Anzahl Kriegs Schiffe nach denen Cüſten von Spanien ſenden wollen / weil man förchtet / daß ſolches / wann es geſchihet / den Vergleich

gleich zwiſchen denen Spaniſchen und Groß-Britaniſchen Höfen nur mehrers verzögern werde.

Haag/vom 26. September.

Der General-Lietenannt/ Baron von Keppel/ welcher als extraordinarie Envoye diſes Staats/ am Königl. Preuſſiſchen Hof geweſen/ iſt allhier zuruck gekommen. Vorgeſtern Morgens hat der General-Lieutenannt de Broſſe/ extraordinarie Envoye deß Königs von Polen/ denen General-Staaten ein Schreiben von ſeinem hohen Principalen überliffert/ dadurch Se. Königl Majeſtät denenſelben das Abſterben weyland der Königin/ dero Gemahlin/ zu wiſſen gemacht. Selbigen Morgen haben 6. Compagnien blaue Gardes zu ihre Zelten vor dem Wald aufgeſchlogen und ein Lager formirt. Der Herr Graf von Grävenitz/ Ober Hof-Marſchall deß Hertzogs von Würtemberg/ iſt hier angelangt/ und wird mit erſtem guten Wind nach Engelland übergehen als extraordinarie Envoye Sr Hoch-Fürſtl. Durchl. bey dem König von Groß-Britanien/ wegen dem Tod deß Königs/ dero Herrn Vatters/ die Condolenz/ und zugleich auch wegen dero Erhebung auf den Thron/ die Glückwünſchung abzuſtatten.

Lublin/ vom 7. September.

In Zamoſc abermahlen 2. Räuber auffgehencket/ der 3. aber iſt von den P.P. Reformaten loßgebetten worden. Deme aber ohngeachtet/ haben andere Gaudiebe demjenigen Hencker/ welcher ihre Cammeraden hingerichtet/ 3. Meilen von Rava aufgepaſſet/nach ihm geſchoſſen aber verfehlet. Da dann gedachter Hencker einen mit der Piſtole erleget/und den anderen pleſſiret; Hierauf giengen die übrigen mit Säblen auf den Hencker loß/ der aber 1. mit ſeinem Schwerdt getödtet/nnd 2. Verwundete lebendig nach Radom ins Gefängnis gebracht hat.

Sambſtägige

Extra-Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 11. October 1727.

Wienn/ den 2. October 1727.

WJe auß Mähren jüngstens anhero berichtet worden/ nehme daselbst die Kayserl. Recroutirung von neuen wider ihren Anfang/ und sollen deren noch einige 1000. Mann angeworben werden. Von denen letzt nacher Ungarn gekommenen Recrouten hört man/ daß die meiste derselben erkrancket/ und gestorben/ weilen solche deß Landts Lufft/ Wasser/ und Speiß nicht gewohnen können. Das Churländische Wesen will immer weiters Außsehen gewinnen/ da sowol Moscau/ als Pohlen daran Prätension formirt. Der in Engelland gestandene Kayserl. Gesandte Herr Graf Conrad von Stahrenberg/ ist am verwichenen Sontag zu Mazew/ auff dem Graff Kynskyschen Landgut gantz unvermuthet mit Todt abgangen. Von beeden Cronen Schweden/ und Dännemarck präsumirt man/ daß selbige sich mit Jhro Kayß. Majestät demnächstens in besonders gute Freundschafft setzen werden. Die öffters gemelte nacher Moscau destinirte hier verfertigte schöne/ und prächtige Wägen seynd bereits fertig/ und lässet solche jederman sehen/ bevor sie transportirt werden.

Rom/ den 20. Septemb.

Wegen glücklicher Entbindung der Königin in Franckreich wurde/ in Gegenwart deß Cardinals von Polignac/ in der Französischen Kirche zu St. Louis/ ein solennes Te Deum gesungen; selbigen und auch den folgenden Abend wurden umb deßwillen auch fast durch die gantze Stadt Illumina-

tiones

tiones und andere Freudens-Bezeigungen angestellet. Wegen deß H. Creutz-Erhöhungs-Festes ist in der Kirche zu St. Mercello die gewöhnliche Cardinals-Capelle gehalten worden / worbey 25. Cardinäle zugegen waren / welche der Cardinal Ottoboni empfieng; nach geendigter H. Meß kame ein bürglicher Mann / nebst noch einem andern / der drey silberne Lampen truge / in die Sacristey / und verehrete er dieselbe dem Altar unser lieben Frauen von den siben Schmertzen / und übergab zugleich eine Anweisung / wegen Uberkommung deß Oels / welches in solchen Lampen verbrennet werden wird. Weil sich auff dem benachbarten Land sehr grosse Heuschrecken häuffig befinden / so ist umb deßwillen am Sonntag bey St. Peter eine Indulgentz / auff die Art eines Jubiläi / angestellet worden.

Pariß / den 27. Septemb.

Von Toulouse wird geschriben / daß man daselbst mit dem Außgang deß vergangenen und Anfang jetzigen Monats / solche starcke Regen und erschröckliche Ungewitter gehabt hätte / daß alle Flüsse von Ober-Languedoc übergelauffen wären / sonderlich auch die Garonne / welche den grössten Theil der Vorstadt von Toulouse / St. Cyprien genannt / sambt dem Maltheserischen Frauen-Kloster / worauß 62. Kloster-Frauen ertruncken / und nicht mehr als 6. salviret worden / weggespühlet habe; das Quartier von Tunis derselben Stadt wäre auch überschwemet worden / und rechnete man / daß mehr als 2000. Häuser ruiniret wären / der Schade vor mehr als 20. Meilen / in der Runde aber durch den Verlust einer grossen Anzahl Einwohner / Häuser / Früchten / Vieh und Bäume nicht zu schätzen seye. Man debitirt / daß als der Brieff Sr. Majestät unsers Königs / an Se. Majestät den König von Spanien / bey welchem der Heil. Geist-Orden vor

den

den jüngst gebohrnen Infanten übersandt / ist Ihro Majestät der Königin vorgelesen worden / diese Prinzeßin zu Sr. Majestät dem König / ihren Gemahl / solle gesagt haben: Wie daß er keinen bessern Bluts-Verwandten / und auch keinen bessern Nachbarn / als den König von Franckreich habe.

Madritt / den 9. dito.

Am Freytag Morgens umb 8. Uhr seynd der König / und die Königin / in Begleitung der Printzen von Asturien und derer Infanten / auff dem Schloß von St. Ildefonse angelangt / wohin denenselben seither verschidene Grandes und außheimische Ministers gefolget seynd. Besagten Freytag und Donnerstag vorher hat der Portugiesische extraordinaire Ambassadeur / Marquis von Abrantes / welcher gegenwärtig über 180. Edelleute und andere Domestiquen in seinen Diensten hat / von allen andern außheimischen Ministern über die bewuste und geschlossene doppelte Heurath die Complimenten empfangen. Diser Ambassadeur machte gestern in Kutschen eine Promenade durch die Stadt / da dann vor / umb und nach ihm 32. Cavalliers / 24. Pagen und 86. Laquayen zu sehen waren / deren Livree so kostbar ist / daß das Volck welches sich in grosser Menge auff den Gassen / durch welche Se. Excellentz passiret / befunden / dieselbe nicht genugsamb bewundern können. Der Graf von Mantemar ist von hier abgereiset / die noch im Lager vor Gibraltar stehende Troupen en Chef zu commandiren.

Haag / den 26. Septemb.

Se. Durchl der Hertzog von Hollstein / hat durch ein an die Herren General-Staaten abgelassenes Schreiben Ihr. Hochmögenden von dessen Anlangung in seinen Teutschen Landen die Notification gethan / und zugleich sein Interesse auff dem bevorstehenden Cammericher Congreß auffs beste re-

com-

commendirt / zu dem Ende dann auch diser Hertzog an die Könige von Franckreich und Engelland geschriben ; welche leszte Kron gern sehen sollte / daß der Congreß zu Utrecht gehalten werden möchte / so aber nicht geschehen wird. Die Englische / Holländische und andere Ministri / sonderlich der Nordischen Puissanzen zu Pariß / haben zwar bey dem König in Franckreich angehalten / daß die Religions-Affairen von Thoren mit der Kron Polen auff dem künfftigen Congreß gebracht werden mögten / es haben aber Se. Allerchristlichste Majest. ihnen geantwortet / daß sie nicht vor rathsam befinden / die Polnische Affairen anjezo auff das Tapet zu bringen / sondern solche biß zu einer andern Zeit hinaus zu stellen. Nachdem man in der Ungewißheit lebt / wie bey der erfolgten Versöhnung zwischen Franckreich und Spanien die Affairen außschlagen werden / und der König in Spanien biß hieher noch nicht die Ratification der Präliminair-Irdens-Articuln abgefertiget / annebenst Franckreich das Interesse von Spanien auff das kräfftigste unterstützen dörffte / so haben beyde See-Machten den Schluß abgefasset / unter ihrer Macht zu Land und See keine Verringerung vorzunehmen / sondern solche völlig so lang auff denen Beinen zu behalten / biß man zu einem dauerhafften Irden gelanget. Wie von Londen geschriben wird / so hat man dem alldasigen Französischen Gesandten vorgetragen / wie daß man es der Conduite deß Französischen Hofs beymesse / daß die Ratification deß Königs in Spanien noch nicht ankommen / und die Effecten der Flotille / welche den ausländischen Nationen zugehörig / außgetheilet würdet / weil derselbe den Hof zu Madritt allzusehr verschone. Immittelst gibt Franckreich gute Hoffnung / daß die zwischen Spanien und Engelland wegen völliger Auffhebung der Belagerung Giberaltar und Restitution deß Englischen Schiffs /

Prinz

Printz Friderich / obſchwebende Streitigkeiten bald gehohen. Es zweifflen aber einige / daß die Spanier ſich völlig von der Gegend Gibraltar niemahlen reteriren / ſondern vilmehr Franckreich das Intereſſe von Spanien unterſtützen werde / damit diſe Veſtung an Spanien zuruck gegeben werden möge / von Porto Mahon aber will man abſtehen.

Veneddig / den 28. dito.

Brieffe auß Conſtantinopel bringen folgendes mit / es habe das letztere Antwort-Schreiben / welches der Rebell Eſreff an den Muffti abgelaſſen / und worinn ihm verwiſen / daß er ihm Eſreff als einen rechtglaubigen Muſelmann und Nachfolger Mahomets ungerechter Weiſe den Krieg angekündet / bey diſem Türckiſchen hohen Prieſter und denen übrigen Lehrern deß Alcorans / einen ſolchen gewaltigen Eintruck gemachet / daß ſie in ihrem Rath / welcher zugleich auch Stimm zum Krieg und Friden hat / beſchloſſen hätten / von nun an mit ihm Eſref einen Vergleich zu treffen / und einen Cady mit völliger Gewalt zu tractiren / an ihn abzuſenden / von welchem Vergleich nun bald ein mehrers zu hören ſeyn dörffte / und zwar um deſto ehender / dieweil die Türckiſchen Troupen wider ihre Glaubens-Genoſſen faſt nicht mehr fechten wollen / worzu noch kommt die ſchlechte Bezahlung und der Mangel an Lebens-Mitteln / umb deßwillen ſie letzthin zu Canadan einen Auffſtand erreget / und den General mit 2. oder 3. Otriſten nidergemacht den Baſſa Seraskier aber genöthiget hätten / ſich nach Babylon zu retiriren. Diſer letztere / welcher wegen ſeiner ſchlechten Conduite weder bey der Pforte noch bey denen Troupen beliebt geweſen / und dem ſo zu ſagen bißher der Kopff gewacklet / glaubt nunmehr von beyderſeits Nachſtellungen ſicher zu ſeyn / weil er in Babylon von der Burgerſchafft weit mehr geliebet wurde.

Tetuan /

Tetuan/ den 20. dito.

Der Krieg continuiret in diſem Reich mit der äuſſerſten Strenge zwiſchen den beyden Königen / deren jeder durch die von ſeiner Parthey proclamirt worden ; der aber / welcher vom Gebürg Tarudant herabgekommen / hat bey verſchidenen Gelegenheiten den Vortheil über die Trupen deß Königs von Fez / ſeines ältern Bruders / der ſich zu Mequinez befindet / erhalten. Er iſt gar perſöhnlich in der Stadt Marocco angelangt / und daſelbſt unterm Freuden-Geſchrey aller Einwohner empfangen / und als König erkannt worden ; und da auch ſeine Armee biß auff 2. Meilen von dannen angerucket / hat ſich ein guter Theil der Troupen ſeines Antagoniſten zu derſelben geſchlagen / obſchon diſer leztere die Schätze deß Königs / ſeines Vatters / welcher ihn auch in ſeinem Teſtament zu deſſen Univerſal-Erben erkläret hat / beſitzet. Vile Mohriſche Herren und andere reiche Leute / die keiner Parthey beyfallen wollen / retiriren ſich nach Ceuta / allwo ſie von dem Spaniſchen Gouverneur wol empfangen werden. Die meiſten der im Land zerſtreueten Chriſten begeben ſich auch / ſo vil ſie können / theils hieher / theils aber nach Ceuta. Unterdeſſen ſtreiffen die Troupen deß Königs von Maroceo Parthey weiſe durchs / Land / und treiben viles Unheil / ſo daß ſich auch niemand mehr von einem Ort zum andern zu reiſen getrauet.

Weichſel-Strom / den 20. dito.

In Curland continuiret es je länger je mehr verwirt auszuſehen. Die Polniſche Herrnn Commiſſarien haben bey Ausſchreibung deß Land-Tags / auff den 15. diſes / verlangt / daß von jedem Kirch Spiel ein Deputirter / ohne aber wider die Conſtitution inſtruirt zu ſeyn / erſcheinen ſolle. Wie nun diſes wider die Curländiſche Geſetze lauffet / alſo dörffte der Polen Intention / und was ſie im Schild führen / bald außbrechen.

brechen. Die bey Oly ſtehende Ruſſen ziehen ſich immer mehr zuſamen / und führen eine ſtarcke Artillerie bey ſich / da inzwiſchen die in Mietau ſich befindliche 2. Generals / Laſſy und Bibiroff / alles genau obſerviren. Auß dem Polniſchen Lager kommen ſehr vil Partheyen bey Nacht-Zeiten nach Curland und ruiniren ſehr vile Bauren-Höfe. Von Warſchau verrimbt man / daß der Kron Referendarius nun auch von dannen nach Curland abgereiſt ſey.

Petersburg / den 8. dito.

Nachdeme der dritte Theil der Coſackiſchen Nation / welche bißher unter der Bottmäſſigkeit der Ottomanniſchen Pforte geſtanden / und welche ein fruchtbares Land von ungefehr 40. Meilen bewohnet / von dem ſchlechten Glück der Türcken in Perſien Nachricht erhalten / ſo hat ſelbige den Schluß gefaſſet / das Joch der Muſelmänner abzuwerffen / und ſich unter gewiſſen Bedingungen in den Schuz deß Czaarn von Rußland begeben. Als nun diſe Sache / welche dem Rußiſchen Hof angenehm geweſen / in Berathſchlagung gezogen worden / ſo ſeynd die Meynungen verſchidentlich außgefallen. Einige hielten davor / daß man gemach thun ſolte / umb ſich nicht die gantze Macht der Türcken und Tartarn / nach geendigtem Perſiſchen Krieg / auff den Halß zu ziehen; andere waren der Meynung / man müſſe eine ſolche Gelegenheit nicht auß den Händen laſſen / weil bekannt ſeye / daß diſes Stück Land der Coſacken nicht nur 36000. Mann ins Feld ſtellen / ſondern auch ein groſſes Kriegs-Heer ein gantzes Jahr unterhalten könne; über das könne man die Türcken durch Erbauung einer Veſtung im Zaum halten.

Num. XLIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 18. October.

Wienn / vom 10. October.

DUrch ein diſer Tagen hier affigiert-geſchribenes Patent / wurde kund gethan / wie bereits reſolviert / aufs Jahr 1728. zu Käyſerl. Dienſten die vor die Oeſterreichiſche und Reichs-Veſtungen Freyburg / Breiſach / Philippsburg / Kehl / Rheinfeld / und Conſtantz durch 4. jährige Verpachtung oder Admodiation der Brod-Portiones verprobiantieren zu laſſen / weſtwegen von der Käyſerl. Hof-Cammer eine Licitations-Commiſſion auf den 20. Cur. allhier in Wienn angeſtellt ſeye.

Ein anders / auß Wienn.

Dem Käyſerl. Hof macht Spanien und Engeland viles zu ſchaffen / weil keiner diſer Potentzien von ihren Prætenſionen was nachgeben will / und da Spanien gar zu vile Einwendungen macht / ſcheinet ſolches hier nicht gar zu angenehm zu ſeyn. Wie die Rede gehet / hat der Her: General Graf von Wallis auf beſchehenen Antrag von Jhro Käyſerl. Majeſt. die Ambaſſade nacher Moſcau übernommen. Geſtern langte ein Expreſſer von Perlin allhier an / welcher dem ſicheren Vernehmen nach / nicht all zu favorable Depechen überbrachte / maſſen der Preuſiſche

ſche Hof wegen der Jülich- und Bergiſchen Affaire / ſich auf keine Weis noch Weeg zu friden geben will / und auch auf diſem einzigen Fundament widerumb zur Hannoveriſchen Allians getretten iſt. Die Diſputen zwiſchen dem Biſchoff zu Hildesheim / und dem Magiſtrat / wird der Herr Graf Wetſch in Güte beyzulegen ſuchen. Uber der verſtorbenen Königin von Pohlen hinterlaſſenes Teſtament / wird hier verſchiedentlich raiſoniert / umb ſo mehr als die Chur-Princeſſin ſich viles von ſothaner Herrſchafft zu bekommen perſuadieret hat. Der Herzog von Wolffenbittel / ſucht auf allerhand Art und Weis / denen Holländern zu gefallen / die Oſt-Frießländiſche Affaires in Güte beyzulegen / worein der hieſige Hof auch conſentiert. Der Chur-Pfältziſche Geſandte iſt faſt täglich bey deß Herrn Reichs-Vice-Cantzlers Excell. umb die von ſeinem Hof ihme aufgetragene Affaires in guten Stand zu bringen / worzu er auch vile Hoffnung hat / wie dann nicht weniger der Holländiſche bey denen groſſen Staats-Miniſtris iſt Conferentz iſt. Daß der Sächſiſche General Graf von Flemming von neuem wider nach Berlin abgehet / ſoll hauptſächlich die Pohlniſche Succeſſion concernieren / umb daſelbſt mit Ankunfft deß neuen Käyſerl. Geſandten / in allem deconcert zu gehen. Die Nachricht auß Hanover / daß in dortiger Regierung ein- und andere Veränderung unter denen Miniſtris vorgenommen wird / ſihet man allhier ſehr gern.

Cadix / vom 6. September.

Die allhieſige Frantzöſiſche Kauffleuth haben das Feſt St. Ludwig diſes Jahr mit mehrer Magnificentz / als ſonſten / und zwar deßwegen / gefeyret / weil die Frantzöſiſchen Eſcadren unter Commando deß General-Lieutenant Marquis d'O / und deß Herrn Dumont / Chef der Eſcadre / ſich eben dermalen allhier befunden / wobey der Frantzöſiſche Conſul ein herrliches Gaſt-

Mahl

Wahl unter verſchidener Abfeurung der Stücke von denen Kriegs-Schiffen gegeben. Den 2. diſes iſt gedachter Herr Dumont mit ſeiner ihm untergebnen Eſcadre von 5. Kriegs-Schiffen aus hieſiger Baye wider unter Seegel gegangen / durch die Enge nach Toulon zuruck zu kehren / welchem die Eſcadre deß Marquis d'O / bis an den Cap Spartel begleitet / von dannen aber diſe Eſcadre ſich wider anhero begeben / und annoch einige Zeit allhier verbleiben wird. In dem allhieſigen Hafen befinden ſich anjetzo 16. wol-außgerüſtete und montierte Spaniſche / wie auch 2. Portugeſiſche Kriegs-Schiffe.

Haag / vom 9. October.

Auß Londen wird berichtet / daß der Cardinal von Fleury an den König von Engeland / im Namen deß Königs in Franckreich / geſchriben / wie Se. allerchriſtlichſte Majeſtät nicht zweifelten / daß die geſchwinde Reconciliation mit Spanien Gelegenheit zu allerley Diſcourſen und Verdacht geben würde; es ſeye aber dieſes auch die Urſache / warumb er nöthig erachte / Se. Königl. Majeſtät von Groß-Brittanien von neuem zu verſichern / wie Se. allerchriſtlichſte Majeſtät deroſelben nochmals dero Königl. Wort geben / daß nichts vermögend ſeyn ſolte dero Engagements mit denen Hannoveriſchen Allierten zu verändern / vielmehr würde Se. Majeſtät durch die Reconciliation mit Spanien Gelegenheit haben / und es ein neues Mittel ſeyn / den Zweck der Alliantz und einen ſchleunigen Friden zu erhalten. Brieff von Madritt melden / daß der Marquis de la Paix ſich etwas unpäßlich befinde / und könne unſer Ambaſſadeur daſelbſt keine Reſolution erhalten / wannenhero dann derſelbe einen Expreſſen nach Engeland geſandt / mit einer weitläuffigen Relation von dem Zuſtand deß dortigen Hofs / welcher Expreſſe hier täglich erwartet wird. Die Engliſchen Miniſtri haben diſem Staat die Verſicherung gegeben / daß ihr König über den Fleiß

und

und die Vigilance deß Hrn. van der Meer wohl zu friden wäre/ inmassen derselbe sein möglichstes anwendet / eine cathegorische Antwort zu erhalten / biß dato aber vergeblich.

Ein anders / vom 10. October.

Engeland hat bey hiesigem Staat umb Uberlassung einiger Kriegs-Schiffe angehalten / sich deren bey allen Gelegenheiten bedienen zu können / welches aber der Staat abgeschlagen / mit der Entschulgigung daß er solche selbsten nöthig haben mögte. Nach allen ausländischen Nachrichten ist mehrere Anzeige zu einem Krieg als Friden / indem man sich überall rüstet / und kan man nicht begreiffen / warumb Franckreich Befehl ertheilet / die Königl. Gardes bis auf 10000. Mann / und den Rest nach Proportion zu verstärcken. Der Französische Hof hat zwar bey dem zum Rom / auf Ansuchen von Engeland / angehalten / daß dem Prätendenten auferlegt werden möchte / sich von Avignon wegzubegeben / es will aber der Hof zu Rom sich keines weegs darzu verstehen / indeme der Pabst die Souverainität über dise Stadt hat / welches man dann dem Englischen Minister zu Pariß kund gemachet. Engeland will nichts wegen Zuruckgebung Gibraltar gegen ein Equivalent an Geld / oder gegen einen andern Vortheil hören / sondern es verlangt dise Cron vilmehr von der Cron Spanien / daß die Engl. Nation in denen Comercien nach Spanien und anderwärts / im Gefolg deß Tractats von Londen vom Jahr 1714. in allem herstelle / selbiger den Tariff vom 1664. so denen Holländern accordiert worden / zugestanden würde / deßgleichen auch denen Englischen Kauffleuthen die Befreyung von denen Rechten auf alle rohe Kauffmanns-Güter von Groß-Brittanien und Irrland / welches ein Vortl-Tare von 15 pro Cento ist; ohne von andern Prätensionen zu gedencken / welche schwerlich werden eingegangen werden. Indessen verstärcket Spanien die vor Gibraltar stehende Trouppen je mehr und mehr / so schlechte Anzeig gibet / die Belagerung völlig aufzuheben.

Num. 38.
Anno 1727. Littera Oo 18. October

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Paris/ vom 29. September.

DJe Ratification des Königs von Spanien über die bekandte Fridens-Präliminarien bleibet noch immer zurück / worüber die Ministri einiger ausheimbischen Machten an unsern Hof grosse Klage führen. Inzwischen ob zwar der nach Madritt abgereiste Graf von Rottenburg keinen offentlichen Caracter hat/ so ist er doch bevollmächtiget mit den Spanischen Ministern an Beylegung der noch zwischen Spanien und Engeland obschwebenden Streitigkeiten zu arbeiten und dem Verlaut nach/ Sr. Catholischen Majestät zu declariren / wie der Allerchristlichiste König noch immer resolviert seye / seine mit denen Hannoverischen Alliirten eingegangene Engagementen zu mainteniren. Den 24 dises machte der Königin Beicht-Vatter derselben den Todt dero Frau Groß-Mutter bekannt / worüber Ihro

Maje-

Majeſtät eine groſſe Traurigkeit verſpühren laſſen. Die zu Arras verſammlet geweſene Stände von Artois haben dem König eine freywillige Gabe von 400. tauſend Livres bewilliget. Am Dienſtag hat die junge verwittibte Königin von Spanien den Geburts-Tag deß Prinzen von Aſturien/ſo ins fünffzehende Jahr ſeines Alters getretten iſt / mit groſſer Solemnität gefeyret. Von Madrid und Liſabon ſeynd Ordres hiehergekommen / um 4. vortrefliche Kutſchen / vile koſtliche Kleider und andere Koſtbarkeiten / nicht allein für den Prinzen von Aſturien/ und den Prinzen von Braſilien / ſondern auch für die Infantinnen von Spanien und Portugall/derer Heurathen in kurtzem dörfften vollzogen werden zumachen.

Aus dem Hollſteiniſchen vom 1. October.

Laut der Briefe aus Petersburg vom 13 paſſato / ſo haben ſich Se. Majeſtät ohngeachtet alles zur Abreiſe nach Moſcau fertig war/mit dem Prinzen Menzikoff wider nach Petershof erhoben / um bey annoch fortwährendem angenehm Herbſt Wetter / in dem dortigen ſchönen Luſt Garten ſich zu divertieren. Auch wären auf hohe Ordre 30. wol ausgeputzte Fahrzeuge dahin gerudert/indem Se. Majeſtät reſolviert hätten/ein Luſt Gefecht auf dem Neva-Strom anzuſtellen. Dem Stuck Inſpector wäre durch den Prinzen Menzikoff der Befelch ertheilet worden / in aller Eile 280. Stuck ſchwere metallene Canonen gieſſen zu laſſen / womit die 2. bereits auf dem Stapet geſetzte ſchwere Kriegs-Schiffe beſetzet werden ſolten. Aus Moſcau und mehr andern Orten Rußlands hat man Nachricht erhalten / daß die Execution an den jenigen letzthin arretirten Perſohnen / welche Hoch- und Landes-Verrath beſchuldiget worden /

würcklich vollzogen worden / und zwar dergestalt / daß die Principaliste dises Complots lebendig gevierteilet / und die in Ketten vest gemachte Stücker auf die Land-Strassen gehenckt worden; die andern aber hat man über die Stadt-Thorre bey den Rippen aufgehangen / und erstrecket sich die Anzahl auf 38. Persohnen. Die Bedienten von dem verstorbenen Kayserl. Gesandten Herrn Grafen von Rabutin / präpariren sich aufs foderſambste den verblichenen Cörper nach dessen in Siebenbürgen gelegenen ansehlichen Gütern abzuführen / und hat man in langer Zeit keinen frembden Gesandten mit einer so nombreusen Suite umgeben / zu Petersburg gesehen. Wegen der Curländischen Affaire / welche noch immer / ja täglich und stündlich / verwürter aussuzusehen scheinet / ist von den Russischen Hof an die in diſem Herzogthum subsistirende Generalität aufs neue die Ordre zugefertiget worden / nicht zu bewilligen / daß über die bereits avancierte / 5000. Polen noch mehrere dergleichen Troupen von der Republic Polen einruckten / sondern sich denenselben auf solchen Fall aufs kräfftigste zu widersetzen. Ihr Maiest. der Czaar haben einigen zu Reusch-Lemberg und in Wolhynien sich befindlichen Polnischen Kauffleuten die Ordre zugeschicket / biß 100. Stuck der schönsten und gröſten Maul-Thier aufzukaufen / und nach Petersburg zu schicken / um alsdann den Eingang in der Haupt-Stadt Moscau desto ansehlicher zu machen; zu welchem Ende dann auch sehr propre mit güldenen und silbernen Franzen estaffirte Decken verfertiget würden.

Haag / vom 3. October.

Der Baron von Welderen / und der Herr Sylvius / haben in der General-Staaten Versammlung Abschid genom-

nommen/und werden/ſofern der Wind gut iſt / morgen zu ihrer extraordinairen Geſandtſchafft an dem Groß-Britaniſchen Hof abgehen. Ihre obhabende Commiſſion ſolle 3. Monate dauren / und werden ſie in ſolcher Zeit die prächtigiſte Equipage haben als man jemahls bey dergleichen Begebenheit geſehen hat. Der Graf von Coliar iſt aus ſeinen Gouvernement von Namür hier angelangt/ als General Staaten die Eyds-Pflicht abzulegen. Den 3. paſſato erhub ſich Ihro Hochmögenden Agent/ Herr von Bareele / zu dem Königlich Polniſchen extraordinaire Envoye / General de Broſſe / und machte demſelben Namens Ihro Hochmögenden/ein Condolenz-Compliment / wegen des Abſterben weyland Ihr Majeſtät/der Königin von Polen. Der Chur-Braunſchweig Lüneburgiſche Miniſter / Baron Sporcke / hat denen General-Staaten ein Memorial präſentiert. Die Miniſtri von Franckreich und Groß-Britanien hatten vorgeſtern mit Ihro Hochmögenden eine abermahlige Conferenz / und ſchickten darauf Couriers an ihre Hofe ab.

Nieder-Rhein Strom/vom 2. October.

Pariſer-Briefe melden vom 22. September unter andern/wie der Cardinal de Flery / und zwar auf erhaltenen Expreſſen von Madrid/die Groß-Britaniſche und Holländiſche Abgeſandten nach Verſailles / woſelbſt der König ſich zu der Zeit befunden / ſeine Gemahlin zu beſuchen / zu kommen/einladen laſſen/da er ihnen dann auf expreſſe Königl. Ordre erkläret / daß die Spaniſche zum Fridens-Congreß beſtimmte Miniſtri ſich fertig gemachet / wenigiſt innerhalb Monats Zeit/an dem beſtimmten Ort eintreffen zu mögen / und wie der Catholiſche König wünſchte / daß noch vor angehenden General-Congreß/entweder zu Marly oder zu Verſailles/die Präliminaria vollends zur Richtigkeit gebracht werden möchten.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 18. October 1727.

Wienn/ den 8. October 1727.

Über gegenwärtige Weltläuffe ergeben sich so vile Discourse / daß nicht wohl abzusehen / welchem am ehesten beyzugehen / und scheinet daß disen Winter über wider vile beschwärliche Kriege hintern Offen concertirt und außgebrüttet werden dörfften / die bey eintreffender Frühlings-Sonne wie Eiß und Schnee zerschmeltzen / dergleichen bereits einige Jahr h erò wahrzunemmen gewesen. Jedoch wann wie verlautet / die Türcken in Persien mit Fridens Gedancken beschäfftiget seynd / dörffte ihnen nach erhaltenen Effect gleichwohl der Muth in so weit wachsen / daß sie mit einer benachbarten Potentz anzubünden intendiren möchten. Der Herr von Hochholtzer wird ehester Tagen hinwiderumb als Kayserl. Resident nach dem Russis. Hoff abgehen / deme es nur darumb zu thun gewesen / daß er grössere Subsidien erhalten.

Gestern Abends verfügte sich der Venetianis. Pottschoffter mittels dreyer bespannter Carossen nach der Kayserl. Favorita / woselbst er bey dem gesambt regierenden Kayserl. Hoff / wie nicht weniger im Ruckweg von der Kayserin Amalia Majest. seine Abschids Audientz nahme. Heurige Weinlese gehet in der Gegend sowol / als in Ungarn dermassen von statten / und zeiget so reichen Seegen GOttes / daß theils Orthen nicht Vässer oder anders Geschir genug vorhanden.

Ein

Ein ander auß Wienn.

Bey deß Printzen Eugenii Durchl. ist 3. Tag nach einander über die auß Franckreich und Spanien angelangte Curiers grosse Conferenz gehalten / und darauff erwehnte Courriers respediret worden / von welchem Mitbringen man zu verläßig weiß / wie der König in Spanien nunmehro declarirt / daß die Belagerung vor Gibraltar würcklich auffgehoben / und Franckreich im Werck begriffen seye / die noch übrige streittige Puncta / so Engelland und Spanien zur Mediation überlassen / abzuthun; annebens hat der hiesige Spanis. Pottschaffter Ordre erhalten / zu gleich mit denen Kayserl. Gesandten auff den Congreß nach Camerich auffzubrechen / wann aber solches geschehen wird / ist noch nicht zu melden. Daß die Gravamina der Protestanten im Reich nicht auff dem künfftigen Congreß / wohl aber auff dem Reichs-Tag zu Regenspurg vorgenommen / und abgethan werden sollen / ist auſſer allen Zweiffel / doch mit dem Beding / wann solche auch allda nicht beygelegt werden könten / zu veranlassen / gedachte Abthuung an einem andern Ort zu vollziehen / wann nur erstlich der Protestanten Gravamina wider die Catholische behörig- und rechtmeßig erwisen; allein / wer sihet hierauß nicht die geflissenliche Trainirung deß Wercks / und daß es noch geraume Zeit anstehen werde / biß hierzu würcklich ein Anfang gemacht wird / zu geschweigen wie vil schlaffen gehen / und die Endschafft nicht erleben werden.

Marschau / den 28 Septemb.

Nachdeme nicht allein der Primas Regni / Kron-Unter-Marchall Kron-Groß-Cantzler und Kron Schatzmeister (welche letzterer ehestens von Dreßden auffbrechen wird) sondern auch noch vile andere Herrschafften / wegen deß bevorste-

henden

henden Congreſſes/ allhier erwartet werden/ und verſchidene Hoffſtaats Bediente und Bagage bereits dahier eingetroffen; als beginnet hieſige Stadt wider etwas lebhaffter/ als ſie ſeither geweſen/ zu werden. Unterdeſſen ſeynd die Deputirten auff das bereits angeſetzte Tribunal in Lublin würcklich denominiret worden/ und beſtehen in 14. Perſohnen. Sonſten iſt von Jhr. Päbſtl. Heiligk. an die geſamte Cleriſey hieſiger Landen die Ordre ergangen/ in allen Kirchen deß Prätendenten zu gedencken. Auß Curland vernimbt man/ daß die dortige Commiſſion ordentlich proſequirt werde/ und der Anfang von Ablegung der dortigen Ober-Räthe ihrer ſeither An. 1717. ſchuldigen Rechnung bereits gemacht worden.

Dantzig/ den 29 dito.

Der Graff Moritz von Sachſen/ welcher neulich gantz alleine zu Pferde auß Curland angekommen/ wird ſich eine Zeitlang incognito in diſer Stadt auffhalten. Von Petersburg will verlauten/ daß ein gewiſſer vornehmer Printz auß allen Affairen geſetzet/ und ſich auf ſeine Güter zu begeben/ beordert worden ſeye.

Turin/ den 26. dito.

Diſer Tagen hielte unſer neuer Ertz-Biſchoff/ Herr Arboreo di Gattinare/ ſeinen öffentlichen Einzug in diſe Stadt; vor ihm her gieng die gantze Seculare und Regulare Geiſtlichkeit/ und eine fürtreffliche Rentterey; Er ſelbſt ritte unter einem Himmel/ welcher von vier Schöffen der Stadt getragen wurde; nach ihme folgten die Burgermeiſtere/ und 4. Rottmeiſtere/ ebenfalls insgeſambt zu Pferd/ und auf diſe eine groſſe Anzahl Caroſſen mit 6. Pferden. Und wurde er von dem Grafen Ceſelette/ Präſidenten deß Staats/ in Italiäniſcher Sprache complimentiret. Diſe Stadt hat ſchon

länger

länger als 12. Jahr keinen Ertz-Bischoff gehabt / nemlich seit der Zeit der hiesige Hof mit dem zu Rom in Streittigkeiten / welche nunmehro beygeleget seynd / gerathen ist.

Pariß / den 29 Septemb.

Der König von Spanien hat den Hertzogen von Veraguas zu seinem extraordinari Ambassadeur anhero ernennet; hingegen gehet der seit etlichen Jahren zu Berlin gestandene Französische Abgesandte / Herr Graf von Rothenberg / nach Madritt / und hat neben andern in Commission / den König in Spanien dahin zu bewegen / damit die Effecten auf der Flottille / denen fremden Interessenten abgefolget werden möchten; deßgleichen auch Sr. Catholischen Majestät ein Mittel an die Hand zu geben / wie die Gallionen auß America zuruck gebracht werden könnten. Neben dem wird diser Minister dem neu gebohrnen Infanten von Spanien das blaue Ordens-Band überbringen / als welches nicht / wie jüngsthin auß Irrtum gemeldet worden / durch den Courier geschehen ist / welcher die WiderversöhnungsBriefe unsers Königs nach Madritt überbracht hat. Die Affaire / oder die Unternehmung deß neuen Canals umb Pariß herumb / ist auffs neue auf'm Tapet / und glaubt man / derselbe werde vorjetzo umb so ehender zum Stand kommen / als die Königin die Arbeit an disem Werck unterstützen will; sondern weil über das die Unternehmere desselben versprechen / daß ausser dem Nutzen / den das Publicum von disem Canal haben werde / von denen darzu vorgeschossenen Geldern noch in die 200000. Francken zum Behuff und Unterhaltung armer Officiers-Wittwen zu gut kommen solten / welchen zugleich noch ein Königl. Hauß angewisen werden wird / eben wie die Invalides eines haben. Vor etlichen Tagen hat man in einem Wald / nahe bey Chalons / an dem Fluß Marne / den bekan-

ten

ten Juden Labert Levi/ welcher von hier nach Nancy gehen wollen / mit sambt dem Postillion jämmerlich ermordet / und demselben das Felleysen mit Geld/gold und silbernen Tressen angefüllet / abgenommen.

Ein anders auß Pariß/ den 3. October.

Man hat Briefse von Madritt und Bajonne erhalten / welche Hoffnung machen / daß die Güter von der Flottille unverzüglich denen Interessenten sollen außgetheilet werden. Es wird nicht bestättiget / daß die Spanische Bevollmachtigte zu Nantes angelangt wären / sondern es melden Briefse von Madritt/ daß sie nicht eher als den 15. dises abreisen würden. Den 29 deß abgewichenen Monats ist der Czaarische ausserordentliche Abgesandte an disem Hof / der Fürst Kurakin / in diser Stadt gestorben. Die Ratification deß Königs von Spanien über die bekannte Präliminair-Fridens Articul ist noch nicht erfolget / dahero man fast zweiffeln will / daß der bevorstehende Congreß seine Activität erreichen werde / als an dessen Statt man vilmehr eine unvermuthete Ruptur und blutigen Krieg befürchtet.

Madritt / den 15. Septemb.

Am verwichenen Mittwochen ist der junge Herr Graf von Sintzendorff / welcher in der Belagerung von Gibraltar als Volontair gedienet hat / von hier ferner über Brüssel nach Wienn zuruck gegangen / nachdem er bey dem König und der Königin Tags vorher Abschid genommen. Der König hat demselben sein mit Diamanten umsetztes Portrait / 2000. Pistolen werth / verehret. Der Hof hat über den Tod der Czaarin die Trauer angeleget. Das Gerücht so gegangen/ ob seye der Marquis von Grimaldo wider nach Hof beruffen worden / ist falsch. Diser Tagen langte ein Courier von Wienn allhier an / dessen Mitbringen aber ist noch unbekandt.

Auß

Auß einigen von unſern See-Häven hat man / daß die darin wider admittirte Franzöſiſche und Engliſche Conſuls ihre Functiones wider beobachten. Der Marqnis de la Paz / iſt mit dem Caracter als Miniſter Plenipotentiarius begleitet / umb in diſer Qualität ſo wol mit denen fremden Miniſtern zu tractiren / als auch mit dem Marquis d'Abrantes den Heurraths-Contract deß Printzen von Aſturien mit der Infantin von Portugall zu ſigniren.

Petersburg / den 14. dito.

Es hat das Anſehen / als ob die Reiſe Ihro Czaariſchen Majeſtät nach Moſcau nicht vor medio Novembris vor ſich gehen dörffte / weil die Wege alsdann wegen deß Schnees / nicht unbrauchbar ſeynd. Man verlanget hier nach der Ankunfft deß Spaniſchen Ambaſſadeur / Hertzogs von Liria / und diſes umb ſo mehr / weil unſer zu Madritt befindlicher Miniſter / Printz von Scherbatof / durch ſeinen leztern Expreſſen anhero berichtet / daß obermeldter Hertzog höchſtwichtige Sachen im Namen Sr. Catholiſchen Majeſtät hieſigem Hof vorzutragen habe. Die Ordre / welche gegeben worden / 15000. Mann von unſern Troupen mit dem eheſten nach dem Caſpiſchen Meer abzuſenden / gibt Anlaß zu glauben / daß unſere Generals / ſo daſiger Orten das Commando führen / entweder vor die Türcken oder Rebellen in Perſien etwas beſorget ſeynd. Es ſeynd zwar einige von unſern Regimentern auß Liefland nach denen Polniſchen Gräntzen in Bewegung; man flattiret ſich aber / daß alle obſchwebende Uneinigkeiten durch die Mediation deß Wiener-Hoffs ſollen beygeleget werden.

Auß der Schweitz / den 6. October.

Zu Genua will man Nachricht haben / als ob der Franzöſiſche Hof von neuem geſonnen ſeye die See-Räuber von

Tunis

Tunis mit einer Bombardirung heimzusuchen / zu welchem Ende dann 2. Bombardier-Galliotten / nebst 3000. Bomben zugerichtet worden / und wartet man nur auf die letzte Ordre vom Hof / weil selbiger von keinem Vergleich eher etwas hören will / als biß die Bombardirung würde erfolget seyn. Zu Gibraltar haben die Engelländer einen considerablen Succurs von Proviant und Kriegs Munition erhalten / das aber vor selbiger Vestung Feindseligkeiten zwischen denen Engelländern und Spaniern vorgefallen seyn sollen / will nicht continuiren. Dises aber ist gewiß daß Spanien mit denen Kriegs-Rüstungen zu Wasser und Land continuiren läst / und müssen nicht allein sämtliche Regimenter mit Anfang deß künfftigen Früh Jahr incompleten Stand seyn / sondern es wird auch an Außrüstung verschidener Kriegs-Schiffe mit aller Macht gearbeitet.

Prag / den 8. Octob.

Von Wienn hat man / diser Tagen seye alldort durch ein affigirtes Patent notificiret worden / wie resolviret seye / zu Ihr. Röm. Kayserl. Majest. Diensten auffs Jahr 1728. die Oesterreichische und Reichs-Vestungen Freyburg / Breysach / Philippsburg / Kehl / Rheinfels und Costantz durch vierfache Verpfachtung / oder Admodiation / mit Brod-Portiones proviantiren zu lassen / und derowegen von der Kayserl. Hof Cammer eine Licitations Commission auff den 20. dises zu gedachtem Wienn angestellet seye. Laut überkommener Nachricht auß Ungarn / ist alldort der nach Semendria / in der Gegend Belgrad / zu dessen neu antrettenden Bißthum sich verfügende Bischoff Jani / unweit daselbst / auf einer grossen Häide / von Raubern überfallen / und nebst dess n Gutscher und Bedienten grausam in Stücken zerhauen worden / dessen zwey Heyducken aber hatten sich noch kümmerlich salvirt.

Num. XLIV.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 25. October.

Wienn / vom 17. October.

GEſtern vmb 8. Uhr ſeynd einige Kayſerliche Reith-Pferd nebſt 4. Bagage Wägen mit verſchidener Zugehör nacher Moſcau abgeführt worden / die dahin deſtinirte 4. Parade-Wägen aber ſollen erſt künfftiges frühe Jahr vmb Oſteren dahin folgen / dergleichen 3. ſchöne Zug-Pferd / vnd mit diſen einige Cavaliers / welche in Rußland verbleiben / vnd allda gut accommodirt werden ſollen. Sonſten verlauthet / daß der zu Turin in Kayſerl. Geſandſchafft geſtandene Herr Graf von Harrach / als Ambaſſadeur nacher Moſcau abgehen ſolle. Die Militariſche Verfaß- vnd Werbungen werden aller Orthen continuiret / ob ſich ſchon kein Krieg äuſſeren / vilmehr alles zum Friden präpariren will / zumahlen Ihro Majeſtät der Kayſer nach aller Möglichkeit bedacht ſeynd / die Ruhe in Europa zu erhalten / da aber ſolches nichts effectuiren ſolte / gleichwohlen andere Meſſures an die Hand zu nemmen / neceſſitirt ſeyn wurden / woran es allerhöchſt Deroſelben an Mittlen / vnnd Wägen niemahlen fället. Der Freyherr von Göhler hat in ſeinen langwürigen Proceß wider den Grafen von Wiſer endlichen reuſſiret / worüber der Chur-Pfältziſche Geſandte ſehr alarmirt

larmirt iſt / indem die Execution [illegible] worden.
Der Preuſiſche Geſandte hat im Namen ſeines König / als eine groſſe Beſchwerde angebracht / daß ohnlängſt die ſo ärgerliche Piece; *Diſcurſus Politicus* abermahlen neu aufgelegt / vnd gedruckt worden; vnd ob diſe ſchon vor vilen Jahren hier außgekommen / wäre doch Jhro Königl. Majeſtät ſehr empfindlich / daß ſolche von neuem mit ſolch groben Anzüglichkeiten diffulgirt worden / wordurch nichts anderes geſucht wurde / als Jhro Königl. Majeſtät höchſten Reſpect vnd Ehre zu nahe zu tretten / vnd bey denen Catholiſchen Staaten verhaſſet zu machen / dahero vmb Satisfaction, vnd wer diſes Scriptum herauß gegeben / zu vnterſuchen gehorſambſt bittet; was nun hierauf vor eine Kayſerl. Reſolution erfolgen werde / muß die Zeit lehren. Auf vilfältiges Anhalten der Ungariſchen Land-Stände wegen Einfuhr in die Oeſterreichiſche Erb-Lande mit Wein / vnd Früchten / haben es Jhro Kayſerl. Majeſtät auß beſonderen Urſachen vor diſes Jahr verwilliget.

Pariß / vom 4. October.

Nach denen Brieffen von Embrun iſt der Biſchoff von Senez von allen Biſchöfflich- vnd Prieſterlichen Verrichtungen ſuſpendiret / vnd deſſelben Paſtoral-Inſtruction als vermeſſen / ärgerlich / der Kirche vnd dem Staat / dem Pabſt vnd denen Biſchöffen nachtheilig / ſchiſmatiſch / der Ketzerey geneigt / ꝛc. verdammet worden. Der Abbt von Saleon / welcher künfftig dem Biſtum Senez fürſtehen ſolle / bekommt von deſſelben Einkünfften ein Drittheil / die übrige zwey Drittheil aber verbleiben dem Biſchoff von Senez. Das Concilium hat den König erſuchet / diſen Prälaten in ein Cloſter ſperren zu laſſen / vmb darinn Buß zu thun. Jndeſſen ſihet man allhier eine gedruckte Schrifft / welche den Titul hat: Bedencken derer Advocaten deß Parlaments zu Pariß über die Rechts-Sache deß Herrn Biſchoffs

ſchoffs von Senez; diſes Bedencken / welches gantz vnd gar zum Beſten gedachten Prälatens aufgeſetzet / iſt von dem Herrn Duperay / Decano der Advocaten deß Parlaments / vnd noch von 19. andern Advocaten vnterſchriben / vnd zwar den 1. Julij Anno 1727. Als der Königin Herr Vatter zu Verſailles zum erſtenmal ſeine beyde Enckelinnen / die Printzeſſinnen von Franckreich beſuchte / wurde er in derſelben Zimmer von dem Cardinal von Rohan / vnd dem Hertzog von Gevres begleitet. Und währender Zeit / da er am Montag mit der Königin / ſeiner Tochter / zur Tafel ſaß / überreichte diſer Hertzog von Gevres ein Schreiben vom König / nach deſſen Durchleſung ſie überlaut ſagte: Mein Herr Vatter iſt nicht mehr incognito allhier / vnd ſoll er als ein König bedienet werden; vnd da hierauf diſer Printz zu trincken verlangte / rieff man: Für den König zu trincken; eben wie ſolches ordentlich geſchiehet / ſo offt vnſer Monarch / Louis XV. ſich an der Taffel befindet / vnd trincken will. Die Königin iſt Willens geweſen / dem König nach Fontainebleau zu folgen; es haben jhr aber die Medici gerathen / ſolche Reiſe aufzuſchieben; welches dann zu einem Gerücht Anlaß gegeben / Jhro Majeſtät wären villeicht widerumb geſeegneten Leibes.

Aus Franckreich / vom 7. October.

Von dem bevorſtehenden Congreß / vnd deſſen Gewiß- oder Ungewißheit / wird in diſen Landen gar vngleich geredet; einige ſagen / als ob das Kayſerl. Commercium vnd alle vnter Kayſerlichen Flaggen fahrende Schiffe in allen Theilen der Welt eine offene vnd freye See haben ſollen / vnd hingegen Franckreich alle Veſtungen in Flandern / ſo vnter der Regierung Ludwig XIV. der Cron Franckreich abgenommen worden / wider begehren werde / vnd was dergleichen ſchwäre Puncten mehr / die man ſo leicht miteinander nicht wol vergleichen kan / ſeyn möch-

ten;

ten; andere hingegen wollen versichern / ermeldter Congreß werde nicht lang währen / weil die schwärsten Puncten vnter denen interessirten Machten / durch Franckreichs Vermittelung schon beygeleget wären.

Rider-Rheinstromm / vom 9. October.

In hiesigen Landen wird von einem Frantzösischer Seits in Engeland zum Vergleich mit Spanien neu-geschehenen Vorschlag geredet / worinnen vnter andern dise Puncten enthalten seyn solten: der Commercien-Tractat von Anno 1670. solle zum Grund deß neuen Fridens dienen / vnd insonderheit das jenige / so dem 7. vnd 8. Articul zu Engelands Nachtheil zuwider gehandelt worden / verbessert vnd hergestellet werden; Engeland solle zwar Gibraltar vnd Porto Mahon auf ewig behalten / die Engeländer aber an der ersten Vestung die Fortificationen nicht einen Fuß breit erweitern / indem Spanien ein solches durchauß nicht gestatten würde; weil durch den Utrechter-Friden denen Engeländern der Aßiento- oder Sclaven-Handel in Spanisch-West-Indien auf 30. Jahr lang anzurechnen vom 13. Julij 1713. theilsamlich mit denen Frantzosen erlaubet worden / als sollen die Spanier gehalten seyn / denen Engeländern zur Verwahr- vnd zum Verkauff jhrer Sclaven bequeme Oerter in jhren West-Indien anzuweisen / nach Verlauff der 30. Jahr aber obligirte sich Franckreich / denen Engeländern disen Handel noch weiters mit theilsamblich beyzuhalten.

Dantzig / vom 1. October.

Heute haben wir auß Petersburg die Nachricht erhalten / daß der Fürst Menzikoff bey Jhro Czaarischen Majestät dergestalt in Ungnade verfallen / daß demselben nicht allein das Commando abgenommen / sondern er selbst auch mit starcker Wacht beleget worden / so daß ausser einigen seiner Bedienten niemand zu jhm gelassen wird.

Num. 39.
Anno 1727. Littera Pp 25. October

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Pariß/ vom 29. September.

DEr Printz Stanislaus iſt heute incognito in diſer Stadt angelangt/ die Opera/ ſo dermahlen geſpilet wird/ zu ſehen. Und weil derſelbe begirig iſt/ auch die prächtigſte Gemähl-Gallerie deß Herzogs von Orleans in Augenſchein zu nehmen/ ſo werden Jhro Königliche Hoheit diſen Abend von Fontaineblau anhero kommen/ dieſelbe gedachtem Printzen zu zeigen/ und ihn auch morgen auf den Mittag auf das prächtigſte zu tractieren. Man hat auch zu deſſelben Beluſtigung alle Waſſerwercke zu Verſailles 3. Stunden lang ſpringen laſſen. Man hat von Chambor Nachricht/ ſich der Königin Frau Mutter wider beſſer befindet. Man verſpricht ſich ſehr vil von der Sorgfalt und Bemühung/ welche der Cardinal von Fleury anwendet/ den König in Spanien zu bewegen/ daß er die Hinterniſſe

ſo

ſe des Congreſſes auß dem Weeg raumen möge. Die Briefe von Embrun vom 19. diſes bringen mit / daß der Biſchoff von Graſſe / dem Concilio den Bericht von der Paſtoral-Inſtruction deß Biſchoffs von Senez abgeſtattet / doch ſo / daß er darauß keine Propoſition insbeſondere angezogen hat. Daſelbſt iſt vor kurtzem der Biſchoff von Nice angelangt / von ſelbigem Ertz-Biſchoff den 21. diſes geweihet zu werden / wornach das Concilium ein Urtheil über den Biſchoff von Senez fällen wird / welcher indeſſen freudig und gutes Muths iſt. Deſſelben Secretario und Allmoſen Pfleger / Herꝛn Dupaſquir / iſt erlaubt worden / nach Senez zu gehen / und ſeines Herrn weltliche Affairen in Ordnung zu bringen / doch hatte er zuvor verſprechen müſſen / ſich jederzeit an dem Orth wider zu ſtellen / wo es der König verordnen würde.

Ein anders / vom 6 October.

Der verblichene Cörper deß Ruſſiſchen Ambaſſadeurs Prinzen Boris von Kurakin / welcher den 31. Julii 1676. gebohren / und würcklicher geheimer Saats Rath / General-Major / Obriſt Lieutenannt der Czaariſchen Gardes und Ritter deß St. Andreas Ordens geweſen / ſolle balſamiret und zur See nach Petersburg geführet werden. Die Abreiſe der Königin nach Fontaineblau iſt biß den 15. diſes auß einigen Urſachen verſchoben. Vermög jüngſter Nachrichten von dannen / habe ſich der König etwas unpäßlich befunden; und weilen die Medici geurtheilet / daß ſolches von den groſſen Bewegungen der Jagd hergekommen / ſo habe der Cardinal von Fleury Se. Majeſtät gebetten / ſich darinnen ein wenig zu mäſſigen / und dero Geſundheit / zum Troſt und Wolfahrt dero Unterthanen /

zu

zu ſchonen / welche Ermahnung Se. Majeſtät ſehr gnädig aufgenommen hätten. Man ſpricht hier vil von einer wichtigen Bottſchafft / welche ein gewiſſer Ambaſſadeur an den König von Spanien über die Sachen gegenwärtiger Zeit gethan habe / und über die Cordate Antwort / welche Se. Catholiſche Majeſtät diſem Miniſter durch den Marquis de la Paz ertheilen laſſen.

Auß der Schweitz / vom 9. October.

Der unbeſchreibliche reiche Herbſt machet in hieſigen Landen ſo vil zu ſchaffen / daß man ſolchen allein abwarten muß. Nicht nur iſt der Wein in ungemeiner Quantität / ſondern auch das Getraid in ſolchem Uberfluß / daß ſolches bey einigen Monaten umb ein Drittel abgeſchlagen. Zu Solothurn langen faſt täglich einige Wägen von der Equipage deß Franzöſiſchen Bottſchaffters an; dahero man nicht zweiffelt / er werde auch ſelbſten bald dort eintreffen / nach deſſen Ankunfft die Römiſch Catholiſche Cantons ein ungemein groſſes Verlangen haben.

Ein anders vom 10. October.

Die Demarchen / welche man in Engeland macht / umb ſich in guten Stand zu ſtellen / geben Urſach zu glauben / daß bey dermahligen Umſtänden der Sachen man allda nicht wol zu muth ſeye. Unſere Kaufleute wollen indeſſen Nachricht haben / daß der Franzöſiſche Hof durch einen Expreſſen von Madrid die wichtige Zeitung erhalten / daß der König von Spanien keinen Krieg haben / ſondern alle deſſen Differenzen zu völliger Erörterung Sr. allerchriſtlichſten Majeſtät in Händen geſtellet / worüber dann der Cardinal von Fleury den Rath verſammlet / und befördert habe / ein Vergleichs Project auffzuſtellen / und ſolches

ches dem Herrn Walpole/ Englischen Ambassadeur/ mitzutheilen/ umb dasselbe nach seinem Hof abzuschicken. Wie man versichert/ so ist die Eröffnung deß Congresses/ so den 1. dies hat geschehen sollen/ biß den 1. künfftigen Monats Martii verschoben worden.

Brüssel/ vom 10. October.

Die hier sich auffhaltende Jacobiten streuen auß/ daß sie sehr angenehme Zeitungen auß Engeland empfangen hätten; vile glauben aber/ daß dises ein falsches Gerücht ist/ welches sie einiger geheimen Absichten wegen haben außgestreuet/ wie sie gemeiniglich zuthun pflegen.

Mietau/ vom 19. September.

Gestern ist auß Befelch der Königl. Coumission/ ein Detachement von 200. Dragonern nach der Grentze abmarschirt/ umb die Officiers/ Soldaten/ Munition und Bagage/ so die Russen dem Grafen Moritz von Sachsen auf der Insul Usmaiz hinweggenommen/ und folglich denen Polen ausgeliffert/ nach dem Polnischen Lager zu begleiten. Die Deputirten/ welche/ dem Land Tag beyzu wohnen/ anhero beruffen worden/ sind schon in grosser Anzahl angekommen/ und haben zu ihrem Marschall den Herrn Meerfeld/ Richter von Goldingen/ erwählet.

Franfurt/ vom 13 October.

Allhier ist dises Jahr ein blaue Wein-Trauben gewachsen/ so 18. und 3. Viertel-Pfund gewogen hat/ und würde dieselbe wol noch schwärer gewesen seyn/ wann sie gantz durchaus zeitig worden wäre.

Samßtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 25. October 1727.

München/ den 24. October 1727.

IN Ergangenen Mitwoch den 22. diß ist bey allhiesig Churfürstl. Hof der höchst erfreuliche Geburts-Tag Ihrer Churfürstl. Durchl. unser gnädigisten Landt-Fürstin und Frauen in prächtigister Galla begangen worden/ wo sich Vormittag die sammentliche Herrn Ministri/ Cavaliers/ Truchses und Churfürstl. Räth eingefunden/ und von Ihro Churfürstl. Durchl. zum Hand-Kuß gnädigist gelassen worden/ gegen Mittag wurde ein schön Musicalisches Hoch-Ambt unter Trompeten und Paucken-Schall gehalten/ nach welchen ein neues Standart für die Churfürstl. Leib-Guardi der Hartschier mit allen Solemniteten gewephet worden/ mit welchem die Sqaudron unter Begleitung der hochen Herren Officiers von der ersagter Churfürstl. Leib Guardi zu Pferdt in Parade auffgezogen kommen/ und nachdeme ermeldtes Standart gewephet/ ist solches von dem Cornet und Churfürstl. Obrist-Lieutenanten Herrn Grafen von Windisch-Grätz in die Antecamera getragen/ wo von beyden Ihro Churfürstl. Durchl. unserem gnädigisten Herrn/ und gnädigisten Frauen/ auch von denen samentlich: Durchleuchtigisten Herrschafften/ hernach von denen Churfürstl. Herren Generalen/ Obristen/ und Cavalieren die Nägl geschlagen worden. Worauff offene Taffel unter einer schönen Taffel-Music gewesen. Nachmittag haben die allhier sich befindende Dames in Galla nacher Hof begeben/ und bey Ihro Churfürstl. Durchl. unser gnädigsten Frauen nebst Küssung dero

Hand

Hand ihre Gratulations Complimenten abgelegt. auff den Abend wurde ein Miſicaliſches Drama von denen Churfürſtl. virtuoſen / und Cammer Muſicis repräſentirt.

Wienn den 18. Octob.

Diſer Tagen iſt der Herr Graff Logi mit dero Frau Gemahlin nach deſſen Herrſchafft bey Prag in Böhemb abgereiſet; Es gehet die Rede / als ob auff nechſt künfftigen 4. Novembris am Feſt St. Caroli Boromäi zugleich Jhro Majeſt. deß Kayſers höchſten Namens-Tag einige Kayſerl. hoche Miniſtres zu hocher Stands Dignität erhoben / oder mit Fürſtlichen Tituln beehret werden wurden / ſonſten wird auf bemeldten Tag zu einer Italiäniſchen Opera alles veranſtaltet. Der Moſcowittiſche Geſandte hat 2. Couriers nach einander erhalten / und von deß Menzikoffs disgrace umbſtändlich in zweymahl gehabter Audienz bey Jhro Kayſerl. Majeſtät allerunterthänigſt referirt / auch die geſchribenen Pillets an den verſtorbenen Grafen von Rabutin mit übereichet / worinen ſehr gefährliche / und importarto Dinge enthalten / man hat hierauff groſſe Conferenz in beyſeyn Jhro Kayſerl. Majeſtät gehalten / und darinnen beſchloſſen / ſo bald es immer möglich den Graffen von Harach als Kayſerl. Geſandten dahin abzuſchicken / weilen aber die Unpäßlichkeit diſes groſſen Miniſters die Sache verzögeren möchte / ſo dörffte wohl ein anderer Miniſter / welcher aber noch nicht denominirt / nechſter Tagen dahin abgehen.

Haag / den 12. dito.

Es wird nit allein zu Wienn / ſondern auch zu Pariß über die Commercien zu Oſtende epfrigſt deliberiret / und hat der Kayſerl. Miniſter / Herr Baron von Fonſeca / darüber verſchidene Conferentzien gehalten / und über den Fortgang ſeiner Negotiation Expreſſen nach Brüſſel an die Durchleuch-

tigſte

tigſte Ertz-Hertzogin Gubernantin der Oeſterreichiſchen Niderlanden abgefertiget. Obgleich zwiſchen Madritt und Pariß die Couriers ſtarck auff und ablauffen / ſo vernimbt man jedoch nicht / daß der König in Spanien ſich bißher entſchloſſen / den Fridens-Congreß eröffnen zu laſſen / ſondern es hat der Päbſtl. Nuntius zu erwehntem Pariß Brieffe empfangen / daß Spanien ſich nicht zur Eröffnung deß Congreſſes erklären werde / biß Engeland darein willige / daß alle zwiſchen beyden Kronen obſchwebende Beſchwerden und Zwiſtigkeiten auff den Congreß gebracht werden / ohne Spanien anzuhalten / das eine oder andere abzumachen / oder zur Erörterung der mit Engeland obwaltenden Affaires zu verbinden / und könte die Spaniſche Kron mit der Engliſchen nicht als Freund tractiren / ſo lang die Engliſche Eſcadre die Gallionen eingeſperret hielte / als welches eine Condition wäre / ohne welche ſich Se. Catholiſche Majeſt. nicht zu Haltung deß Fridens-Congreſſes entſchlieſſen könten. Hingegen hat man von London / daß dem dortigen Franzöſiſchen Geſandten / Herrn Grafen von Broglio / von Sr. Groß Britanniſchen Majeſt. an den König in Franckreich zugeſtellet worden / welches er durch einen Expreſſen nach ſeinem Hof abgeſandt / durch welches Se. Groß-Brittanniſche Majeſt. Se. Allerchriſtlichſte Majeſt. erſuchen / nicht mehr als Mediator / ſondern als Haupt der Hannoverſchen Alliantz zu agiren / beyfügend / weil der Congreß nicht umb die beſtimmte Zeit ſeinen Anfang genommen / ſo könten Se Groß-Britaniſche Majeſtät noch nicht das neue Parlament zuſamen beruffen / an ſolches über den jetzigen Zuſtand der Affairen die erforderliche Anſprache zu thun. Einige wollen / daß wann man in Engeland nicht das Equivalent / welches Franckreich ſelbiger gegen Zuruckgebung Gibraltar vorſtellen wird / annehmen ſolte / es wol zum Krieg kommen dörffte.

dörffte. Inmittelst Se. Majest. der Kayser sowol als der König in Franckreich auf alle Weise den allgemeinen Friden in Europa beyzubehalten / sich angelegen seyn liesse.

Londen / den 7. dito.

In die Plätze in der Abthey von Westmünster und wo die Procession der Krönung vorbey gehen muß können wol 200000. Menschen stehen / ausser die / welche in- und vor den Fenstern von Westmünsterhall auffgerichtet seyn / umb Ihr. Majestäten an der Tafel speisen zu sehen / von welch letztern jeder 2. 3. 4. biß 5. Guines kostet. Der Rock / welchen die Königin am Krönungs-Tag tragen wird / wird auf 30000. Pf. Sterlings / das Brust-Stück aber welches mit vilen Julvelen besetzt ist / über 100000. Pf. Sterlings geschätzet.

Petersburg / den 26. Septemb.

Daß der Fürst Menzikoff in Ungnade verfallen / erhellet auß folgender Nachricht: Als am verwichenen Dienstag die Kirchen zu Oranienbaum eingeweihet werden solte / hatte der Fürst Menzikoff daselbst grosse Anstalten gemacht / den Czaar und gantzen Hof zu bewürthen / allein Ihr. Czaarisch. Majest. begaben sich / wider alles Vermuthen / nicht dahin. Montags darauff / als an der Prinzessin Namens-Tag / gieng gedachter Fürst nach Petershoff / kunte aber kaum Se. Majestät den Czaar zu sehen bekommen / und da Se. Majest. deß andern Morgens darauff sich auf die Jagd begaben / kam der Fürst mit seiner gantzen Familie / unter einem Gefolg von 6 Carossen / jede mit 6. Pferden bespannet in hiesige Residentz gefahren; weil er nun vor seiner Abreise zu Petershof die Ordre hinterlassen / daß an selbigem Tag allda anzustellenden Festin keine Illumination sein solte / war auff den Abend daselbst bloß ein gar in die Enge gezogener Ball / auff welchem der Czaar / wegen Müdigkeit von Jagen /

sich

sich auſſer dem nicht gar lang auffhielte. Ihr. Czaariſ. Majeſt. hatten ſelbigen Tag durch einen Courier an den hohen Rath alhier anbefehlen laſſen / daß alle ihre Meublen und Sachen auß deß Fürſten Menzikoffs Behauſung / allwo ſie bißher gewohnet / nach dero Sommer-Pallaſt gebracht werden / und auch die Gardes alda aufziehen ſolten ; als ſolches geſchahe / ließ der Fürſt Menzikof ſeine Sachen auch dahin transportiren / in Meynung / gleichfalls daſelbſt zu logiren / ſie wurden aber auff Czaariſ. Ordre wider herauß geſchafft. Auf den Abend kame die mit ihm verſprochene Prinzeßin Menzikof und ihre Schweſter dahin / dem Czaar zur glücklichen Ankunfft zu gratuliren / wurden aber kaltſinnig empfangen / daß ſie bald wider zurück kehreten. Se. Czaariſ. Majeſt. hatten mittlerweile an dero Regiment Garde ſcharffen Befehl ertheilet / keine andere Ordre / als die jenige / ſo ſie ihnen entweder ſelbſt geben / oder durch den General-Lieutenant und General-Major Jusuof und Soltikoff ertheilen laſſen würden ; hinfüro zu reſpectiren ; und geſtern ward letzt gedachter General-Major von der Garde zu dem Fürſten Menzikoff umb in Sr. Czaariſ. Majeſtät höchſten Namen / ihm den Hauß Arreſt anzuſagen und zugleich zu verkündigen / daß er ſich weiter mit keiner höchſtdieſelbe angehenden Affaire / wie die auch Namen haben möchte / mehr meliren ſolte / da ihm dann zugleich auch die als Generaliſſimo zugegebene Ehren Garde abgenommen wurde. Der Fürſt fiel darüber auß groſſer Beſtürtzung in Ohnmacht / und man muſte ihm zur Ader laſſen. Seine Gemahlin und ſein Sohn fielen zwar dem Czaar / als er auß der Trinitäts-Kirche in ſeinem Pallaſt zurück kam / zu Fuß / und baten kniend umb Gnade vor den Fürſten ; Allein Se. Czaariſ. Majeſtät lieſſen ſie ohne die geringſte Antwort / und retirirten ſich in ihr Zimmer / welches auch die Groß-Fürſtin und Prinzeßin Eliſabeth /

sabeth / die von gedachter Fürstin Menzikoff und ihrem Sohn gleichfalls Fußfällig angegangen wurden / thaten / ja die unglückseelige Fürstin lag dem Baron Ostermann fast 3. Viertl-Stund zu Füssen / ohne sich auffheben zu lassen. Obgedachter General-Major Siltikoff gibet ohne Unterlaß auf den Fürst Menzikoff Achtung. So ist auch der gantzen Menzikoffischen Familie der Hof verbotten. Nachdem alles dises gestern frühe geschehen / speiseten Se. Czaarisch. Majestät mit denen Grossen vom hohen Rath / dem Feld-Marschall Sapieha und Fürsten Dolhorucky / öffentlich zu Mittag / und nach der Tafel ward eine Ordre public gemacht. Heute ist der hohe Rath über verschidene Materien in Deliberation beysamen gewesen / und sagt man / daß morgendes Tags der Fürst Menzikoff / nebst seiner Familie / unter Escorte hinweg / ohne daß noch zur Zeit bekannt sey / wohin / sie gebracht werden solle. Sonst wird der Feld Marschall / Fürst von Gallizin / täglich alhier erwartet.

Ein anders auß Petersburg / den 23. dito.

Der in Ungnaden gefallene Fürst Menzikoff wird / ausser noch vil anderer / auch sonderlich folgender Dinge beschuldiget: 1. Er seye die einzige Ursach an dem Tod deß Czarowitz / Vatter deß jetzigen Czaars / gewesen. 2. Er habe den verstorbenen Czaar abwendig gemacht / seine erstere Gemahlin auß dem engen Gefängnus / worinn sie sich befunden / nach einem angenehmen Ort bringen zu lassen. 3. Er seye mit denen Czaarischen Zöllen betrieglich umgegangen / und habe dadurch unermäßliche Summen an sich gezogen. 4. Er habe die Helffte der allgemeinen Auflegen auff den Toback / worüber er Sur-Intendant gewesen / und welche sich jährlich auf 600000. Rubellen belauffen / in seinen Sack gestecket. 5. Er habe vile Personen / welche ihrem Herrn treulich gedienet / fälschlich angeklaget / und dieselbe ihrer Ehren und Güter beraubet

raubet. 6. Es habe sein Ehr-Geitz nach dem Tod Petri I. keine Gräntzen gehabt; welches auß seinem Fürsatz / sein Tochter an dem regierenden Czaar zu vermählen / erhellet / als wordurch er die gantze Regierung allein in seine Hände zu bekommen / und die Autorität aller Collegien zu unterdrucken gesuchet. 7. Seye er in solcher Absicht Tag und Nacht beflissen gewesen / die Armee zu bestechen / und auff seine Seite zu bringen; dann wann die verstorbene Czaarin nicht so vil gehabt / als zur Bezahlung der Trupen nöthig gewesen / so habe er allzeit darzu grosse Summen hergeschossen / welche er sich aber mit sehr groſſen Interessen wider habe bezahlen lassen. 8. Habe er auch überauß grosse Summen Gelds in die Banquen zu Amsterdam und Londen geleget.

Pariß / den 13. dito.

Den 1. dises gienge der Stanislaus nach Chailly / wohin sich auch der Cardinal von Fleury erhub / und mit demselben eine lange Unterredung hielte. Wie man versichert / so seynd beyde der König und gedachter Prinz an besagtem Ort beysammen gewesen / und haben sich sehr zärtlich empfangen. Den 4. dises gienge der Stanislaus neben diser Stadt vorbey nach Javisy / einem Lust-Hauß deß Marquis von Brancas / sich allda 8. Tag anfzuhalten / und ist gedachter Prinz von Sr. Majestät eingeladen worden / während seinem daselbstigen Auffenthalt sich der Jagd in dem Wald von Fontainebleau mit zu bedienen. Die letztere Briefe von Madrit widersprechen der Zeitung wegen Außliferung der Güter von der Flottille / und melden / es würde der König von Spanien keinen Schluß fassen / als biß der Graf von Rothenburg angekommen / welcher nun allda angelangt seyn wird.

Num. XLV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 1. November.

Wienn / vom 24. October.

DEr hieſige Paſſauiſche Officialis Herr Graf von Stahrenberg / wird künfftige Wochen nacher Laubach abgehen / vmb daſiger Wahl in der Nähe zu ſeyn / weil er daſſelbe Biſtum ohnfehlbar zu erlangen hoffet. Geſtern Abends kam ein Courrier auß Mayland / welcher den ſchlechten Zuſtand / worinn ſich daſiger Gouverneur Herr Graf von Daun befindet / mitgebracht / ſo daß an deſſen Aufkommen ſehr gezweifelt wird / deßgleichen iſt auch ein junger Graf von Daun / ſo vnder deß Herrn Generalen von Seckendorff Regiment in Neapolis als Obriſter geſtanden / verſtorben. Nunmehro wird der Herr Reichs-Hof-Rath Graf von Stein / ſtündlich auß dem Carls-Bad mit Schmertzen erwarthet / vmb ſo mehr als ſich die Arbeith täglich häuffet / vnd Ihro Kayſerl. Maieſtät die alten Proceß außgemacht wiſſen wollen / wie dann diſer Tagen per Decretum Imperiale Aulicum vom Reichs-Hof-Raths-Thür-Hüter denen Reichs-Hof-Raths-Agenten intimiret worden / alle vnder Handen habende incotulirte Proceß ſpecifice anzuzeigen / damit ſolche nach ihrem Alterthum ſucceſſive zur förderſambſten Erledigung gebracht werden mögen / welches in der That ein gar löbliches

Vornemmen / wordurch vile Partheyen consolirt werden können. Nachdem der Herr subsistirende Genuesische Gesandte Marquis de Torris sich mit einer sehr vornehmen Equippage rüstet / vnd auch deß Duc de Richelieu sehr kostbare Wägen an sich erkaufft hat / als will nicht mehr gezweifelt werden / es habe die Republic Genua nunmehr von Jhro Kayserl. Majestät erhalten / einen Ambassadeur bey hiesigem Hof halten zu dörffen. Vom Herrn Reichs-Hof-Rath von Danckelmann will verlauthen / daß selbiger resigniren / vnd nicht wider anhero kommen / sondern sich nacher Holland in stille Ruhe begeben wolle. Ubrigens ist das Reichs-Hof-Raths-Collegium seith etlichen Wochen in wenig Membris bestanden / massen sich die meiste auf ihren Güter divertirt haben.

Warschau / vom 8. October.

Die Russen sollen bey der Retirade deß Grafen Moritzen demselben bey nahe 80000. Rthlr. weggenommen haben / welcher dannoch auf 4000. Rthlr. mit sich davon gebracht. Der Cammer-Herr d'Astelelet ist nebst noch andern Officiers loßgekommen / wofür er aber 50000. Rthlr. nebst einer silbernen Credentz spendiren müssen.

Pariß / vom 10. October.

Die Camaldoli (welches ein gewisser Mönch-Orden / von dem Orth in Jtalien / wo er gestifftet worden / also ernannt) halten jhr Capitul in diser Statt; es seynd aber dieselbe in Ansehung der Constitution Unigenitus vnter einander höch uneinig; indessen gehet das Gericht / der Hof habe den Befelch ertheilet / die jenige vnter denenselben völlig jhrer Stimmen zu berauben / welche weder gedachte Constitution / noch auch das bekannte Formular annehmen wollen. Die letztern Briefe von Embrun bringen mit / der Bischoff von Senez geniesse einer guten Gesundheit / vnd bezeige sich auch / vngeacht deß von selbigem

Pro-

Provincial Concilio wider jhn vnd seine Pastoral-Instruction gefällten harten Urtheils / gantz ruhig vnd zu friden. Der daselbst befindliche Bischoff von Glandeves hat an einen seiner Freunde offenhertzig geschriben / es gehe auf selbigem Concilio alles wohl von statten; indem man thue / was man wolle. Nachdem der König erfahren / daß der Abbt Girier / einer seiner Musicorum / sehr kranck seye / vnd daß es jhme an Geld mangle / hat er ihme den 27. verwichenen Monats 12. Louis d'Or geschickt.

Nider-Rheinstrom / vom 16. October.

Zufolg Nachrichten von Pariß / würde der gegenwärtig in dem Haag subsistirende Frantzösische Ambassadeur / Marquis de Fenelon / nächstens daselbst erwartet / vmb seine Instructiones / zur Beywohnung deß Cammericher Congresses / von dem Cardinal de Fleury zu empfangen; vnd da diser letztere wohl nicht im Stande seyn möchte / sich selber nach Cambray zu begeben / so dörffte gedachter Marquis sodann dessen Stelle als erster Frantzösischer Plenipotentiaire auf beregtem Congreß begleiten. Indessen wäre man daselbst benachrichtiget / was massen der König von Spanien auffs neue declariret hätte / daß er nichts mehr wünschte / als die Ruhe in Europa durch einen vesten vnd dauerhafften Friden bevestiget zu sehen; es müste aber ein jeder das Seinige wider haben / vnd zweiffelten Se. Catholische Majestät nicht / die von deroselben in einer weitläuffigen vnd dem Frantzösischen Hof / vmb dem König von Engeland Part davon zu geben / vnd sich solche durch seine gute Officia zugleich zu appuiren / zugesandten Deduction angeführte Raisons / würden von Sr. Groß-Britannischen Majestät in Consideration gezogen werden. Was nun dise Deduction anlangte / so wäre dieselbe 7. biß 8. geschribene Blätter groß / vnd hätte der König von Franckreich resolvirt / die Antwort deß Groß-

Bri-

Britannischen Hofs auff alles darinn erhaltene erwarten zu wollen.

Ein anders / vom vorigen.

Haager Briefe vom 14. dises melden / daß in einer Conferentz / welche der Frantzösische Gesandte / Marquis de Fenelon / mit dem Englischen Minister / Monsr. Finch / vnd denen Deputirten deß Staats gehalten / derselbe im Namen deß Königs in Franckreich erkläret habe: Wie nemblich Se. allerchristlichste Majestät mit grossem Mißvergnügen auß der Antwort deß Spanischen Hofs wahrgenommen / welcher gestalt derselbe zum Nachtheil der Cron Engeland / durch neue Forderungen die Execution der Präliminair-Articul zu hintertreiben suche. Damit aber dise Sache auf ein oder andere Art möge außgemacht werden / so hätte der König / sein Herr / vor nöthig erachtet / auf das schleunigste seinen Minister / den Grafen von Rothenburg / nach Madrid zu schicken / mit dem Befelch / im Namen Sr. allerchristlichsten Majestät von Sr. Catholischen Majestät wegen diser Forderungen eine categorische Resolution zu begehren / als welche directe dem wahren Wort-Verstand der Präliminair-Articul zuwider / wobey der König in Franckreich zugleich erklären lassen; daß Se. Majestät in den unterschribenen Präliminair-Articuln eine Veränderung zu machen keines Weegs gestatten könten / sie würden auch die Ratifications-Acten von den Präliminair-Articuln / welche von Seiten jhrer vnd dero hohen Alliirten auf Treu vnd Glauben vnterschriben / nicht außwechseln lassen / vilweniger dero Bevollmächtigte auf den Congreß nach Cambray schicken / biß Se. Catholische Majestät wegen mehr-gedachter Präliminair-Articul eine vollkommene Satisfaction gegeben.

Num. 40.
Anno 1727. Littera Qq 1. November

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Madrid/ vom 30. September.

DEr König hat Ordre nach dem Lager vor Gibraltar gesandt/ 3. Regimenter zu Fuß/ und 4. zu Pferd von darnach Aragonien zu senden. Zu Biscaya sind zwey neue Kriegs-Schiffe ins Wasser gelassen/ und müssen in kurtzem noch 4. fertig seyn. Der Infant Don Emanuel von Portugal/ welcher schon 4. kleine Orden hat/ wird in kurtzem noch 3. grosse bekommen/ nebst dem Cardinals-Hut/ bey dem doppleten Hochzeit-Festin deß Prinzen von Asturien mit der Infantin Maria von Portugal/ und dem Don Joseph/ Prinzen von Brasilien/ mit der Infantin Maria Anna Victoria von Spanien/ den Segen ertheilen zu können. Er wird über dises nicht nur das Ertz-Bißthum Evora/ in Portugal/ sondern auch das zu St. Jago de Compostella in Spanien erhalten. An

dem

dem celebrieten Geburts-Tag des Printzen von Asturien / welcher ins 15. Jahr seines Alters getretten / hat sich der Printz von Campo-Florido zum erstenmal als Grand von Spanien der ersten Classe vor dem König bedecket. Morgen wird der Kayserl. Ambassadeur / Herr Graf von Königseck / den hohen Geburts-Tag Ihro Kayserl. Majestät mit einem sehr prächtigen Festin celebrieren. Der Marquis von Abrantes / extraordinair-Ambassadeur von Portugal / wird von allen außheimischen Ministern und andern Personen von Distinction über die bekante doppelte Mariage complimentiret. Gedachter Ambassadeur erscheint nun alle Tag öffentlich / mit einem sehr grossen Train / und mit ungemeiner Magnificence / wie dann ein Gefolg von 32. Edelleuten / 24. Pagen von 86. Personen mit Livre hat.

Bologna / vom 8. October.

Die Princessin Clementina / Gemahlin deß Prätendenten / hält sich mit ihren beyden Söhnen noch an dem vorigen Orthen auf / und empfängt dann und wann einen Expressen von den Prätendenten / ihrem Gemahl / der sich noch immer zu Avignon aufhält.

Mietau / vom 16. September.

Die jüngst von Ihr. Czaarischen Majest. eingelaufene und vom Herrn General Lesse bey der am 13. dises gehabten Audienz proponirte Resolution enthielte in sich: (1. Wie Ihro Czaarischen Majest. die Republic aller Freundschafft versichert / und sie auch wegen der Carlowitzischen Tractaten beybehalten wollen wolle. (2. Wie Ihro Czaarische Majest. die Moritzische Gefangene abzugeben befohlen. (3. Verlangten Khr. Czaarische Majes-

jeſtät / daß das Hertzogthum Curland unter einem Herzogen verbleiben möchte. Und 4. opponirten ſich Ihro Czaariſche Majeſt. dabey / damit beſagtes Hertzogthum nie in Woywodſchafften zertheilet würde. Auff diſe vom Herrn General denen Herren Commiſſarien vorgetragene Puncta / gaben die Herren Commiſſarien folgenden Beſcheid: Als auf den erſten / daß ſie Reciproce Ihro Czaariſchen Majeſt. Namens der Republic / verſicherten / eine unverbrüchliche Freundſchafft / nebſt Conſervirung der Carlowitziſchen Tractaten / zu unterhalten; auf den zweyten antworten ſie / wie ſie die Gefangene mit dem Beding annehmen wolten / wenn auch das / was beym Grafen Moritz gefunden worden / beſonders aber die Schrifften abgegeben würde. Auf den driiten erwiderten ſelbe / ſo wie die Republic die Ober-Herſchafft über das Herzogthum hätte / und deſſelben Rechte wüſte / als wolten ſie ſo thane auch nicht umſtoſſen / vilmehr dieſelbe / in ſo weit es das Reich zugebe / in ihrem Werth erhalten; Und 4. ſo hätte die Republic ihre eigne Rechte / zufolg denen ſie das jenige / was billich ſeyn würde / thäte / und habe ſich niemand in der Republic Diſpoſition zu intereſſiren / noch ihre Geſätze vorzuſchreiben / maſſen ſie ihre Rechte Beherrſcherin ſeye.

Petersburg / vom 23. September.

Ohngeachtet für den Knees Menzikoff ſehr vile Vorbitten eingeleget worden / muſte derſelbe dennoch / zufolge Sr. Czaariſchen Majeſt. Ordre / ehe geſtern umb 4. Uhr Nachmittags / mit ſeiner gantzen Familie / ſich von hier wegbegeben. Seine Equipage beſtunden in 4. mit 6. Pferden beſpanten Caroſſen / 30 Hand-Pferden und 24. Bagage Wägen. In der erſten Caroſſe fuhr der Fürſt

mit

mit ſeiner Gemahlin und ſeiner Schwägerin / in der andern ſein Sohn mit einem Zwerge allein / in der dritten ſeine zwey Töchter und zwey Cammer Mägden / in der vierdten ſaſſen der Fürſtin Bruder Arſenioff / und andere vom Hoff; nach diſem folgten 10. mit 2. Pferdten beſpannten Chaiſen / und das gantze Gefolg war von einem Hauptmann von der Garde mit 120. Mann eſcortiret. Der Zulauff deß Volcks war ungemein groß / den Abgang diſer verunglückten Familie / ſo durchgehends ſchwartz gekleidet / und ſowohl / als der Fürſt ſelbſt / aller Ehren- und Ordens-Zeichen beraubet war / anzuſehen. Es ſoll ihnen erlaubet ſeyn / ihr Exilium auff einem 300. Moſcowitiſchen Meilen jenſeit Moſcau gelegnen / und dem Fürſten zugeſtandenen Gute / Namens Oranienburg / zuzubringen / wofern der die Eſcorte commandirende Officier / wie faſt vermuthet werden will / unter Wegs nicht anderweite Ordre vor ſich findet; Alle von mehr-beſagtem degradirten Knees zurück gelaſſene Effecten ſind in ſeinem Pallaſt / biß nach geſchehener Unterſuchung ſeiner Adminiſtration / verſigelt worden / und er hat von ſeiner Abfarth ſich ſchrifftlich reverſiren müſſen / daß er mit niemanden / wer der auch ſeye / correſpondiren wolle.

Pariß / vom 13. October.

Geſtern Nachmittag paſſirte ein Courier / von Londen kommend / hierdurch nach Fontaineblau. Die Königin / welche am Donnerſtag zur Vorſorge Artzney einnahm / gehet heute von Verſailles über Petitbourg nach beſagtem Fontaineblau ab / welcher der König morgen früh jagende an dem Eingang deß Waldes entgegen kommen wird. Da ſich nun die Campementer auf der Sambre und Maaß ſeparirt haben / ſind die meiſten Generals und andere Officiers bereits in diſer Stadt ankommen.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 1. November 1727.

Wienn/ den 26. October 1727.

DEr Herr Graff Wratislau wird nun sichern vermelden nach als Kayserl. Ambassadeur nach dem Moscowittis. Hof abgehen. Von bevorstehenden Feidens Congreß ist es nun gantz still. Der hier anwesende Frantzösische Minister Duc de Richelieu hat abermahlen grosse Gelt Primessen auß Franckreich erhalten / und ist der noch mehrer erwartend / umb vor dessen Abreiß von hier sich mit jedermann in Richtigkeit zu setzen / umb contentiren zu pflegen. Der Magistrat zu Lübeck hat mit der Burgerschafft grosse Verdrießlichkeiten / dergleichen noch wenig in einer Reichs-Stadt paßiret seynd / und wäre es unfehlbar zu offentlichen Rebellion kommen / wann nicht ein Syndicus durch seine kluge Conduite solches vermitlet hätte. Indessen hat die Burgerschafft solche Beschwerdten/ so durch eine gemachte Faction außgeübet worden / angebracht / daß der hiesige Hoff / überauß übel darauff zu sprechen / und wird nechster Tagen eine Kayserl. Commission erkennt werden / so auch villeicht andere Reichs-Städte mit betreffen dörfften / massen die vilfältige Klagen von unterschidlichen Reichs-Städten dem Reichs Hof Rath recht verdrießlich seynd. Der Czaar hat in sehr submissen Respect an Ihro Kayserl. Majestät geschriben / und von deß Menzikoffs disgrace auch gemachten grosse Intriguen umbständlichen berichtet / und wie man wissen will wurden Ihro Kayserl. Majestät widerumb darauff eigenhändig antworten. Deß Herrn Hertzogens von Lothringen Negoce am

Fran-

Frantzösischen Hoff muß sehr glücklichen von statten gehen / weil fast alle Post-Tag Nachrichten bey hiesigem Hof einlauffen / und von Ihro Kayserl. Majestät demselben gewisse Commissiones zu gleicher Zeit auffgetragen / so wird mit nechsten davon ein mehrers zu berichten seyn.

Petersburg / den 2. dito.

Die Menzikoffische Prinzessin / welche mit dem Czaar versprochen gewesen / ist vor ihrer Abreise von hier / genöthiget worden / den kostbaren Ring / welchen Ihr. Czaarische Majestät ihr gegeben gehabt / wider zuruck zu geben. Man sagt / / daß in dem Pallast deß Fürsten Menzikofs 10. Millionen Rubien wären gefunden worden. Es ist unter schwärer Straffe verbotten / offentlich etwas von dessen Affaire zu reden. An den Gouverneur zu Moscau seynd geheime Befehle abgesandt worden / sich einiger Personen / welche an deß gedachten Fürsten Intriguen Theil haben / zu versichern. Dergleichen Ordres seynd auch in das gantze Russis. Reich ergangen.

Madritt / den 3. dito.

Monsr. Baranechau hat Ordre bekommen / sich zur Reise nach Pariß fertig zu machen / daß er solche übermorgen antretten kan / allda eine geheime Commission abzulegen / hernach aber auff den Friens-Congreß abzugehen. Der Hertzog von Veraguas wird / der Rede nach / demselben auf dem Fuß folgen / und dem Frantzösischen Hof die letzte Resolution wegen Aufhebung oder Fortsetzung der Belagerung Gibraltar / und der Restitution deß Schiffs / der Prinz Friderich genannt / überbringen. Der Kayserl. Ambassadeur / Herr Graf von Königseck / hat einen abermahligen Expressen von seinem Hof erhalten / dessen mitgebrachte Schreiben Se. Excellentz nechster Tagen in einer Audientz dem König com-

muni-

municiren werden. Sonsten ist hier ein Englischer Consul angekommen/ der sich aber noch incognito aufhält. Den 24. passato ist der Marquis d' O mit seiner Escadre von Cadix nach Brest abgangen.

Haag/ den 18. dito.

Man hat Nachricht empfangen / daß der Graf von Rothenburg zu Madrit angelangt / welcher ohne Verzug seine Ordres und Instructiones eröffnen / und solche dem Marquis de la Paz / und andern Ministern / die der König von Spanien ernennen werde / mittheilen wird / umb die Acte der Reconciliation zwischen beyden Kronen Franckreich und Spanien in gehöriger Form zu unterzeichnen / und wann dises geschehen / soll er bey Sr. Catholischen Majestät ohne offentlichen Caracter eine Particular-Audientz nehmen/ und sich hernach am Spanischen Hof in Handlung einlassen / die Prälimirair-Fridens-Articuln zu ratificiren / die Belagerung Gibraltar völlig auffzuheben/ und das Englische Schiff der Prinz Friderich zuruck zu geben. Wie von Londen geschriben wird / so hat der alldortige Frantzösische Gesandte / Graf von Broglio/ auff einem von dessen Hof erhaltenen Courier mit denen Englischen Ministrern eine Conferentz gehalten / und selbigen zu verstehen gegeben / daß obbesagter Graf von Rothenburg Befehl hätte Sr. Cathnlischen Majestät vorzutragen / daß wann höchst. dieselbe denen Engeländern Satisfaction geleistet / Se. Allerchristlichste Majestät sodann an engern Verbindungen mit höchst gedachter Catholis. Majestät Hand anlegen / aber doch nichts / so denen Verbindungen mit dero hohen Alliiren zuwider eingehen würden/ Man besorget aber, allhier / daß Franckreich endlich sich von Engeland trennen dörffte / dahero dann der Staat endlich beschlossen / eine starcke Flotte auff allem Fall außzurüsten.

Pariß/

Pariß/ den 16. dito.

Der Hertzog von Veraguas / neu-ernannter Spaniſcher Ambaſſadeur / wird alhier täglich erwartet. Indeſſen iſt von dem Congreß alles ſtill / und dörffte man ſchwerlich von deſſen Eröffnung eher etwas poſitives zu hören haben / als biß der Herr Graf von Rochenburg von Madritt alhier wider wird angelangt ſeyn. Auff künfftigen Frühling wird man zu Fontainebleau ein Lager von ungefehr 40000. Mann formiren / welches bey St. Jacobi Creutz den Anfang nehmen / und ſich biß nach Avon erſtrecken ſoll. Man iſt ſchon im Begriff / daſſelbe abzuſtechen / und wird man unten an dem Felſen eine kleine Fortreſſe auffwerffen / die alsdann die Königl. Troupen / zur Luſt deß Königs / in Forma belägern werden. Der Graf Moritz von Sachſen / deme es in ſeiner Unternehmung auf Curland nicht nach Wunſch gelingen wollen / wird künfftige Wochen alhier erwartet. Zu Avignon hält ſich der Prätendent ſehr ſtill / oder wie man pflegt zu ſagen / incognito auf / und gedencket nichts weniger als nach Italien zuruck zu kehren. Das Schiff / welches die Stadt Pariß verfertigen läſt / iſt faſt gantz außgemacht / und wird daſſelbe biß 30. metallene Stücke führen. Von Rom hat man / daß einen vornehmen Engliſchen Herrn welcher kürtzlich allda angelangt ware / und der mit einigen Perſonen / vom höchſten Rang Kundſchafft habe / ſehr auffgeſehen würde / alſo daß indem man ihm die curieuſen Sachen der Stadt gezeiget / demſelben allemal ein paar Spionen auf dem Fuß nachfolgen.

Mayland / den 8. October.

Geſtern zu Nachts langte der Durchleuchtigiſte Chur-Fürſt zu Cölln alhier an / und begab er ſich deß andern Morgens in die Dom-Kirche / Meß zuhören / und den H. Leib deß Caroli zu verehren / worauf er auch die daſelbſtige Schätze

zu

in kurtzer Zeit beſahe / und wurde er von dem Grafen Ferdinand von Daun / einen Sohn unſers Stadthalters / und mit 12. deſſelben Caroſſen bedient / mit welchen er auch nach Niguarda abgieng / den Stadthalter zu beſuchen / welchen er am Podagra zu Bethe ligend antraff / und wurde er ſowohl daſelbſt / als auch hier auffs prächtigſte tractiret. Endlich hat der Feld-Marſchall Viſconti von dem hochen Kriegs-Rath die Nachricht erhalten / daß er in kurtzem in dem Beſitz deß Commando über das hieſige Caſtell geſetzet werden / und alle die Privilegien / welche ſeine Anteceſſores gehabt haben / genieſſen ſolle / worbey aber doch wegen deß Herrn von Daun / unſers Stadthalters / einige Bedingungen geſetzet worden ſeynd / weil derſelbe ſich / als General-Capitain deß Staats / die erſte Dependenz fürbehalten haben will.

Cöln / den 16. dito.

In das Jülchiſche Städtlein Enskirchen / wie auch in die benachbarten / ſeynd einige Chur-Pfältziſche Trupen zu Pferd verleget worden / wovon der Staab zu gemeldem Enskirchen ligt. Ihr. Churfürſtl. Durchl. von Cöln werden eher nicht / als in nechſtkünfftigem Monat Decembris auß Italien in Bonn zurück erwartet; alwo denen Burgern und Einwohnern verbotten worden / nach denen benachbarten Orten / wo gefährliche Fieber / und die rothe Ruhr regieren / abzugehen.

Franckfurt / den 20. dito.

Es gehet die Königl. Preuſſige Werbung ſowol in hieſiger Stadt als auch umligenden Orten / mit gutem Succeß von ſtatten / und weil ſonſt von andern Puiſſanzen keine Werb-Plätze / auſſer was Kayſerlicher Seits in dero Erb-Landen geſchihet / im Reich verhanden / ſo iſt der Zulauff vor Preuſſen deſto gröſſer.

Lon-

Londen / den 12. dito.

Der König hat die Hertzogin von Portland / bißherige Hofmeisterin der 3. jungen Prinzessinnen / abgedancket / dieweil die Königin die Aufferziehung der Prinzeßinnen ihrer Töchter / selbst auff sich nehmen will. Zu der Königl. Krönung machet man ungemeine Zurüstungen. In der Abtey / dem Saal und in dem Hof von Westmünster / seynd so vile Schafots oder Bühnen auffgerichtet / daß mehr dann 200000. Personen darauf werden stehen können. Die Diamanten und andere Edelgesteine / die an dem Krönungs-Tag nur allein von der Königl. Familie werden getragen werden / schätzet man mehr dann 4. Millionen Pfund Sterlings / zu geschweigen was die Dames auf ihren Kleidern haben werden / deren Wehrt umb so höher zu ästimiren seyn wird / als diejenige welche nicht genugsam mit Juwelen versehen seynd / dieselbige umb eine Gratification von 2. biß 3. pro Cento gar commode bey denen Jubelirern entlehnen können. Ubrigens ist verbotten / an disem Tag weder Raqueten zu werffen / noch andere Feuer-Wercke anzuzünden / damit kein Unglück entstehen möge / als bey welchem / in Ansehung einer so grausamen Menge Volcks / der Embaras unbeschreiblich seyn würde.

Tetuan / den 23. dito.

Wir leben hier unter einer Art von Aristocratischer Regierung / welche sehr verdrießlich vor alle ehrliche und brave Eingesessene ist. Der Gouverneur in diser Stadt / nachdem er vernommen / daß der König in Marocco die Troupen seines Bruders / deß König von Mequinetz / geschlagen / und so gar vile Spionen außgesandt habe / wann es möglich seyn möchte / seinem Bruder das Leben nehmen zu lassen / hat dienlich gefunden / sich mit 1500. Mann / so alle wol bewaffnet / ins Castell Tanger zu werffen / und daselbst das Ende dises inländischen

diſchen Kriegs zu erwarten. Man prätendirt zu wiſſen / daß an die 3. Brüder / ſo umb die Kron ſtreiten / und einer deß andern Untergang zu machen bemühet ſeynd / proponirt worden / das Reich unter ſich zu theilen / umb dadurch ihren betrübten Unterthanen den Friden wider zu geben. Allein Haly Muley / König von Mequinetz / drohet alle die jenigen am Leben zu ſtraffen / die ſich möchten unterſtehen / einige Vorſtellungen zu thun / welche den Geſchmack nach der Theilung deß Reichs hätten / indem er reſolvirt wäre / nach dem Willen ſeines Vatters / daſſelbe allein zu regieren. Das ärgiſte iſt nur / daß die vom Gebürge herunter kommende Mohren ſo die Parthey deß Königs von Marocco halten / unerhörte Boßhiten außüben / und weder Frauen / Kinder / noch alter Leute verſchonen / welches alles ihr König / der ſonſt von Natur von ſehr gütig und gerechter Art / auß Furcht / ſie möchten von ihm ab und einem ſeiner Brüder zufallen / genöthiget iſt / zu erdulten.

Madritt / den 4. dito.

Künfftige Woche wird ein vernehmer Frantzöſiſcher Miniſter alhier an unſerm Hof erwartet / mit unſerm König über verſchidene Puncten zu handlen. Von Außtheilung der Effecten von der Flottille iſt es gantz ſtill. Durch den Vorſchuß / welchen verſchidene Provinzien gethan haben / befindet ſich die Königliche Caſſa mit vilen Millionen angefüllet / davon man dem Schatzmeiſter der Armee in Andalouſien 150000. Piaſtres zugeſandt hat / denen Troupen / ſo in der Belagerung von Gibraltar gedienet haben / den ruckſtändigen Soid zu reichen. Man hat auch ſehr groſſe Summen Gelds nach denen Schiffs Zimmer-Plätzen abgeſchickt / den Schiff Bau zu beſchleunigen / und mithin künfftiges Früh-Jahr eine Zahlreiche Flotte in die See bringen zu können.

Num. XLVI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 8. November.

Wienn / vom 29. October.

SJcherem Verlauth nach / werden in denen Kayſerl. Erblanden / den bevorſtehenden Winter vnd künfftigen Herbſt hindurch die Werbungen auffs neue continuirt / vnd wie einige wiſſen wollen / noch biß 25000. Mann augmentiret / worzu die Werb-Patenten bereits außgefertiget / hierunder-führende Obſichten aber / die Zeit entdecken wird. Weiters verlauthet / wie die Cron Sardinien mit Jhro Kayſerl. Majeſtät in ſehr guten Vernehmen ſtunde / vnd höchſt-gedacht ein namhafft Militariſches Corpo zu Kayſerl. Dienſten offerirt hätte. Fernerß gehet die Rede / als ob beede Cronen Dähnnemarck vnd Schweden einige 1000. Mann regulirter Miliz an Franckreich gegen gewiſſe Subſidien überlaſſen / vnd in Bereithſchafft zu halten / accordirt hätten / ſo man dahin geſtelt ſeyn laſſet. Es ſcheinet / als ob deß Fürſten von Fürſtenberg Durchl. wegen dero ſonderbahren Conduite / vnd ſuchender ſelbſt eigenen beſſeren Plaiſier von Jhro Kayſerl. Majeſtät zu dero Reichs-Hof-Raths-Præſidenten allergnädigiſt ſolten ernennt werden.

Ein anders auß Wienn / vom obigen.

Es iſt nunmehro gewiß / daß an Jhro Kayſerl. Majeſtät Ma-

mens-Tag / der Herr Obriſt Hof-Cantzler Graf von Sintzendorff / in den Fürſten-Stand würdet erhoben werden. Künfftige Wochen wird die Commißion der Reichs-Statt Lübeck angeordnet werden / wobey zu beſorgen / daß es eben ſo / wie in Franckfurth ergehen würd. Die Statt Speyer / hat durch hieſigen Agenten wider daſigen Biſchoff vile neue Beſchwerden bey dem Reichs-Hof / Rath eingegeben / vnd ſoll ſicheren Vernehmen nach / deß Herrn Reichs-Vice-Cantzlers Grafen von Schönborn Excell. an den Herrn Biſchoffen zu Speyer eigenhändig geſchriben / vnd von denen vilen Betruckungen wider die Statt / ſelbigen abgemahnet haben. Der Hertzog von Richelieu iſt faſt täglich bey deß Printzen Eugenij Durchl. warvon vnderſchidliches raiſonirt würdet / vnd wollen einige glauben / daß zwiſchen dem Kayſerl. vnd Frantzöſiſchen Hof / was importantes in Geheimb / ſo innerhalb wenig Wochen eclatiren wird / tractirt werde. Die abgängige 2. Evangeliſche Reichs-Hof-Räthe / werden nunmehro bald erſetzt werden / immaſſen ſelbige den 8. Novembris wer ſolche ſeynd / publicirt werden ſollen. Auf den ergangenen Kayſerlichen Befelch / an die Reichs-Hof-Raths-Agenten / die alten Proceß ſchleunig zu expediren / geben ſich vil die Mühe / ſolche würcklich einzubringen / vnd hanget die Sach lediglich daran / biß nur ein Reichs-Hof-Raths-Præſident erſt denominirt iſt / welches zu End diſes Monaths geſchehen ſolle. Der Hertzog von Mecklenburg / hat ein abermahlig weithläuffiges Schreiben an Jhro Kayſerl. Majeſtät mit vilen Beylagen abgelaſſen / worinnen wider die Executions-Trouppen groſſe Klagen geführet ſeynd; Es iſt aber ſolches einem gewiſſen Miniſter übergeben worden / welcher darauf referiren / vnd alsdann die Kayſerl. Reſolution erfolgen ſolle.

Petersburg / vom 4. October.

Zufolg eines dem / den Fürſten Menzikoff begleitenden Officier

ficier auf dem Weeg nach Moſcau zugekommenen Befelchs / iſt zwar ſeine Familie nach dem zum Exilio beſtimmten Orth Oranienburg genannt / fortgeführet / er der Fürſt ſelber aber / von derſelben abgeſondert / nach Syberien zu weiter gebracht worden. Der Fürſt Gallizin iſt endlich zu Petersburg angelanget / dörffte ſich aber nicht lang daſelbſt aufhalten / ſondern nach Moſcau zuruck kehren / allwo / wie die Rede iſt / die Crönung Sr. Czaariſchen Majeſtät in kurtzem vor ſich gehen ſoll. Der General Lieutenant von Münnich hat von ſeiner Vice-Præſidenten-Stelle im Kriegs-Collegio / nunmehro würcklich Beſitz genommen.

Dantzig / vom 15. October.

Der Herr Graf Moritz von Sachſen befindet ſich noch beſtändig allhier / vnd zwar incognito / ſoll aber ein Schreiben an Se. Maj. den Czaar abgelaſſen haben / vnd darinnen geklaget / über das harte Tractament / ſo man jhm ſelbſt / als ſeinen Leuthen / angethan / auch dabey Copiam derer Briefe überſchicket / worinnen ihm die verſtorbene Czaarin alle Aſſiſtentz gegen die Pohlen verſprochen. Auß der Ukraine hat man / daß anjetzt faſt 2. Drittheil von der Coſackiſchen Nation vnter der Rußiſchen Protection ſtünden / vnd im Fall eines General-Auffſitzes dem Rußiſchen Czaar mit 80000. Mann ſuccuriren könten.

Brüſſel / vom 21. October.

Wie man verſichert / ſo wird die Königin in Franckreich im nächſtkünfftigen Monath Aprilis dero öffentlichen Einzug zu Pariß halten: von wannen geſchriben wird / daß auf ein von Madrid über die Affairen der damahligen Conjuncturen angelangter Courrier ein auſſerordentlicher Königl. Rath gehalten worden / worinnen alle Printzen vom Geblüt ſehr vortheilhafftig vor das Intereſſe deß Spaniſchen Hofs / ſonderlich aber wegen Zuruckgebung Gibraltar an Spanien / geſprochen hätten / ꝛc.

Nider-

Auß dem Haag hat man / daß die Abgeordneten deß Staats mit denen Frantzöſiſchen vnd Engliſchen Miniſtern in Unterhandlung geweſen / da dann alles in guter Einigkeit abgehandlet worden / vnd gedachte Miniſtres nochmahls im Namen jhrer hohen Herren Principalen verſichert hätten / daß man weder die Genemhaltung über die Präliminar-Articul außwechſeln / noch die Verſammlung zu Cammerich beſchicken würde / biß alles von Spanien nach dem Buchſtaben erfüllet worden. Auß denen Oeſterreichiſchen Niderlanden vernimmt man / daß der Kayſerl. Hof an daſige Regierung einen ſcharpfen Befehl ergehen laſſen / auf das ſchleunigſte denen Herren General-Staaten die rückſtändigen 500000. ſpecies Thaler / zum Unterhalt der Holländiſchen Beſatzungen in denen Bariere-Veſtungen / ingleichen die verfallenen Intereſſen von einen vnter Garantie von Holland negotiirten Capitalien abzutragen / worauß man ſchlieſſen will / daß der Kayſerl. Hof mit denen Herren General-Staaten in gutem Vernehmen ſeyn müſſe. Weil in Engeland an Geld ein ungemeiner Uberfluß iſt / ſo hat die Oſt-Indiſche Compagnie erkläret / daß ſie von jhren Obligationen vom 31. Martij 1728. an / ferner keine 5. pro Cento Intereſſe mehr bezahlen wird / ſondern ein jeder ſein Geld nach Belieben zuruck nehmen könne. Wie von Wienn verlautet / ſo ſoll von dem Kayſerl. Miniſter zu Pariß / Herrn von Fonſeca / ein Courrier / wie man ſagt / mit der letzten Entſchlieſſung der Frantzöſiſchen vnd Engliſchen Höfe auf die jüngſt eingeſandte Antwort deß Spaniſchen Hofs daſelbſt angelanget ſeyn / vnd dörffte ſich nächſtens zeigen / worinn ſolche beſtehe. Indeſſen will auch von dannen verlauten / daß die Kayſerl. Spaniſche vnd Ruſſiſche Höfe ſich miteinander von neuem verbunden / daß keiner ohne den andern einen beſondern Frieden ſchlieſſen / ſondern alles miteinander zugleich / wie es eines jeden Hofes Angelegenheiten erfordern / abgethan werden ſolle.

Digitized by Google

Num. 41.
Anno 1727. Littera Rr 8. November

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Madrid/ vom 7. October.

AM 2. Dises wurde zu St. Ildefonse / wegen der doppelten Heurath der Printzen und Printzessinnen von Spanien und Portugall/ ein Stier Gefecht gehalten. Der Kayserl. Ambassadeur / Herr Graf von Königseck / hat an verwichenen Mittwochen den Geburts Tag Se. Kayserl. Majestät mit grosser Magnificenz und Frölichkeit zu Balsaim celebrieret. Wie man vernimmt / so hat unser König die Ratification des Fridens-Präliminarien noch nicht nach Paris abgesandt. Se. Majestät haben dem Staats Secretario/ Marquis de la Paz/ Vollmacht gegeben/ mit denen ausheimbischen Ministern über allerhand Sachen handlen zu mögen. Der General-Lieutenant / Graf von Montemar ist vor wenig Tagen/ auf Königl. Befehl nach dem Lager bey St. Roch abgangen / bis auf anderweiteren Befehl/

fehl / unſere Troupen allda zu commandiren. Der extraordinaire Franzöſiſche Geſandte / Herr Graf von Rothenburg / welcher vorige Woche von Pariß alhier ankommen / hat ſich gleich nach St. Idephonſe begeben / dem König ſeine Commiſſion zueröffnen wie man darau vernimmt / daß er bereits verſchidene ernſthaffte Conferenzen mit unſern Miniſtern gehabt / und noch mit denenſelben hat.

London / vom 13 October.

Nachdem aus Franckreich die Nachricht eingelaffen / daß im kurtzem verſchidene Adhärenten des Prätententen / ſowohl aus Schott- als aus Engeland die meriſte aber aus dem erſtern Königreich zu Avignon eingetroffen / ſo iſt demnach deme alldorten Chef commandierenden General Wade die Ordre ertheilet worden vor allen die längſt denen Küſten ligend Fortreſſen gegen die Hochländer mit doppleter Mannſchafft zu verſehen / und die Cavalerie ſowohl bey Tag als auch bey Nacht längſt dem Strand patrouillieren zu laſſen / und daß ſie bißher in der dortigen Gegend gekrentzte 2. Kriegs-Schiffe und 4. Fregatten mit noch 3. andern von der leztern Gattung verſtärcket werden ſolten; durchgehends aber iſt allen und jeden Gouverneurs derer See-Häven von Groß-Britanien der ſtricte Befehl ertheilet worden / keinen Menſchen / ohne ſpecialen Paßport / weder auserhalb noch einwärts päſſiren zu laſſen / und das ebenfahls alle Schiffer vor der Abfahrt gehalten ſeyn ſolten / ſich eydlich zu verbinden / keinen Menſchen aufzunehmen / er hätte ſich dann vorhero mit einem gültigen Atteſtatt / der Perſohn und dem Caracter gemäß / legitimiret. In übrigen iſt ohnglaubar / daß daferne der Vergleich mit Spanien nicht erfolget / oberwähnter Prätendent von neuem wider ſein Heil zu verſuchen trachten wird.

Pariß /

Pariß/ vom 18. October.

Man vernimmt auß Rom/daß auf die Vorſtellungen welche der Cardinal Polignac/wegen des Prätententen und ſeines Auffenthalts zu Avignon/gemachet/ wenig gefruchtet hätten/maſſen der Pabſt ſolle geantwortet haben: Wie er ſich verwunderte/ daß der König von Franckreich dergleichen Vorſtellungen thun möge / da doch der Prätendent nicht auf Franzöſiſchen / ſondern auf des Pabſts Grund und Boden ſich aufhalte. Wie man will / ſo ſolle gedachter Prätendent von den Spaniern zu der Reiſe nach Avignon nicht nur angereitzet / ſondern nach über das ihm und ſeiner Gemahlin anſehliche Wechſel von Madrid übermachet worden ſeyn.

Ein anders/vom 20. October.

Mesdames von Franckreich / welche zu Verſailles ſeyn gebliben/befindrn ſich ſehr wohl/nnd nehmen auch merckſlich an Kräfften zu. Der Herr von Pontchartrainr/Cantzler / hat vor wenig Tagen einen 2ten Schlag-Fluß bekommen/ſo daß man für ſein Leben bekümmert iſt. Diſen Abend/oder längſt morgen/wird der dritte Spaniſche Plenipodentarius zum künfftigen Congreß/Herr von Barnachea hier erwartet. Vorigr Woche hat der Marquis von Bonac ſeine Equipages nach der Schweitz abgeſchickt / wohin er ſelbſten diſe Woche folgen/und als Ambaſſadeur des Königs bey denen Löbl. Schweitzer-Cantons zu Solothurn reſidieren wird. Madrider-Briefe melden/daß der Engliſche Herr Keene/ſo ſich wegen der Huldigung Sachen ſeiner Nation nach Madritt begeben / dem König von Spanien den Tod des Königs von Groß-Britanien / Georgi I. und die Gelangung zur Kron Königs Georgi II. ſeines Herren

ren Sohns/notifi[illegible]ret habe. Sonſten wäre daſelbſt den 30. September in der Königlichen Kirche der Religioſen von der Incarnation ein ſolenner Leich-Dienſt für den verſtorbenen Herzog von Parma gehalten worden.

Haag/vom 21. October.

Wie es ſcheinet / ſo ſtehen die Sachen / wegen der Schiffarth zu Oſtende/in ſolchen Terminis / worauf man einen guten ausgang / und Vergleich mit dem Kayſerlichen Hof verhoffen kan. Wie Patticular-Briefe geben / ſo iſt der Fride noch nicht ſo nahe/als man ſich einbildet / wiewohl der Cardinal von Fleury ſich verlauten laſſet / daß er die Sachen vor Eröffnung des Congreß dergeſtalt einrichten wolte/daß nur auf ſolchem ein neue Unterzeichnung vonnöthen ſeyn werde. Wie von Londen geſchriben wird / ſo machet die Parthey/die der Regierung zu wider iſt / eine groſſe Bewegung/neue Troublen zu erregen / und die Gemüther verbittert zu machen/weil der Hof biß dahin fortfahret / ſo groſſe Unkoſten anzuwenden / die ſtarcke Macht zu Waſſer und zu Land zu unterhalten/da doch durch die Interpoſition des Königs in Franckreich und wegen der Conduite / die Ihr. Majeſtät der Kayſer gebrauchet / anderſt nichts / als die Beybehaltung des Fridens in Europa zu vermuthen ſeye. Unſer Miniſter zu Madrid/Herr van der Meer / verwundert ſich/daß von Seiten Franckreich/ ſo am meiſten bey der Flottille intereſſiret / biß hieher man ſich ſo wenig bemühet/daß die Außtheilung der Effecten von ſocher Flottille geſchehen möge.

Stockholm/vom 8. October.

Se. Majeſt. der König von Spanien / hat denen Schwediſchen Kauffleuten/welche in die Häven ſeiner Monarchie handlen würden/groſſe Vortheile anbieten laſſen.

Samßtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 8. November 1727.

München / den 6. November 1727.

VErwichenen Erchtag als den 4. diß Monaths hat man bey alhisig Churfürstl. Hof den höchsten Nameus-Tag Ihrer Churfürstl Durchl. unsers gnädigisten Chur- und Landts-Fürsten in prächtigister Galla celebrirt / indeme selbigen Tag der Hof sehr Zahlreich gewesen / massen sehr vil Cavaliers die sich auff ihren Gütern befunden / auff disen Tag sich anhero begeben bey Ihro Churfürstl. Durchl. ihre unterthänigste Auffwartung zu machen / an welchen Tag Abends auch das Musicalische Drama auff den schönen Churfürstl. Theatro widerumb repräsentirt worden.

Wienn / den 1. November.

Des am Königl. Preussis. Hoff eine geraume Zeither gestandene Kayserl. Gesandtens Herrn General Graffen von Seckendorff Excell. sollen dem Verlaut nach ehestens anhero kommen / und von obgedachten hochwichtigen Verrichtungen Ihro Kayserl. Majestät mündliche Relation erstatten / dann mit neuen Instructionen versehener nach gedachten Berlinischen Hoff wider zuruck gehen / wiewollen einige vermeinen / daß es an Königl. Sardinis. Hoff mit guten Succeß eine geraume Zeit gestandenen Herrn Graffen von Harrach Excell. nach bemelten Berlin abgeordnet werden dörfften. Von dem Löbl. Printz Louis Württenbergis. Regiment zu Fuß seynd Endes voriger Wochen etlich 70. Mann fürders zu dienen untaugliche / mithin obgedachte Soldaten auß denen Oesterreichischen Niderlanden hier angelangt / umb den Rest ihrer

ruck-

ruckſtändigen Gagen zu erheben / fürders ſich ein jeder nach ſeinen Vatterland zuverfügen / mit Paſſen verſehen werden ſollen. Letztere Brieff auß der Schweiz von Chur / ſeynd hieſigen Hoff nicht gar angenehm / maſſen durch die vermeinte Beylegung der Diſputen zwiſchen denen Catholiſchen und Reformirten Cantons ſolcher Larmen entſtanden / daß man nicht unbillig eine offentliche Ruptur beſorget / und noch erwartend iſt / fahls nicht der daſelbſt eintreffende Franzöſiſ. Geſandte / die Affairen in Güte beyzulegen ſich anmaſſet / und diſes umb da mehr / als Franckreich die Allianz mit denen Schweizeriſ. Cantons erneuern will. Auff das Schreiben / ſo der Churfürſt von Pfaltz wegen Jülich / und Berg an Ihro Kayſerl. Majeſt. abgelaſſen / iſt mit letzter Poſt die Antwort darauff zuruck geſchickt worden / ſo auff die Ankunfft deß mit nechſten dahin abgehenden Geſandten beziehet.

Genua / den 18 October.

Am Samſtag umb 4. Uhr in der Nacht langten Ihro Churfürſtl. Durchl. von Cöln incognito alhier an / und wurden gleich deß andern Tags von dem Kayſerl. Miniſter / Grafen Guizzardi / beſuchet / mit deme dieſelbe ſich Nachmittag nach San Pier Armena erhuben / das daſelbſtige ſchöne Luſt-Hauß / Villa Imperiale genannt / zu beſehen.

Mayland / den 15. Octob.

Nachdeme Ihro Churfürſtl. Durchleuchtigkeit zu Cöln von denen Boromäiſchen Inſuln wider zuruck anhero gekommen waren / ſo reiſeten ſie am Freytag von hier über Certoſa und Pavia / welche Plätze ſie ebenfalls mit vilen Vergnügen beſichtigten / nach Genua ab; dieſelbe haben ſehr reiche Geſchencke zuruck gelaſſen. Man ſagt / es werde Ihro Päbſtl. Heiligk. im künfftigen Jahr eine Reiſe nach Loretto / Bologna / und auch anhero thun / den alhier ruhenden Leib St. Caroli zu verehren.

Rom /

Rom/ den 18. dito.

Dieweil man/ wann die Weihung Jhr. Chur-Fürſtl. Durchleuchtigkeit zu Cöln/ zum Ertz Biſchoff diſes Stiffts/ und zum Biſchoff von Münſter/ in diſer Stadt geſchehen ſolte/ wegen deß Ceremoniels/ ſo dabey zu beabachten wäre/ nicht überein kommen kan/ ſo hat Jhro Päbſtl. Heiligk. ſolches zu Viterbo zu thun/ beſchloſſen/ wohin er auch zu ſolchem Ende/ unter dem Vorwand/ die St. Giacinta Mareſcotti zu beſuchen/ den 10. künfftigen Monats abgehen ſolle/ und iſt albereit dem Herrn Schatz-Meiſter anbefohlen worden/ zu ſolcher Reiſe die gehörige Anſtalten zu machen. Am Montag früh erhub ſich der Pabſt nach der Kirche della Minerva/ und tauffete daſelbſt ein paar Jüdiſche Ehe-Leute/ nebſt derſelben zweyen jungen Söhnen/ und darauff auch noch einen Türcken/ wobey der Printz von Baaden/ und noch anders fürnehme Herren/ als Pathen/ gegenwärtig waren.

Napoli/ den 14 dito.

Am Dienſtag in der Nacht entſtunde unverſehens ein erſchröckliches Ungewitter/ worbey zugleich eine entſetzliche Menge Waſſer und Hagel vom Himmel fiel/ wordurch beydes in der Stadt und auff dem Land ein unaußſprechlicher Schaden verurſachet wurde/ und wird allein der in der Stadt angerichtete auff mehr als ein Million Gulden geſchätzet. Es ſeynd dadurch die meiſten Gebäude/ Bäume und Früchte/ und auch die Canäle/ durch welche das Waſſer in diſe Stadt geleitet wird/ ruiniret worden; und iſt unter andern benachbarten Orten/ welche dabey ſehr geliteen/ ſonderlich auch Piamura dadurch alſo gäntzlich zu Grund gerichtet worden/ daß von 500. daſelbſtigen Einwohnern nicht mehr als 6. mit dem Leben davon gekommen ſeynd. Der hierdurch verurſachte allgemeine Schröcken wurde umb ein groſ-

ſes

ſes vermehret / weil man in ſelbiger Nacht umb 8. Uhr auch ein Erdbeben verſpührte / und der Veſuvius eine gantz entſetzliche Menge Feuer außwarff.

Pariß / den 24. dito.

Der Hoff iſt ſehr Zahlreich zu Fontainebleau / allwo der Hertzog von Boufleurs / ſo daſelbſt kranck geweſen / ſich wider wohl befindet. Den 12. Mittags ſpeiſet der Herr Cardinal von Fleury / nebſt dem Marſchalln von Villars / dem Hertzogen von Tresmes und dem Hertzogen von Tallard / bey dem Marſchalln von Tallard / deß andern Tags aber bey dem Kriegs-Miniſter / Herrn le Blanc. Vorgeſtern giengen alle Conſeils von Fontainebleau ab / und ſollen nicht wider zuſammen kommen / bevor der Hof zu Verſailles revertirt iſt. Der Groß-Britanniſche Miniſter hat vorgeſtern / wegen der Krönung ſeines hohen Principalen / vile Freude bezeiget. Die Ordres ſeynd unterſchriben / umb denen Troupen allen ruckſtändigen Sold zu geben.

Ein anders auß Pariß.

Ehe die Königin von Verſailles ſich nach Fontainebleau erhoben / iſt ſie das erſte mahl nach St. Cloud gegangen / allwo die Hertzogin von Orleans ſich befunden / umb dieſelbe zu beſuchen. Ihr. Majeſtät habe auch bey der Hertzogin von Maine zu Seaux einen Beſuch abgeſtattet / weil ſich ſelbige daſelbſt unpäßlich befindet. Der Graf von Rothenburg / von welchem man geſchriben hatte / daß er den 30. deß abgewichenen Monats zu Madritt angelangt ſeye / iſt erſt den 3. diſes von Bajonne dahin abgereiſet. Man verſichert / es werde der Hertzog von Richelieu nicht eher / als nach Eröffnung der Cammericher Fridens-Verſammlung von dem Wienner-Hof zurück kommen.

Em-

Embrun / den 5. dito.

Der Schluß deß hier gehaltenen Concilii geschahe den 28. verwichenen Monats auff die gewöhnliche Weise / und seynd alle Bischöffe / welche demselben beygewohnet haben / albereit wider nach ihren Dioceſen abgegangen / nur die Bischöffe von Glandeve und Grasse außgenommen / welche nach Senez gereist seynd / den Abt von Saleon in die Verwaltung selbigen Bißthum mit grossem Pracht einzusetzen. Das Concilium hat vor seiner Scheidung ein Circular-Schreiben an alle Bischöffe von Franckreich abgelassen / denenselben von deme was wider den Bischoff von Senez fürgenommen worden ist / Nachricht zu geben; dasselbe hat diser Sache wegen auch an den Pabst und an den König geschriben. Und ist auch seit dem Schluß deß Concilii albereit eine Ordre von dem König angelangt / Krafft deren der Bischoff von Senez nach Chaize-Dieu in Auvergne / welches eine grosse Benedictiner Abtey / und dem Cardinal von Rohan zugehörig ist / von einem Officier abgeführet worden ist. Man hält dafür / diser Prälat werde daselbst nicht übel gehalten werden / man zweiffelt aber dabey auch nicht / es werden gedachte Benedictiner scharff befehliget seyn / ihme alle Communication von aussen abzuschneiden.

Hamburg / den 24. dito.

Einige Brieffe auß Petersburg melden / daß der Knees Menzikoff ein devotes Memorial an den Czaar abgelassen / und darinn umb Pardon gebetten habe / auß Ursachen / weil er sich in seinem Gewissen nicht erinnern könne / etwas gegen seinen Czaar verwürcket zu haben / da er im Gegentheil bey die 40. Jahr her weyland Ihro Majestäten den Czaar und der Czaarin sowol / als auch Sr. jetzt regierenden Majestät die allertreuesten Dienste geleistet.

Ma-

Madritt/ den 8. dito

Der Herr Graf von Rothenburg/ wird erſt morgen/ oder übermorgen alhier erwartet. Unterdeſſen glauben einige er werde in ſeiner Commiſſion an unſerm Hof nicht reuſſiren. Der General-Conſul von der Engliſchen Nation/ Herr Kenne/ iſt nach St. Ildefonſe abgegangen/ die Antwort deß Königs und der Königin/ auff die Brieffe/ welche er kürtzlich dem Marquis de la Paz eingehändiget/ durch welche der König von Groß-Britannien Jhro Majeſtäten den Tod deß Königs Georgi I. dero Herrn Vatters/ und dero Erhebung auf dem Thron bekannt gemacht/ zu begehren. Vorige Wochen empfieng der Kayſerl. Ambaſſadeur/ Herr Graf von Königseck/ einen Expreſſen auß der Corunna/ mit Zeitung/ daß alda 4. Oſtendiſche Schiffe auß Oſt-Indien angelangt wären. Unſer Hof ſtellet ſich in gute Poſitur/ und verſtärckt ſonderlich ſeine See-Macht. Man verſichert daß 2. Engliſche Regimenter von der Garniſon von Gibraltar/ nach Porto Mahon geſandt worden.

Cadix/ den 25. dito.

Daß der Marquis d' O mit ſeiner Eſcadre auß unſerer Baye nach Breſt zurück geſegelt iſt/ wird ſchon bekannt ſeyn. Im Gegentheil ſeynd verſchidene Palander/ mit Aſſuyten und andern Kriegs-Gezeug/ deſſen man ſich in der Belagerung Gibraltar bedienet hat/ hier angelangt; worauß man ſchlieſſet/ daß unſere Leute Willens ſeyn/ ſothane Belagerung völlig auffzuheben. Zu Außtheilung derer Effecten/ ſo mit der Flottille auß America angelangt/ hat man noch keine Ordre vom Hof empfangen: Indeſſen beginnen ſchon einige Kouffmanns Warren in denen Magazinen/ wo hinein ſie gelegt worden/ zuderderben. Von Madritt iſt nach Sevilien Orde geſandt worden/ die daſelbſt neu-gegoſſene

150 Canonen auf das baldiste hieher zu Disposition deß hiesigen Gouverneurs abzuschicken.

Haag / den 28. dito.

Hier ist diser Tagen ein Mägdlein von 13. Jahren / welche verschidene Brand-Stifftungen außgeübet / ins Gefängnus gebracht worden; dieselbe ist so voller List und Verschlagenheit / daß sie allen Richtern zu schaffen gibt; und in der gantzen Stadt wird in denen Caffee-Häusern / Schencken und auf den Gassen fast von nichts anders als von ihr gesprochen. Sie besitzet eine ungemeine Hardiesse und Fertigkeit im Reden / und weiß solche verständige und geschickte Antworten zu geben / als ob sie vil Jahr bey dem erfahrnesten Procurator deß Chatelets zu Paris gedienet hätte: Uberdem redet sie auch noch unterschidliche Sprachen / und gibt dadurch Anlaß zu Argwohnen / daß sie villeicht eine Tochter auß sehr gutem Hause seyn dürffte / die / nachdem sie von ihren Verwandten entwichen / unter eine Bande / als Edelleute gekleideter Spitzbuben / gerathen; wenigstens scheinet dieselbe keine gemeine Erziehung gehabt zu haben / und sie spottet aller Peinigungen / womit man ihr drohet. Die Richter nicht allein befinden sich hierbey verlegen / sondern es erwecket auch der Verstand und die Geschicklichkeit / so dises Mägdlein blicken läst / bey allen Leuten ein Mitleiden / und wünschen / daß sie unschuldig möchte befunden werden. Vorgestern hat der hiesige Groß-Brittannische Ambassadeur / Herr von Finch / den Krönungs-Tag seines Königs mit einem überauß magnifiquen Festin solennisiret. Man sagt / daß der König von Engeland in kurtzem nach Teutschland gehen / und deß Printzen von Wallis Hoheit selbsten abholen / auf den See-Küsten aber sich mit dem König von Franckreich incognito unterreden werde.

Num. XLVII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs

Den 15. November.

Wienn / vom 7. November.

DEm hieſigen Hof ſcheinet es nunmehro rechter Ernſt zu ſeyn / auf ſo vilfältiges Anhalten deß Königs in Franckreich / und der Cron Preuſſen / Spanien mit Engeland zu vereinigen / doch hat ſich der Käyſerl. Hof reſervirt / daß Engeland gleichfalls in ein- und andern Punct nachgeben ſolle / widrigenfalls weder Spanien / noch die andere Wienneriſche Alliirten zu verdencken wären / daß ſie mit geſambter Macht / ſowol ihre Engagements / wie die Hannoveriſche Alliirten / billichmäſſig außzuführen intendierten / und keinem Theil ein ſeparaten Friden zu machen aufzutringen wäre. Da nun der Duc de Richelieu de novo Ordres erhalten / nicht eher / als biß diſer Punct zur Richtigkeit gedyhen / von hier abzugehen / ſo muß innerhalb 14. Tägen eine Gewißheit umb ſo mehr erfolgen / als Spanien in einer abermahligen Deduction / ſowol dem Käyſer als Franckreich klärlich gezeiget / daß es unmöglich / bevor Engeland diſen Punct eingegangen / ſich mit ſelbiger Cron einzulaſſen. Der letzte Courrier auß Franckreich / ſoll deſthalb einen Vorſchlag mitgebracht haben / und weil deß Printzen Alexander von Würtenberg

tenberg Durchl. ſich anjetzo zu Brüſſel aufhalten / wohin ſich auch deß Printzen Eugeni Durchl. innerhalb wenig Tagen verfügen werden / ſo därffte alldorten diſe Affaire / weil ſowol ein Frantzöſiſch- als Spaniſcher / ja auch der zu Paris ſich aufhaltende Engliſche Geſandte dahin kommen wird / außgemacht werden. Der Holländiſche Geſandte hat wegen der Oſtendiſchen Schiffahrt letzthin einen Expreſſen erhalten / worauf er ſogleich bey Jhro Käyſerl. Majeſtät / nicht minder verſchidenen Käyſerl. Miniſtris Audientz gehabt / iſt auch bald darauf geheimbe Conferentz gehalten worden / ſo / daß man begierig den Innhalt deſſen allen zu erfahren. Vorgeſtern Abends langte auch ein Expreſſer auß Berlin allhier an / welcher von allen daſelbſt / in Gegenwart deß Spaniſchen Geſandtens / vorgehabten Affairen referirt / worüber bey hieſigem Hof viles Vergnügen verſpühret wird; und weilen diſer Expreſſe anheunt reſpediert worden / ſo gehet hierauf die Rede / daß Se. Königl. Majeſtät von Preuſſen den König in Engeland auf gute Weeg gebracht hätten. Der hieſige Herr Ertz-Biſchoff und nunmehrige Cardinal hat durch den Päbſtl. Nuntium ſowol den Purpur als Breve erhalten / worüber er auch die Complimenten von denen meiſten deß Hofes empfangen. Der Herr Herzog von Hollſtein hat wegen deß Mentzikoffs von ſeinen Nachrichten auß Moſcau einen ausführlichen Bericht an hieſigen Hof erſtattet / und dem gefallnen Menzikoff die bisherige Demarches in Rußland / wie auch ſeinen Abzug von dannen alleine zugeſchriben / nebſt deme auch berichtet / wie er nicht ungeneigt / widerumb nach Petersburg zu revertieren / als worzu ihm die gütige Jnvitation deß Czaaren / Anlaß gebe.

Pekina / vom 1. September 1726.

Die Patres Miſſionarien in diſem Reich ſeynd / derer ihnen auffſtoſſenden harten Verfolgungen und Ungelegenheiten unge-

achtet /

achtet/in ihrem Ambt bisher nicht ohne groſſen Seegen geweſen. Die Anzahl derer Perſonen / ſo diſes Jahr in dem Jeſuiter-Collegio communicieret haben / belaufft ſich auf 3360. derer bis Ausgang deß Auguſt-Monats getaufften Kinder ſeynd 2712. und derer bejahrten Perſonen 61. ſowol Männer als Weiber / diejenigen ungerechnet / welche in andern Kirchen allhier getauffet worden. In der Kirche zu Xnachlang haben 4270. Frauen gebeichtet / ohne die Männer / 780. ſeynd getauffet / und an 141. Perſonen iſt die Firmung geſchehen. In der Provintz Chechiang / auf den Gräntzen von Nanking / haben 5400. Perſonen gebeichtet und die Heil. Communion empfangen / und 768. ſeynd getauffet worden; unter diſen leztern war ein Knab von 12. Jahren / welcher / unangeſehen der Tyranney / ſo ihm ſein Vatter / daß er ein Chriſt werden wolte / anthat / dannoch bey ſeinem Entſchluß dergeſtalt verharrete / daß auch endlich der ergrimmte Heydniſche Vatter ſelbſt durch das eintringliche Zureden ſeines Sohnes bewogen worden / den Chriſtlichen Glauben anzunehmen / und ſich nebſt ſeinem eintzigen Sohn / tauffen zu laſſen.

Paris / vom 30. October.

Der Groß-Prior von Franckreich / welcher mit ſeiner Eſcadre in den fürnehmſten Häven von Italien geweſen / ſoll die Reiſe nicht vergebens gethan haben; es hätte zwar das Anſehen bisher gehabt / als wäre er bloß zu dem Ende nach Rom kommen / daß er von dem allgemeinen Kirchen-Vatter den Seegen empfangen / und deſſelben Füſſe küſſen möchte; allein es ſtecket wol was anders dahinter / und wären Meſures von der gröſten Wichtigkeit genommen worden.

Dantzig / vom 22. October.

Die bisherigen Kranckheiten in Podolien / woran vil Leuth geſtorben / ſcheinen nachzulaſſen. Der Calculation gemäß / ſind

im verwichenen Sommer über 6000. Last Korn von hier nach Schweden transportieret worden / so / daß nunmehro nichts mehr dahin gesandt wird. Nachdem man nun seither den 3. dises zu Petersburg beständig in dem grossen Rath mit Uberlegung der Affaire deß Fürsten Menzikoffs beschäfftiget gewesen / so wurde am 8. dem Czaar von allem und jedem Part gegeben / und am 9. darauf ein Courier mit Ordre an den Officier gesandt / welchem der Fürst zu Verwahrung anvertrauet ist / ohne daß man erfahren kan / was er überbringen muß / man glaubt aber / daß es keine Gnad seyn wird. Weil der junge Monarch ein grosses Vergnügen bey dem Laboratorio und Stückgiesserey verspühren läßt / und selbige zum öfftern in hohen Augenschein nimbt / so hat der General der Artillerie / Herr Günther / vilfache Gelegenheit / Se. Maiestät zu entreteniren. Man hat zwar hisher der Hoffnung gelebet / daß nach dem Tod deß Fürsten von Lubomirsky die Verfolgung der Protestanten in Polen gäntzlich aufhören würde / allein es kommen täglich fast von allen Orthen neue Klagen ein / daß man glaubt / die Leuth dörfften von selbsten resolvieren / sich anderwärts hin zu begeben.

Cölln / vom 2. November.

Wie man versichert / so wird dises Jahr kein Jülich- und Bergischer Land-Tag gehalten werden. Nach allen eingelauffenen Brieffen aus denen Niderlanden ist noch nicht gewiß / wann der Congreß zu Cammerich eröffnet werden solle.

Nider-Rhein-Strom / vom 28. October.

Es rouilliret ein Bruit / daß eine gewisse vornehme Puissantz dem Bischoff von Lüttig proponiren / und dabey ersuchen lassen / für ein Corpo von 10. bis 12000. Mann die Winter-Quartier in seinem Bistum zu verstatten.

Num. 41.
Anno 1717. Littera R. 15. November.

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Madrid/ vom 17. October.

SOwohl der Abt von Mongon/ als der Graf von Rottenburg/ haben zu Ende der passierten Woche bey dem König zu St. Ildephonse Privat-Audientz gehabt/ und der erste schickte am Sambstag Abends / nachdem er mit dem Marquis de la Paz eine lange Unterredung gehabt / einen extraordinairen Courier nach dem Frantzösischen Hof ab. Der Printz von Asturien ist von einem gehabten starcken Fluß in denen Augen vollkommen hergestellet. Der König hat den Orden des güldenen Vlisses dem Feld-Marschallen/ Herrn Evoli / einen Neopolitaner / gegeben. So haben auch Se. Catholische Majestät nunmehro dero ausserordentlichen Ambassadeur am Kayserlichen Hof / Herzogen von Bournonville/ öffentlich zu dero ersten Bevollmächtigten auf den Fridens-Congreß zu Cammerich declariret;

den

und den Printzen von Caraon / zum Grand von Spanien der ersten Classe nicht nur für ihn / sondern auch seine Descendenten/gemacht. Sie haben auch verschidene Corregidor-Stellen vergeben ; und Don Antonio Alvarez de Bosborques noch für 3. Jahre in seinem Gouvernement von Cadix beständiget. Wie verlautet/ so wird der Hof morgen oder übermorgen von dem Schloß St. Ildepdonse nach dem Escurial sich begeben.

Londen/vom 24. October.

Am Mittwochen ist die Crönnung des Königs und der Königin mit der gröſten Magnificenz geschehen / und war die Procession die schönste und köstlichiste / so jemahls in disem Königreich / oder in einem andern von Europa gesehen worden ; dieselbe namb ungefehr um 11. Uhr Vormittag aus Westmünsterhall ihren Anfang / und kam ein Viertel nach 12. Uhr in der Abtey in der gemachten Ordnung an. Der Printz Wilhelm hat sich nicht dabey befunden/ sonder ist mit seinen 2. jüngsten Printzessinnen Schwester in einer Loge in Westmünsterhall / desgleichen auch die außheimbische Ministres auf einer Tribune daselbst und in der Abtey placirt gewesen. Als Ihr Majestäten die Kronen auf die Häupter gesetzt wurden / giengen die Trompeten/und auf ein gegebenes Zeichen von dem Kirch-Thurn/wurden alle Stücke vom Pac und Tower 3. mahl gelöset. Der Erz-Bischoff von Canterbury verrichtete die Krönung / und der Bischoff von Oxford thate die Predigt aus 2. Chron. V. v. 8. Ohngefehr ein Viertl nach 4 Uhr. gieng die Procession wider aus der Abtey nach Westmünsterhall zurnck / alltwo sie um 5 Uhr anlangte / nnd woselbsten für sie ein Magnifiques Festin

prä-

präpariret ware. Ihr Majestäten und die Prinzessinnen speiseten an einer Tafel die auf einer Estrate erhoben stunde/die Lords/Ladys / die ausheimische Ministres und Officiers aber / die der Krönung beygewohnet / sassen an verschidenen Tafeln / worauf man die herrlichisten Speissen/Confitnren/Früchten ꝛc. antraffe. Während daß der König an der Tafel saß / kam der Kampff-Fechter zu Pferd in den Saal/nnd avancierte dich bey Sr. Majestät / und als er einen Hand-Schuche zur Erden geworffen hatte / rieff er dreymahl und foderte alle und einen jeden aus / so Prätension an die Kron Sr. Majestät machen wolten. Hierauf truncke der König aus einem güldenen Kelch auf seine Gesundheit / und überreichte ihm denselben / und da der Kampff-Fechter auf Se. Majestät Gesundheit getruncken hatte / steckte er den Kelch in seinen Sack und begab sich hinweg. Wie die Mahlzeit geendiget und alle Sachen verrichtet waren / verfügten sich Ihr. Majestäten Abends umb 8. Uhr in den Pallast von St James znrück. Der Abend wurde mit Anzündung Fenr-Wercken und Illuminationen und mit allgemeinen Freudens-Bezeugungen durch die gantze Stadt und Vorstädten durchgebracht.

Ein anders vom vorigen.

Man sagt noch immer / daß sich unter denen ungemein vilen Freuden/so anhero gekommen / die Krönung beyder Majestäten mit anzusehen / 2. souveraine answärtige Printzen incognito befunden haben. Die neu gemachte Kron wird auf 300000. Pfund Sterlings geschätzet / die andern Unkosten aber der Krönung rechnen einige auf 200000. Pfund Sterlings; so sollen auch diejenigen, welche

Jus

Juwellen und Edelgesteine hergelehnet / wol ein Intereſſe von 100000. Pfund Sterulgs gezogen haben. Man ſagt/daß bey der Mahlzeit bis 3000. Schüſſeln ſind aufgetragen worden. Unter andern Veranſtaltungen hat man auch in Bedenckung ein leinen Wachs-Tuch in Bereitſchafft gehalten ; ſo falls es geregnet hätte / von denen Soldaten der 3. Regementer Gardes / längſt dem Weeg der Proceſſion / hätte müſſen gehalten werden. Sonſten hat man angefangen in denen allhieſigen Vor-Städten Matroſen vor die Kriegs-Schiffe/ſo in Commiſſion geſtellet werden / zu enrolliren. Von Gibraltar hat man mit den letzten Briefen Nachricht erhalten daß der Spaniſche General Lieutenant/Herr Graf von Montemar / von ſeiner Ankunfft im Spaniſchen Lager vor ſelbiger Stadt/unſerm Gouverneur Hern Grafen von Portmore / Nachricht gegeben / mit der Verſicherung daß der Waffen-Stillſtand exacte obſerviret werden ſolte / es würde aber die Communication mit der Stadt von platten Land annoch dergeſtalt abgeſchnitten gehalten/als ſolche in währender Belagerung geweſen / ſo daß noch nicht die geringſte Anzeige wäre/die Einſperrung diſes Plazes aufzuheben.

Pariß/vom 27. October.

Den 20. diſes iſt eine groſſe Hirſch-Jagd geweſen / welcher alle Printzen / Printzeßinen/Herren und Dames des Hofs beygewohnet haben ; der Sammel-Plaz war bey dem Creutz von St. Herem / wohin ſich die Königin in einer Gondel/von 8. Pferden gezogen/begabe. Ihro Majeſtät kleiden ſich niemahlen in eine Amazonin / wohl aber ſoynd einige Printzeßinen und Dames des Hofs darin gekleidet geweſen.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 15. November 1727.

Wienen / den 8. November 1727.

WEgen der jüngst gemelten zu Rom neu reſolvirten Cardinals Prömotion seynd zweyen hiesigen hohen Ecclesiasticus zu sothaner bevorstehenden grossen Wurde von einem vornehmen Printzen bereits in antecessum die Complimenten abgelegt worden; Die gewöhnliche Pabſil. Breve zu gemelter würcklichen Dignität werden annoch erwartet; Monsr. Paulucci künfftiger Pábſil Nuntius an Königl. Polnis. Hoff wird seine Reiß nechstens dahin nehmen; alhier aber eine Zeitlang in der Nuntiatur vorhero logiren. Auß Ungarn hat sich diser Tagen eine grosse Anzahl von selbigen Adel hier eingefunden / und Ihro Kayserl. Majestät zu dero neulich celebrirten Namens Tag zu gratuliren / und die allerunterthänigste Reverenz zu machen; Daß dem Cardinal Fleury so kostbar nach Pariß heut überschickte Präsent macht unterschidliche Speculationes / wie dann der Holländische Gesandte sich schon zu verschidnen mahlen in Discurs vernehmen lassen / daß deme und aller angewendten Mühe ungeachtet der König in Franckreich nimmermehr von der Hannoveris. Alliantz abtretten werde / indeme sowohl der König von Groß-Brittanien / als auch die Herren General Staaten denen anwesenden Ministris in sehr nachtrücklichen Terminis vorgestellet / daß fast von allen Orten her die zuverläßige Nachrichten einlauffen / auch so gar von dem Kayserl. Hoff confirmirt wurde / daß sich Franckreich mit denen Wienerischen Alliirten verglichen hette / so habe hierauff der Französische

Ge-

Geſandte ſo wol in Londen / als Haag ſehr hoch und theuer im Namen deß Königs verſichert / ſolches nur falſche Bruite waren / vilmehr denen Hannoveriſchen Alliirten das Contrarium gezeigt hette / und die Vorſtellungen / ſo der Frantzöſiſ. Miniſter Graff von Rottenburg zu Madritt gethan / hierdurch zu communiciren befehliget waren / welche Vorſtellung nichts vortheilhafftiges vor die Wienneriſ. Alliirten in ſich hielte / und auch ſolche der Holländiſ. Geſandte ohne Bedencken ein und anderen Kayſerl. Miniſter communiciren könten.

Madritt / den 14 October.

Der Admiral Wager hat an den Holländiſchen Ambaſſadeur alhier geſchriben / daß er zwar den Waffen-Stillſtand beobachten würde / wann aber die Spanier einige Schiffe in America abſenden ſolten / ſo werde er gleichfalls einige Schiffe von ſeiner Eſcadre dorthin ſchicken umb den Admiral Hoſier vor Cartagena zu verſtärcken. Es gehet ſo eben ein Gerücht ob habe der Hof durch einen Courier auß Corunna die Nachricht empfangen / daß nicht nur einige Schiffe / welche von Barlovento nach St. Dominique mit vilem Geld zum Behuff dortiger Garniſon / gegangen / ſondern auch das Schiff die H. Familie genant / mit Kauffmannſchafften / und andern Chineſiſch- und Philippiniſchen Effecten von Madera nach Aquapulco gehend Schiff-Bruch erlitten hätten / davon man jedoch Confirmation erwartet.

Genua / den 18. dito.

Der groſſe Rath hat unſerm Durchleuchtigſtnn Doge erlaubet / ein Monat lang ſich auff dem Lande auffzuhalten / ſeine verlohrne Geſundheit wider zu erlangen / und ſeynd ihme Leute zur Garde / und einige Miniſtri zugeordnet worden / die Staats Geſchäffte zu beſorgen. Der Durchleuchtigſte

Chur-

Churfürst zu Cöln ist mit einer hiesigen Galeere nach Livorno abgegangen. Von Madritt wird berichtet / daß in der Gegend von Gibraltar alles voller Trupen liget / ob man gleich die Außländer deß Gegentheils bereden will; es ist auch nach Catalonien Ordre gesandt worden / nach selbiger aller-hand Kriegs-Munition abzuschicken.

Bologna / den 26. dito.

Am Dienstag früh kam in 4. Tagen ein Kämmerling deß Prätendenten mit Brieffen von demselben an seine Gemahlin von Avignon anhero / welcher daranff alsobald wider dahin zuruck geschicket wurde. Am Freytag langte widerumb von dannen ein Expresser mit Brieffen an die Prätendentin an / man kan aber nicht erfahren / was solches bedeutet. Weil die Nachricht eingelauffen / daß unser neuer Legat / der Cardinal Spinola / auff dem Anhero-Weg begriffen ist / so schicken sich die 2. bestimmte Senatores an / denselben auff der Gräntze zu empfangen.

Rom / den 28. dito.

Verwichener Tagen wurde / bey verschlossenen Thüren / von Jhro Päbstl. Heiligk. dem Cardinal Albani / dem Herrn Fini / und dem Sardinischen Minister / Marchese Ormea / eine Conferentz gehalten / und glaubet man / es seye gerathschlaget worden / wie man demjenigen begegnen könne / was die 24. Cardinäle / welche sich die vom Pabst dem König von Sardinien zugestandene grosse Vortheile zu nichte zu machen vereiniget haben / unternehmen möchten. Es ist Jhro Päbstl. Heiligk. auch gesonnen / die Güter / welche die Kirche in Piemont besitzet / zu secularisiren / umb dardurch ins künfftige allen Streitigkeiten zwischen denen Weltlich und Geistlichen fürzubeugen. Der Pabst hat dem Cardinal Altieri wissen lassen / daß er den 6. November in desselben Abtey / Monte

Rossi /

Rossi / schlaffen wolle; und wird er also den 7. zu Viterbo anlangen / Ihro Churfürstl. Durchleuchtigkeit von Cöln zu weihen / worbey ihm der Ertz-Bischoff zu Ravena / und der Bischoff zu Viterbo assistiren werden. Höchstgedachter Churfürst hätte lieber gesehen / daß solche seine Weihung alhier zu Rom hätte geschehen können; es kan aber wegen deß Ceremoniels nicht seyn. Es haben auch einige Cardinäle dem Pabst / wegen der Reise nach Viterbo / allerhand Vorstellungen gethan / und ihn davon abwendig zu machen gesuchet; er hat ihnen aber zur Antwort gegeben / da der Pabst Calixtus II. nach Monte Casino sich erhoben / den daselbstigen Abten zu weihen / so könne er auch nach Viterbo abgehen / und daselbst den Churfürsten zu Cöln weihen. Man kan es nicht genugsamb beschreiben / wie entsetzlich die 200. Missethäter / welche letztgedachter massen von dem Pabst der Republic Venedig geschencket worden seyn / bey ihrer Abführung von Civitavechia geflucht und gewünschet haben.

St. Ildefonse / den 13. dito.

Gestern hat der Französische Minister / Herr Graf von Rothenburg / in einer bey dem König und der Königin gehabten langen Audientz / von deß Königs von Franckreich / seines hohen Herrn Principalen / Ihro Majestäten das Ordens-Band von Heiligen Geist / für den jüngst-gebohrnen Infanten / Don Louis / überreichet / zugleich auch einige Vorstellungen / dahin gehende / die Difficultäten / welche die Eröffnung deß Congresses aufhalten / zu heben. Dem Gerücht nach hat der König dem Kayserl. Ambassadeur / Herrn Grafen von Königseck angebotten / die zu Coruna eingelauffene vier Schiffe der in denen Oesterreichischen Niderlanden etablirten Indianischen Compagnie durch 4. Kriegs-Schiffe nach Ostende convoyren lassen.

Haag /

Haag/ den 4. November.

Unſer Geſandte zu Madritt / Herr van der Meer / hat dem Spaniſchen Hof ein neues Memorial über den 5ten Articul der Friedens-Präliminarien überlifert. Spanien will die Effecten der Flottille eher nicht an die Außländer/die dabey intereſſiret ſeynd / außtheilen laſſen / biß Franchreich / und die allhieſige Republic die Garantie über ſich nehmen / daß die Gallionen gantz frey und ſicher von Cartagena nach Spanien paſſiren ſollen. Hingegen hat der Engliſche Miniſter zu Pariß / Herr Horatius Walpole / in denen mit dem Cardinal von Fleury gepflogenen Conferentzen erkläret / daß Se. Groß-Britanniſche Majeſtät eher nicht dero bevollmächtigte Miniſtros nach dem Congreß zu Cammerich abſchicken würden / biß die zwiſchen Engeland und Spanien obſchwebende Particulier-Differentzien gehoben / weil man vorauß ſehe / daß ohne diſes der Congreß fruchtloß ſeyn würde. Man iſt daſelbſt der Meynung / daß die Veſtung Gibraltar wohl leicht Anlaß zu einem Bruch geben dörffte / da Spanien auff die Reſtitution diſes Platzes feſt beſtehet / und hingegen Engeland keine Hand voll Erde von denen gemachten Conqueten abtretten will.

Brüſſel/ den 4. November.

Geſtern hat man zu Antwerpen den zwiſchen Ihro Kayſerl. Majeſtät / und der Regierung von Algiers geſchloſſenen Friedens-Tractaten mit gewöhnlichen Formalitäten öffentlich publiciret. Die Schiffe von der Compagnie zu Oſtende werden von China und Bengale innerhalb 8. Tagen ſämtlich erwartet / welche / wie man ſpricht / mehr dann eine Million Pfund Thee/ 12000. Ballen an ſeydenen Stoffen / eine Anzahl Catton / geſponnene und rohe Seiden/ Drogereyen / und Porcellainen am Bord haben / und rechnet man/ daß der-

ren

ren Verkauff biß 7. Millionen Gulden außtragen werden. Es ist ein neues Kayserl. Decret angelanget / umb ohne Verzug die zwey Rechnungs-Cammern zu reuniren / und die Intendanten und Subdelegirte in denen Provinzen zu verordnen.

Lirorno / den 13. October.

Am Dienstag langte der Durchleuchtigste Churfürst zu Cöln mit 2. Genuesischen Galeeren alhier an / und hielte sich in diser Stadt biß auff den Donnerstag auff / alles sehenswürdige in Augenschein zu nehmen. Er wurde bey seinem Hierseyn von unserm Gouverneur bedienet / welcher zu dessen Belustigung den ersten Abend eine Cömödie spilen ließ / den zweyten aber einen prächtigen Ball anstellte. Am Donnerstag nach dem Essen giengen Ihro Churfürstl. Durchleuchtigkeit nach Florentz ab.

Pariß / den 31. dito.

In der Nacht vom 27. auff den 28. dises ist der König durch einen Fall ein wenig an den Knien verletzet. Man hat Sr. Majestät alsobald zur Ader gelassen / und dieselbe hörten am Dienstag widerumb die H. Meß in dero Zimmer. Die letztere Particulier-Briefe auß Spanien melden / daß der König von Spanien unsern Minister / Grafen von Rothenburg / sehr favorable empfangen hätte. Indessen ist die letzte Resolution Sr. Catholischen Majestät über die Uneinigkeiten mit dem Groß Britannischen Hof noch nicht hier angelangt; und ist der Herr Walpole / Ambassadeur deß Königs von Groß Britannien in diser Woche widerumb verschidene mahl mit dem Herrn Cardinal von Fleury und dem Minister von Holland darüber in Unterredung gewesen. Durch einen Courier / welcher am Samstag Morgens von unserm Ambassadeur zu London bey Hof angekommen / hat man eine

weit-

weitläufftige Beschreibung der solennen Krönung deß Königs/ und der Königin von Groß Britannien empfangen.

Haag/ den 5. Novemb.

Es sollen zwar gewisse bey der Ostendischen Compagnie interessirte Negotianten bey Jhr. Majest. dem Kayser/ umb die Permission angehalten haben/ ihre Fonds nach der Zurückkunfft der Ostendischen Schiffen auß denen Indien zurück ziehen zumögen/ man hat aber denenselbnn darauff zu verstehen gegeben/ daß alle die jenige/ die Unterschreibungen bey der Compagnie gethan/ wegen ihres Capitals zur Zeit und zwar bald grössere Satisfaction finden würden/ als sie bis hieher gehabt. Sowol der Kayserliche als auch der Französische Hof seynd unabläßig bemühet/ beyde Kronen von Spanien und Groß-Brittanien ihrer Differenzien halber zu vereinigen. Franckreich prätendiret/ daß Spanien obligirt seye/ die Prälimiraire Fridens Articulen zur Execution zu bringen/ demnächst wolten Se. Allerchristlichste Majestät sich verbinden/ Spanien wegen dessen Beschwerden/ so es gegen Engelard hätte/ falle raisonable Satisfaction zu everschaffen.

Amsterdam/ den 2. dito.

Brieffe auß Sale vom 1. September melden/ daß der König von Tarudant/ von der Armee seines Bruders geschlagen/ desselben Sohn gefangen/ und im Triumph herumgeführt/ auch Marocco außgeplündert worden.

Neapoli/ den 2. dito.

Man ist anjetzo alhier aufs äusserste bemühet/ den letzthin verursachten Wasser-Schaden wider außzubessern/ und müssen insonderheit 500. Ruder-Pursche beständig arbeiten/ die vile Erde und Sand/ so das Wasser in die nidrigste Theil der Stadt geführet worden ist/ hinweg zu raumen.

Num. XLVIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 22. November.

Wienn / vom 13. November.

DIſer Tagen ſeynd 3. Courrier geſchwind nacheinander von hier nach Conſtantinopel abgeſchickt worden / einige vermeinen / daß es die zwiſchen der Ottomanniſchen Pforte/vnd Moſcau noch obſchwebende Strüttigkeiten betreffe. Sonſt wird ſpargirt / als ob zwiſchen Engeland vnd Moſcau / ratione deren beederſeyts vnentpährlichen Commercien / eine neue Alliantz / ſo gut als geſchloſſen wäre / ſo aber noch Confirmation Cerforderen will. Da nun in ſo kurtzer Zeit / ſo vil eylfertige Expreſſe gegen einander ab vnd zu gegangen / will man beſondere Mutationes vermuethen. Nachdeme jüngſtens am Königl Spaniſ. Hof ein Frantzöſiſ. Extraordinaire Envoye arriviret / iſt hierüber ſogleich von danen ein Courrier anhero ſpediret worden / der auch diſer Tagen angelangt.

Ein anders / auß Wienn.

Der Preuſſiſche Geſandte hat in letzter gehabten Audienz Ihr. Königl. Majeſt. auff Befelch ſeines hohen Principallen vorgetragen / wie Ihr. Königl. Majeſt. von Preuſſen / nicht genugſamb ſich betrübten / daß die Proteſtanten in Pohlen / von neuem

dergeſtalt getruckt / vnd verfolget werden / als noch niemahls geſchehen / maſſen diſe betrangte Diſſidenten gar das Königreich Pohlen zu meiden genöthiget würden / vnd theils in die Preuſſiſ. Landen ſich würcklichen reteriret hätten / nebſt deme ein ſehr bewegliches Memorial an Jhr. Königl. Majeſt. in Preuſſen abgelaſſen / jhre Betruckung / vnd niemahlen erhörte grauſambe Verfolgung dergeſtalt vorgeſtellet / daß Jhro Königl. Majeſt. recht zum Mitleyden bewögt worden. Nachdeme nun diſe elende Proteſtanten / wehemüthig vnd flehentlich Jhr. Königl. Majeſt. in Preuſſen vnderthännigiſt erſuchet / ſich jhrer zu erbarmen / ſo haben Jhro. Königlichen Majeſt. von Preuſſen / ſolches zu thun gnädigiſt verſprochen / hoffen alſo Jhro Käyſerl Majeſt. würden auff dero Vorwort ſo vil allergnädigiſt reflectirn / vmb ſo wol bey Jhr. Königl. Majeſt. als auch bey der Republic in Pohlen / dahin couperirn zu helffen / damit die vnſchuldig verfolgte ſogenante Diſſidenten in Pohlen einmahl möchten in Ruhe geſetzt / vnd bey denen erworbenen Privilegien geſchützet werden / damit die vilfältigen Vorbitten / der ſo groſſen Evangeliſ. Potentaten in Conſideration gezogen werden; Worauff dem Preuſſiſchen Geſandten mit nächſten eine Reſolution gegeben wird. Der ſich eine Zeitlang in cognito hier auffgehaltene Engliſ. Miniſtre wird nunmehro ſein Negotium / ſo bald der Schwediſ. Geſandte Baron von Craſſau hier angekommen / vnd faſt Stündtlich erwartet wird / ſein Negotium mit ſelbigen zu tractiren / worzu der Preuſſiſche gleichfahls conceriren wird / wordurch alſo die gemachte Frantzöſiſche Concepte zimblich verruckt werden dörfften / vnd alſo der Kayſerliche Hof gantz andere Meſſures vorkehren wird.

Warſchau / vom 28. October.

Auß Mietau wird berichtet / weil der Termin zu Schlieſſung der Commiſſion heran nahet / ſo ſey von dem Feld-Marſchall de-

nen

nen bey gedachtem Mietau herumb stehenden Völckeren die Ordre zugefertiget worden / daß sie sich von dannen weg / vnd in die Winter-Quartier begeben sollen / wie dann bereits ein Hof-Advocat nebst andern allhier angelangt ist. Inzwischen so befindet sich der Graf Moritz / laut der von dannen erhaltenen gewissen Nachricht / annoch zu Dantzig; zumahlen da er schon auff dem Point gestanden / nach Franckreich auffzubrechen / sich resolviret habe noch einige Tage allda zu verbleiben / weil einige vornehme Russen jhm solches gerathen / biß vorher eine nachere Resolution von Jhro Czaarischen Majest. erfolgen würde. Weil nun die Republique hierüber eine Ombrage schöpffet / so muß man erwarten / als nemblichen wie / oder ob der Rußische Hof villeicht etwas en Faveur deß Grafen Moritz vndernehmen werde. Man hat außgerechnet / daß währender grossen Hitze vnd darauß entstandenen Kranckheiten in Podolien / Podolachien vnd andern Pohlnischen Provintzien innerhalb 3. Monathen bey 10000. Menschen gestorben / nunmehr aber bey herannahender Kälte diese Kranckheit auffgehöret habe. Sonsten werden die sogenannten Dissidenten noch immer sehr verfolget / daß sich auch vil auß Ungedult anderst wohin begeben.

Londen / vom 30. October.

Man machet allhier grosse Zurüstung zu dem Festin deß Lord-Majors / welches auff den 10. deß zukünfftigen Monats wird gehalten / vnd man rechnet daß es 4000. Pf. Sterling kosten wird. Jhro Majestäten wollen demselben beywohnen / vnd ist deshalben der Geburts-Tag deß Königs / so am selben Tag einfällt / auf den folgenden verschoben worden. Es werden 12. Tafeln gedecket werden; eine vor beyde Majestäten vnd Jhr. Königl. Hoheiten / auf eine Höhe von 4. Fuß hoch. Hernach 4. Tafeln vor den Adel vnd die frembden Ministers / so sämbtlich geladen seynd. Eine vor den Lord-Major vnd die Aldermänner. 4. vor den gemei-

nen

nen Rath/ eine vor die Frauen deß Lord-Majors vnd der Aldermänner/ vnd eine vor die Richter der Raths-Cammer. Der Herr Heddecker hat Erlaubnus erhalten einen Ball vnd Masquerade/ zum Divertissement der vilen frembden Printzen allhier zu halten. Das Parlament wird auff den 9. Januarij wider sitzen.

Hamburg/ vom 5. November.

Von Pettersburg geben die letztern Briefe/ daß der Fürst Mentzikof von der General-Tabacks-Accise/ die er etliche 20. Jahr verwaltet/ 3. Millionen Rubels gehoben/ vnd niemahls eine accurate Rechnung davon abgeleget/ sondern den verstorbenen Czaar vnd der Czaarin jedesmahl mit einem mündlichen Bericht vergnüget/ vnd sich also einer sehr subtillen Malversation bedienet. Der Schluß von denen Herren Inquirenten wäre also dahin gegangen/ daß nach den vralten Reichs-Gesätzen/ krafft welcher alle Güter einem zum Tod verurtheilten oder bannisirten Herrns dem Reichs-Fisco heimfallen/ aller vorgefundene Reichthumb vnd Güter deß Fürsten hiemit gäntzlich solten confisciret/ einen auß der Gefangenschafft rapellirten Herren aber das Jhrige davon restituiret seyn. Bey Visitirung der Barschafften hat man gefunden/ daß er jederzeit eine geheimbe Correspondentz mit einigen vornehmen Pohlen vnd Curländern geführet/ weßhalben ein vornehmer Pohl wol schwärlich bey dem Russischen Hof wider würde zugelassen werden. Sonsten will verlauten/ als wann der Reichs-Vice-Canzlar/ Herr Baron von Schafiroff/ von Archangel zuruck beruffen worden/ ohne aber zu wissen/ was er vor einen Caracter bekommen werde.

Num. 41.
Anno 1727. Littera Rr 22. November

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Madrid/ vom 21. October.

MAn redet alhier beynahe von nichts als von den Conferenzien; welche der Kayserl. Ambassadeur / Herr Graf von Königseck/und die Envoyen von Franckreich/Graf von Rottenburg und Abt von Mongon / fast täglich mit unsern Ministern haben/und will man / daß in wenig Tagen ein Expresser mit sehr wichtigen Schreiben von unserm Hof/ welche den Congreß befördern werden / an den König von Franckreich abgesandt werden solte. Die beyde Registers-Schiffe von Buenos-Aires / welche im November 1722. unter dem Commando des Don Salvator Gartia Pozi / von Cadix abgeseglet/ sind in einer kurtzen Fahrt / auf unsern Kisten zuruck angelangt / wie dann das vornehmste / St. Raphael genannt / den 13. dises zu St. Lucar de Barrameda und das ander/ St. Carl genannt/ den 15. in der Baye

von

von Cadix glücklich eingelauffen. Diſe Schiffe haben ein reiche Ladung/welche in Häuten / Wachs und Wolle/in vilem gemünzt und gearbeiteten Silber/ und in einer groſſen Quantität Gold für die Particuliers beſtehet.

Petersburg/vom 11. October.

Der Senat hat den Knees Menzikof über 100. Articulen von Verrath/oder Malverſation zugeſand / darauff zu antworten. In Erwartung deſſen/hat man ſeine Güter/ſein Geld/Gold- und Silber- Geſchir- Juwellen / Meublen / ꝛc. confiſcieret. Se. Czaariſche Majeſtät haben dero Unterthanen den dritten Theil der Ordinairen Schatzung erlaſſen. Selbige haben an einige dero Regimenter Ordres geſandt/ſich Marſchfertig zu halten / woraus geſchloſſen werden will/daß ſie ender/als man vermeinet / nach Moſcau/ſich allda krönen zu laſſen/gehen werden. Die letztern Brieffe aus Perſien bringen mit/ daß die Türcken von Zeit zu Zeit neue Difficultäten hervor brächten / wodurch die Gränz-Scheidung zwiſchen beyden Reichen verzögert würde; man hat ihnen aber deswegen nachtruckliche Vorſtellungen thun laſſen / worauf nun die Antwort mit Ungedult erwartet wird / um darnach ſeine Meſures nehmen zu können.

Gibraltar/vom 2. October.

Den 3. paſſato iſt der Admiral-Wager mit 26. Kriegs-Schiffen und 2. Vombardier-Galliotten/aus hieſiger Baye weſtwärts geſeegelt ; 2. Kriegs-Schiffe / die allhier noch ligen/und nicht ſeegelfertig waren / ſollen ihm nachfolgen. Gedachter Admiral hat die Ordre/ſo er hat / nicht eröffnen dörffen / biß er in der See iſt/ſo daß man nicht weiß / wohin diſe Eſcadren geſeeglet iſt. Die hieſige Garniſon leidet etwas

was/wegen Abgang frischer Provision / so daß mehr als 250. Soldaten kranck seyn/davon täglich einige sterben.

Pariß/vom 3. November.

Seit einigen Tagen ist der Herr von Barroch als dritter Plenipotentarius des Königs von Spanien auf der vorstehende Congreß zu Cammerich / von Madrid hier angekommen / hält sich aber incognito / massen er bißher weder zu Fontainebleau / noch bey einem von unsern Ministern gewesen. Der zweyte Plenipotentarius Sr. Catholischen Majestät / Marquis von Santa-Cruz / solle auch auf der Anhero-Reise begriffen seyn. Die Rede gehet heut / daß der König mit Ende voriger Woche einem extraordinairen Courier von König von Spanien empfangen habe / über dessen mitgebrachte Depechen unser Hof sehr vergnügt gewesen seye. Indessen erwartet man nächster Tagen noch einen anderen Courier mit der positiven und cathegorischen Antwort des Königs von Spanien / auf die letztere Vorstellungen/welche/Namens unsers Königs / der Graf von Rothenburg Sr. Majestät gethan hat. Sowol der Ritter von Orleans / Groß-Prior von Franckreich / als der Marquis d' O und die vornembste Officiers denen Escadren/ worvmit sie vergangenen Sommer in der See gewesen/seynd seyt einigen Tagen bey Hof angekommen/ und favorable empfangen worden. Zu Fontainebleau ist ein Mann mit einem Türckischen Pferd angekommen / welcher dasselbe in dem Zimmer des Herzogs von Gesvres verschidene Troupen machen lassen; Dises Pferd sprunge durch einen Reiff / tanzte / kennete die Karten und die Stunden einer Sack-Uhr / und schosse ein Pistoll loß. Man ließ es hernach auf der Stigen der Königin Galerie hinauf in der Herzogin

von

von Bouflers Appartement gehen / woselbst es die vorige Exercitia machte / auch solches des anderen Tag in dem Zimmer der Königin und in dem Cabinet des Königs thate.

Haag / vom 7. November.

Der nach dem Französischen Hof destinirte Ambassadeur dises Staats / Herr von Hoey / hat seine Reise dahin angetretten. Wie man von Pariß vernimmt / so hat der Cardinal von Fleury / denen Herren Walpole und Pesters / Ministres von Groß Britanien und hiesiger Staat / auf ihre an Se Allerchristlichiste Majestät gethane Vorstellungen / neue und kräfftige Versicherung gethan / daß dieselbe auf denen mit denen See-Mächten eingegangenen Engagementen vest bestehen werden. Unser Ambassadeur in Madrid / Herrn von der Meer / theilt ordentlich das jenige mit / was in denen Negotiationen des Grafen von Rottenburg / mit dem Spanischen Ministerio geschlossen wird / als wovon ihm auf sein Begehren eine fleissige Communication geschihet / um denen Hannoverischen Alliirten allen Argwohn zu benehmen / daß zwischen Franckreich und Spanien nichts zu ihrem Nachtheil abgehandlet werde.

London / vom 27. October.

Weil die Königin sich gestern Abends ein wenig unpäß'lich befunden hat / so ist keine Assemblee gehalten worden. Gestern ist der Baron Diskau / als extraordinaire Envoye des Königs nach dem Schwedischen Hof abgereiset. Von Portsmuth wird bevestiget / daß der Ritter George Walton mit 6. Kriegs-Schiffen von St. Helena nach Gibraltar abgesegelt seye.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 22. November 1727.

Wienen / den 15. November 1727.

DEr ſich noch hier befindliche Duc de Richelieu wird ſi-chern Vernehmen nach als Königl. Franzöſiſ. Ambaſ-ſadeur am Päbſtl. Hoff zu ſtehen kommen / wie bald ſich aber derſelbe dahin verfügen ſolle wird von deme dependiren / wann ihme von ſeinem hohen Herrn Principalen die Ordre hierüber zu kommen werde. Es gehet auch die Rede / als ob der Königl. Portugieſiſ. Printz Emanuel ſich nechſtens wider von Rom hier einfinden / vohero aber daſelbſt mit dem geiſtlichen Purpur gezieret werden ſolle. Nachdeme Ihro Kayſerl. Majeſtät dem Fürſten Walther von Dietrichſtein zu dero würcklichen Cammerer ernennet / und ſelbigen den Schlüſſel zugeſtellet / iſt er vergangnen Mitwoch / als Ihro Kayſerl. Majeſtät ſich nach St. Stephan erhoben / zum erſten mahl auff ein extra ſchönen Pferdt in ſolcher Qualitet mit ge-ritten. Sicherm Verlaut nach wird denen Einwohnern inner hieſigen Linien nechſtens bedeutet werden / daß / welche nicht auff eine gewiſſe Zeit ſich mit Lebens Mitteln zuverſehen / in Stand befänden / ſich von hier weck begeben / oder die Hauß-Herrn ſolche allen fahls zu unterhalten ſchuldig ſeyn ſol-ten / was nun daran / und zu was Ende / dörffte die Zeit den Effect entdecken. Der fromme Capuciner Pater Joſeph Antonio Truiliomo / hat dem P. Guardian / nach abgelegter Beicht / ſeinen Tod / daß er in einer halben Stund ſterben werde / vohero angedeutet / welcher am verwichenen Freytag Nachts umb 12. Uhr in deſſen Ordens-Kirch alhier am neuen

Marck

Marck / zur ewigen Glückseligkeit im 64 Jahr Alters abgeschiden.

Ein anders aus Wienn.

Nunmehro präparirt sich der Herr Graf von Wurmbrand seine Reise künfftige Woche anzutretten / wie nicht weniger auch der Herr Graf von Gassetim / welcher lezthin von Ihro Kayserl. Majestät zum geheimen Rath denominiret worden / der sowohl nach Dressden als Berlin / in gewissen Verrichtungen gehen soll. In voriger Conferentz / wo auch der Dänische Gesandte zu gegen gewesen / hat selbiger Namens seines Königs declarirt daß es ein falsches Bruit / ob hette sein Principal 12000. Mann eigner Trouppen an Franckreich uberlassen / vilmehr wäre selbiger nach äusserstem Krafften dahin bemühet / wie die bißherige Disputen zwischen Engeland und Spanien in Güte möchten beygelegt werden; Zu welchem Ende der Französis. Hollandis. und Dännische Ministre im Haag beständig alle ersinliche Vorschläg thäten / wie einmahl der Sach abhelffliche Maß zu geben wäre. Die vortheilhaffte Vorschläge / so der König von Sardinien dem Kayserl. Hoff aufs neue gethan / seynd sehr angenehm / und stehet darauff / daß besondere Tractaten zwischen ermelten beeden Höffen noch vor dem Ende diß Jahrs geschlossen werden soll. Die Strittigkeiten zwischen Baaden Durlach / und Baaden Baaden / hat der Herr Graf von Reichenstein in seiner Durchreiß nach der Schweitz vollkommen beygelegt; ob aber derselbe gleichwie der Französis. Gesandte in seinem Negotio bereits glücklich avancirt / bey denen Schweitzeris. Cantons ebenfahls reussiren werde muß die Zeit lehren. Es ist von dem neuen Ertz-Bischoff zu Saltzburg bereits ein Minister angelangt / welcher die weltl Regalien vom hiesigen Hof als ein Lehen empfangen wird / der auch zu gleich versichert /

ckert / daß gedachter Herr Ertz Biſchoff von ſeiner gehabten Maladie völlig reſtituirt ſeye. Der Herr Hertzog von Hollſtein iſt wegen deß Schwediſ. Reichs-Schluſſes nicht wohl zu friden / ingleichen auch der Due de Richenieu / wegen die ihme auffgetragene Ambaſſade nach Rom.

Florentz / den 1. November.

Am Samſtag langte der Bayriſche Agent Baron Scarlatti / von Rom alhier an / und begab ſich alſobald nach dem Luſt-Schloß Lapeggi / dem Churfürſten von Cöln / welcher ſich daſelbſt bey der Durchleuchtigſten Frauen Baaſen / der Groß-Prinzeßin Violanta / befande / die Nachricht überbringen / daß nunmehro / ohngeacht der groſſen darwider geſchehenen Widerſetzung deß Cardinals-Collegii / wegen der den 10 diſes zu Viterbo vorſeyenden Weihung Ihro Churfürſtl. Durchleuchtigkeit / mit dem Pabſt alles zur Richtigkeit gebracht worden. Selbigen Abend begab ſich auch unſer Groß-Herzog nach gedachtem Luſt-Schloß / weſelbſt zur Beluſtigung höchſtgedachten Churfürſtens Comödien / Bälle / Gaſterenen / Jagden gehaltn / und noch andere Luſtbarkeiten angeſtellet worden ſeynd. Derſelbe hat der Groß-Prinzeßin eine güldene mit Diamanten und Rubinen beſetzte Repetir-Uhr von hohem Werth verehret. Am Montag Nachmittag kamen Ihro Churfürſtliche Durchleuchtigkeit / in Begleitung deß Groß-Herzogs / und der Groß-Prinzeßin / von Lapeggi anhero / und hat man ſeit deme beſtändig fortgefahren / deroſelben allerhand Luſtbarkeiten zu machen.

Rom / den 1. Novemb.

Ihro Päbſtl. Heiligk. läſſet zu ſeiner fürhabenden Reiſe nach Viterbo alle nöthige Anſtalten machen / und wird ſonderlich nicht vergeſſen / herrliche Reliquien und andere andächtige Dinge einzupacken / umb damit den Durchleuchtigſten

sten Churfürsten zu Cöln / und dessselben Gefolg zu beschencken. Am Donnerstag reisete der Herr Farsetti Ertz-Bischoff zu Ravenna / nach Caprarola ab / von wannen er nach Viterbo gehen wird / der Weihung gedachten Churfürstens beyzuwohnen.

Cadix den 10 October.

Die von Buenos-Ayres zuruck gekommene zwey Register-Schiffe / seynd unter Französischen Flaggen im Gesicht der Escardre deß Admiral Wagers passirt. Gedachter Admiral / welcher vor unserer Baye kreuzet / wurde den 12. dises durch einen Sturm genöthiget / weiter in die See zu gehen. Man hat alhier 2. Gerüchte / das Erste / daß die Engeländer in America ein Register-Schiff / welches nach Havana gegangen / und mit 800000. Piastres beladen ware / hinweg genommen hätten ; das andere / daß die Gallionen von Cartagena zu Havana angekommen wären / wovon aber die Confirmation erwartet wird. Die 4. reich beladene Schiffe der Ostendischen Compagnie / welche zu Corunna eingelaufen / sollen von 4. Spanischen Kriegs-Schiffen biß nach Ostende begleitet werden.

Madritt / den 20. dito.

Den 27. dises empfieng der Herr von der Meer / Ambassadeur von Holland / einen Expressen vom Grafen von Rothenburg von St. Ildefonse / welcher ihm einige Schreiben aus Franckreich / Engeland und Holland überbracht. Se. Excellentz schickten disen Courier deß andern Tags an gedachten Herrn Grafen wider zuruck / von welchem sie disen Morgen wider einen auß dem Escurial erhielten. Der Infant / Don Emanuel von Portugal / so nach Bajona abgegangen / sich von dannen nach dem Römischen Hof zu begeben / hat vor seiner Abreise / vom König 2000. Duplonen zur Reise empfangen.

Cöln /

Cölln/ den 14 Novemb.

Particulier Brieffe auß Spanien versichern / daß alle Vorstellungen / welche der Graff von Rothenburg / Königl. Frantzösischer Minister am Spanischen Hof gethan / bißher vergeblich wären / und könten Se. Catholische Majestät sich nicht entschliessen / daran Hond anzulegen / oder in einen Vergleich einzulassen / biß Engeland die See-Armatur einstelle / und die Escadren auß dem Mittelländischen Meer und West-Indien zurück beruffe; Inmittelst hätte der Abt Mongon Ordre / den König von Spanien zu vermögen / die Propositiones deß Grafen von Rothenburg anzunehmen.

Pariß / den 8 November.

Als der König / vermög jüngsten Brieffen von Fontainebleau / am Dienstag / deß regnerischen Wetters ungeachtet / fertig gestanden / auff die Jagd zu gehen / haben Se. Majestät einen Expressen auß Spanien empfangen / über dessen Anbringen diselbe mit den vornehmsten Ministern fast den gantzen Tag in dero Cabinet in Conferentz geweien / so daß es gewißlich importante Sachen muß betroffen haben. Man spricht vil von einer Defensive-Alliantz zwischen denen Kayserlich und Sardinischen Höfen. Man hat hier Bericht von Rom / daß Ihr. Päbstl. Heiligk. die Conduite deß Concilii von Embrun gut geheissen und approbiret habe. Wir haben Bericht / daß in dem Campement von St. Roch frische Spanische Troupen angelangt wären / und die alte / welche in die Erfrischungs Quartier gehen solten / abzulösen.

Londen / den 4. Novemb.

Weil der Spanische Hof noch immer bey seinen Prätensionen beharret / und hiesigem Hof kein Genügen gibt / hingegen aber immer an dessen Flotte arbeiten läst / so ist man dissents auch mehr und mehr auff Mittel bedacht / und es-

ner.

nen Uberfall vorzukommen. Indeſſen iſt hieſige Nation wegen der langen Verzögerung deß Spaniſchen Hofs / wegen Ratification der Præliminarien / ſehr irritirt / zumahlen da die Spaniſche Armateurs fortfahren / unſere Kauffahrtey-Schiffe hinweg zunehmen; man zweiffelt aber nicht / daß die Ordre / welche man an die Admiral Wager und Haſter geſandt / und die jenige / welche denen Admirals Walton und Norris gegeben worden / dahin gehen / Repreſſalien zu gebrauchen. Man ſagt / daß nächſtens neue Recrouten nach Gibraltar ſolten abgeſandt werden / weil einige Brieffe Erwehnung thun / daß die Spanier ſolche Zurüſtungen machen / eben als ob ſie die Belagerung ſelbigen Platzes wider vornehmen wolten. Am Sonntag wurde die Prinzeßin Anna / welche man nunmehr die Kron-Prinzeßin nennet / wegen ihres eingefallenen Geburts Tag / da Ihr. Königl. Hoheit in das 19. Jahr dero Alters getretten / von dem hohen und nidrigen Adel / wie auch von andern Perſonen von Diſtinction complimentiret.

Ober-Elbe / den 12. Novemb.

Wie man mit denen leztern Brieffen auß Petersburg vernimbt / ſoll der Knees Menzikoff endlich nach einer mühſamen Reiſe / da man wegen ſeiner ſchweren Kranckheit hin und wider Halte gemacht / zu Oranienbaum angelangt / wo er aber ſeine gantze Familie höchſt wehmüthig zurück laſſen / und ſich allein nach Caſan / unter einer ſtarcken Begleitung fortbegeben müſſen. Inzwiſchen bringet man noch immer neue Klagen wider ihn auff die Bahn; wie dann abermalen eine Paſſage von ihm gemeldet / welche hauptſächlich ſeinen Fall ſchwer gemachet / und zu der groſſen Ungnade viles geholffen hat; nemlich es habe der General-Procurator Jagouſinsky / in Verrichtung ſeines ſchweren und dabey delicaten Ambts /

unver-

unversehens entdecket / das der gedachte Knees Menzikoff ein gar ansehnliche Deputation auß einer weit entlegnen Provintz / welche dem jungen Czaar zur Regierung gratuliren / und zugleich überauß kostbare Präsenten überbringen wollen / unterwegens massacriren / und ihr die Geschenck abnehmen lassen; welche Ubelthat dann der Herr Jagousinsky dem Menzikoff dermassen ins Gesicht gesaget / daß sie darüber Handgemein worden / und Menzikof die meisten Stock Schläge davon getragen. Nach disem hat der Groß-Cantzler / Herr Graf Gallofsky / mit ihm angebunden / und demselben nicht nur mit grossen Schelt Worten beleget / sondern darauff dem Czaar auff den Knien / alle böse Streiche / so Menzikof begangen / erzehlet.

Franckfurt / den 14. Novemb.

Wie man von Mannheim vernimbt / so seye zu der alldorten angestellten grossen Jagd / auf den Namens-Tag Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz keine fremde Herrschafft / als dero Herr Bruder / Ihro Churfürstl. Durchl. von Trier / erschinen / welche Tags vorhero einen prächtigen Einzug zu gedachtem Mannheim gehalten / wobey 2000. Soldaten auff beyden Seiten rangiret gestanden / da sie dann / unter Abfeurung der Canonen und gegebenen 3. maligen Salve von der Mousqueterie / von den vornehmsten Chur-Pfältzischen geheimen Räthen und Ministres nach dem Schloß begleitet worden / deß andern Tags darauff ist die grosse Jagd mit gröstem Vergnügen gehalten worden.

Num. XLIX.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 29. November.

Auß Italien / vom 12. November.

Nachricht von dem groſſen Schaden / welcher in der Statt Napoli / vnd derſelben Vor-Stätten durch das den 7. October diſes 1727. Jahrs daſelbſt geweſene erſchröckliche Ungewitter geweſen iſt.

AM Dienſtag Nachmittag / vngefähr vmb die 22. Stund der Italiäniſchen Uhr / ſchine der Berg Veſuvius / welcher ſeyt 2. Tagen auß ſeinem groſſen Mund / vnd auß einer kleinern auff der Seyten habenden Oeffnung / gantze Ström brennendes Pech von ſich gegeben hatte / völlig mit einem dicken vnd gantz finſteren Nebel bedecket / welcher ſich nach vnd nach diſer Statt näherte / vnd die Lufft alſo verfinſterte / daß man mit genauer Noth eine Perſohn auff 3. Schrittweit erkennen kündte. Umb die 23. Stund fieng es an zu donnern / vnd gantz wenig zu regnen. Umb 4. Uhr in der Nacht verdoppelte ſich das Donnern vnd Blitzen mit einer ſolchen Häfftigkeit / daß die Erden erzitterte / vnd die Häuſer zu wacklen ſchinen / der Donner ſchlueg auch miteinander / vnd auff einmahl in vnderſchidliche Oerther / vnd ſonderlich in die Kirchen zu St. Thereſia / St. Peter di Maiella / St. Martin / St. Lucia / Ecce Homo / St. Georg / vnd in den Pallaſt deß Marcheſe di Cenſano / Marini / wordurch aber doch kein allzugroſſer Schaden verurſachet worden iſt / auſſer in der erſtern Kirchen / woſelbſt ein Capuciner todt gebliben. Auff diſe Donnerſtreich folgte augenblicklich ein entſetzlicher Regen / welcher / ohne im geringſten nachzulaſſen / 4. Stund lang alſo anhielte / daß man eygentlich ſagen kan / es haben ſich die Fenſter deß Himmels auffgethan / wie dann davon in kurtzem die Häuſer / Gaſſen /

Keller / Höf vnd Kirchen etliche Fuß hoch mit Waſſer angefüllet waren / wordurch an Meublen / vnd anderen Dingen ein vngemeiner Schaden verurſachet worden iſt. Die nicht gepflaſterte Gaſſen ſeynd gäntzlich ruinieret / vnd hat das Waſſer an etlichen Orthen / ſonderlich auff der Seyten deß Thors Medina / Hölen 5. biß 6. Fuß tieff gemacht. Etwas beſonders iſt es / daß biß auff 4. biß 5. Brunnen alle übrige mit Regen-Waſſer angefüllet worden / vnd daß die Fontainen auffgehöret haben zu lauffen / vnd weil die Königliche Waſſer-Leytung gantz zu Grund gerichtet iſt / ſo wiſſen die Einwohner nicht / woher ſie Trinck-Waſſer bekommen ſollen. Der in denen Vor-Stätten verurſachte Schaden iſt gar nicht außzuſprechen. Das Waſſer hat völlige Mauren von denen Gärten vnd Häuſern hinweck geführet / die gröſſeſten Bäume mit denen Wurtzlen außgeriſſen / die Kram-Läden vnd Zimmer mit Steinen vnd Sand angefüllet / vnd haben die Einwohner jhr Leben zu retten / welches aber / wegen der groſſen Gefahr / nicht ohne ein Wunderwerck geſchehen kundte / jhre Häuſer verlaſſen. Die Vor-Statt della Virgine hat am meiſten gelitten / weil ſich das Waſſer an dem Damm della Via / biß an die Brucken St. Carl geſamblet hatte. Der Strom führte eine ſo entſetzliche Mänge Erden mit ſich / daß die Häuſer / wie auch ſelbſt in der Statt an vilen Orthen geſchehen / Manns-hoch damit angefüllet worden / an einigen Orthen ſeynd damit auch die Thüren verſchüttet / vnd die erſten Stock-Werck voll Sand / Erden vnd Stein / eben wie auch die Brunnen. Das Waſſer hat die ſchöne Marmor / ſteinerne Säulen / welche vor dem Cloſter della Via geſtanden / vnd die ein vergoldetes Creutz auff ſich gehabt hatte / vmbgeriſſen / vnd hinweg geführet / ohne das man weiß / wohin. Das Cloſter vnd die Kirchen der Dominicaner della Sanita ſeynd gantz vom Waſſer überſchwemmet geweſen / vnd die nahe darbey befindliche Brucken iſt nun der Gaſſen gantz gleich. Die an dem Pallaſt deß Don Ferdinand San Felice befindliche Marmor-Stein ſeynd hinweg geriſſen / vnd deſſelben Caroſſen in denen Schupffen völlig mit Erden bedecket worden / dergleichen auch noch anderen fürnehmen Perſohnen widerfahren iſt / welche genöthiget worden / jhre Pferdt / damit ſie erhalten werden möchten / hinauff in die Zimmer bringen zulaſſen. Es ſeynd auch vil Häuſer völlig vmbgeriſſen worden / vnd andere fallen noch täglich ein / weil der Grund durch das Waſſer gäntzlich verderbet iſt. In denen Kirchen della Virgine vnd Croce ſihet man todte Cörper auff dem Waſſer ſchwimmen. Und

weil

weil bey der Brucken St. Carl vil grosse Stein/ Bau-Holtz/ vnd steinerne Säulen gelegen/ so hat das Wasser solches alles in die Statt-Gräben geführet / vnd dardurch alle Mühlen ruinieret. Auff denen Bergen ist das Hauß / Salves genannt / vnd die auff dem Poggio Real gantz zu Grund gerichtet. Auff dem Weeg von Arrennicia ist das Wasser so starck gewesen / daß es zwey Brüder / welche in einer Carosse sassen/ auff welcher ein Bedienter stunde/ mit sambt dem Kutscher vnd Pferden hinweg geführet. Den Laquayen hat man vor der Kirchen della Virgine alle Grazie / vnd die zwey Brüder 2. Tag hernach/ einen bey dem Fisch-Stein / vnd den anderen bey dem Griechischen Thurn / ins gesambt todt gefunden; wohin aber der Kutscher mit der Carossen kommen / kan man nicht wissen/ es ist aber vermuthlich / daß sie ins Meer geführet worden. Weil bey dem Poggio Reale / nahe bey dem Waffen-Platz/ die Gassen zu eng war/ das Wasser in sich zu fassen / so machte sich dasselbe einen Weeg durch die Mauren vnd Häuser/ vnd formierte einen sehr grossen See/ so daß man daselbst auch jetzo noch nur die Gipffel der höchsten Bäume sihet. Die hin vnd wider in den kleinen Häusern befindliche Leuth zu retten / sandte man 6. Barquen herumb / welche die jenige einnahmen/ welche sie erreichen kundten / dann es gleichte alles einem höchst-vngestimmen Meer. Nahe bey der Brucken St. Magdalena hat das Wasser den erst vor kurtzem verfertigten neuen Weeg grösten Theils verderbet. Die Bögen gedachter Brucken seynd voll Erden vnd Stein von vngemeiner Grösse / vnd hat wenig gefället / dieselbe wäre über den Hauffen geworffen worden. Es hat das Wasser bey dem Meer/ auff Art eines Damms / eine halbe Insul gemacht / auff welcher man nun würcklich trockenen Fuß gehen kan. Hierbey seynd sehr vil Menschen vnd Thier vmbs Leben kommen / vnd nach dem Meer geführet worden. Es ist merckwürdig / daß währenden disem Ungewitter das Meer sehr hoch vnd vnruhig war. Anietzo arbeitet man allhier an Ableytung deß Wassers/ Reinigung der Gassen vnd Gebäu vom Sand/ Erden vnd Steinen / wie auch an denen Wasser-Leytungen vnd Brünnen. Der verursachte Schaden wird bloß allhier auff vil Millionen geschätzet / vnd ist auch der in denen nächst gelegnen Orthen angerichtete überauß groß. Zu Giuliano seynd 30. Häuser weggespillet worden/ vnd haben sich von 500. Einwohner nur 6. gerettet/ vnd ist auch die daselbstige berühmte Pfarr-Kirchen auff dem Grund ruiniret. Zu Cassandrino ist der Pallast der Fürstin di Colle Anchische/ wie auch deß Land-

Com-

Commiſſarij ſeiner/eingefallen/vnd iſt auch zu Pozzuolo groſſer Schaden geſchehen.

Wienn/ vom 19. November.

Die Ambaſſade nacher Pariß iſt biß nach dem neuen Jahr auß beſonderen Urſachen außgeſtellt/ weilen 2. Courriers nacheinander von dorten ankommen / welche die Verſicherung gebracht / daß durch die ankommene Spaniſche Geſandten / ein Temperament mitgebracht / wodurch der Congreß ſeinen Anfang nehmen kundte; worüber der hieſige Hof geſtern vnd vorgeſtern Conferentz gehalten / vnd an heunt die Reſolution nach Pariß abgeſchickt worden. Indeß Grafen von Rothenburgs Vortrag zu Madritt / durch den Kayſ. Geſandten alldorten außführlich anhero berichtet / vnd die Reſolution deß Königs von Spanien gleichfahls mit annectirt geweſen. Der in Neapolis zur Catholiſchen Religion getrettene Printz von Sachſen / iſt nunmehro von dem Hof-Kriegs-Rath allhier zu einem General declarirt worden. Dem Churfürſten von Pfaltz iſt wegen der Religions-Strittigkeiten in ſeinen Landen/ein abermahliges Kayſerl. Reſcript/ auff Anhalten deß Königs in Preuſſen / welches der Herr General Graf von Seckendorff nachtrucklich anhero berichtet/zugeſchickt worden/ mit der ernſtlichen Erinnerung/ denen vilfältig ergangenen Kayſerl. Mandates ein Genügen zuthun; So dörffte aber bey Ankunfft gedachten Herrn von Seckendorff ein nachtrückliche Verordnung ergehen / indem Jhro Kayſerl. Majeſt. ſolches dem König in Preuſſen verſprochen/ vnd wird ſich nun zeigen / wann der innerhalb wenig Tagen ankommende Chur-Pfältziſche Miniſter Herr von Buſch / einen außführlichen Bericht bey hieſigem Hof erſtatten wird. In der Schweitz gibt es vnter denen Catholiſchen vnd Reformirten Cantons ſolche groſſe Verdrießlichkeiten / daß der neue Kayſ. Geſandte in ſeinem Bericht Erwehnung gethan/ wann die Verordnung/ welche letzthin beym Congreß gemacht / nemblich daß die Reformirten auß dem Veltin- vnd Cleviſchen außziehen ſollen / nicht auffgehoben wurden / ſo wäre vnmöglich/ daß Er in ſeinem Negotio reuſſiren wurde/ indem die Reformirten Cantons mit ſolchen Enormen-Betrohungen ſich herauß lieſſen / wordurch nichts als die gröſte Unruhe/ wie vor 15. Jahren geſchehen dörffte. Gleich nach Jhro Majeſt. der Kayſerin Namens-Tag/ wird der Herr Graf von Wratislau nach Petersburg abgehen / wie dann nitweniger der nach Conſtantinopel denominierte Kayſerl. Geſandte, ſich gleichfahls præparieret/ noch vor denen Feriis dahin abzugehen.

Num. 42.
Anno 1727. Littera S. 29. November

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Madrid / vom 28. October.

AM 22. diſes hat der hier anweſende Portugieſiſche extraordinair Ambaſſadeur / Marquis von Abrantes / den Geburts-Tag ſeines hohen Principalen mit groſſer Magnificenz celebriret. Von Beylegung unſerer Uneinigkeiten mit Groß-Britannien wird man etwas näheres hören / ſo bald der lezte Courier / ſo kürzlich von hier nach dem Franzöſiſchen Hof abgeſandt worden / von dar in diſer Stadt zurück gekommen ſeyn wird. Am Samſtag wurde der Geburts Tag unſerer Königin / welche ins 36ſte Jahr ihres Alters getretten iſt / mit gröſſerem Pracht / als jemahlen gefeyert / und der Adel die Ehre / Ihro Majeſtäten die Hände zu küſſen.

Baſona / vom 3. November

Von Cadix hat man / daß die Ladung der 2. von Buenos-Ayres angelangten Schiffen in mehr als 800.

tauſend

tausend Pattacons in Contanten/ 36000. Häuten/ 19000. Pfund Vigogne-Wolle ꝛc. bestehe.

Pariß/ vom 7. November.

Wie die Rede gehet/ so beruhet der Vergleich zwischen Engeland und Spanien nur weiter auf nichts mehr/ als auf Zuruck-kunfft der Silber-Gallionen/ und der Auslieferung der Effecten von der Spanischen Flottille; Man sagt anbey/ es seye wegen diser beyden Stücken alles auf so gutem Weg/ daß der bevorstehende Congreß von keiner langen/ sondern sehr kurtzen Dauer seyn werde/ und worbey jedoch allerseits hohe interessirte Machten ihren Conto würden zu finden haben. Auf diſe Weiſe wird allhier durchgehends discouriret/ und thut man noch hinzu/ daß der Französische Hof von seinem Minister zu Madrid/ dem Grafen von Rothenburg/ über das/ worzu sich der König von Spanien erklären werde/ ebenfalls eine vergnügliche Antwort erwarte; Man muß aber sich billich verwundern/ daß der neulichst hier angekommene Spanische Minister/ Monsr. Barrenachea/ alhier gleichsam wie incognito lebet/ oder wenigstens dergleichen thut/ immassen noch niemand denselben bey Hof zu Fontainebleau angetroffen/ vilweniger gesehen hat/ daß er mit denen Französischen Ministris einen grossen Umgang seithero gehabt habe. Die junge Königin von Spanien ist sein etlichen Tagen sehr kranck gewesen/ daß man Ihro/ der Französischen Gewohnheit nach/ 4. mahl auf einander zur Ader gelassen; anjetzo aber befindet sich wider besser. Der König hat den grösten Theil der Benedictinern/ die man allhier Weiß-Mäntel nennet/ in verschiedene Klöster ihres Ordens zur Pönitenz verwisen/ weilen sie die Constitution nicht unterschreiben wollen. Man hatt Briefe aus einem See-Haven an der Mittelländischen See/ welche melden/ daß

die

die Spanier alltäglich mit 200. Mann in denen Trenscheen vor Gibraltar aufziehen thäten / auch daß dieselbe von dem Generalen / Grafen von Montemar / frische Ordre empfangen / die Circumvallations-Linie um diſe Veſtung in völligen Stand zu ſtellen. Ingleichem hatte der König in Spanie die Catalonier wider in alle die Freyheiten und Privilegien geſetzet / die ſie faſt vor 100. Jahren ſchon genoſſen hatten / ihnen aber ſeit kurtzem beſchnitten worden wären.

Ein anders / vom vorigen.

Den 1. diſes hat der Herr Barrenechen / einer der ex Plenipotentiarien des Königs von Spanien auf künfftigem Congreß / bey dem König und hernach bey der Königin Particulier Audienz gehabt. Diſer Plenipotentiarius gabe am Sonntag Abends dem Prinzen von Robecq und verſchiedenen andern Herren von Diſtinction eine prächtige Abend-Mahlzeit. Man hat angemercket / daß ſeither 8. Tagen / nach dem unſer König 2. Expreſſen kurtz nach eins ander von Madrid empfangen / auch 2. extraordinaire Couriers von unſerm Hof nach Londen abgeſandt worden; und wie von Fontainebleau berichtet wird / ſo geben die Höflinge gute Hoffnung / daß die gute Verſtändnuß zwiſchen denen Königen von Spanien und Groß-Britannien in kurtzem würde hergeſtellet ſeyn. Am 2. diſes hat der König den Marquis von Brancas / Ritter der Königl und des güldenen Vlieſes Orden / General-Lieutenant dero Armeen / zu dero extraordinaire Ambaſſadeur am Spaniſchen Hof ernennet. Derſelbe läſt nun ſeine Equipagen ſchleunig verfertigen / zu Anfang des Decembers ſeine Reiſe dahin anzutretten.

Verſalles / vom 3. November.

Man iſt an unſerm Hof eiferigſt bemühet / die Irrungen zwiſchen Engeland und Spanien beyzulegen.

Man

Man ſagt / daß anjetzt mehr Hofnung zu einem billigen Vergleich ſey / als ſonſten / weil der Herr Herzog von Liria / Commiſſion gehabt den König von Preuſſen zum Mediator zu erſuchen / und da nun der Allerchriſtlichſte König gleichfalls darzu gebrauchet wird / ſo glaubet man / daß diſe zwey Puiſſancen werden in dem Stand ſeyn / den bevorſtehenden Krieg zu hintertreiben. Am 24 paſſato präſentirte der Colonel von der Franzöſiſchen Garde / Herzog von Grammont einen Plan eines Lagers dem Könige / imgleichen eines Forts bey Avon. Der iſt in dem Königl. Cabinet aufgehangen / und iſt nicht gröſſer / als vor die Franzöſiſche und Schweitzer-Garden / indem das Terrain kein gröſſeres Lager zuläſt. Wann der König zeitig von der Jagd zurück kommt / ſo divertiret er ſich mit Bogen und Pfeilen nach der Scheibe zu ſchieſſen. Der Marſchall von Berwick iſt vom Aker-Bade hier wider zurück gekommen.

Liſſabon / vom 18. October.

Von Faro hat man / das ſeither der Mitten der paſſirten Woche / 6. Kriegs-Schiffe auf der Höhe ſelbiger Stadt kreutzeten / welche man Engliſche von der Eſcadre des Admirals Wagers zu ſeyn glaubte / und wird von ihrem Vornehmen verſchiedentlich geſprochen.

NB. In München iſt in Truck und mit Kupfferen teutſch und latein verfertiget zu haben / jenes Werck / deſſen Titl: Die Groſſe in dem Auffgang / Gröſte in dem Mittag / Gröſſere in dem Untergang / und allzeit Durchleuchtigiſte Fürſten-Sonne / MAXMILIAN EMANUEL &c. oder Lobreicher Leyd- und Traur-Pracht / ſo bey diſes Groſſe Ehnfürſtens hochſeeligen Leich- Begängnus zuſehen ware. Gedruckt bey Maria Magdalena Riedlin Wittib. Das Exemplar koſtet 2. fl.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 29. November 1727.

Wienen / den 22. November 1727.

Es will unter bißhero fast trüben Staats-Gewülck jedannoch die Fridens Sonnen wider hervor blicken / da vom Congreß zu Cammerich auffs neu gesprochen wird / und der erste Mertz künfftigen 1728 Jahrs hierzu anberaumet ist / worzu von Seithen der Cron Spanien hisiger Ambassadeur Duc de Bourneville als Plenipotentiarius denominiert. Als Kayserl. Seiths der Herr Obrist Hoff-Cantzler Graff von Sinzendorff / so öffters unpäßlich oder der Herr Graf von Windischgrätz / und Baron Bentenrieder dahin abgeordnet werden ? muß die Zeit bald eröffnen. Der Nider-Oesterreichische Landtag ist auff den 16 und 24. hujus vest gestellet. Es ist ein neuer Englis. Minister incognito alher angelangt / welcher Namens seines Königs Groß-Britannis. Majest. die Reichs Lehen über dero Teutsche Provintzen von Jhro Kayserl. Majest. empfangen solle / welcher bey gegenwärtigen Europäischen Conjuncturen noch andere Wichtigkeiten zu besorgen in Comissis hat / wobey man sich flattirt / daß der Kayser nebst Spanien Franckreich und Engelland / Item Moscau / und Holland sich freundlich zu vernehmen inclinirten / umb die gemeine Ruhe zu erhalten / welches wie es Christlicher Seits wohl zu wünschen / hingegen die Ottomannische Pforte es mit schellen Augen ansehen dörffte. Laut sicherer Nachricht ist ein vornehmer Asiatischer Fürst mit grossen Reichthumen in einem Kayserl Meer-Port angelangt / und hat umb allerhöchste Protection angesuchet;

ob

ob ihm nun ſolche concediret werde / oder nicht / das wird die Zeit erklären.

Ein anders auß Wienn.

Ihro Majeſtät der Kayſerin Namens-Tag iſt an heunt in groſſer Galla begangen / und dabey einige Standts Erhebung vollzogen worden / wovon mit nächſter Poſt außführlich berichten werde; und wie die Rede gehet / iſt der Herr Graf von Wurmbrand als Reichs Hoff Raths Präſident / hingegen der Herr Graf von Ruffſtein als Vice Präſident denominirt. Der Hertzog Anton Ulrich von Sachen-Meinungen beurlaubet ſich beym hieſigen Hoff / und wird nächſtens abgehen / mit ungemeiner Freude / daß er in ſeinem Geſuch ſo glücklich reuſſirte / und auff Interceſſion Ihro Majeſt. der Kayſerin nicht allein die Standes Erhebung vor ſeine Gemahlin / ſonderlich auch vor die ſambtliche Kinder den Hertzoglichen Titul und Wappen zu führen erhalten.

Florentz / den 7. Novemb.

Am Dienſtag frühe erhuben ſich Ihro Churfürſtl. Durchleuchtigkeit zu Cöln nach dem Pallaſt / und ſtatteten bey der Prinzeſſin Eleonora die Viſite ab. Auff dem Abend fanden ſich dieſelbe / nebſt unſerm Groß-Hertzog und der Groß-Prinzeßin Violanta / in dem Hauſe deß Herrn Enares bey einem ſehr groſſen Ball ein / wornach diſe hohe Perſonen allda herrlich zu Nacht tractiret wurden. Am Mittwochen Abends wohnte höchſt-gedachter Churfürſt auch dem prächtigen Feſtin nnd Ball bey / ſo der Marcheſe Riccardi / deroſelben zu Ehren gab / woſelbſt höchſt dieſelbe auch zu Nachts ſpeiſeten; und gieng es hierbey / nach der gewöhnlichen Magnificenz gedachten Marcheſe / gantz ungemein prächtig zu.

Rom / den 8. Novemb.

Ihro Päbſtl. Heiligk. hat dem Staats-Secretario /

Car-

Cardinal Lercari / wegen ſeines unermüdeten Fleiſſes in denen Staats Sachen / eine neue Penſion von 500. Scudi gegeben. In dem Vatican wird noch mit allem Fleiß an dem Zimmer gearbeitet / welches der Cardinal Coſcia nach ſeiner Zuruckkunfft vom Caſtell Candolfo / bewohnen ſolle / und iſt daſſelbe zu allernächſt an deß Pabſts Zimmer. Die Abgeſandten Ihr. Majeſtäten deß Kayſers und der Könige von Franckreich und Spanien dringen bey Ihro Päbſtl. Heiligk. ſehr ſtarck darauff / daß er einige Unterthanen derſelben auffs baldeſte zur Cardinals Würde befördern möge / er hat ihnen aber zur Antwort ertheilet / daß er zugleich die Portugieſiſche und Venetianiſche Unterthanen mit einſchlieſſen wolle. Der König von Sardinien bemühet ſich ſehr / ſeinen noch übrigen Streitigkeiten mit dem Päbſtl. Stul ein Ende zu machen / und es dahin zu bringen / daß er bey der bevorſtehenden Promotion auch jemand zur Cardinals Würde vorſchlagen dörffe. Der Florentiniſche Miniſter hat bey dem Pabſt Anſuchung gethan / einzuwilligen / daß die Groß Prinzeßin Violanta ſich nach Viterbo erheben / und in einem daſelbſtigen Kloſter logiren dörffe / die Weihung ihres Durchleuchtigſten Nepoten / deß Churfürſtens von Cöln zu ſehen. Die Prätendentin ſtehet im Begriff / von Bologna nach Avignon abzugehen; dieſelbe iſt aber ſehr betrübt / daß ſie ihre beyden Söhne nicht mit dahin nehmen darff / indeme ihr Gemahl / auß Sorge / daß ihnen auff der weiten Reiſe etwas Widriges begegnen dörffte / befohlen hat / daß dieſelbe / biß auf weitern Befehl / unter einer guten Aufſicht zu Bologno verbleiben ſollen. Am Donnerſtag früh reiſete der Pabſt mit 46. Perſonen nach Viterbo ab / daſelbſt den Durchleuchtigſten Churfürſten von Cöln zu weihen. Die Cardinäle / welche neulich gedachter maſſen den Pabſt von diſer Reiſe abwendig zu machen geſuchet / haben

haben demſelben unter andern fürgeſtellet / es ſeye der Päbſtl. Würde nachtheilig / daß er bloß in der Abſicht / Ihr. Churfürſtl. Durchl. von Cöln zu weihen / nach Viterbo reiſe / und würden dergleichen Reiſen von denen Feinden deß Päbſtl. Stuls übel außgedeutet werden ; auſſer denen groſſen Koſten / welche dadurch der Päbſtl. Cammer verurſachet würden / gebe er auch denen Magiſtraten der Plätze / durch welche er paſſire / Anlaß ſich vile Unkoſten zu machen ; und weil ihme / nach ſeinem eigenen Verlangen / doch niemals genugſame Ehre erzeiget werde / ſo leideſſeine hohe Würde darunter Noth. An welches alles ſich aber der Pabſt im geringſten nicht gekehret hat.

Eychſtätt / den 20. Novem.

Am Montag / als den 17. diſes / ſeynd Ihro Churfürſtl. Durchleuchtigkeit zu Bayrn mit dero Durleuchtigſten Frauen Gemahlin / und dem auch Durchleuchtigſten Herrn Herzog Ferdinand zu Bayrn / alhier geweſen / und haben bey St. Walburg dero hohe Andacht mit beſonderer Aufferbaulichkeit verrichtet / und ſelbigen Gotteshauß zu St Walburg / ein reiches Geſchenck von etlich 1000. fl. werth hinterlaſſen. Darauff nahmen höchſt-dieſelbe das Mittag-Mahl in dem hieſigen Würthshauß zur Trauben gnädigſt ein / nach welchem dieſelbe umb 3. Uhr zu denen Engliſchen Frauen fuhren / und ſelbiges Gotteshauß in Augenſchein nahmen / von wannen ſie umb halb 4. Uhr mit der Poſt wider geraden Wegs nach Geiſſenfeld abgangen / als von wannen höchſt-dieſelbe ſelben Tag von der Jagd gekommen waren. So wol bey deroſelben Ankunfft / als Abfahren haben ſich die Stücke von St. Wilibaldsberg zimlicher maſſen hören laſſen / worüber / und auch ſonſt in allem / Ihro Durchleuchtigkeiten ein ſattſames Vergnügen gezeiget haben.

Pariß /

Pariß/ den 10 dito.

Der König iſt von ſeiner Geſchwulſt an dem Knie vollkommen hergeſtellet. So lang Ihr. Majeſt. ſich in ihrem Zimmer auffgehalten / hat die Königin denſelben die meiſte Zeit Compagnie geleiſtet. Den 3. diſes/ als am Feſt St. Huberti / wurde zu Fontainebleau eine Hirſch-Jagd angeſtellet / die Königin begabe ſich in der Caroſſen auf den bey dem Creutz von Franchart/ nechſt Bouron beſtimmeten Verſammlungs-Plaz / allwo ſich die Printzen/ Prinzeßinnen/ und eine groſſe Anzahl Frauenzimmer in Amazonen-Kleider einfanden; die Königin folgte der Jagd in einer Phaetons-Caleſchen / kame Abends umb 6. Uhr zuruck/ und erzehlte dem König den gantzen Verlauff diſer Jagd-Luſtbarkeit/ weil Ihr. Majeſtät derſelben noch nicht beywohnen kunten. Die Prinzeßinnen von Franckreich haben zu Verſailles 50. Mann von der Schweitzer-Garde zu ihrer Wache/ und 30. Schweitzer vor/ 20. Königliche Gardes aber in ihrem Appartement. Die Officiers von diſer Wache kommen alle Morgen / die Ordres von denen Prinzeßinnen abzuholen/ für welche die Hertzogin von Vendatour antwortet. Sonſten ſagt man / daß der jenige Courier / welcher die Final Reſolution deß Königs von Spanien über die obwaltente Strittigkeiten mit Engeland überbringen ſolle/ noch nicht angekomme wäre.

Haag/ den 18. dito.

Die Hoffnung zu einem General-Congreß will ſich verliehren / und ſollen 2. gewiſſe Puiſſanzen ſuchen/ einige andere auff ihre Seiten zu bringen/ und ſodann ein Deſſein vorzunehmen/ welches dem Zuſtand der Affairen in Europa eine andere Form/ zum Nachtheil einiger Puiſſanzen geben würde. Es iſt gewiß / daß man dermahlen mehr vom Krieg / als Friden ſpricht. Indeſſen hat der hieſige Kayſerl. Miniſter/

Herr

Herr Graf von Königseck / verſchidenen Gliedern der Regierung erkläret / daß der zu Madritt ſubſiſtirende Kayſerliche Ambaſſadeur / von Sr. Kayſerl. Majeſt. Befehl hätte / Se. Catholiſche Majeſtät zu engagieren / die Präliminair Friedens-Articuln zu ratificiren. Man ſpricht je mehr und mehr / daß hieſige Republic Vorhabens ſeye / dero Troupen biß auff 70000. Mann zu vermehren / umb ſich deren bey allem Fall bedienen zu können.

Petersburg / den 2. dito.

Den 19. paſſ. erhielte man alhier die betrübte Nachricht / daß die groſſe Stadt Novogrod / an der Wolga ligend / und allwo die Häuſer / welche biß 16000. an der Zahl waren / und alle von Holtz gebauet / vor einigen Tagen mehr als die Helffte abgebrandt / ohne daß man die Urſach diſes grauſamen Brandes hat erfahren können. Man debitiret alhier täglich ſo vile Beſchuldigungen gegen dem unglücklichen Fürſten Menzikoff / daß man ſie ſchwerlich alle vor Warheiten annehmen kan. Inzwiſchen ſeynd kürtzlich verſchidene Bojaren / welche Converſation mit gedachtem Menzikoff hatten / unſichtbar worden / und in der Stille auß diſer Stadt abgegangen / ohne daß man weiß nach welcher Gegend. Zu Ende vergangener Wochen hatte der Spaniſche Miniſter eine Privat-Audientz bey Sr. Czaariſchen Majeſtät / und ſpeiſete hernach bey dem Baron von Oſtermann / welcher gegenwärtig die vornehmſten Sachen unſers Reichs beſorget. Ubrigens ſo wäre von deß Menzikofs Perſon nichts anders zu berichten / als daß er von jedermann zu Veronitz geſtorben zu ſeyn erachtet würde.

Cadix / den 24. October.

Der Admiral Wager kreutzet mit 12. Kriegs-Schiffen ſeiner Eſcadre auff der Höhe von St. Lucar / 8. andere

Schiffe

Schiffe aber von diſer Eſcadre befinden ſich in der Baye von Gibraltar. Der Graf von Montemar welcher die Bloquade diſes gemeldten letztern Platzes commandiret / hat die Batterie von Theſſe repariren laſſen / umb die Spaniſche Schiffe / welche in die Algeziers / gegen über Gibraltar / einlauffen wollen / zu bedecken. Selbiger hat ſich vorgenommen / eine Linie zu ziehen / umb Gibraltar alle Communication zu Land abzuſchneiden / wartet aber deßwegen noch auff neue Ordres von dem Hof ehe er daran arbeiten läſt / geſtalten die Unterhandlungen deß Grafen von Rothenburg und deß Abts Mongon ſolche Aenderungen verurſachen dörffte / daß diſe Linie gantz unnützlich ſeyn werde. Das Gerücht continuiret hier / daß die Gallionen von Cartagena zu Havana angekommen wären / und daß der Admiral Hoſier / wegen deß Sterbens auff denen Schiffen ſeiner Eſcadre / wäre genöthiget worden / nach Jamaica zu ſeglen. Vor 3. Tagen kam hier ein Expreſſer von Madrit an / mit Ordre / die hier ligende Kriegs-Schiffe abzutackeln / und die Galeeren nach Cartagena abzuſenden.

Auß Sayoyen / den 19. Novemb.

Mit Brieffen von Madritt vernimbt man / daß die Negotiationen deß Grafen von Rothenburg nunmehro nach Wunſch von ſtatten giengen / und Se. Catholiſche Majeſtät ſich entſchloſſen hätten / alles auß dem Weg zu raumen / was nur immer bey und vor der künfftigen Fridens-Handlung für einen Stein deß Anſtoſſens angeſehen werden möchte. Andere Brieffe / welche über Genua gekommen / wollen diſes confirmiren / nemlich daß es ſchine / ob wolte Engeland ſelbſt wegen Gibraltar etwas nachzugeben anfangen / und daß die Verbitterung zwiſchen beeden Nationen / nemlich der Spaniſch und Engliſchen bey weitem nicht mehr ſo groß ſeye / als ſie vor etwann einem Monat geweſen.

Num. XLIX.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 7. December.

Auß Wienn / vom 26. November.

DEr nach dem Czaariſchen Hof deſtinirte Kayſerl. Abaſſadeur Herr Graf von Wratislau ſoll ſein dahin Reiß möglichſtens beſchleunigen / damit bey Sr. Czaariſchen Majeſtät Crönung / derſelbe anweſend ſeye / vnd ſelbe deſto mehrers bezieren / vnd ſolenniſiren möge / weſtwegen die Kayſerl. Hoff-Cammer mit allem Eyfer bedacht iſt / demſelben die Reiß-Speſen vnd anders bald möglichſt herbey zu ſchaffen / wie dann auch an denen öffters bemeldten nacher Moſcau gewidmeten pompoſen Wägen auffs eyffrigſte gearbeithet wird / vmb ſolche in vollkommenen Stand vmb ſo mehr zu bringen / ſodann behörig überlifern zukönnen / alſo zuvernehmen / daß ſolche bey hochgedachter Crönung gebraucht werden ſollen. Die jüngſt nach gedachtem Moſcau zum Präſent abgegangene ſchöne Kayſerl. Pferde / halten ſich noch in Schleſien unweith Breßlau auff. Ratione deß zu Trieſt jüngſt angelangten Türckiſchen Paſſa von Babylonien (ſo berepts ruchbar iſt / vnd hievon viles geredet wird) vermeinen einige / falls Jhro Kayſerl. Majeſtät denſelben dero allerhöchſte Protection nicht ertheilen ſollen / ſelbiger ſein Refugium nacher Rom zum Päbſtl. Stuhl / oder einem anderen

Christlichen Hoff nehmen dörffte / wovon das weitere zu erwarthen stehet. Sonsten scheinen die vormahlige Auffenthaltungen deß Tenckely vnd Ragozy nun fast in Vergessenheit zu kommen. Obgedachter Passa hat einige Briefe nach dem Kayserl. Hoff anhero geschickt / die aber dem Türckischen Consul vorläuffig in die Hände kommen / westwegen 2. verdächtige Persohnen hiesiger Statt Guarde in scharffen Arrest verwahrlich angehalten werden / die schon ein- vnd andermahl examinirt worden.

Ein anders auß Wienn / vom obigen.

Der Holländische Gesandte hat in einer besondern Audientz auff Befelch Sr. hohen Herren Principalen Jhro Kayserl. Majestät ein sehr obligantes Compliment auß der Ursachen gemacht / weilen Jhro Kayserl. Majestät durch die zu Antwerpen / vnd Ostende geschehene Publication / nemblich das Commercium vermög der Präliminair-Articuln nach Indien einzustellen / vnd keine Schiffe dahin mehr gehen solten / klärlich gezeiget / wie allerhöchst dieselben nichts als Ruhe vnd Friden in Europa zu erhalten suchen / wodurch die Herren General Staaden zu all ersinnlicher Obligation verbunden wären. Wie dann nicht weniger auch der hier anwesende Englische Gesandte Lord Walgrave ein dergleichen Compliment vor die grosse Vorsorge Jhro Kayserl. Majestät gemacht / vnd weilen dardurch der König von Engeland sehr vergnügt wäre / vnd nichts anders / als die baldige Harmonie establirt werden würde / zu dem Ende der Lord Stanhope als ausserordentlicher Ambassadeur nächstens hier eintreffen / vnd die entstandene Müheseeligkeiten völlig debatiren solte. Der letztere Courrier auß Spanien hat die Declaration von dem König überbracht / daß auff Interposition Jhro Majestät deß Kayſers / vnd Königs in Franckreich die Präliminair-Puncten solche nach seinem Buchstablichen Janhalt zu vnderschreiben re-

sol-

solvirt habe / so bald nur die Englische Flotte vnder dem Admiral Hosier seine Ruck-Reise antretten würde / wordurch der Congreß also befördert werden könte / wann nur Engeland sich zu disem Punct resolviren will. Mit letzter Post ist ein abermahlig scharffes Kayserl. Rescript an die gravirende Catholische Stände ergangen / die annoch vnabgethane Religions-Beschwärden / vermög ergangenen Kayserl. Befelchen / unverzüglich abzuthun / widrigen falls die Local-Commission auff ferners Implorirn ergehen würde.

Madrid / vom 4. November.

Se. Majestät der König / die Königin vnd gantze Königliche Familie / befinden sich noch bey erwünschter Gesundheit im Escurial / allwo sie wegen deß schönen Wetters noch wohl 14. Tag verbleiben möchten. Man weiß nicht / auß was Ursachen der Magistrat zu Barcellano auffs forderſambste eine genaue vnd vmbständliche Liste aller Privilegien vnd Freyheiten / welche die Könige von Spanien seyther dem Jahr 1630. dem Fürstenthumb Cathalonien ertheilet haben / nach Hof einsenden muß. Seyther 4. biß 5. Tagen seynd zwey extraordinari Courriers / wegen der mit Engeland habenden Strittigkeiten / von vnserm Hoff nach Pariß abgangen.

Pariß / vom 17. November.

Man wird bey erstem guten Wetter mit vilem Volck arbeiten / vmb unter St. Quentin den Somme-Fluß in die Olse zu bringen / welches dem Kauff-Handel in Picardien sehr vortheilig seyn wird. Der Expresse / welcher vor wenig Tagen vom Grafen von Rothenburg auß Madrid zu Fontainebleau angelangt / hat noch nichts gewisses wegen der Strittigkeiten mit dem Groß-Britannischen Hoff mitgebracht / man erwartet aber täglich einen andern mit der letzten Resolution deß Königs von Spanien.

Donau-

Man will nun Englicher Seits fest persuadiret seyn / daß kein anders Mittel / den Spanischen Hof von seinen Prätensionen abzubringen / mehr übrig sey / als eine vigoreuse Action. Wohin nun eigentlich die Escadre deß Admiral Wagers / gewidmet seyn mag / scheinet jedermann in Engeland nicht recht zu wissen; da aber die Spanier ihre See-Forcen fast im Stand haben / den Gallionen den Weeg zu ihren Häven in Europa öffnen zu können / so ist / allem Ansehen nach / leicht zu ergründen / daß das gantze Absehen mit diser Flotte dorthin abziele / der Execution deß Spanischen Desseins vorzukommen; ja man will schon die Nachricht von Cadix haben / daß obgedachte Gallionen von Carthagena in West-Indien in die See gelauffen / ohne das er der Admiral Hosier mit seiner Escadre verhindern können; doch hätte gedachter Admiral hievon zeitlich Nachricht erhalten / und dessentwegen sich auff die Höhe der West-Indischen Vor-Insulen postiret / zwischen denen die Gallionen / wann sie anderst nicht wider zuruck gegangen / sondern die Reise nach Spanien fortgesetzet / nothwendig durchpassiren müssen / und lebte der Admiral der Hoffnung / daß er sich diser Gallionen / wo nicht gäntzlich / dannoch zum Theil / würde bemächtigen können / sofern es ihm nicht wider fehl schlägt; letzlich ergieng es also mit der Flotille / und noch jüngst mit denen 2. reichen Schiffen / welche / wie die Englischen See-Capitains vorgeben / mit List durchgekommen / und zwar erstéres unter Faveur Frantzösischer Flaggen / die es aufgesteckt gehabt: letzteres hätten sie entdecket / und den Capitain gefragt: von was Nation sie wären? da habe diser geantwortet: Frantzösische / und als die Engeländer solches näher recognosciren wollen / wäre es mit aller Gewalt fortgesegelt / deren Ladung auf 2. Millionen in Silber und andern Waaren bestanden.

Num. 48.
Anno 1727. Littera Ccc. 6. December

MERCURII RELATION
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Haag/vom 11. November.

Brief eines zu Petersburg befindlichen frembden Ministri / warin das Leben und der Caracter des Fürsten von Menzikoff beschriben wird.

DEr Fürst von Menzikoff ist von so geringer Ankunfft / als groß sein Glück gewesen ist. Seine Eltern hatten ihm bestimmet/daß er ein Pasteden-Becker werden solte. Währender seiner Lehr-Zeit trug er kleine Pastetlein/und anderes dergleichen Gebackenes auf denen Gassen der Stadt Moscau zuverkauffen herumb / und weil er den Leuten allerhand Lieder vorsang/so machte dises / daß seine Waare häuffig abgienge/ worin dann auch damahls alle seine Gaben bestünden. Es sterben alle Tag ein unzehliche Menge der Menschen ohne daß sie bekannt werden / und auch sich selbst erkennen lernen/ dieweil es ihnen an einem gewissen Glücks-Fall fehlet/groß zuwerden. Der Fürst von Menzikoff aber war vil glücklicher. Als derselbe eines Tags /

nach

nach Gewohnheit / auf denen Gassen zu Moscau seine Pastetlein ausrief / und an den Pallast des verstorbenen Czaarn vorbey gienge / hörete diser Printz seinem Singen zu / und befahl / weil er ohne dem dergleichen Geback-Werck gerne aß / daß man denselben zu sich kommen ließ. Der junge Pasteten-Becker gehorchte dem Befehl / und gieng mit seinem Korb ganz hertzhafft biß in das Cabinet deß Czaarn. Wie ihn nun diser fragte / ob er ihme seine kleine Pastetlein mit sambt dem Korb verkauffen wolle / und was er darfür verlanget: antwortete der Menzikoff / ohne sich zu entsetzen / er habe nur Macht die Pastetlein zu verkauffen / was aber den Korb anbelange / so müsse er darzu die Erlaubnuß seines Meisters haben; weil aber doch Jhro Majestät alles zugehörig / so haben dieselbe nur zu befehlen. Dise Antwort gefiel dem Czaarn so wol / daß er auf der Stelle seinem Premier-Minister befahl / er solle disen Jungen zu sich nehmen / worbey er noch hinzu fügte er wolle desselben Glück machen. Der junge Pasteten-Becker empfieng hierauf sein Geld / welches er seinen Meister brachte / und tratte noch selbigen Tag in die Dienst des Premier-Ministri und fieng zugleich schon an / den Sack mit denen Acten nachzutragen. Der Czaar / welcher ihm öffters zusehen Gelegenheit hatte / und auch gerne mit ihm redete / war über seinen Verstand so vergnügt / daß er ihn selbst zu sich nahm / und ihn zu seinen Kammer-Diener machte. Er hatte dahero die Ehre / in des Czaarn Zimmer zu schlaffen / und gewann auch nach und nach desselben Gnade also / daß Jhro Majestät ihme niemahls etwas abschluge. Wann jemand etwas von den Czaarn haben wolte / so muste man sich zu dem Menzikof wenden. Derselbe nahme auch dergleichen Commissiones gerne auff sich / und richtete sie mit einer desto grösseren Klugheit aus / weil er niemals etwas für sich selbst von dem Czaarn begehrte /

wiewol auch diſer ſelbſt nicht unterließ / ihm mit vilen Wolthaten zu überſchitten. Mitlerweile faßten die fürnembſten Herren deß Hofs den Entſchluß / den Czaarn zu ermorden/und war der Fürſt von Amilcka das Haupt gedachten Complots/ſo nahe bey ſolch ſeinen Zweck/ daß der Czaar nur noch an dem Tag/da er die darauf folgende Nacht in ſeinem Bette hätte umbgebracht werden ſollen/diſes ſchädliche Vorhaben uuterbrach. Weil es nun ſehr ſchwer war / in deß CzaarnSchlaff Zimmer zu kommen / ohne darin eine Verſtändniß zu haben / ſo beſchloß der Fürſt von Amilcka / den Menzikoff/durch Machung einer groſſen Hoffnung/auf ſeine Seite zu bringen zu ſolchem Ende fieng er an/ den Menzikoff groſſe Careſſen zu machen / welche ſich auch alle Tage verdoppleten. Weil diſer die Urſache deſſen nicht begriff / und glaubte / daß er diſe Freundſchafft / welche ihm vil Ehre brächte/unterhalten müſſe/ſo machte er den Fürſten in deſſelben Hauß ſeine Aufwartung ſehr fleißig/ da ihme dann die Prinzeßin von Amilcka/auf Befehl ihres Vatters/ alle Arten der Freundſchafft erwieß. Da nun in diſer vollkommen ſchönen Perſon allzuvill Annehmlichkeit war/daß Menzikoff nicht hätte dardnrch gerühret werden ſollen / ſo wurde er aufs äuſſeriſte in dieſelbe verliebet. Als der Fürſt von Amilcka von ſeiner Tochter erfahren hatte / was für eine Würckung derſelben Anmuthigkeiten in des Menzikoffs Herzen gethau hatten/befahl er ihr/diſen Liebhaber zu erhalten/ und zeigte ihr an/der Menzikoff ſeye in diſen Umſtänden/ daß er um die gröſſeſte Prinzeßin freyen könne / und er ſeye ihrer durchaus nicht unwürdig. Diſe Erklärung / und die Betrachtung der Meriten des Menzikoffs thaten bey der Prinzeßin eine ſolche Würckung/daß ihre erdichtete Careſſen unvermörckt natürlich wurden;weil man Menzikoff auch ſeines Orts nicht nachläſſig ware/ ſo entdeckten ſie einander

ihre

ihre Neigung/und vereinigten ſich miteinander ſo genau / daß keines mehr ohne dem andern leben konte. Als nun der Fürſt von Amilcka/welcher diſe beyde ſehr genau beobachtete/genugſamb wahr genommen / daß an ihrer vollkommenen Verſtändnuß nicht mehr zu zweifflen ſeye/ſo glaubt er / Zeit zu ſeyn/dem Menzikoff das Geheimbnuß der Conſpiration zu entdecken. Welches auch von ihme alſo geſchahe/daß er zugleich demſelben überaus liebkoſete / ſeine Dienſt anbot / und ihme ſonderlich Hoffnung machte/dereinſt die Prinzeßin/ ſeine Tochter/zu beſitzen. Diſer Vortrag ſatzte dem Menzikoff in eine Erſtaunung / welche man ſich leicht einbilden kan. Allein der Fürſt/ob er gleich ſo beſtürzt / als derſelbe war/wolte ihme nit Zeit laſſen/ſich zu erhohlen / und drang durch die Fürhaltung der Belohnung/welche er zu gewarten habe/ſehr ſtarck in ihm. Der Menzikoff begehrte endlich 24. Stunden Zeit/ſich zu entſchlieſſen ; allein der Fürſt von Amilcka/welcher wuſte / wievil daran gelegen ſeye / denſelben zugewinnen/ehe man ihn aus ſeinen Hauß ließ / und befahl ſeiner Tochter/alles/um ihm völlig zu gewinnen / anzuwenden. Derſelben Liebkoſungen waren auch nur allzumächtig. Diſer Unglückliche Liebhaber tragt in die Conſpiration/und verſprach/die Mörder in des Czaars Zimmer zu führen / wann derſelbe zu Bette ſeyn würde.

NB. In München iſt in Truck und mit Kupfferen teutſch und latein verfertiget zu haben / jenes Werck/deſſen Titl: Die Groſſe in dem Auffgang/Gröſte in dem Mittag / Gröſſere in dem Untergang/und allzeit Durchleuchtigiſte Fürſten-Sonne / MAXMILIAN EMANUEL &c. oder Lobreicher Leyd- und Traur-Pracht / ſo bey diſes Groſſe Chrfürſtens hochſeeligen Leich-Begängnuß zuſehen ware. Gedruckt bey Maria Magdalena Riedlin Wittib. Das Exemplar koſtet 2. fl.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 6. December 1727.

Wienen / den 29. November 1727.

DEr von Regenſpurg anhero geſchickte Cantzley Director Herr von Keil wird morgen oder über morgen mit einer Käyſerl. Reſolution ſowohl in der Zwingenbergiſ. als Religions- und anderen Sachen / von hier dorthin widerum abgehen. Nachdeme Ihro Kayſerl. Majeſt. der Orientaliſ. Compag ihren Vorſchlag allergnädigiſt approbirt / ſo wird nach dem neuen Jahr ihr zu Conſtantinopel ſo lang gehabtes Compotir nach Belgrad transportirt werden / worüber ſelbige ungemein erfreuet iſt. Der Nider-Oeſterreichiſche Land-Tag gehet alhier glücklich von ſtatten / und ſeynd die Stände geneigt Ihro Käyſerl. Majeſt. Begehren / nach Möglichkeit zu willfahren / wie dann der hieſige Hof ein gleiches von denen Böhmiſ. und Schleſiſchen Ständten ſich flattirt. Dem Grafen Bolognos / welcher als Kayſerl. Geſandter nach Venedig abgegangen / iſt eine Staffetta nachgeſchickt worden / und wie man wiſſen will / der Republic Venedig ein neues Project vorzutragen. Nunmehro iſt der Kayſerl. Reich-Hoffrath Graf von Noſtitz als Kayſerl. Geſandter nach dem Schwediſ. Hoff würcklich declarirt / und ſobald jener / welcher ſtündlich erwartet ankommen wird / ſoll diſer nur auff die Propoſition warten / welche der Schwediſ. Hof dem ſichern Vernehmen nach / dahin anträgt / daß er auff künfftigen Congreß / als ein Mit-Contractant angeſehen werden möchte / welches alſo wohl bey Franckreich / Engel und Holland accordirt worden / ſo aber hauptſächlich auff den hieſigen Hoff ankombt / indeme

der

der Russische ein gleiches hier ebenfahls suchet. Der Herr Graf Maximilian Wratislau / welcher als Lands-Haubtmann nach dem Fürstenthum Teschen in Schlesien abgangen / ist unter Weegs sehr gefährlich kranck worden. Die Proposition / so der Französis. Gesandte in der Schweitz denen Cantons zu einer neuen Allianz gethan / machen hier einige Ombrage / westhalb dem Kayserl. Gesandten mit künfftiger Post Kayserl. Instruction zugeschickt werden wird / indem klärlich / daß Franckreich suchet / die Schweitzer auff seine Seite zu bringen.

Madritt / den 4. Novemb.

Am Sambstag gieng der Holländische Ambassadeur / Herr von der Meer / von hier nach dem Escurial / allwo er und der Französische Minister / Herr Graf von Rothenberg eine lange Conferentz mit dem Staats-Secretario / Marquis de la Paz / gehabt haben. Von Barcellona wird gemeldet / daß allda auß einem Schiff 12. Küsten / voller Bouteillen mit dem herrlichsten Tockayer-Wein / welchen Se. Kayserl. Majestät unserm König zu einem Präsent überschicken / geladen worden. Von Cadix vernimbt man / daß Don Rodrigo de Torres allda auß Biscayen zuruck gekommen seye; im Gegentheil aber vile Matrosen von dar nach bemeldter Provintz abgegangen wären / umb die daselbst neu gebaute Schiffe zu besetzen.

Genua / den 8. Novemb.

Es ist der Spanische Minister / Marchese di Monte Leone / alhier angelangt / und sagt man / derselbe werde vorhero nach Mayland und Parma abgehen / ehe er seine Gesandtschafft zu Venedig antretten wird. Imgleichen ist auch der Französische Minister / Herr von Campredon / anhero gekommen; es war die Feluca / auf welcher er sich befunden / von

einer

einer Barbariſchen Galiotte angegriffen worden / weil er aber auff dieſelbe wacker Feuer geben laſſen und ſich unerſchrocken bezeuget / ſo iſt der Räuber wider abgewichen. Heute Abends iſt auch unſer Doge widerumb vom Land in dem hieſigen Pallaſt angelanget / und befindet er ſich vil beſſer / als vorhero. Die Brieffe auß Spanien bringen mit / es ſeye von 11. reich beladenen Engliſchen Schiffen / welche ſich in dem Haven von Cadix befunden / nur ein einziges zuruck gebliben / deſſen Ladung denen Irrländern zugehöret / die übrigen aber haben ſich auffs eiligſte hinweg gemacht / weil ſie von dem Admiral Wager darzu Befehl bekommen ; und glaubet man dahero / die Engeländer werden in kurtzem etwas wichtiges unternehmen. Wann die Gallionen / welche albereit biß nach Havana gekommen ſeyn ſollen / glücklich / und ohne Einwilligung der Engeländer / in Spanien anlangen werden / ſo wird zwiſchen Spanien und Engeland kein Vergleich zu vermuthen ſeyn ; wie dann auch ſchon jetzo der Spaniſche Hof denen Vorſtellungen deß Franzöſiſchen Grafen von Rothenburg wenig Gehör gibet / ohngeacht er von den Kayſerlichen und Holländiſchen Miniſtern unterſtützet wird / und will der König von Spanien von keinem Vergleich etwas reden hören / biß Gibraltar abgetretten ſeyn wird / und die Gallionen zu Cadix angelanget ſeyn werden.

Mayland, den 12. Novemb.

Daß ſich Ihro Churfürſtl. Durchleuchtigkeit zu Cölln ſo vile Täge zu Florentz / und ſonſt in ſelbigem Staat auffgehalten / gibet zu allerhand Muthmaſſungen Anlaß ; und glaubet man insgemein hin / es ſeye nicht bloß / die Groß-Prinzeßin Violanta zu beſuchen geſchehen.

Rom / den 16. November.

Am Sonntag früh begab ſich der Cardinal Cinfuegos / unter

unter einer groſſen Begleitung nach der Kirche dell Anima / den Namens-Tag Ihr. Kayſerl. Majeſtät zu begehen / und waren hierbey über 50 Prälaten / wie auch die Cardinäle Belluga und Petra / und der Portugieſiſche Abgeſandte gegenwärtig / welche insgeſambt hernachmals von gedachtem Cardinal herrlich zu Mittag tractiret worden. Am Montag früh kame der Cardinal Coſcia vom Caſtell Candolfo allhier im Vatican an / und befindet er ſich widerumb ein wenig beſſer. Selbigen Tag langte von Viterbo von dem daſelbſtigen Gouverneur / Herr Paulucci / an alle die jenige / welche in dem Pallaſt auff dem Platz Madama wohnen / der Befehl an / daß ſie denſelben räumen ſollen / dieweil die Florentiniſche Groß-Prinzeßin Violanta / nebſt dem Durchleuchtigiſten Churfürſten von Cöln / nach ihrer Zurückkunfft von Napoli / darinn logiren wollen. Hiemit hat man zugleich die Nachricht erhalten / daß ſich Ihr. Päbſtl. Heiligk. am Sonntag vor Tag mit Liechtern in die zu gedachtem Viterbo befindliche Dominicaner Kirche / Madonna della Cerqua / begeben / und daſelbſt höchſtgedacht Ihr. Churfürſtl. Durchl. geweihet habe / es ſeye aber / auſſer der Churfürſtl. Hof-Staat / und wem es obgemeldte Groß-Prinzeßin / welche mit ihren Dames in dem Kloſter Santa Roſa logiret hatte erlaubet / niemand in die Kirche gelaſſen worden. Am Montag früh hat der Pabſt daſelbſt den Altar der Giacinta Mareſcotti geweihet. Die Groß-Prinzeßin hat dem obgedachten Herrn Paulucci / weil er ihr ein Stück Weeg von Viterbo entgegen gekommen / eine ſehr ſchöne goldene Uhr / und deſſelben Gemahlin einen koſtbaren Diamant-Ring geſchencket. Ihr. Churfürſtl. Durchleuchtigkeit von Cöln haben dem Pabſt / nebſt andern Raritäten von groſſem Werth / ein goldenes Käſtlein / worinn ſich Reliquien von denen drey Morgenländiſchen

diſchen Weiſen befunden / verehret / der Haupt-Kirche von Viterbo aber / dero Chor-Rock und Biſchoffs Haube / und der Kirche della Cerugna alle dero übrige bey der Weihung gebrauchte Kleider / nur das Meß-Hembd außgenommen / welches von einem gar groſſen Werth iſt / geſchencket. Am Mitwochen trat der bißherige Venetianiſche Abgeſandte / Herr Capello I ſeine Ruck Reiſe nach Venedig an; worgegen der Baron Scarlati von Viterbo anhero zuruck kame / und alſobald nach Albano abgienge / in ſeinem daſelbſtigen Hauß / zur Bewürthung Jhr. Churfürſtl. Durchl. von Cöln und der Groß-Prinzeßin Violanta die nöthige Anſtalten zu machen. Am Donerſtag langte auch Jhr. Päbſtl. Heiligk. von erweldtem Viterbo wider alhier an / und ſtig in dem Dominicaner-Kloſter auff dem Monte Mario ab / von wannen er ſich nach dem Vatican verfügte / und gleich alſobald den Cardinal Coſcia beſuchte. Geſtern umb 1. Uhr in der Nacht giengen Jhr. Churfürſtl. Durchl. von Cöln / und die Groß-Prinzeßin / mit 6. Caroſſen / und 10. Perſonen zu Pferd / durch diſe Stadt nach Albano. Von Bologna wird berichtet / es ſeye dem älteſten Sohn deß Prätendenten / als er auff einem kleinen Pferd außgeritten / der Pfarrer von St. Jeremia in einer Caleſche fahrend / begegnet / welcher ſich / ungeacht er darzu vermahnet worden / demſelben außzuweichen geweigert / ſo bald aber der daſelbſtige Cardinal Ertz-Biſchoff davon Nachricht bekommen / habe er gedachten Geiſtlichen ins Gefängnus bringen laſſen.

London / den 18. Novemb.

Man ſihet hier einen Brieff von Charles-Town / in Carolina / vom 15. September / darinnen gemeldet wird / daß die Spanier 8. Fahrzeuge / ſo man Periaques nenne / in Commiſſion geſtellet hätten / und daß ſie fertig lägen / nach St. Auguſtin außzulauffen / wie man glaubte / das Vorhabens / nicht

allein

allein das Königliche Fort auff der Riviere Allatamaha anzugreiffen / ſondern auch alle unſere Colonen auff der Süd-Seiten zu plündern / daß alſo die Spanier allda weſentlich gegen uns im Krieg ſeyn / und wann die Regierung nicht ſchleunigen Succurs dahin ſendet / ſo iſt zu beſorgen / daß ſelbige Provintz in die Hände der Spanier fallen werde / zumahlen da auff der Gräntze nichts als Frantzöſiſche / oder Spaniſche Americaner ſeynd / zu deme auch ſothane Provintz von verſchidenen Zahlreichen Indianiſchen Nationen / die mehr Volck haben / als in dem beſten Land / ſo Groß-Brittannien beſitzet / ſeynd umbgeben iſt.

Auß Holland / den 18. November.

Zufolge verſicherten Nachrichten / ſolle der Frantzöſiſche Miniſter zu Londen / Namens deß Königs in Franckreich / dem Engliſchen Hof zu verſtehen gegeben haben / wie man Frantzöſiſcher Seits nicht gut heiſſen könne / daß man die Engliſchen Eſcadren in Weſt-Indien und in dem Mittelländiſchen Meer immer noch mehrers zu verſtärcken continuirte / daher der Frantzöſiſche Hof hierüber ein billiges Bedencken ſchöpffte / und ſchon längſt geſchöpffet habe / weil es ſchine / daß die Kron Engeland Willens ſeye / den Friden mit Gewalt zu erzwingen / mithin darauß zu ſchlieſſen wäre / daß die von Sr. Allerchriſtlichſtrn Majeſt. angebottene Vermittlung / einen dauerhafften Friden zu beſpürcken / überflüſſig ſeye / und Franckreich ſich ſelbiger entſchlagen dörffte / zumalen da ſothane Verſtärckung zur See von Seiten Engeland ohne Gutachten deß Frantzöſiſ. Hofes geſchehen / und nicht anderſt zu muthmaſſen wäre / als daß man / zufolge eines bey dem Engliſchen Hof entworffenen Projects / wann Spanien ſich nicht ſchlechter Dingen nach Engeland richten / und was diſe Kron verlange / gutwillig eingeben würde / das Kriegs-Theatrum in dem Spaniſchen Weſt-Indien öffnen /

öffnen/ und das festgestellte heilsame Friedens Werck/ Krebsgängig machen wolten/ welche Absichten und daher vermuthende üble Folgen bey Franckreich nicht allein/ sondern auch bey andern hohen Höfen seltsame Gedancken verursachten.

Haag/ den 25. Novemb.

Es wird als eine mit Engeland gleichsam abgefaste und außgemachte Sache zu seyn erachtet / daß im Fall ja etwann keine Hoffnung zum gütlichen Vergleich sich zeigen wolte/ die Barriere-Vestungen / als Namur / Tornay und Ypern mit denen bey der Hand seyenden Auxiliar-Troupen / und Halbscheid mit Holländischen zu belegen / und wo möglich / denselben die Neutralität zu verschaffen. Es hat ein gewisser fremder Minister / als ihm ein anderer vornehmer Holländis. Herr die dem Staat anscheinende grosse Gefahr / vermittelst verschidener Beweg-Gründe vor Augen legen wollen / geantwortet : Die Republic kan wenigstens beym ersten Anblick eines feindlichen Angriffs / 30000. Mann ins Feld stellen / auch hat man so vil Geld (bin auch versichert / es kan mein Herr selbsten von seinen eigenen Mitteln 6000. Mann einige Compagnen über unterhalten) die Troupen in weniger dann Monats Zeit mit 60000. Mann zu vermehren. Anbelangend aber die See-Macht/ woran die mehreste Schiffe als verdorben außgeschrien worden/ so bin versichert / daß daferne nur einige particulire Kauffleute ihre schwerste Schiffe zum Krieg außrüsten lassen möchten / eine grosse See-Macht zum Vorschein kommen dörffte.

Dreßden den 25. dito.

Auff erhaltene Nachricht/ daß in dem Churfürstenthum Hannover noch starck geworben werde/ so gar/ daß man die in daßigen Landen Quartier haltende regulirte Troupen auff 40000. Mann zu vermehren Willens / wird hier auch starck geworben.

Num. L.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 13. December.

Auß Wienn / vom 3. December.

SJcherem Verlauth nach / wird der Königl. Chur-Böhmiſche Geſandte / bey dem Reichs-Convent zu Regenſpurg Herr Graf von Sinzendorff künfftig hin an Platz deß Herrn Grafen von Wratislau / als Obriſt Hofmaiſter bey Jhro Durchl. der Chur-Printzeßin von Sachſen / dann als Kayſerl. Ambaſſadeur am Königl. Pohlniſchen Hof zu ſtehen kommen. Der Kayſerl. Dollmetſcher Herr von Dallmann ware zwar beordert nacher Trieſt abzugehen / vmb von dem allda auß Babylonien angelungten Türckiſchen Baſſa die eigentliche Beſchaffenheit einzuziehen / ſort Jhro Kayſerl. Majeſtät veritablen Bericht erſtatten zu können; Nachdem aber erhellen will / daß ſich gedachter Baſſa wider von dorth weck begeben / dörffte ein ſolches wohl vnderbleiben. Jndeſſen wird dem hieſigen Türckiſchen Conſul ſehr übel aufgenommen / daß ſelbiger die vom gedachten Baſſa an den Printzen Eugenij Durchl. geſtelte Briefe hinterhalten / ja gar erbrochen habe. Sonſt will verlauthen / als ob zwiſchen dem bekandten ſogenannten Eſchereff vnd der Ottomanniſchen Pforte / die Affairen in Perſien vollkommen

verglichen wären / wann deme alſo / ſtehet zu erwarthen / was die ſonſt unruhige Türcken ferners vor Meſſures zunehmen intendiren möchten / glaublich aber wider den mit Jhro Kayſerl. Majeſtät letzt getroffenen Frieden etwas zu vnternehmen / wohl anſtehen dörfften / angeſehen die Chriſtenheit dermahlen ſo formidable / daß ſie dargegen zu gehen / wohl Bedencken tragen werden. Die Königl. Preuſiſche mit Genemhaltung Jhro Kayſerl. Majeſtät im Römiſchen Reich / vnd Kayſerl. Erblanden / angeſtelte Werbungen / beſonders groſſer Leuthe / werden auch hier proſequiret. Der nach dem Königl. Pohlniſchen Hof deſtinirte Päbſtliche Nuntius Monſ. Pauluci war diſer Tagen gewillet / ſeine Dahin-Reiſe fort zuſetzen. Bey jüngſt verwichenen hieſigen Nider-Oeſterreichiſchen Landtags-Propoſitiones haben Jhro Kayſerliche Majeſtät vor diſsmahl vmb 150000. fl. mehr als vor einem Jahr abgefordert / darbey aber allergnädigiſt verſichert / wie obernannt dero getreue Land-Stände noch fürters bey Fried vnd Ruhe zuerhalten / dieſelbe allergnädigiſt bedacht wären; vnd von diſen Geldern ſollen anforderſt die in Jtalien ſtehende Kayſerl. Trouppen recroutiert werden. Der Herr Graf von Schrottenbach / Canonicus deß Ertz-Stiffts Saltzburg / iſt zum Biſchoff von Laubach in Crain erwehlt worden / welche hohe Functiones Herr Graf von Blanckenheimb / Biſchoff zur Wienneriſchen Neuſtatt / vnwiſſend auß was Urſachen abgeſchlagen. Wegen einer auff dem Tapis ſeyn ſollenden ſogenannten Kleyder-Policey-Ordnung / vermeynet man / daß ſolche wegen hier verſchidentlich anweſend hohen Inſtantzien ſichs nicht füglich wurd effectuiren laſſen / zumahlen auch Jhro Kayſerl. Majeſtät zu ein- vnd anderen in der Sach gemachten neuen Projecten ins gemein kein geneigtes Gemüth zeithero bezeugt hätten.

Auß

Auß Engeland / vom 18. November.

Weil die Entschlieſſung deß Spaniſchen Hofs noch immer vngewiß bleibet / vnd derſelbe ſich ſo wenig zur Widergab deß bekannten Schiffs / der Printz Friedrich / als Außtheilung derer Güter der Flottille verſtehen / noch weniger von der Reſtitution Gibraltars abtretten / ſondern über ſelbige Puncten erſt auf dem Congreß tractiren will / annebenſt man Engliſcher Seits zum öfftern verdrüßliche Nachrichten wegen deß Verlurſts ihrer reich-beladenen Kauffardey-Schiffen / die jhnen von den Spaniſchen Frey-Beutern noch immerfort hinweckgenommen werden / erhält / ſeynd die Engeländer ſehr entrüſtet / vnd verſpühren einen täglichen Verfall in dem Preiß jhrer Actien oder Landes-Capitalien; ſie bleiben aber in der gäntzlichen Hoffnung / die beyde Frantzöſiſche Abgeſandten werden endlich den Spaniſchen Hof auf beſſere Gedancken bringen / vmb ſo mehr / da ein ſolches der Frantzöſiſche Miniſter / Graf von Broglio / beſtändig verſichern ſolle; auf was Weiſe nun aber daſſelbe zu aller Hannoveriſch-Allijrten Vergnügen ſo bald geſchehen möge / ein ſolches iſt gantz nicht zu ergründen / vnd muß einem jeden / den jetzigen Umblauff deren Staats-Sachen etwa tiefer einſehenden / gantz bedencklich vorkommen; einige halten davor / daß ohne die Aufopfferung Gibraltars nichts bey dem Friedens-Geſchäfft zu thun ſeye / vnd wollen ſie ſchon wiſſen / daß der Britanniſche Hof bereits vertraute Perſohnen in die Provintzien abgeſchicket habe / die Gemüther zu erforſchen / vnd hierzu vorzubereiten / vnter der Vorſtellung / daß diſen Platz zu erhalten / vil Geld erfordert werde / hingegen die Spanier nimmermehr ruhen würden / ſondern ein ſolches der immerwährende Zanck-Apffel zwiſchen Engeland vnd Spanien ſeyn dörffte; ob nun ſolches alſo nur vnter dem gemeinen Volck vorgegeben werde / maſſen die bey Hof nichts hiervon wiſſen wol-

wollen / mag man noch zur Zeit dahin bewenden laſſen; indeſſen hat die Hof-Parthey ihre gefaßte Hoffnung / in der Wahl derer Londiſchen Parlaments-Deputirten / fehl ſchlagen ſehen müſſen / indem 2. Whigs vnd 2. Torris durch gleiche Stimmen darzu gelanget / welcher Gelegenheit jedoch der König gar nicht zuwider / vnd ſcheinet Se. Majeſtät den letztern ſehr geneigt zu ſeyn / wie ſie dann / ſonderlich mit dem Grafen von Strafford gar verträulich vmbgehen / worüber ſich die andere verwundern; es erhellet aber hierauß deß König groſſe Politic / beyde Partheyen auf ſeiner Seyte zu haben / vnd alle offenbare Trennung vnd gefährliche Factiones / die ſonſt entſtehen könten / zu verhüten; man verſichert zugleich / daß Se. Majeſtät nichts wichtiges ohne zugezogenen Rath der Herren von Scarborough vnd Compton vornehmen / ob zwar leicht zu erachten / wie ſolches von Robert Walpole angeſehen werden müſſe / dabey wird angemercket / daß von der Torris-Parthey bereits vile Herren deß höhern / auch vile Deputirte deß vntern Parlaments-Hauß zu Londen ſich eingefunden / vnd allezeit über den andern Tag mit einander in Unterredung / dennoch nicht ſo erhitzet ſeyen / als ſie vorhin geweſen / welches vornembtich der beſondern Maxime deß Königs / ſelbe Herren zu tractiren / beygemeſſen wird / maſſen derſelbe als ein allgemeiner Vatter ſeiner Unterthanen / beyde Partheyen aufs gnädigſte annimbt / und ſich noch biß dato für keine erkläret hat / ſondern die Abſicht dabey zuführen ſcheinet / diſen Zwiſpalt / ſo vil als möglich / aufzuheben; wie man dann auch in Engeland obſerviret haben will / daß ſchon mehr als 30. Jahr verfloſſen / da es bey Erwählung der Glieder zum Parlament von Groß-Britannien nicht ſo ruhig / als vor diſesmahl / zugegangen.

Num. 49.
Anno 1727. Littera Ddd. 13. December

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Haag/vom 25. November.

Verfolg des Schreibens/welches das Leben des Fürsten von Menzikoff in sich hält.

SObald der Menzikaff ein Haus verlassen hatte/ worin er seiner selbst nicht mächtig gewesen war/ erkannte er die Abscheulichkeit der Ubelthat/ welche man ihme zumuthete/ und entschloß sich / sein gemachtes Verbindnuß zu brechen. Indessen und den Fürsten von Amilcka allen Argwohn zu benehmen/ stellet er sich gegen denselben/ als ob er die gröste Neigung zu diser abscheulichen Zusammenschwörung hätte/ und bat ihn/ die jenige zu entdecken/ welche daran Theil hätten. Der Fürst versprach ihme auch / solches zu seiner Zeit/ und an dem gehörigen Ort zu thun/ und giengen darüber noch einige Tage vorbey/ biß / daß Vorhaben auszuführen/ alles in Stand gesetzt wurde. Als inzwischen der Menzikoff sich alleine bey dem Czaarn befande / und in denen tiefesten

eſten Gedancken ſtunde/merckte ſolches der Czaar an ihm / und fragte ihn/ um die Urſache ſeiner Schwermuth/ ſagende; Was iſt dir/ biſt du mit deinem Glück nicht vergnügt? begehre alles/ was du wilſt/ und ſorge nicht / daß ich dirs abſchlagen werde. Diſe außerordentliche Gnad ſatzte den Menzikoff in die gröſſeſte und eine ſolche Verwirrung/ daß er nichts antworten konte. Der Czaar mörckte ſeine Beſtürtzung/ und drang dahero in ihn/ zu ſagen was ihme ſeye. Die Gefahr nun / worin die von ihm geliebte Prinzeßin durch ein ſolches Verſtändniß geſtürtzet werden würde / ängſtigte den Menzikoff entſetzlich; entlich aber behielte doch die Danckbarkeit über ſeine Liebe die Oberhand und er fiel dahero dem Czaarn zu Füſſen/ und entdeckte ihm die Conſpiration. Hierüber gerieths der Czaar in ein groſſes Entſetzen/ nachdem er ſich aber wider erhollet hatte / befahl er den Menzikoff/ aufzuſtehen/ und ſagt zu denſelben/ wann er es dahin bringen koute / daß er/ der Czaar ſelbſt aus dem Munde der Zuſammenverſchwornen alle Umbſtände ihres Compots vernehmen könne/ ſo verſpreche er ihme hiemit/ daß er ihn ſo hoch erheben wolle/ daß zwiſchen ihnen beyden faſt kein Unterſchid ſeyn ſolle. Der Menzikoff verſprach ihne auch ſolches/ und das er ihme auch mit Gefahr ſeines Lebens dienen wolle/ wobey er ihme auch zugleich bat ſich zu verſtellen / damit die Zuſammenverſchworne nicht mercken möchten/ das ſie verrathen ſeyen. Wolan/ Menzikoff/ ſagte hierauf der Czaar zu demſelben / ſeye auf dem Glück / und auf die Erfüllung der Verheiſſung / welche du mir gethan haſt/ bedacht. Der Menzikoff fuhr hierauf fort/ gegen dem Fürſten von Amilcka/ und deſſelben Tochter ſich zu verſtellen / und ſchiene an ihrer völligen Vergnügung nichts mehr / als der würckliche Heurath der beyden verliebten zu manglen. Weil aber der Menzikoff vil Begierde/ des Czaarn Willen zu erfüllen/ brannte/ ſo bate er den

Fürſten

Fürſten von Amilcka/zu erlauben/daß er deſſelben Prinzeſſin in ſeinem Hauſe ein Feſtin geben dörffte/ und bat anbey/ ſolche Perſonen mitzubringen / welche er ſelbſt wolte. Der Fürſt willigte alſobald darein/und beſtimte zugleich den Tag zu diſem Feſtin / um an demſelben zugleich die letzte Hand an die Ausführung der zuſammenverſchwöhrung zu legen / und alles zu bereden. Der Menzikoff war über diſen Entſchluß höchſt vergnügt / und gab dem Czaarn davon Nachricht / welcher ihme befahl/nichts zu ſparen/daß er ihme die Erlangung der Nachricht/welche er davon zu haben verlangte/verſchaffen möchte. Der Tag des Feſtins erſchiene/und die Prinzeſſin von Amilcka fande ſich/nebſt ihrem Vatter/ und zwayen andern Häuptern der Conſpiration / bey dem Menzikoff ein. Weil nun der Fürſt von Amilcka nicht glaubte/daß er von andern Perſonen/ als die an der Tafel ſaſſen/gehöret würde/ſagte er/mitten unter der Gaſterey/auf ſeine Tocheer zeigend/zu dem Menzikoff: Sehet/ mein lieber Menzikoff/ ſehet/ diſes iſt die Belohnung für den Dienſt/ welchen ihr dem Staat erweiſet/ indeme ihr uns Mittel verſchaffet/den Tyrannen zu erwürgen. Nachdeme ſich der Menzikoff gegen denſelben für die ihme beſtimmte Ehre bedancket hatte / bediente er ſich diſer Gelegenheit/ ihn zu fragen/welche dann die Zuſammenverſchwohrne ſeyen? der Fürſt nannte ihme hierauf dieſelbe ins geſammt / ſie beredeten auch hernachmals alles das jenige mit einander/was die Ausführung der Conſpiration verſichern könte / und beſtimmten darzu die Nacht des nächſtfolgenden Tages/worauf ſie von einander ſcheiden. Der Czaar/den der Menzikoff/nebſt deſſelben Groß-Kantzler / in dem Saal der Gaſterey verſtecket hatte / und welcher dahero ſelbſt alles angehöret / ließ des andern Morgens die Zuſammenverſchwohrne/deren 40. an der Zahl waren/ gefangen nehmen / und insgeſammt hinrichten / und entraun nur die Prinzeſſin von Amilcka/auf Anſuchung ihres

Lieb-

Liebhabers / dem Tode/doch wurde dieſelbe zu einer ewigen Gefangenſchafft verurtheilet. Der Czaar hielte auch ſein Verſprechen/wie der Menzikoff das Seinige erfüllet hatte/ nnd erhebte ihn/ aus Danckbarkeit für diſen wichtigen Dienſt/nachgehends zu denen höchſten Würden. Allein/da der Menzikoff alſo alles vollkommen geleiſtet hatte/was er dem Czaar ſchuldig geweſen war / ſo befande er ſich doch nicht frey von ſeiner Liebe/die Geſtalt/und die Anuehmlichkeiten der Prinzeſſin von Amilcka lagen ihme beſtändig in dem Sinn/und er fiel darüber in eine tödtliche Traurigkeit. Der Czaar / welcher beſtändig aufmerckſam war / nichts an der Glückſeligkeit ſeines Favoriten fehlen zu laſſen/begehrte die Urſache deſſelben Bekümmernjß zu wiſſen; er erinnerte ihn der ihme erwiſenen Wohlthaten/und bote ihm an/dieſelbe/wann es möglich ſeye/ zu verdoppeln/ fügte auch noch hinzu/ wann er villeicht von jemand beleidiget worden ſeye/ ſo ſolle er es nur ſagen/ und er werde ſodann alſobald vergnüget werden. Der Menzikoff fiel / über diſe hohe Gnade gantz auſſer ſich ſelbſt geſetzet/ dem Czaarn zu Füſſen/ und entdeckte ihme ſein gantzes Hertz / ſagende: Ew. Majeſtät überhäuffen mich alle Tage mit Ehren und Gütern/ich kan aber doch darüber nicht ſo vergnügt ſeyn/ wie ich wünſche/ ſo lange die Prinzeſſin von Amilcka unter denen Ketten ſeufftzet. Ich erkühne mich/Ew. Majeſtät zu bitte/ daß ſie derſelben die Freyheit ſchencken. Dieſelbe iſt unſchuldig/ihr gantzes Verbrechen beſtehet darin/ daß ſie einem unglückſeligen Vatter gehorchet/ welcher ſie ſeiner Untreue aufgeopffert hat. Ich bitte nochmals/ Ew. Majeſtät wollen doch durch den Schmertzen/ wormit dieſelbe überhäuffet iſt/gerühret werden. Ich habe kein Bedencken/ zu ſagen/ ich ſeye deswegen ſo empfindlich/ daß ich gantz bereit bin/meinen Kopff herzugeben/wann derſelben Freyheit anderſt nicht als durch meinen Tod kan erhalten werden. Der Czaar wurde durch den Schmertzen und das Anliegen des Menzikoffs aufs äuſſerſte gerühret/ nun ſagte dahero auf eine ſehr gnädige Art zu demſelben: Stehe auf/ dein Bezeigen/ und dein Bitten haben derſelben Gnade verdienet/ich will aber/ daß ſie / ſich derſelben würdig zu machen/ dich heurathe. Gehe dann hin zu ihr/ laß ſie aber nicht anderſt vor mir erſcheinen als daß du ihr Mann ſeyeſt/ dann ich vergebe ihr nur mit diſen Beding. Ich liebe den Menzikoff/ſatzte der Czaar/ ihn freundlich anſehend/hinzu/ viu zu ſehr/ daß ich nicht auch deſſelben Weib lieben ſolte. Der Verfolg würd nächtens mitgetheilet werden.

Sambstätägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Paris / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mithringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 13. December 1727.

Wienen / den 6. December 1727.

Ihro Kayſerl. Majeſtät ſeynd nunmehro würcklich reſolvirt / den Herrn Grafen von Schwerin an ſtatt deß Herrn Grafen Stephan von Kinsky als Ambaſſadeur nacher Pariß zu ſchicken / ingleichen wird dem Herrn Grafen Joſeph von Kinsky die Ambaſſade nacher Engelland auffgetragen werden. Letztere Brieffe auß Schweden melden / ob ſolte der zu Stockholm annoch ſubſiſtirende Frantzöſiſ. Geſandte gleich dem von dannen nacher Engelland retournirten Groß-Britanniſchen Miniſter Herr von Printz im Namen ſeines Königs bey Ihro Königl. Majeſt. von Schweden umb die Abſendung eines Plenipotentiarii zum künfftigen Congreß angeſuchet haben / man höret aber noch nicht / daß jemand darzu ernennet worden. Sonſt hat man auß Petersburg Nachricht / daß die Beſchuldigungs Puncta / worüber ſich der von dannen weggeführte Fürſt Menzikoff erklären / und verantworten ſolte / bereits 120. angewachſen ſeyen. Auch wird gemeldet / daß eine Ordre an dem Gouverneur zu Riga Fürſten Trobeskay ſowohl als an den bey denen in Liefland ſtehender Troupen commandirenden General la Leſſe ergangen / den Kayſerl. Geſandten Graffen von Wratislau nebſt allen bey ſich habenden Bedienten und Bagage zu eſcortiren / und zu defrairen. Auß der Schweitz wird berichtet / daß der Frantzöſiſ. Ambaſſadeur Marquis de Bonac zu Solothurn angelangt / weil aber ſelbiger gegen End diß Monaths ſeinen offentlichen Einzug zu halten geſonnen / hat man die meiſten

Ceres

Ceremonien biß dahin auffgeschoben. Man glaubt auch / daß diser einen solchen grossen Staat führen wird / als niemahlen ein Französis. Minister gethan; wie dann dessen Hoffhaltung würcklich in 70. Personen bestünde / man weiß aber noch nicht / was selbiger negotiiren wird? Indessen bezeigen die Catholische Cantons über solche Ankunfft eine unbeschreibliche Freude / in der Hoffnung / diser Herr werde ihnen in ihren Angelegenheiten die beste Hülffe leisten. Denen Reformirten ist dise Ambassade auch sehr angenehm / und glaubt man / daß zwischen Franckreich und der Schweitz neue Freundschafft gesucht wird / welches sich bald zeigen muß.

Neapoli / den 18. Novemb.

Es wird alhier für Jhr. Churfürstl. Durchl. von Cöln / und die Florentinische Groß-Prinzeßin Violanta / welche man alhier erwartet / ein prächtiger Pallast zurecht gemacht / und lässet unser Vice-Re auch eine neue Musicalische Opera in Bereitschafft halten / selbige bey deren Anlangung spilen zu lassen.

Rom / den 22. Novemb.

Nachdeme die verwittibte Groß-Prinzeßin von Florentz und Jhr. Churfürstl. Durchl. von Cöln Albano besehen hatten / haben sie ihre Reise nach Napoli fortgesetzet / selbige Stadt ebenfalls zu besichtigen / wornach sie wider anhero kommen / und einen Theil der Carnevals-Lustbarkeit zubringen werden / und wird man auff derselben Verlangen eher / als sonst gewöhnlich ist / auff den hiesigen Theatris Opern zu spilen anfangen. Auſſer noch andern wichtigen Geschencken / welche Jhr. Päbstl. Heiligk von Jhro Churfürstl. Durchl. von Cöln bekommen / hat höchst-gedachter Churfürst demselben noch einen Rosenkrantz von grossen Morgenländischen Perlen / einen andern von in Gold eingefaßten Schmaragden / ein goldene Medaille / ein kostbares Diamantenes Creutz / ꝛc.

Leuch-

Leuchter / ein goldenes Creutz / und einen Wechsel-Brieff von 24000. Scudi zu deſſelben Ruck-Reiſe von Viterbo nach Rom / verehret. Am Mitwochen ſahe man die Fürſten und Herren / welche von dem Durchleuchtigiſten Ertz-Hauß Oeſterreich dependiren / wegen deß Feſts St. Eliſabetha / welchen Namen Ihr. Majeſt. die regierende Kayſerin führen / in gröſſeſter Galla / und auff dem Abend ließ der Kayſerl. Miniſter / Cardinal Cinfuegos / eine Cantata halten / wornach er eine prächtige Gaſterey hielte.

Maynz / den 28. Novemb.

Nachdem am verwichenen Dienſtag / als den 25. diſes / Nachmittag umb 3. Uhr / Se. Churfürſtl. Durchl. zu Trier / von Wurms per Poſta ankommen / und von Ihro Churfürſtl. Gnaden / unſern gnädigſten Churfürſten und Herrn / mit dero gantzen Hofſtaat / bey der Favorita empfangen / und von dar mit einem ſehr prächtigen und ſolennen Einzug / unter Löſung aller Canonen / in die hieſige Reſidentz begleitet worden ſeynd. So iſt deß andern Tags / als den 26. diſes / von höchſtgedacht Sr. Churfürſtl. Durchl. von Trier / unter dem gewöhnlichen ſolennen Actu / an auch höchſtermeldte Se. Churfürſtl. Gnaden zu Maynz / in Beyſeyn beyderſeits Churfürſtlichen Miniſtern / der gewöhnliche Chur-Vereins-Eyd abgeleget / und nach ſolchem Actu umb die gantze hieſige Veſtung abermahlen alle Stücke abgefeuret worden. Worauff man zur Tafel gienge / bey welcher ſich beyde hohe Churfürſten ſehr vergnügt bezeiget / und wurden alle hohe Geſundheiten mit Löſung derer Canonen begleitet / und alſo ſelbiger Tag mit groſſem Vergnügen und Freude am Hof beſchloſſen. Den 27. als am Donnerſtag / haben Ihr. Churfürſtl. Gnaden / Se. Churfürſtl. Durchl. eine halbe Stund von hieſiger Stadt auff eine Treib-Jagd geführet / wobey in dreyen Feld-Trieben / 624. Haaſen geſchoſſen worden. Den

28.

28. als am Freytag / seynd mehr höchst-erwehnte Se. Churfürstl. Durchl. wider von hier nach Worms per Posta abgangen / und von Ihr. Churfürstl. Gnaden / unserm gnädigsten Herrn / unter dem jenigen prächtigen Außzug / als sie eingezogen / und unter dreymaliger Lösung aller Canonen / biß zu dero Favorito begleitet worden / alwo sich beyde hohe Curfürsten mit besonderer Liebe und Affections-Bezeugung einander umarmet und beurlaubet haben.

Prag / den 6. Decemb.

Wie man auß Wienn vernimbt / so ist alldorten die Nachricht eingelauffen / daß den 26. November zu Rom / in einem gehaltenen Consistorio / von dem Pabst nachfolgende Subjecta zu Cardinälen erwählet worden: Nemlich Monsr. Quirini / ein Venetianer / Monsr. Astora / ein Spanier Monsr. Kollonitsch Ertz-Bischoff zu Wienn / Graf von Sinzendorff / Bischoff zu Raab / Monsr. de Malta / ein Portugieser.

Petersburg / den 10. Novemb.

Laut denen letztern Brieffen auß Moscau / so ist der Knee Menzikoff allda ohne in die Stadt kommen zu dörffen / vorbey passiret / und auf Neu-Breobrazenski / so ihm ehedem zugehöret / und 30. Werst hinter Moscau liget / zugegangen / daselbst auff erhaltene Permission / etliche Tage außzuruhen. Seine Schwägerin ist von ihm abgesöndert / und in ein Kloster jenseit Moscau gebracht worden. Man hat der gesamten Menzikoffischen Familie die gehabten Orden biß auff den von St. Catharina / welchen man seiner Gemahlin gelassen / abgenommen. Der grosse steinere Pallast / welchen der Fürst zu Moscau in der Slabode vordem bewohnet gehabt / wird vor Se. Czaarische Majestät nunmehro zurecht gemacht. Sonst hat der Hertzog von Hollstein diser Tagen eine Gallion mit frischen Austern vor den Hof anhero gesandt.

Ve-

Venedig / den 29. dito.

Weil der Regen und die widrige Winde beständig anhalten / so können allhier weder grosse noch kleine Schiffe einlauffen / weßwegen man auch über Meer gar keine Neuigkeiten erhalten hat / und langen auch die Couriers zu Land sehr spat an. Man erwartet die Briesse von Constantinopel mit Schmertzen / weil die Rede gehet / es seye daselbst / wegen deß unglücklichen Fortgangs deß Persianischen Kriegs / alles in der äusserſten Bestürtzung. In disem Staat / und sonderlich im Brescianischen Gebiet vermehren sich die Räuber gar sehr. Es ist der Herr Pietro Capello von seiner zu Rom verrichteten Gesandtschafft wider allhier angelanget / und hat sich unter einer zahlreichen Begleitung deß Adels in das hohe Collegium erhoben / und dem Hertzog Bericht abgestattet.

London / den 28. Novemb.

Vor einigen Tagen erhielte der Hof Brieffe von Sr. Majestät Abgesandten in dem Haag / Herrn Finch / mit der Nachricht / daß der Kayserl. Minister / Herr Graf von Königseck / auff Befehl der Durchleuchtigsten Ertz-Hertzogin und Gouvernantin derer Oesterreichischen Niderlanden denen Herren Staaten notificiret habe / daß höchst dieselbe Namens Ihr. Kayserl. Majest. denen Bewindhabern der Ostendischen Compagnie schrifftlich bekandt gemacht habe / was massen Se. Kayserl. Majestät auß Liebe zum Friden in Europa / und auß gewissen Ursachen / die der Compagnie verwilligten Octroy und alle Handlung nach Ost-Indien / auff 7. Jahr suspendiret / und über das besagten Bewindhabern verbotten habe / die zwey für die Compagnie zu Ostende erbauete Schiffe / die Kayserin Elisabeth und das Hauß Oesterreich / nach Indien zu schicken / und hat diſe Erklärung durchgehends eine grosse Freude erwecket.

Ein

Ein anders auß London.

Brieffe von Neu-Yorck von 13. Octobr melden / daß allda Freytags vorher ein Schiff von Jamaica angekommen wäre / mit Zeitung / daß den 3. September der Admiral Hoffier am Bord seines Schiffs gestorben seye / und daß man dessen Leichnam / nachdem solcher balsamirt worden / unter die Ballast begraben habe / und nach Engeland geführet zu werden; daß die Flotte noch vor Cartagena kreutzete / auff welcher vile Leute gestorben / und vile noch kranck wären.

Pariß / den 28. Novemb.

Den 20. diſes ware für diſes Jahr die letztere Königl. Jagd zu Fontainebleau / worbey der König / die Königin / Printzen und Printzeßinnen sich befanden. Das Project wegen deß Canals von Pontoiſe nach Pariß / ist vom Commercien-Rath / welchem der König die Sache übergeben gehabt / approbirt worden. Von Verdun vernimbt man / daß den 18. diſes / daſiges Pulver-Magazin in die Lufft geflogen seye / und dadurch über 30. Häuſſer in der Nidern Stadt ruiniret / und 6. Compagnien / ſo in diſem Magazin gearbeitet / verſchmettert und in Stücken zerſtreuet / auch in der Stadt verſchidene andere Perſonen getödtet worden; ſo wäre auch ein Theil deß Gegitters eines Kloſters / ſo 800. Schritt davon entfernet ſtehet / durch die Steine eingeſchlagen / desgleichen die Fenſter / ſowol deß Biſchöfflichen Pallaſts / ſo noch vil weiter abgelegen iſt / als auch die meiſten Häuſer in der Stadt eingeworffen worden. Der allhier angelangte neue Holländiſche Ambaſſadeur / iſt bereits mit dem Cardinal von Fleury in Unterredung geweſen. Vor 4. Tagen iſt der ſo lang erwartende Courier von Madritt an unſerm Hof angelangt / ſeine überbrachte Schreiben werden zwar noch geheim gehalten / man will aber doch ſagen / als wann der König von

Spa-

Spanien die Fridens-Präliminarien auff gewisse Conditiones ratificirt habe / wovon jedoch mit den nechsten Brieffen mehrere Gewißheit und die Confirmation erwartet wird. Wie vor gewiß verlautet / so wird der König eher nicht / als in dem Monat Augusti künfftigen Jahrs nach Compiegne sich begeben / alwo umb selbige Zeit ein Lager von 80. Bataillons und 100. Escadrons formirt werden solle.

Nider-Rhein-Strom / den 4. December.

Es ist denen Intendanten in allen Provinzen Franckreichs die Ordre ertheilet worden / der in ihren Disiricten enrollirten Land Miliz andeuten zu lassen / sich in ihren Häusern beständig finden zu lassen / nicht weniger seynd auch vorerwehnte Intendanten befehliget worden / alle und jede Gefangene / so nicht das Leben verwürckt / nach Rochelle und Nantes zu schicken / von dort nach Missippi gebracht zu werden; da nun einige in Provenze / Languedoc / und in Dauphine sich bißhero auffgehaltene Hugenottische Familien in Zeiten hiervon benachrichtiget worden / nemlich / daß sie das Loos ebenfalls treffen würde / so fangen sie an / sich dannenhero an das Gebürge und anders wohin zuretiriren. Am 17. deß Morgens / ehe der König von Franckreich auf die Jagd geritten / war in Sr. Majestät hohen Gegenwart grosser Kriegs-Rath gehalten worden / welchem alle verhandene Prinzen vom Geblüt / wie nicht weniger auch die Marschalls Villars und Villeroy / nebst dem Herrn le Blanc / beygewohnet; worauff dann der letztere Herr noch demselbigen Abend von Fontainebleau verschidene Ordres an die zu Straßburg / Metz und Rüssel sich befindende Proveditеurs abgefertiget / daß alle Magazins auf denen Gräntzen mit Eingang zukünfftigen Merz-Monat in vollkommenen Stand gesetzet seyn solten.

Num. LI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 20. December.

Auß Wienn / vom 10. December.

DEr nach dem Königl. Pohlniſchen Hof deſtinirte Pätſtl. Nuntius Monſ. Paulucci / ſoll dem Vernehmen nach / ſich alsdann wider anhero verfügen / wann er ſich eine Zeitlang daſelbſt aufgehalten / vnd alsdann die Pätſtl. Affaires beſorgen; Monſ. Grimaldi aber mit der Cardinals-Würde gezieret / ſich nacher Rom verfügen. Die auß Pohlen vnlängſt hier angelangte 2. Zwergl / ſeynd beſonders ſchön / vnd courieus zu ſehen. Wegen deß Baſſe von Babylonien iſt zu hören / daß der Kayſerl. Dollmetſcher Herr von Dallmann annoch ſeynetwegen nach Trieſt abgangen ſeye / vnd daß gemeldter Baſſa nun willet / ſich anhero nach der Wiennerischen Neuſtatt zu verfügen / allda ſeine Subſiſtentz zu haben; diſer ſoll dem Schiff-Directeur / ſo jhne biß nach Trieſt überbracht / bey 30000. Werth verehrt haben. Die Czaariſche Crönung / ſolle annoch auf den Monath Januarij künfftigen Jahrs vor ſich gehen.

Ein anders auß Wienn / vom obigen Dito.

Jhro Kayſerl. Majeſtät haben in dero allerhöchſten Gegenwarth geheimben Rath gehalten / vnd darinn vnderſchidliche Dinge vorgenohmen; Nachmittags darauff vile vorne-

me Persohnen Audientz ertheilet. Lauth Brieffen aus Petersburg / soll der Knees Menzikoff ohne in die Statt zu kommen / vorbey passirt seyn / vnd sich auf Rede / Reubre / Abrazensky begeben haben / auch vmb Permission gebetten / jhme zu erlauben / etliche Tag außrasten zulassen / welche jhme auch verwilliget worden. Auß der Schweitz wird berichtet / daß der Frantzösische Ambassadeur von Bonac denen Schweitzerischen Cantons wegen seiner Commission nichts anzeigen lassen; Man sagt aber / daß nächstens eine allgemeine Tag-Satzung zu Solothurn gehalten werden solle / auf welcher gedachter Ambassade solche eröffnen werde. Von Chur wird berichtet / daß zwischen dem Bischoff vnd der Statt sich einige Müheseeligkeiten erhoben hätten / indem einige Kauff- vnd Handwercks-Leuthe zu grossen Schaden der Burger in der Statt sich auff den Bischoffs-Hof zu wohnen begeben; Man hat sich zwar zu verschidenen mahlen bey dem Bischoffen hierüber beklaget / allein kein Satisfaction bekommen / was nun darauff entstehen wird / muß man erwarthen. Der hiesige Frantzösische Ambassadeur Duc de Richelieu / hat durch einen Courrier die Nachricht erhalten / daß Jhro Königl. Majestät in Franckreich sich würcklich resolvirt / künfftigen Augusti gewiß nach Comingre zu gehen / alsdann daselbst ein Campement von 80. Battaillons vnd 100. Esquadrons zu formiren.

Moscau / vom 6. November.

Die confirmirte Zeitung / daß unser junger Souverain in 4. Wochen von Petersburg anhero kommen werde / vmb sich in diser Statt crönen zu lassen / hat eine vnglaubliche Freude vnter denen hiesigen Einwohnern erwecket. Man wird nun ehester Tagen anfangen / die verordnete Anstalten zu der Crönungs-Solennität zu machen / wie auch Meublirung der Zimmer deß Schlosses zu arbeiten / worzu die nöthigen Gelder von der Regierung diser Statt angeschaffet werden sollen.

Peters-

Petersburg / vom 14. November.

Zu der Reise deß Czaarn nach Moscau / werden alle Anstalten vorgekehret / vnd sagt man / daß Se. Majestät bey dem Crönungs-Actu sich selbsten majorenn erklären würden. Es continuiret / daß unser Souverain sich mit einer Teutschen Prizessin vermählen wolle. Die zwischen disem und dem Groß-Britannischen Hof bißher gewesene Mühseeligkeiten sollen nunmehr durch hoche Vermittlung so gut als beygeleget seyn. Die Curländischen Affairen machen disem Hof anjetzo sehr vil zu schaffen / indem Se. Majestät keines weegs zugeben wollen / daß gedachtes Hertzogthum der Cron Pohlen incorporiret werde / sondern daß der ältiste Printz von Hessen-Homburg / nach Absterben deß alten Hertzogs Ferdinands succediren / vnd als ein Hertzog von Curland vnd Semigalien erkannt werden solle.

Riga / vom 9. November.

Nachdem man die Nachricht erhalten / daß der Spanische Ambassadeur / Hertzog von Liria / schon in Mietau ankommen / ließ der Magistrat der Burgerschafft vnd Gesellen der rothen Häupter / den Aufzug / obgedachten Herrn Ambassadeur zu empfangen / andeuten / vnd zwar / daß / wann die Trompete geblasen würde / sich die Burgerschafft vor jhres Rittmeisters / vnd die Gesellen vor jhres Lieutenants Hause zu Pferdt versambleten solten; Hierauf wurde den 2. dises / Morgens vmb 8. Uhr / vmbgeblasen / vnd erschienen die Burger in grüner / die Gesellen aber blauer Montur vnd Lederfarben Westen / vnd marschirten sämtlich vnter Paucken- vnd Trompeten-Schall / eine viertel Meile über der Düna / dem Herrn Ambassadeur entgegen; als man jhn nun ansichtig wurde / rangirten sich die Burger vnd Gesellen in schöner Ordnung / vnd wurde derselbe von 2. Deputirten E. E. Raths / welche in einer mit 6. schwartzbraunen Türckischen Pferdten bespanneten Caroſſe saſſen / bewillkommet. Hierauff gieng der Zug nach der Statt / vnd wurden sogleich bey der

der Ankunfft die Canonen abgefeuret. Von der Schul-Pforten biß an deß Fürſten Menzikoffs Palais / allwo der Herr Geſandte abſtige / hatten ſich die Soldaten auff beyden Seyten rangiret / vnd wurde der Herr Ambaſſadeur von Jhr. Excellentz dem Herrn Gouverneur prächtig tractiret. Den 4. diſes ſatzte der Herr Geſandte die Reiſe weiter fort / vnd wurden in eben der Ordnung von der Burgerſchafft vnd Geſellen zu Pferdt eine halbe Meile von der Statt begleitet.

Londen / vom 1. December.

Die von dem Hof zu Madrid bißher bezeugende wunderliche Conduite / verurſachet allhier noch immer Bekümmernuß / vnd kan man daher auch nicht mit Sicherheit melden / ob die zwiſchen diſem vnd dem allhieſigen Hof obſchwebende Zwiſtigkeiten zu einem Vergleich gebracht / oder aber Anlaß zu einer Ruptur geben werden. Man debitirt zwar allhier / als ob die Spanier Anſtalten machten / die Belagerung von Gibraltar wider zu unternehmen / welches aber ohne Grund zu ſeyn gehalten wird. Ob zwar in diſer Statt täglich überall die Trom̃eln gerühret werden / vmb dadurch freywillige Matroſen zu überkommen / ſo iſt jedoch daran ein ſo groſſer Mangel / vmb damit die Kriegs-Schiffe zu bemannen / daß / wie man darfür hält / eine Ordre / ſolche zu preſſen / ergehen dörffte / maſſen künfftiges Früh-Jahr wider eine vnſerer Eſcadren nach dem Sund abgehen möchte.

NB. Auf nächſtfolgendes Neues Jahr iſt allhier zu Alten-Hof im kleinen Lädl vmb civilen Preiß zu bekommen der Chur-Bayriſche Hof-Calender in 12. Worinn Anfangs in einem Kupffer ſehr Kunſtreich entworffen zu ſehen ſeynd Jhre Churfürſtl. Durchl. vnd Durchl. Churfürſtin / wie auch der Neugebohrne Durchl. Chur-Printz / ꝛc. Es ſeynd auch neben denen Hof- vnd Kirchen-Feſten verſchidene Denck- vnd Leßwürdigkeiten / wie auch hoche Vermählungen / Geburten / vnd Todtsfäll / nebſt vilen Curioſitäten darinnen begriffen.

Digitized by Google

Num. 50.
Anno 1727. Littera Eee. 20. December

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Haag/ vom 28. November.

Beschluß / deß Briefes / welcher die Lebens-Beschreibung des Fürsten von Menzikoff in sich begreiffet.

DEr Menzikoff wurde durch die so grosse Gnade des Czaarn also beweget / daß er demselben von neuem eine beständige Treue schwuhr / und versprach / sein gantzes Leben zu dessen Dienst anzuwenden. Da auch einige Zeit hernach die Heurath des Menzikoff / mit der Prinzeßin von Amilcka / würcklich vollzogen wurde / machte ihm der Czaar zum Fürsten und Herzogen von Ingermanland. Ihro Majestät hielten auch die Fürstin von Menzikoff so hoch / daß sie auch wolten / es solle ihre Hofstaat so prächtig / als der Czaarin ihre selbsten seyn / und überheuffeten sie derselben Gemahl auch noch alle Tage mit neuen Wolthaten / daß demnach ihrer

bey-

beyden Glückſeeligkeit nichts mehr manglete / zu mahl da ſie auch Kinder zeigeten / welche ihrer würdig waren. Der Menzikoff iſt anjetzo 48. Jahr alt / ſiehet jetzt gut aus und iſt allzeit eines ſehr angenehmen Humeurs. Er gienge mit allen Officieren / welche etwas bey ihm zu thun hatten / wie mit ſeinen Kindern / ja / als mit ſeinen Brüdern um. Er iſt ſehr glücklich / groſſe Deſſein / und wichtige Unternehmungen anszuführen / und anbey unermüdet / Tag und Nacht mit einem Eyfer / der ſeines gleichen nicht hat / zu arbeiten. So groß auch die Gnad und Wolthaten waren / womit ihm der Czaar beehret / ſo konte doch ſolches ihm nicht im geringſten hochmüthig / und ſeiner ſelbſten vergeſſend machen / und empfieng er jedweden mit Freundlichkeit / und einer auſſerordentlichen Gütigkeit. War aber die Gnad groß / welche er von dem Czaarn genoſſen / ſo waren gewiſt auch die Dienſte wichtig / welche er Ihro Czaariſchen Majeſtät geleiſtet. Dann von unzählig andern nur ein einziges Exempel auszuführen / ſo hat ihme allein der Czaar den Succeß der Batraille bey Pultawa zu dancken gehabt: indem derſelbe ſolches durch ſeine Stratagemata zu wege gebracht / von denen er auch ſelbſt dem Czaarn nichts eröffnet hatte / biß die noch übrige völlige Schwediſche Armee ſich ihnen auff Diſcretion zu ergeben / gezwungen worden / und ſich auch der König von Schweden / ſich mit Gefahr ſeines Lebens zu retten / genöthiger geſehen. Des Fürſten von Menzikoff Kleider waren allzeit prächtig und ſeine Equipages von einer auserordentlichen Magnificentz. Seine Libree war blau / und faſt gantz mit goldenen Galonen bedecket. All ſein Tafel-Geſchib war ordentlich Silber, wann er aber den Czaarn / oder einen frembden Prin-

zen

zen tractirte/ſo bediente er ſich ganz Golderer Geſchirre. Alle Edelleute und Officiers ſeines Hofs/und auch ſelbſt ſeine Pagen und Trompeter waren Teutſche. Ohngeacht er allen Menſchen gnädig/und höchſt-freundlich begegnet/ ſo machte ihme doch ſeine groſſe Erhebung/und der Genuß einer gantz unmäſſigen Czaariſchen Gnade/vile Feinde. Er liebte aber auch die Jugend ſeiner Feinden ſo ſehr / daß wann er einige derſelben entdeckte/nichts unterließ ihre Freundſchafft zu gewinnen. Wovon ich 2. beſondere Exempel anführe. Als die Ruſſiſche Armee in der Ukraine ſtunde/ ereignete ſich bey demſelben durch die Nachläßigkeit des Fürſten von Menzikoff eine Unordnung; vile Generals mureten darüber/ keiner aber entſtunde ſich dem Czaarn davon Nachricht zu geben. Endlich aber wagte es ein Teutſcher Officier/deme der Czaar vil guts erwiſen hatte/ ſolches demſelben zu hineerbringen / und gab der Czaar deswegen dem Fürſten von Menzikoff durch ein an ihm abgelaſſnes Schreiben einen Verweiß. Der Fürſt bemühete ſich aufs äuſſerſte denjenigen zu entdecken / der ihm verrathen hatte/und da er endlich erfahren/ wer derſelbe ſeye/lieſſe er denſelben zu ſich ruffen / und ſagte zu demſelben/er habe ein äuſſerſtes Verlangen gehabt/mit ihme Bekandſchafft zu machen ; dann weil er ſich lieber ſeinem Zorn bloß ſtellen/als zugeben wollen/daß der Czaar einer Sache/ welche ihm angienge. unberichtet bleiben ſolte / ſo urtheile er derſelbe ſeye ein wackerer Mann/und ihm auch dahero zubezeigen/wie vergnügt er darüber ſeye/daß derſelbl ſelbſt durch ſeine Angebung/ſeine Schuldigkeit beobachtet habe / hat er ihm/ein Präſent von 2000. Ducaten/ſo er ihme überreichee/aezunemmen. In der Bataille bey Pultava wurde ein

Schwe-

Schwediſcher Officier/nachdem er ſich/ wegen der empfange-
nen harten Verwundung/und der davon berührenden groſſen
Sckwachheit/nicht weiter mehren konte/genöthiget/ ſich ge-
fangen zu ergeben da ihme dann der Fürſt von Menzikoff /
welcher ein Zeuge ſeiner Tapfferkeit geweſen war/ aufs fleiſ-
ſigiſte verbinden ließ/und machte er auch diſen Officier/ nach-
deme er geheilet worden war/zu ſeinen General-Adjudanten.
Als hernachmahls der Fürſt von Menzikoff einsmahls in
Gegenwart deß Hertzogs von Hollſtein / und viler anderer
Perſohnen von erſten Rang / in einer Unterredung mit dem
Czaarn begriffen war / und diſes Officiers gewahr wurde /
hieß er denſelben näher kommen/nahm ihme die Peruque ab/
und zeigte dem Czarn die Wunden/welche derſelbe in der Ba-
tuille bey Pultuwa bekommen hatte/ wobey er denſelben über-
aus lobte/und liebkoſete. Und ſo bezeigte ſich der Fürſt von
Menzikoff gegen alle Officiers / welche ſich wolgehalten hat-
ten. Dahero/wann ſich jemand findet/der ſich über ihn ſolte be-
klagen können/ ſolches mehr der Menſchlichen Unvollkom-
menheit/welche alſo beſchaffen iſt / daß es/wie ſehr man ſich
auch bemühet/unmöglich iſt/alle und jede zuvergnügen / als
deſſelben Verſehen iſt. Wann nun ein ſolcher Fürſt / wie wir
ihn bißhero beſchriben haben/ſeit deme in ſo abſcheuliche Laſter
als man ihme beymiſſet/hat verfallen können / ſo muß man be-
kennen/daß ihm ſein groſſes Glück verblendet habe. Die wi-
der ihn aufgeſetzte Haupt-Beſchuldigungen ſollen in 120.
Puncten beſtehen/welche man ihme / darauf zu antworten /
zugeſchickt hat. Es wird verſichert/man habe unter ſeinen
Schrifften/vor mehr als 3. Millionen Obligationen / oder
Billets von frembden Banquen gefunden.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 20. December 1727.

Wienn/ den 12. December 1727.

Es iſt zwar einige Täge her ein Gericht ergangen / daß ein Vergleich zwiſchen Chur Brandenburg und Chur-Pfaltz / wegen der Gülch- und Bergiſchen Succeßions-Sache bereits dahin erfolget ſeye / daß das erſte Hauß das Hertzogthum Bergen cum appertinentiis bekommen / und dagegen eine Summa Geld hinauß geben / Pfaltz-Sulzbach aber das Hertzogthum Jülch und übrige ſtrittige Länder zu ſeinem Antheil haben ſolle; gleichwie aber an Orten / wo man dergleichen wiſſen kan / nichts bekandt iſt / alſo möchte diſes Werck zu ſeiner Conſiſtentz noch zur Zeit nicht kommen ſeyn. Nicht weniger iſt das Bruit von gleichen Gewicht / als ob die zwiſchen dem Kayſerl. und Preuſſiſ. Hof / bißhero auff dem Tapis geweſte Tractaten zur Würcklichkeit gedyen wären / wiewohlen diſes Geſchäfft noch leichtlich zu einer erwünſchten Endſchafft gelangen kan. So unermiethet der alhieſige Spaniſ. Pottſchaffter iſt / ſeine Negotiationes auff Beförderung deß Congreſſus ſowohl hier / als ſeinen Hof zu machē / deſto ohnbeweglicher aber iſt die Cron von Spanien / wovon ein beſonderer Effect erfolgen dörffte. Wie zu vernehmen ſtehet / ſo wird ſich nicht allein das Churhauß Sachſen / ſondern auch die ſammentliche Agnaten wider Sachſ. Meiningiſchen Standes Erhöhung mit allen Vermögen und Kräfften widerſetzen / ſo daß die erzeigte oder noch erzeigende Kinder mit ihrer Mutter keines wegs / in der Hertzogl. Dignität und ſolcher anklebenden Juribus / erkandt werden ſollen / es möge

auch

auch die Sach hinauß lauffen wolle. Die Kayſerin iſt zwar etwas beſſer / jedoch aber noch nicht auſſer Gefahr. Schon vor geraumer Zeit hat man denen unter Volz. Schutz in Schleſien ſtehenden Griechen / etliche Wagen mit Gewehr / als Flinten / und Piſtolen / welche in Circa 20000. fl. im Werth betragen haben / darumben weggenommen / weilen man ſie in Verdacht hatte / als ob ſie diſes Gewehr denen Türcken / oder anderen zu führen wolten; da nun aber deme nicht alſo / und der König in Pohlen ſich hierüber beſchwäret / und die Reſtitution verlanget / hat man ſelbe auch reſolvirt.

Der auß Spanien täglich zu erwarten ſtehende Kayſerl. Cammer Courrier Martagne iſt zwar biß dato noch nicht angelangt / doch aber will man auß Pariß mit geſtrigen Briefen Nachricht haben / daß daſelbſt ein Courrier auß Spanien angelangt ſeye / und dem dortigen Hof zwar die Zeitung überbracht habe / daß die Cron Spanien endlich das Engliſche Schiff Printz Friderich genannt extradirn wolle / ihme aber dabey gewiſſe Conditiones außbedungen / welche man zwar noch nicht erfahren können / doch aber anbey verlauten wolle / daß man zweiffle / ob Engelland ſolche Conditiones annehmen werde. Weiter aber habe man von deren Depechen dieſes Courriers nichts vernehmen können / indeme ſolcher ſogleich von Pariß ferners nacher Fontainebleau alwo ſich der Hof dermahlen befindet / abgangen ſey / weſthalb durch obbemeldten dahier erwartenden Courrier die mehrere Gewißheit ſolcher Sachen / zu vernehmen ſeyn wird.

Wegen der letztbemeldten Promovirung deß hieſigen Ertz-Biſchoffs und Biſchoffen zu Raab zum Cardinalat / wird letzter anheunt dahier erwartet / und da deſſen Herrn Vatters deß Herrn Hof-Cantzlers Grafen von Sinzendorff

dorff einen Expreſſen nacher Dreßden abgeſchickt / umb zu fragen / ob Jhro Majeſt. der König von Pohlen beſagten Herrn Biſchoffen das Beret ſelbſt auffzuſetzen / und Jhn nacher Dreßden zu kommen verlangen / als darüber ſtehet die Königl. Entſchlieſſung zu erwarten / da ſonſten diſes Ceremonial alhier von Kayſerl. Majeſtät an beyden neuen Purpuratis zu gleicher Zeit vollzogen werden dörffte.

Rom / den 29. Novemb.

Am Sonntag früh begab ſich Jhr. Päbſtl. Heiligk. in die Kirche zu St. Marcello / woſelbſt er die H. Meß laſe / und hernach vilen Perſonen / beyderley Geſchlechts / das H. Abendmahl außtheilte; nach dem Eſſen beſuchte er die Kirche San Siſto / und darauff auch noch die zu St. Clemens / woſelbſt das Feſt diſes Heiligen begangen wurde. An Mitwochen ware geheimes Conſiſtorium / und nachdeme darinn verſchidene Kirchen beſetzet worden waren / machte der Pabſt / auff die Ernennung der Kronen / folgende 5. Cardinäle / nemlich wegen Jhr. Kayſerl. Majeſtät den Ertz-Biſchoffen zu Wienn / wegen deß Königs von Spanien / den Ertz-Biſchoffen zu Toledo / wegen deß Königs von Portugal / einen Canonicum der Patriarchal-Kirche zu Liſabon / wegen deß Königs von Polen / einen Graſen von Sinzendorff / welcher ein Ungariſcher Biſchoff und Sohn deß Kayſerlichen Ober-Hof-Cantzlers iſt / wegen der Repub. Venedig / den Herrn Querini Ertz-Biſchoffen zu Breſcia. Wegen diſer Promotion ſeynd drey Abend nacheinander durch die gantze Stadt Illuminationes gemacht / und Freuden-Feuer angezündet worden. Am Donnerſtag früh gabe der Pabſt dem neuen Cardinal Querini die Cardinals-Mütze / und nachdeme er darauff dem Cardinal von Polignac / Miniſtern von Franckreich / Audientz ertheilte / beklagte ſich diſer gar ſehr / daß der Pabſt hierbey nicht auch einen Franzöſiſchen

ſiſchen Unterthanen zur Cardinals Würde erhoben hat / und ſuchte zu behaupten / die Promotion deß Cardinals von Fleury ſeye eine ſpeciale Gnade geweſen. Der Cardinal Pereira / wie auch der Abgeſandte und der Reſident von Portugal laſſen ſehr groſſe Anſtalten machen / das bevorſtehende Vermählungs-Feſt deß Printzens von Braſilien / mit der Spaniſchen Infantin / und deß Prinzen von Aſturien mit der Portugieſiſchen Infantin / auf das prächtigſte zu begehen.

Napoli / den 26. Novemb

In dem am 8. diſes gehaltenen groſſen Sturm ſeynd auf den Küſten diſes Reichs vile Schiffe verunglücket / unter denen ſich auch unſere Haupt-Galere befindet / welche / die Garniſon von Reggia und Tropea zu verändern / nach Calabrien gegangen war / und ſeynd 400. Menſchen / welche ſich darauff befunden hatten / nicht mehr als 6. mit dem Leben davon kommen. Am Dienſtag Abends langten Ihro Churfürſtl. Durchleuchtigkeit von Cöln / und die verwittibte Groß-Prinzeßin von Florentz / mit vilen Dames und Cavalieren / alhier an / und ſtigen in dem Pallaſt San Georgio Milano ab / welcher von der Regierung für dieſelbe zubereitet worden war / dieſelbe werden mit denen Caroſſen deß Cardinals / unſers Vice-Re / bedienet / welcher ihnen auch auf dem Theatro zu St. Bartholomäo eine Opera halten läſſet.

Madrit / den 20. Novemb.

Man wartet mit Schmertzen auff die Zurucklunfft deß Expreſſen / welchen der Franzöſiſche Miniſter / Herr Graf von Rothenburg / mit der ſchrifftlichen Antwort deß Königs auf die von ihm gethane Propoſitiones an ſeinem Hof abgeſandt hat. Am Dienſtag hat endlich der Hertzog von Oſſuna / in 2. differenten Höffen ſeines Pallaſts das ſehr ſchöne Stier-Gefecht / ſo er ſchon lang / wegen wider erlangter Geſundheit

deß

deß Königs/ hat veranstalten lassen / gegeben / wozu er die Grandes und fremden Ministers hat invitiren lassen/ welche er hernach sehr prächtig tractirt hat / und Abends eine schöne Opera / unter einem angenehmen Musicalischen Concert / repräsentiren lassen / und der Compagnie wider eine sehr splendide Collation von allerley Erfrischungen gegeben. Man sagt / daß dises Festin über 100000. Thaler gekostet habe.

Auß Italien / den 1. Decemb.

Der Schaden ist fast gar nicht zu beschreiben / den der gross. Sturm den 9. dises / in dem Mittelländisch- und Toscanischen Meer angerichtet / da fast alles hat müssen zu Grund gehen / was damit auff dem Wasser gewesen. Ein reich beladenes Französisches Schiff von Alexandria komend / und eines so mit Zucker von Livorno nach Cagliari / in Sardinien / gehen wollen / seynd fast an denen Italiänischen Küsten gesuncken. 3. Tunesische Rauber-Galliotten haben gleiches Unglück erfahren / und ist man von dergleichen Unglücken mehr zu hören vermuthend / weil bey disem Sturm noch 20. Französisch und andere Schiffe in unserer Nachbarschafft sich in der See befunden. Ferner hat man den Bericht auß der Türckey erhalten / daß der Französische Abgesandte zu Constantinopel von Raubern in seinem Hauß wäre ermordet worden.

Auß dem Hollsteinis. den 6. Decemb.

Von Petersburg hat man / daß der Groß-Sultan den Chan der Crimmischen Tartarn im zukünfftigen Früh-Jahr würde auffsitzen / und in der Ukraine einbrechen lassen werde / wie dann auch die Pforte die Vestung Assoff auff 3. Jahr verproviantiret / und mit besserer Amunition versehen. Unterdessen machte man sich Russischer Seits die wenigste Sorg / weil nicht allein die jüngst erwehnte Cosaquen sich gänzlich Sr. Russischen Majestät Bottmäßigkeit unterworffen / und

Gut

Gut und Blut vor Jhro Majestät aufzusetzen sich verbunden/ dabey auch Stand halten wolten / sondern auch genugsam bekandt wäre / daß die Türcken sowohl durch verschidene unglückliche Actiones in Persien / als durch die so lang angehaltene Contagion in einem solchen deplorablen Zusiand gesetzet / als sie wohl in 300. Jahren nicht gewesen seyn möchten; Uber das auch bey einem nicht erfolgten Friden mit Persien / der Zustand / allem Ansehen nach / noch weit gefährlicher werden dörffte.

Petersburg den 20. Novemb.

Man bemercket / daß der junge Czaar bereits in so kurtzer Zeit eine solche Autorität exerciret / daß alles / was concertiret worden / sogleich muß exequiret werden. Die vom dem Menzikoff in Dienst gebrachte Bedienten und Officiers bekommen / nebst ihrer Dimission / eine 3. Monatliche Gage / um ihr Fortun weiter zu suchen. Bey dem eingefallenen Schnee-Wetter wird übermorgen eine grosse Schlitenfahrt nach Schlüsselburg angestellet werden / und dörffte diese Cavalcade auß mehr dann 100. Stuck Schlitten bestehen / auch soll bey diser Gelegenheit eine Bären Jagd / welcher der junge Czaar noch niemahls beygewohnet / gehalten werden. Der Kayserl. Resident ist seither seiner Ankunfft zum öfftern mit dem Baron von Ostermann in Conferenz gewesen / und zwar insonderheit wegen der Conjuncturen in Orient / da alle einkommende Nachrichten geben / als wann die Pforten ein Desseins gegen Rußland habe / worzu kommt / daß der Romanzoff auß Constantinopel überschriben / daß der Groß-Vezier ihm beständig mit Dilationen auffhielte / wann er auff die Gräntzscheidung in Persien / und auff die Renovirung des am Pruth geschlossenen Fridens angegangen.

Aus

Auß Savoyen / den 8. Decemb.

Man weiß gegenwärtig nicht / was man von denen Brie-fen auß Spanien halten solle. Einige melden / der Vergleich zwischen diser Cron und Engeland seye als wie getroffen; andere Briefe hingegen wollen / daß Spanien über Engeland je länger je verbitterter werde / auß Ursachen / weil die Engeländer nicht nur Gibraltar je mehr und mehr fortificirten / sondern auch unterm Schein / umb ihr Volck zu exerciren / Tag und Nacht / oder doch wenigstens früh Morgens und Abends ein gro-sses Feuer auß der Vestung machten / und mit Steinen auß ihren Canonen so umb sich würffen / daß das umligende Erd-reich fast nicht mehr zu betretten wäre / sondern noch sie die Engeländer mit einer Kriegerischen Escadre in dem Mittelländischen Meer über das also gewaltsamlich kreutzten / daß kein Spanisches Schiff in der See mehr sicher wäre. Eben jetzo wollen versicherte Briefe über Montpellier und Lyon geben / daß die Gallionen sicher in Spanien angelangt seyen. Wann solches wahr ist / wird die Confirmation nächstens darauff er-folgen. Uber das gehet auch ein Gerücht / ob hätte der Kö-nig von Spanien / umb deß Fridens willen / endlich darein ge-willliget / daß die Effecten auff der Flottille denen Interessen-ten außgetheilet werden solten.

Pariß / den 5. Decemb.

Seither der König von Fontainebleau zu Versailles zurück gekommen / ist der Cabines Rath verschidene mahl über einige wichtige Puncten / welche / wie Briefe von Hof melden / bisher noch die Eröffnung deß Congreß verhindern / versammlet gewesen / wie dann auch am Mittwocher extraor-dinaire Couriers an die Kayserliche / Spanische und Groß-Brittannische Höfe durch den Cardinal von Fleury abgelandt worden.

Num. LII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / diſes 1727. Jahrs.

Den 27. December.

Auß Wienn / vom 17. December.

Jhro Majeſtät die regierende Kayſerin reconvaleſciren / wie letzt bemeldet / von dero außgeſtandnen Unpäßlichkeit zwar je mehr vnd mehr / doch aber glaubet man / daß höchſt dieſelbe ſowol wegen der jetzig Kaiſon / als auch / weilen das Roth-lauffen ſich all zu weit extendirt gehabt / das Beth vnnd Zimmer ſowol ſo bald nicht werden quittiren können / da vnderdeſſen doch von denen Leib Medicis nicht die geringſte Gefahr mehr beſorgt wird. Der Erb-Printz von Lothringen hat ſeine Blatternauch allbereyts ſo weit glücklichen überſtanden / daß ſolche ſchon abzufallen anfangen / mithin diſer Printz wo bald wider zum Vorſchein in pub ico erſcheinen dörffte. Man ſihet nunmehro daher das jenige Schreiben / welches von der Ottomaniſchen Pforten von ihren hier habenden Conſul wegen deß mit dem Cherſſ geſchloſſenen Fridens abgeſchicket / vnnd darinn beſagten Conſul anbefohlen worden / ſolch geſchloſſenen Friden ſo wol dem hieſigen Kayſerl. Hof / als auch inſonderheit Jhro Durchl. dem Printzen Eugenio zu notificiren. Es will anbey verſichert werden / daß man zu Conſtantinopel über ſolch erhaltne ſo profitablen Frid[illegible]

nicht allein sehr freudig zubezeugen/sonder auch fast hochmütig/ wie dann dardurch die Pforten nit allein fast den vornembsten Theil von Persien überkommen / sonder auch der Sultan Echereff in einem sehr submissen Schreiben an den Groß-Sultan/in welchem er auch solchen Friden angehalten/ sich auch noch 1500. Beutteln baarem Geldts offerirt haben soll. Da nun aber bey solchen Friden der Czaarische Hof excludirt worden / vnd man desthalb nit wissen kan / was die Pforten fernerhin zu vndernemmen intentionirt seyn dörffte / als ist man vmb so mehr auff die baldige Abschickung deß Herrn Grafen von Wratislau nacher Petersburg bedacht/ wie er dann auch allbereyts zu disem Ende seine Instructiones schon erhalten hat. Mit Brieffen auß Franckreich wird das jenige/ was von der fernern Entschuldigung deß Spanischen Hofs vorhin schon gemeldet worden / confirmirt/ daß nemblichen Spanien zwar das Schiff Printz Friderich extradirn will / darbey aber solche Conditiones bedungen / welche Engelland vnmöglich eingehen werde / weilen nun aber solche von Franckreich auß dem Englischen Hof werden communiciert werden/ vnd man sodann die Englische Antwort von Pariß nacher Madritt widerumb abgeschicket haben wird/ als vermeynet man / daß gar leicht der Winter darüber vorbey gehen dörffte / ohne annoch die Sach zum Ende zu bringen. Bey dem zu End gehenden abermahligen Triennio deß jetzigen Vice-Re in Neapel Grafens von Althann Eminents glaubet man anjetzo/ daß solche Vice-Rogunte vor allen anderen Jhro Excellentz dem Herrn Land-Marschall Grafen von Harach von Kayserl. Majest. auffgetragen werden dörffte. Der Kayß. Dollmetsch von Thallmann ist allhier von Triest wider angelangt / vnd hat man den Bassa von Cairo/welcher jhn mit einem schönen Egyptischen Pferdt / vnd einen Ring beschenckt haben soll / annoch daselbst zu lassen/vor gut erachtet. Den General Grafen von

Secken-

Seckendorff hat man schon gestern dahier erwartet / wie er schon den 2. dises von Berlin abgereyßt ist. Gestern ist endlich der lang erwartende Courrier dahier aus Spanien angelangt.

Petersburg / vom 22. November.

Gegenwärtig ist man mit dem Einzug des Spanischen Gesandtens occupirt / und wird derselbe den 23. November die solenne Audientz bey Sr. Majest. dem Czaar haben; auch hat S. Majest. Ordre gegeben / den Gesandten während seines hiesigen Auffenthalts zu defrayren. Es ist allen frembden Gesandten durch den Baron Ostermann bekandt gemacht / daß es Sr. Maj. lieb seyn würde / wann sie allerseyts resolvirten / die Tour nach Moscau mit zu machen / indem man solche Anstalten vorkehren würde / daß durch 200. Schlitten der gantze Train solte fortgeschaffet werden / doch müßte der halbe Theil von denen Personen einen Tag vorauß gehen / welche Route dann des anderen Tags von den folgenden gleichfalls genommen würde. Man wird jedesmahl auff 24. Wersten ein Corps Cavallerie postiren / Se. Majest. und die hohe Suite von einer Station zur andern zu escortiren. Wie verlautet / so wird der Graf von Bassewitz hieher kommen / im Namen seines Hertzogs und Hertzogin von Hollstein den Crönungs Actu zu assistiren. Es ist ein Mandat herauß kommen / Krafft welches bey Lebens-Straff kein Ruß sich unterstehen soll / denen Frembden Tort zu thun / oder zu Nacht- zu spoliren. Nach Persien seynd grosse Summen Geldts abgesandt / und ist unser junger Monarch resolviret / die Conquesten seinen Herrn Groß-Vatters Majest. zu erhalten / es kostete auch was es wolle.

Madritt / vom 18. Novemb.

Nachdeme Se. Catholische Majest. dem Frantzösischen Gesandten / Herrn Grafen von Rothenburg wegen Underschreibung der Præliminair-Fridens-Puncten / und sonderlich an-

wegen

wegen Restitution deß Schiffs / Printz Friderich / eine solche favorable Declaration gethan / daß man hoffet / dieselbe vmb von Franckreich / als welche Cron Namens der Hannoverisch. Alliirten diſe Affaire zu tractiren übernommen / acceptiret / vnd also der Frid in Europa vnter denen Christlichen Potentaten conservirt werden dörffte / worüber dann ermeldter Frantzös. Gesandter abermahls einen Courrier an seinen Hof abgeschicket; als wird nun nach diſes Zurückkunfft / vnd mit demselben die Resolution mit grossem Verlangen erwartet / da jmmittelst zwischen denen Kayserlich-Frantzösisch-Holländischen / vnd vnsern im Escurial sich befindlichen Ministern / die Conferentzien eyffrig st fortgesetzet wer en. Haag / vom 11. December.

Es hat zwas das Ansehen gehabt / als wann die wunderliche neue Kranckheit zu Ambsterdam sich allein äussern wollen / allein nunmehr vernimbt man / daß sie sich fast an allen Orthen in gantz Holland eingeschlichen / wobey dann das schlimmeste / daß noch kein rechte Medicin kan außgefunden werden / indem alle Artzeney so fort per vomitum wider außgebrochen wird. Der durch den Sturm erlittene Schaden an den fünff nach Ost-Indien destinirten Schiff wird über 100000. fl. gerechnet / vnd müssen die Schiff fast alle mit frischen Matrosen versehen werden. Von einigen Stätten seynd schon favorable Resolutiones zur Vermehrung der Trouppen eingelauffen.

NB. Auf nächstfolgendes Neues Jahr ist allhier zu Alten-Hof im kleinen Läbl vmb civilen Preiß zu bekommen der Chur-Bayrische Hof Calender in 12. Worinn Anfangs in einem Kupffer sehr Kunstreich entworffen zu sehen seynd Ihre Churfürstl. Durchl. vnd Durchl. Churfürstin / wie auch der Neugebohrne Durchl. Chur-Printz / ꝛc. Es seynd auch neben denen Hof- vnd Kirchen-Festen verschidene Denck- vnd Lestwürdigkeiten / wie auch hohe Vermählungen / Geburten / vnd Todts-fäll / nebst vilen Curiositäten darinnen begriffen.

Num. 51.
Anno 1727. Littera Ddd. 27. December

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Madrid/ vom 25. November.

UNſer Hof wird übermorgen aus dem Eſcurial in diſer Stadt erwartet. Als der Namens-Tag unſerer Königin am Mittwoch im Eſcurial celebriret wurde/ war die Magnificence und Frölichkeit ſo groß/ als jemahls vorher/ und begnadigte der König deßwegen verſchidene Herren mit wichtigen Aemtern. Die Rath-Verſamblungen an unſerm Hof ſeynd vilfältiger als ſonſten/ doch alles/ was verhandelt wird/ hält man ſehr geheim. Das Gehen und Komen der Curiers nach und von verſchidenen Höfen dauert inzwiſchen noch/ und conferirte der Marquis de la Paziers mit dem Kayſerl. Ambaſſadeur/ Grafen von Königseck/ und mit dem Franzöſiſchen Abgeſandten/ Grafen von Rothenburg. Der Marquis von Risburg wird nächſtens auß Catalonien in diſer Stadt erwartet.

tet. Man vermuthet hier täglich Zeitung / daß die 4. Kayſerl. Oſtendiſche Retour-Schiffe auß dem Haven von Corunna nach Oſtende unter Seegel gegangen. Man hat Batalions von unſern Troupen nach dem Lager von St. Roch / ohnweit Gibraltar / zu Erſetzung der Soldaten / die Kranck worden / oder geſtorben ſeynd / marchiren laſſen. Unſere Eſcadre / welche zu Cadix / equipirt wird / und in 18. biß 20. Capital-Kriegs-Schiffen beſtehet / möchte wol / wie man ſagt / in kurtzem von dannen in See gehen / und vermeinen einige / daß dieſelbe zu einer merckwürdigen Unternehmung deſtiniret ſeye.

Warſchau / vom 3. December.

Von Dantzing hat man / daß ohngeachtet der Graf Moritz von Sachſen intentioniret geweſen / von dar zu Waſſer nach Franckreich zugehen / derſelbe dannoch mit einem ſeiner Officiern zu Land in einem Wagen biß auf die erſte Poſt-Station / und von dar per Poſtam / wie man will / nach Dreßden gegangen wäre ſeine Domeſtiquen aber hätte er alle insgeſambt allda wohl verſehener zurück gelaſſen / und biß zu fernerer Ordre / Koſt-Geld zubekommen / angewiſen.

Pariß / vom 8. December.

Nachdem den 3. diſes der Herr Hertzog von Bourbon bey dem König und der Königin geweſen / iſt er zum Herrn Hertzogen von Orleans / welcher nicht allda war / gegangen / und kam Abends hier zurück. Deß andern Morgens gab er dem Herrn Hertzog von Orleans aufs neue die Viſite im Pallaſt Royal / und empfieng ſie Nachmittags von diſem wider im Condiſchen Hof. Den

6. der-

6. verfügte er wider nach Chantylli zurück. Der Marschall von Villeroy befindet sich noch in diser Stadt / und hat das Fieber annoch. Der Hertzog von Antin ist von Petitburg revertiret / und ob er schon er sich zimlich wol befindet / so wird er doch vor dem Anfang künfftigen Jahrs nicht nach Versailles gehen. Man hat vor wenig Tagen in denen Netzen von St. Cloud den Directeur deß Spitals von St. Denis / welcher schon 2. Monate vermisset worden / gefunden / ohne daß man weiß / ob er in den Fluß gefallen / oder hinein geworffen worden. Die Hertzogingen von St. Simon uud von Maar / befinden sich kranck. Der König und die Königin dörfften sich diſe Woche nach Marly begeben / und 14. Tage allda bleiben. Man will versichern / daß der Herr Barniers / Cabinets-Courier / in wenig Tagen mit neuen Vorstellungen an den König von Spanien / von unserm Hof nach Madrid werde abgesandt werden. Die neue Manufactur hat einen gewünschten Fortgang.

Auß dem Hollsteiniſchen / vom 10. December.

Wie die leztern Briefe von Petersburg melden / haben Seine Czaariſchen Majestät / seither 3. so gen Tagen mit der Schlitten-Fahrt und Jagd divertiret; dero Reiſe nach Moscau aber bleibet biß in die Mitte diſes Monats feſt gestellet. Indessen wären die zwey Bataillons von der Präbozinskiſchen und Simonoffskiſchen Garde würcklich beordet / in 3. oder 4. Tagen dahin aufzubrechen; so solle auch / wie verlautet / die mehreſte Hofstaat Se. Majestät. dahin begleiten. Der Spaniſche Gesandte / Duc de Liria / ist bereits zu gedachtem Peters-

burg

burg angelangt / deſſen aufhabende Commiſſiones ſollen / dem Vornehmen nach / hauptſächlich darinn beſtehen / nicht allein die Ratification deß Königs Philippi V. wegen deß von Seiten deß Ruſſiſchen Czaaes erfolgten Arceſſes zum Wienneriſchen Tractat / dem Czaarn zu behändigen / ſondern auch den daſigen Hof dahin zu diſponiren / daß vermittelſt Errichtung einer beſondern Convention / in künfftigem Sommer / die gantze Ruſſiſche Macht / gegen eine gewiſſe Puiſſantz / mit Aufnehmung einer zimlichen Anzahl Troupen / außlauffen ſolte / um ſolcher geſtalt die Engliſche Flotte nicht allein zu vertheilen / ſondern auch gegen obgedachte Puiſſantz die promittirte Aſſiſtence reellement zu präſtiren. Beſagter Spaniſcher Geſandter würde ohnfehlbar See. Czaariſche Majeſt. nach Moſcau begleiten / uud der bevorſtehenden Czaariſchen Krönung mit beywohnen / wie dann auch die noch daſelbſten ſubſiſtirende Braunſchweig-Wolffenbüttel- und Blanckenburgiſche Geſandte / von ihren hohen Höfen mit dahin zu gehen beordert worden.

Petersburg / vom 22. November.

Unſer allergnädigiſter Czaor und Herr / befindet ſich / nebſt der hohen Czaariſchen Familie / GOtt ſey Danck ! in höchſt erwünſchtem Wolſtand. Deß Morgens bringen Ihr. Majeſt. die Zeit meiſtentheils in Studiren / und deß Nachmittags mit andern Divertiſſementen zu. Den 5. waren ſie / nebſt Ihr Czarriſchen Hochheiten / der Printzeßinenen Nathalia und Eliſabetha / bey dem Herrn Grafen Leewolde / auf der Aſſemblee.

Sambstägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

---

den 27. December 1727

Wienn/ den 15. December 1727.

Als Endes voriger Wochen zwey Courier / einer auß Franckreich / und der ander auß Spanien bey hiesigen Kayserl. Hoff angelangt / und Jhro Kayserl. Majest. deren mitgebrachte Depeches vorgetragen worden / haben dieselbe viles Mißvergnügen darüben verspühren lassen. Wie sonst verlautet / seynd zwar Jhro Königl. Groß-Britannis. Majest. zu Erhaltung künfftiger Ruhe in Europa geneigt / daß Parlament aber wäre widrigen Sinnes / und dessen Absehen / blosser Dings auff Cadix gerichtet. Es gehet eine Zeithero die Rede / als ob ein gewisser Königlicher Printz sich künfftiges frühe Jahr in cognito hier einfinden / ferners andere Höfe / imgleichen verschidene Länder besuchen werde. Der Herr Graff Wratislau hat seine in 30000. fl. betragende Reißgelder bereits erhalten / mithin dessen Auffbruch nach dem Moscowittis. Hof nächster Tagen erfolgen wird. Auf dem nacher Constantinopel letzt abgefertigten Courier erwartet man / die Antwort / ob sich der hier befindliche Consul / wegen deß mit dem Passa von Babilonien jüngsthin erregten Jalousie zuruck ruffen werden solle / oder was sich etwa sonst vor Consequentien ergeben möchten. Der anhero destinirte neue Venetianis. Pottschaffter wird ehestens hier eintreffen / vor welchen dann auch schon 2. prächtige Wagen verfertiget werden. Mit Jhro Majestät der regierenden Kayserin bißherigen Unpäßlichkeit hat sich in etwas gebesseret / westwegen sich

die

die Kayserin Amalia Majest. wider in dero Closter am Neuweeg verfüget / womit sich aber bald verändert / und ist nun zu hören / daß dero Frau Mutter Durchl. alhero zu kommen resolviret haben. Die 2. von Jhro Päbstl. Heiligk. letzt neu creirte Oesterreichis. Herren Cardinäle / sollen den 4. Advents Sontag die Bireten in der Hoff-Kirche deren P. P. Augustinern gewöhnlicher massen auß dero Händen Jhro Majest. deß Kayſers empfangen / damit selbe die Weyhnacht Feyrtag am Kayserl. Hoff mit solcher Qualität die erste Entree haben mögen.

Ein anders aus Wienn.

Briefe auß Petersburg melden / daß nunmehro die gantze Commission deß disgracirten Menzikoffs Sachen zum Ende gedyen wären / dabey aber noch alles sehr secretirt würdet / wiewol gesagt worden / daß Se. Czaarisch. Majest. mit nechsten alles durch den Truck dörffen publiciren lassen: unterdessen lieffen die Resonements wegen Menzikoffs Leben oder Todt noch pro & contra, die meisten aber halten dafür daß die letzt Ordre dahin ergangen / er solte nach Syberien / Zeit seines Lebens gebracht werden / wovon die Gewißheit zu erwarten. Jhro Hochfürstl. Durchl. der Printz Eugenius von Savoyen werden / wie die Rede gehet / ehestens von hier nach denen Niderlanden auffbrechen. Vergangen Donerstag ist der General Lieutenant Marquis de la Rios von Brüssel alhier angelanget / was aber dessen Mitbringen / muß die Zeit lehren. Vorgestern ist dahier auß Constantinopel ein Courier angelangt / durch welchen man wegen der zwischen der Porten / und dem Esreff bißher vorgewesene Friedens Tractaten / die fernere Confirmation und Nachricht erhalten hat / daß nemlich solche Tractaten endlich ihre völlige Richtigkeit erhalten / und solche im geringsten nicht zur Desavan-

ſavantage wie bißhero debitirt worden iſt / ſondern vilmehr ſehr groſſen Vortheil mit der Ottomanniſchen Porten geſchloſſen worden / indem der Groß-Sultan von denen conquetirten Landen nichts als Ardebie / welche zur Barriere zwiſchen der Porten und Perſien dienen ſolle / an dem Eſreff abtritt / hingegen Sauris / Georgien / nebſt denen andern von Perſien einenommenen Landen vor ſich behalten ſolle.

Madritt / den 20. Novemb.

Mit den letzten Brieffen von Cadix hat man / daß die Spaniſche Flotte hinter den Puntailen läge / auff 4. Monath mit Victualien verſehen ; und daß man 6. Fregatten noch etwas außbeſſerte / worauff man erfahren würde / wohin ſolche gehen werden. Das Gerücht gehet noch beſtändig / daß die Silber-Gallionen auff dem Heimweg ſeynd. Die Spaniſche Macht beſtehet in 30. Kriegs-Schiffen von der Linie / und ſeynd insgeſambt mit Volck beſetzet / daß ſie dem Admiral Wager das Haupt bieten können. Der Don Joſeph Patinho / hat unſere Finantzen auff ſolchen Fuß geſetzet / daß 8. Millionen in dem Königl. Schatz in Vorrath ſeyn ſollen.

Neapoli / den 3. Decemb.

Am Mittwochen ſandte die Königl. Kammer dem Durchleuchtigſten Churfürſten von Cöln / 120. Gerichte Eß-Wahren / und eine gleiche Anzahl auch der Groß-Prinzeßin von Florentz zum Geſchenck / und wurden von beyden die Träger reichlich beſchencket. Jngleichen ſchickte denenſelben der Fürſt Octaviano de Medici / ein gleiches Geſchenck / welches von 48. Perſonen getragen wurde / derſelbe gab auch diſen Durchleuchtigſten Perſonen ſelbigen Abend in ſeinem Pallaſt eine fürtreffliche Serenata / und eine herrliche Abend-Mahlzeit / worbey auch die fürnehmſten hieſige Perſonen beyderley Geſchlechts / erſchinen / und währete die Luſtbar-

keit /

keit biß umb 9. Uhr in der Nacht. Gestern umb die 17. Stunde seynd höchst-gedachte Durchleuchtigste Personen wider von hier nach Rom abgereißt. Der Vesuvius hat wider eine neue Oeffnung bekommen / auß welcher er ebenfalls vil Feuer und brenende Materien außwirfft.

Florentz / den 6. Decemb.

Am Sonntag begieng der Graf Angely Galli / Groß-Hofmeister deß Hertzogs zu Parma / in seinem hiesigen Pallast desselben Geburts-Tag / an welchem Jhro Durchleuchtigkeit in dero 48 Jahr getretten / überauß prächtig / und fanden sich dabey der hiesige Adel und Ministri ein. Der General Caponi ist / nachdem er hin und wider die Groß-Herzogliche Troupen gemustert / wider unter Begleitung viler Soldaten zu Pferd / angelangt. Hingegen ist der Pater General der Augustiner wider von hier abgegangen / worbey er in dem Leib-Wagen der Prinzeßin Eleonora biß vor das Thor geführet wurde. Der Groß-Hertzog hat der verwittibten Groß-Prinzeßin Violanta / einen Wechsel von 30000. Thaler nach Napoli übermacht. Man versichert / es werde dieselbe mit Sr. Churfürstl. Durchl. von Cöln nach Venedig gehen / daselbst die verwittibte Durchleuchtigste Churfürstin von Bayrn zu besuchen.

Haag / den 12. Decemb.

Man hat auff der Börse zu Amsterdam abgemercket / daß die Wechsel auß Engeland / Franckreich und Spanien seit kurtzen Tagen mercklich gefallen / hingegen die Wechsel zu Hamburg überauß hoch gestigen / welches man denen grossen Geld-Wechseln / die nach Norden übermachet werden zuschreibet. Nachdem der Päbstl. Nuntius zu Pariß von dem zu Madritt die Nachricht empfangen / daß die zwischen Spanien und Engeland obschwebende Zwistigkeiten mit ehe-

stem

ſtem in der Güte beygelegt werden / und der Congreß zu Cammerich hernach ſeinen Fortgang haben werde / ſo hat derſelbe dem Cardinal von Fleury von Sr. Päbſtl. Heiligk. erhaltene eventuale Inſtruction und Ordres erkläret / dahin gehend / daß auff ſolchem Congreß über die allgemeine ſo wol Religions- als Politiſche und andere Affairen tractiret / und ſolche abgemacht werden ſollen / daß der Friden in Europa möge beybehalten werden; Se. Allerchriſtlichſte Majeſt. als erſter Sohn der Römiſch Catholiſchen Kirchen / es bey denen andern intereſſirten Puiſſanzen dahin bringen mögte / daß auch die Plenipotentiarii von dem Pabſt auff gebührende Weiß zu erwehnten Congreß eingeladen werden. Man ſchreibt von London / daß es ſchon zu einer Weitläufftigkeit zwiſchen Engeland und Spanien kommen ſeyn dörffte / wofern nicht Ihr. Kayſerl. Majeſt. ſich verbunden hätten / alles mögliche dahin anzuwenden / daß einer Ruptur vorgekommen würde. Engliſcher Seits hat man dem Frantzöſiſchen Hof die Erklärung gethan / daß man den Congreß zu Cammerich durch die Plenipotentiarien nicht beſchicken werde / wann man die Reſtitution von Gibraltar / als eine Sache / wovon gehandelt werden ſolte / auff ſolchen bringen würde / in dem diſe Sache keine weitere Erörterung erfordert / zumalen da durch den Utrechter Tractat diſer Platz denen Engeländern als eigen zuerkannt worden.

Rom / den 6. Decemb.

Nunmehro ſeynd die jenige ernennet worden / welche denen auſſer Rom befindliche Cardinälen die Card. Mützen überbringe ſollen / und wird dieſelbe der Abt Perlas dem Ertz-Biſchoff zu Wienn / der Abt Bentivoglio dem Ertz-Biſchoff zu Toledo / der Abt Lercari / ein Nepot deß Cardinals Staats-Secretarii diſes Namens / dem Canonico la Motta in Portugal / und der Herr Vincenti, dem Grafen von Sintzendorff / Ertz-Biſchoffen

ſchoffen zu Raab/ überbringen. Am Montag iſt der Cardinal Alberoni von einem Schlag-Fluß getroffen worden. Der Cardinal von Polignac hat/ im Namen deß Königs von Franckreich/ bey dem Pabſt nun zum drittenmahl Anſuchung gethan/ daß er dem Prätendenten von Avignon abfordern möchte/ es weigert ſich aber der Pabſt beſtändig/ ſolches zu thun/ weil ſich derſelbe in einer dem Päbſtl. Stul zugehörigen Stadt befindet. Nachdeme man dem Pabſt von der Bedürffnuß Nachricht gegeben/ worinn ſich der Nuntius zu Paris/ Herr Maſſei/ befindet/ ſo hat er demſelben einen Wechſel von 3000. Scudi übermachen laſſen. Am Montag Nachmittag langten Ihro Churfürſtliche Druchleuchtigkeit von Cöln/ und die Florentiniſche Groß-Prinzeßin Violanta von Napoli in diſer Stadt an/ und empfangen dieſelbe von denen hieſigen Fürſten und Fürſtinnen die Viſiten. Von Macerata im Anconitaniſchen/ wird berichtet/ daß ſelbige Stadt/ wegen deß ſehr häuffigen Regens/ welcher daſelbſt 3. Täge und 3. Nächte nacheinander gefallen/ etliche Tag lang unter Waſſer geſtanden; der gröſſeſte Theil der daſelbſtigen Häuſer ſeynd hinweggeriſſen/ und die übrige insgeſamt äuſſerſt beſchädiget worden/ ſo daß die Einwohner/ welche ſich biß in die dritte Stock-Wckere/ und auch gar biß auf die Tächer geflüchtet hatten/ mit groſſer Mühe und Lebens-Gefahr wider von denenſelben haben herab ſteigen müſſen/ und ſeynd bey diſer Uberſchwemmung über 800. Menſchen umbs Leben gekommen.

Bologna/ den 6. Decemb.

Am Sonntag/ als dem Feſt deß Heil. Apoſtels Andreas/ Protectoris von Schottland/ war an dem hieſigen Hof deß Prätendenten Ball/ und trugen alle Manns-Leute ſilberne

Creutz-

Creutzlein auff dem Hut / biß auff den Abend ſelbigen Tages.

Pariß / den 22. Decem.

Man machet hier eine Equipage vor den jungen Ruſſiſchen Czaar fertig / welche er auff der Reiſe will gebrauchen / die er im künfftigen Früh-Jahr vorzunehmen gewillet. Zufolg Briefen von Jamaica / hatten die Negres / ſo von denen Engeländern dependiren / verſchidene Eyländer denen Spaniern übergeben wollen / ſo bald aber der Engliſche Gouverneur davon Nachricht erhalten / hatte er 600. auff einen Tag auffknüpffen laſſen. Bey dem jüngſthin zu Verdun vorgefallenen Unglück da die Puler-Fabrique / Abends umb 9. Uhr / in die Lufft geflogen / ſeynd dem weitern Bericht nach / 240. Häuſer umgeworffen / und alle ſich darinnen befundene Menſchen / elendlich unter den Steinhauffen vergraben worden; über 30. Soldaten von der Garniſon wurden auch in die Höhe gehoben und zerſtreuet: Der Geld Kaſten der allgemeinen Pachter / iſt mit dem Caßirer in die Lufft geflogen / ohne daß man ſolche bißher wider finden können; auff einen Thurn / du Camp genannt / der auch gar ſehr beſchädiget worden / hat man einen Menſchen / ohne Kopffe / auch vil Eingeweide von andern Menſchen / an den Spitzen deſſelben Thurns hangend gefunden; alle Thüren und Fenſter der Kirchen und Häuſer wurden auß ihren Stellen gehoben / und weit weggeworffen; ſo gar ſeynd Thüren / welche mit eiſernen Stangen verſchloſſen waren / entzwey gebrochen; übrigens wäre man anjetzo beſchäfftiget / die unter den Stein-Hauffen begrabene todte Menſchen zu ſuchen / und zur Erden zu beſtatten. Man verlangt ſehr zu vernehmen / ob die Engelländer reſolviren werden / den Prätenſionen deß Königs von Spanien ein Genügen zu leiſten.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google